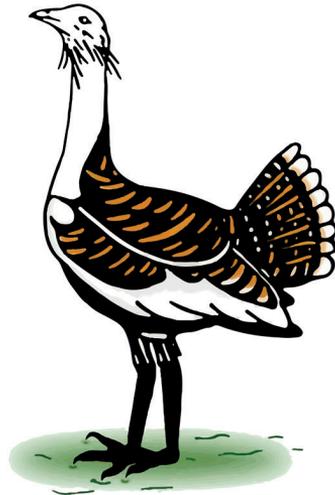


O t i s

Band 28 - 2021

Zeitschrift für
Ornithologie und Avifaunistik
in Brandenburg und Berlin



Arbeitsgemeinschaft
Berlin-
Brandenburgischer
Ornithologen

ISSN 1611-9932



Impressum

Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)

ABBO im Internet: www.abbo-info.de

Vorstand der ABBO

Vorsitzender: Wolfgang Mädlow, In der Feldmark 7, 14476 Potsdam; Tel.: 0331–6263488; E-Mail: wmaedlow@t-online.de

Stellvertr. Vors.: Torsten Ryslavy, Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow; E-Mail: ryslavy@gmx.de

Schriftführer: Dr. Karsten Siems, Feuerbachstr. 7, 14557 Langerwisch; E-Mail: karstensiems@aol.com

Schatzmeister: Henrik Watzke, Unter den Eichen 1a, 14641 Paulinenaue, E-Mail: henrik.watzke@grosstrappe.de

Beisitzer/innen: Simone Müller, Seestr. 5, 16230 Chorin/OT Sandkrug; E-Mail: mueller.oderbruch@telta.de

Toni Becker, Am Müggelpark 21, 15537 Gosen-Neu Zittau, E-Mail: tern.around@email.de

Bodo Rudolph, Eichelhof 3, 14797 Kloster Lehnin; E-Mail: bodo.rudolph.nahmitz@t-online.de

Schriftleitung

Barbara und Günter Kehl, Wielandstraße 5, 14471 Potsdam, Tel: 0331–961244, E-Mail: otisheft@gmx.de

Redaktion

Dr. Stefan Brehme, E-Mail: brehmig@t-online.de

Katja Kullmann, E-Mail: kaphi@gmx.de

Luis Langfeld, E-Mail: eisvogel1107@googlemail.com

Dr. Bärbel Litzbarski und Dr. Heinz Litzbarski, E-Mail: hb.litzbarski@web.de

Jutta Waldow, E-Mail: jutta.waldow@t-online.de

Satz und Layout

Druck-Zuck GmbH, Seebener Str. 4, 06114 Halle/Saale, Tel.: 0345–5225045

Englische Textteile und Korrekturen

David Conlin, Berlin

Druck

Druck-Zuck GmbH, Seebener Str. 4, 06114 Halle/Saale; Tel.: 0345–5225045

Erscheinungsweise

jährlich ein Heft

Bezugspreis des Heftes: 12 Euro (zuzüglich Versandkosten)

Bestellung: info@abbo-info.de

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2018

Hartmut Haupt & Wolfgang Mädlow



Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow, hartmuthaupt@gmx.de

Wolfgang Mädlow, In der Feldmark 7, 14476 Potsdam, wmaedlow@t-online.de

Einleitung

Dem vorliegenden Jahresbericht liegen 376.000 Datensätze aus Brandenburg zugrunde, die ganz überwiegend über das Meldeportal www.ornitho.de gemeldet wurden. Mit in den ornitho-Daten enthalten sind nunmehr die vollständigen Daten aus dem Rastvogelmonitoring des DDA (Wasservogelzählungen). Hinzu kommen die Beobachtungsdaten aus Berlin, für deren Auswertung hier wie üblich nicht die Originaldatensätze aus ornitho herangezogen wurden, sondern die Auswertung im Berliner ornithologischen Bericht (BOA 2019a, b).

Wir halten die Erstellung eines Jahresberichtes nach wie vor für erforderlich. Nicht nur weil die meisten Vogelbeobachter keinen direkten Zugriff auf die Gesamtdaten haben, sondern auch weil die Daten einer Interpretation bedürfen, um wissenschaftlich verwendet werden zu können. Das betrifft etwa die kritische Wertung von ungewöhnlichen Meldungen, aber vor allem auch den Ausschluss von Doppelzählungen, die Zuordnung zahlreicher Meldungen zu einem Nachweis bei länger verweilenden Vögeln oder auch die Zusammenfassung von benachbarten Rasttrupps zu gebietsbezogenen Rastbeständen. In Jahresscheiben ist diese Auswertungsarbeit noch zu bewältigen; später würde dies bei Millionen von vorliegenden Datensätzen kaum mehr zu leisten sein. Die Jahresberichte stellen also Zwischenauswertungen dar, die spätere Gesamtdarstellungen erleichtern oder überhaupt erst ermöglichen sollen.

Eine andere Frage ist, ob die traditionelle Form der Jahresberichte zukunftsfähig ist. Hier wird man sicher neue Wege gehen müssen, um zum einen den immensen Arbeitsaufwand, der mit der überwiegend händischen Auswertung verbunden ist, zu reduzieren, zum anderen um leichter benutzerfreundliche digitale Angebote zur Verfügung stellen zu können. Wir bemühen uns hier bereits um Lösungen, die allerdings noch nicht so weit gediehen sind wie wir uns das wünschen würden.

Wie in den letzten Jahren sind einige Anmerkungen zum besseren Verständnis des Jahresberichtes erforderlich. Die Artenreihenfolge und die wissenschaftlichen Vogelnamen richten sich nach der Artenliste von BARTHEL & KRÜGER (2019). Rastvogelansammlungen in benachbarten Gebieten wurden teilweise zusammengefasst, wenn es sich um ineinander übergehende Rastflächen handelt. Dies betrifft vor allem die großen Flussauen der Elbaue, der Unteren Havelniederung und des Unteren Oder-tals. Hier wurden Einzelwerte benachbarter Flächen vom selben Tag addiert, wenn sich Doppelzählungen mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausschließen ließen. Die Abgrenzung der aggregierten Gebiete ist dabei manchmal willkürlich gewählt. Darüber hinaus wird aus den Daten nicht immer deutlich, ob Einzelwerte addiert werden können oder nicht. Insofern ist hier nicht mit einer vollständigen und vollständig reproduzierbaren Auswertung zu rechnen.

Am sichersten werden großräumige Rastbestände bei der Auswertung erkannt, wenn sie von den Beobachtern bereits als Summe gemeldet werden.

Soweit von den ornitho-Regionalkoordinatoren keine genaueren Ortsbezeichnungen definiert wurden, ordnet ornitho die Beobachtungen textlich der jeweiligen Gemeinde zu. Dadurch können Unschärfen bei den Ortsbezeichnungen entstehen. Nach Möglichkeit wurden diese Angaben im Jahresbericht durch den genauen Beobachtungsort ersetzt, doch können derartige Bezeichnungen im Einzelfall auch unerkannt übernommen worden sein.

Die Brutvorkommen ausgewählter gefährdeter Arten werden üblicherweise in den separaten Brutvogel-Jahresberichten der Staatlichen Vogelschutzwarte ausführlich dargestellt. Für 2018 war dieser Bericht bei Redaktionsschluss noch nicht erschienen, stattdessen lag eine Liste vorläufiger Bestandsdaten für ausgewählte Arten vor (T. Ryslavy, briefl.). Diese werden als RYSLAVY (in Vorb.) zitiert. Es ist jedoch möglich, dass es im Einzelfall an den Bestandszahlen bis zur endgültigen Publikation in der Zeitschrift Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg noch geringfügige Veränderungen gibt.

„Seltenheiten“ entsprechend der Meldeliste (www.abbo-info.de) wurden nur aufgenommen, wenn eine Dokumentation eingereicht und von AKBB bzw. DAK anerkannt wurde. Hinsichtlich der Meldung von Gänse- und Entenhybriden besteht der übliche Vorbehalt, dass die Angabe der Elternarten in vielen Fällen nicht überprüfbar ist.

Dank: Der erste Dank geht wie immer an die vielen Beobachterinnen und Beobachter, die ihre Daten gemeldet haben. Karsten Siems führte die Daten unterschiedlicher Herkunft in eine einheitliche Datenbank zusammen. Für die kritische Durchsicht des Manuskriptes danken wir Ronald Beschow, auch für seine Zuarbeit der AKBB-Entscheidungen. Torsten Ryslavy übermittelte die Brutbestandsdaten seltener Arten. Rüdiger Pelikan entwickelte und betreute eine Software, mit deren Hilfe die Datenfülle besser bewältigt werden konnte. Fotos wurden dankenswerter Weise von Thomas Hanel, Günter Minack und Wolfgang Püschel zur Verfügung gestellt.

Abkürzungen: ad.: adult; AKBB: Avifaunistische Kommission Berlin-Brandenburg; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: dies-

jährig; DAK: Deutsche Avifaunistische Kommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); Fam.: Familie(n); FG: Fachgruppe; FIB: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal; immat.: immatur; juv.: juvenil; K2, K3, K4: zweites, drittes oder viertes Kalenderjahr; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid; SP: Schlafplatz; SPA: Special Protection Area (Europäisches Vogelschutzgebiet); TÛP: Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; ÜK: Übergangskleid; VSW: Vogelschutzwarte; W: Weibchen; w-farben: weibchenfarben; Himmelsrichtungen N, E, S, W, NE, SE, SW, NW.

Landkreise und Städte: B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/Oder, HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostprignitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Prignitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Ortsbezeichnungen: Im Unteren Odertal/UM bedeutet die Bezeichnung der Flutungspolder: Polder A: Polder zwischen Stützkow und dem Verlauf der Alten Oder zwischen Schwedt und Zaton Dolna; Polder B: Polder zwischen dem Verlauf der Alten Oder und der Schwedter Querfahrt; Polder 10: Polder zwischen der Schwedter Querfahrt und Friedrichsthal; Polder 5/6: Polder zwischen Friedrichsthal und Gartz.

Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird auf die Angabe des Kreises verzichtet: Alte Spree-mündung/LOS, Altfriedländer Teiche/MOL, Fischteiche Blumberger Mühle (=Angermünder Teiche)/UM, Blankensee/TF, Felchowsee/UM, Grimnitzsee/BAR, Gülper See/HVL, Gästebieser Loose/MOL, Kiesseen Mühlberg/EE, Linumer Teiche und Wiesen/OPR, Müggelsee/B, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/PM-TF, Peitzer Teiche/SPN, Rietzer See: Streng/PM, Schlepziger Teiche/LDS, Schwiellochsee/LDS-LOS, Talsperre Spremberg/SPN, Untere Havelniederung/HVL, Unteres Odertal/UM (z.T. BAR), Unteruckersee/UM, Ziltendorfer Nied./LOS.

Beobachter: RB: R. Beschow; WD: W. Dittbener; MF: M. Fiddicke; RF: R. Fiddicke; HH: H. Haupt; UK: U. Kraatz; DK: D. Krummholz; JM: J. Mundt; BR: B. Ratzke; TS: T. Schneider; WS: W. Schreck; RZ: R. Zech.

Übersicht – Witterung und herausragende Ereignisse

Der **Winter** 2018 setzte sich im Januar, wie bereits im Dezember zuvor, deutlich zu mild fort. Die Mitteltemperatur lag drei Grad über dem Durchschnitt und Dauerfrost blieb nahezu aus. Niederschlag fiel etwas überdurchschnittlich, jedoch kaum als Schnee. Der Februar präsentierte sich eher winterlich mit ständigem Nachtfrost und im letzten Monatsdrittel auch mit einer Dauerfrostperiode. Das führte dazu, dass der Monat zwei Grad kühler war als im langjährigen Mittel. Zudem fiel fast kein Niederschlag. Durch die milde Witterung verweilten im Januar überdurchschnittlich viele Schnatter-, Pfeif- und Krickenten sowie Kiebitze im Gebiet. Während der Gänsezählung konnte mit 29.000 Graugänsen eine neue Höchstzahl für Mitte Januar ermittelt werden. Überdurchschnittlich hoch waren für einen Januar auch die Monatssummen von 20 Sommergoldhähnchen und 151 Bachstelzen. Es gelangen die Beobachtungen von insgesamt fünf Weißstörchen, vier Schwarzkehlchen und einem überwinterten Trupp von 36 Großen Brachvögeln. Aus dem bisherigen Rahmen fallen die Feststellungen von 23 Schwarzhalstauchern in 10 Gebieten im Verlauf des Winters. Der seit dem Herbst des Vorjahres auf dem Gülpsee anwesende Eistaucher blieb bis Anfang Januar und wurde von einem neuen Artvertreter auf dem Trebelsee abgelöst. Das stärkste Vorkommen des Birkenzeisigs der letzten 10 Jahre setzte sich im Winter mit beachtlich großen Trupps fort. In dessen Gefolge konnten Ende Januar auch zwei Polarbirkenzeisige entdeckt werden (8. Nachweis). Trotz der eher winterlichen Witterung gab es im Februar zeitlich frühe Nachweise von Fischadler (14.2.), Austernfischer (18.2.), Zwergmöwe (18.2.), Alpenstrandläufer (19.2.) und Schwarzkopfmöwe (25.2.).

Das **Frühjahr** begann im März deutlich unterkühlt mit einer negativen Abweichung der Mitteltemperatur um über zwei Grad. Die Niederschlagsmenge entsprach dem Durchschnitt. Im Kontrast dazu waren der April und Mai sehr warm und regional lag die Durchschnittstemperatur zwischen vier und fünf Grad über dem Mittel. Beide Monate wiesen die stärksten positiven Abweichungen der Temperatur im gesamten Jahr auf. Zudem war es viel zu trocken. Ein kleiner Warmluft Schub am 11. März begünstigte wahrscheinlich die frühzeitigen Beobachtungen

von Dunklem Wasserläufer (11.3.), Flussuferläufer (13.3.) und Wiedehopf (14.3.). In dieser Periode gelang auch die einzige Feststellung einer Spornammer im Jahr. Im März glückte der spektakuläre erste Brutnachweis des Kiefernkreuzschnabels. Die Brut verlief erfolgreich. Außergewöhnlich viele Pfeifenten rasteten am 27. März. In deren Gefolge konnte Ende März eine Kanadapfeifente entdeckt werden (6. Nachweis). Ende März gab es zudem zeitige Feststellungen von Säbelschnäbler (24.3.) und Rohrschwirl (30.3.) und eine im Vergleich zu den letzten Jahren sehr große Ansammlung von 4.600 Goldregenpfeifern. Im deutlich überdurchschnittlich warmen April konnten weitere sehr zeitige und zum Teil bisher früheste Ankunftsdaten registriert werden: Wiesenweihe (7.4.), Rotfußfalke (12.4.), Sprosser (15.4.), Neuntöter (18.4.), Pirol (20.4.), Grauschnäpper (22.4.), Gelbspötter und Schlagschwirl (jeweils 23.4.). Aufsehererregende Seltenheiten blieben im weiteren Verlauf des Heimzuges aus. Bemerkenswert waren Ende April dennoch die Feststellungen eines Heimzugtrupps von 21 Zwerggänsen, die aus dem schwedischen Bestandsstützungsprogramm stammten, einer Schmarotzerraubmöwe und einem besenderten Hybriden Schell- x Schreiadler, der auf seinem Zug über Brandenburg geortet wurde. Es folgten im Mai der bisher größte Heimzugtrupp von 12 Brandseeschwalben, ein Graubruststrandläufer, zwei Sumpfläufer und beachtliche sieben Doppelschnepfen. Recht spät zeigten sich die letzten Durchzügler von Wasserramsel (18.5.), Raufußbussard (23.5.) und Mittelsäger (25.5.).

Im **Sommer** setzte sich das zu warme Wetter fort und von Juni bis August war es im Mittel um zwei bis drei Grad wärmer als üblich. Entsprechend der hohen Sonnenscheindauer gab es viel zu wenig Niederschlag. Daran konnten auch regionale Regengüsse im Juli nichts ändern. In vielen Gewässern verringerte sich der Wasserstand sehr stark und zahlreiche Kleingewässer und einige mittelgroße Teiche trockneten vollständig aus. Zu den seltensten Brutvögeln gehörte ein BP des Stelzenläufers, das erstmals seine Brut auch erfolgreich, mit zwei flügge gewordenen Jungvögeln, abschließen konnte. Uferschnepfen besetzten nur noch zwei Reviere, und der kleine Bestand der Heringsmöwe betrug vier BP.

Einen erfreulich großen Umfang hatte mit 31 BP die Brutkolonie der Zwergseeschwalbe in den Kiesen bei Mühlberg, dem zugleich größten Binnenlandvorkommen in Deutschland. Am gleichen Ort siedelte mit 181 BP auch die größte Kolonie der Flussseeschwalbe seit 100 Jahren in Brandenburg. An seltenen Gästen während des späten Heimzuggeschehens im Juni präsentierten sich Steppenkiebitz, Zitronenstelze und Grünlaubsänger. Ungewöhnlich waren Ende Juni ein singender Seggenrohrsänger im Wachower Lötz und ein zeitlich später Ohrentaucher. Während des beginnenden Wegzuges gelangen im Juli zwei Nachweise der Brandseeschwalbe. Im August zeigten sich zwei große Trupps mit 70 bzw. 74 Bienenfressern, und die Feststellung von 12 Zwergdommeln an einem Abend im Linumer Teichgebiet spricht für einen guten Bruterfolg der lokalen Population. Weiterhin erschien eine zeitige Zwerggans und es rasteten mit insgesamt 9 Artvertretern überdurchschnittlich viele Teichwasserläufer.

Der **Herbst** gestaltete sich ebenfalls deutlich wärmer als im langjährigen Mittel. Im September und Oktober lag die Temperatur um zwei Grad und im November um ein Grad über den Durchschnittswerten. Auch die Niederschlagsarmut setzte sich weiter fort, und in den meisten Regionen fiel nicht einmal die Hälfte der üblichen Regenmenge. Recht früh konnte eine durchziehende Rotdrossel mittels nächtlicher Tonaufnahmen dokumentiert werden (6.9.). Die enorm große Zahl von 100.000 Rauchschnäbeln nächtigte in den Schilfflächen am Gülper See. Seltene Gäste waren im September ein Adlerbussard (6. Nachweis) und eine Isländische Ufer-

schnepfe (3. Nachweis). Mit 531 Silberreihern konnte die bisher größte Rastgemeinschaft in einem Gebiet registriert werden. Sehr guter Tageszug erfolgte am 4.10., u. a. mit den bisher höchsten Zugsummen an einem Ort von 3.097 Kohlmeisen und 662 Kernbeißern und am 6.10. unter anderem mit 223 Heidelerchen und 31.500 Buchfinken. Früh erschienen zwei Eisenten (14.10.), während einzelne Artvertreter von Wiedehopf (15.10.), Feldschwirl (16. + 18.10.), Wachtel (18.10.), Kuckuck (22.10.), Baumfalke (27.10.), Säbelschnäbler (12.11.), Knäkente und Fischadler (jeweils 17.11) sehr spät festgestellt wurden. Bemerkenswerter Weise erfolgte ab Ende Oktober und im November erstmals seit vielen Jahren ein kleiner Einflug des Tannenhähers. 37 Schwarzhalstaucher in 8 Gebieten waren für einen November außergewöhnlich. Als seltener Gast präsentierte sich eine Dreizehenmöwe Mitte November nur kurz.

Der beginnende **Winter** zeigte sich im Dezember wenig winterlich und war über drei Grad zu warm. Dauerfrost blieb aus und nur an einem Drittel der Tage sank die Temperatur nachts leicht unter den Gefrierpunkt. Die Niederschlagsmenge lag nach vielen Monaten mit Defizit zumindest im Normalbereich. Zu einem sehr späten Zeitpunkt (6.12.) konnte noch ein Wiedehopf beobachtet werden. Sehr hoch waren für den gesamten Dezember die Beobachtungssummen von 30 Waldwasserläufern sowie 2.900 Hohltauben, und es kam zum zahlenstärksten Auftreten des Birkenzeisigs seit dem Jahr 1990. Ein beeindruckender Trupp von 170 Prachttauchern zog durchs Untere Odertal, und auf dem Blankensee rastete die bemerkenswerte Anzahl von 208 Zwergsägern.

Spezieller Teil

Auerhuhn *Tetrao urogallus*: Im Auswilderungsgebiet in der Niederlausitz wurden durch genetisch analysierte Federproben und Wildkameras 111 unterschiedliche Vögel nachgewiesen. Von 101 genetisch untersuchten waren 77 Nachkommen ausgewildeter Vögel. Es gelangen sechs Brutnachweise. 65 Vögel wurden neu ausgewildert (A.Zimmermann, R.Thielemann).

Rebhuhn *Perdix perdix*: weiter abnehmende Meldungen nur noch aus folgenden Kreisen (Anzahl der Gebiete): EE 2, HVL 2, LDS 1, LOS 2, OPR 3, OSL 2, PM 1, PR 4, SPN 5, TF 1, UM 11; dabei in der Uckermark einzelne Beob. im Zusammenhang mit einem Auswilderungsprojekt bei Templin. **Brutnachweise:** wohl mind. 3 Fam. Havelländisches Luch bei Garlitz (P.Block u.a.) * 1 Fam. (mit 18 juv.) Trockenrasen Geesow/UM (H.-J.Haferland) * 1 Fam. Prenzlau/UM (T.Blohm, C.Wothe). **Trupps ab 8 Ex.** (ohne Fam. mit nichtflüggen juv.): 9.Jan 10 Kleinleipischer See/OSL (F.Raden) * 11.Jan 8 Bergerheider See/EE (TS) * 5.Aug 15 Havelländisches Luch bei Garlitz/HVL (N.Vilcsko) * 18.Sep 8 Knehdn/UM (N.Bukowsky) * 26.Sep 20 Staffelder Tanger/UM (H.-J.Haferland) * 21.Okt 14 Templin/UM (S.Haase).

Wachtel *Coturnix coturnix*: **Erstbeob.:** 15.Apr 1 Buchholz/LOS (HH) * 18.Apr 1 Marzahna/PM (S.Klasan) * 18.Apr 1 Malxe-Niederung bei Drehnow/SPN (RZ). Recht schwaches Auftreten, nur drei gebietsbezogene Angaben über **Rufer ab 5 Ex.:**

4.Jun 7 Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Putze) * 25.Jun 5 Neuzeller Niederung/LOS (T.Seele) * 25.Jun 8 Neurochlitz/UM (H.-J.Haferland). **Letztbeob.:** 18.Aug 1 Rufer Neuenfeld/UM (K.Eilmes) * 26.Sep 1 Garlitz/HVL (T.Langgemach) * 18. Okt 1 Lanke bei Felchow/UM (T.Ryslavy), spätes Datum.

Jagdhasen *Phasianus colchicus*: **gebietsbezogene Brutzeitangaben ab 5 M:** 9.Apr 5 Neubarnim/MOL (MF, RF) * 12. Apr 6 Döberitzer Heide/HVL (WS) * 22.Apr mind. 6 Altglietzen/MOL (M.Müller) * 20.Mai 5 Havelaue N Bützer/HVL (T.-L. Richert) * 29.Mai 6 Waßmannsdorfer Felder/LDS (L.Gelbicke) * 5 Rev. Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke). **Ans. ab 10 Ex.** (ohne Fam. mit nichtflüggen juv.): 2.Okt 12 Friedrichshof/LDS (B.Sonnenburg) * 24.Okt 22 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 30.Nov 19 Belziger Landschaftswiesen/PM (D.Teube) * 5.Dez 15 Elbvorland Kietz/PR (H.-W.Ullrich) * 12.Dez 17 Eichberge Schönnow/UM (DK) * 13.Dez 16 Unteres Odertal bei Stolpe (WD) * 18.Dez 17 Blumenhagen/UM (DK) * 30. Dez 13 Falkenberger Rieselfelder/B (D.Scharlau).

Ringelgans *Branta bernicla*: **7 Ex. bei 7 Beob.:** 27. Jan/3. Feb 1 Sophienthal/MOL (HH, W.Koschel) * 1. Feb 1 Löcknitz-Wiesen bei Lenzen/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning) * 1. Feb 1 ad. Kietz/HVL (M.Fritsch) * 19. Feb 1 Blankensee (F.Drutowski) * 3. Mär 1 Neurüdnitz/MOL (D.Scharlau) * 18. Nov 1 Netzen/PM (B.Kreisel) * 15. Dez 1 dj. Plötzin/PM (B.Kreisel).

Rothalsgans *Branta ruficollis*: **Winter/Heimzug, mind. 12 Ex. bei 11 Beob.:** 14. Jan 1 Havelnied. Strodehne (A.Helge, J.Krebs) * 27. Jan 1 ad. Krielow/PM (B.Kreisel) * 16. Feb 1 vj. Havelnied. Parey (I.Röhl, K.Rennert) * 16. Feb 1 Unteres Odertal bei Stolpe (S.Müller) * 19.-25. Feb 1 ad. Strodehne-Kietz/HVL (R.Schneider, K.Hallmann), dort am 23. Feb 2 ad. (M.Fritsch) * 23. Feb 1 Hohenwutzen/MOL (S.Müller) * 6. Mär 1 ad. Unteres Odertal bei Zützen (W.Koschel) * 8. Mär 1 vj. Havelnied. Parey (B.Jahnke), vielleicht dieselbe 9. Mär Rhinwiesen Rhinow-Kietz/HVL (B.Jahnke) * 10. Mär 1 ad. Groß Neuendorf/MOL (MF) * 11. Mär 1 ad. Bruchwiesen Fohrde-Hohenferchesar/PM (T.Ryslavy), vielleicht dieselbe 25. Mär Hohenferchesar/PM (B.Kreisel) * 17. Mär 1 Kyritz/OPR (V.Schenk). **Wegzug/Winter, 9 Ex. bei 8 Beob.:** 3. Nov 1 Gülper See (I.Röhl) * 7./13. Nov 1 ad. Tempelberg/LOS (F.Ehlert) * 11. Nov 1 Biesenbrow/UM (S.Müller) * 15. Nov 1 dj. Flemisdorf/UM (T.Heinicke) * 16. Nov 1 ad. Schwarzheide/OSL (TS) * 21. Nov 2 Blandikow/OPR (V.Schenk) * 21. Nov-3. Dez 1 ad. Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (T.Noah, B.Fuchs; B.Kruse) * 22. Dez 1 Ferdinandshof/MOL (M.Modrow).

Kanadagans *Branta canadensis*: **Berlin:** 10 BP/Rev. auf Stadtgebiet (BOA 2019b). Saisonhöchstzahlen bei der Wasservogelzählung: Mitte Feb 66, Mitte Nov 100 (BOA 2019a). Gebietsmax.: 10. Nov 50 Tegeler See (F.Sieste). **Raum Oranienburg/OHV:** 1 BP Hennigsdorfer Wiesen (WS) * 1 Fam. Nieder-Neuendorfer See bei Hennigsdorf (L.Lachmann). Höchstzahlen: 13. Jan/15. Feb/18. Feb 11 Oder-Havel-Kanal Stolpe-Hennigsdorf (B.Freyman, B.Bischof) * 14. Jan 21 Lehnitzsee (M.Behrendt, H.Näther) * 18. Mär 53 Mühlensee Vehlefanf (D.Chrobot) * 20. Mai 20 Oder-Havel Kanal Stolpe-Hennigsdorf (L.Lachmann) * 1. Nov 10 Havel Schlossplatz Oranienburg (G.Weinmann) * 10. Nov 18 Lehnitzsee (M.Behrendt, H.Näther) * 19. Nov 37 Stolper Feld (C.Pohl) * 25. Dez 12 Oder-Havel-Kanal Hohenschöpping (S.Püchner) * 31. Dez 26 Hennigsdorf (N.Vilcsko). **Weitere Brut:** 4. Jun 1 Fam. Mischbut Kanadagans x Graugans mit 4 Jungen Elbe bei Wustrow/PR (B.Koop). **Weitere Beob. in Brandenburg, 17 Ex. bei 14 Beob.:** 7. Jan 1 Tongruben Neuenhagen/MOL (M.Müller) * 10. Jan 2 Landwehr/LDS (H.Deutschmann) * 14.-26. Jan 1 Brädikow-Jahnberge/HVL (G.Hübner, G.Hübner, T.Ryslavy, S.Fischer) * 14./17. Jan 1 Landiner See/HVL (T.Ryslavy, A.Grohmann) * 4. Feb 1 Löcknitzniederung Gandow/PR (H.Fandrey) * 7. Feb 3 Löcknitz-Niederung Polz/PR (R.Grünwald, T.Könning, H.-W.Ullrich) * 1. Mär 1 Hohenwutzen/MOL (W.Koschel) * 9./12. Apr 1 Bralitz/MOL (H.Meier; M.Müller) * 19. Apr-7. Mai 1 Unteres Odertal Criewen-Schwedt (WD u.a.) * 22. Aug-16. Sep 1 Fischteiche Blumberger Mühle (R.Nessing u.a.) * 26./27. Sep 1 Gülper See (B.Jahnke; R.Nessing) * 14. Okt 1 Elbe bei Lenzen/PR (M.Korsch) * 21./31. Okt 1 Rietzer See: Streng (D.Ferus; HH) * 1. Nov 1 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig). **Hybriden mit Graugans:** 5. Aug 1 Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 12. Aug 1 Gülper See (L.Henschel, I.Röhl) * 3. Okt 1 Gülper See (A.Petri, W.Petri) * 17. Okt 4 Großer Dub Jannowitz/OSL und möglicherweise dieselben Lindenau Dorf/OSL (TS).

Weißwangengans *Branta leucopsis*: im 1. Halbjahr wurden in den großen Flussniederungen Max. für großräumige Gebiete gewertet. **Januar, Ans. > 150 Ex.:** 12. Jan 1.770 Deichrückverlegung Lenzen/PR (H.-W.Ullrich) * 13. Jan 240 Gutenpaaren-Zachow/HVL (M.Jurke) * 29. Jan 168 Pritzerber See/PM (B.Koch) * 29. Jan 2.460 Havelnied. Parey-Strodehne (J.Seeger, K.Schulze) * 30. Jan 1.200 Elbaue Cumlosen-Müggendorf/PR (H.-W.Ullrich). **Heimzug, Ans. > 250 Ex.:** 7. Feb 4.175 Elbaue Müggendorf-Lenzer Wische/PR (R.Grünwald, T.Könning, H.-W.Ullrich) * 18. Feb 537 Gutenpaaren-Wachow/HVL (W.Mädlow) * 24. Feb 3.886 Havelnied. Hohennauen-Strodehne (HH, WS) * 3. Mär 270 Quitzöbel/PR (T.Ryslavy, A.Grohmann) * 14. Mär 427 Fohrde/PM (J.Roeder) * 16. Mär 800 Lanke bei Felchow/UM (WD) * 17. Mär 250 Kyritz/OPR (V.Schenk) * 21. Mär 1.560 Unteres Odertal Criewen-Schwedt (S.Müller). **Letztbeob.:** 30. Apr 2 Havelnied. Strodehne (K.Hallmann) * 1./3. Mai 1 Havelnied. Parey-Gülpe (H.Fedders; R.Harsch) * 16./22. Mai 1 Sydowswiese/MOL (HH). **Sommer:** 11. Jun 2 Rietzer See: Streng (S.Jockisch) * 5. Jul 1 Havelnied. Parey (R.Harsch) * 8. Jul-30. Sep 1 Gülper See (S.Klasan u.a.), dort am 13. Jul 2 (WS, HH). **Wegzug, Erstbeob.:** 28. Sep 3 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 30. Sep 3 Altfriedländer Teiche (F.Ehlert). Schwacher Wegzug, **Ans. > 15 Ex.:** 30. Okt 18 Havelnied. Parey (H.Fedders) * 1. Nov 18 Unteres Odertal

Lunow-Stolpe (WD) * 17.Nov 143 Rietzer See: Moorsee/Streng (L.Manzke) * 19.Nov 55 Havelnied. Strodehne (S.Clausner, J.Seeger) * 19.Nov 42 Gülper See (J.Seeger). **Dezember, Ans. > 20 Ex.:** 13.Dez 700 Havelnied. Parey (K.Rennert) * 14. Dez 43 Roskow/PM (W.Koschel) * 15.Dez 22 Blandikow/OPR (V.Schenk) * 16.Dez 28 Rietzer See mit Moorsee/PM (L.Manzke) * 17.Dez 1.305 Havelnied. Strodehne (S.Clausner, J.Seeger) * 28.Dez 35 dz. Staaken/B (M. Jacubeit) * 29.Dez 50 Meyenburg/UM (S.Müller) * 29.Dez 25 Elbtalaua Müggendorf/PR (H.-W.Ullrich) * 31.Dez 42 Elbaue Gandow-Lenzen/PR (H.Schumann, I.Grunwald). **Hybriden** (in Klammern zweite Elternart wenn erkannt): 5.Feb 1 (Blessgans) Havelnied. Strodehne (WS, I.Röhl) * 25.Feb 1 Friedrichshof/MOL (T.Gütte, M.Modrow) * 26.Feb 1 (Blessgans) Gústebieser Loose (MF) * 4.Mär 1 (Blessgans) Küstrin-Kietz/MOL (HH) * 24.Mär-18.Apr 1 Borcheltsee/LDS (H.Donath, W.Petri) * 6.-28.Okt 1 Gülper See (I.Röhl, A.Günther u.a.) * 14.Okt 1 Karthaneniederung Legde/PR (W.Mädlow) * 26./31.Okt 1 (31.Okt: Blessgans) Rietzer See: Streng (W.Püschel; HH) * 27.Okt 1 Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 14.Nov 1 Tempelberg/LOS (F.Ehlert) * 16.Dez 1 (Graugans) Goßmar/LDS (H.Donath) * 16.Dez 1 Küstrin-Kietz/MOL (D.Scharlau) * 21.Dez 1 Unteres Odertal S Schwedt (DK).

Graugans Anser anser: Brut, ab 10 BP: mind. 213 Paare mit Brutverdacht Nationalpark Unteres Odertal, davon 136 im FIB, dort später aber nur mind. 18 Fam. (DK) * 35-40 Fam. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * ca. 15 BP Stöffner Teiche/OPR (H.Lange) * 19.Mai 12 Fam. Schwiellochsee (HH) * 23.Jun 10 Fam. Gülper See (HH, WS) * 24.Jun 10 Fam. Fischteiche Blumberger Mühle (HH). **Winter (Jan/Feb):** mit 29.000 Graugänsen wurde bei der koordinierten Gänsezählung Mitte Jan ein neuer Höchstwert festgestellt (HEINICKE et al. 2019). **Ans. > 1.200 Ex.:** 6.Jan 4.400 Lenzer Wische/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning) * 7.Jan 1.960 Havelnied. Parey-Gülpe (HH) * 12.Jan 1.412 Oder Christiansaue-Hohenwutzen/MOL (M.Müller) * 13.Jan 3.700 Gartz-Neurochlitz/UM (S.Müller) * 14.Jan 2.000 Stoßdorfer See/LDS (G.Wodarra) * 14.Jan 1.728 Grimnitzsee (A. & R.Thiefl) * 15.Jan 3.667 Elbaue Quitzöbel-Lenzen/PR (D.Drechsler, J.Herper, M.Korsch, M.Schlede) * 16.Feb 2.630 Unteres Odertal Lunow-S Schwedt (DK) * 27.Feb 1.300 Unteres Odertal bei Schwedt (WD). **Heimzug/Brutzeit (Mär-Mai), Ans. > 700 Ex.:** 1.Mär 2.750 Unteres Odertal Lunow-Schwedt (WD) * 1.Mär 2.000 Mühlenteich Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 4.Mär 820 Gräbendorfer See/OSL (RB) * 16.Mär 720 Grimnitzsee (A. & R.Thiefl) * 18.Mär 2.374 Havelnied. Hohennauen-Strodehne (K.Hallmann) * 5.Mai 800 Fahrlander See/P (W.Püschel) * 26.Mai 2.250 Altfriedländer Teiche (HH). **Sommer/Wegzug (ab Jun), Ans. ab 3.000 Ex.:** 16.Jul 3.460 Elbaue Abbendorf-Lenzen/PR (J.Herper, K.Heinke) * 8.-29.Sep 11.000 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 15.Sep 5.000 Schlabendorfer See/LDS (H.Donath) * 16.Sep 12.000 Göttingsee/HVL (W.Püschel) * 22.Sep 7.200 Altfriedländer Teiche (HH) * 30.Sep 4.800 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 30.Sep 5.500 Fahrlander See/P (W.Püschel) * 30.Sep 14.500 Gülper See (F.Sieste) * 14.Okt 3.000 Unteres Odertal S Gartz (H.-J.Haferland) * 15.Okt 8.000 Linumer Teiche (U.Kolbe). **Dezember, Ans. > 1.000 Ex.:** 4.Dez 3.000 Unteres Odertal S Gartz (WD) * 14.Dez 1.513 Neuglietzen-Hohensaaten/MOL (M.Müller) * 16.Dez 1.500 Löhme/BAR (C.Burow) * 16.Dez 1.157 SP Blankensee (BR, L.Kalbe u.a.) * 20.Dez 2.292 Elbaue Cumlosen-Lenzer Wische/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning) * 24.Dez 2.000 Havelnied. Parey-Gülpe (S.Börnecke) * 29.Dez 4.200 Unteres Odertal Lunow-Gatow (S.Müller) * 30.Dez 1.430 Neurüditz/MOL (S.Müller).

Waldsaatgans A. fabalis: Winter/Heimzug, Ostbrandenburg, Ans. > 80 Ex.: 6.Jan 600 Unteres Odertal Polder 10 (DK) * 13.Jan 211 Neurochlitz/UM (S.Müller) * 27.Jan 2.500 Unteres Odertal Stolpe-Schwedt (Trockenpolder + Polder A) (DK) * 2.Feb 93 Oberspreewald: Polder Kockrowsberg/LDS (T.Noah) * 18.Feb 280 Hohenwutzen-Hohensaaten-Oderberg/MOL (M.Müller) * 21.Feb 500 Unteres Odertal bei Schwedt (Polder B) (DK) * 4.Mär 300 Unteres Odertal S Gartz (H.-J.Haferland). **Westbrandenburg, Ans. ab 5 Ex.:** 7.Jan 16 Havelnied. Parey-Gülpe (HH) * 25.Feb 5 Blankensee (BR, K.Urban). **Letztbeob.:** 24.Mär 30 Unteres Odertal Polder 10 (DK) * 24.Mär 12 Uckerniederung Schönwerder/UM (T.Blohm) * 26.Mär 3 Unteres Odertal S Gartz (H.-J.Haferland). **Herbst, Erstbeob.:** 30.Sep 1 Unteres Odertal bei Gatow (DK) * 6.Okt 5 Unteres Odertal bei Criewen (DK) * 9.Okt 2 Fischteiche Blumberger Mühle (UK). **Ostbrandenburg, Ans. > 80 Ex.:** 7.Nov 2.550 Unteres Odertal Stolpe-Criewen mit Feldflur Schöneberg/UM (T.Heinicke) * 2.Dez 630 Unteres Odertal Polder B (S.Müller) * 5.Dez 330 Augustenfelde/UM (S.Müller) * 5.Dez 110 Geesow/UM (S.Müller) * 14.Dez 1.100 Unteres Odertal S Gartz (WD) * 25.Dez 84 Polder Kockrowsberg SW Lübben/LDS (T.Noah) * 26.Dez 700 Genschmar/MOL (D.Scharlau) * 31.Dez 700 Unteres Odertal Polder 10 (DK). **Westbrandenburg:** kaum Meldungen, max. 2.Nov 8 Retzow/HVL (N.Mandl) * 21.Dez 25 Goßmar/LDS (H.Donath).

Kurzschnebelgans Anser brachyrhynchus: 362 Ex. bei 160 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet) :

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	76	97	67	-	-	-	-	-	2	42	42	36
	n	28	37	30	-	-	-	-	-	1	20	23	21

Winter/Heimzug, Ans. > 5 Ex.: 27.Jan 19 Oderbruch Küstrin-Kietz-Sophiental/MOL (HH), hohe Zahl * 5.Feb 7 Gülper See (I.Röhl, WS) * 18.Feb 8 Weseram/PM (B.Kreisell) * 16.Mär 8 Lanke bei Felchow/UM (WD). **Letztbeob. früh:** 23.Mär 2 Unteres Odertal Stützkow-Schwedt (WD) * 24.Mär 4 und 25.Mär 3 Hohenferchesar-Fohrde/PM (B.Kreisell). **Wegzug,**

Erstbeob.: ab 30.Sep 2 und ab 6.Okt 3 Gülper See (B.Kreisel; B.Jahnke) * andernorts 13.Okt 1 Gollwitz/BRB (T.Ryslavý) * 13.Okt 1 Schwielochsee (HH). **Ans. ab 5 Ex.:** 14.Okt 5 Gülper See (I.Röhl) * 28.Okt 9 Sachsendorf-Hackenow/MOL (HH) * 1.Nov 9 Unteres Odertal Lunow-Stolpe (WD) * 1.Nov 6 Bärwinkel/MOL (MF) * 26.Dez 5 Tremmen/HVL (B.Kreisel).

Tundrasaatgans/Blessgans *Anser serrirostris/A. albifrons* (ohne Artbestimmung, nur soweit höhere Zahlen als bei den beiden Arten gemeldet): **Winter/Heimzug, Ans. ab 10.000 Ex.:** 1.Jan 20.000 Hohenwutzen/MOL (M.Müller) * 6. Jan 12.000 Jahnberge/HVL (N.Vilcsko) * 23.Jan 20.000 Egsdorf-Frankendorf/LDS (M.Gierach) * 11.Mär 10.000 Unteres Odertal S Gartz (H.-J.Haferland). **Wegzug/Winter, Ans. > 10.000 Ex.** (alles SP): 11.Okt 22.000 Rietzer See mit Moorsee/PM (L.Manzke) * 13.Okt 10.700 Rambower See/PR (R.Rath) * 21.Okt 13.800 Schlepziger Teiche (N.Noah) * 29.Okt 20.000 Kieseßen Mühlberg (TS) * 3.Nov 52.000 Blankensee (L.Kluge) * 10.Nov 35.000 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 13.Nov 23.000 Altfriedländer Teiche (O.Büxler) * 18.Nov 26.000 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ).

Tundrasaatgans *Anser serrirostris* (inkl. nicht näher bestimmte Wald-/Tundrasaatgänse): **Winter/Heimzug, Ans. ab 7.000 Ex.:** 6.Jan 8.000 Podelzig/MOL (F.Ehlert) * 14.Jan 20.000 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 15.Jan 17.100 Elbaue/PR (D.Drechsler, J.Herper, M.Korsch, M.Schlede) * 27./28.Jan 7.000 Ranzig/LOS (H.Beutler) * 27.Jan 17.300 Oderbruch Küsterrin-Kietz-Sophienthal/MOL (HH) * 28.Jan 7.500 Groß Wasserburg-Leibsch/LDS (B.Fuchs) * 16.Feb 15.000 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 18.Feb 7.000 SP Blankensee (BR, K.Urban, J.Panzer, K.Siems) * 5.Mär 8.000 Neuzeller Nied./LOS (T.Spitz, N.Brunkow) * 6.Mär 20.500 Unteres Odertal Lunow-Schwedt (DK). **Letztbeob.:** 7./16.Mai 2 Sydowswiese/MOL (HH) * 14.Mai 1 Sieversdorf/OPR (R.Harsch) * 29.Mai 1 Neuglietzen/MOL (M.Müller). **Sommer:** 23./24.Jun 1 Fischteiche Blumberger Mühle (R.Nessing; HH) * 15.Jul-8.Sep 1 Kieseßen Mühlberg (TS) * 12.Aug/8.Sep 1 Alte Spreemündung (HH) * 13.Aug 2 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * 18.Aug 1 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 18.Aug 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * 15.Aug-16.Sep 1 Moospfuhl Wartin/UM (UK). **Wegzug, Erstbeob.:** 10./14.Sep 1 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski; S.Müller) * 12.Sep 12 Mödlich/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning) * 14.Sep 45 Gülper See (M.Miethke) * 14.Sep 5 Kerkow/UM (UK, M.Modrow). **Ans. > 10.000 Ex.:** 12.Okt 22.000 SP Dreetzer See/OPR (R.Harsch) * 14.Okt 25.000 Gülper See (I.Röhl) * 16.Okt 12.500 SP Rietzer See: Streng (WS) * 16.Okt 12.500 Elbaue Abbendorf-Sandkrug/PR (J.Herper) * 20.Okt 13.000 Leibsch/LDS (B.Fuchs) * 27.Okt 15.000 SP Blankensee (L.Kluge) * 28.Okt 17.000 Sachsendorf-Hackenow/MOL (HH) * 1.Nov 11.000 Unteres Odertal Lunow-Stolpe (WD) * 2.Nov 22.000 SP Grössinsee/TF (L.Hansche) * 22.Nov 10.000 Bärenbrücker Teiche/SPN (K.-P.Koselleck).

Blessgans *Anser albifrons*: **Winter/Heimzug, Ans. ab 7.000 Ex.:** 2.Jan 12.050 Lenzer Wische/PR (C.Grüneberg) * 7. Jan 15.000 SP Gülper See (HH) * 15.Jan 7.610 Elbaue Quitzöbel-Lenzen/PR (J.Herper, D.Drechsler, M.Korsch) * 19.Feb 11.100 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 24.Feb 14.820 Havelnied. Nennhausen-Strodehne (HH, WS) * 6.Mär 29.000 Unteres Odertal Lunow-Schwedt (DK) sowie 8.000 SP Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 10.Mär 10.700 Zachow-Wachow/HVL (B.Jahnke) * 16.Mär 7.000 Lanke bei Felchow/UM (WD). **Letztbeob.:** 12.Mai 1 Gülper See (H.Fedders) * 16.Mai 5 Sydowswiese/MOL (HH) * 19.-21.Mai 1 Rietzer See: Streng (S.Stricker u.a.). **Sommer:** 11.Jun 1 Pritzerber See/PM (B.Koch) * 8.Jul-26.Aug 1 Kieseßen Mühlberg (TS) * 13.Jul-16.Sep 1 Gülper See (HH, WS u.a.) * 29.Aug 1 Glinziger Teiche/SPN (E.Neumann). **Wegzug, Erstbeob.:** 11.Sep 1 Rietzer See: Streng (M.Jacubeit) * 14.Sep 1 Havel Trebelsee-Deetz/HVL (M.Jurke) * 17.Sep 3 Unteres Odertal S Gartz (H.-J.Haferland). **Ans. ab 8.000 Ex.:** 28.Okt 8.000 Sachsendorf-Hackenow/MOL (HH) * 31.Okt-2.Nov 8.000 SP Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 31.Okt 11.000 Vogelsangsrüh/UM (S.Müller) * 31.Okt 8.000 SP Rietzer See-Streng (HH) * 1.Nov 11.000 Gülper See (K.Hallmann) * 7.Nov 15.000 Hohenwutzen/MOL (M.Müller) * 11.Nov 8.000 Biesenbrow/UM (S.Müller) * 4.Dez 13.000 Unteres Odertal Gatow-Gartz (WD).

Zwerggans *Anser erythropus*: starkes Auftreten von **39 Ex. bei 14 Beob.** (AKBB: anerkannt): 14.Jan 1 ad. Roskow/PM (B.Kreisel, I.Röhl) * 15./16.Jan 1 ad. Kleine Röder bei Oschätzchen/EE (H.Teichert; A.Schonert) * 20./27.Jan 1 ad. Weseram/PM (B.Kreisel) * 3.Feb 1 ad. Uckerwiesen bei Ellingen/UM (T.Blohm) * 7./10./17.Feb 1 ad. Rhinow-Kietz/HVL (B.Kreisel) * 8.Feb 6 ad. Unteres Odertal bei Criewen (WD) * 24.Feb 1 ad. Wassersuppe/HVL (B.Kreisel) * 24.Apr 21, 25.Apr noch 20 vj. Unteres Odertal bei Zützen (HH; R.Müller), alle farbberingt aus schwedischem Auswilderungsprogramm – außergewöhnliche Beobachtung und bisher größter Trupp * 13./19.Aug 1 ad. (unberingt) Gülper See (I.Röhl; B.Kreisel) – ungewöhnliche Sommerbeobachtung * 23.Sep-14.Okt 1 ad. Gülper See (B.Kreisel, B.Jahnke, A.Günther, I.Röhl u.a.) * 21.Okt 1 ad. Kieseßen Mühlberg (M.Walter) * 30.Okt 1 ad. Bärwinkel/MOL (MF) * 31.Okt 1 ad. Rietzer See: Streng (B.Kreisel) * 26. Dez 1 ad. Netzen/PM (B.Kreisel).

Höckerschwan *Cygnus olor*: **Brut, ab 6 BP:** mind. 26 Fam. Peitzter Teiche ohne Mittelteiche (HH, H.-P.Krüger, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 19 BP Unteres Odertal Polder A+B (DK) * mind. 9 BP (7 Fam.) Fischteiche Blumberger Mühle (HH, UK) * mind. 6 BP Schweinfurter Teiche/EE (TS) * mind. 7 BP Havelnied. Parey (W.Lübcke). **Farbabweichungen:** von 81 Jungvögeln an den Peitzter Teichen waren 6 Weißlinge („immutabilis“)(RZ u.a.). **Winter/Frühjahr, Ans. > 200 Ex.:** 6.Jan 280 Oderbruch Gästebieser Loose-Neuranft/MOL (M.Modrow) * 14.Jan 543 Roskow/PM (WS, I.Röhl) * 15.Jan 270 Elbaue/PR (D.Drechsler, J.Herper, M.Korsch, M.Schlede) * 15.Jan 578 Ziltendorfer Nied. (HH) * 27.Jan 350 Oderbruch

Küstrin-Kietz-Sophiental/MOL (HH) * 3.Feb 248 Feldflur Borcheltsbusch/LDS (R.Donat) * 10.Feb 228 Görsdorf/LOS (H.Beutler) * 18.Feb 216 Malxenied. Jänschwalde-Drachhausen/SPN (RZ) * 4.Mär 220 Mühenteich Gartz/UM (H.-J.Haferland). **Brutzeit/Sommer (Apr-Aug), Ans. ab 200 Ex.:** 8.Apr 200 Gutenpaaren/HVL (M.Jurke) * 12.Apr 257 Unteres Odertal Polder A+B (DK) * 10.Jun 243 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 17.Jul 254 Altfriedländer/Karlsdorfer Teiche/MOL (O.Büxler) * 28.Jul 213 Rietzer See-Streng (HH) * 5.Aug 255 Blankensee (BR) * 22.Aug 1.086 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, H.Glode). **Herbst/Winter, Ans. > 200 Ex.:** 5.Sep 1.100 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 30.Sep 342 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 18.Nov 206 Kölpinsee Milmersdorf/UM (F.Schröder) * 26.Nov 300 Zauchwitz/PM (L.Kalbe) * 17.Dez 251 Elbaue/PR (D.Drechsler, K.Heinke, J.Herper, M.Korsch) * 22.Dez 477 Oderbruch Ortwig-Neurüditz/MOL (M.Modrow).

Zwergschwan *Cygnus columbianus*: Winter (Jan), Ans. ab 20 Ex.: 6.Jan 120 Breetzer See/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning) * 6.Jan 50 Boberow-Mankmuß/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning) * 6.Jan 20 Fischteiche Blumberger Mühle (JM) * 7.Jan 39 Liebenwalde/OHV (M.Modrow) * 15.Jan 31 Elbaue Abbendorf-Wittenberge/PR (J.Herper). **Heimzug, Ans. ab 25 Ex.:** 3.Feb 27 Lentzker Luch/OPR (I.Wandrey) * 13.Feb 28 Löcknitz-Nied. bei Polz/PR (E.Steffen) * 17.Feb 25 Fischteiche Bischofswerder/OHV (M.Modrow) * 26.Feb 74 Elbaue SE Lenzen/PR (M.Korsch) * 13.Mär 60 Dreetzer See/OPR (Martin Miethke) * 26.Mär 34 Plattenburger Teiche/PR (I.Dahms) * 27.Mär 45 dz. Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 2.Apr 203 Rambower See/PR (C.Grüneberg). **Letztbeob.:** 26.Mär 12 dz. Unteres Odertal bei Gatow (WD) * weitere Beob. am 26./27.Mär siehe oben. **Wegzug, Erstbeob.:** 18.Okt 8 dz. Unteres Odertal bei Criewen (WD) * 19.Okt 2 Gülpser See (I.Röhl, M.Otto) * 20.Okt 4 Grimnitzsee (N.Vilcsko). **Ans. > 10 Ex.:** 18.Nov 16 Niederfelde/UM (S.Müller) * 2.Dez 37 Grimnitzsee (HH, WS) * 13.Dez 25 Retz/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning) * 15.Dez 45 Fischteiche Blumberger Mühle (S.Lüdtke) * 28.Dez 11 Kröbeln-Möglenz/EE (H.Teichert) * 29.Dez 42 Mankmuß/PR (C.Grüneberg).

Singschwan *Cygnus cygnus*: Brut: in Brandenburg 28–29 Revierpaare (RYSLAVY in Vorb.). **Winter/Heimzug:** mit 5.750 Ex. bei der internationalen Schwanenzählung Mitte Januar nur gut halb so viele wie im Vorjahr (HEINICKE et al. 2019), aber trotzdem zahlreiche große Ansammlungen. **Ans. > 750 Ex.:** 14.Jan 1.500 Sachsendorf/MOL (F.Ehler) * 20.Jan 790 Vogelsangruh/UM (JM) * 27.Jan 1.639 Sophiental/MOL (HH) * 4.Feb 780 Uckerniederung Schönwerder/UM (T.Blohm) * 10.Feb 880 SP Fischteiche Bischofswerder/OHV (T.Ryslavy, N.Vilcsko) * 17.Feb 800 Unteres Odertal Lunow-Stolpe/BAR (S.Müller) * 18.Feb 760 Rambower See/PR (R.Rath) * 19.Feb 960 Altranft-Altgau/MOL (M.Müller) * 21.Feb 1.000 Schönholz/HVL (J.Seeger) * 2.Mär 1.000 Parmen/UM (F.Bock) * 11.Mär 1.160 Unteres Odertal Polder A (I.Röhl). **Letztbeob.:** 23.Apr 1 Meichow/UM (UK) * 30.Apr 1 Postluch Ganz/OPR (A.Ewert) * 13.Mai 1 Unteres Odertal bei Stützkow (I.Briegel, F.Morgenstern, C.Stolz, M.Stolz) * 13.Mai 1 Felchowsee (E.Schlüter u.a.). **Brutzeit/Sommer** (ohne Brutregion, Kreise SPN, LDS, EE, OSL, LOS): 27.Mai/15.Jun 1 Postluch Ganz/OPR (A.Ewert) * 7.Jul-14.Sep 1 ad. Rietzer See: Streng (N.Schütze, M.Schulz). Max. in Brutregion: 6.Mai 16 Raddusch/OSL (I.Röhl). **Wegzug, Erstbeob.:** 1.Sep 1 und 4.Sep 2 Grimnitzsee (HH; J.Wehrmann) * 6.–16.Sep 2 Fischteiche Blumberger Mühle (S.Müller, K.Rennert, S.Lüdtke) * 10./20.Sep 1 Biesenbrower Teiche/UM (UK, R.Eidner) * 16.Sep 1 Oder Spitz-Hohenwutzen/MOL (M.Müller) * 22.Sep 1 Kriele-Damme/HVL (T.Ryslavy). **Ans. > 250 Ex.:** 18.Nov 333 Niederfelde/UM (S.Müller) * 19.Nov 255 Breetzer See/PR (M.Korsch) * 22.Nov 255 Brädikow/HVL (H.Watzke) * 1.Dez 317 Dahlhausen/OPR (V.Schenk) * 13.Dez 381 SP Schlabendorfer See/LDS (R.Donat) * 14.Dez 300 SP Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 16.Dez 288 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 16.Dez 291 Rambower See/PR (R.Rath) * 18.Dez 268 Arenzhain/EE (R.Möckel) * 29.Dez 300 Malxe-Nied./SPN (H.Alter) * 31.Dez 335 Feldflur Borcheltsbusch/LDS (K.Bollack).

Nilgans *Alopochen aegyptiaca*: Brut: neben zahlreichen Brutzeitbeobachtungen 26 sichere Brutnachweise: 3 Fam. Rietzer See: Streng (F.Drutkowski u.a.) * 3 BP Gräbendorfer See/SPN (RB, R.Möckel, H.Michaelis) * 2 Fam. Großräschener See/OSL (H.Michaelis, TS) * 2 Fam. Kiesseen Mühlberg (TS u.a.) * je 1 Fam./BP Hafen Wittenberge/PR, Elbaue Müggendorf/PR, Holzendorfer Seebruch/UM, Wandlitz/BAR, Steckelsdorf/HVL, Göttingsee/HVL, Wustermark/PM, Schlänitzsee/P, Fahrlander Wiesen/P, Stadthavel/P, Welsickendorf/TF, Oberes Pfefferfließ bei Berkenbrück/TF, Dolgensee Gussow/LDS, Stoßdorfer See/LDS, Wulfersdorfer Teich/LOS, Wormlager Park/OSL. **Saisonmaxima Bereich Mühlberg/EE** (ohne Familien): 6.Jan 209 (H.Michaelis, HH, T.Nowatzki, TS) * 21.Jul 178 (TS) * 14.Okt 208 (TS). Weitere **1.254 Ex. bei 440 Beob.** (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, ohne brütende Vögel und Fam. mit nichtflüggen juv.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Mühlberg	Ex.	209	79	22	4	4	54	178	170	180	208	35	28
Bb/B	Ex.	138	104	117	193	178	101	60	69	82	90	79	43
	N	51	45	54	83	66	37	19	18	14	21	17	15

Gebietsmax./Saisonmax. > 10 Ex.: 12.Jan 14 Neu Falkenrehde/HVL (M.Jurke) * 7.Feb 13 Seedorf/PR (H.-W.Ullrich, R.Grünwald, T.Könning) * 1.Mai 15 Sydowswiese/MOL (HH) * 6.Jun 18 (Nichtbrüter) Gräbendorfer See/SPN (RB) * 28.

Jan 16 Kiesgrube Germendorf/OHV (W.Püschel) * 30.Sep 12 Gräbendorfer See/SPN (RZ) * 6.Nov 11 Cumloser See/PR (H.-W.Ullrich) * 15.Nov 12 Elbe Sandkrug-Wittenberge/PR (J.Herper).

Brandgans *Tadorna tadorna*: Erstbeob.: 4.Jan 1 Unteres Odertal bei Criewen (WD) * 6.Jan 1 Gülper See (R.Schneider) * 6.Jan 1 Elbaue bei Mödlich/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning). Nach weiteren Beob. im Januar am 1.Feb bereits 20 Unteres Odertal Stützkow-Schwedt (WD). **Heimzug/Brutzeit, Höchstzahlen in Brutregionen:** 14.Feb 21 Havelnied. Strodehne (W.Koschel) * 19.Feb 20 Havelnied. Parey (K.Schulze) * 22.Feb 16 Unteres Odertal Polder B (WD) * 1.Mär 26 Unteres Odertal Polder A (S.Lüdtke) * 19.Apr 35 Elbaue Lütkenwisch-Lenzer Wische/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning) * 30.Apr 13 Zuckerfabrikteiche Brottewitz/EE (TS) * 9.Mai 23 an Ackervernässung Groß Neuendorf/MOL (MF). **Sommer (ab Juli)/Herbst, Max.:** 23.Jul 9 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 6.Nov 12 Elbaue bei Rühstädt/PR (P.Müller). Sonst in den Brutregionen nicht mehr als 3 Ex. **Durchzügler abseits der Brutregionen, Ans. ab 4 Ex.:** 6.Mai 4 Unteruckersee (A.Stöhr) * 30.Jul 4 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 2./13.Okt 5 Rambower See/PR (R.Rath) * 16.Nov 10 Dammsee bei Fürstenwerder/UM (F.Bock). **Letztbeob.:** 14.Okt-15.Nov 3 Gülper See (I.Röhl, K.Rennert u.a.) * 30.Okt-16.Dez 4 Rambower See/PR (R.Rath; H.-W.Ullrich, T.Könning) * 17.Nov 1 Rietzer See: Streng (L.Manzke).

Rostgans *Tadorna ferruginea*: 6 Ex. bei 5 Beob.: 6.Jan/14.Jan/28.Feb 1 Kiesseen Mühlberg (H.Michaelis, HH, TS, T.Nowatzki; M.Walter) * 8.Mai 1 Kiesseen Mühlberg (TS) * 8.–13.Jul 1 M + 1 W Gülper See (H.Fedders, S.Klasan u.a.), 21.Jul noch 1 (B.Kreisel) * 19.Aug 1 Jasorke Pieskow/LOS (HH) * 26.Aug 1 Rietzer See: Streng (T.Reininghaus).

Mandarintente *Aix galericulata*: Brut: mind. 6 Fam. Stadtgebiet Potsdam (M.Jurke, K.Siems u.a.) * 1 Fam. Wilhelmshorst/PM (T.Tennhardt) * 1 Fam. Spree bei Madlow/CB (S.Klasan) * 17.–25.Jun 1 W führt max. 3 Schellenten-pulli Vierruten-Tonteiche Rangsdorf/TF (B.Ludwig). Der aktuelle Status des Brutvorkommens in der Lausitz ist wegen weitgehend fehlender Meldungen unklar. In Berlin wurden 22 Fam. mit 105 pulli gemeldet (BOA 2019b). **Region Potsdam, Saisonmax. > 30 Ex.:** 14.Jan 124 Templiner See-Süd/PM (B.Sell) * 21.Jan 31 Bornstedter See/P (F.Burmeister) * 27.Jan 38 Park Sanssouci/P (R.Reichel) * 3.Mär 196 Nuthe in Potsdam/P (W.Mädlow) * 5.Mär 43 Havel bei Hermannswerder/P (T.Tennhardt) * 30.Okt 41 Irssee Wilhelmshorst/PM (T.Tennhardt) * 24.Nov 93 Park Sanssouci/P (R.Reichel) * 28.Dez 83 Heiliger See/P (W.Püschel). **Niederlausitz, Saisonmax. > 10 Ex.:** 7.Jan 51 Spremberg-Schlossteich/SPN (RB) * 14.Jan 23 Spree bei Bräsinschen/SPN (RB) * 24.Jan 13 Spree Spremberg-Wilhelmsthal/SPN (D.Schulze) * 11.Jun 14 Cantdorfer Wiesenteich/SPN (RB) * 15.Dez 19 Spree bei Bräsinschen/SPN (RB). **Beob. weit abseits der Brutregionen:** 23.Jan 1 M + 1 W Schlaube bei Groß Lindow/LOS (HH), dort 3.Mär 2 M + 1 W (HH) und 5.Mär 4 M + 2 W (N.Brunkow) * 6.Mär 3 M + 1 W Gr. Moddersee Groß Köris/LDS (T.Mertke) * 30.Mär 1 Ferchesarsee/HVL (G.Gerlach) * 22.Apr 2 M + 1 W Kleiner Kahn-toppfen bei Schwerzko/LOS (T.Seele) * 31.Mai 1 und 10.Jun 1 M + 1 W Teupitzer See/LDS (H.Ehresmann; L.Kluge) * 15.Jun 1 M Cumloser See/PR (H.-W.Ullrich) * 1.Aug 1 W Briest/BRB (E.Eidam) * 19.–25.Okt 1 M Cumlosen/PR (H.-W.Ullrich; R.Grünwald). **Berlin:** Summen der Wasservogelzählung: Jan 263, Feb 286, Mär 184, Apr 103, Sep 97, Okt 183, Nov 184, Dez 205 (BOA 2019a). **Saisonmax.:** 14.Jan 126 Zoologischer Garten (M.Kaiser) * 22.Nov 55 Teltowkanal-Griebnitzsee (O.Häusler).

Brautente *Aix sponsa*: 19 Ex. bei 10 Beob.: 28.Feb 1 W Havel in Potsdam/P (S.Klasan) * 15.Apr 1 M + 1 W Kossateich/OSL (V.Auerswald) * 9.Mai 1 M Stradowe Teiche/OSL (H.Richter) * 10.Jun 1 M Neu-Venedig/B (B.Schlüter) * 15.Jul 2 Schlossgarten Charlottenburg/B (R.Baumann) * 17.Aug 1 M Veltener Stichkanal/OHV (P.Eckhoff) * 30.Aug 1 Irssee Wilhelmshorst/PM (T.Tennhardt) * 7.Okt 3 M + 2 W Spreeeiche Maiberg/CB (K.Krüger) * 16.Okt 3 M + 1 W Birkenwerder/OHV (J.Pätzold) * 5.Nov 1 M Alt Zaucher Hochwald/LDS (L.Balke).

Knäkente *Spatula querquedula*: Brut: mind. 25 BP Nationalpark Unteres Odertal, davon 7 Brutnachweise (OAG Uckermark). Ansonsten nur 2 Fam. gemeldet: 1 Havelnied. Parey (R. Harsch) * 1 Havelnied. Döberitz/HVL (B.Koch). **Erstbeob.:** 5.Mär 3 Hammerteich Doberlug/EE (F.Raden) * 8.Mär 4 Oder Stolpe-Stützkow (WD) * 11.Mär 1 Havelnied. Parey (N.Vilcsko). **Heimzug, Ans. > 20 Ex.:** 13.Mär 26 Linumer Teiche (M.Szindlowski) * 19.Mär 26 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 12.Apr 34 Unteres Odertal Stützkow-Schwedt (DK) * 13.Apr 32 Luchwiesen Philadelphia/LOS (HH) * 14.Apr 60 Havelnied. Parey (S.Klasan) * 15.Apr 62 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 23.Apr 26 Peitzer Teiche (HH). **Frühsommer (Mai-Juli), Ans. ab 15 Ex.:** 11.Mai 21 Havelnied. Parey (H.Fedders) * 15.Jun 16 Reckhahner Teiche/PM (L.Pelikan) * 9.Jul 20 Unteres Odertal bei Criewen (DK) * 13.Jul 22 Gülper See (WS, HH) * 28.Jul 42 Rietzer See: Streng (HH) * 30.Jul 35 Unteres Odertal bei Gatow (WD). **Wegzug, Ans. > 15 Ex.:** 3.Aug 25 Unteres Odertal bei Gatow (DK) * 5.Aug 27 Gülper See (HH) * 13.Aug 20 Unteres Odertal bei Criewen (DK) * 13.Aug 61 Rietzer See: Streng (F.Drutkowski) * 18.Aug 20 Blankensee (BR, K.Urban) * 18.Aug 49 Linumer Teiche (WS) * 18.Aug 37 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 19.Aug 75 Nieplitznied. Stangenhagen (BR, K.Urban). **Letztbeob.:** 14.Okt 4 Grimnitzsee (A. & R.Thieß) * 20.Okt 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 17.Nov 1 Zeuster See/LOS (HH) – sehr spätes Datum.

Löffelente *Spatula clypeata*: Brut: zwei Brutnachweise: 3.Jul 1 Fam. Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kalbe) * 10./23.Jul 1 Fam. Unteres Odertal bei Gatow (WD). **Jan/Feb, Ans. > 5 Ex.:** 7.Jan 121 Gülper See (HH) * 14.Jan 49 Rietzer See: Streng

(L.Mancke) * 12.Feb 12 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 19.Feb 6 Havelnied. Strodehne (K.Hallmann) * 22.Feb 7 Unteres Odertal Polder B (WD). **Heimzug, Ans. > 200 Ex.:** 7.Apr 284 Rietzer See: Streng (HH) * 11.Apr 212 Fohrder Wiesen/PM (T.Hellwig) * 14.Apr 400 Linumer Teiche und Wiesen/OPR (S.Fischer) * 14.Apr 230 Blankensee (BR, K.Urban) * 15. Apr 1.000 Unteres Odertal Polder B (DK) * 15.Apr 950 Havelnied. Parey (B.Jahnke) * 19.Apr 2.000 Unteres Odertal Polder A (WD) * 22.Apr 205 Sydowswiese/MOL (HH). **Mitte Mai-Juli, Ans. > 15 Ex.:** 20.Mai 20 Havelnied. Parey (A.Deißner) * 21.Mai 50 Rietzer See: Streng (P.Hellenthal) * 23.Mai 25 Päwesiner Lötzt/PM (T.Ryslavy, A.Grohmann) * 23.Jun-13.Jul 18 Gülper See (HH, WS) * 20.Jul 24 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 25.Jul 80 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 27.Jul 17 Altfriedländer Teiche (F.Ehlert). **Wegzug, Ans. > 150 Ex.:** 1.Sep 282 Holzendorfer Seebruch/UM (HH) * 12.Okt 164 Linumer Teiche (S.Fischer) * 18.Okt 178 Fischteiche Blumberger Mühle (UK) * 27.Okt 165 Rietzer See: Streng (M.Sarnow) * 9.Nov 265 Altfriedländer Teiche (MF) * 10.Nov 543 Gülper See (I.Röhl) * 11.Nov 300 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kluge) * 13. Nov 200 Unteres Odertal Polder 10 (WD). **Dezember, Ans. > 5 Ex.:** 1.Dez 21 Schwielochsee (HH) * 2.Dez 6 Fahrlander See/P (W.Mädlow) * 8.Dez 7 Köthener See/LDS (B.Fuchs) * 16.Dez 100 Blankensee (BR, L.Kalbe u.a.) * 16.Dez 24 Rietzer See: Streng und 8 Rietzer See mit Moorsee/PM (L.Mancke).

Schnatterente *Mareca strepera*: Brut: starkes Meldeergebnis von 51 Fam. in 24 Gebieten, max. 13 Fam. mit 78 pulli FIB Unteres Odertal (DK) * 4 Fam. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (C.Pohl, WS) * je 3 Fam. Odervorland Lunow-Stützkow/BAR-UM (WD, D.Schubert), Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH), Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kalbe, BR) und Karower Teiche/B (S.Brehme, R.Schirmeister). Für die Peitzer Teiche wurden 15–20 BP geschätzt (H.-P.Krüger). **Januar:** sehr starkes Auftreten. **Ans. > 50 Ex.:** 1.Jan 92 Schwielochsee (HH) * 2.Jan 146 Gülper See (T.Langgemach) * 8.Jan 154 Schlänitzsee/P (S.Klasan) * 14.Jan 84 Breitlingsee/BRB (C.Schultze) * 15.Jan 220 Trebelsee/HVL (F.Drutkowski) * 25.Jan 1.120 Unteres Odertal Polder A+B (WD, DK) * 27.Jan 60 Odervorland Lunow-Stolzenhagen/BAR (DK) * 28.Jan 400 Unteres Odertal Polder 10 (WD). **Heimzug, Ans. > 100 Ex.:** 10.Feb 189 Trebelsee/HVL (I.Röhl, WS) * 12.Feb 180 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 15.Feb 140 Oder Lunow-Stützkow/BAR (WD) * 22.Feb 600 Unteres Odertal Polder B (WD) * 24.Feb 110 Havelnied. Parey (F.Drutkowski) * 1.Mär 600 Unteres Odertal Polder A (WD) * 16.Mär 250 Linumer Teiche (T.Heinicke) * 18. Mär 120 Gülper See (K.Hallmann) * 25.Mär 110 Pritzerber Wiesen/PM (T.Ryslavy) * 25.Mär 210 Bruchwiesen Fohrde-Hohnferchesar/PM (T.Ryslavy). **Brutzeit/Frühsummer (Mai-Jul), Ans. > 50 Ex.:** 14.Mai 80 Unteres Odertal bei Staffelde (WD) * 30.Jun 212 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 5.Jul 160 Blankensee (BR, K.Urban) * 7.Jul 149 Karower Teiche/B (BOA 2019a) * 9.Jul 645 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ) * 13./25.Jul 600 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 13.Jul 667 Rietzer See: Streng (HH) * 15.Jul 80 Moorlinse Buch/B (S.Stricker) * 26.Jul 70 Unteres Odertal bei Schwedt (DK). **Wegzug, Ans. > 300 Ex.:** 2.Aug 670 Rietzer See: Streng (W.Mädlow) * 12.Aug 840 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 18.Aug 497 Linumer Teiche (WS) * 16.Sep 950 Unteres Odertal bei Gatow (DK) * 16.Sep 328 Fischteiche Blumberger Mühle (S.Lüdtke) * 27.Sep 380 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 12.Okt 570 Unteres Odertal Stützkow-Schwedt (DK) * 18.Nov 445 Grimmitzsee (A. & R.Thieß). **Dezember, Ans. > 60 Ex.:** 2.Dez 160 Karower Teiche/B (BOA 2019a) * 5.Dez 325 Pritzerber Wiesen/PM (T.Ryslavy) * 8.Dez 61 Bischdorfer See/OSL (S.Rasehorn) * 15.Dez 183 Talsperre Spremberg (RB) * 16.Dez 64 Göttingsee/HVL (W.Püschel) * 16.Dez 73 Byhleguhrer See/LDS (F.Kuba) * 20.Dez 121 Havel Spandau-Eiswerder/B (C.Pohl) * 30.Dez 68 Linumer Teiche (N.Vilcsko). **Hybrid mit Stockente:** 13.Jan 1 Grünwalder Lauch/OSL (TS).

Pfeifente *Mareca penelope*: Januar: lokal starkes Auftreten in Fortsetzung des Dezembervorkommens. **Ans. > 60 Ex.:** 6./19.Jan 1.500 Elbaue bei Mödlich/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning) * 7.Jan 2.445 Gülper See (HH) * 14.Jan 85 Rietzer See: Streng (L.Mancke) * 15.Jan 613 Elbaue Abbendorf-Lütkenwisch/PR (J.Herper, M.Korsch) * 15.Jan 160 Dreetzer See/OPR (J.Seeger) * 25.Jan 750 Unteres Odertal Stützkow-Schwedt (Polder A+B) (WD, DK) * 28.Jan 300 Unteres Odertal Polder 10 (WD). **Heimzug:** Zugkonzentration am 27.Mär mit 29.500 in ca. 30 Gebieten, fast alle in der Osthälfte Brandenburgs. **Ans. ab 800 Ex.:** 1.Feb 2.400 Elbaue Unbesandten-Mödlich/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning) * 5.Feb 1.020 Gülper See (WS, I.Röhl) * 25.Mär 3.000 Unteres Odertal Polder A (DK) * 27.Mär 1.400 Köthener See/LDS (B.Fuchs) * 27.Mär 1.200 Drehaer See/OSL (H.Donath) * 27.Mär 1.043 Talsperre Spremberg (RB) * 27.Mär 1.030 Wandlitzer See/BAR (P.Pakull) * 27. Mär 900 Bergheider See/EE (TS) * 27.Mär 2.920 Scharmützelsee/LOS (HH) * 27.Mär 1.540 Gr. Kossenblätter See/LOS (HH) * 27.Mär 5.850 Schwielochsee (HH) * 27.Mär 2.490 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 2.Apr 7.000 Unteres Odertal Polder B (WD) * 14.Apr 800 Havelnied. Parey (S.Klasan). **Sommer:** im Jun 24 Ex. in 6 Gebieten und im Jul 25 Ex. in 11 Gebieten, max.: 16.Jun 15 Holzendorfer Seebruch/UM (R.Nessing) * 13.Jul 7 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 26.Jul 4 Stolper Teiche/UM (WD). **Wegzug, Ans. ab 150 Ex.:** 28.Sep 160 Elbaue bei Abbendorf/PR (D.Drechsler) * 3.Okt 346 Gülper See (A.Günther) * 6.Okt 210 Grimmitzsee (F.Sieste) * 12.Okt 175 Unteres Odertal Stützkow-Schwedt (DK) * 12.Okt 278 Linumer Teiche (S.Fischer) * 10.Nov 150 Talsperre Spremberg (D.Ehlert) * 14.Nov 517 Lenzer Wische/PR (M.Korsch) * 19. Nov 350 Elbaue Wittenberge-Lenzen/PM (M.Schlede). **Dezember, Ans. > 80 Ex.:** 3.Dez 450 Gülper See (U.Drozdowski) * 5.Dez 175 Pritzerber Wiesen/PM (T.Ryslavy) * 8.Dez 500 Breetzer See/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning) * 16.Dez 82 Rietzer See: Streng (L.Mancke) * 17.Dez 223 Elbaue Abbendorf-Rühstädt/PR (J.Herper) * 21.Dez 140 Unteres Odertal S Gartz (WD) * 29.Dez 180 Elbaue bei Mödlich/PR (A.Bruch).

Kanadapfeifente *Mareca americana*: 30.Mär-8.Apr 1 vj. M zunächst Körziner Wiesen/PM, später zeitweise auch auf dem benachbarten Blankensee (J.Buddemeier, T.Christiansen, C.Grüneberg, W.Püschel, K.Steiof u.a.; DAK 2020). Sechster Nachweis.

Stockente *Anas platyrhynchos*: **Brut, ab 5 BP in Brandenburg**: ca. 40–60 BP (27 Fam.) Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 5 Fam. Erpe bei Münchehofe/MOL (Ralf Schneider) * 7 Fam. Glinziger Teiche/SPN (RZ) * 17 Fam. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 6 Gelege Insel im Gräbendorfer See/SPN (RB). **Berlin**: 169 Fam. auf Stadtgebiet gemeldet, max. 14 Wuhletal (BOA 2019b). **Winter/Heimzug, Ans. ab 2.000 Ex.**: 14.Jan 2.000 Grünewalder Lauch/EE (W.Blaschke, H.Kretzschmar) * 15.Jan 3.255 (Teilzählung) Elbaue/PR (J.Herper, M.Korsch, M.Schlede) * 8.Feb 10.000 Unteres Odertal Lunow-Schwedt (DK, WD) * 8.Feb 3.000 Großer See bei Fürstenwerder/UM (I.Leistikow) * 8.Feb 4.000 Großer Parmensee/UM (I.Leistikow) * 12.Feb 6.000 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 27.Feb 5.500 Talsperre Spremberg (RB) * 4.Mär 2.500 Gräbendorfer See/SPN (RB) * 4.Mär 3.550 Oder Genschmar-Gieshof/MOL (HH) * 16.Mär 2.000 Lanke bei Felchow/UM (WD). **Sommer/Mauser (Mai-Aug), Ans. > 500 Ex.**: 2.Aug 520 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 5.Aug 600 Glinziger Teiche/SPN (K.Krüger) * 6.Aug 585 Linumer Teiche (WS) * 8.Aug 650 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 11.Aug 590 Fischteiche Blumberger Mühle (HH) * 18.Aug 529 Rietzer See: Streng (HH) * 19.Aug 1.030 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 22.Aug 1.315 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 24.Aug 770 Schlepziger Teiche (N.Noah). **Wegzug/Winter, Ans. ab 1.500 Ex.**: 24.Sep 2.500 Lugkteich Brenitz/EE (M.Gierach) * 18.Nov 1.609 Grimnitzsee (A. & R.Thieß) * 27.Nov 5.200 Talsperre Spremberg (RB) * 28.Nov 2.000 Felchowsee (WD) * 14.Dez 2.100 Unteres Odertal Stolpe-Schwedt (DK) * 15.Dez 3.320 Unteres Odertal Polder 10 (DK) * 17.Dez 1.500 Elbaue/PR (J.Herper, K.Heinke, M.Korsch) * 29.Dez 2.900 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger).

Spießente *Anas acuta*: **Januar, Ans. > 5 Ex.**: 2.Jan 58 Gülper See (T.Langgemach) * 14.Jan 7 Rietzer See: Streng (L.Manzke) * 28.Jan 12 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 29.Jan 10 Unteres Odertal Polder B (WD) * 31.Jan 120 Unteres Odertal Polder A (DK). **Heimzug, Ans. > 80 Ex.**: 18.Mär 160 Gülper See (K.Hallmann) * 18.Mär 220 Havelnied. Strodehne (K.Hallmann) * 24.Mär 630 Uckerniederung Schönwerder/UM (T.Blohm) * 25.Mär 1.100 Unteres Odertal Polder A (DK) * 25.Mär 450 Buchwiesen Fohrde-Hohenferchesar und Pritzerber Wiesen/PM (T.Ryslavy) * 26.Mär 96 Rietzer See: Streng (F.Drutkowski) * 2./14.Apr 700 Havelnied. Parey (M.Miethke; S.Klasan) * 15.Apr 2.500 Unteres Odertal Polder B (DK). **Sommer (Jun/Jul)**: im Jun 5 Ex. in 5 Gebieten, im Jul 11 Ex. in 5 Gebieten, max. 9.Jul 6 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kalbe) * 23.Jul 3 dj. Talsperre Spremberg (RB). **Wegzug, Ans. ab 15 Ex.**: 14.Sep 40 Rietzer See: Streng (M.Schulz) * 25.Sep 32 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 4.Okt 31 Talsperre Spremberg (K.-J.Schenzle) * 12.Okt 65 Linumer Teiche (S.Fischer) * 14.Okt 95 Grimnitzsee (A. & R.Thieß) * 24.Okt 70 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 25.Okt 15 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 3.Nov 51 Gülper See (I.Röhl). **Dezember, Ans. > 3 Ex.**: 1.Dez 6 Rietzer See: Streng (Michael Weber) * 8.Dez 4 Grimnitzsee (HH, W.Koschel, R.Schneider) * 15.Dez 6 Linumer Teiche (S.Fischer) * 17.Dez 9 Neuendorfer See/LDS (T.Noah) * 28.Dez 8 Gülper See (T.Langgemach).

Krickente *Anas crecca*: **Brut**: kein sicherer Brutnachweis gemeldet. **Januar**: wie im vorangegangenen Dez starkes Auftreten. **Ans. ab 100 Ex.**: 1.Jan 125 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 6.Jan 100 Unteres Odertal Polder 10 (DK) * 6.Jan 415 Lenzer Wische/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning) * 7.Jan 696 Gülper See (HH) * 14.Jan 130 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 14.Jan 110 Südbecken Jänschwalde/SPN (RZ) * 27.Jan 300 Unteres Odertal Lunow-Schwedt (DK) * 29.Jan 500 Unteres Odertal Polder B (WD). **Heimzug, Ans. > 250 Ex.**: 19.Mär 600 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 21.Mär 300 Buchwiesen Fohrde-Hohenferchesar und Pritzerber Wiesen/PM (T.Ryslavy, A.Grohmann) * 27.Mär 1.600 Unteres Odertal Polder B (DK) * 2.Apr 400 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 6.Apr 920 Unteres Odertal Lunow-Schwedt (DK) * 7.Apr 642 Havelnied. Parey (HH) * 11.Apr 286 Elbaue Cumlosen-Lenzer Wische/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning) * 14.Apr 260 Linumer Teiche (S.Fischer) * 20.Apr 900 Unteres Odertal bei Gatow (WD). **Sommer (Jun/Jul), Ans. > 40 Ex.**: 23.Jun 138 Gülper See (HH, WS) * 4.Jul 130 Oberspreewald: Polder Kockrowsberg/LDS (T.Noah) * 15.Jul 85 Nieplitznied. Stangenhagen (BR) * 19.Jul 70 Holzendorfer Seebruch/UM (UK) * 25.Jul 300 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 26.Jul 41 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (C.Pohl) * 28.Jul 221 Rietzer See: Streng (HH). **Wegzug, Ans. > 350 Ex.**: 7.Sep 480 Oberspreewald: Polder Kockrowsberg/LDS (T.Noah) * 24.Sep 540 Rietzer See: Streng (F.Drutkowski) * 29.Sep 450 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 12.Okt 1.150 Linumer Teiche (S.Fischer) * 6.Nov 560 Talsperre Spremberg (RB) * 6.Nov 1.300 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 10.Nov 935 Gülper See (I.Röhl) * 22.Nov 550 Unteres Odertal bei Gatow (DK). **Dezember, Ans. > 50 Ex.**: 1.Dez 180 Rietzer See: Streng (Michael Weber) * 5.Dez 330 Talsperre Spremberg (RB) * 9.Dez 58 Lietzengraben/B (P.Pakull) * 15.Dez 84 Kleiner Kossenblatter See/LOS (HH) * 23.Dez 54 Oder bei Zollbrücke/MOL (M.Müller) * 23./31.Dez 78 Kiesseen Mühlberg (TS; M.Walter) * 29.Dez 80 Elbe bei Mödlich/PR (A.Bruch) * 30.Dez 110 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ).

Kolbenente *Netta rufina*: **Brut**: in Brandenburg mind. 67–70 BP/Brutverdacht (Ryslavy in Vorb.). **Aufenthalt in Brutgebieten**: Monatsmax. (ohne Fam.) Linumer Teiche (1 BP/Brutverdacht), Peitzer Teiche (mind. 50 BP/Brutverdacht), Kiessee Maust/SPN und Bärenbrücker Teiche/SPN siehe Tabelle. Höchstzahlen: 9.Apr 101 Kiessee Maust (HH) * 6.Jul 167 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 28.Jul 7 Linumer Teiche (WS) * 31.Aug/25.Sep 85 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger). **Weitere 164 Ex. bei 74 Beob.** (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, ohne Fam.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Linum	Ex.	-	-	-	2	-	-	7	6	2	-	-	-
Peitz	Ex.	-	-	-	136	129	152	167	71	32	-	1	-
Maust	Ex.	-	1	87	101	-	-	-	-	-	-	1	1
Bärenbr.	Ex.	-	-	-	4	4	2	9	85	85	32	-	-
Bb/B	Ex.	8	4	23	32	26	17	15	9	16	6	6	2
	n	6	4	8	12	10	7	7	3	6	4	5	2

Winter: nicht über 2 Ex. pro Gebiet. **Heimzug, Ans. > 5 Ex.:** 11.Mär 9 Trebelsee/HVL (H.Thiele) * 18.Mär 6 Schönfelder See/OSL (G.Wodarra) * 6.Apr 7 Stoßdorfer See/LDS (H.Donath) * 15.Apr 7 Unteruckersee (H.Hauf) * 30.Mai 6 Stradowe Teiche/OSL (E.Kuba). **Sommer (Jun-Aug), Ans. ab 4 Ex.:** 5./11. Jun 4 (ohne Fam.) Stradowe Teiche/OSL (E.Kuba) * 9.–28. Jun 4 Unteruckersee (A.Stöhr, HH, S.Klasan) * 8.Aug 5 Großer Zernsee/P (W.Mädlow). **Wegzug, Ans. > 2 Ex.:** 16.Sep 4 Bathower See/OSL (G.Wodarra) * 18.Sep 7 Gülper See (H.Fedders).

Tafelente Aythya ferina: Brut: 15–17 Fam. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 2 Fam. Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (K.-J. Schenzle). Weitere 10 Gebiete mit einzelnen Familien. **Winter/Heimzug, Ans. > 400 Ex.:** 6.Jan 600 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 14.Jan 1.474 Blankensee/UM (BR, J.Panzer, A.Niedersaetz) * 20.Jan 516 Unteruckersee (HH) * 18.Feb 791 Scharmützelsee/LOS (HH) * 1.–3.Mär 640 Havel in Potsdam/P (S.Klasan) * 2.Mär 560 Werbellinsee/BAR (I.Röhl) * 18. Mär 482 Schönfelder See/OSL (G.Wodarra) * 20.Mär 425 Kiessee Maust/SPN (RZ) * 23.Mär 1.800 Unteres Odertal Polder A (WD). **Sommer (Mai-Aug), Ans. > 40 Ex.:** 26.Mai 72 Altfriedländer Teiche (HH) * 23.Jun 130 Fischteiche Blumberger Mühle (R.Nessing) * 26.Jun 969 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 22.Jul 41 Holzendorfer Seebruch/UM (WS) * 18. Aug 279 Blankensee (BR) * 29.Aug 360 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH, RZ). **Wegzug/Winter, Ans. > 250 Ex.:** 16.Sep 260 Kähnisdorfer See/PM (G.Kehl) * 24.Sep 800 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 14.Okt 650 Blankensee (BR, L.Kluge, W.Suckow, K.Urban) * 2.Dez 806 Unteruckersee (HH) * 8.Dez 1.850 Grimnitzsee (HH, W.Koschel, R.Schneider) * 27.Dez 945 Scharmützelsee/LOS (HH) * 28.Dez 300 Heiliger See/P (W.Püschel). **Hybriden mit Reiherente:** 8.Jan 1 M Heiliger See/P (S.Klasan) * 17.Feb 1 M Sacrow-Paretzer-Kanal bei Neu-Fahrland/P (S.Klasan) * 25.Feb/18.Mär/22.Apr 1 M Talsperre Spremberg (RB) * 28.Feb/1.Mär 1 M Havel in Potsdam/P (S.Klasan) * 11.Mär 1 M Unteres Odertal bei Stützkow (I.Röhl) * 25.Mär 1 M Gülper See (WS) * 28.Aug 1 W Peitzer Teiche (RZ) * 20.Sep 2 w-f. Talsperre Spremberg (RB) * 11. Nov-22.Dez 1 M Wusterwitzer See/PM (A.Stöhr; L.Pelikan) * 28.Nov-28.Dez 1 M Heiliger See/P (L.Pelikan; K.Lüdecke, W.Püschel, T.Wahrenberg) * 28.Dez 1 M Grimnitzsee (I.Röhl, WS).



Abb. 1: Moorente, August 2018, Linumer Teiche. Foto: T. Hanel.
Ferruginous Duck.

Moorente Aythya nyroca: 40 Ex. bei 23 Beob. (bei einmaliger Wertung der Höchstzahl bei Beobachtungsreihen): drei **Beobachtungsreihen:** Peitzer Teiche 6.Jul 5 (H.-P.Krüger), 24.Jul 2 M + 1 W (HH, RZ), 13.Aug 1 M + 1 W (HH, RZ) * Linumer

Teiche ständig in wechselnden Zahlen zwischen 19.Aug (T.Hanel) und 10.Nov (R.Nessing) mit folgenden Monatsdrittelmaxima: Aug 0-4-4, Sep 5-5-6, Okt 4-4-4, Nov 4-0-0, max. 21.–23.Sep 5 M + 1 W (T.Hanel, D.Ferus, R.Marzahn) * Bärenbrücker Teiche/SPN regelmäßige Beob. 12.Aug-24.Sep mit folgenden Monatsdrittelmax: Aug 0-1-4, Sep 3-5-2, max. 15.Sep 2 M + 1 W + 2 dj. (HH, WS). **Weitere Beob.:** 6.Jan 1 W Kahnsdorfer See/OSL (S.Rasehorn) * 10./12.Feb 1 M Dahme Bindow-Gussow/LDS (B.Sonnenburg) * 25.Feb 1 M Havel in Potsdam/P (W.Mädlow) * 26.Feb-3.Mär 1 M Seddinsee/B (R.Eidner; F.Drulkowski, R.Szamocki) * 30.Mär 1 M Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 3.Jun 2, 4./10.Jun noch 1 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * 23.Jun 1 M Fischteiche Blumberger Mühle (R.Nessing) * 11.Jul 1 M + 1 W Altfriedländer Teiche (MF) * 20.Jul 1 Behlensee bei Poratz/UM (W.Stein) * 5.Aug 1 M Blankensee (BR) * 10.Aug 1 Altfriedländer Teiche (F.Ehlert) * 15.Aug 1 M Riebener See/PM (W.Suckow) * 12.Sep-3.Okt 1 w-f. Stradowe Teiche/OSL (H.Michaelis, T.Noah, S.Rasehorn) * 14.Sep 1 M Karlsdorfer Teiche/MOL (MF) * 16.Sep 1 M Motzener See/TF (R.Schneider) * 2./3.Okt 1 W Altfriedländer Teiche (MF) * 9.Okt 1 M + 1 W Müggelsee (R.Szamocki) * 11.Okt 2 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 9.Nov 1 M Altfriedländer Teiche (MF) * 23.Dez 1 M Zuckerfabrikteiche Brottewitz/EE (TS). **Herkunft:** 17.Sep 1 farbberingt Stradowe Teiche, elf Tage vorher am Steinhuder Meer/Niedersachsen in einem Auswilderungsprogramm freigelassen (T.Noah). Auch an den Linumer Teichen trugen am 21.Sep 3 und am 10.Nov 1 Vogel solche Farbringe (T.Hanel; R.Nessing). 2012–2019 wurden am Steinhuder Meer rund 700 Moorenten ausgewildert (www.vogelundnatur.de/Moorenten-stehuder-meer). **Hybriden:** 24.Feb 1 M (Tafel- x Moorente) Gülper See (WS, HH) * 4./23.Mai 1 (Tafel- x Moorente) Mastkippe bei Lauchhammer/OSL (TS) * 13.Jun 1 W (Tafel- x Moorente) Peitzer Teiche (HH, RZ) * 20.Sep 1 M (Reiher- x Moorente) Talsperre Spremberg (RB).

Reiherente *Aythya fuligula*: Brut: 14 Fam. aus 9 Gebieten gemeldet. Gebiete mit mehreren Fam.: mind. 3 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger u.a.) * 3 Tierpark Friedrichsfelde/B (A.Schulz) * 2 Fischteiche Blumberger Mühle (HH). **Winter/Heimzug, Ans. > 600 Ex.:** 14.Jan 2.100 Unteruckersee (H.Hauf) * 16.Jan 770 Heiliger See/P (L.Pelikan) * 17.Feb 1.751 Fahrlander See und Sacrow-Paretzer Kanal bei Neu Fahrland/P (S.Klasan) * 18.Feb 653 Scharmützelsee/LOS (HH) * 1./3.Mär 950 Havel in Potsdam/P (S.Klasan) * 24.Mär 800 Grimnitzsee (JM) * 7.Apr 2.470 Gülper See (HH) * 12.Apr 2.150 Unteres Odertal Stützkow-Schwedt (DK). **Sommer (Mai-Aug), Ans. > 30 Ex.:** 1.Mai 72 Rietzer See: Streng (K.Hallmann) * 1.Mai 85 Gülper See (T.Ryslavy) * 22.Jul 37 Grimnitzsee (WS) * 24.Jul 173 Peitzer Teiche (RZ, HH) * 11.Aug 58 Fischteiche Blumberger Mühle (HH). **Wegzug/Winter, Ans. > 250 Ex.:** 31.Okt 330 Fahrlander See/P (W.Püschel) * 23.Nov 350 Gülper See (R.Nessing) * 2.Dez 2.420 Grimnitzsee (HH) * 8.Dez 462 Talsperre Spremberg (RB) * 16.Dez 1.359 Scharmützelsee/LOS (HH) * 20.Dez 1.153 Heiliger See/BRB (L.Pelikan) * 28.Dez 2.700 Heiliger See/P (W.Püschel) * 28.Dez 965 Unteruckersee (HH).

Bergente *Aythya marila*: 347 Ex. bei 109 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	43	60	68	47	2	-	-	-	1	10	38	78
	n	19	23	16	10	1	-	-	-	1	4	14	21

Winter/Heimzug, Ans. > 6 Ex.: 7.Jan 10 Parsteiner See/BAR (I.Röhl, W.Koschel) * 18.Feb 24 Scharmützelsee/LOS (HH) * 26.Mär 13 Dranser See/OPR (P.Grohmann) * 26.Mär 7 Rietzer See: Streng (F.Drulkowski) * 29.Apr 25 (18 M + 7 W) Grimnitzsee (R.Gerken, I.Barchhausen, E. & V.Garve, K.Jabobj, U.Pittius) – außergewöhnlich großer Trup für dieses späte Datum. Weitere **Letztbeob.:** 29.Apr 2 Fahrlander See/P (W.Mädlow) * 11.Mai 2 Gülper See (H.Fedders). **Wegzug, Erstbeob.:** 8.Okt 3 Müggelsee (K.Lüddecke) * 14.Okt 2 Seddinsee/B (M.Premke-Kraus) * 18.Okt 1 Tegeler See/B (C.Pohl). **Ans. > 5 Ex.:** 16.Nov 12 Talsperre Spremberg (RB) * 17.Nov 6 Schwielowsee (HH) * 16.Dez 7 Fahrlander See/P (S.Klasan) * 22.Dez 6 Wusterwitzer See/PM (L.Pelikan) * 25.Dez 8 Heiliger See/P (K.Lüddecke) * 27.Dez 6 Scharmützelsee/LOS (HH) * 31.Dez 10 Wolziger See/LDS (B.Sonnenburg). **Hybrid mit Reiherente:** 24.Mär 1 M Rietzer See: Streng (WS).

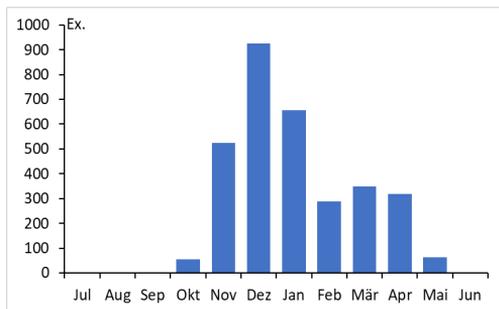
Eiderente *Somateria mollissima*: 8 Ex. bei 3 Beob.: 30.Sep 1 M Werbellinsee/BAR (D.Scharlau) * 4.Nov 6 Oder bei Kienitz/MOL (C.Puls) * 5.Dez 1 w-f. Kiesseen Mühlberg (D.Selter).

Samtente *Melanitta fusca*: Auftreten von 259 Ex. bei 63 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	57	36	27	26	-	-	-	-	-	3	44	66
	n	10	13	7	4	-	-	-	-	-	2	12	15

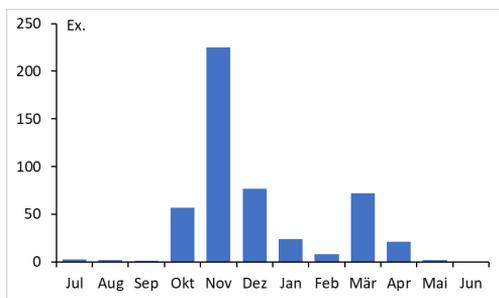
Winter/Heimzug, Ans. > 5 Ex.: 7.Jan 12 Parsteiner See/BAR (W.Koschel) * 8.Jan 12 Talsperre Spremberg (RB) * 21.Jan 11 Scharmützelsee/LOS (HH) * 3.–15.Mär 7 Schwielowsee/PM (S.Klasan; T.Tennhardt; N.Rocca) * 8.Mär-2.Apr 8 Gatower Havel/B (K.Lüddecke; WS) * 15.Apr 11 Blankensee (BR u.a.). Weitere **Letztbeob.:** 15.Apr 5 Scharmützelsee/LOS (HH) * 15.Apr 2 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 17.Apr 5 Gatower Havel/B (WS). **Wegzug, Erstbeob.:** 21.–31.Okt 1 Tegeler See/B (C.Pohl; R.Altenkamp, WS) * 31.Okt 2 Gatower Havel/B (K.Lüddecke). Dann erst wieder ab 18.Nov. **Ans. > 5 Ex.:**

25.–27.Nov 11 Mellensee/TF (L.Henschel) * 8.Dez 9 Talsperre Spremberg (RB) * 14.Dez 8 Kiesseen Mühlberg (M.Walter) * 15.Dez 15 Schwielowsee (HH) * 27.Dez 11 Scharmützelsee/LOS (HH) * 28.Dez 6 Unteruckersee (HH).



Auftreten der Samtente 2005–2018 (Monatssummen, n=3.179). Im Vergleich zum Stand bis zum Jahr 2000 (ABBO 2001) hat sich der Vorkommensschwerpunkt der Samtente weiter in den Winter verlagert. Überwogen früher die Beobachtungen im November und Dezember übertrifft jetzt das Januarvorkommen die Zahl der im November festgestellten Individuen.

Trauerente *Melanitta nigra*: Winter/Heimzug, **7 Ex. bei 4 Beob.:** 5.–6.Jan 3, bis 27.Jan noch 1 Talsperre Spremberg (RB) * 7.Jan 1 Templiner See/PM (S.Klasan) * 13.Jan 1 M Wandlitzer See/BAR (W.Koschel) * 1.–5.Mär 1 Havel in Potsdam/P (S.Klasan; B.Feustel, T.Tennhardt, F.Drutkowski). **Wegzug/Winter, wohl 18 Ex. bei 10 Beob.:** 21.Okt 3 Grimnitzsee (HH) * 17./18.Nov 1 Schwielowsee/PM (W.Mädlow; R.Szamocki) * 18.Nov 1 Scharmützelsee/LOS (HH) * 25.Nov 2 Mellensee/TF (L.Henschel) * 27.Nov 1 und 1.Dez 2 Schwielowsee/PM (W.Püschel) * 5.Dez 3 Felchowsee (WD) * 13./18./30.Dez 1 Helensee/FF (HH, W.Koschel) * 14.Dez 1 Gräbendorfer See/OSL (R.Möckel) * 15.Dez 1 Scharmützelsee/LOS (C.Witte), dort 16./27.Dez 2 (HH) * 20.Dez 2 Werbellinsee/BAR (A. & R. Thieß).



Auftreten der Trauerente 2005–2018 (Monatssummen, n=492). Das zeitliche Vorkommen der Trauerente im Herbst hat sich im Vergleich zum Stand bis zum Jahr 2000 (ABBO 2001) nicht verändert. Neu ist hingegen ein deutlicher Gipfel während des Heimzuges im März.

Eisente *Clangula hyemalis*: nur **5 Ex. bei 4 Beob.:** 21.Mär 1 W Grimnitzsee (W.Koschel) * 14.Okt 2 Holzendorfer Seebruch/UM (H.Hauf), frühes Datum * 4.Nov 1 W Holzendorfer Seebruch/UM (HH) * 5.Dez 1 W Felchowsee (WD).

Schellente *Bucephala clangula*: **Brut, > 2 BP:** 8 Fam. Fischteiche Blumberger Mühle (HH) * 4 Fam. Peitzer Teiche ohne Mittelteiche (HH, RZ u.a.) * 3 Fam. Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 3 BP in Nistkästen Ziltendorfer Nied. (G.Schulze).

Winter/Heimzug, Ans. > 200 Ex.: 14.Jan 258 Talsperre Spremberg (RB) * 20.Jan 336 Unteruckersee (HH) * 21.Jan 308 Scharmützelsee/LOS (HH) * 8.Feb 470 Unteres Odertal Stolpe-Schwedt (WD, DK) * 11.Feb 292 Werbellinsee/BAR (I.Röhl) * 14.Feb 400 Gülper See (W.Koschel) * 18.Feb 383 Mörserscher See/Breitlingsee/BRB (C.Schultze, M.Weggen) * 5.Mär 315 Schwielowsee/PM (T.Tennhardt) * 16.Mär 295 Grimnitzsee (A. & R. Thieß). **Brutzeit/Sommer (Mai-Aug), Ans. > 30 Ex.:** 9.Jun 43 Fischteiche Blumberger Mühle (HH) * 10.Jun 106 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 13.Jun 37 (ohne Fam.) Peitzer Teiche (RZ, HH) * 22.Jun 60 Grünewalder Lauch/OSL (TS) * 14.Jul 32 Kabelbagerteich Schwarzheide/OSL (TS) * 29.Jul 76 Grimnitzsee (P.Pakull, N.Vilsko) * 26.Aug 48 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ). **Wegzug/Winter, Ans. > 150 Ex.:** 4.Nov 726 Grimnitzsee (HH) * 4.Nov 249 Unteruckersee (HH) * 18.Nov 182 Kölpinsee Milmersdorf/UM (F.Schröder) * 27.Nov 481 Talsperre Spremberg (RB) * 29.Nov 205 Plauer See/BRB (L.Pelikan) * 8.Dez 152 Fahrlander See/P (W.Püschel) * 14.Dez 281 Unteres Odertal Stolpe-Schwedt (DK) * 16.Dez 232 Scharmützelsee/LOS (HH) * 31.Dez 350 Gülper See (W.Püschel).

Zwergsäger *Mergellus albellus*: Winter/Heimzug, **Ans. > 60 Ex.:** 1.Jan 88 Riebener See/PM (J.Kirsch) * 14.Jan 102 Großer Kossenblatter See/LOS (HH) * 15.Jan 75 Trebelsee/HVL (F.Drutkowski) * 20.Jan 61 Unteruckersee (HH) * 4.Feb 62 Sternhagener See/UM (T.Blohm) * 8.Feb 69 Unteres Odertal Polder B (DK) * 8.Feb 108 Oder Lunow-Stützkow/BAR-UM (WD) * 18.Mär 171 Blankensee (BR, A.Niedersaetz, K.Urban) * 23.Mär 120 Unteres Odertal Polder A (WD). **Letztbeob.:** 29.Apr 1 W Unteres Odertal bei Gatow (S.Naumann) * 30.Apr 1 M + 1 W Gülper See (R.Harsch) * 30.Apr/1.Mai 1 W Rietzer See: Streng und Dammwiesen/PM (W.Mädlow, P.Meinecke; K.Hallmann). **Wegzug, Erstbeob.:** 20.Okt 2 Rietzer See: Streng (M.Sarnow) sowie je 1 Seechen bei Blankensee/TF (A.Görs, BR) und Grimnitzsee (N.Vilsko) * 21.Okt 1 Unter-

ckersee (F.Ziesemer). **Ans. ab 30 Ex.:** 27. Nov 30 Seelübber See/UM (UK) * 2. Dez 75 Grimmitzsee (HH) * 15. Dez 65 Kleiner Kossenblatter See/LOS (HH) * 16. Dez 208 Blankensee (BR, L. Kalbe u.a.) * 28. Dez 136 Sternhagener See/UM (HH) * 31. Dez 43 Gülper See (W. Püschel).

Gänsesäger *Mergus merganser*: **Brut:** in Brandenburg mind. 92–95 BP/Rev. gemeldet (RYS LAVY in Vorb.). **Winter/Heimzug, Ans. > 150 Ex.:** 14. Jan 260 Blankensee (BR, A. Niedersaetz, J. Panzer) * 14. Jan 402 Schwielochsee (HH) * 8. Feb 180 Oder Lunow-Stützkow/BAR-UM (WD) * 11. Feb 154 Köthener See/LDS (B. Fuchs) * 16. Feb 175 Gatower Havel/B (K. Lüddecke) * 18. Feb 244 Werbellinsee/BAR (A. & R. Thieß) * 20. Feb 160 Oderberger See/BAR (M. Müller) * 18. Mär 281 Kyritzer Seenkette/OPR (A. Ewert). **Brutzeit** (Mai-Aug): im Mai 13 Ex. in 5 Nichtbrutgebieten, max. 13. Mai 7 Linumer Teiche (S. Jansen). Danach: 3. Jun 1 M Neuköllner Schifffahrtskanal/B (G. Junghans) * 10. Jun-12. Sep 1 W (mit Schwingenmauser) Tegeler See/B (I. Barthel, S. Naumann, C. Pohl, M. Rümmler) * 14. Jun/2. Aug 1 M Netzener See/Emster Kanal/PM (S. Jockisch; W. Mädlow) * 15. Jun/8. Aug 1 ad. W Havel bei Paretz/HVL (B. Jahnke; M. Schöneberg) * 12. Aug 2 Stadtsee Lychen/UM (R. & V. Fees) * 28. Aug 4 M Schlabendorfer See/LDS (R. Donat) * 29. Aug 1 M Senftenberger See/OSL (F. Raden).



Abb. 2: Gänsesäger, Männchen, Dezember 2018, Caputh/PM. Foto: W. Püschel.
Common Merganser, male.

Sommer/Spätsommer, Max. in Brutregionen: 12. Jul 40 Oder Stolpe-Stützkow/UM (WD) * 21. Aug 49 zusammen abziehend Elbe bei Lenzen/PR (A. Bruch) * 25. Sep 42 Oder Lunow-Stolzenhagen/BAR und 24 Stolper Teiche/UM (DK) * 30. Sep 30 Elbe bei Cumlosen/PR (H.-W. Ullrich). **Wegzug/Winter, Ans. > 130 Ex.:** 19. Nov 158 Felchowsee (UK) * 29. Nov 135 Plauer See/BRB (L. Pelikan) * 1. Dez 177 Kutzingsee/LOS (B. Sonnenburg) * 2. Dez 178 Unteres Odertal Schwedt-Friedrichsthal (DK) * 15. Dez 200 Großer Trebowsee/UM (H. Rückert) * 15. Dez 335 Schwielochsee (HH) * 16. Dez 220 Großer Seddiner See/PM (G. Kehl) * 16. Dez 229 Blankensee (BR, L. Kalbe u.a.) * 16. Dez 138 Byhleguhrer See/LDS (F. Kuba) * 16. Dez 213 Gatower-Sacrower Havel/B (S. Schattling, F. Wissing, K. Witt).

Mittelsäger *Mergus serrator*: Auftreten von 74 Ex. bei 48 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	5	7	11	12	8	-	-	-	-	3	22	6
	n	5	7	8	9	2	-	-	-	-	3	11	3

Winter/Heimzug, Ans. > 2 Ex.: 11. Mär 4 Oder bei Stolzenhagen/BAR (B. Herold). **Letztbeob.:** 28. Apr 1 Grimmitzsee (WS) * 7. Mai 1 M Unteres Odertal bei Zützen (T. Depke) * 25. Mai 1 M + 1 W Bärenbrücker Teiche/SPN (K.-P. Koselleck), spätes Datum. **Wegzug, Erstbeob.:** 4./13. Okt 1 M Gülper See (A. Günther, I. Röhl, T. Tschöpe, S. Tesch) * 8./11. Okt 1 Stolper Teiche/

UM (WD) * 26.Okt 1 Tegeler See/B (C.Pohl). **Ans.** > **2 Ex.:** 28./30.Nov 3 Müggelsee (K.Lüddecke, R.Szamocki, F.Richter) * 31.Dez 4 Schwielochsee (HH).

Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus*: **Brut:** 36 Rev./12 km Linie TÜP Jüterbog/TF (T.Ryslavý, A.Grohmann) * 17 Rev. Vietmannsdorfer Heide/UM (S.Haase; F.Schröder). **Erstbeob.:** 20.Apr 1 Haasow/SPN (RZ) * 21.Apr 1 M Eichberge/HVL (S.Fischer) * 26.Apr 1 M Schenkendöbern/SPN (H.Deutschmann). **Letztbeob.:** 17.Aug 2 Schönower Heide/BAR (A.Richter) * 24.Aug 2 ehem. Tagebau Seese-West/OSL (R.Sickora) * 5.Sep 1 Barziger Wald/OSL (F.Raden).

Mauersegler *Tachymartus apus*: **Brut:** 95 BP/100 ha Stadtfläche Fürstenwalde/LOS (HH). **Erstbeob.:** 19.Apr je 1 Potsdam/P (M.Pohl, S.Jäger) und Spandau/B (B.Esser) * 20.Apr je 1 Lauchhammer/OSL (TS) und Steglitz/B (J.Kirsch). Keine Konzentrationen auf dem **Heimzug**. **Brutzeitans. ab 200 Ex.:** 15.Jun 200 Feldflur Schorbus/SPN (C.Euler) * 16.Jun 650 Wartenberger Feldmark/B (R.Schirmeister) * 23.Jun 200 Gülpsee (WS). **Brutzeit/Wegzug, Ans. ab 300 Ex.:** 14.Jul 800 Spremberg/SPN (RB) * 21.Jul 650 Moorlinse Buch/B (E.Hübner) * 22.Jul 300 Tempelhofer Feld/B (O.F.Larsen). **Letztbeob.:** 6.Sep 2 Buch/B (G.Wallukat) und 1 dz. Spandau/B (E.Hübner) * 7.Sep 1 Wiesenteich Stradow/OSL (H.Michaelis, U.Albrecht-Fritz, K.-J.Schenzle) * 18.Sep 1 Kremmen/OHV (I.Fahne).

Großtrappe *Otis tarda*: **Bestand:** im Frühjahr 259 Ex. in den Einstandsgebieten (RYSLAVÝ in Vorb.). **Beob. weit abseits der Einstandsgebiete:** 7.Apr 2 Felder E Rietzer See: Streng (HH) * 2.Jun 1 Wiesen NW Linumer Teiche (C.Grüneberg) * 28.Jun 1 M Feldflur S Langerwisch/PM (G.Gewers) * 5.Nov 1 M + 1 W Grebs/PM (M.Jurke, A.Teube).

Kuckuck *Cuculus canorus*: **Brut:** 77 Rev./883 km² Stadfläche Berlin (BOA 2019b). **Erstbeob.:** 10.Apr 1 Motzen/LDS (H.Ehresmann) * 13.Apr je 1 Alte Spreemündung (H.Beutler) und Radensdorf/LDS (T.Noah) * bis 15.Apr. weitere 10 Ex. - insgesamt sehr frühe Ankunft. **Letzte Rufer:** 15.Jul 1 Beetzsee/BRB (R.Stein) * 26.Jul 1 Weinberg Krausnick/LDS (B.Fuchs). **Letztbeob.:** 4.Okt 1 Wilmersdorf/UM (L.Ipsen, M.Velasquez) * 6.–10.Okt 1 Havelnied. Gülpe (R.Schneider, I.Lichtenberg, G.Peters) * 22.Okt 1 Oberspreewald: Polder Kockrowsberg/LDS (A.Weingardt) – sehr spätes Datum.

Straßentaube *Columba livia f. domestica*: **Brandenburg, Ans. > 100 Ex.:** 6.Jan 300 Lindena/EE (H.Teichert) * 9.Jan 150 Schwedt/UM (DK) * 11.Jan 140 Eberswalde/BAR (F.Eidam) * 13.Jan/28.Nov 120 Prenzlau (R.Nessing) * 30.Sep 250 Solarpark Eiche/BAR (R.Schirmeister) * 21.Nov 220 Schwedt/UM (DK) * 28.Dez 360 Stall Kerkow/UM (HH). **Berlin, max. Ans.:** 28.Feb 310 U-Bahnhof Hallesches Tor (K.Witt) * 24.Nov 224 Bahnhof Heinersdorf (E.Hübner) * 26.Nov 600 Bahnhof Friedrichstraße (T.Tennhardt).

Hohltaube *Columba oenas*: **Winter:** im Januar 2.475 Ex. bei 58 Beob. (Wertung der Gebietsmax.) gemeldet. Max. ab 100 Ex.: 7.Jan 250 Schlosspark Lieberose/LDS (T.Spitz) * 9.Jan 180 Lanke bei Felchow/UM (WD) und 130 Bardenitzer Wiesen/PM (P.Schubert) * 12.Jan 400 Stützkow/UM (DK) und 200 Kathlower Teiche/SPN (F.Neuman) * 30.Jan 180 Feldflur Drehnow/SPN (H.-P.Krüger).

Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 8.Feb 300 Parkteich Fürstlich Drehna/LDS (J.Nevoigt) * 10.Feb 120 Blumenhagen/UM (DK) * 18.Feb 130 Malxened. Drachhausen/SPN (RZ) * 21.Feb 120 Egsdorf/LDS (M.Gierach) * 5.Mär 250 Dubrow/LOS (HH) * 16.Mär 159 Gellmersdorf/UM (C.Witte).

Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 29.Aug 140 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 14.Okt 300 Weinberge/EE (T.Gärtner) * 22.Okt 120 Gablenz/SPN (F.Neumann) * 28.Okt 250 Feldflur Leibsch/LDS (T.Noah) * 6.Nov 220 Zimmermannswiesen Treuenbitzen/PM (M.Prochnow) * 18.Nov 420 Maiberger Wiesen/CB (RZ) * 21.Nov 220 Pulsnitznied. Gröden/EE (M.Walter) * 28.Nov 200 Julienwalde/UM (WD). Im **Dezember** hohe Zahl von 2.908 Ex. bei 35 Beob. (Wertung der Gebietsmax.) gemeldet, **max. > 100 Ex.:** 12.Dez 450 Beesdau/LDS (A.Schonert) * 16.Dez 530 Maiberger Wiesen/CB und 450 Malxened. Fehrow/SPN (RZ) * 24.Dez 200 Feldflur Pechüle/PM (H.Brücher) * 28.Dez 140 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) * 30.Dez 220 Reddern/OSL (H.Michaelis).



Abb. 3: Großtrappen, Havelländisches Luch/HVL, April 2018. Foto: W. Püschel.
Great Bustard.

Ringeltaube *Columba palumbus*: Brut: 60 Rev./100 ha Stadtfläche Fürstenwalde/LOS (HH) – hohe Dichte * 48 Rev./100 ha Hermsdorf/B (L.Lachmann). Winter: im Januar Meldung von 32 Ans. ab 100 Ex., Max. ab 400 Ex.: 1. Jan 400 Feldflur Schönfelde/LOS (F.Ehlert) * 7. Jan 700 Belziger Landschaftswiesen/PM (P.Schubert) * 27. Jan 400 Lotsteig/PM (P.Schubert) * 30. Jan 500 Cahnsdorf/LDS (M.Gierach). Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 19. Mär 500 Lenzer Wische/PR (W.Habicht) * 26. Mär 500 Großteich Görldorf/LDS (H.Donath) * 30. Mär 500 Templin/UM (R.Nessing) * 31. Mär 1.000 Lauchhammer-West/OSL (TS) * 1. Apr 500 Ochsenbruch Passow/UM (UK) * 3. Apr 1.300 Kuschkow/LDS (T.Noah) * 18. Apr 1.000 Pankow/B (A.Kormannshaus). Brutzeitliche Konzentration: 18. Mai 1.500 auf Maissaat Stolpe/OHV (L.Lachmann). Wegzug: es wurden 12 Ans./Zugsummen ab 1.000 Ex. registriert, max. 6. Okt 2.269 dz. Blankensee (BR, L.Kluge, F.Maronde, K.Urban) * 14. Okt 2.270 dz. Alte Spreemündung (HH) * 28. Okt 2.230 dz. Mallnow/MOL (HH) * 30. Okt 2.500 Rädigker Wald/PM (N.Stenschke). Im Dezember lediglich 14 Ans. ab 100 Ex., max. 11. Dez 300 Etzin-Neugarten/HVL (M.Jurke) * 30. Dez 413 Wuhletal/B (B.Steinbrecher, H.Stoll).

Turteltaube *Streptopelia turtur*: Brut: 15 Rev./21,2 km² Lieberoser-Reicherskreuzer Heide/SPN-LDS (H.Deutschmann). Erstbeob.: 14. Apr 1 Lauchhammer-Ost/OSL (F.Raden) * 18. Apr je 1 Mallenchen/OSL (K.-D.Gierach) und Walkemühlenteich/LOS (HH) * 19. Apr 2 Flugplatz Welzow/OSL-SPN (F.Schmidt). Außerbrutzeitliches Vorkommen, Ans. ab 5 Ex.: 9. Jul 6 Felchowsee (WD) * 25. Jul 5 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 2. Sep 24 Beesdau/LDS (C.Grüneberg). Letztbeob.: 5. Sep je 1 Wiesenteich Stradow/OSL (K.-J.Schenzle) und Fleißdorf/OSL (T.Tennhardt) * 11. Sep 1 Koselenzien/EE (H.Teichert) * 19. Sep 1 Schmöllner See/UM (UK).

Türkentaube *Streptopelia decaocto*: im 1. Halbjahr nur 4 Ans. > 20 Ex.: 10. Jan 22 Schwedt/UM (DK) * 12. Jan 35 Groß Jamno/SPN (F.Neumann) * 14. Jan 47 Kröbeln/EE (TS) * 26. Jan 42 Beeskow/LOS (HH). Im 2. Halbjahr 14 Ans. > 20 Ex., Max. ab 30 Ex.: 29. Okt 60 Großderschau/HVL (R.Harsch) * 18. Nov 35 Linum/OPR (S.Fischer) * 19. Nov 160 Vierraden/UM (DK) – derzeit hohe Zahl * 20. Nov 30 Laaslich/PR (R.Grünwald) * 16. Dez 50 Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 18. Dez 65 Schwedt/UM (DK).

Wasserralle *Rallus aquaticus*: Winter: im Jan 46 Ex. in 33 Gebieten, im Feb 28 Ex. in 15 Gebieten. Max. > 3 Ex.: 16. Jan 4 Heiliger See/BRB (L.Pelikan) * 20. Jan 4 Unteruckersee (HH) * 9. Feb 5 Karpfenteich Neustadt/OPR (R.Harsch) * 23. Feb 5 Schlosswiesenspolder Schwedt/UM (WD). Brutzeit/Frühjahr, Konzentrationen ab 8 Rufer: 10–15 Rev. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 30. Mär 8 Rietzer See: Moorsee/PM (WS) * 3. Apr 10 Welkteich bei Grünwalde/OSL (TS) * 15. Apr 8 Tornowsee/OPR (K.Steinberg) * 20. Apr 50 nachts rufend Wachower Lötzh/HVL (M.Löschau), hohe Zahl * 21. Apr 12 Unteres Odertal bei Gatow (J.Sadlik) * 26. Apr 12 Unteres Odertal Polder B (J.Sadlik) * 17. Mai 10 Felchowsee (WD) * 25. Mai 10 Schlosswiesenspolder Schwedt/UM (WD). Gebietsmax. ab 8 Ex. nach der Brutzeit (ab Ende Juli): 22. Jul 8 Spreeteiche Maiberg/SPN (HH) * 8. Aug 10 Felchowsee (WD) * 12. Aug 21 Alte Spreemündung (HH) * 18. Aug 15 Linumer Teiche (WS) * 1. Sep 9 Fischteiche Blumberger Mühle (HH) * 15. Sep 9 Rietzer See: Streng (L.Manzke) * 5./12. Okt 10 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 11. Okt 8 Stolper Teiche/UM (WD) * 18. Nov 20 Blankensee (BR, A.Niedersaetz, W.Suckow, K.Urban). Dezember: 56 Ex. in 38 Gebieten. Max. > 2 Ex.: 2. Dez 3 Grimmnitzsee (HH) * 12. Dez 3 Wolziger See/LDS (B.Sonnenburg) * 16. Dez 8 Blankensee (BR u.a.) * 16. Dez 3 Biesdorfer Baggersee/B (A.Ratsch).

Wachtelkönig *Crex crex*: Brut: in Brandenburg mind. 140 Rufer (RYSLAVY in Vorb.), max. 15.–17. Jun 91 Rufer Nationalpark Unteres Odertal (J.Sadlik u.a.). Erstbeob.: ab 1. Mai 2 Unteres Odertal S Schwedt (G.Ehrlich) * 3. Mai 1 Belziger Landschaftswiesen/PM (T.Tennhardt) * 4. Mai 1 Unteres Odertal Polder B (J.Sadlik). Letztbeob.: 17. Aug 3 Unteres Odertal Polder B (J.Sadlik) * 20. Aug 3 Unteres Odertal S Gartz (H.-J.Haferland).

Tüpfelralle *Porzana porzana*: Brut: in Brandenburg mind. 173 Rufer (RYSLAVY in Vorb.) * in Berlin 3 Rev. Lietzengraben (D.Scharlau, P.Pakull, N.Vilcsko u.a.). Erstbeob.: 30. Mär 1 Rietzer See/PM (WS) * 3. Apr 1 Welkteich bei Grünwalde/OSL (J.Haupt, T.Nowatzki, TS) * 8. Apr 1 Steckelsdorf Ausbau/HVL (A.Kabus) * 8. Apr 1 Havelnied. Gülpe (P.Heinrich). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. > 2 Ex.: 7. Jul 4 Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 18. Sep 1 dj. Seechen bei Blankensee/TF (J.Panzer) * 18. Sep 1 Linumer Teiche (I.Fahne) * 7. Okt 1 Fauler See Müncheberg/MOL (A.Koszinski).

Kleinralle *Zapornis parva*: Brut: in Brandenburg mind. 50 Rev. (RYSLAVY in Vorb.). Erstbeob.: 11. Apr 1 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 15. Apr 1 Luch NE Witzke/HVL (T.Hellwig) * 17. Apr 1 und 18. Apr bereits 4 (2 M + 2 W) Unteres Odertal S Gartz (H.-J.Haferland) * 19. Apr 1 Blankensee (BR, K.Urban). Letztbeob.: 2. Aug 2 Nieplitznied. Stangenhagen (R.Szamocki) * 19. Aug 1 Schwedenschanze Boitzenburg/UM (B.Giering) * 17. Sep 1 Köthener See/LDS (B.Fuchs).

Teichralle *Gallinula chloropus*: Brut: in Berlin 99 Rev. auf Stadtgebiet gemeldet, davon 14 Wuhletal (BOA 2019b). Max. ab 4 Rev. in Brandenburg: 15–18 Rev. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 6 Rev. Gartzter Bruch/UM (JM) * 4 Rev. Staffelder Polder/UM (WD). Brandenburg: Winter: im Jan 64 Ex. in 32 Gebieten. Max. ab 5 Ex. im Jan/Feb: 6. Jan 5 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 14. Jan 5 Unteres Odertal S Gartz (H.-J.Haferland) * 14. Jan/17. Feb 11 Templiner See-Süd/PM (B.Sell) * 18. Jan-26. Feb 5 Mühlenteich Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 9. Feb 8 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (F.Maronde) * 11. Feb 7 Kleine Spree Beeskow/LOS (HH). Frühjahr, Ans. > 5 Ex. (ohne Fam.): 3. Mär 11 Nuthe in Potsdam/P (W.Mädlow)

* 6. Mär 13 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (L. Gelbicke) * 17. Mai 6 Felchowsee (WD). **Sommer/Herbst, Ans. ab 10 Ex.:** 7. Jul 15 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (C. Pohl) * 19. Jul 10 Kl. Bahrendorfer See/LOS (HH) * 9. Aug 10 Stolper Teiche/UM (WD) * 11. Aug 10 Fischteiche Blumberger Mühle (HH) * 20. Aug 13 Streganzer See/LDS (R. Eidner) * 28. Aug 13 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (L. Gelbicke) * 19. Okt 15 Löcknitz W Lenzen/PR (H.-W. Ullrich) * 8. Nov 14 Nuthe in Potsdam/P (S. Wöhrmann). **Dezember:** 56 Ex. in 31 Gebieten. Max. ab 4 Ex.: 4. Dez 5 Nuthe in Potsdam/P (S. Wöhrmann) * 18. Dez 4 Spreie in Fürstenwalde/LOS (B. Heuer) * 18. Dez 5 Hohennaener See/HVL (P. Koßmann) * 24. Dez 4 Falkensee/HVL (R. Marzahn). **Berlin, Saisonmaxima:** 16. Feb 16 Zoologischer Garten/B (M. Kaiser) * 18. Feb 16 Teltowkanal Dahme-Johannistal/B (O. Häusler) * 18. Nov 31 Wuhle/B (B. Schulz).

Blessralle *Fulica atra*: **Brut, gebietsbezogene Angaben ab 15 BP:** 120 Rev. (80 Fam.) Peitzer Teiche (H.-P. Krüger) * 17 BP Fischteiche Blumberger Mühle (HH) * 15 Rev. Köthener See/LDS (B. Fuchs, T. Noah) * 15 Rev. Hohennaener See/HVL (T. Langgemach) * ca. 15 Rev. Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P. Krüger) * 22 Rev. Schlachtensee/B (K. Witt) * 16 Rev. Karower Teiche/B (T. Naumann, S. Brehme, R. Schirmeister, C. Witte). **Winter/Heimzug, Ans. > 1.500 Ex.:** 6. Jan 2.600 Parsteiner See/BAR (E. Hübner) * 13. Jan 1.740 Obere Wublitz/P (R. Baadke) * 14. Jan 1.570 Storkower See/LOS (HH) * 20. Jan 5.250 Unteruckersee (HH) * 21. Jan 2.680 Scharmützelsee/LOS (HH) * 1. Feb 1.900 Trebelsee/HVL (M. Löschau) * 18. Feb 3.500 Oberuckersee/UM (K. Eilmes) * 8. Mär 2.000 Oder Lunow-Stolpe/BAR (WD) * 12./14. Mär 3.000 Unteres Odertal Polder A (DK; WD) * 18. Mär 9.131 Werbellinsee/BAR (A. & R. Thieß). **Brutzeit/Sommer (Mai-Aug), Ans. > 200 Ex.:** 3. Aug 210 Unteres Odertal bei Gatow (DK) * 8. Aug 1.100 Großer Zernsee/P (W. Mädlow) * 11. Aug 1.400 Grimnitzsee (HH) * 12. Aug 625 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 13. Aug 220 Rietzer See: Streng (F. Drutkowski) * 18. Aug 646 Blankensee (BR, K. Urban) * 22. Aug 4.065 Peitzer Teiche (H.-P. Krüger, H. Glode) * 26. Aug 205 Hohennaener See/HVL (T. Langgemach). **Wegzug/Winter, Ans. > 1.000 Ex.:** 5. Sep 1.850 Peitzer Teiche (H.-P. Krüger) * 6. Okt 8.500 Grimnitzsee (E. Sieste) * 13. Okt 4.489 Scharmützelsee/LOS (B. Heuer) * 4. Nov 5.500 Unteruckersee (HH) * 19. Nov 1.260 Obere Wublitz/P (R. Baadke) * 15. Dez 1.514 Tegeler See/B (E. Sieste) * 17. Dez 1.360 Neuendorfer See/LDS (T. Noah) * 20. Dez 2.132 Werbellinsee/BAR (A. & R. Thieß).

Kranich *Grus grus*: Brut: in Berlin 12 Rev. auf Stadtgebiet (BOA 2019b). **Januar:** sehr starkes Auftreten. **Ans. > 800 Ex.:** 7. Jan 5.500 Bergerdamm/HVL (M. Modrow) * 8. Jan 1.216 nach Kälteeinbruch abziehend Buckow bei Nennhausen/HVL (T. Dürr) * 8. Jan 2.450 SP Damme/HVL (T. Ryslavy) * 14. Jan 1.300 Alttreetz/MOL (S. Müller) * 14. Jan 1.300 SP Rietzer See/PM (L. Manzke) * 14. Jan 1.000 Roskow/PM (B. Kreisel) * 15. Jan 1.040 Buchhorst/HVL (J. Seeger) * 17. Jan 850 SP Wesensee/BAR (A. Wittek) * 24. Jan 880 Neuglietzen/MOL (M. Müller) * 26. Jan 840 SP Rambower Moor/PR (M. Schlede). **Heimzug, Ans. > 2.000 Ex.:** 10. Feb 5.000 SP Gülper See (C. Kemp) * 23. Feb 3.500 Giesenhorst/OPR (G. & G. Hübner) * 23. Feb 5.000 Ortwig/MOL (W. Koschel) * 24. Feb 4.000 Pessin/HVL (M. Modrow) * 3. Mär 2.500 SP Gräninger See/HVL (T. Ryslavy) * 4. Mär 2.520 Neuglietzen-Neurüditz/MOL (M. Müller) * 4. Mär 3.460 Küstrin-Kietz-Gr. Neuendorf/MOL (HH) * 8. Mär 5.770 Quitzöbel-Roddan/PR (I. Dahms) * 17. Mär 3.280 Jahnberge/HVL (T. Heinicke) * 18. Mär 3.753 Rambower Moor/PR (R. Rath). **Aktiver Zug > 900 Ex.:** 13. Mär 1.300 Unteres Odertal S Gartz (DK) und 1.300 Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 21. Mär 1.060 Unteres Odertal bei Schwedt (DK) * 21. Mär 1.500 Parsteiner See/BAR (H. Matthes). **Mai-Juli, Ans. > 170 Ex.:** 6. Mai 297 Schlepziger Teiche (A. Weingardt) * 8. Mai 222 Lenzer Wische bei Baarz/PR (M. Korsch) * 19. Jun 193 SP Schlabendorfer See/LDS (R. Donat) * 24. Jun 240 Plessa/EE (TS) * 13. Jul 805 SP Gülper See (HH, WS) * 16. Jul 176 Borcheltsee/LDS (M. Gierach) * 27. Jul 184 Tornower Niederung/OSL (R. Donat) * 31. Jul 296 SP Nieplitznied. Stangenhagen (L. Kalbe). **Wegzug, Ans. > 3.000 Ex.:** 6. Okt 4.200 SP Grimnitzsee (E. Sieste) * 6. Okt 10.100 Gartz/UM (H.-J. & R. Haferland, R. Thiele) * 13./14. Okt 12.000 SP Gülper See (I. Röhl, A. Günther, S. Tesch) * 15. Okt 3.438 SP Schlabendorfer See/LDS (R. Donat) * 15. Okt 4.472 Wanninchen/LDS (R. Donat) * 16. Okt 3.080 SP Rangsdorfer See/TF (N. Fischer, B. Ludwig) * 16. Okt 75.760 Linumer Teiche (H. Müller Wensky u.a.) * 18. Okt 3.900 Ellingen/UM (T. Blohm) * 3. Nov 5.000 SP Ebereschenhof/HVL (S. Petersen-Mannshardt) * 10. Nov 5.000 Lobeofsund/OPR (R. Nessing) * 17. Nov 6.500 SP Rietzer See/PM (L. Manzke). **Synchronzählung:** max. Mitte Oktober 109.000 Ex. an Schlafplätzen (AG Kranichschutz). **Aktiver Wegzug > 3.000 Ex.:** 17. Okt 3.215 Buckow/HVL (T. Dürr) * 19. Okt 14.830 Buckow/HVL (T. Dürr) * 28. Okt 5.600 Buckow/HVL (T. Hanel) und 7.150 Liepe/HVL (T. Ryslavy) * 2. Nov 3.500 Wanninchen/LDS (R. Donat) * 16. Nov 3.020 Buckow/HVL (T. Dürr). **Dezember, Ans. ab 600 Ex.:** 14. Dez 600 SP Wesensee/BAR (A. Wittek) * 15. Dez 3.369 Neuholland/OHV (E. Hübner) * 15. Dez 700 Dabergotz/OPR (B. Beyer) * 15. Dez 1.560 SP Rangsdorfer See/TF (N. Fischer, B. Ludwig) * 16. Dez 1.600 SP Rietzer See/PM (L. Manzke) * 18. Dez 750 Löhme/BAR (M. Modrow) * 28. Dez 830 Genshagen/TF (J. Kirsch) * 31. Dez 2.250 SP Maxsee-Niederung bei Liebenberg/LOS (E. Ehlerdt).

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*: **Brut, gebietsbezogene Angaben ab 5 BP:** 5 Fam. Linumer Teiche (WS) * 6 Fam. Spreeteiche Maiberg/SPN (HH) * 6 Rev. Friedländer Teiche/LOS (HH, WS) * 6–7 Rev. Luchteich Preschen/SPN (B. Litzkow) * 7 Rev. Wuhletal/B (J. Scharon, R. Schirmeister, H. Stoll) * 10 Fam. Fischteiche Blumberger Mühle (HH) * 20–23 Rev. Peitzer Teiche (H.-P. Krüger). **Winter, Ans. > 15 Ex.:** 2./10. Jan 22 Klärwerksableiter Schönlerlinder Teiche/BAR (E. Hübner) * 17. Feb 25 Sacrow-Paretzer Kanal mit Fahrlander See bei Neufahrland/P (S. Klasan) * 25. Feb 37 Havel in Potsdam/P

(W.Mädlow) * 28.Feb 38 Glienicker Lake/P (S.Klasan) * 28.Feb 24 Großer Havelländischer Hauptkanal Krielle-B5/HVL (T.Ryslavy) * 1.Mär 16 Pichelssee/B (F.Maronde) * 3.Mär 16 Schwielowsee/PM (S.Klasan) * 3.Mär 17 Ziltendorfer Niederung/LOS (HH) * 4.Mär 17 Pichelsdorfer Havel/B (W.Mädlow). **Heimzug, Ans. > 10 Ex.:** 18.Mär 11 Obere Wublitz/P (R.Baadke) * 18.Mär 17 Malxe bei Drachhausen/CB (RZ) * 4.Apr 16 Moorlinse Buch/B (N.Vilcsko) * 14.Apr 13 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 14.Apr 12 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 15.Apr 25 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ). **Sommer/Wegzug, Ans. > 30 Ex.:** 11.Aug 73 Rietzer See: Streng/PR (WS) * 11.Aug 31 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (HH) * 13.Aug 41 Peitzer Teiche (HH, RZ) * 22.Aug 44 Linumer Teiche (W.Mädlow) * 29.Aug 91 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH, RZ) * 1. Sep 36 Fischteiche Blumberger Mühle (HH) * 2.Sep 43 Klärteiche Nauen/HVL (T.Ryslavy) * 14.Sep 84 Friedländer Teiche/LOS (HH). **Winter (Nov/Dez), Ans. > 12 Ex.:** 6.Nov 13 Jungferensee/P (S.Klasan) * 16.Nov 18 Elbaue: Feldflur Rühstädt-Wittenberge/PR (J.Herper) * 17.Nov 16 Randowbruch bei Wendemark/UM (UK) * 17.Nov 22 Malxe bei Drachhausen/SPN (H.Alter) * 19.Nov 13 Obere Wublitz/P (R.Baadke) * 22.Nov 16 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (L.Gelbicke) * 17. Dez 13 Neuendorfer See/LDS (T.Noah) * 24.Dez 18 Klärwerksableiter Schönerlinder Teiche/BAR (I.Röhl).



Abb. 4: Zwergtaucher, Alt- und Jungvogel, Germendorf/OHV, Juni 2018. Foto: W. Püschel.
Little Grebe ad. with juv.

Rothalstaucher *Podiceps grisegena*: Brut, > 3 BP: 4 BP Moorlinse Buch/B (W.Koschel, D.Scharlau, R.Schirmeister) * 4 BP Reckahner Teiche/PM (L.Pelikan) * 4 BP (alle erfolglos) Havelnied. Parey (B.Jahnke). Meldung von 3 BP aus mind. 7 Gebieten. Im Altkreis Templin/UM 10 Rev. (N.Leichnitz). **Winter:** im Januar 10 Ex. in 7 Gebieten, max. 7.Jan 4 Tegeler See/B (C.Pohl), sonst nur Einzelvogel. Im Feb 6 Ex. in 6 Gebieten, darunter frühe Ankunft im Brutgebiet: 17.Feb 1 Schäfersee/B (R.Kroth). **Frühjahr, Höchstzahlen:** 9.Apr 7 Kienitz/MOL (MF, RF) * 9.Apr 16 Moorlinse Buch/B (N.Vilcsko), dort 3 BP * 21.Apr 12 Mastkippe bei Lauchhammer/OSL (TS), dort mind. 3 BP. **Wegzug, Ans. > 3 Ex.:** 6.Nov 4 Gräbendorfer See/OSL (M.Miethke) * 16.Nov 4 Müggelsee (K.Lüddecke). **Dezember:** starkes Auftreten von 14 Ex. in 7 Gebieten, max. 27.Dez 5 Scharmützelsee/LOS (HH). Sonst 1–2 Ex. pro Gebiet.

Haubentaucher *Podiceps cristatus*: Brut, gebietsbezogene Angaben > 10 BP: 12 BP Tegeler See/B (R.Bammerlin, A.Klose, C.Pohl) * 18 BP Müggelsee (R.Schirmeister, M.Premke-Kraus) * 20 BP Die Bänke am Müggelsee (T.Becker) * 23 BP Gosener Bruch/B (T.Becker) * 42 Fam. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 16 BP Altfriedländer Teiche (MF) * 11 BP Köthener See/LDS (B.Fuchs, T.Noah). **Winter (Jan/Feb), Ans. > 80 Ex.:** 14.Jan/4.Feb 140 Wandlitzer See/BAR (E.Hübner,

C.Witte, P.Pakull) * 17.Jan 186 Stolpsee/OHV (R.Nessing) * 20.Jan 85 Parsteiner See/BAR (W.Koschel) * 20.Jan 187 Oberuckersee/UM (HH) * 20.Jan 167 Unteruckersee (HH) * 21.Jan 418 Scharmützelsee/LOS (HH) * 7.Feb 96 Müggelsee (R.Eidner) * 18.Feb 181 Werbellinsee/BAR (A. & R.Thieß) * 27.Feb 151 Tegeler See/B (C.Pohl). **Heimzug, Ans. > 90 Ex.:** 4.Mär 325 Werbellinsee/BAR (E.Hübner, C.Witte) * 4.Mär 119 Pichelsdorfer Havel/B (W.Mädlow) * 20.Mär 142 Tegeler See/B (WS) * 25.Mär 224 Scharmützelsee/LOS (HH) * 29.Mär 98 Stolpsee/OHV (R.Nessing) * 31.Mär 105 Wolziger See/LDS (HH) * 14.Apr 162 Schwielochsee (HH) * 29.Apr 100 Gülper See (M.Rumberger). **Sommer (Jun-Aug), Ans. ab 60 Ex.:** 10.Jun 70 Müggelsee (M.Premke-Kraus) * 23.Jun 60 Motzener See/TF (R.Schneider) * 13.Jul 143 ad. Gülper See (WS) * 15.Jul 82 ad. Grimnitzsee (HH) * 24.Jul 69 Fährsee Ahrensdorf/UM (B.Krause) * 22.Aug 283 (inklusive Familien) Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, H.Glode) * 30.Aug 191 Blankensee (HH). **Wegzug, Ans. > 80 Ex.:** 5.Sep 162 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 7.Sep 248 Blankensee (BR) * 14.Sep/13.Okt 169 Schwielochsee (HH) * 30.Sep 160 Gülper See (E.Sieste) * 6.Okt 175 Grimnitzsee (E.Sieste) * 17.Nov 115 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 18.Nov 92 Storkower See/LOS (HH) * 27.Nov 101 Talsperre Spremberg (RB). **Dezember, Ans. > 60 Ex.:** 2.Dez 126 Unteruckersee (HH) * 5.Dez 124 Wolziger See/LDS (W.Koschel) * 16.Dez 319 Scharmützelsee/LOS (HH) * 19.Dez 78 Wandlitzer See/BAR (P.Pakull) * 29.Dez 90 Senftenberger See/OSL (F.Raden).

Ohrentaucher Podiceps auritus: Winter/Heimzug, 15 Ex. bei 10 Beob.: 7./8.Jan 2 Trebelsee/HVL, bis 24.Jan noch 1 (W.Mädlow, M.Löschau, C.Pohl u.a.) * 4.Feb 2 Haussee Löhme/BAR (S.Materna) * 5.Feb 1 Quenzsee/BRB (S.Schulze) * 5.Feb 1 Gülper See (I.Röhl, WS) * 20.Feb 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 22.Feb 2 Jungfernsee/P (S.Klasan), wohl von diesen 1 am 27.Feb Glienicker Lake/P (H.-J.Paepke) * 9.Apr 2 Blankensee (E.Drutkowski) * 12.Apr 2 Grimnitzsee (C.Witte) * 28.Apr 1 Grimnitzsee (HH) * 23.Jun 1 Reckahner Teiche/PM (HH), sehr spätes Datum. **Wegzug/Winter, 21 Ex. bei 14 Beob.:** 8.Okt 1 Müggelsee (K.Lüddecke), frühes Datum * 14.Okt 1 Habermannsee/B (R.Schirmeister) * 21.Okt 4 Grimnitzsee (HH) * 27.Okt/10.Nov 1 Grimnitzsee (HH, WS) * 18./25.Nov 1 Fahrlander See/P (W.Mädlow, L.Pelikan; W.Püschel, M.Weber) * 18./21.Nov 1 Kölpinsee Milmersdorf/UM (F.Schröder) * 28.Nov 2 Helenesee/FF (HH) * 3.Dez 1 Müggelsee (E.Drutkowski) * 12.Dez 1 Gülper See (R.Harsch) * 13.Dez 2 Scharmützelsee/LOS (W.Koschel) * 13.Dez 1 Wandlitzer See/BAR (P.Pakull) * 15.Dez 1 Senftenberger See/OSL (U.Albrecht-Fritz) * 16.Dez 1 Beetzsee/BRB (B.Fuchs) * 27.Dez 3 Scharmützelsee/LOS (HH).

Schwarzhalstaucher Podiceps nigricollis: Brut: in Brandenburg nur noch mind. 7 BP gemeldet (RYSLAVY in Vorb.) * 1 Rev. Moorlinse Buch/B (E.Hübner, D.Scharlau, R.Schirmeister u.a.). **Winter:** in Fortsetzung des starken Spätherbstvorkommens ungewöhnlich starkes Auftreten von 23 Ex. in 10 Gebieten bis Anfang März (noch Kälteperiode): 6.–13.Jan 3 Parsteiner See/BAR (E.Hübner) * 14.Jan 4 Trebelsee/HVL (M.Jurke) * 14.Jan 1 Wolziger See/LDS (HH) * 21.Jan 3 Scharmützelsee/LOS (HH) * 4./17./27.Feb 2 Tegeler See/B (C.Pohl; E.Sieste) * 9./11./26.Feb 3 Werbellinsee/BAR (P.Pakull, I.Röhl), dort 4.Mär 2 (E.Hübner, C.Witte) und bis 8.Mär noch 1 (W.Koschel) * 9.Feb 3 Gatower Havel/B (M.Löschau, K.Lüddecke, L.Lukasse) * 14.Feb 1 Wannsee/B (R.Bammerlin) * 17.–26.Feb 2 Tiefer See/P (S.Klasan, B.Jahnke) * 3.–10.Mär 1 Schwielowsee/PM (S.Klasan, T.Tennhardt, K.Beelte). **Erstbeob.:** 22.Mär 3 Tegeler See/B (C.Pohl) * 24.Mär 2 Rietzer See: Streng (WS) * 25.Mär 2 Pritzerber Wiesen/PM (T.Ryslavy) * 25.Mär 2 Scharmützelsee/LOS (HH). **Phänologie in traditionellem Rastgebiet:** Monatsmax. Rietzer See: Streng (hier kein Brutverdacht): Mär 20, Apr 28, Mai 10, Jun 15, Jul 7, Aug 7, Sep 5. Max. 7.Apr 28 (HH). **Heimzug/Brutzeit, weitere Ans > 8 Ex.:** 30.Mär 9 Bergheider See/EE (TS) * 6.Apr 9 Rangsdorfer See/TF (F.Maronde) * 7.Apr 102 Unteres Odertal Zützen-Schwedt (S.Lüdtkte) * 8.Apr 10 Gülper See (S.Naumann) * 9.Apr 9 Blankensee (E.Drutkowski) * 15.Apr 9 Grimnitzsee (E.Hübner) * 17.Apr 9 Helenesee/FF (HH) * 19.Apr 13 Gülper See (R.Nessing). **Juni/Juli, weitere Ans. ab 5 Ex.:** 26.Jun 6 Gräbendorfer See/SPN (RB) * 15.Jul 10 Holzendorfer Seebruch/UM (HH) * 17.Jul 19 Grünewalder Lauch/OSL (TS). **Wegzug, Ans. ab 5 Ex.:** 16.Aug 15 Großbräschener See/OSL (H.Michaelis) * 21.Aug 29 Grünewalder Lauch/OSL (TS) * 26.Aug 8 Rietzer See: Streng (T.Reininghaus) * 20.Sep 5 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 21.Okt 15 Grimnitzsee (HH). **Spätherbst/Winter:** im Nov außergewöhnlich starkes Auftreten von 37 Ex. in 8 Gebieten, dabei große Ansammlungen, max. 4.Nov 3 Lübbesee/UM (K.-D.Kleiß) * 10.Nov 16 Grimnitzsee (HH, WS) * 27.Nov 10 Fahrlander See/P (WS) * 28.Nov 3 Tegeler See/B (WS). Im Dez: 2.Dez 1 Grimnitzsee (HH) * 27.Dez 1 Scharmützelsee/LOS (HH).

Austernfischer Haematopus ostralegus: Erstbeob.: 18.Feb 1 Blankensee (BR, J.Panzer, K.Siems, K.Urban), frühes Datum * 13.Mär 1 Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 21.Mär 1 Elbtalau Müggendorf/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning). **Max. in Brutregionen:** 4.Jul 4 Abbendorfer Werder/PR (K.Wenzel) * 7.Jul 4 Elbaue bei Wittenberge/PR (D.Drechsler) * 21.Jul 9 Kieseen Mühlberg (TS), hier wohl 2 BP. **Weitere Beob. abseits potenzieller Brutregionen** (Oder, Elbe, Untere Havel): 25.Mär 1 Alt Töplitz/PM (M.Jacubeit) * 7.Jul 1 nachts dz. Potsdam: Berliner Vorstadt/P (S.Klasan) * 2.Aug 1 Müggelsee (K.Lüddecke) * 16.–26.Aug 1 dj. Talsperre Spremberg (RB; A.Günther, S.Tesch u.a.) * 17.Aug 2 Rietzer See: Streng (G.Vitzthum, F.Wissing) * 7.Sep 1 Friedrichshof/LDS (B.Sonnenburg) * 11.–17.Sep 1 dj. Talsperre Spremberg (K.-J.Schenzle, N.Vintz u.a.) * 13.Sep 1 nachts dz. Lieberoser Heide/LDS (S.Klasan) * 4./5.Okt 1 Peitzer Teiche (HH, H.-P.Krüger) * 14.Okt 1 Peitzer Teiche (RZ). Die letzten fünf Beob. sind zugleich die **Letztbeobachtungen**.

Stelzenläufer *Himantopus himantopus*: Brut: erfolgreiche Brut Polder Butterbaum bei Roddahn/OPR: 26.Jun 2 ad. + 3 pulli, 18.Jul 2 ad. + 2 pulli, 2.Aug 1 ad. + 1 dj. (R.Harsch). **Weitere Beob.:** 27.Apr 2 dz. NE Kanal bei Schwedt/UM (JM) * 4.–19.Aug 1 ad. + 2 dj. Gülper See (S.Klasan; HH, T.Ryslavy, WS), vermutlich Vögel vom Polder Butterbaum.

Säbelschnäbler *Recurvirostra avosetta*: Heimzug, 4 Ex. bei 2 Beob.: 24.Mär 3 Unteres Odertal bei Schwedt (WD), recht frühes Datum * 21.Apr 1 Garrenchen/LDS (H.Donath). **Wegzug, 7 Ex. bei 6 Beob.:** 18.–20.Aug 1 ad. Wulfersdorfer Teich/LOS (HH, B.Sonnenburg) * 23.Aug 2 ad. Talsperre Spremberg (RB, K.-J.Schenzle) * 14.–18.Sep 1 Gülper See (I.Röhl, Martin Miethke; H.Fedders) * 20.–24.Sep 1 Rietzer See: Streng (M.Weber; F.Drutowski, P.Hellenthal, N.Vilcsko) * 6.–14.Okt 1 ad. Gülper See (B.Jahnke, B.Kreisler u.a.) * 7.–12.Nov 1 Nieplitznied. Stangenhagen (P.Neumann, F.Drutowski, L.Kluge, R.Szamocki, BR), bisher spätestes Datum.

Kiebitz *Vanellus vanellus*: Brut, ab 8 Rev.: 79 Rev. SPA Unteres Odertal ohne Polder 5/6 (WD) * 12 Rev. Randowbruch/UM (UK, JM) * 9 Rev. Neuzeller Nied./LOS (G.Schulze) * 8 BP Groß Neuendorf/MOL (MF) * 13 Rev. Laßzinswiesen Maiberg/CB (RZ) * 9 Rev. Nordpolder Neu Zauche/LDS (T.Noah) * 8 BP Oberspreewald: Koppainz/LDS (B.Fuchs) * 11 Rev. Bernhagen/PM (M.Putze) * mind. 10 Rev. Havelnied. Parey (K.Schulze). **Januar:** außergewöhnlich starkes Auftreten von 4.478 Ex. in 49 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.). Ans. > 130 Ex.: 1.Jan 150 Buckow/HVL (M.Jacubeit) * 11.Jan 1.500 Hindenburg/UM (M.Bußejahn) * 13.Jan 200 Werder/PM (K.Steiof, G.Mertens, W.Püschel) * 14.Jan 140 Rietzer See: Streng (L.Manzke) * 25.Jan 136 Güstebieser Loose (MF) * 27.Jan 400 Uckerniederung Seehausen/UM (K.Rennert) * 30.Jan 950 Unteres Odertal Polder 10 (DK) * 31.Jan 150 Grütz/HVL (T.Langgemach). **Heimzug, Ans. > 1.000 Ex.:** 17.Mär 1.082 dz. W Schwielochsee (HH) und 1.061 dz. W Heinersdorf/B (E.Hübner) - Kälteflucht * 23.Mär 3.264 Lenzer Wische/PR (M.Schlede) * 24.Mär 1.300 Uckerniederung Schönwerder/UM (T.Blohm) * 26.Mär 1.180 dz. Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 30.Mär 1.600 Sydowswiese/MOL (HH) * 30.Mär 2.080 Güstebieser Loose (HH) * 2.Apr 2.400 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 2.Apr 2.000 Unteres Odertal Polder B (WD) * 2.Apr 1.500 Havelnied. Parey (Martin Miethke). **Wegzug, Ans. ab 1.000 Ex.:** 16.Jul 1.000 Borcheltsee/LDS (M.Gierach) * 1.Aug 1.055 dz. Grünow/UM (S.Klasan) * 20.Aug 1.200 Elbaue Mödlich/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning) * 1.Sep 2.000 Altfriedländer Teiche (E.Ehlert) * 5.Okt 1.200 Gülper See (A.Günther) * 13.Okt 1.500 Fischteiche Blumberger Mühle (P.Neumann, N.Vilcsko) * 16.Okt 3.000 Elbaue Abbendorf-Wittenberge/PR (J.Herper) * 30.Okt 1.000 Uckerniederung Seehausen/UM (K.Rennert). **Dezember:** 89 Ex. in 10 Gebieten, max. 3. Dez 12 Küddenwiesen bei Rhinow/HVL (S.Clausner) * 30.Dez 50 Wiesenau/LOS (S.Redlich).

Steppenkiebitz *Vanellus gregarius*: eine Beob. (DAK 2020): 10.–27.Jun 1 ad. M Schlepziger Teiche und Umgebung/LDS (T.Noah; B.Fuchs u.a.), 28. Nachweis.

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*: Winter: 6.Jan 60 Niedergörsdorf/TF (H.Brücher) * 14.Jan 3 Marzahna/PM (H.Brücher) * 2.Feb 1 Ziltendorfer Niederung/LOS (C.Pohl) * 23.Feb 2 Sachsendorf/MOL (A.Koszinski). **Heimzug, Erstbeob.:** 8.Mär 70 Marzahna/PM (H.Brücher) * 8.Mär 2 Havelnied. Gülpe (B.Jahnke) * 9.Mär 8 Birkwalde/EE (R.Möckel) * 9.Mär 2 Oberspreewald: Polder Kockrowsberg/LDS und 10 Oberspreewald bei Wußwerk/LDS (N.Noah). **Ans. ab 150 Ex.:** 25.Mär 210 Groß Leppin/PR (H.-W.Ullrich, F.Schulz) * 30.Mär 150 Lenzer Wische/PR (H.-J.Kelm) * 30.Mär 4.600 Feldflur W Babitz/OPR (A.Schonert), für die letzten Jahre hohe Zahl * 31.Mär 240 Rapshagen/PR (J.Buddemeier) * 2.Apr 290 Flieth/UM (B.Blahy) * 2.Apr 150 Parmen/UM (H.Häckel) * 4.Apr 200 Groß Neuendorf/MOL (MF) * 8.Apr 150 Schönfeld/UM (A.Poloczek). **Letztbeob.:** 24.Apr 1 Roskow/PM (T.Ryslavy) * 28.Apr 1 Unteres Odertal bei Criewen (I.Röhl). **Sommer:** 4.Jun 2 Kleiner Suckowsee bei Wichmannsdorf/UM (D.Richter) * 19.Jun 1 dz. Lieberoser Heide/LDS (HH, H.Ebert). **Wegzug, Erstbeob.:** 13.Aug 3 dz. Blankensee (BR) * 20.Aug 1 Stradowe Teiche/OSL (T.Noah) * 25.Aug 1 Rietzer See: Streng (M.Sarnow, N.Vilcsko). **Ans. > 20 Ex.:** 6.Sep 47 Grünow/UM (W.Koschel) * 25.Sep 26 Linumer Teiche (W.Koschel) * 10.Okt 86 Fischteiche Blumberger Mühle (W.Koschel) * 13.Okt 25 Blankensee (L.Kalbe) * 21.Okt 180 Alt Tucheband/MOL (A.Koszinski) * 4.Nov 21 Seelübbe/UM (HH) * 7.Nov 26 Hohenlandin/UM (J.Scharon) * 24.Nov 30 Arenzhain/EE (S.Ohrisch). **Letztbeob.:** 26.Nov 4 Flugplatz Friedersdorf/LDS (B.Sonnenburg) * 28.Nov 2 Kunow/UM (DK).

Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola*: Heimzug, 7 Ex. bei 5 Beob.: 9.Apr 1 Storkow/LOS (B.Sonnenburg) * 29.Apr 1 Grünwalde/OSL (TS) * 30.Apr 2 Breite Hatnow bei Paretz/HVL (W.Mädlow) * 16.Mai 1 Elbtalau Mödlich/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning) * 18.Mai 2 Kippe Kletwitz bei Kostebrau/OSL (TS). **Wegzug, 97 Ex. bei 57 Beob.** (Wertung der Dekadenmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	4	3	-	-	25	19	49	4	-
	n	-	-	-	3	2	-	-	19	12	23	3	-

Erstbeob.: 4.Aug 1 Nieplitznied. Stangenhagen (F.Drutowski) * 5.Aug 2 dz. Blankensee (BR) * 5.Aug 1 Rietzer See: Streng (HH). **Gebietsmax. > 3 Ex.:** 11.Sep 5 Rietzer See: Streng (M.Jacubeit) * 6.Okt 7 Gülper See (I.Röhl). **Letztbeob.:** 7./11.Nov 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger; RZ) * 15.Nov 1 Feldflur Maust/SPN (M.Spielberg).

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula*: Heimzug von 28 Ex. bei 16 Beob. und sehr starker Wegzug von 632 Ex. bei 85 Beob. (Wertung der Dekadenmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	8	18	2	-	108	382	141	1	-
	n	-	-	-	6	9	1	-	16	47	21	1	-

Heimzug, Erstbeob.: 1.Apr 2 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 2./3.Apr 1 Unteres Odertal bei Schwedt (WD; DK) * 7.Apr 1 Pritzerber Wiesen/PM (HH). **Ans. > 2 Ex.:** 16.Mai 3 Genschmar/MOL (HH) * 19.Mai 3 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, J.Rathgeber, K.Urban) * 19.Mai 3 Zuckerfabrikteiche Brottewitz/EE (TS). **Letztbeob.:** 27.Mai 2+1 Kieseen Mühlberg (HH, TS) * 27.Mai 1 Groß Neuendorf/MOL (MF) * 3.Jun 2 Kieseen Mühlberg (HH). **Wegzug, Erstbeob.:** 9.Aug 3 Gülper See (J.Drese) * 12.Aug 1 Gülper See (I.Röhl). **Ans. > 10 Ex.:** 1.Sep 12 Fischteiche Blumberger Mühle (HH) * 6.Sep 37 Talsperre Spremberg (RB) und 25.Sep erneut 37 ebendort (RB, K.-J.Schenzle, N.Vintz) * 22.Sep 26 Nieplitznied. Zauchwitz (F.Maronde, E.Drutkowski, BR) * 22.Sep 14 Altfriedländer Teiche (MF) * 24.Sep 28 Rietzer See: Streng (F.Drutkowski) * 26.Sep 18 Gülper See (B.Jahnke) * 1.Okt 11 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 5.Okt 17 Peitzer Teiche (HH) * 9.Okt 15 Stradowe Teiche/OSL (K.Bollack). **Letztbeob.:** 21.Okt 1 Altfriedländer Teiche (MF) * 24.Okt-1.Nov 1 Talsperre Spremberg (K.-J.Schenzle) * 29.Okt 1 Gülper See (H.Fedders).

Flussregenpfeifer *Charadrius dubius*: Brut, > 3 BP: 4 Rev. Kiesgrube Buchholz/UM (JM, W.-H.Seybold) * 4 Rev. Ackerpfütze bei Groß Neuendorf/MOL (MF) * 5 Rev. Kieseen Mühlberg (HH). **Heimzug, Erstbeob.:** 22.Mär 1 Wusterau/BRB (L.Pelikan) * 24.Mär 2 Velten/OHV (P.Eckhoff), 1 Unteres Odertal bei Schwedt (WD) und 1 Reckahner Teiche/PM (WS). **Gebietsmax. > 5 Ex.** (ohne eindeutige Brutvögel): 30.Mär 6 Peitzer Teiche (RZ) * 8.Apr 15 Reckahner Teiche/PM (M.Meyerhoff) * 7.Mai 8 Schlepziger Teiche (T.Noah, R.Schneider). **Wegzug (ab Mitte Jun), Ans. ab 8 Ex.:** 30.Jun 21 Kathlower Teiche/SPN (HH, B.Litzkow) * 13.Jul 13 Güstebieser Loose (MF) * 15.Jul 9 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (K.-J.Schenzle) * 20.Jul 8 Hafen Cumlosen/PR (H.-W.Ullrich) * 21.Aug 11 Stradowe Teiche/OSL (U.Albrecht-Fritz) * 23.Aug 9 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kalbe). **Letztbeob.:** 24.Sep 1 Talsperre Spremberg (RB) * 24.Sep 1 Altfriedländer Teiche (MF) * 27.Sep 2 Borker See/OPR (A.Ewert).

Mornellregenpfeifer *Charadrius morinellus*: Beob. aus zwei Gebieten (AKBB: anerkannt): 21.Aug 2 ad. + 6 dj. rastend Lieberoser Heide: Wüste/LDS (H.Deutschmann) * 31.Aug 2 dj. E Beeskow/LOS (HH).

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*: Heimzug von 24 Ex. bei 15 Beob. und Wegzug von 39 Ex. bei 33 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	23	1	3	17	13	6	-	-	-
	n	-	-	-	14	1	3	15	9	6	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 3.Apr 1 dz. Wachower Lötzh/HVL (M.Löschau) * 7.Apr 1 Havelnied. Parey (B.Bischof) * 8.Apr 1 Welsebruch Grünow/UM (UK). **Ans. > 2 Ex.:** 11.Apr 6 Kieseen Mühlberg (TS). **Letztbeob.:** 27.Apr 1 Gräbendorfer See/SPN (S.Klasan) * 30.Apr/2.Mai 1 Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Putze). **Wegzug, Erstbeob.:** 25.Jun 1 Lietzengraben/B (P.Pakull, N.Vilcsko) * 26.Jun 1 Wachower Lötzh/HVL (M.Löschau) * 30.Jun 1 Blankensee (BR, K.Urban). **Ans. > 2 Ex.:** 18.Aug 3 dz. Linumer Teiche (N.Vilcsko). **Letztbeob.:** 8.Sep 1 Fahrlander See/P (W.Püschel) * 14.Sep 1 Gülper See (I.Röhl) * 18.Sep 1 Babelsberg/P (B.Jahnke).

Großer Brachvogel *Numenius arquata*: Brut: in Brandenburg 31–32 Rev. (RYSLAVY in Vorb.). **Winter:** 6.Jan 36 Kieseen Mühlberg, dort bis 16.Feb regelmäßig 35, am 17.Feb noch 17 (HH, H.Michaelis, T.Nowatzki, TS), bemerkenswerte Überwinterung ab Dezember 2017 * 7.Jan 1 Jahnberge/HVL (I.Wandrey). **Heimzug, Erstbeob.:** 15.Feb 1 Gülper See (K.Schulze) * 18.Feb 2 Laßzinswiesen Jänschwalde/SPN (RZ) * 28.Feb 3 Kieseen Mühlberg (M.Walter) * 8.Mär 1 Belziger Landschaftswiesen/PM (P.Schubert). **Gebietsmax. ab 8 Ex.:** 18.Mär 8 Gülper See (K.Hallmann) * 20.Mär 8 Hoher Horst bei Wiesenhagen/TF (T.Stenzel) * 7.Apr 22 Havelnied. Parey (B.Bischof) * 14.Apr 70 in 3 Trupps dz. Unteres Odertal bei Gatow (DK), hohe Zahl * 4.Jun 9 Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Putze), wohl z.T. Brutvögel * 15.Jun 9 Havelländisches Luch/HVL (F.Wenzl), z.T. Brutvögel. **Wegzug, Gebietsmax. > 15 Ex.:** 24.Jun 16 dz. Randowbruch Zichow/UM (UK) * 7.Jul 27 Schmöllner See/UM (UK) * 19.Aug 27 Gülper See (T.Ryslavy) * 22.Aug 30 Holzendorfer Seebruch/UM (R.Nessing) * 24.Aug 24 Havelnied. Wolsier/HVL (H.Fedders) * 26.Aug 36 Terpt/OSL (B.Fuchs) * 9.Sep 16 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, E.Meyer, K.Urban) * 1.Okt 22 Karthanenied. bei Lanken/PR (D.Drechsler). **Letztbeob./Winter:** im Nov 45 Ex. in 7 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), im Dez: bei Mühlberg/EE 2.Dez 10 (TS), 5.Dez 14 (D.Selter), 16.Dez 3 (M.Walter) und 23.Dez 2 (TS) * 15.Dez 2 Alte Spreemündung/LDS (HH) * 23.Dez 1 Peitzer Teiche (RZ).

Pfuhlschnepfe *Limosa lapponica*: 4 Beob. vom **Wegzug**: 3. Aug 1 Kirchmöser/BRB (L. Pelikan) * 8./9. Aug 1 ad. Hafen Cumlosen/PR (H.-W. Ullrich) * 19. Aug 1 Holzendorfer Seebruch/UM (R. Nessing) * 10.–24. Sep 1 dj. Stradowe Teiche/OSL (T. Noah u.a.).

Uferschnepfe *Limosa limosa*: **Brut:** in Brandenburg noch 2 Rev. (RYSLAVY in Verb.). **Heimzug, Erstbeob.:** 11. Mär 1 Bruchwiesen Fohrde-Hohenferchesar/PM (T. Ryslavy) * 2. Apr 1 Luchwiesen Storkow/LOS (B. Sonnenburg) * 2. Apr 1 Peitzer Teiche (H.-P. Krüger, RZ). **Max. in (potenziellen) Brutgebieten:** 3./27. Apr 5 Havelnied. Parey (T. Hellwig; A. Günther, S. Tesch) * 12. Apr 3 Laßzinswiesen Jänschwalde/SPN (RZ). **Heimzug (andere Gebiete), weitere 8 Ex. bei 7 Beob.:** 3. Apr 1 Rietzer See: Streng (M. Weber) * 8. Apr 1 Wusterau/BRB (L. Pelikan) * 16. Apr 1 Strodehner Wiesen/HVL (J. Seeger) * 21.–23. Apr 1 Garrenchen-Görlsdorf/LDS (H. Donath, R. Donat) * 22. Apr 2 Wachower Lötzh/VHL (B. Jahnke) * 29. Apr 1 Kieseßen Mühlberg (S. Ulbrich, M. Volpert) * 3. Mai 1 Stremmewiesen bei Rathenow/HVL (B. Koch). **Wegzug, 8 Ex. bei 8 Beob.:** 15. Jul 1 Nieplitznied. Stangenhagen (BR) * 30. Jul 1 dj. Altfriedländer Teiche (MF) * 13. Aug 1 ad. Rietzer See: Streng (F. Drutkowski) * 15. Aug 1 dj. Rietzer See: Streng (N. Vilcsko) * 18./19. Aug 1 dj. Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH, B. Sonnenburg) * 18. Aug 1 Talsperre Spremberg (RB) * 25.–31. Aug 1 dj. Wulfersdorfer Teiche/LOS (B. Sonnenburg; HH, J. Hogarth) * 11./12. Sep 1 Talsperre Spremberg (K.-J. Schenzle, N. Vintz). **Isländische Uferschnepfe *L. l. islandica*:** 23. Sep–9. Okt 1 dj. Stradowe Teiche/OSL (HH; T. Noah, S. Rasehorn u.a.), dritter Nachweis und erster Herbstnachweis (AKBB: anerkannt).

Steinwälzer *Arenaria interpres*: **Heimzug, eine Beob.:** 13. Mai 1 Nördliche Oderwiesen Frankfurt/FF (J. Becker). **Wegzug, wohl 7 verschiedene Ex. bei 4 Beob.:** 18.–21. Aug 2 dj. Talsperre Spremberg (RB; K.-J. Schenzle, N. Vintz), dort am 22. Aug 3 dj. (RB, HH, K.-J. Schenzle) * 26. Aug 2 dj. Talsperre Spremberg (A. Günther, S. Tesch) * 7.–22. Sep 1 dj. Talsperre Spremberg (HH, K.-J. Schenzle) * 16./17. Sep 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (BR; F. Drutkowski).

Knütt *Calidris canutus*: **Wegzug, 12 Ex. bei 12 Beob.:** 28. Jul 1 ad. Gülper See (HH, WS) * 6. Aug 1 ad. Gülper See (WS) * 1. Sep 1 ad. Holzendorfer Seebruch/UM (HH) * 3. Sep 1 dj. Nieplitznied. Stangenhagen (L. Kalbe) * 8. Sep 1 ad. Rietzer See: Streng (M. Weber) * 24. Sep 1 Kieseßen Mühlberg (TS) * 24. Sep 1 dj. Altfriedländer Teiche (MF) * 25. Sep 1 dj. Gülper See (T. Ryslavy) * 27. Sep 1 Großer Dub Jannowitz/OSL (TS) * 28. Sep 1 dj. Reckahner Teiche/PM (W. Püschel, I. Günther, C. Stoppkotte, T. Ryslavy, R. Szamocki) * 28. Sep–3. Okt 1 dj. Rietzer See: Streng (W. Püschel, HH, T. Ryslavy, B. Kreisel u.a.) * 5. Okt 1 dj. Peitzer Teiche (HH).

Kampfläufer *Calidris pugnax*: **Heimzug, Erstbeob.:** 10. Mär 7 Havelnied. Parey (A. Hamann, I. Röhl) * 10. Mär 7 Gütteser Loose (MF) * 11. Mär 7 Bruchwiesen Fohrde-Hohenferchesar/PM (T. Ryslavy) * 11. Mär 5 Rhinwiesen Kietz-Küdden/HVL (HH, H. Michaelis, T. Nowatzki). **Ans. ab 50 Ex.:** 9. Apr 350 Unteres Odertal Polder B (DK) * 23. Apr 50 Oberspreewald: Insel Barzlin/OSL (T. Noah) * 23. Apr 135 Görlsdorf/LDS (R. Donat) * 26. Apr 700 Unteres Odertal Polder A (WD) * 27./28. Apr 160 Havelnied. Parey (T. Hellwig; A. Günther, S. Tesch) * 2. Mai 57 Luchwiesen Philadelphia/LOS (HH) * 7. Mai 50 Bruchwiesen Fohrde-Hohenferchesar/PM (B. Koch) * 7. Mai 720 Garnischpolder Sydowwiese/MOL (HH) * 9. Mai 55 Groß Neuendorf/MOL (MF). **Letztbeob.:** 27. Mai 2 Kieseßen Mühlberg (HH, TS) * 6. Jun 1 Malxenied. bei Fehrow/SPN (RZ). **Wegzug, Erstbeob.:** 16. Jun 1 Schlepziger Teiche (B. Bischof, P. Gössinger) * 17. Jun 2 Groß Neuendorf/MOL (HH). **Ans. > 15 Ex.:** 23. Jun 21 Körziner Wiesen/PM (T. Tennhardt) * 6. Jul 50 Gülper See (N. Schütze) * 11. Jul 46 Altfriedländer Teiche (F. Ehlert) * 13. Aug 26 Rietzer See: Streng (F. Drutkowski) * 5. Sep 19 Stradowe Teiche/OSL (T. Tennhardt) * 8. Sep 20 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, E. Meyer, K. Urban). **Letztbeob.:** 3. Nov 1 Rietzer See: Streng (M. Sarnow) * Peitzer Teiche zuletzt 11. Nov 2 (RZ) * Gülper See zuletzt 11. Nov 2 (M. Möhner).

Sumpfläufer *Limicola falcinellus*: eine Beob. (AKBB: anerkannt): 16. Mai 2 Genschmar-Henriettenhof/MOL (HH).

Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*: **Heimzug, 6 Ex. bei 3 Beob.:** 3. Mai 1 Havelnied. Strodehne (S. Klasan) * 5. Mai 2 Görlsdorf/LDS (H. Donath), dort 6. Mai 4 (B. Bischof, K. Bollack, H. Donath, S. Rasehorn, R. Schneider) * 17. Mai 1 Luchwiesen Philadelphia/LOS (HH).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	-	6	-	8	20	8	3	-	-
	n	-	-	-	-	3	-	6	13	7	3	-	-

Wegzug, 39 Ex. bei 29 Beob. (Wertung der Dekadenmax. pro Gebiet). **Erstbeob.:** 9. Jul 1 Schlabendorfer See/LDS (H. Donath) * 15. Jul 2 ad. Kieseßen Mühlberg (TS) * 17. Jul 1 ad. Elbaue bei Lenzen/PR (T. Könnig). **Ans. > 2 Ex.:** 6. Aug 3 ad. Gülper See (WS) * 30. Aug 3 dj. Rietzer See: Streng (HH). **Letztbeob.:** 4. Okt 1 Talsperre Spremberg (K.-J. Schenzle) * 4. Okt 1 Peitzer Teiche (HH) * 15. Okt 1 Gülper See (B. & W. Witte).

Temminckstrandläufer *Calidris temminckii*: Heimzug von 38 Ex. bei 15 Beob. und Wegzug von 38 Ex. bei 25 Beob. (Wertung der Dekadenmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	2	36	-	6	20	12	-	-	-
	n	-	-	-	1	14	-	5	13	7	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 29. Apr 2 Groß Neuendorf/MOL (MF) * 1. Mai 1 Sophienthaler Polder/MOL (F. Drutkowski) * 2. Mai 4 Luchwiesen Philadelphia/LOS (HH). Weitere **Ans.** > **3 Ex.:** 5. Mai 6 Havelnied. Gutenpaaren/HVL (HH, T. Ryslavy) * 6. Mai 5 Görlsdorf/LDS (B. Bischof). **Letztbeob.:** 17. Mai 3 Groß Neuendorf/MOL (MF) * 19. Mai 2 Zuckerfabrikteiche Brotwitz/EE (TS). **Wegzug, Erstbeob.:** 1. Jul 1 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 13. Jul 2 Güstebieser Loose (MF) * 18. Jul 1 Kathlower Teiche/SPN (RZ). **Höchstzahl:** 22. Aug 4 Talsperre Spremberg (RB, HH). In anderen Gebieten nicht über 2 Ex. **Letztbeob.:** 20. Sep 1 Rietzer See: Streng (M. Weber) * 20. Sep 2 Talsperre Spremberg (B. Litzkow, D. Kalina; A. Günther).

Sanderling *Calidris alba*: Wegzug, mind. 13 Ex. bei 10 Beob.: 11./13. Aug 1 ad. Rietzer See: Streng (WS; F. Drutkowski) * 28. Aug 1 ad. Talsperre Spremberg (RB, K.-J. Schenzle) * 14. Sep 2 dj., bis 28. Sep noch 1 dj. Talsperre Spremberg (K.-J. Schenzle; RB u.a.), am 25. Sep dort 4 dj. (RB, K.-J. Schenzle, N. Vintz) * 14. Sep 1 dj. Gülper See (Martin Miethke, I. Röhl) * 22./24. Sep 1 Kieseen Mühlberg (M. Walter; TS) * 24. Sep 1 dj. Rietzer See: Streng (F. Drutkowski) * 7.-9. Okt 1 dj. Talsperre Spremberg (K.-J. Schenzle; RB) * 12. Okt 1 Oder bei Stolzenhagen/BAR (DK) * 12. Okt 1 Linumer Teiche (S. Fischer).

Alpenstrandläufer *Calidris alpina*: Heimzug, 35 Ex. bei 21 Beob. (Wertung der Dekadenmax. pro Gebiet). **Erstbeob.:** 19. Feb 2 Sagritzer Teich/LDS (H. Donath), frühes Datum * 10. Mär 1 Havelnied. Parey (A. Hamann, I. Röhl) * 11. Mär 1 Bruchwiesen Fohrde-Hohenferchesar/PM (T. Ryslavy) * 11. Mär 1 Rhinwiesen Kietz-Küdden/HVL (HH, H. Michaelis, T. Nowatzki). **Ans.** > **3 Ex.:** 1. Apr 4 Körziner Wiesen/PM (J. Ferdinand) * 6. Mai 4 Görlsdorf/LDS (R. Eidner). **Letztbeob.:** 25. Mai 1 Kippe Klettwitz/EE (TS) * 27. Mai 1 Kieseen Mühlberg (HH, TS). **Sommer:** 15. Jun 2 Fritzfelde/LOS (F. Ehlert), ungewöhnliches Datum.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	2	3	16	14	2	22	67	327	750	39	-
	n	-	1	3	9	8	1	11	27	36	53	8	-

Wegzug, 1.205 Ex. bei 135 Beob. (Wertung der Dekadenmax. pro Gebiet). **Erstbeob.:** 6. Jul 2 Gülper See (N. Schütze, H. Fedders) * 12. Jul 4 Gülper See (R. Harsch). **Ans.** > **20 Ex.:** 29. Sep 22 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 5. Okt 70 Peitzer Teiche (H.-P. Krüger) * 5. Okt 30 Rangsdorfer See/TF (L. Henschel) * 5. Okt 64 Gülper See (A. Günther) * 9. Okt 36 Talsperre Spremberg (K.-J. Schenzle) * 12. Okt 28 Linumer Teiche (S. Fischer) * 14. Okt 25 Kieseen Mühlberg (TS, M. Walter) * 18. Okt 21 Fischteiche Blumberger Mühle (UK) * 18. Okt 57 Rietzer See: Streng (W. Püschel). **Letztbeob.:** 15. Nov 1 Gülper See (K. Rennert, I. Röhl) * 17./19. Nov 2 Fischteiche Blumberger Mühle (S. Lütke; G. Ehrlich) * 18. Nov 6 Peitzer Teiche (H.-P. Krüger).

Zwergstrandläufer *Calidris minuta*: Heimzug, 4 Beob.: 2. Mai 1 Görlsdorf/LDS (H. Donath) * 2. Mai 1 Talsperre Spremberg (RB) * 8. Mai 1 Brodtkowitz/SPN (RB) * 27. Mai 1 Groß Neuendorf/MOL (MF).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	-	4	-	1	6	34	29	-	-
	n	-	-	-	-	4	-	1	5	11	6	-	-

Wegzug, Erstbeob.: 10.-17. Jul 1 ad. Güstebieser Loose (MF) * 1. Aug 1 ad. Altfriedländer Teiche (MF) * 22. Aug 2 ad. Talsperre Spremberg (RB, K.-J. Schenzle). **Gebietsmax. ab 3 Ex.:** 8./9. Sep 10 Talsperre Spremberg (K.-J. Schenzle) * 8. Sep 3 Gülper See (I. Röhl, WS, C. Witte) * 11. Okt 17 Stolper Teiche/UM (WD) * 12. Okt 7 Karlsdorfer Teiche/MOL (M. Klemm, S. Materna). Weitere **Letztbeob.:** 12. Okt 2 Linumer Teiche (S. Fischer).

Graubrust-Strandläufer *Calidris melanotos*: zwei Meldungen aus benachbarten Gebieten, die denselben Vogel betreffen könnten (AKBB: anerkannt): 2. Mai 1 Oberspreewald: Insel Barzlin/OSL (T. Noah, A. Weingardt) * 3./4. Mai 1 Wiesen bei Raddusch/OSL (T. Noah, B. Fuchs, U.-F. Albrecht-Fritz, W. Petri).

Waldschnepfe *Scolopax rusticola*: Winter: im Jan 23 Ex. in 22 Gebieten, im Feb 22 Ex. in 22 Gebieten. **Erster Balzflug:** 25. Mär 2 Groß Eichholz/LOS (B. Fuchs). **Heimzug, Gebietsmax. > 3 Ex.:** 19. Mär 4 Schlepziger Teiche (T. Noah) * 23. Mär 5 ehem. TÜP Fohrde/PM (L. Pelikan) * 24. Mär 5 Schönower Heide/BAR (E. Neuling) * 25. Mär 5 Melzower Forst/UM (S. Eschenbach) * 31. Mär 5 (3 balzend) Zühlen/OPR (T. Ryslavy). **Wegzug:** im Okt 35 Ex. in 31 Gebieten, im Nov 23 Ex. in 22 Gebieten. Keine **Ans.** > 2 Ex. **Dezember:** 12 Ex. in 11 Gebieten, max. 20. Dez 2 Alt Zaucher Hochwald/LDS (L. Balke).

Zwergschnepfe *Lymnocyptes minimus*: Winter (Jan/Feb), Gebietsmax.: 4. Jan 2 Mürow-Oberdorf/UM (S. Lütke) * 14. Jan 2 Welsebruch bei Stendell/UM (S. Lütke) * 9. Feb 2 Booßen/FF (W. Weiß). **Heimzug, 56 Ex. bei 34 Beob.** (Wertung

der Monatsmax. pro Gebiet). **Gebietsmax.** > 2 Ex.: 3.Apr 5 Herrnhof/MOL (MF) * 10.Apr 7 Welsebruch bei Grünow/UM (S.Lüdtke) * 3.Mai 4 Masers Loch bei Grünewalde/OSL (E.Raden). **Letztbeob.:** 5.Mai 1 Odervorland Lunow/BAR (M.Müller) * 9.Mai 1 Masers Loch bei Grünewalde/OSL (J.Haupt, TS).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	5	8	17	34	5	-	-	-	2	17	12	8
	n	3	6	14	18	2	-	-	-	2	8	5	5

Wegzug, 39 Ex. bei 20 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet). **Erstbeob.:** 16.–18.Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR; F.Drutkowski; T.Tennhardt) * 26.Sep 1 Felchowsee (WD). **Gebietsmax.** > 2 Ex.: 5./9./15.Okt 3 Rohrbruch bei Mürow/UM (S.Lüdtke) * 21.Okt 3 Kiesgrube Passow/UM (S.Lüdtke) * 14.Nov 6 Mürow-Oberdorf/UM (S.Lüdtke). **Dezember, Ans.** > 2 Ex.: 11.Dez 3 Mürow-Oberdorf/UM (S.Lüdtke).

Doppelschnepfe *Gallinago media:* 7 Ex. bei 6 Beob. vom Heimzug (DAK 2020): 27.Apr 2 Havelnied. Gülpe (Martin Miethke) * 29.Apr 1 Schönerrlinder Kippe/BAR (P.Pakull) * 5.Mai 1 Laßzinswiesen Jänschwalde/SPN (RZ) * 8.Mai 1 Havelnied. Gülpe (Martin Miethke) * 14.Mai 1 Schönerrlinder Kippe/BAR (P.Pakull) * 22.Mai 1 Ungeheuerwiesen bei Blankensee/TF (BR). **Nachträge** von zwischenzeitlich von der DAK (2020) anerkannten Beobachtungen: 1.Mai 2015 1 und 6./7. Mai 2016 2 jeweils balzend Unteres Odertal S Gartz (H.-J.Haferland).

Bekassine *Gallinago gallinago:* **Winter:** im Jan 14 Ex. in 9 Gebieten, Anfang/Mitte Feb 9 Ex. in 5 Gebieten. Max. 6.Jan 3 Gramzow/UM (S.Lüdtke) * 27.Jan 3 Clean Tech Park/B (D.Scharlau, R.Schirmeister) * 8.–13.Feb 3 Friedrichshof/LDS (B.Sonnenburg). **Heimzug, erster größerer Trupp:** 24.Feb 11 Rhinwiesen Kietz-Küdden/HVL (HH, WS). **Gebietsmax. ab 35 Ex.:** 21.Mär 130 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 24.Mär 400 Unteres Odertal Polder B (WD), hohe Zahl * 27.Mär 105 Felder Kippe Schönerrlinder/BAR (C.Bock) * 30.Mär 50 Havelnied. am Gülper See (H.Sichtung) * 30.Mär 40 Oder bei Spitz/MOL (M.Müller) * 30.Mär 35 Welsebruch Stendell/UM (S.Lüdtke) * 10.Apr 47 Welsebruch Grünow/UM (S.Lüdtke) * 13.Apr 47 Oberspreewald: Insel Barzlin/OSL (T.Noah). **Wegzug, Gebietsmax.** > 30 Ex.: 13.Aug 99 Rietzer See: Streng (F.Drutkowski) * 25.Aug 35 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 8.Sep 42 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, E.Meyer, K.Urban) * 11.Sep 46 Oberspreewald: Polder Kockrowsberg/LDS (B.Fuchs) * 12.Sep 155 Stradowe Teiche/OSL (T.Noah) * 17.Sep 67 Reckahner Teiche/PM (K.Steiof, G.Mertens, W.Püschel) * 19.Sep 53 Gartzter Bruch/UM (DK) * 22.Sep 132 Fischteiche Blumberger Mühle (HH) * 5.Okt 158 Peitzer Teiche (HH). **Dezember:** 3 Ex. bei 2 Beob.: 10.Dez 2 Lietzengraben bei Schönerrlinder/BAR (P.Pakull) * 29.Dez 1 Neutrebbin/MOL (MF).

Odinshühnchen *Phalaropus lobatus:* 4 Ex. bei 4 Beob.: 13.–17.Aug 1 dj. Rietzer See: Streng (F.Drutkowski; T.Hanel, L.Pelikan, N.Vilcsko, F.Wissing) * 19.Aug 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 24.–30.Aug 1 dj. (wohl neuer Vogel) Rietzer See: Streng (L.Pelikan; HH u.a.) * 22.Sep 1 dj. Holzendorfer Seebruch/UM (HH).

Flussuferläufer *Actitis hypoleucos:* **Brut:** in Brandenburg 21–24 Rev. (RYSŁAVY in Vorb.). **Heimzug, Erstbeob.:** 13.Mär 1 Lietzengraben/B (E.Hübner, A.Scheuerlein), frühes Datum * 8.Apr bereits 7 in 5 Gebieten: 1 Köthener See/LDS (B.Fuchs), 1 Kietzer See/MOL (E.Ehler), 1 Polder Butterbaum bei Roddahn/OPR (R.Harsch), 2 Fürstenua/UM/UM (D.Richter), 2 Krewitz/UM (D.Richter) * 10.Apr 1 Löcknitz bei Lenzen/PR (I.Fahne). Offensichtliche oder wahrscheinliche Fehlbestimmungen bei frühen Flussuferläufer-Meldungen (Verwechslungen mit Waldwasserläufer) erschweren die Wertung. Meldungen ohne nähere Angaben wurden bis zum Zeitpunkt der regulären ersten sicheren Beobachtungen nicht gewertet. **Ans. ab 4 Ex.:** 23.Apr 5 Oder bei Vogelsang/LOS (HH) * 8.Mai 4 Kiesgrube Passow/UM (S.Lüdtke) * 9.Mai 5 Uckerseeepromenade Prenzlau/UM (A.Stöhr) * 16.Mai 12 Elbe Unbesandten-Mödlisch/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning) * 18.Mai 5 Schlepziger Teiche (T.Noah). **Wegzug, Ans. ab 10 Ex.:** 21.Jul 10 Kiesen Muhlberg (TS) * 12.Aug 17 Gülper See (I.Röhl) * 13.Aug 13 Rietzer See: Streng (F.Drutkowski) * 15.Aug 10 Hohennauener See/HVL (P.Neuhäuser) * 15.Aug 14 Bergheider See/EE (TS) * 17.Aug 15 Stradowe Teiche/OSL (HH) * 25.Aug 37 Talsperre Spremberg (HH), hohe Zahl * 27.Aug 11 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 8.Sep 10 Alte Spreemündung (HH). **Letztbeob.:** 6./16.Nov 1 Grimnitzsee (C.Witte; M.Modrow) * 7. Nov 1 Nieplitznied. Stangenhagen (P.Neumann) * 7.Nov 1 Haselhorst/B (E.Hübner).

Waldwasserläufer *Tringa ochropus:* **Winter:** im Jan 11 Ex. in 6 Gebieten, im Feb 16 Ex. in 11 Gebieten. Gebietsmax. > 2 Ex.: 25.Jan 4 Altfriedländer Teiche (MF) * 9.Feb 4 Klärwerksableiter Schönerrlinder Teiche/BAR (WS) * 18.Feb 3 Fischteiche Blumberger Mühle (S.Lüdtke). **Heimzug, Ans. ab 8 Ex.:** 30.Mär 18 Peitzer Teiche (RZ) * 3.Apr 11 Unteres Odertal Polder B (DK) * 6.Apr 10 Sommerpolder Leipe/OSL (T.Noah) * 7.Apr 10 Reckahner Teiche/PM (HH) * 14.Apr 9 Pulvertreib Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 15.Apr 8 Pessin/HVL (S.Fischer) * 17.Apr 8 Laßzinswiesen Jänschwalde/SPN (B.Litzkow) * 19.Apr 9 Spansberger Teiche/EE (R.Ulbrich) * 26.Apr 11 Unteres Odertal Polder A (WD). **Wegzug, Ans.** > 6 Ex.: 15.Jun 9 Schlepziger Teiche (N.Noah) * 2.Aug 8 Reckahner Teiche/PM (W.Mädlow) * 17.Aug 12 Stradowe Teiche/OSL (T.Noah) * 21.Aug 10 Rietzer See: Streng (M.Weber) * 30.Aug 7 Talsperre Spremberg (RB) * 14.Okt 20 Linumer Teiche

(M.Jochum). **Dezember:** 30 Ex. in 10 Gebieten. Max. > 3 Ex.: 3. Dez 9 Karlsdorfer Teiche/MOL (MF) * 15. Dez 5 Fischteiche Blumberger Mühle (S.Lüdtke).

Rotschenkel *Tringa totanus:* Brut: in Brandenburg 40–41 Rev. (RYSLAVY in Vorb.). **Heimzug, Erstbeob.:** 11. Mär 1 Rhinwiesen Kietz-Küdden/HVL (HH, H. Michaelis, T. Nowatzki) * 15. Mär 8 Elbe Rühstädt-Sandkrug/PR (J. Herper) * 24. Mär 1 Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 25. Mär 3 Havelnied. Parey (WS). Weitere **Ans. > 5 Ex.:** 2. Apr 6 Peitzer Teiche (H.-P. Krüger) * 4. Apr 13 Kienitz/MOL (MF) * 6. Apr 11 Körziner Wiesen/PM (K. Voigt) * 8. Apr 6 Unteres Odertal bei Gatow (DK) * 9. Apr 8 Luchwiesen Storkow/LOS (A. Batke) * 15. Apr 6 Rietzer See: Streng (L. Manzke) * 22. Apr 8 Unteres Odertal Polder A (I. Röhl) * 22. Apr 13 Görldorf/LDS (M. Gierach) * 4. Mai 7 Unteres Odertal Polder B (D. Ehlert). **Wegzug, Ans. > 3 Ex.:** 8. Aug 4 Reckahner Teiche/PM (G. Fanselow) * 21. Aug 7 Rietzer See: Streng (M. Weber) * 22. Aug 5 Talsperre Spremberg (RB, HH, K.-J. Schenzle) * 28. Aug 4 Tornower Fließ bei Tornow/UM (K. Eilmes) * 3. Sep 4 Stradowe Teiche/OSL (T. Noah) * 16. Sep 4 Oder Stolzenhagen-Stützkow/UM (M. Schmidt) * 1. Okt 4 Elbe Mödlich-Gaarz/PR (M. Schleder). **Weitere Letztbeob.:** 1. Okt 1 Rietzer See: Streng (F. Drutkowski) * 3./4. Okt 1 Stradowe Teiche/OSL (S. Rasehorn; HH) * 19. Okt 1 Friedländer Teiche/LOS (HH).

Teichwasserläufer *Tringa stagnatilis:* 10 Ex. bei 7 Beob. (AKBB: anerkannt): 23. Apr 1 Peitzer Teiche (HH) * 5. Aug 2 dj. Gülper See (HH) * 6. Aug 1 ad. Nieplitznied. Stangenhagen (E. Drutkowski) * 19./20. Aug 1 dj. Talsperre Spremberg (RB, HH; K.-J. Schenzle) * 19. Aug 1 dj. Gülper See (N. Röder, T. Ryslavý, M. Löschau) * 19. Aug 1 dj., 24. Aug.-4. Sep 2 dj. Stradowe Teiche/OSL (HH; T. Noah, B. Fuchs, K.-P. Koselleck; K.-J. Schenzle u.a.) * 23. Aug 2 dj. Talsperre Spremberg (RB).

Bruchwasserläufer *Tringa glareola:* Heimzug, Erstbeob.: 2. Apr bereits 12 und 4. Apr 9 Peitzer Teiche (H.-P. Krüger) * 4. Apr 1 Sommerpolder Leipe/OSL (T. Noah) * 7. Apr 1 Körziner Wiesen/PM (E. Drutkowski, P. Pakull, T. Tennhardt, N. Vilcsko). **Heimzug, Ans. > 80 Ex.:** 26. Apr 800 Unteres Odertal Polder A (WD) * 27. Apr 80 Körziner Wiesen/PM (M. Pohl) * 29. Apr 150 Unteres Odertal Polder B (DK) * 4. Mai 90 Lindenberg/BAR (A. Kormannshaus) * 4. Mai 87 Radusch/OSL (T. Noah, B. Fuchs) * 5. Mai 275 Havelnied. Parey (WS) * 6. Mai 176 Luchwiesen Philadelphia/LOS (HH) * 7. Mai 340 Sydowswiese/MOL (HH). **Wegzug, Ans. > 20 Ex.:** 30. Jun 70 Kathlower Teiche/SPN (HH, B. Litzkow) * 3. Jul 40 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 11. Jul 40 Altfriedländer Teiche (A. Koszinski) * 29. Jul 53 Nieplitznied. Stangenhagen (BR, K. Urban) * 2. Aug 70 Stradowe Teiche/OSL (U. Albrecht-Fritz, T. Nowatzki) * 21. Aug 75 Rietzer See: Streng (M. Weber). **Letztbeob.:** 6. Okt 1 Gülper See (I. Röhl) * 12. Okt 3 Stolper Teiche/UM (DK, M. Schmidt) * 13./14. Okt 1 Gülper See (I. Röhl, C. Witte; M. Löschau).

Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus:* Heimzug, Erstbeob.: 11. Mär 1 Rhinwiesen Kietz-Küdden/HVL (HH, H. Michaelis, T. Nowatzki), bisher zweitfrühestes Datum * 1. Apr 1 Schlepziger Teiche (T. Noah) * 2. Apr 3 Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 6. Apr 1 Körziner Wiesen/PM (M. Schöneberg, C. Stoppkotte). **Ans. > 5 Ex.:** 9. Apr 7 Unteres Odertal Polder B (DK) * 25. Apr 9 Görldorf/LDS (H. Donath) * 26. Apr 31 Havelnied. Parey (M. Putze) * 26. Apr 10 Unteres Odertal S Schwedt (S. Lüdtke) * 27. Apr 7 Seeteichsenke bei Lichterfeld/EE (TS). **Letztbeob.** nicht klar vom beginnenden Wegzug abgrenzbar, wohl 10. Jun 2 Unteres Odertal bei Gatow (I. Röhl) * 10. Jun 1 Alte Spreemündung (HH). **Wegzug, Erstbeob.:** 15./16. Jun 1 Schlepziger Teiche (T. Noah; B. Bischof, P. Gössinger) * 16. Jun 1 Holzendorfer Seebruch/UM (R. Nessing). **Ans. > 10 Ex.:** 12. Aug 16 Gülper See (WS) * 15. Aug 19 Odervorland Lunow-Stolzenhagen/BAR (DK) * 15. Aug 22 Rietzer See: Streng (N. Vilcsko) * 25. Aug 15 Stradowe Teiche/OSL (W. Koschel) * 10. Sep 13 Johannesteich bei Gablenz/SPN (B. Litzkow) * 5. Okt 41 Linumer Teiche (R. Nessing) * 19. Okt 18 Unteres Odertal bei Stützkow (DK) * 26. Okt 11 Peitzer Teiche (H.-P. Krüger). **Letztbeob.:** 15. Nov 7 Stolper Teiche/UM (WD) * 15. Nov 1 Schlepziger Teiche (T. Noah) * 17. Nov 1 Fischteiche Blumberger Mühle (S. Lüdtke).

Grünschenkel *Tringa nebularia:* Heimzug, Erstbeob.: 4. Apr 1 Blankensee (M. Meyerhoff, M. Pohl) * 5. Apr 4 Bruchwiesen Fohrde-Hohenferchesar/PM (B. & J. Gläser) * 6. Apr 1 Luchwiesen Storkow/LOS (B. Sonnenburg) * 6. Apr 9 Großes Luch bei Wiesenhausen/TF (W. Suckow) * 6. Apr 1 Körziner Wiesen/PM (M. Meyerhoff, K. Voigt, H.-D. Witzke). **Ans. > 10 Ex.:** 21. Apr 18 Pritzerber Wiesen/PM (HH) * 25. Apr 15 Garrenchen/LDS (H. Donath) * 26. Apr 43 Peitzer Teiche (H.-P. Krüger) * 27. Apr 14 Havelnied. Parey (T. Hellwig) * 28. Apr 17 Gülper See (H. Fedders) * 29. Apr 51 Unteres Odertal S Schwedt und 12 Unteres Odertal Polder B (DK) * 29. Apr 13 Sydowswiese/MOL (MF). **Letztbeob.:** 28. Mai 1 Lindenberg/BAR (D. Scharlau) * 2. Jun 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 2. Jun 1 Kieseßen Mühlberg (TS). **Wegzug, Erstbeob.:** 18. Jun 2 Altfriedländer Teiche (O. Büxler) * 19. Jun 2 Schlepziger Teiche (T. Noah). **Ans. > 15 Ex.:** 21. Aug 19 Großer Dub Jannowitz/OSL (TS) * 22. Aug 27 Talsperre Spremberg (K.-J. Schenzle) * 22. Aug 21 Briesener See/LDS (B. Fuchs) * 22. Aug 20 Linumer Teiche (T. Hanel, N. Vilcsko) * 24./31. Aug 23 Stradowe Teiche/OSL (HH; T. Noah) * 1. Sep 18 Rietzer See: Streng (M. Sarnow) * 22. Sep 17 Kieseßen Mühlberg (M. Walter). **Letztbeob.:** 4. Nov 1 Reckahner Teiche/PM (WS) * 4. Nov 1 Kahnsdorfer See/OSL (K. Krüger) * 4. Nov 1 Kieseßen Mühlberg (TS) * 10. Nov 2 Kieseßen Mühlberg (S. Grüttner, S. Ulbrich) * 17. Nov 1 Fischteiche Blumberger Mühle (S. Lüdtke).

Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla*: eine Beob. (AKBB: anerkannt): 12. Nov 1 dj. Blankensee (F.Drutkowski).

Lachmöwe *Chroicocephalus ridibundus*: **Brut, Kolonien** > 50 BP: 103 BP Altfriedländer Teiche (HH) * ca. 700 BP Kiesseen Mühlberg (HH) * 172 BP Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 62 BP Byhleguhrer See/LDS (F.Kuba) * mind. 120 BP Unteres Odertal bei Gatow (WD). Bestand der Großkolonie Stoßdorfer See/LDS nicht gemeldet, max. dort 19. Apr 3.700 Ex. (H.-C. Funk). **1. Halbjahr, Gebietsmax. ab 1.000 Ex.** (abseits der Kolonien): 11. Mär 1.250 Bruchwiesen Fohrde-Hohenferchersee/PM (T.Ryslavy) * 20. Mär 1.850 Tegeler See/B (WS) * 24. Mär 1.100 Schneeberg/LOS (HH) * 27. Mär 1.100 Bergheider See/EE (TS) * 30. Mär 2.000 Kossateich bei Raddusch/OSL (F.Kuba) * 2. Apr 1.000 Randowbruch/UM (UK) * 12. Apr 2.000 Unteres Odertal Polder B (WD) * 19. Apr 1.650 Schlabendorfer See/LDS (R.Donat) * 26. Apr 2.800 Unteres Odertal Polder A (WD) * 27. Apr 1.100 Gülper See (A.Günther, S.Tesch). **2. Halbjahr, Ans. ab 800 Ex.:** 13. Jul 1.420 SP Gülper See (WS) * 18. Jul 1.050 Bietikow/UM (S.Klasan) * 13. Aug 800 Blankensee (BR, K.Urban) * 5. Okt 860 Rangsdorfer See/TF (L.Henschel) * 19. Okt 1.300 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 26. Okt 1.300 SP Schwielochsee (HH) * 3. Nov 3.150 SP Müggelsee (WS) * 7. Nov 2.600 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger).

Zwergmöwe *Hydrocoleus minutus*: **Heimzug, 751 Ex. bei 52 Beob.** (Wertung der Dekadenmax. pro Gebiet). **Winter:** 18. Feb 1 ad. Müggelsee (D.Scharlau). **Erstbeob.:** 6. Apr 1 ad. Rangsdorfer See/TF (F.Maronde) * 10. Apr 1 ad. Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 12. Apr 1 ad. Gr. Kossenblatter See/LOS (HH). **Ans. > 25 Ex.:** 23. Apr 39 Blankensee (F.Drutkowski) * 24. Apr 114 Grimnitzsee (HH, M.Haupt) * 24. Apr 33 Tegeler See/B (C.Pohl) * 24. Apr 28 Müggelsee (A.Kormannshaus, R.Eidner) * 28. Apr 70 Linumer Teiche (R.Szamocki) * 28. Apr 80 Unteres Odertal Polder B (WD) * 28. Apr 79 Gülper See (W.Mädlow) * 28. Apr 34 Havelnied. Parey (W.Mädlow) * 29. Apr 28 Fahrlander See/P (W.Mädlow). **Letztbeob.:** 24. Mai 2 vorj. Unteruckersee (A.Stöhr) * 26. Mai 3 Kiesseen Mühlberg (E.Leich, D.Selzer) * 9. Jun 1 vorj. Kiesseen Mühlberg (H. & A.Sichting).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	1	-	613	136	1	2	10	7	9	10	-
	n	-	1	-	28	22	1	1	7	6	3	4	-

Wegzug, Erstbeob.: 22. Jul 2 dj. Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 15. Aug 2 dj. Dolgensee/LDS (R.Eidner). **Gebietsmax. > 2 Ex.:** 25. Aug 3 dj. Müggelsee (K.Lüddecke) * 2. Nov 6 dj. Grimnitzsee (I.Röhl). **Letztbeob.:** 4. Nov 1 dj. Unteruckersee (HH) * 4. Nov 1 dj. Grimnitzsee (HH, I.Röhl) * 25. Nov 1 dj. Fahrlander See/P (M.Weber).

Schwarzkopfmöwe *Ichthyaeus melanocephalus*: **Brut:** mind. 7 BP Kiesseen Mühlberg (TS) * mind. 4 BP Stoßdorfer See/LDS (B.Fuchs). **Erstbeob.:** 25. Feb 1 vorj. Unteruckersee (A.Stöhr, H.Hauf), frühes Datum * 25. Mär 1 Kiesseen Mühlberg (TS) * 26. Mär 1 Stoßdorfer See/LDS (H.-C.Funk). **Max. in Kolonien:** 22. Apr 20 Kiesseen Mühlberg (TS) * 1. Mai 10 Stoßdorfer See/LDS (S.Rasehorn). **Heimzug** (bis Jun), **22 Ex. bei 16 Beob.** in Nichtbrutgebieten und **Wegzug von 15 Ex. bei 11 Beob.** (siehe Tabelle). Keine Gebietsmax. > 2 Ex. in Nichtbrutgebieten. **Letztbeob.:** 27. Sep 1 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 4. Okt 1 Peitzer Teiche (HH) * 30. Okt 1 Peitzer Teiche (K.-P.Koselleck).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	1	-	13	3	5	1	6	6	2	-	-
	n	-	1	-	8	3	4	1	4	4	2	-	-

Sturmmöwe *Larus canus*: **Brut:** in Berlin 1 BP Spree-Osthafen (A.Kormannshaus, A.Wolter). **1. Halbjahr, Ans. > 200 Ex.:** 7. Jan 1.500 SP Gülper See (HH) * 15. Jan 320 SP Helensee/FF (HH) * 22. Jan 450 SP Müggelsee (F.Drutkowski) * 25. Jan 630 Unteres Odertal Polder A (WD) * 27. Jan 400 Unteres Odertal bei Stolpe (DK) * 27. Jan 370 Trebelsee/HVL (T.Ryslavy) * 28. Jan 400 Kanal in Schwedt/UM (JM) * 29. Jan 400 Salveytal bei Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 4. Mär 380 SP Wannsee/B (R.Bammerlin). **2. Halbjahr,** schwaches Vorkommen, **Ans. > 100 Ex.:** 14. Okt 134 Grimnitzsee (A.Thieß, R.Thieß) * 16. Nov 200 Mescherin/UM (H.-J.Haferland) * 28. Nov 230 SP Helensee/FF (HH) * 10. Dez 120 Zachow/HVL (B.Jahnke) * 10. Dez 700 Geesow/UM (H.-J.Haferland) * 16. Dez 150 Kiesseen Mühlberg (M.Walter) * 28. Dez 106 Unteruckersee (HH) * 28. Dez 700 SP Müggelsee (A.Kormannshaus).

Mantelmöwe *Larus marinus*: **Winter/Frühjahr,** 43 Ex. bei 28 Beob. in Brandenburg (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, siehe Tabelle) und 30 Ex. bei 23 Beob. in Berlin (BOA 2018a). **Gebietsmax. > 3 Ex.:** 17. Jan 4 Westoder Gartz-Friedrichsthal/UM (WD) * 28. Feb/1. Mär 4 Havel in Potsdam/P (S.Klasan) * 25. Mär 4 dz. Kienberg/B (R.Schirmeister). **Letztbeob.:** 15. Apr 1 Unteres Odertal bei Schwedt (DK). **Sommer/Herbst,** 53 Ex. bei 42 Beob. in Brandenburg (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, siehe Tabelle) und 54 Ex. bei 27 Beob. in Berlin (BOA 2018a). **Erstbeob.:** 24. Jun 1 vorj. Unteruckersee (HH) * 30. Jun-8. Jul 1 K3 Gülper See (B.Bischof, H.Fedders u.a.) * ab 15. Jul (bis mind. September) 1 ad.

Unteruckersee (HH) * 5.Aug 1 immat. Gülper See (HH). **Gebietsmax.** > 2 Ex.: 23./30.Nov 5 Westoder bei Friedrichsthal/UM (WD) * 26.Nov 4 Schwedter Querfahrt/UM (WD) * 28.Dez 9 Müggelsee (A.Kormannshaus).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	17	13	11	2	-	2	2	3	3	3	25	15
	n	10	10	6	2	-	2	2	3	3	3	16	13

Silbermöwe *Larus argentatus*: Brut: in Berlin mind. 3 BP bei unvollständiger Kontrolle der Brutplätze (BOA 2019b). **1. Halbjahr, Ans.** > 50 Ex.: 5.Jan 60 SP Tegeler See/B (WS) * 15.Jan 1.540 SP Helenesee/FF (HH) * 16.Jan 210 SP Plauer See/BRB (L.Pelikan) * 16.Jan 62 Unteruckersee (UK) * 21.Jan 416 Scharmützelsee/LOS (HH) * 27.Jan 51 Lebus-Busch/MOL (HH) * 27.Jan 62 SP Müggelsee (A.Kormannshaus) * 2.Mär 150 Wannsee/B (R.Bammerlin). **2. Halbjahr, Ans.** > 50 Ex.: 7.Okt 72 Spree-Osthafen/B (A.Kormannshaus) * 24.Okt 54 Unteruckersee (UK) * 18.Nov 61 Grimnitzsee (A.Thieß, R.Thieß) * 25.Nov 141 Scharmützelsee/LOS (HH) * 28.Nov 95 SP Tegeler See/B (WS) * 15.Dez 70 Großer Trebowsee/UM (H.Rückert) * 18.Dez 100 SP Plauer See/BRB (L.Pelikan) * 26.Dez 110 Schlosswiesenspolder Schwedt/UM (WD) * 28.Dez 230 SP Müggelsee (A.Kormannshaus) * 30.Dez 2.360 SP Helenesee/FF (HH).

Steppensäule *Larus cachinnans*: Brut: in Brandenburg 940 BP (RYSLAVY in Vorb.) * in Berlin 2x Brutverdacht bei unvollständiger Kontrolle (BOA 2019b). **1. Halbjahr, Ans.** > 50 Ex. abseits der Kolonien: 15.Jan 520 SP Helenesee/FF (HH) * 16.Jan 150 SP Plauer See/BRB (L.Pelikan) * 21.Jan 105 Gräbendorfer See/SPN (RB) * 21.Jan 291 Scharmützelsee/LOS (HH) * 1.Mär 235 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 17.Mär 116 Schwiolochsee (HH) * 20.Apr 90 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 2.Mai 57 Recyclinghof Tagebau Jänschwalde/SPN (HH) * 27.Mai 61 Kiesseen Mühlberg (HH). **2. Halbjahr, Ans.** > 50 Ex.: 11.Aug 84 Unteruckersee (HH) * 8.Sep 170 SP Gülper See (I.Röhl) * 21.Okt 65 Friedländer Teiche/LOS (W.Mädlow) * 21.Okt 76 Grimnitzsee (HH) * 11.Nov 246 Peitzer Teiche (HH) * 18.Dez 150 SP Plauer See/BRB (L.Pelikan) * 27.Dez 64 Scharmützelsee/LOS (HH) * 30.Dez 196 SP Helenesee/FF (HH).

Mittelmeermöwe *Larus michahellis*: Brut: in Brandenburg 12–15 BP (RYSLAVY in Vorb.). Auftreten von 207 Ex. bei 131 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, ohne sichere Brutvögel):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	15	19	13	8	4	5	12	38	34	32	19	8
	n	10	8	11	7	3	4	9	17	22	18	17	5

1. Halbjahr, Ans. > 2 Ex.: 10.Jan 5 Werbellinsee/BAR (M.Klemm, S.Materna) * 4.Feb 10 Lenzer Wische bei Mödlich/PR (H.Fandrey). **2. Halbjahr, Ans.** > 3 Ex.: 2.Aug 11 Elbe Mödlich-Kietz/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning) * 12.Aug 6 Gülper See (WS) * 24.Aug 4 Oberhavel Spandau/B (WS) * 3.Sep 9 Talsperre Spremberg (RB) * 14.Okt 9 Grimnitzsee (A. & R.Thieß).

Silber-/Steppens-/Mittelmeermöwe *Larus argentatus/michahellis/cachinnans*: weitere Ans. artlich unbestimmter Großmäwen > 100 Ex.: 8.Jan 140 Talsperre Spremberg (RB) * 21.Feb 200 Rangsdorfer See/TF (B. & H.Ludwig) * 3.Mär 139 Steglitz/B (J.Kirsch) * 18.Mär 180 Stoßdorfer See/LDS (K.Illig) * 12.Aug 150 SP Göttingsee/HVL (W.Püschel) * 8./14. Okt 600 Kiesseen Mühlberg (R.Klemm; T.Nowatzki, TS) * 13.Nov 320 Peitzer Teiche (RZ).

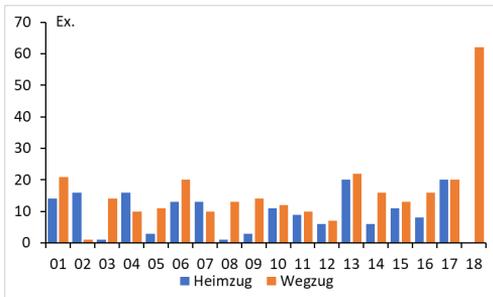
Heringsmöwe *Larus fuscus*: Brut: 4 BP Gräbendorfer See/SPN (H.Michaelis, R.Möckel). Auftreten von 67 Ex. bei 52 Beob. außerhalb der Kolonie (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	5	1	11	6	9	4	2	6	4	8	9	2
	n	3	1	4	5	6	3	2	6	4	8	8	2

Winter (Jan/Febr): 6.Jan 1 ad. Müggelsee (R.Schirmeister) * 8.Jan 1 ad. Straussee/MOL (S.Materna) * 21.Jan 1 ad. + 2 immat. Scharmützelsee/LOS (HH) * 5.Feb 1 ad. Blankensee (F.Drutkowski). **Heimzug (Mär-Jun), Ans.** > 2 Ex.: 20.Mär 7 ad. SP Tegeler See/B (WS) * 10.Mai 3 ad. Gülper See (H.Fedders). **Wegzug, Gebietsmax.:** 18.Nov 2 Grimnitzsee (A. & R.Thieß). **Dezember:** 1.Dez 1 ad. Müggelsee (A.Hüske, C.Witte) * 25.Dez 1 dj. Plauer See/BRB (L.Pelikan). **Baltische Heringsmöwe *L. f. fuscus*:** zwei Vögel waren phänotypisch dieser Form zuzuordnen: 21.Sep 1 ad. Gülper See (H.Fedders, I.Röhl) * 13.Okt 1 ad. Havel Ketzin/HVL (M.Jurke).

Raubseeschwalbe *Hydroprogne caspia*: ungewöhnlicher Weise keine Feststellung auf dem Heimzug. Dafür bisher mit Abstand stärkster Wegzug, 62 Ex. bei 34 Beob.: 26.Jun 1 Müggelsee (K.Lüddecke) * 11.Jul 1 ad. Altfriedländer Teiche (A.Koszinski, E.Ehlert) * 19.Jul 1 ad. Oder bei Schwedt (WD) * 20.Jul 2 Altfriedländer Teiche (E.Ehlert) * 21.Jul 1 ad. Blankensee (T.Tennhardt) * 24.Jul 1 ad. Kiessee Germendorf/OHV (W.Püschel) * 3.Aug 1 Oder Genschmar (T.Raschke) * 8.Aug

1 ad. Gülper See (W.Koschel) * 16. Aug 1 ad. dz. Kirchmöser Ost/BRB (L.Pelikan) * 17. Aug 1 dj. Trebelsee/HVL (M.Jurke) * 18. Aug 2 ad. Talsperre Spremberg (RB) * 21. Aug 3 dz. ebd. (K.-J.Schenzle) und 1 ad. + 1 dj. Gülper See (H.Fedders, R.Harsch) * 25. Aug 1 ad. + 1 dj. Bärenbrücker Unterteich/SPN (HH) * 26. Aug 2 ad. nachts dz. Lieberoser Heide: Wüste/LDS (S.Klasan) und 1 ad. + 1 dj. Talsperre Spremberg (RB u. a.) * 27. Aug 4 ebd. (RB), 1 Nieplitznied. Zauchwitz (A.Nagel), 1 dj. Stradowe Teiche/OSL (T.Noah) und 1 Bärenbrücker Unterteich/SPN (N.Wuttke) * 31. Aug 1 ad. nachts dz. Lieberoser Heide: Wüste/LDS (S.Klasan) * 1. Sep 1 ad. Talsperre Spremberg (RB, W.Koschel u. a.) * 2. Sep 2 ebd. (RB), 2 Oder Zollbrücke/MOL (MF), 2 ad. + 2 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) und 1 ad. nachts dz. Lieberoser Heide: Wüste/LDS (S.Klasan) * 6. Sep 1 ad. nachts dz. ebd. (S.Klasan) * 8. Sep 1 dz. Talsperre Spremberg (K.-J.Schenzle) * 10. Sep 1 dz. Pankow/B (E.Hübner) * 12. Sep 2 Senftenberg-Buchwalde/OSL (H.-P.Kluge) * 14. Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge), 1 ad. + 1 dj. Rietzer See: Streng (M.Schulz) und 7 Talsperre Spremberg (K.-J.Schenzle) * 18. Sep 3 ad. + 2 dj. ebd. (K.-J.Schenzle, HH).



Anzahl festgestellter Raubseeschwalben 2001–2018 während des Heimzuges (n=171 Ex.) und Wegzuges (n=292 Ex.).

Brandseeschwalbe *Thealasseus sandvicensis*: drei Beob. (AKBB: anerkannt): 11. Mai 12 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) – bemerkenswerter Heimzugtrupp * 5. Jul 2 ad. Blankensee (BR) * 31. Jul 1 ad. Unteruckersee (S.Klasan).

Zwergseeschwalbe *Sternula albifrons*: Brut: 31 BP Kiesseen Mühlberg (HH, TS). **Erstbeob.:** 22. Apr 1 Oder bei Genschmar/MOL (HH) * 30. Apr 2 Kiesseen Mühlberg (TS) * 3. Mai 3 Oder Stolpe-Stützkow (WD). **Max. in Brutregionen:** 10. Mai 6 Oder Genschmar/MOL (A.Koszinski) * 13. Jul 14 Oder Stolpe-Stützkow (DK) * 14. Jul 30 Kiesseen Mühlberg (HH). **Abseits der Brutregionen nur 3 Ex. bei 3 Beob.:** 1. Jul und 29. Jul je 1 Blankensee (BR) * 16. Aug 1 ad. Talsperre Spremberg (A.Günther). **Letztbeob.:** 18. Aug 4 Kiesseen Mühlberg (TS).

Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo*: Brut: in Brandenburg 705 BP (RYSLAVY in Vorb.), dabei die größte Kolonie in neuerer Zeit mit 181 BP Kiesseen Mühlberg (HH). **Erstbeob.:** 8. Apr 4 Schwielochsee und 2 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH) * 9. Apr 2 Sydowswiese/MOL (MF, RF) und 1 Blankensee (J.Roeder). **Heimzug:** keine Ans. ab 10 Ex. abseits der Brutkolonien. **Nachbrutzeit/Wegzug (ohne Brutkolonien), Gebietsmax. > 20 Ex.:** 12. Jul 58 Oder Stolpe-Stützkow (WD) * 13. Jul 70 Gülper See (WS) * 17. Jul 25 Unteruckersee (S.Klasan) * 6. Aug 36 Wiesenteich Stradow/OSL (T.Noah). **Letztbeob.:** 29. Sep 1 Talsperre Spremberg (K.-J.Schenzle) und 1 Linumer Teiche (C.Witte) * 4. Okt 7 Gülper See (A.Günther, I.Röhl u. a.) und 4 ad. dz. Oder Schwedt (DK).

Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea*: Heimzug, 13 Ex. bei 7 Beob. (AKBB: anerkannt): 19. Apr 2 Unteres Odertal Schwedt (DK) * 24. Apr 5 Tegeler See/B (C.Pohl) * 26. Apr 1 Unteruckersee (A.Stöhr, H.Hauf) * 27. Apr 1 Müggelsee (K.Lüddecke) * 29. Apr 2 Tegeler See/B (C.Pohl) und 1 Blankensee (BR, K.Urban) * 5. Mai 1 Blankensee (BR, K.Urban, F.Maronde, M.Prochnow). **Nachtrag:** 7. Mai 1 Mündese/UM (A. Stöhr), AKBB: anerkannt.

Weißbart-Seeschwalbe *Chlidonias hybrida*: Erstbeob.: 27. Apr 1 Gülper See (A.Günther, S.Tesch) * 29. Apr 2 Unteres Odertal Criewen (DK). Auf dem **Heimzug (Apr-Jun) 180 Ex. bei 42 Beob.** (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet). **Max.:** 30. Apr 32 Unteres Odertal Polder A (DK) und 12 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 3. Mai 18 Oder Stolpe-Stützkow (WD) * 4. Mai 18 Bruchwiesen Fohrde-Hohenferchesar/PM (T.Hellwig) * 22. Mai 10 dz. Oder Genschmar/MOL (HH, M.Haupt). **Wegzug (ab Juli), nur 3 Ex. bei 3 Beob.:** 3. Jul 1 ad. Unteres Odertal Polder B (DK) * 13. Jul 1 ad. Oder Stolpe-Stützkow (DK) * 21. Jul 1 ad. Alte Spreemündung (HH), gleichzeitig frühe **Letztbeob.**

Weißflügel-Seeschwalbe *Chlidonias leucopterus*: Heimzug, Erstbeob.: 29. Apr 1 Blankensee (BR). Sehr schwacher **Durchzug (bis Jun), insgesamt 31 Ex. bei 8 Beob.:** 4. Mai 17 Bruchwiesen Fohrde-Hohenferchesar/PM (T.Hellwig) * 4./5. Mai 2 Gülper See (W.Koschel; T.Ryslavy, WS, HH) * 5. Mai 1 Blankensee (BR, K.Urban, M.Prochnow) * 10. Mai 1 Gülper See (B.Schäfer) * 22. Mai 5 ebd. (R.Harsch) * 26. Mai 1 Oder Friedrichsthal (B.Meise) * 29. Mai 3 Gülper See (R.Harsch). **Wegzug (ab Juli), 3 Ex. bei 3 Beob.:** 23. Aug 1 dj. Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 24. Aug 1 dj. Talsperre Spremberg (HH, H.Michaelis, T.Nowatzki, K.-J.Schenzle) * 1. Sep 1 dj. ebd. (RB).

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger*: **Brut:** in Brandenburg 403 BP (RYSŁAVY in Vorb.) * 61 BP in zwei Kolonien in Berlin (BOA 2019b). **Erstbeob.:** 15. Apr 1 Altfriedländer Teiche (A.Kosznski) * 17. Apr 2 Unteres Odertal Polder A (DK) * 19. Apr 2 Oder Stolpe-Stützkow (WD) und 1 Fahrlander See/P (W.Schulz). Sehr schwacher **Heimzug, Gebietsmax. > 20 Ex. (abseits der Brutkolonien):** 29. Apr 66 Gülper See (H.Fedders) * 5. Mai 28 Fahrlander See/P (W.Püschel) * 12. Mai 43 Linumer Teiche (T.Hanel). **Wegzug, Gebietsmax. ab 20 Ex.:** 5. Jul 36 Alte Spremündung (HH) * 13./15. Jul 30 Gülper See (WS; W.Koschel) * 25. Jul 28 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 27. Aug 66 Talsperre Spremberg (RB) * 2. Sep 49 Schwiolochsee (HH). **Letztbeob.:** 29. Sep 1 dj. Gülper See (HH, R.Schneider, S.Urmoneit) * 2.–4. Okt 1 Altfriedländer Teiche (MF).

Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus*: eine Beob. (AKBB: anerkannt): 26. Apr 1 ad. Alte Spremündung (HH).

Sternaucher *Gavia stellata*: extrem schwaches Auftreten, nur **16 Ex. bei 12 Beob.:** 6. Jan 1 Werbellinsee/BAR (E.Hübner) * 4. Feb 2 Scharmützelsee/LOS (HH) * 21. Apr 1 Grimnitzsee (N.Vilcsko) * 28. Apr 2 Unteruckersee (HH, WS) * 11./12. Mai 1 Gülper See (H.Fedders) * 1.–8. Nov 1, 10.–17. Nov 2 und bis 24. Nov noch 1 Wandlitzer See/BAR (P.Pakull; T.Hanel, K.Neumann, N.Vilcsko u.a.) * 17. Nov 1 Grimnitzsee (P.Neumann, N.Vilcsko, C.Witte) * 27. Nov 2 Talsperre Spremberg (RB) * 1.–27. Dez 1 Scharmützelsee/LOS (HH; W.Koschel) * 7.–13. Dez 1 Köthener See/LDS (B.Fuchs) * 13. Dez 1 Wandlitzer See/BAR (P.Pakull, E.Hübner, N.Vilcsko) * 31. Dez 1 Gräbendorfer See/OSL (S.Rasehorn, RZ).

Prachtaucher *Gavia arctica*: mit Ausnahme von zwei großen Trupps sehr schwaches Auftreten, insgesamt **272 Ex. bei 35 Beob.** (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen innerhalb eines Monats):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	1	1	1	3	1	1	1	2	-	2	61	198
	n	1	1	1	3	1	1	1	2	-	2	9	13

Winter: 15. Jan/16. Feb 1 Gräbendorfer See/OSL (R.Möckel). **Heimzug, Erstbeob.:** 31. Mär 1 Scharmützelsee/LOS (HH) * 15. Apr 1 Scharmützelsee/LOS (HH). **Letztbeob.:** 19.–27. Mai 1 Kiesseen Mühlberg (TS; HH). **Sommer:** 21. Jun/11. Jul/24. Jul/9. Aug 1 vorj. Gräbendorfer See/OSL, zeitweise in Schwingenmauser (W.Suckow; RB, K.-J.Schenzle) * 27. Aug 1 (schlicht) Wolziger See/LDS (B.Sonnenburg). **Wegzug, Erstbeob.:** 14.–29. Okt 1 Kiesseen Mühlberg (TS, M.Walter u.a.) * 22. Okt 1 Köthener See/LDS (B.Fuchs). **Ans. > 2 Ex.:** 16. Nov 52 Altdöberner See/OSL (J.Nevoigt) * 11. Dez 170 in lockerem Verband nach NW fliegend Unteres Odertal bei Schwedt (WD), großer Trupp * 13. Dez 11 Helenesee/FF (HH).

Eistaucher *Gavia immer*: zwei Beob. (AKBB: anerkannt): 7. Jan 1 Gülper See (HH), der bereits im Herbst des Vorjahres anwesende Vogel * 7.–28. Jan 1 vorj. Trebelsee/HVL (W.Mädlow; M.Löschau, T.Ryslavý u.a.).

Schwarzstorch *Ciconia nigra*: **Brut:** in Brandenburg 51 Rev. (RYSŁAVY in Vorb.). **Erstbeob.:** 21. Mär 1 S Gülper See (M.Miethke) * 23. Mär 1 Zehlendorf/OHV (A.Christians) * 24. Mär 1 Biebersdorf/LDS (K.Lieder) * 24. Mär 1 Groß Dölln/UM (S.Haase). **Frühjahr (bis Jun), Ans. > 3 Ex.:** 30. Apr 4 Unteres Odertal bei Zützen (DK) * 2. Jun 8 Lenzer Wische/PR (R.Grünwald, T.Könning, H.-W.Ullrich) * 28. Jun 4 Gnevsdorf/PR (D.Drechsler). **Sommer/Wegzug, Ans. > 6 Ex.:** 11. Aug/6. Sep 14 Elbvorland Bälów/PR (C.Burow; I.Dahms) * 14. Aug 13 Merzdorf/EE (H.Teichert) * 23. Aug 17 Elbaue bei Cumlosen/PR (H.-W.Ullrich) * 28. Aug 22 Hirschfeld/EE (W.Thron) * 29. Aug 24 Elbaue SE Lenzen/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning) * 2. Sep 9 Gieshof/MOL (MF) * 4. Sep 20 Kietz/PR (H.-W.Ullrich, T.Könning). **Letztbeob.:** 17. Sep 2 Belziger Landschaftswiesen/PM (P.Schubert) * 18. Sep 3 Linumer Wiesen (I.Fahne) * 20. Sep 4 Odervorland Stolpe/UM (WD).

Weißstorch *Ciconia ciconia*: **Brut:** in Brandenburg 1.211 Horstpaare (B.Ludwig & LAG Weißstorchschutz) * in Berlin 2 Horstpaare (BOA 2019b). **Winter:** 2. Jan bis mind. 20. Feb 1 Körzin/PM (F.Maronde, BR, M.Pohl u.a.), der seit Jahren bekannte Überwinterer * 6. Jan 1 Luckenwalde/TF (I.Richter) * 13. Jan 1 Wuschewier/MOL (R.Nessing) * 18. Jan/7. Feb 1 Bad Freienwalde/MOL (laut Märkische Oderzeitung; S. Materna), eventuell sehr frühe Erstankunft des traditionell sehr frühen Paares * 31. Jan 1 Kosilenzien/EE (H.Teichert) * 5. Feb 1 Cumlosen/PR (H.-W.Ullrich). **Erstbeob.:** 19./21. Feb 1 Linum/OPR (M.Szindlowski; N.Vilcsko) * 19. Feb 1 Giesenhorst/OPR (S.Clausner) * 22. Feb 1 Groß Leuthen/LDS (D. & H.Beese). **Frühjahr/Frühsummer (bis Juli), Ans. > 20 Ex.:** 14. Mai 30 Lübben/LDS (A.Weingardt) * 16. Mai 62 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 18. Mai 22 Garlitzer Wiesen/HVL (H.Kobialka) * 19. Mai 24 Dissen/SPN (H.Alter) * 4. Jun 21 Havelnied. Parey (T.Hellwig) * 27. Jun 41 Breese/PR (S.Jansen) * 30. Jun 30 Belziger Landschaftswiesen/PM (F.Wissing) * 27. Jul 36 Byhleguhre/LDS (A.Weingardt) * 29. Jul 28 Gollwitz/BRB (S.Börnecke). **Wegzug, Ans. ab 25 Ex.:** 2. Aug 26 Buberow/OHV (S.Koswig) * 4. Aug 44 Großmutz/OHV (T.Disselhoff) * 5. Aug 25 dz. Steglitz/B (J.Kirsch) * 7. Aug 40 Sachsendorfer Wiesen/CB (S.Sack) * 8. Aug 30 Hirschfeld/EE (P.Wähner) * 11. Aug 32 dz. Schmöllner See/UM (UK) * 15. Aug 25 Wollin/UM (UK) * 18. Aug 27 Heinersdorf/LOS (F.Ehlert). **Letztbeob.:** 17. Okt 1 Breslack/LOS (T.Spitz, M.Weiland) * bis 4. Nov 1 Wiesenteich Stradow/OSL (U.Albrecht-Fritz u.a.) * 8. Nov 1 Rietzer See: Streng (M.Schulz). **Winter:** bis mind. 22. Dez 1 Körzin/PM (T.Tennhardt, M.Pohl u.a.), der bekannte Überwinterer * 24. Dez 1 W Lenzen/PR (C.Grüneberg).

Kormoran *Phalacrocorax carbo*: **Brut:** in Brandenburg 1.187 BP (RYSLAVY in Vorb.) * in Berlin 346 BP Insel Imchen (WS, M.Löschau u.a.) und 11 BP Zoologischer Garten (T.Rahde u.a.). **Januar, Ans. ab 200 Ex.:** 2.Jan 200 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 6.Jan 320 SP Unteres Odertal bei Stolpe (B.Herold) * 14.Jan 206 Talsperre Spremberg (RB) * 14.Jan 210 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 14.Jan 382 Glower See/LOS (HH) * 17.Jan 231 Stolpsee/OHV (R.Nessing) * 22.Jan 280 Wandlitzer See/BAR (P.Pakull) * 31.Jan 249 Obersee bei Kyritz/OPR (A.Ewert). **Heimzug/Brutzeit, Ans. > 250 Ex.** (ohne Kolonien und nähere Umgebung): 8.Feb 900 Oder Stolpe-Stützkow/UM (WD) * 9.Feb 350 Pichelsdorfer Havel/B (M.Löschau) * 14.Feb 480 Seddinsee/B (R.Eidner) * 18.Feb 467 Werbellinsee/BAR (A. & R.Thieß) * 22.Feb 280 SP Oberspreewald: Insel Barzlin/OSL (T.Noah) * 3.Mär 790 Nuthe in Potsdam/P (W.Mädlow) * 12./13.Mär 300 Westoder bei Friedrichsthal/UM (WD, DK) * 27.Mär 681 Glower See/LOS (HH). **Sommer/Wegzug, Ans. > 500 Ex.:** 16.Aug 620 Scharmützelsee/LOS (R.Eidner) * 20.Aug 740 Holzendorfer Seebruch/UM (S.Lüdtke) * 16.Sep 644 SP Nieplitznied. Stangenhagen (L.Landgraf) * 23.Sep 880 Glienicker Lake/P, Schlafplatz-Abflug von der Berliner Unterhavel (K.Steiof) * 29.Sep 580 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 2.Okt 1.390 SP Plauer See/BRB (L.Pelikan) * 6.Okt 845 Gülper See (I.Röhl) * 14.Okt 706 Blankensee (BR, L.Kluge, W.Suckow, K.Urban) * 14.Okt 524 Seddinsee/B (M.Premke-Kraus) * 5.Nov 530 SP Unteres Odertal bei Stolpe (T.Heinicke). **Dezember, Ans. > 220 Ex.:** 8.Dez 260 Talsperre Spremberg (RB) * 13.Dez 238 Dreetzer Luch/OPR (R.Harsch) * 15.Dez 305 Schwielochsee (HH) * 16.Dez 252 Havel in Potsdam/P (U.Dommaschk, S.Schmieder, D.Lehmann) * 16.Dez 245 Seddinsee/B (M.Premke-Kraus) * 20.Dez 250 Schulzenfließ bei Hammelspring/UM (T.Volpers) * 27.Dez 230 überfliegend Frankfurt/FF (N.Grindel) * 29.Dez 540 SP Unteres Odertal bei Stolpe (S.Müller).

Rohrdommel *Botaurus stellaris*: **Brut:** in Brandenburg mind. 203 (-240) Rufer (RYSLAVY in Vorb.). **Winter:** im Jan 6 Ex. in 5 Gebieten, im Feb 7 Ex. in 6 Gebieten. Erster Balzruf: 23.Mär 1 Röddelinsee/UM (H.Geßner). **Aktiver Zug** (überwiegend nächtliche Flugrufe): Jan 4 Ex. bei 4 Beob., Mär 5/4, Apr 3/3, Jun 1/1, Jul 2/2, Aug 3/3, Sep 8/6, Okt 8/8, Nov 1/1. Nicht mehr als 2 Ex. pro Tag und Gebiet. **Max. Rastbestand:** 18.Nov 4 Blankensee (BR, A.Niedersaetz, W.Suckow, K.Urban). **Dezember:** 9 Ex. in 8 Gebieten.



Abb. 5: Rohrdommel, Juli 2018, Linumer Teiche. Foto: T. Hanel.
Eurasian Bittern.

Zwergdommel *Ixobrychus minutus*: **Brut:** in Brandenburg mind. 49 (-60) Rufer (RYSLAVY in Vorb.) * in Berlin 4 Rev. auf Stadtgebiet (BOA 2019b). **Erstbeob.:** 29.Apr 1 Biesenbrower Teiche/UM (F.Schröder) * 29.Apr 1 Unteres Odertal bei Schwedt (J.Sadlik) * 29.Apr 1 Lanke bei Felchow/UM (I.Röhl) * 30.Apr 1 Unteres Odertal bei Gatow (WD). **Aktiver Zug** (nächtliche Zugrufe, überwiegend durch Tonaufzeichnungen festgestellt): Mai 1 in 1 Gebiet, Jun 1/1, Jul 3/2, Aug 12/10, Sep 13/7. **Max.:** 15.Sep gleichzeitig Flugrufe von mind. 7 Ex. nach SW fliegend Linumer Teiche (N.Vilcsko, P.Neumann), ungewöhnliche Beobachtung. Sonst nicht mehr als 2 Ex. pro Tag und Gebiet. **Wegzug und/oder Familienverbände, Ans. > 2 Ex.:** 15.Aug 12 Linumer Teiche (T.Ryslavý), dort 6./18.Aug 10 (WS). Hohe Zahlen. **Letztbeob.:** 19.Sep 2 Linumer Teiche

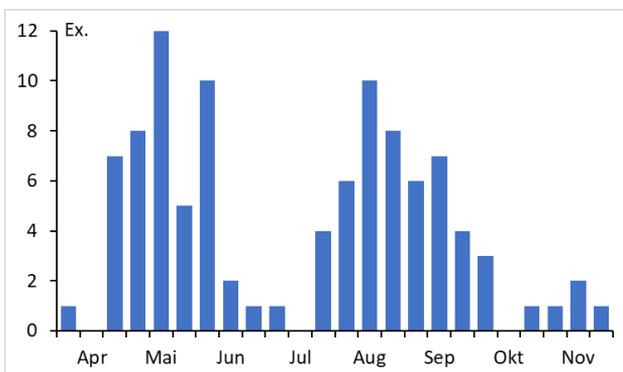
(N. Vilcsko) * 20. Sep 1 nachts dz. Lieberoser Heide/LDS (S. Klaskan) * 25./27. Sep 1 Linumer Teiche (W. Koschel; R. Ricken).

Nachtreiher *Nycticorax nycticorax*: zwei Nachweise durch nächtliche Tonaufnahmen (AKBB: anerkannt): 3. Aug 1 dz. Kirchmöser/BRB (L. Pelikan) * 1. Sep 1 dz. Lieberoser Heide/LDS (S. Klaskan).

Graureiher *Ardea cinerea*: **Brut, Kolonien** > 50 BP: 211 BP Kuhheide Schwedt/UM (A. Pataki u.a.) * 185 BP Geltow/PM (SCHULZ 2020) * 89 BP NE Trebatsch/LOS (HH) * 82 BP Tierpark Friedrichsfelde/B (R. Richter, A. Schulz) * 77 BP Peitzer Teiche (Fachgruppe Ornithologie Cottbus) * 67 BP S Storkow/LOS (HH) * 51 BP Flakensee/LOS (W. Otto). **Winter (Jan/Feb), Ans. ab 30 Ex.:** 14. Jan 92 Peitzer Teiche (H.-P. Krüger, H. Glode) * 5. Feb 30 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 16. Feb 75 Zoologischer Garten/B (M. Kaiser) * 18. Feb 46 Kladower Havel/B (K. Witt) * 21. Feb 40 Unteres Odertal Polder B (DK). **Frühjahr, Ans. > 30 Ex.,** abseits der Kolonien: 6. Mär 40 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 9. Mär 41 Teltowkanal Steglitz-Schönow/B (K. Witt) * 13. Mär 110 Unteres Odertal Polder B (WD) * 15. Apr 36 Rietzer See: Streng (L. Manzke) * 26. Apr 160 Unteres Odertal Polder A (WD). **Sommer/Herbst, Ans. > 60 Ex.:** 28. Aug 71 Tornower Fließ S Tornow/UM (K. Eilmes) * 29. Aug 138 Wulferdorfer Teiche/LOS (HH) * 30. Aug 142 Nieplitzniederung Zauchwitz (HH) * 1. Sep/17. Nov 76 Fischteiche Blumberger Mühle (UK; S. Lüdtkke) * 15. Okt 74 Tierpark Friedrichsfelde/B (M. Kaiser) * 22. Okt 134 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 13. Nov 75 Hammerteich Doberlug/EE (H. Teichert) * 18. Nov 240 Peitzer Teiche (H.-P. Krüger). **Dezember, Ans. > 30 Ex.:** 11. Dez 32 Unteres Odertal Polder B (WD) * 12. Dez 190 Peitzer Teiche (H.-P. Krüger) * 15. Dez 40 Fischteiche Blumberger Mühle (S. Lüdtkke) * 15. Dez 32 Schwielochsee (HH) * 17. Dez 32 Altfriedländer Teiche (A. Koszinski) * 25. Dez 45 Zoologischer Garten/B (C. Pohl).

Silberreiher *Ardea alba*: **Jan/Feb, Ans. > 70 Ex.:** 1. Jan 75 Riebener See/PM (J. Kirsch) * 1. Jan 87 Groß Leuthener See/LDS (T. Noah) * 1. Jan 200 Klarer See bei Temmen/UM (B. Krause) * 14. Jan 112 SP Südbecken Kraftwerk Jänschwalde/SPN (RZ) * 14. Jan 132 SP Blankensee (BR, A. Niedersaetz, J. Panzer) * 25. Jan 110 Alte Spreemündung (H. Beutler) * 7. Feb 140 Schiaßer See/TF (G. Kehl) * 18. Feb 76 Gatower-Sacrower Havel/B (S. Schattling). **Heimzug, Ans. > 45 Ex.:** 13. Mär 100 Oegelsee/LOS (HH) * 18. Mär 49 Stadthafen Wittenberge/PR (S. Jansen) * 18. Mär 58 Wublitz mit Schlänitzsee/P (R. Baadke) * 18. Mär 75 SP Blankensee (BR, A. Niedersaetz, K. Urban) * 19. Mär 52 Unteres Odertal Stolpe-Stützkow (DK) * 26. Mär 45 Bornimer Feldflur/P (A. Ohlemann) * 4. Apr 60 Spreeteiche Maiberg/CB (F. Neumann) * 18. Apr 100 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 24. Apr 105 Unteres Odertal Polder A (DK). **Juni, Ans. ab 8 Ex.:** 8. Jun 9 Nieplitznied. Stangenhagen (L. Kalbe) * 15. Jun 30 Oderinsel Küstrin-Kietz/MOL (J. Folger) * 18. Jun 8 Altfriedländer Teiche (N. Büxler) * 23. Jun 11 Gülper See (WS) * 28. Jun 9 SP Linumer Teiche (WS). **Wegzug, Ans. > 110 Ex.:** 2. Sep 111 Wiesenteich Stradow/OSL (K. Bollack) * 9. Sep 119 SP Blankensee (BR, K. Urban) * 17. Sep 287 Rietzer See: Streng (K. Steiof, G. Mertens, W. Püschel) * 30. Sep 531 Peitzer Teiche (HH), neue Höchstzahl * 3. Okt 246 Nieplitznied. Zauchwitz-Stangenhagen/PM (BR, K. Urban) * 9. Okt 205 Gülper See (WS) * 30. Okt 168 Altfriedländer Teiche (MF) * 12. Nov 400 Grimnitzsee (R. Szamocki) * 28. Nov 112 Linumer Teiche (G. Weinmann). **Dezember, Ans. > 70 Ex.:** 1. Dez 143 Schwielochsee (HH) * 5. Dez 82 Bagenzer Teiche/SPN (RB) * 8. Dez 110 Ziestsee Bindow/LDS (B. Sonnenburg) * 8. Dez 115 Grimnitzsee (R. Schneider) * 10. Dez 80 Küchensee Blossin/LDS (T. Schwallbe) * 16. Dez 370 Peitzer Teiche (H.-P. Krüger) * 16. Dez 80 Großer Seddiner See/PM (G. Kehl) * 16. Dez 165 Blankensee (BR, L. Kalbe u.a.) * 16. Dez 118 Byhleguhrer See/LDS (F. Kuba).

Seidenreiher *Egretta garzetta*: **5 Ex. bei 5 Beob.:** 28. Apr 1 Barzlin bei Lübbenau/OSL (H. Donath) * 3. Jul 1 Nieplitzniederung Stangenhagen (L. Kalbe) * 11.–14. Aug 1 Wiesenteich Stradow/OSL (U. Albrecht-Fritz, B. Fuchs, T. Nowatzki u.a.) * 15. Aug 1 Großer Küstrinsee bei Lychen/UM (I. Wardinski) * 24.–30. Aug 1 Talsperre Spremberg (HH, H. Michaelis, T. Nowatzki, K.-J. Schenzle u.a.).



Auftreten des Seidenreiher 2000–2018 nach Monatsmitteln (n=69 verschiedene Ex., länger verweilende sind mehrfach enthalten).

Fischadler *Pandion haliaetus*: Brut: in Brandenburg 366 Rev. (RYSŁAWY in Vorb.). Sehr frühe **Erstbeob.:** 14.–23. Feb 1 Groß Leuthen/LDS (T.Noah) * 11. Mär je 1 Müggelspree Freienbrink/LOS (B.&R.Heuer), Judengraben Potsdam/P (M.Sander), Havelnied. Parey (HH, H.Michaelis, T.Nowatzki; N.Vilcsko) und Prenzlauer Berg/B (M.Schöneberg). **Sommer/Wegzug, Gebietsmax. ab 5 Ex.:** 16. Jul 6 Oder Stolpe-Stützkow (DK) * 22. Jul 10 Beetzsee/BRB (R.Stein) * 25. Jul 5 Rietzer See: Streng (F.Wissing) * 5./18. Aug 6 Gülper See (HH, WS) * 6. Aug 7 Havelnied. Pritzerbe/PM (B.Koch) * 11. Aug 5 Fischteiche Blumberger Mühle (HH) * 17./20. Aug 6 Rietzer See: Streng (G.Vitzthum; M.Schulz; N.Vilcsko) * 21. Aug 5 Mühlenberg Kirchmöser/BRB (L.Pelikan) * 22. Aug 5 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, H.Glode). **Letztbeob.:** im Okt insg. 14 Ex., zuletzt: 21. Okt 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) und 1 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 22. Okt 1 Linumer Teiche (M.Klemm) * 17. Nov 1 Friedländer Teiche/LOS (HH) – recht spät.

Wespenbussard *Pernis apivorus*: Brut: 3 BP/255 km² Potsdam-Ferch-Kloster Lehnin/P-PM (G.Kehl, U.Hein). **Erstbeob.:** 20. Apr 1 Gartzter Schrey/UM (WD) * 27. Apr 1 Bandelow/UM (G.Oehmichen) * 29. Apr 1 Groß Lubolz/LDS (A.Weingardt). **Wegzug, ab 3 Ex.:** 12. Aug 4 Krausnick/LDS (B.Fuchs) * 24. Aug 3 Spitzberg Willmine/UM (J.Günther) * 2. Sep 3 dz. Wanninchen/LDS (C.Grüneberg) * 18. Sep 5 dz. Linumer Wiesen (I.Fahne). **Wegzug, Letztbeob.:** 22. Sep 1 dz. Rietzer See: Streng (N.Vilcsko) * 6. Okt 1 dz. ebd. (M.Weber).

Schreiadler *Clanga pomarina*: Brut: in Brandenburg 27 Rev. (RYSŁAWY in Vorb.). **Erstbeob.:** 6. Apr 1 Boitzenburger Land/UM (A.Jalass) * 9. Apr 1 Flieth-Stegelitz/UM (K.Eilmes) * 10. Apr 1 Friedrichsfelde/UM (B.Blahy). **Ans. im Randowbruch/UM, max.:** 10. Aug 9 (T.Langenberg). **Beob. abseits des Brutgebietes:** 28. Apr 1 Blankensee (BR) * 7. Mai 1 Neuglietzen/MOL (M.Müller) * 20. Mai 1 Kleiner Kossenblatter See/LOS (HH) * 10./27. Jun 1 Schlepziger Teiche (T.Noah, B.Fuchs) * 26. Jun 1 Zachow/HVL (M.Löschau) * 15. Jul 3 Havelländisches Luch Buckow/HVL (N.Vilcsko) * 18. Aug 1 Linumer Teiche (WS) * 18. Aug 1 Paulinenaue/HVL (S.Fischer) * 2. Sep 1 Friedrichshof/LDS (B.Sonnenburg). **Letztbeob.:** 6. Sep 4 Löwenberger Land/OHV (D.Ferus) * 13. Sep 2 Randowbruch/UM (E.Ziesemer).

Hybrid Schrei- x Schelladler *Clanga pomarina x clanga*: zwei Beob.: 30. Apr 1 besendertes Vogel dz. über Grünewald/OSL und Tschernitz/SPN (www.movebank.org; DAK 2020).

Sperber *Accipiter nisus*: Brut: 7 BP/255 km² Potsdam-Ferch-Kloster Lehnin/P-PM (G.Kehl, U.Hein). **Heimzug,** keine Zugdaten über 2 Ex. **Aktiver Wegzug, > 5 Ex.:** 6. Okt 16 dz. Blankensee (BR, K.Urban, L.Kluge, E.Maronde) * 8. Okt 10 dz. Mühlenberg Kirchmöser/BRB (L.Pelikan) * 13. Okt 6 dz. Körziner Wiesen/PM (T.Tennhardt) * 14. Okt 9 dz. Alte Spreemündung (HH) * 1. Nov 8 dz. Mallnow/MOL (HH).

Habicht *Accipiter gentilis*: Brut: 9 BP/255 km² Potsdam-Ferch-Kloster Lehnin/P-PM (G.Kehl, U.Hein).

Rohrweihe *Circus aeruginosus*: Heimzug, Erstbeob.: 11. Mär 1 W Rietzer See: Streng (M.Weber) und 1 M Fiener Bruch/PM (T.Stenzel) * 12. Mär 1 M Liebenwalde/OHV (A.Christians) * 13. Mär 1 M Sedlitz/OSL (H.Michaelis; T.Nowatzki). **Heimzug, Brutzeit, Ans. ab 5 Ex.:** 3. Apr 5 Talsperre Spremberg (RB) * 8. Apr 8 Linumer Teiche (E.Olearczyk) * 10. Apr 6 Gräbendorfer See/OSL (S.Klasan) * 19. Mai 6 Rietzer See: Streng (S.Sticker). **Wegzug, Ans. ab 5 Ex.:** 1. Aug 5 Neukünkendorfer/UM (H.Matthes) * 12. Aug 16 SP Havelländisches Luch Buckow/HVL (WS) * 18. Aug 6 Linumer Teiche (WS) * 19. Aug 7 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 22. Aug 10 Steinbeck/MOL (MF) und 5 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, H.Glode) * 24. Aug 7 Spitzberg Willmine/UM (J.Günther) * 28. Aug 10 Unteres Odertal Polder A (DK) * 1. Sep 5 Reckahner Teiche/PM (F.Wissing) * 3. Sep 5 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 26. Sep 6 Gülper See (B.Jahnke). **Letztbeob.:** im Nov. 5 Ex., zuletzt 16. Nov 1 W Unteres Odertal Polder 10 (DK) * 18. Nov 1 dj. Fahrlander See/P (L.Pelikan) * 25. Nov 1 dj. Zinnitz/OSL (H.Donath).

Kornweihe *Circus cyaneus*: Winter, Heimzug, Gebietsmax. ab 4 Ex.: 7. Jan 4 Bochow/TF (H.Brücher) * 13. Jan 4 NSG „Der Loben“/EE (F.Raden) * 30. Jan 5 Grünewalde/OSL (TS) und 4 Belziger Landschaftswiesen/PM (P.Schubert) * 10. Feb 9 Langenlippsdorf/TF (H.Brücher) * 11. Feb 7 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) und 4 Wendisch Borschütz/E (M.Walter) * 13./25. Feb 5 Havelländisches Luch Garlitz/HVL (D.Ferus; N.Vilcsko, A.Klose) * 21./22. Mär 8 Garrenchen-Schlabendorfer See/LDS (R.Donat) * 24. Mär 6 SP Uckernied. Möllensee/UM (D.Malchow). **Sommer (Mai-Aug):** Mai 6 Ex. bei 5 Beob., Jun 4/3, Jul 4/4, Aug 4/4. Schwaches Vorkommen während **Wegzug und Winter, nur 3 Gebietsmax. ab 4 Ex.:** 1. Nov 5 Havelländisches Luch Buckow/HVL (K.Hallmann) * 18. Nov 4 SP Alte Spreemündung (HH) * 2. Dez 5 Malxe-Nied. Maiberg/CB (RZ).

Steppenweihe *Circus macrourus*: Heimzug, 2 Ex. bei 2 Beob. (AKBB: anerkannt): 2. Apr 1 M dz. Havelländisches Luch Buckow/HVL (W.Püschel) * 21. Mai 1 vorj. dz. Randowbruch Zichow/UM (S.Klasan). **Nachtrag:** der im Jahresbericht 2017 erwähnte besenderte Vogel „Potku“ überquerte Brandenburg am 11. Apr 2017 mit folgenden Stationen (Ortungen): Plaue/BRB, Götz/PM, Fahrland/P, Schmargendorf/B, Kaulsdorf/B, Dahmsdorf/MOL, Görlsdorf/MOL, Manschnow/MOL. Zwischen erster und letzter Ortung lagen 4 Stunden und 21 Minuten.



Abb. 6: Kornweihe, Jungvogel, Oktober 2018, Havelländisches Luch/HVL. Foto: T. Hanel.
Hen Harrier, juv.

Wiesenweihe *Circus pygargus*: **Brut:** in Brandenburg mind. 23 BP/Brutverdacht (RYSLAVY in Vorb.). Frühe **Heimzug**, **Erstbeob.:** 7.Apr 1 M Havelländisches Luch Buckow/HVL (D.Lackner) * 10.Apr 1 W Rhinluch Fehrbellin/OPR (J.Roeder) * 20.Apr 1 W Neuglitzten/MOL (M.Müller). **Nachbrutzeit, Wegzug, Ans. > 2 Ex.:** 28.Jul 11 und 5.Aug 8 SP Havelländisches Luch Buckow/HVL (T.Ryslavy; N.Vilcsko). **Letztbeob.:** 6.Sep 1 dj. Lenzer Wische/PR (I.Grunwald) * 12.Sep 1 dj. Havelländisches Luch Buckow/HVL (T.Langgemach).

Rotmilan *Milvus milvus*: **Brut:** 7 BP/255 km² Potsdam-Ferch-Kloster Lehnin/P-PM (G.Kehl, U.Hein). Hohe Zahl im **Winter (Jan):** 177 Ex. in 146 Gebieten, Ans ab 3 Ex.: 3.Jan 3 Blasdorfer Wiese/LDS (H.Deutschmann) * 25.Jan 4 Feldflur Ganzer/OPR (A.Ewert) und 3 Malxe-Nied. Drachhausen/SPN (H.Alter) * 30.Jan 3 Tüchen/PR (D.Meisel). **Frühjahr (Feb-Mai), Ans > 5 Ex.:** 30.Mär 12 Lenzer Wische/PR (H.-J.Kelm) * 7.Apr 8 Malxe-Nied. Drehnow/SPN (H.Alter) * 14. Apr 8 Belziger Landschaftswiesen/PM (S.Sticker) * 19.Apr 6 Malxe-Nied. Maiberg/CB (RZ) * 20.Mai 6 Klosterwalde/UM (B.Giering) * 26.Mai 6 Hammelspring/UM (H.Büchner) * 27.Mai 6 Mixdorf/LOS (E.Ehlert, M.Wiese) und 6 Randowbruch/UM (R.Morgen). **Sommer, Wegzug:** Ans. ab 10 Ex. gab es in 23 Gebieten, **Max. ab 20 Ex.:** 23.Jun/6. Aug 20 Kahla-Plessa/EE (P.Eckhoff; J.Mehner) * 26.Jul 22 Beesdauer Moor/LDS (R.Donat) * 31.Aug 28 Babe/OPR (R.Harsch) * 29.Sep 23 Malxe-Nied. Drachhausen/CB (V.Strutzberg) * 6.Okt 26 dz. Blankensee (BR, L.Kluge, K.Urban, F.Maronde) * 9.Okt 28 Schraden S Plessa/EE (M.Walter) * 28.Okt 20 Gröden/E (H.Teichert). Eher geringe Zahl im **Dezember:** 34 Ex. in 28 Gebieten, max. 28.Dez 4 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ).

Schwarzmilan *Milvus migrans*: **Brut:** 14 BP/255 km² Potsdam-Ferch-Kloster Lehnin/P-PM (G.Kehl, U.Hein). **Heimzug**, **Erstbeob.:** 11.Mär 1 Grössinsee/TF (L.Hansche) * 12.Mär 1 Blankensee (L.Henschel) * 13.Mär 1 Kiessee Maust/SPN (H.-P.Krüger). **Frühjahr (Apr-Mai), Ans. ab 10 Ex.:** 1.Mai 14 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 19.Mai 10 Rietzer See: Streng (S.Stricker). **Sommer, Wegzug:** Ans. ab 10 Ex. in 23 Gebieten, **Max. ab 15 Ex.:** 17.Jun 27 Ungeheuerwiesen Breite/TF (BR, K.Urban) * 23.Jun 18 Havenl. Heidefeld/HVL (T.Langgemach) und 15 Kahla/EE (P.Eckhoff). **Letztbeob.:** 6 Ex. im Okt., zuletzt 7.Okt 1 Unteres Odertal Polder B (WD) * 12.Okt 1 Fürstenwerder/UM (H.Neumann) * 14.Okt 1 Grössinsee/TF (L.Hansche). **Hybrid Schwarz- x Rotmilan:** 12.Aug 1 Havelländisches Luch Garlitz/HVL (WS).

Seeadler *Haliaeetus albicilla*: **Brut:** in Brandenburg 196 Rev. (RYSLAVY in Vorb.) und in Berlin 2 BP (BOA 2019b). **1. Halbjahr, Gebietsmax. > 10 Ex.:** 2.Jan 14 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 14.Feb 13 Gülper See (W.Koschel) * 17.Feb 34 Schwielochsee (HH) * 19.Mär 12 Oder Lunow-Stolzenhagen (M.Klemm) * 31.Mär 15 Alte Spreemündung (HH) * 15. Apr 21 Unteres Odertal Polder B (DK) * 26.Apr 20 Unteres Odertal Polder A (WD) * 1.Mai 29 Peitzer Teiche (RZ, HH). **2. Halbjahr, Gebietsmax. ab 10 Ex.:** 22.Sep 18 Gülper See (I.Röhl) * 13.Nov 27 Peitzer Teiche (RZ) * 16.Nov 11 Feldflur Wulfersdorf/OPR (C.Pielsticker) * 31.Dez 11 Schwielochsee (HH).

Raufußbussard *Buteo lagopus*: Schwaches Vorkommen im **Winter, Heimzug, Gebietsmax. ab 5 Ex.:** 27. Jan 9 Lenzer Wische/PR (H.-J. Kelm) * 27. Jan 5 Randowbruch/UM (UK) * 21. Mär 5 Langenlippsdorf/TF (H. Brücher). **Heimzug, Letztbeob.:** 22. Apr 1 dz. Blankensee (BR, K. Urban) * 28. Apr 1 dz. Schmöllner See/UM (UK) * 23. Mai 1 dz. Oder Lunow-Stolpe (M. Klemm, S. Materna) – späte Feststellung. **Wegzug, Erstbeob.:** 17. Sep 1 Sonnewalde/EE (M. Gierach) * 23. Sep 1 Staffelder Tanager/UM (H.-J. Haferland). **Wegzug/Winter, Gebietsmax. ab 5 Ex.:** 20. Okt 18 Oderbruch E Libbenichen/MOL (HH) * 21. Okt 8 Randowbruch/UM (UK) * 28. Okt/18. Nov/14. Dez 5 Havelländisches Luch Buckow/HVL (T. Hanel, M. Jossen; T. Langgemach; F. Wissing) * 22. Nov/17. Dez 6 Unteres Odertal Polder 10 (DK; WD) * 24. Dez 9 Lenzer Wische/PR (H.-J. Kelm).

Adlerbussard *Buteo rufinus*: eine Beob. (DAK 2020): 17.–22. Sep 1 dj. Unteres Odertal Polder 5/6 S Gartz (H.-J. Haferland; UK; M. Müller, C. Lillge, D. Malchow; HAFFERLAND 2018) – 6. Nachweis.

Mäusebussard *Buteo buteo*: Brut: 58 BP/255 km² Potsdam-Ferch-Kloster Lehnin/P-PM (G. Kehl, U. Hein). **Winter, Heimzug, Gebietsmax. ab 15 Ex.:** 27. Jan 17 Lenzer Wische/PR (H.-J. Kelm) * 3. Feb 37 Reissdamm/EE (J. Mehnert) * 18. Feb 19 Havelländisches Luch Nordteil/HVL (T. Langgemach) * 21. Feb 19 Randowbruch/UM (UK) * 3. Mär 23 Treuenbrietzen/PM (F. Maronde) * 24. Mär 36 Gottesgabe/MOL (MF, RF) * 27. Mär 36 Zwergberg Trebbin/TF (W. Suckow) * 14. Apr 20 Belziger Landschaftswiesen/PM (S. Stricker). **Brutzeit/Nachbrutzeit, Ans.:** 23. Jun 35 Kahla/EE (P. Eckhoff) * 12. Aug 27 Havelländisches Luch Garlitz/HVL (WS) * 22. Aug 16 Steinbeck/MOL (MF). **Wegzug, Winter, Gebietsmax. > 20 Ex.:** 6. Okt 21 Dissen/CB (H. Alter) * 11. Okt 24 Randowbruch/UM (UK) * 13. Okt 47 auf 8 Hektar Jahnberge/OPR (J. Scharon) und 24 Unteres Odertal Polder 10 (DK) * 14. Okt 21 Gottberg/OPR (T. Langgemach) * 15. Okt 40 Havelländisches Luch Südteil/HVL (T. Langgemach) * 20. Okt 53 Oderbruch E Libbenichen/MOL (HH) * 30. Okt 29 Kahla/EE (TS) * 7. Nov 67 Plessa-Süd/EE (TS) * 18. Nov 24 Havelländisches Luch Nordteil/HVL (T. Langgemach). **Aktiver Wegzug > 20 Ex.:** 6. Okt 23 dz. und 13. Okt 36 dz. Körziner Wiesen/PM (T. Tennhardt) * 19. Okt 34 dz. Buckow/HVL (T. Dürr) * 31. Okt 21 dz. Hönow/MOL (A. Hoppe) * 1. Nov 43 dz. Alte Spreemündung (H. Beutler) und 37 dz. Mallnow/MOL (HH) * 2. Nov 32 dz. Mühlenteich Dammsmühle/BAR (P. Pakull) * 3. Nov 28 dz. Heinersdorf/B (E. Hübner) * 5. Nov 24 dz. Schugetal Caule/LDS (H. Donath).

Schleiereule *Tyto alba*: gebietsbezogene Vorkommen: 6 BP im Altkreis Angermünde (O. Rochlitz, H. Schmidt u. a.) * 8 BP in Nistkästen Osthavelland/HVL (K. Bauer u. a.).

Uhu *Bubo bubo*: Brut: in Brandenburg mind. 42 (-55) Rev. gemeldet (RYSLAVY in Vorb.).

Waldkauz *Strix aluco*: Brut: Meldungen zu 31 Rev./883 km² Stadtgebiet Berlin (BOA 2019b).

Sperlingskauz *Glaucidium passerinum*: Vorkommen in der **Nordhälfte Brandenburgs:** 19. Apr 1 sing. Gerswalde/UM (I. Börner, T. Langgemach) * 13. Okt 2 sing., 16. Okt 1 sing. Schorfheide/BAR (G. Kehl; F. Schröder).

Steinkauz *Athene noctua*: Brut: in Brandenburg 34 Rev. (RYSLAVY in Vorb.). Abseits der Brutregionen: 12. Aug 2 Brunne/OPR (A. Batke)

Raufußkauz *Aegolius funereus*: Vorkommen in der **Nordhälfte Brandenburgs:** 19. Feb 1 sing. M, 12.–19. Mär 2 sing. M Schorfheide/BAR (F. Schröder; E. Hübner) * 26. Mär 1 sing. M SW Küstrinchen/UM (T. Volpers) * 17. Okt 1 sing. M Schorfheide/BAR (F. Schröder).

Waldohreule *Asio otus*: Brut: 19 Rev./883 km² Stadtfläche Berlin (BOA 2019b). **Schlafplätze ab 10 Ex., Saisonmax:** 28. Jan 13 Schlänitzsee/P (S. Klasan) * 4. Feb 27 und 23. Dez 28 Lübbenau/OSL (B. Fuchs) * 26. Feb 20 Hirschfeld/EE (F. Raden) * 31. Okt 10 Hönow/MOL (A. Hoppe) * 1. Dez 10 Paulinenaue/HVL (N. Vilcsko) * 18./23. Dez 14 Kirchmöser/BRB (L. Pelikan).

Sumpfohreule *Asio flammeus*: im **ersten Halbjahr, 39 Ex. bei 34 Beob. und im zweiten Halbjahr, 13 Ex. bei 12 Beob.** (Wertung der Monatsmax. je Gebiet). **Max.:** 13. Jan 5 Cumlosen/PR (H.-W. Ullrich) * 16. Jan 2 Unterspreewald/LDS (B. Fuchs) * 12./27. Okt 2 Tempelhofer Feld/B (M. Tacke; A. Hoppe), sonst nur Einzelvögel.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	10	2	8	7	9	3	1	1	-	4	2	5
	n	5	2	8	7	9	3	1	1	-	3	2	5

Wiedehopf *Upupa epops*: Erstbeob.: 14. Mär 1 TÜP Prösa/EE (Anwohner lt. T. Gärtner) – frühes Datum * 26. Mär 1 ebd. (F. Raden) * 5. Apr 1 Ferchesar/HVL (I. Langgemach). **Letztbeob.:** 5. Sep 3 Nassenheide/OHV (K. Rennert) * 18. Sep 1 Großer Kronsee/UM (J. Mellenthien) * 15. Okt 1 Landin-Heinersdorf/UM (WD) – recht spät. **Winter:** 6. Dez 1 Zeust/LOS (T. Spitz) – 4. Winternachweis (vgl. ABBO 2001).

Eisvogel *Alcedo atthis*: Brut: 28 Rev./883 km² Stadtgebiet Berlin (BOA 2019b). Im **ersten Halbjahr** 13 Gebietsmax. ab 3 Ex. gemeldet, nur ein Gebietsmax. > 3 Ex., 9. Apr 5 Hegensteinbach Fürstenberg-Thymensee/OHV (K. Rennert).



Abb. 7: Raufußkauz, Jungvogel, Wünsdorf/TF, Juni 2018. Foto: W. Püschel.
Boreal Owl, juv.

Im **2. Halbjahr** wurden für 33 Gebiete Gebietsmax. ab 3 Ex. gemeldet (ohne Familien), Max. ab 5 Ex.: 19.Jul 6 Wolfsbruchgraben Neubrück/LOS (HH) und 5 NSG Innerer Unterspreewald/LDS (A.Weingardt) * 6.Aug/8.Sep 7 Linumer Teiche (WS) * 5.Okt 5 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 16.Dez 5 Nieplitz: Blankensee-Grössinsee/TF (BR, K.Urban, M.Jahndke).

Bienenfresser *Merops apiaster*: **Brut:** in Brandenburg 28–30 BP (RYSLAVY in Vorb.). **Erstbeob.:** 6.Mai 8 Altglietzen/MOL (A.Snowdon) * 7.Mai 1 Feldflur W Zauchwitz/PM (C.Pielsticker) * 8.Mai 1 Neuglietzen/MOL (M.Müller). Insgesamt abseits der Brutplätze **276 Ex. bei 24 Beob.** (Wertung der Max. bei Beobachtungsserien): 20.Mai 1 Randowbruch/UM (I.Röhl, S.Zillich) und 1 dz. Kossenblatt/LOS (HH) * 21.Mai 2 Uetzer Wiesen/P (M.Jurke) und 1 Neulögow/OHV (R.Vetter) * 22.Mai 20 dz. Kostebrau/OSL (TS) und 1 dz. Oderwiesen Genschmar/MOL (HH, M.Haupt) * 25.Mai 1 Poley/EE (TS) * 27.Mai 1 Kostebrau/OSL (TS) * 28./30.Mai 1 Prenzlau/UM (Clodius; A.Stöhr) * 30.Mai 1 Feldflur Neukünkendorf/UM (S.Klasan) * 3./5. Jun 1 Kieseen Mühlberg (HH; H.Donath) * 9. Jun 2 Wriezen/MOL (E.Ehlert) * 26. Jun 2 Prenzlau/UM (A.Stöhr) * 14. Jul 11 Gerswalde/UM (E.Ziesemer) * 16. Jul 12 dz. Criewen/UM (E.Wendt) * 20. Jul 30 Wriezen/MOL (E.Ehlert) * 2. Aug 1 Borgisdorf/TF (C.Pielsticker) * 5. Aug 70 Kieseen Mühlberg (TS) * 8. Aug 74 Linthe/PM (P.Schubert) * 15. Aug 15 Seelower Höhen/MOL (B.Freund) * 17. Aug 7 Rietzer See: Streng (L.Pelikan) * 31. Aug 6 Klietow/FF (S.Redlich) * 5. Sep 14 Burgdorf/SPN (H.Michaelis) - gleichzeitig **Letztbeob.**

Wendehals *Jynx torquilla*: **Brut:** 11 Rev. Unteres Odertal Polder A (DK). **Erstbeob.:** 8. Apr je 1 Kleine Schorfheide Beutel/UM und Pappelwiese/UM (H.Geßner) sowie Nieplitznied. Stangenhagen/TF (I.Röhl) * 9. Apr 5 Ex. in 5 Gebieten. **Letztbeob.:** 15. Sep 1 Schwedt/UM (G.Ehrlich) * 18. Sep 1 Alt Langerwisch/PM (T.Tennhardt) * 19. Sep 1 Lindenau/OSL (TS).

Mittelspecht *Dendrocoptes medius*: **Brut:** 25 Rev. östlicher Düppeler Forst/B (BOA 2019b) * 33 Rev./150 ha Eichwald Frankfurt/Oder (HH).

Kleinspecht *Dryobates minor*: **Brut:** 12 Rev./54 km² FIB Unteres Odertal (DK) * 38 gemeldete Rev./883 km² Stadtgebiet Berlin (BOA 2019b) * 5 Rev./150 ha Eichwald Frankfurt/Oder (HH). Selten registrierter **aktiver Wegzug:** 20. Okt 1 dz. Mallnow/MOL (HH).

Buntspecht *Dendrocopos major*: **Brut:** 33 Rev./100 ha Tegeler Forst/B (L.Lachmann) – hohe Dichte * 17 Rev./100 ha Grunewald/B (O.Häusler) * 15 Rev./100 ha Konradshöhe/B (G.Krebs). **Aktiver Wegzug:** 16 Ex. bei 10 Beob. zwischen dem 9. Sep 1 dz. Blankensee (BR) und 1. Nov 4 dz. Mallnow/MOL (HH), Sep 5 Ex. bei 4 Beob., Okt 7/5, Nov 4/1.

Schwarzspecht *Dryocopus martius*: Brut: 37 gemeldete Rev./883 km² Stadtgebiet Berlin (BOA 2019b). **Nachbrutzeitliches Gebietsmax.:** 15. Dez 6 Unteres Odertal Polder 10 (DK).

Grünspecht *Picus viridis*: Brut: 134 gemeldete Rev./883 km² Stadtgebiet Berlin (BOA 2019b). **Nachbrutzeitliche Gebietsmax.:** 30. Jun 6 Sieverslake/LOS (T. Becker) * 31. Jul 5 Schönerlinder Teiche/BAR (WS) * 10. Aug 10 Hindenburg/UM (M. Bußejahn) – wohl noch Familienverbände.



Abb. 8: Grünspecht, Jungvogel, Männchen, Juli 2018, Linumer Teiche. Foto: T. Hanel.
European Green Woodpecker, juv., male.

Grauspecht *Picus canus*: **Reviernachweise:** 1 Rev. Oberspreewald Alt Zauche/LDS (L. Balke; H. & S. Höft; R. Schneider u. a.) * 1 Rev. Beesdau/LDS (M. Gierach) * 1 Rev. Görlsdorf/LDS (M. Gierach) * 1 Rev. Freesdorf/LDS (U. Bollack) * 1 Rev. Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (K.-J. Schenzle) * 1 Rev. Spreeteiche Maiberg/CB (E. Neumann) * 1 Rev. Park Lindenau/EE (TS; HH) * 1 Rev. Grünewalde/OSL (TS) * 1 Rev. Seewald Lauchhammer/OSL (J. Haupt) * 1 Rev. NSG Welkteich/OSL (TS). Weitere **Einzelbeob. von 20 Ex.:** 13. Feb 1 Tschernitz/SPN (C. Pielsticker) * 13. Mär 1 TÜP Prösa/EE (F. Raden) * 23. Mär 1 Alter Bahnhof Rochau/LDS (M. Gierach) * 6. Apr 1 Innerer Unterspreewald/LDS (T. Noah) * 7. Apr 1 Hammerteich Doberlug-Kirchhain/EE (F. Raden) * 8. Apr 1 Döllingen/EE (TS) * 14. Apr 1 M Kathlower Teiche/SPN (B. Litzkow) * 22. Apr 1 Fürstlich Drehna/LDS (K.-D. Gierach) * 26. Apr 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (A. Günther) * 2. Mai 1 NSG „Der Loben“/EE (F. Raden) * 4. Mai 1 Paserin/LDS (H. Donath) * 9. Mai 1 W Tagebau Jänschwalde/SPN (S. Klasan) und 1 Raddusch/OSL (S. Rasehorn) * 13. Mai 1 M Lübbenau/OSL (B. Fuchs) * 7. Jun 1 Crinitz/EE (R. Donat) * 18. Jun 1 M NSG „Schwarze Grube“/SPN (E. Neumann) * 21. Jun 1 Babben/EE (F. Raden) * 20. Sep 1 Burg Kolonie/SPN (H. Michaelis) * 1. Nov 1 Finsterwalde/EE (T. Tennhardt) * 16. Dez 1 Küstriner Vorland/MOL (D. Scharlau).

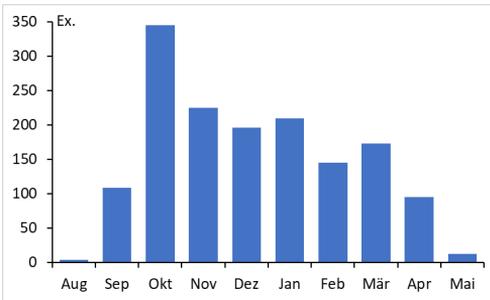
Turmfalke *Falco tinnunculus*: **Brut:** die starken Häufigkeitsunterschiede in Landschaften Brandenburgs zu denen in der Stadtfäche von Berlin widerspiegeln folgende Untersuchungen: 26 BP/255 km² Potsdam-Ferch-Kloster Lehnin/PM (G. Kehl, U. Hein) * 29 Rev./24 km² Marzahn-Biesdorf/B (S. Materna) * 133 Rev./489 km² Westteil Berlin (S. Kupko, L. Schlottke). **Jan-Apr, Gebietsmax. ab 4 Ex.:** 1. Jan 4 Lenzer Wische/PR (H.-J. Kelm) * 5. Jan 4 Felder Stoßdorfer See/LDS (H. Donath) * 14. Jan 8 Havelländisches Luch/HVL (T. Langgemach) * 12. Feb 4 Schwarze Elsternied. Bad Liebenwerda/EE (T. Gärtner) * 6./26. Apr 4 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB; A. Günther) * 21. Apr 4 Ungeheuerwiesen Breite/PM (F. Drutkowski). **2. Halbjahr, Gebietsmax. > 10 Ex.:** 22. Jul 24 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 19. Aug 30 Tempelhofer Feld/B (C. Grüneberg) * 26. Aug 16 Schinderberg Blankensee (BR) * 12. Sep 17 Havelländisches Luch Buckow/HVL (T. Langgemach) * 11. Okt 12 Randowbruch/UM (UK).

Rotfußfalke *Falco verpertinus*: **Heimzug, 9 Ex. bei 8 Beob.:** 12. Apr 1 M dz. Gießmannsdorf/LDS (H. Donath) – bisher früheste Feststellung * 12.–14. Mai 1 W und 13. Mai zusätzlich 1 M Linumer Teiche (T. Hanel; S. Fischer; N. Vilcsko u. a.) * 18. Mai 1 vorj. M Kippe Kleinleipisch/EE (TS) * 20. Mai 1 M dz. Beeskow/LOS (HH) * 21. Mai 1 W Sandberg Lie-

benwalde/OHV (H.Kobialka) * 24.Mai 1 vorj. M Tagebau Jänschwalde/SPN (H.Deutschmann) * 3.Jun 1 M dz. Kieseen Mühlberg (HH) * 26.Jun 1 W Schönower Heide/BAR (T.Hanel). **Wegzug, 18 Ex. bei 17 Beob.:** 18.Jul 1 M Schmargendorf/UM (C.Pielsticker) * 24.Aug 1 dj. Spitzberg Willmine/UM (J.Günther) * 27.Aug 1 dj. Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) und 1 Vierraden/UM (T.Blohm) * 28.Aug 1 dj. Altyhmen/OHV (K.Rennert) * 3.Sep 1 dj. Baumgarten/UM (J.Wehrmann) * 4.Sep 1 dj. Stremmen/LOS (H.Beutler) * 5.Sep 1 dj. Barnewitz/HVL (T.Ryslavy) * 12.Sep je 1 dj. Zellendorfer Heide/TF (H.Brücher) und Jämlitz/SPN (S.Koschkar) * 24.Sep 2 W dz. Schugetal Caule/LDS (H.Donath) und 1 dj. dz. Beeskow/LOS (HH) * 27.Sep 1 dj. Belziger Landschaftswiesen/PM (W.Püschel) * 29.Sep 1 dj. Sedlitz/OSL (A.Günther) * 6.Okt 1 dj. dz. Körziner Wiesen/PM (T.Tennhardt) * 7.Okt 1 dj. dz. Blankensee (BR, K.Urban) * 9.Okt 1 dj. Henzendorf/LOS (T.Spitz).

Merlin *Falco columbarius*: Winter, Heimzug, 71 Ex. bei 69 Beob. (Wertung der Monatsmax. je Gebiet). **Heimzug, Letztbeob.:** 30.Apr 1 M Randowbruch/UM (UK) * 2.Mai 1 vorj. Havelnied. Parey (T.Hellwig) * 3.Mai 1 wf. Byhleguhre/LDS (T.Noah). Unterdurchschnittliches Vorkommen während **Wegzug und Winter, 79 Ex. bei 68 Beob.** (Wertung der Monatsmax. je Gebiet). **Wegzug, Erstbeob.:** 17.Sep 1 wf. Krummensee/BAR (K.Lieder) * 25.Sep 1 W dz. Kapellenbusch Trebbin/TF (BR) * 26.Sep 1 wf. Linumer Teiche (N.Vilcsko). Saisonmax. am **Schlafplatz Uckernied. Seehausen/UM:** 25.Feb/25.Mär 2 (F.Ziesemer; N.Vilcsko) * 19.Okt/11.Nov 4 (T.Ryslavy; F.Ziesemer). **Beobachtungen abseits hiervon ab 2 Ex.:** 1 Okt 2 dz. Schugetal Caule/LDS (H.Donath) * 8.Okt 2 Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 13.Okt 3 dz. Schlabendorfer See/LDS (C.Grüneberg) * 31.Okt 2 dz. Rietzer See: Streng (HH).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	20	21	16	12	2	-	-	-	4	32	25	18
	n	20	20	15	12	2	-	-	-	4	24	22	18



Vorkommen des Merlins 2009–2018 (Monatsmax. je Gebiet, n = 1.514 Ex.). Die monatliche Häufigkeitsverteilung hat sich gegenüber früheren Zeiträumen nicht grundlegend geändert (vgl. ABBO 2001).

Baumfalke *Falco subbuteo*: Brut: 3 BP/255 km² Potsdam-Ferch-Kloster Lehnin/P-PM (G.Kehl, U.Hein). **Heimzug, Erstbeob.:** 15.Apr 1 Wachower Lötzh/VHL (A.Hoppe) * 18.Apr je 1 Bönitz/EE (J.Scharon), Motzen/LDS (H.Ehresmann) und Lübben/LDS (S.Herold). **Heimzug, Ans, ab 4 Ex.:** 27.Apr 5 Rietzer See: Streng (R.Szamoeki) * 30.Apr 4 Schilde/PR (C.Bock) * 3.Mai 4 Belziger Landschaftswiesen/PM (T.Tennhardt). **Wegzug, Ans, ab 4 Ex.:** 29.Aug 8, 1./5.Sep noch 6 Bärenbrücker Unterteich/SPN (HH, RZ; W.Koschel, B.Bischof) * 2.Sep 4 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban). **Letztbeob.:** 13.Okt 1 Gülper See (M.Schulz, A.Stolt) * 16.Okt 1 Havelländisches Luch Buckow/HVL (W.Dzieran) * 18.Okt 1 Großes Salzbruch/UM (F.Bock) * 27.Okt 1 ad. Zachow/HVL (M.Löschau) – bisher späteste Feststellung.

Wanderfalke *Falco peregrinus*: Brut: in Brandenburg 84 Rev. (RYSLAVY in Vorb.) * in Berlin 3 BP (BOA 2019b). **Gebietsmax. > 2 Ex.:** 27.Mär 3 Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Prochnow) * 26.Aug 3 Feldflur Berlowshof/OPR (J.Schäufele) * 8.Okt 3 dz. Mühlenberg Kirchmöser/BRB (S.Klasan, L.Pelikan).

Neuntöter *Lanius collurio*: Brut: 23 Rev. NSG Lietzengraben/B (WS). Frühe **Erstbeob.:** 18.Apr 1 M Feldflur E Gülpe/HVL (R.Nessing u. a.) * 22.Apr je 1 M Kieseen Mühlberg (H.Donath) und Moorlinse Buch/B (H.Brandt) * 26.Apr 1 M Rietzer See: Streng (M.Schulz). **Nachbrutzeit/Wegzug, Gebietsmax. > 30 Ex.:** 19.Jul 61 NSG Lietzengraben/B (WS) * 20.Jul 39 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/P (E.Wolf) * 22.Jul 80 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 23.Jul 33 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 24.Jul 38 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). **Letztbeob.:** 28.Sep 1 dj. Welsebruch Passow/UM (DK) * 5.Okt 1 dj. Unteres Odertal Polder 5/6 (DK) * 8.Okt 1 Tempelhofer Feld/B (C.Grüneberg).

Raubwürger *Lanius excubitor*: Gebietsmax. außerhalb der Brutzeit (ohne Familienzusammenhalt) > 3 Ex.: Jan-Feb ges. 6 Mittleres Oderbruch/MOL (MF) * 31.Jul 4 Nieplitznied. Zauchwitz (Voigt) * 29.Jul/5.Aug 10 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 4.Sep 5 Ziltendorfer Nied. (HH) * 9.Sep 5 Belziger Landschaftswiesen/PM (D.Selter, U.Weisser) * 6.Okt 4 Schinderberg Blankensee (BR, K.Urban, F.Maronde) * 12.Nov 4 Neuzeller Wiesen/LOS (T.Spitz).

Pirol *Oriolus oriolus*: Brut: 44 gemeldete Rev./883 km² Stadtfläche Berlin (BOA 2019b). Insgesamt frühe Ankunft. **Erstbeob.:** 20.Apr 1 M Freienthal/PM (P.Schubert) * 21.Apr 1 Rietzer See: Kiehnwerder (M.Jurke) * 22.Apr je 1 M Klein



Abb. 9: Baumfalke, Mai 2018, Linumer Teiche. Foto: T. Hanel.
Eurasian Hobby.

Loitz/SPN (RB) und Oderaue Neuzelle/LOS (N.Brunkow) * bis 28. Apr 38 weitere Ex. bei 37 Beob. **Wegzug, Ans. > 5 Ex.:** 26. Jul 9 Unteres Odertal Schwedt (DK). 28. Jul 9 Wiesenteich Stradow/OSL (U.Albrecht-Fritz) * 29. Jul 18 Altfriedländer Teiche (MF) * 31. Jul 8 Birkenbuschpläne/UM (WD) * 2. Aug 28 Kröba/EE (S.Redlich, J.Becker) * 4. Aug 11 Premsdorf/LOS (B.Sonnenburg) * 13. Aug 16 Schinderberg Blankensee (BR) * 16. Aug 23 NSG Jägersberg-Sirknitzberg/TF (W.Püschel). **Letztbeob.:** 12. Sep 1 Felchowsee (WD) * 16. Sep 1 Gosener Bruch/B (M.Premke-Kraus) * 19. Sep 1 Talsperrre Spremberg (RB).

Eichelhäher *Garrulus glandarius:* **Ans. > 20 Ex.:** 7. Feb 26 Schenkendöbern/SPN (T.Spitz) * 18. Feb 26 Wuhletal/B (H.&S.Höft) * 26. Feb 22 Caule/LDS (H.Donath) * 12. Mär 25 Wilhelmshorst/PM (T.Tennhardt) * 25. Mär 40 Saarmunder Elsbruch/PM (K.Siems) * 19. Sep 30 Gartzter Bruch/UM (DK) * 15. Nov 21 Neu Langerwisch/PM (T.Tennhardt). Aktiver **Heimzug, max.:** 15. Apr 64 dz. Havelnied. Parey (S.Klasan) * 17. Apr 19 dz. Oberuckersee/UM (UK) * 19. Apr 19 dz. Havelnied. Grüzter Bogen/HVL (M.Putze). Kein merkbarer aktiver **Wegzug.**

Elster *Pica pica:* Meldungen gab es lediglich zu 9 **Schlafplätzen ab 50 Ex.:** 27. Jan 62 Cottbus: Goethepark/CB (M.Altenburger) * 6. Feb 51 Eisenhüttenstadt/LOS (C.Pohl) * 15. Feb 50 Tagebau Cottbus-Nord/CB (M.Altenburger) * 28. Sep 75 Röddelinsee/UM (M.Bußejahn) * 2. Dez 83 Grimnitzsee (HH) * 7. Dez 70 Bruchwiesen Fohrde-Hohenferchesar/PM (T.Ryslavy) * 16. Dez 83 Wuhle/B (H.&S.Höft) * 18. Dez 60 Märkisches Viertel/B (B.Schwindling) * 29. Dez 95 Brandenburg-Nord/BRB (L.Pelikan).

Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes:* seit vielen Jahren ein kleiner Einflug, **9 Ex. bei 9 Beob.:** 28. Okt 1 Stolzenhagen/UM (B.Herold) * 29. Okt 1 Saßleben/OSL (C.Grondke) * 2. Nov 1 Lieberose/LDS (R.Hofmann) * 4. Nov 1 Tauer/SPN (L.Wilke) * 11. Nov 1 Baruth/TF (J.E.Reblin) * 10.–12. Nov 1 Thomsdorf/UM (N.Dobler; N.Leichnitz) * 15.–16. Nov 1 Wanninchen/LDS (R.Donat) * 17. Nov.–2. Dez 1 Crinitz/EE (R.Donat) * 19. Nov 1 Schlepzig/LDS (B.Fuchs).

Dohle *Coloeus monedula:* **Brut:** 34 BP Lychen/UM (R.Nessing u. a.) * 35 BP Templin/UM (W.-H.Seybold) * 24 BP Angermünde/UM (B.Herold, UK u. a.). **Gebietsmax. > 200 Ex.:** im Unteren Odertal und Umgebung Teiltrupps zur Nahrungssuche an verschiedenen Orten, max. 10. Jan 1.100 (WD), 18. Okt–20. Dez 700 (WD; DK) * 18. Jan 300 Prenzlauer Berg/B (M.Adrión) * 24. Jan 280 SP Paretz/HVL (B.Jahnke) * 29. Jan 500 Geesow-Mescherin/UM (T.Blohm) * 7. Feb 400 SP Wandlitzer See/BAR (P.Pakull) * 13.–15. Feb 400 Heineberg Potsdam/P (A.Ohlemann) * 21. Feb 240 Elbaue Hermannshof/PR (H.-W.Ullrich) * 24. Okt/13. Nov 300 Feldflur Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 28. Okt 220 Feldflur Tietzow/HVL (M.Modrow) * 18. Dez 1.200 SP Wahrenberger Fähre/PR (M.Korsch).

Saatkrähe *Corvus frugilegus:* **Brut:** in Brandenburg 2.726 BP (RYSLAVY in Vorb.) * in Berlin 2 Kolonien mit 102 BP (BOA 2019b). **Gebietsmax. > 1.000 Ex.:** 8. Jan 1.200 Werder/PM (R.Stein) * 20. Jan 1.200 Welsebruch Biesenbrow/UM (HH)

* 17.Feb 1.200 Schweinfurter Teiche/EE (TS) * 26.Feb 3.000 Blumenhagen/UM (H.-J.Hafeland) * 18.Okt 1.100 Unteres Odertal Polder A (WD) * 20.Okt 3.000 Unteruckersee (T.Blohm) * 11.Nov 1.500 SP Schwedt/UM (DK). **Aktiver Wegzug**, nur eine Beob.: 31.Okt 768 dz. Rietzer See: Streng (HH).

Rabenkrähe *Corvus corone*: Gebietsmax. > 5 Ex.: 15.Jan 17 Elbaue Lenzen-Gandow/PR (M.Korsch) * 4.Apr 10 Gülper See (J.&B.Gläser) * 17.Sep 40 Lenzer Wische/PR (I.Fahne) * 5.Aug 6 Garlin-Postlin/PR (S.Rüll) * 11.Okt 6 Talsperre Spremberg (K.-J.Schenzle) * 13.Okt 6 Wiesenteich Stradow/OSL (RB) * 6.Nov 6 Flughafen Schönefeld/LDS (B.Sigge) * 8. Dez 8 Großbräschen/OSL (H.Michaelis) * 30.Dez 50 Werder Mödlich/PR (R.Alpers).

Nebelkrähe *Corvus cornix*: Ans. > 300 Ex. in Brandenburg: 8.Jan/27.Nov 600 SP Talsperre Spremberg (RB) * 12.Jan 400 Neuglietzen/MOL (M.Müller) * 22.Jan/17.Mär 400 SP Unteres Odertal Polder B (JM) * 28.Jan 320 N Kippe Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 29.Jan 600 Senftenberg/OSL (H.Michaelis) * 7.Feb 450 SP Wandlitzer See/BAR (P.Pakull) * 11.Sep 400 Drachhausen/SPN (H.Alter) * 23.Okt 700 Osdorfer Felder/TF (K.Witt). **In Berlin Schlafplatzmax.:** 14.Jan 2.000 Flughafen Tegel (H.-J.Stork) * 3.Feb 1.700 Mitte (W.Otto).

Kolkkrabe *Corvus corax*: Brut: 17 BP Stadtgebiet Berlin (BOA 2019b). **Ans. > 100 Ex.:** 21.Jan 160, 2.Apr 350 Bölkershof/HVL (T.Langgemach) * 4.Feb 130, 3.Mär 120, 14.Jul 120 10.Nov 110 Am Walde/BAR (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 18.Feb 172, 11.Mär 270, 24.Apr 250, 13.Okt 120 Kompostanlage Schmergow/PM (B.Kreisel; W.Mädlow; W.Püschel) * 19.Apr 220 Disen-Striesow/SPN (RZ) * 7.Mai 252 Garnischpolder Sydowwiese/MOL (HH) * 11.Mai 130 Elbaue Mödlich/PR (M.Bussen, C.Giese u. a.) * 24.Mai 120, 19.Jun 150 Lenzer Wische/PR (H.-J.Augst; H.-W.Ullrich) * 7.Aug 120 Blumberg/UM (UK) * 21. Aug 110 Elbaue Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 15.Nov 147 Gröden/EE (TS) * 5.Dez 120 Seeblick/HVL (M.Miethke) * 30.Dez 156 Reddern/OSL (H.Michaelis).

Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*: in Fortsetzung des schwachen Einfluges im Herbst des Vorjahres nur geringes Vorkommen im **ersten Halbjahr: z. B. 676 Ex.** bei 47 Beob. in der Uckermark (OAG Uckermark) und 79 Ex. bei 7 Beob. in Berlin (BOA 2019a) gemeldet, **Gebietsmax. ab 50 Ex.:** 19.Jan 50 Brandenburger Vorstadt/P (U.Dommaschk) * 15.Feb 83 Neuruppin/OPR (M.Szindlowski) * 18.Feb 100 Fürstenberg/OHV (R.Nessing) * 6.Mär Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 7.Mär 75 Eberswalde/BAR (T.Schütz) * 8.Apr 50 Bad Freienwalde/MOL (G.Wartenberg). **Letztbeob.:** 18.Apr 5 Templin/UM (R.Mauersberger) * 19.Apr 6 Steinförde/OHV (O.Häusler) * 28.Apr 1 Lychen/UM (R.Nessing). Sehr schwacher **Wegzug**, 186 Ex. bei 20 Beob. **Erstbeob.:** 25.Okt 1 dz. Müllrose/LOS (HH) * 1.Nov 1 Hakenfelde/B (W.Schaffner) * 4.Nov 5 Neuglobsow/OHV (R.Vetter), **max.:** 20.Dez 30 Templin/UM (T.Volpers) * 21.Dez 24 Eberswalde/BAR (J.Möller).

Tannenmeise *Periparus ater*: Brut: 6 Rev./100 ha Tegeler Forst/B (L.Lachmann) * 6 Rev./100 ha Kiefernforst Oelsetal/LOS (HH). **Heimzug**, nur eine Beob.: 3.Apr 6 dz. Ketzin/HVL (M.Jurke). **Wegzug, Zugmax. > 10 Ex.:** 4.Okt 134 dz. Mallnow/MOL (HH) – recht hohe Zahl * 7.Okt 12 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus).

Haubenmeise *Laphophanes cristatus*: Brut: 12 Rev./100 ha Tegeler Forst/B (L.Lachmann) * 8 Rev./100 ha Kiefernforst Oelsetal/LOS (HH). Keine Trupps > 3 Ex. **Gebietsmax., > 5 Ex.:** 1.Jan 6 Klein Eichholz/LDS (B.Sonnenburg) * 7.Jan 6 Wilhelmshorst/PM (T.Tennhardt) * 4./6.Okt 10 Gülper See: Südufer (A.Günther) * 5.Dez 10 Friedhof In den Kisseln/B (WS).

Sumpfmeise *Poecile palustris*: Brut: 6 Rev./100 ha Grunewald/B (O.Häusler). **Truppmax.:** 17.Nov 8 Leißnitzsee/LOS (HH) * 1.Dez 8 Rietzer See: Streng (M.Weber). **Gebietsmax. > 10 Ex.:** 13.Jan 22, 17.Nov 16 Gatower Havel/B (S.Schattling) * 22.Aug 10 Wilhelmshorst/PM (T.Tennhardt).

Weidenmeise *Poecile montanus*: Trupps > 4 Ex.: 19.Mär 5 Hoppegarten/MOL (H.Becker) * 7.Jul 5 Forsthaus Wilhelmsbrück/LOS (H.Pawlowski) * 2.Aug 6 Unteres Odertal Zützen (DK) * 13.Okt 5 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 27.Dez 5 Unteres Odertal Stützkow (DK). **Gebietsmax.** mit 5 Ex. gab es in 8 Gebieten, **> 5 Ex.:** 14.Okt 6 NSG Lietzengraben/B (T.Naumann).

Blaumeise *Cyanistes caeruleus*: Brut: 36 Rev./100 ha Park Herzberge/B (O.Häusler) * 36 Rev./100 ha Steglitz-Zehlendorf/B (M.Palm). **Gebietsmax. ab 50 Ex.:** 18.Jan 50 Dannenberg/BAR (H.Matthes) * 5.Mär 60 Unteres Odertal Polder B (DK) * 12.Okt 50 Unteres Odertal Polder 10 (WD). **Heimzug, max.:** 11.Mär 20 dz. Steglitz/B (J.Kirsch). **Wegzug, > 50 Ex.:** 4.Okt 727 dz. Mallnow/MOL (HH) – recht hohe Zahl * 5.Okt 70 dz. Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 6.Okt 311 dz. Blankensee (BR, K.Urban, L.Kluge, F.Maronde) * 9.Okt 137 dz. Schugetal Caule/LDS (H.Donath).

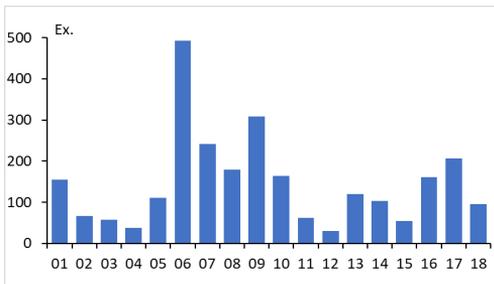
Kohlmeise *Parus major*: Brut: 55 Rev./100 ha Pankow/B (S.Massow) * 52 Rev./100 ha Steglitz-Zehlendorf/B (M.Palm) – hohe Dichten. **Gebietsmax. > 50 Ex.:** 18.Feb 68, 17.Nov 62 Wuhletal/B/H.&S.Höft) * 19.Feb 60 Parks Range/B (L.Gelbicke) * 10.Mär 73 Botanischer Garten/B (K.Witt) * 24.Nov 70, 15.Dez 120 Körzin/PM (T.Tennhardt) * 16.Dez 57 Großer Tiergarten/B (F.Maronde). Kaum merkbarer **Heimzug, max.:** 24.Mär 32 dz. Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke). **Wegzug, Zugmax. > 100 Ex.:** 29.Sep 101 dz, 7.Okt 128 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 4.Okt 3.097 dz. Mallnow/MOL (HH) – bisher höchste Zugsumme * 9.Okt 117 dz. Schugetal Caule/LDS (H.Donath) * 1.Nov 185 dz. Mallnow/MOL (HH).

Beutelmeise *Remiz pendulinus*: Brut: 15 Brutnester Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 5., Rev. „Linumer Teiche (H.Kobialka) * 3 „Rev.“ Schweinfurter Teiche/EE (TS). **Erstbeob.:** 27.Mär 1 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 30.Mär 1 Reckahner Teiche/PM (F.Drutkowski) * 8.Apr 2 Borcheltsee/LDS (H.Donath), 2 Linumer Teiche (E.Olearczyk) und 1 Plötzensee/B (A.Hoppe). **Wegzug, Ans. ab 4 Ex.:** 22.Aug 10 Zuckerfabrikenteiche Prenzlau (R.Nessing) * 18.Sep 5 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 29.Sep 5 Havelfähre Ketzin/HVL (B.Jahnke) und 4 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 5.Okt 4 Polder Kockrowsberg/LDS (T.Noah). **Letztbeob.:** 16.Okt 1 Rietzer See: Streng (WS) * 18.Okt 2 Unteres Odertal Polder A (DK) * 1.Nov 1 Wusterau/BRB (L.Pelikan).

Bartmeise *Panurus biarmicus*: Brut: 23 BP Päwesiner Lötzt/PM (T.Ryslavy, A.Grohmann). **1. Halbjahr,** Ans. ab 10 Ex. gab es in 22 Gebieten, **Max. ab 20 Ex.:** 10.Jan 42 Unteres Odertal Gatow (WD) * 9.Feb 20, 29.Jun 30 Schlosswiesendorfer Schwedt/UM (WD) * 14.Feb 20 Felchowsee (WD) * 28.Apr 25 Rietzer See (M.Weber) * 11.Mai 25 Borcheltsee/LDS (M.Gierach). **2. Halbjahr,** Ans. ab 20 Ex. in 19 Gebieten, **Gebietsmax. > 30 Ex.:** 3.Jul 50, 9.Okt 74 Unteres Odertal Gatow (WD) * 13.Jul 35 Gülper See (WS, HH) * 16.Jul 50 Borcheltsee/LDS (M.Gierach) * 16.Sep 45 Alte Spreemündung (HH) * 29.Sep 100 Rietzer See: Streng-Moorsee (HH; R.Stein) * 1.Okt 44 Wusterau/BRB (L.Pelikan) * 14.Okt 50 Linumer Teiche (M.Jochum) und 40 Kiesseen Mühlberg (TS) * 9.Okt 74 Unteres Odertal Polder 10 (WD).

Heidelerche *Lullula arborea*: Brut: 13 Rev. Solarfeld Groß Dölln/UM (S.Haase). **Erstbeob.:** 14.Feb 1 Trebbiner Stadtforst/TF (T.Stenzel) * 5.Mär 2 Birkbuschpläne/UM (WD) und 1 Deponie Prenzlau/UM (A.Stöhr) * 6.Mär 1 Lunower Hölzchen/UM (DK) und 1 dz. Lychen/UM (R.Nessing). **Heimzug, max.:** 11.Mär 9 dz. Blankenfelde/B (E.Hübner) und 10 dz. Großes Luch/TF (W.Suckow). **Nachbrutzeit, Trupps ab 20 Ex.:** 2.Jul 36 Reicherskreuzer Heide/SPN (WS) * 18.Aug 20 E Gülpe/HVL (HH) * 19.Aug 25 Kiesgrube Hartmannsdorf/LOS (B.Sonnenburg) * 14.Sep 20 Feldflur Babe/OPR (R.Harsch) * 17.Sep 33 Freienthal/PM (P.Schubert). **Wegzug,** 9 Zugsummen ab 30 Ex., max.: 29.Sep 46 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 4.Okt 48 dz. Wehlberg/LDS (T.Noah) und 104 dz. Mallnow/MOL (HH) * 6.Okt 223 dz. Blankensee (BR, K.Urban, L.Kluge, F.Maronde) – sehr hohe Zahl. **Letztbeob.:** 1.Nov 1 dz. Wusterau/BRB (L.Pelikan), 2 dz. Lychen/UM (R.Nessing) und 10 dz. Mallnow/MOL (HH) * 4.Nov 1 dz. Rietzer See: Streng (WS) * 7.Nov 1 dz. Wildberg/OPR (R.Marzahn).

Feldlerche *Alauda arvensis*: Brut: 221 Rev./300 ha Tempelhofer Feld/B (R.Altenkamp) – sehr hohe Dichte. **Winter (Jan), 45 Ex. bei 19 Beob. Heimzug, Erstbeob.:** ab 1.Feb regelmäßige Meldungen. **Zug und Rast,** 10 Beob. ab 100 Ex., max.: 7.Mär 300 Bönitz/EE (B.Lehmann) * 17.Mär 200 Kosilenzien/EE (H.Teichert) * 18.Mär 200 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl), 200 Gartz/UM (H.-J.Haferland) und 500 Criewen-Altgalow/UM (JM). **Wegzug, Zug und Rast,** 28 Beob. ab 100 Ex., Max ab 300 Ex.: 21.Sep 430 dz. und 16.Okt 301 dz. Neu Langerwisch/PM (T.Tennhardt) * 6.Okt 2.527 dz. Blankensee (BR, K.Urban, L.Kluge, F.Maronde) – für heutige Verhältnisse sehr hohe Zugsumme * 6.Okt 423 dz. Park Babelsberg/P (K.Steiof) * 9.Okt 730 dz. NSG Müllerberge Schwedt/UM (DK) * 14.Okt 500 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 20.Okt 320 Oderbruch N Mallnow/MOL (HH). **Dezember,** 51 Ex. bei 14 Beob.



Anzahl der im Winter (Jan, Dez) nachgewiesenen Feldlerchen 2001–2018 (n = 2.641 Ex.). Beim Kurzstreckenzieher Feldlerche ist bisher kein Zunahmetrend der Anzahl im Winter nachgewiesener Vögel erkennbar.

Haubenlerche *Galerida cristata*: Brut: 16 Rev. Altkreis Angermünde/UM und 8 Rev. Altkreis Prenzlau (OAG Uckermark). **Ans. ab 4 Ex.:** 14.Feb 5 Adlershof/B (C.Witte) * 20.Mär 4 Bandelow/UM (S.Klasan) * 1.Apr 4 Kalkküttenberg/TF (H.Brücher) * 6.Apr 4 Neuruppin/OPR (D.-E.Heiland) * 4.Jun 4 Gülpe/HVL (T.Hellwig) * 9.Okt 4 Rhinow/HVL (J.Hogardt) * 10.Okt/6.Nov 4 Alt Biesdorf/B (S.Schlegl) * 4.Nov 4 Kobser Mühle/PM (A.Stöhr) * 8.Dez 5 Jetsch/LDS (H.Donath) * 15. Dez 4 Ostbahnhof/B (A.Petri).

Uferschwalbe *Riparia riparia*: Brut: 483 BP in 11 Kolonien Altkreis Angermünde/UM (OAG Uckermark) * 300 BP Kiesseen Mühlberg (HH) * 240 BP Kiesgrube Groß Ziethen/BAR (HH). **Erstbeob.:** 7.Apr 2 Blankensee (BR) * 8.Apr 2 Wachower Lötzt/HVL (W.Petri) * 14.Apr 3 Unteres Odertal Gatow (DK). **Wegzug, Gebietsmax. ab 500 Ex.:** 11.Aug 1.200 Rietzer See: Streng (WS) * 26.Aug 900 SP Unteres Odertal Gatow (DK) * 26.Aug 8.000 und 30.Aug 6.200 Gülper See (I.Röhl; HH) – hohe Anzahl * 27.Aug 750 Großräschener See/OSL (H.Michaelis) * 30.Aug 1.000 Blankensee (HH). **Aktiver Wegzug:** 21.Aug 795 dz. Mühlenberg Kirchmöser/BRB (L.Pelikan). **Letztbeob.:** 3.Okt 2 Altfriedländer Teiche (MF) * 4.Okt 1 Grünwalder Lauch/OSL (TS) * 5.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

Rauchschwalbe *Hirundo rustica*: Erstbeob.: 15.Mär 1 Alte Elbe Mühlberg/EE (K.Lieder) * 18.Mär 1 Habermannsee/B (R.Schirmeister) * 24.Mär je 1 Hindenburg/UM (M.Bußejahn) und Nennhausen-Buckow/HVL (C.Kuhnert). **Heimzug, nur 4 Gebietsmax. ab 200 Ex.:** 26.Apr 900 Unteres Odertal Polder A (WD) * 27.Apr 200 Müggelsee (R.Szamocki) * 1. Mai 2.500 Gülper See (T.Ryslavy) * 11.Mai 210 Tegeler See/B (F.Sieste). **Wegzug,** Meldungen gab es zu 11 Schlafplätzen ab 1.000 Ex. **Max. ab 2.000 Ex. an SP:** 6.Aug 13.000 Linumer Teiche (WS) * 1.Sep 6.000 Zingerteiche Blankenfelde/B (E.Hübner) * 30.Aug 2.000 Blankensee (HH) * 31.Aug 90.000, 9.Sep 100.000 und 15.Sep 84.000 Gülper See (C.Neumann; T.Langgemach; R.Harsch) – erneut eine extrem große Konzentration * 16.Sep 6.000 Alte Spreemündung (HH) * 3.Okt 2.000 Altfriedländer Teiche (MF). **Aktiver Wegzug, max.:** 5.Aug 1.121 dz. und 19.Aug 1.102 dz. Kippe Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 30.Aug 1360 dz. Mühlenberg Kirchmöser/BRB (L.Pelikan) * 1.Sep 1.007 dz. Blankensee: Schinderberg (BR). **Letztbeob.:** 27.Okt 3 Grimnitzsee (HH, WS) * 4.Nov 1 Köthener See/LDS (B.Fuchs).

Mehlschwalbe *Delichon urbicum*: Brut, Kolonien ab 100 BP: 100 BP Stadtbrücke Schwedt/UM (WD) * 103 BP Groß Neuendorf/MOL (HH). **Erstbeob.:** 30.Mär 4 Unteres Odertal Stützkow (E.Döring) * 6.Apr 1 Mahnkopfsee Zehdenick/OHV (M.Hardt) * 7.Apr 1 Hirschfeld/EE (N.Schmuhl). **Heimzug,** keine Ans. > 100 Ex. **Wegzug,** Ans. ab 100 Ex, gab es in 28 Gebieten. **Max. ab 300 Ex.:** 16.Jul 300 Drahendorf/LOS (HH) * 28.Jul 350 Unteres Odertal Schwedt (DK). **Aktiver Wegzug, max.:** 5.Aug 460 dz. Nieplitznied. Stangenhagen (BR, K.Urban) und 405 dz. Kippe Schönerlinde/BAR (P.Pakull). **Letztbeob.:** 3.Okt 1 Altfriedländer Teiche (MF) * 4.Okt 3 dz. Wildenbruch-Fresdorf/PM (T.Tennhardt) und 1 Grünewalder Lauch/OSL (TS) * 6.Okt 1 dz. Blankensee (BR, K.Urban, L.Kluge, F.Maronde).

Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*: Brut: 5 Rev./100 ha Parks Range/B (L.Gelbicke). Aus 17 Gebieten wurden Ans. > 20 Ex. gemeldet. **Trupps ab 30 Ex.:** 7.Jan 30 Ziestsee Bindow/LDS (D.Teube) * 20.Jan 32 Eberswalde-Ostend/BAR (H.Matthes) * 27.Jun 43 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). **Direkter Wegzug:** 14.Okt 32 dz. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 1.Nov 96 dz. Mallnow/MOL (HH).



Abb. 10: Schwanzmeise mit Nistmaterial, April 2018, Linumer Teiche. Foto: T. Hanel.
Long-tailed Tit.

Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*: Brut: 24 Rev./100 ha Tegeler Forst/B (L.Lachmann) * 11 Rev./100 ha Spandauer Forst/B (E.Hübner) – sehr hohe Dichten. **Erstbeob.:** 7.Apr 1 NSG Fließwiesen Ruhleben/B (J.Scharon) * 8.Apr 1

sing. TÜP Jüterbog-West/TF (J.Kirsch) * 9. Apr je 1 sing. Garzau-Garzin/MOL (N.Brunkow) und Bremsdorfer Mühle/LOS (T.Spitz). **Letztbeob.:** 22. Aug 1 Charlottenburg/B (F.Wissing) * 25. Aug 1 Talsperre Spremberg (HH) * 29. Aug 1 Wasserwerk Tegel/B (WS).

Gelbrauen-Laubsänger *Phylloscopus inornatus*: eine Beob. (AKBB: anerkannt): 16. Sep 1 NSG Silberberge Gartz/UM (H.Schielzeth).

Fitis *Phylloscopus trochilus*: Brut: 17 Rev./100 ha Parks Range/B (L.Gelbicke) * 18 Rev./100 ha Kiefernforst Oelse-tal/LOS (HH). **Erstbeob.:** 25. Mär 1 Rochauer Heide/LDS (W.Petri) * 2. Apr je 1 Blankensee (L.Kluge), Bad Belzig/PM (F.Drutkowski) und Borcheltssee/LDS (H.Donath) * 3. Apr 2 Zeltplatz Döbbern/SPN (RB). **Letztbeob.:** 29. Sep 5 Ex. in 4 Gebieten * 4. Okt 1 Grünwalder Lauch/OSL (TS) * 6. Okt 1 Rietzer See: Streng (M.Weber).

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*: Brut: 18 Rev./100 ha Pfaueninsel/B (L.Gelbicke) * 19 Rev./100 ha Park Herzberge/B (O.Häusler). Überdurchschnittliche Zahl im **Winter (Jan, Feb)**, **12 Ex.:** 1. Jan 1 Schwedt/UM (DK) und 1 Spreeschleuse Charlottenburg/B (C.Pohl) * 13. Jan 1 Brandenburg-Neustadt/BRB (J.Wahl) * 15. Jan 1 Netzener Wiesen/PM (M.Weber) * 16. Jan 1 Kirchmöser/BRB (L.Pelikan) * 17. Jan 1 Karow/B (A.Scheuerlein) * 24. Jan 1 Felchowsee (WD) * 27. Jan 1 Müggelsee (T.Becker) * 1. Feb 1 Schöneiche/LOS (T.Becker) * 21. Feb 1 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 22. Feb 1 Lübben/LDS (T.Noah) * 25. Feb 1 Steglitz/B (D.Ferus). **Erstbeob.:** 6. Mär 1 Havelaue Heidefeld/HVL (T.Hellwig) * 10. Mär 1 Falkenberger Rieselfeld/B (S.Materna) * 11. Mär 1 Schönwalder Südgraben/BAR (E.Hübner). **Wegzug, Trupps:** 8. Sep 38 Alte Spree-mündung (HH) * 11. Sep 20 Unteres Odertal Gatow (WD). **Letztbeob.:** im Nov 17 Ex. in 14 Gebieten, zuletzt 28. Nov 1 Karpfenpfuhl/UM (WD). Im **Dezember 5 Ex.:** 2. Dez 1 Kiesseen Mühlberg (TS) * 6. Dez 1 Groß Schauen/LOS (U.Simmat) * 14. Dez 1 Ausbau Jänickendorf/LOS (S.Klasan) * 20. Dez 1 Werbellinse/BAR (J.Gommel) * 28. Dez 1 Grimnitzsee (WS, I.Röhl).

Grünlaubsänger *Phylloscopus trochiloides*: eine Beob. (AKBB: anerkannt): 20. Jun 1 sing. Neubrück-Spreehorst/LOS (HH).

Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus*: Brut: 675 sing. M/Rev. Altkr. Angermünde-Schwedt/UM (OAG Uckermark) * 351 Rev. Altkr. Templin (FG Templin) * 228 Rev. Stadtgebiet Berlin (OTTO 2018). **Erstbeob.:** 14. Apr je 1 sing. Havelnied. Parey (S.Klasan) und Luchteich Flugplatz Preschen/SPN (B.Litzkow) * 15. Apr je 2 sing. Christiansaue/MOL (M.Müller) und Müggelsee (M.Premke-Kraus), je 1 sing. Unteres Odertal Gatow (E.Hübner) und Kahnsdorfer See/OSL (S.Rasehorn). **Letztbeob.:** 16. Sep 1 Rietzer See: Moorsee (M.Jurke, R.Stein) * 21. Sep 1 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 23. Sep 1 Alte Spree-mündung (HH).

Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola*: drei Beob. (AKBB: anerkannt): 25. Jun 1 sing. Wachower Lötzt/HVL (M.Löschau) * 4. Aug 1 dj. beringt Alte Spree-mündung (HH) * 8. Sep 1 dj. beringt Rietzer See: Moorsee (R.Stein).

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus*: Brutzeit, Konzentrationen: 35 Rev./70 ha Alte Spree-mündung (HH) * 25. Apr 70 sing. Unteres Odertal Polder B (WD) * 30. Apr/6. Mai 65 sing. Unteres Odertal Polder 10–Süd (WD) * 1. Mai 21 sing. Schiaßer See/TF (W.Mädlow). **Erstbeob.:** 7. Apr 1 sing. Havelnied. Parey (HH) * 8. Apr 2 sing. Blankensee (L.Kluge) * 9. Apr 1 sing. Nieplitznied. Stangenhagen (F.Drutkowski, R.Hand, R.Szamocki). **Letztbeob.:** 23. Sep 1 Alte Spree-mündung (HH) * 28. Sep 1 Rietzer See: Moorsee (M.Jurke) * 6. Okt 1 Blankensee (BR).

Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*: Brutzeit, Konzentrationen: 29. Mai 51 sing. Pritzerber See/PM (T.Ryslavy) * 8. Jun 150 sing. Felchowsee (WD). **Erstbeob.:** 12. Apr 1 Oberspreewald: Polder Kockrowsberg/LDS (P.Heinrich) * 15. Apr 1 sing. Christiansaue/MOL (M.Müller) * 19. Apr je 1 Oberspreewald: Barzlin/OSL (H.Donath) und Hohenofen/OPR (A.Ewert). **Letztbeob.:** 14. Okt 1 Alte Spree-mündung (HH) * 16. Okt 1 Rietzer See: Streng (WS) * 17. Okt 1 Frauendorfer Teiche/OSL (TS).

Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*: Brutzeit, Konzentrationen: 49 Rev. Wuhletal/B (R.Schirmeister) * 35 Rev. Welsebruch Kummerow-Biesenbrow/UM (S.Lüdtke) * 22. Mai 23 sing. Ungeheuerwiesen Breite/TF (BR). **Erstbeob.:** 28. Apr 2 sing. Werder Potzlow/UM (M.Lamprecht) * 30. Apr 1 sing. Windpark Poley/EE (TS) * 2. Mai je 1 sing. Unteres Odertal Polder 10 (WD), Unteres Odertal Stolpe (D.&D.Schubert) und 1 sing. Havelnied. Parey (T.Hellwig). **Letztbeob.:** 29. Aug 1 Masers Loch Lauchhammer/OSL (TS) * 9. Sep 1 Alte Spree-mündung (HH) * 11. Sep 1 Oberspreewald: Kleines Gehege/LDS (T.Noah).

Gelbspötter *Hippolais icterina*: sehr frühe Erstbeob.: 23. Apr 1 sing. Hindenberg/OSL (R.Donat) * 24. Apr 1 Fennsee Wilmersdorf/B (S.Schattling) * 26. Apr 1 sing. Schlangenbruch/P (M.Schöneberg, B.Krukenberg). **Letztbeob.:** 22. Aug 1 Potsdam-West/P (J.Gonzalez) * 31. Aug 1 dj. Rietzer See: Moorsee (R.Stein) * 1. Sep 1 Lichtenberg/B (M.Schöneberg) und 3 Pankow/B (E.Hübner).

Feldschwirl *Locustella naevia*: Brutzeit, Konzentrationen: 8. Mai 13 sing. Unteres Odertal Polder 10–Süd (S.Lüdtke) * 19. Mai 13 sing. Randowbruch Passow-Schmölln/UM (UK) * 20. Mai/16. Jun 20 sing. Unteres Odertal Polder A (S.Lüdtke)

*29.Mai 16 sing. Sommerpolder Leipe/OSL (T.Noah). **Erstbeob.:** 17.Apr 1 sing. Unteres Odertal Polder 5/6 (H.-J.Haferland) *20.Apr je 1 sing. Oberspreewald: Polder Kockrowsberg/LDS (T.Noah) und Paretz/HVL (B.Jahnke) *21.Apr je 1 sing. Ungeheuerwiesen Breite/TF (BR) und Havelaue/HVL (J.Drese). **Letztbeob.:** 30.Sep 1 Alte Spreemündung (HH) *16. Okt und 18.Okt je 1 beringt Groß Schacksdorf/SPN (R.Vohwinkel) – bisher späteste Nachweise.

Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*: **Brut:** 44 Rev. FIB Unteres Odertal (DK). **Erstbeob.:** 23.Apr 1 sing. Karpfenpfuhl Neustadt/OPR (R.Harsch) – bisher früheste Beob. *1.Mai 1 sing. Griefßen/SPN (RZ) *4.Mai 1 sing. Netzener See/PM (B.Feustel, S.Stahlkopf) *5.Mai je 1 sing. Brodowin/BAR (L.Lachmann,, M.Adrión), Unteres Odertal Polder 5/6 (T.Depke), Unteres Odertal Schwedt (M.Weber) und Odervorland Bleyen/MOL (H.Meier). **Letztbeob.:** 11. Jul 1 sing. Wolziger See/LDS (B.Sonnenburg) *12. Jul 1 sing. Kleiner Baberowsee/UM (M.Schulz).

Rohrschwirl *Locustella luscinioides*: **Brutzeit, Konzentrationen:** 4.Mai 10 sing. Schlosswiesenspolder Schwedt (WD) *5.Mai 12 sing. Fahrlander See/P (W.Püschel) *11.Mai 15 sing. Borcheltsee/LDS (M.Gierach) *20.Mai 11 sing. Gr. Küst-rinsee/UM (N.Leichnitz) *22.Mai 15 sing. Unteres Odertal Polder 10–Süd (WD). Erneut frühe **Erstbeob.:** 30.Mär 1 sing. Rietzer See: Moorsee (WS) *4.Apr 1 sing. Gr. Bahrensdorfer See/LOS (HH) *5.Apr 1 sing. Welktech/OSL (J.Haupt). **Letzt-beob.:** 18./25.Sep je 1 Unteres Odertal Polder 10 (WD) *30.Sep und 5.Okt je 1 Alte Spreemündung (HH).

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*: **Brut:** 33 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke) – sehr hohe Dichte. **Winter (Jan, Feb):** 4 Ex. in 3 Gebieten: 22.Jan 1 W und 16.Feb 1 M Botanischer Garten/B (K.Witt; K.Spanke) *23.Feb. 1 M Altglienicke/B (K.-D.Witzke) *25.Feb 1 Boberow/PR (W.Diederich). **Erstbeob.:** 12.Mär 1 sing. Wilhelmshorst/PM (T.Tennhardt) *18.Mär 1 Ketziner Tonstiche/HVL (M.Jurke) *19.Mär je 1 M Pankow/B (S.Brehme) und Groß Machnow/TF (L.Gelbicke). **Nachbrutzeit/Wegzug, Gebietsmax.:** 5.Aug 45 Hahneberg/B (WS) *21.Aug 40 Moorlinse Buch/B (WS). **Letztbeob.:** 5.Nov 3, bis 10.Nov 1 Neuglietzen/MOL (M.Müller) *6.–8.Nov 1 W Bliesdorf/MOL (MF, RF). **Dezember:** 3 Ex.: 20.Dez 3 M und 26.Dez 2 M Botanischer Garten/B (F.Maronde; WS).

Gartengrasmücke *Sylvia borin*: **Brut:** 8 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke). **Erstbeob.:** 14.Apr 1 Solar-park Seeburg/HVL (M.Haufe) *15.Apr 7 Ex. in 6 Gebieten. **Letztbeob.:** 22.Sep 1 Grimmitzsee (HH) *23.Sep 1 Wartenber-ger Felder/B (R.Schirmeister) *24.Sep 1 Schugetal Caule/LDS (H.Donath).

Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria*: **Brut:** 40 Rev. FIB Unteres Odertal (DK) *11 Rev./100 ha Ferbitzer Bruch/P (L.Pelikan). **Erstbeob.:** 25.Apr 1 sing. Körzin/PM (L.Kalbe) *1.Mai 1 sing. Wanninchen/LDS (WS, B.Fuchs) *2.Mai je 1 sing. Havel-nied. Parey (B.Jahnke, S.Klasan) und Königsgraben Schöneberg/B (L.Gelbicke). **Letztbeob.:** 3.Aug 1 ad. Unteres Odertal Polder 10 (DK) *24.Aug 1 dj. Spitzberg Willmine/UM (J.Günther) *31.Aug 1 dj. Rietzer See: Moorsee (R.Stein).

Klappergrasmücke *Sylvia curruca*: **Brut:** 8 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke) *12 Rev./100 ha Fran-zösisch Buchholz/B (S.Massow) – hohe Dichten. **Erstbeob.:** 5.Apr 2 Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke) *6.Apr 1 Marzahn/B (W.Otto) *7.Apr je 1 Kunow/UM (I.Kapuh) und Zachow/HVL (M.Löschau). Frühe **Letztbeob.:** 18.Sep 1 Hahneberg/B (C.Pohl) *19.Sep 1 Neuglietzen/MOL (M.Müller) *23.Sep 1 Lietzengraben/B (T.Naumann).

Dorngrasmücke *Sylvia communis*: **Brut:** 13 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke) – hohe Dichte. Früher Einflug. **Erstbeob.:** 13.Apr 1 Döberitzer Heide/HVL (T.Funkenberg) *15.Apr 14 Ex. in 12 Gebieten. **Letztbeob.:** 8.Sep 1 Hönow/MOL (R.Schirmeister) *17.Sep 1 Feldflur Weisen/PR (I.Fahne) *18.Sep je 1 Bliesdorf/MOL (MF) und Kremmen/OHV (I.Fahne).

Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapilla*: **Brut:** 9 Rev./100 ha Tegeler Forst: Konradshöhe/B (G.Krebs) *9 Rev./100 ha Tegeler Forst: Nord/B (L.Lachmann). Überdurchschnittliches Vorkommen im **Winter:** Jan 20 Ex. bei 18 Beob. und Feb 10 Ex. bei 5 Beob. **Erstbeob.** von Überwinterern schwer abzugrenzen, ab 10.Mär tägliche Meldungen. **Heimzug, Ans.:** 4.Apr 11 Wolfsberg Grenz/UM (L.Pelikan). **Wegzug, Gebietsmax.:** 3./11.Sep 10 Wilhelmshorst/PM (T.Tennhardt) *13. Okt 15 Prietzen/HVL (A.Günther, S.Tesch). **Letztbeob.:** 5.Nov 1 Schwedt/UM (DK) *11.Nov 4 NSG Jungfernerbe/UM (M.Rumpf) *25.Nov 2 Blossin/LDS (L.Pelikan, M.Schöneberg). **Dezember:** 5 Ex. in 5 Gebieten.

Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*: **Truppmax. > 10 Ex.:** 1.Jan 18 Lieberoser Heide/SPN (T.Noah) *12.Jan 16 Bie-gebrück/LOS (HH) *17.Feb 15 Kersdorf/LOS (C.Pohl) *10.Okt 15 Julienwalde/UM (DK) *21.Okt 20 Groß Schacksdorf/SPN (R.Vohwinkel) *31.Okt 20 Weinberg Krausnick/LDS (B.Fuchs) *2.Nov 12 Schugetal Caule/LDS (H.Donath) und 20 Prietzen/HVL (N.Mandl). **Aktiver Wegzug, max.:** 4.Okt 27 dz. Mallnow/MOL (HH).

Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*: **Brut:** 39 Rev./100 ha Tegeler Forst/B (L.Lachmann) – sehr hohe Dichte *19 Rev./100 ha Grunewald/B (O.Häusler) *16 Rev./100 ha Teufelssee/B (O.Häusler). **Winter, Gebietsmax.:** 18.Feb 24, 16.Dez 18 Wuhletal/B (H. & S.Höft) *4.Nov 27 Rietzer See: Streng-Moorsee (WS).

Kleiber *Sitta europaea*: **Brut:** 20 Rev./100 ha Pfaueninsel/B (L.Gelbicke) *24 Rev./100 ha Tegeler Forst/B (L.Lachmann) *32 Rev./150 ha Eichwald Frankfurt/FF (HH).

Waldbaumläufer *Certhia familiaris*: Brut: 11 Rev./100 ha Tegeler Forst/B (L.Lachmann) – hohe Dichte * 5 Rev./100 ha Kiefernforst Oelsetal/LOS (HH) * 5 Rev./150 ha Eichwald Frankfurt/FF (HH). Selten festgestellter **direkter Wegzug**: 1.Nov 2 dz. Mallnow/MOL (HH).

Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla*: Brut: 13 Rev./100 ha Tegeler Forst/B (L.Lachmann) * 12 Rev./100 ha Park Herzberge/B (O.Häusler) – hohe Dichten.

Star *Sturnus vulgaris*: überdurchschnittlich im Winter (Jan), in 38 Gebieten Ans. ab 100 Ex.: max. ab 500 Ex.: 1.Jan 500 Blumenhagen/UM (DK) * 2.Jan 800 SP Havelnied. Gülpe (T.Langgemach) * 6.Jan 1.500 SP Herrenwiese Ludwigsfelde/TF (N.Fischer) * 7.Jan 700 Havelnied. Parey (HH) * 16.Jan 600 SP Kirchmöser/BRB (L.Pelikan) * 21.Jan 500 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). **Heimzug, Ans. > 3.000 Ex.:** 25.Feb 4.000 Oder NE Spitz/MOL (M.Müller) * 14.Mär 3.200 Wellteich/OSL (J.Haupt) * 30.Mär 4.000 Lenzer Wische/PR (H.-J.Kelm) und 3.200 SP Rietzer See: Kiehnwerder (WS) * 2. Apr 4.000 Feldflur Felchow/UM (G.Ehrlich). Schlafplätze ab 10.000 Ex. gab es in 12 Gebieten, **max. ab 15.000 Ex.:** 14.Jul 25.000 Kahnsdorfer See/OSL (S.Rasehorn) * 26.Sep 25.000 Linumer Teiche (N.Vilcsko) * 30.Sep 30.000 Staffelder Polder/UM (H.-J.Haferland) * 15.Okt 18.000 Bärenbrücker Unterteich/SPN (RZ) * 27.Okt 21.800 Uckernied. Seehausen/UM (HH, WS). **Direkter Wegzug, max.:** 18.Okt 5.600 dz. Kersdorf/LOS (HH) * 31.Okt 1.350 dz. Rietzer See: Streng (HH). Im **Dezember in 13 Gebieten Ans. ab 100 Ex.**, max. ab 400 Ex.: 13.Dez 400 Jämlitz/SPN (M.Badack) * 23.Dez 1.500 SP Südbecken Kraftwerk Jänschwalde/SPN (RZ) * 28.Dez 560 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ).



Abb. 11: Star, Schmergow/PM, September 2018. Foto: W. Püschel.
Common Starling.

Ringdrossel *Turdus torquatus*: Heimzug von 28 Ex. bei 22 Beob.: Erstbeob.: 4.Apr 1 Pinnow/PR (A.Staar) * 7.Apr 1 Deutsch Wusterhausen/LDS (N.Fischer) * 8.Apr 2 Welsebruch Stendell/UM (UK). **Max.:** 13.Apr 3 Kiesgrube Warsow/HVL (S.Fischer) * 16.Apr 4 Jahnsfelde/MOL (C.Pielsticker). **Heimzug, Letztbeob.:** 29.Apr 1 M Belziger Landschaftswiesen/PM (T.Wulf u. a.) * 3.Mai 1 W ebd. (T.Tennhardt). **Wegzug, 5 Ex.:** 4.Okt 1 Kirchmöser/BRB (L.Pelikan) * 10.Okt 1 (Totfund Scheibenanflug) Staaken/B (B.Komischke) * 18.Okt 1 (Totfund Scheibenanflug) Neukölln/B (A.Poloczek) * 24.Okt 1 Untere Odertal Polder 10 (WD) * 8.Nov 1 Hohenlychen/UM (F.Bock).

Amsel *Turdus merula*: Brut: 35 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke) * 51 Rev./100 ha Marienfelde/B (G.Berstorff) * 57 Rev./100 ha Hermsdorf/B (L.Lachmann). **Winter (Jan, Dez), kleinflächige Gebietsmax. ab 40 Ex.:**

21. Jan 42 Freizeitpark Marienfelde/B (L. Gelbicke) * 1. Dez 50 Parkfriedhof Lichterfelde/B (L. Gelbicke) * 9. Dez 53 Botanischer Garten/B (K. Witt). **Heimzug**, Nachtzug: 13. Mär 155 dz. Potsdam/P (S. Klasan). **Aktiver Wegzug, max.**: 12. Okt 21 dz. Kirchmöser/BRB (L. Pelikan) * 20. Okt 16 dz. Mallnow/MOL (HH).

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*: **Brut**: 29 BP FIB Unteres Odertal (DK). **Winter/Heimzug**, in 23 Gebieten gab es Ans. ab 500 Ex., **Ans. ab 800 Ex.**: 2. Jan 1.100 Havelnied. Gülpe (T. Langgemach) * 20. Jan 1.300 Gartzter Bruch/UM (JM) und 800 Oderaue/MOL (E. Hübner, D. Scharlau) * 27. Mär 850 Unteres Odertal Polder B (DK) * 31. Mär 900 Breite/PM (L. Pelikan) * 8. Apr 800 Welsebruch Grünow/UM (UK). **Aktiver Heimzug**: 30. Mär 460 dz. Steglitz/B (J. Kirsch). **Wegzug/Winter**, Meldungen ab 300 Ex. aus 12 Gebieten, **Ans. ab 500 Ex.**: 9. Nov 500 Unteres Odertal Polder A (DK) * 11. Nov 531 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 30. Nov 500 Gortz/PM (P. Koßmann). **Direkter Wegzug, max.**: 20. Okt 309 dz. Kippe Schönerlinde/BAR (P. Pakull) * 31. Okt 273 dz. Rietzer See: Streng (HH) * 15. Nov 249 dz. Neu Langerwisch/PM (T. Tennhardt).

Rotdrossel *Turdus iliacus*: **Winter (Jan)**: 45 Ex. bei 22 Beob. **Heimzug, Zug und Ans. > 300 Ex.**: 13. Mär 340 dz. Potsdam/P (S. Klasan) * 23. Mär 400 Bucher Forst/B (R. Lehmann) * 27. Mär 400 Premnitzer Heide/HVL (T. Hellwig) * 29. Mär 350 Torfbruch Neue Mühle/UM (DK) * 30. Mär 500 Premnitz/HVL (T. Hellwig), 390 dz. Steglitz/B (J. Kirsch) und 345 dz. Falkenberger Rieselfeld/B (R. Schirmeister) * 31. Mär 320 Polder Krausnick/LDS (B. Fuchs) * 3. Apr 1.500 Steckelsdorf/HVL (T. Langgemach) * 5. Apr 400 Passow-Mürow/UM (DK). **Heimzug, Letztbeob.**: 23. Apr und 29. Apr je 1 nachts dz. Heinersdorf/B (E. Hübner) * 16. Mai 1 sing. Kiesgrube Berkholz/UM (WD). **Frühe Wegzug, Erstbeob.**: 6. Sep und 16. Sep je 1 nachts dz. Lieberoser Heide: Wüste/LDS (S. Klasan) * 20. Sep 1 Welkteich/OSL (TS). **Zug und Ans. > 100 Ex.**: 20. Okt 484 dz. Mallnow/MOL (HH) * 6. Nov 129 dz. Potsdam/P (S. Klasan) und 120 dz. Wilhelmshorst/PM (T. Tennhardt) * 7. Nov 200 Gartzter Schrey/UM (WD). **Im Dezember** 260 Ex. bei 41 Beob., max.: 25./26. Dez 40 Botanischer Garten/B (A. Hill, WS) * 27. Dez 60 Wriezen/MOL (MF).

Singdrossel *Turdus philomelos*: **Brut**: 10 Rev./100 ha Pfaueninsel/B (L. Gelbicke). **Winter**: im Jan 7 Ex. bei 7 Beob. und im Feb 10 Ex. bei 9 Beob. **Heimzug, Erstbeob.**: nicht von einzelnen Überwinterern abzugrenzen, ab 1. Mär tägliche Meldungen. **Aktiver Zug**: 13. Mär 75 nachts dz. Potsdam/P (S. Klasan) * 9. Apr 72 nachts dz. Kirchmöser/BRB (L. Pelikan). **Ans. > 50 Ex.**: 21. Mär 200 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 23. Mär 300 Unteres Odertal Polder A (WD) – hohe Zahlen und 60 Neue Mühle/UM (DK) * 31. Mär 52 Alte Spreemündung (HH). **Direkter Wegzug > 50 Ex.**, Nachtzug: 6. Okt 115 dz. Pankow/B (A. Petri) * 12. Okt 333 dz. Kirchmöser/BRB (L. Pelikan). Tagzug: 4. Okt 61 dz. Mallnow/MOL (HH) * 6. Okt 111 dz. Glienicker Lake/P (K. Steiof), 61 dz. Kippe Schönerlinde/BAR (P. Pakull) und 52 dz. Blankensee (BR, K. Urban, L. Kluge, F. Maronde) * 7. Okt 92 dz. Neukölln/B (A. Kormannshaus) * 8. Okt 54 dz. Mühlenberg Kirchmöser/BRB (S. Klasan, L. Pelikan). **Ans. > 50 Ex.**: 10. Okt 50 Felchowsee (DK) * 13. Okt 110 Unteres Odertal Polder 10 (DK) * 15. Okt 50 Berkholz -Meyenburg/UM (WD). **Letztbeob.**: 28. Nov 6 NSG Müllerberge/UM (DK) * 30. Nov 2 Vierraden/UM (DK). **Dezember**: 5 Ex. bei 5 Beob.

Misteldrossel *Turdus viscivorus*: **Winter/Heimzug, Trupps ab 20 Ex.**: 6. Jan 45 Kreuzbruch/P (M. Meyerhoff) * 30. Jan 22 + 25 Kosilenzien/EE (M. Walter) * 17. Feb 31 Großes Luch/TF (W. Suckow) * 22. Feb 31 Altenau/EE (M. Walter) * 8. Feb 30 Dannenberg/MOL (R. Lehmann) * 1. Apr 34 Alt Zauche/LDS (HH). **Nachbrutzeit/Wegzug, Trupps > 20 Ex.**: 24. Aug 32 Schlepzig/LDS (T. Noah) * 29. Aug 21 Schadow/LOS (HH) * 16. Sep 32 Kuschkow/LDS (T. Noah) * 4. Okt 75 Fresdorf/PM (T. Tennhardt) * 6. Okt 40 Karolinenhof/OHV (E. Olearczyk) * 10. Okt 21 Felchowsee (DK) * 29. Okt 47 Staffelde/OHV (M. Jurke) * 1. Nov 22 Criewen/UM (H.-J. Haferland) * 30. Dez 30 NSG Buckower See/HVL (T. Langgemach). **Aktiver Wegzug**: max: 4. Okt 48 dz. Wildenbruch-Fresdorf/PM (T. Tennhardt) und 81 dz. Mallnow/MOL (HH) * 6. Okt 77 dz. Blankensee (BR, K. Urban, L. Kluge, F. Maronde).

Grauschnäpper *Muscicapa striata*: **Brut**: 8 Rev./100 ha Park Herzberge/B (O. Häusler) * 8 Rev./100 ha Tegeler Forst/B (L. Lachman). **Sehr frühe Erstbeob.**: 22. Apr 1 Döllingen/EE (TS) * 26. Apr 1 Elstal/HVL (H. Matthes) * 27. Apr 1 Unteres Odertal Polder 10 (WD). **Heimzug, Trupps > 5 Ex.**: 19. Mai 8 Gülper See-Südufer (A. Deißler, R. Requardt). **Wegzug, Trupps > 5 Ex.**: 2. Aug 6 Meyenburg/PR (J. Roeder) * 6. Aug 8 Hahneberg/B (C. Pohl) * 14. Aug 6 Flughafensee/B (F. Sieste) * 18. Aug 10 Stangenhausen/TF (J. Ferdinand). **Letztbeob.**: 27. Sep 2 Fürstenwalde/LOS (B. Steinbrecher) * 28. Sep 4 Biesdorf/B (B. Steinbrecher).

Rotkehlchen *Erithacus rubecula*: **Brut**: 29 Rev./100 ha Tegeler Forst/B (L. Lachmann) * 22 Rev./100 ha Teufelssee/B (O. Häusler). **Aktiver Heimzug**: 9. Apr 31 nachts dz. Kirchmöser/BRB (L. Pelikan) und 18 nachts dz. Sachsendorf/CB (S. Klasan). **Wegzug, Gebietsmax. > 30 Ex.**: 6. Sep 31 Schugetal Caule/LDS (H. Donath) * 14. Okt 33 Wuhletal (H. & S. Höft) * 16. Okt 42 Sandow/CB (RZ) * 26. Okt 79 Tiergarten-Westteil/B (WS).

Blaukehlchen *Luscinia svecica*: **Brut, Konzentration**: 47 Rev. Nationalpark Unteres Odertal (OAG Uckermark). **Erstbeob.**: 20. Mär 3 M Nuthe-Urstromtal/TF (T. Stenzel) * 23. Mär 1 M Liepe/HVL (T. Ryslavy) * 27. Mär 1 M Köthener See/LDS (B. Fuchs). **Letztbeob.**: 11. Sep 1 Großer Teich Lindenau/OSL (TS) * 16. Sep 2 und 17. Sep 1 Rietzer See: Streng (R. Stein, M. Jurke; K. Steiof) * 23. Sep 1 W Alte Spreemündung (HH).



Abb. 12: Blaukehlchen, Männchen, Mai 2018, Linumer Teiche. Foto: T. Hanel.
Bluethroat, male.

Sprosser *Luscinia luscinia*: Brutzeit, Konzentrationen: 18. Mai 22 sing. Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 19. Mai 25 sing. Unteres Odertal Polder A (WD). Bisher früheste **Erstbeob.:** 15. Apr 1 sing. Warthe/UM (W. Pockrandt) * 18. Apr 1 sing. Zaarsee Ahrendorf/UM (B. Krause) * 20. Apr 2 sing. Staffelder Polder/UM (WD) und 1 sing. Altgalow/UM (DK). **Letztbeob.:** 28. Jul 1 Schlosswiesenspolder Schwedt (WD) * 3. Aug 2 Unteres Odertal Polder B (WD).

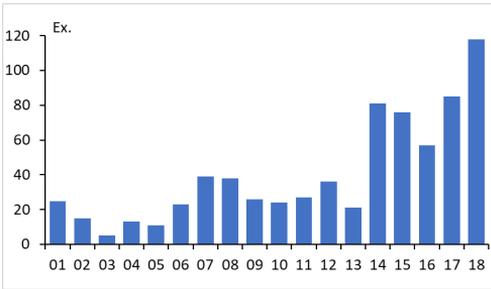
Nachtigall *Luscinia megarhynchos*: Brut: 31 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (L. Gelbicke) – sehr hohe Dichte. **Erstbeob.:** 4. Apr 1 sing. Templin/UM (K.-D. Kleiß) * 9. Apr 1 sing. Lychen/UM (R. Nissing) * 10. Apr je 1 sing. Rohrlack/OPR (U. Wichmann) und Niederschöneweide/B (S. Stricker). **Letztbeob.:** 26. Aug 1 Criewen-Vorwerk/UM (H.-J. Haferland) * 27. Aug 1 Beeskow/LOS (HH) * 1. Sep 1 Rathenow/HVL (A. Kabus).

Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*: **Erstbeob.:** 8. Apr 1 Kallinchen/TF (Ralf Schneider) * 9. Apr 7 Ex. in 5 Gebieten. **Wegzug, Gebietsmax.:** 19. Aug 12 Brandfläche Lieberoser Heide/LDS (T. Noah) * 31. Aug 18 Torfbruch Heinersdorf/UM (DK). **Letztbeob.:** 23. Sep 1 Wartenberger Felder/B (R. Schirmeister) * 30. Sep 1 Lietzengraben/B (T. Naumann) * 6. Okt 1 Landschaftsfriedhof Gatow/B (M. Lösschau).

Zwergschnäpper *Ficedula parva*: Brut: 7 Rev. NSG Plagefenn/BAR (P. Scheithe, I. Röhl u. a.). **Erstbeob.:** 2. Mai je 1 sing. Forst Joachimsthal/BAR (R. Flath) und Gr. Treppensee/LOS (HH) * 5. Mai je 1 sing. NSG Plagefenn/BAR (M. Adrion, L. Lachmann), Park Babelsberg/P (K. Steiof) und Groß Behnitz/HVL (HH, T. Ryslavy). Keine Beob. nach Ende Juni.

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*: Brut: 23 Rev./100 ha Friedrichshain-Kreuzberg/B (M. Schöneberg). Überdurchschnittlich im Winter (**Jan, Feb**): in Brandenburg im Jan 16 Ex. in 11 Gebieten und im Feb 17 Ex. in 9 Gebieten. In Berlin im Jan/Feb Überwinterungen/-Versuche von 42 Ex. (BOA 2019a). **Erstbeob.:** wegen Überwinterern nicht abzugrenzen, ab 1. Mär tägliche Meldungen. **Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.:** 16. Sep 12 Wuhletal/B (H. & S. Höft) * 5. Okt 12 Gatow Rieselfeld/B (E. Wolf) * 10. Okt 33 Hahneberg/B (WS) - hohe Zahl und 20 Staaken/B (M. Jacubeit) * 9. Okt 11 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/P (E. Wolf). Die in BOA (2019a) aufgeführte außerordentlich hohe Anzahl: 6. Okt 60 Hahneberg/B wird nicht gewertet denn es handelt sich um keine genaue Zählung sondern eine grobe Schätzung. **Letztbeob.:** im November noch 71 Ex. bei 51 Beob. gemeldet. Im **Dezember** 28 Ex. bei 22 Beob. in Berlin (BOA 2019a) und 15 Ex. in 13 Gebieten in Brandenburg.

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*: Brut: 19 Rev./32 ha Kleingartenanlage Abendruh/B (K. Witt) – hohe Dichte * 16 Rev./100 ha Pankow/B (S. Massow) * 15 Rev./100 ha Adlershof/B (O. Häusler). **Erstbeob.:** 26. Mär 2 Hohenstaaten/MOL (H. Podlech) * 31. Mär 1 M Hohenlychen/UM (E. Bock) * 3. Apr 1 M Schönhagen/TF (L. Kluge). **Wegzug, Gebietsmax.:** 24. Jul/5. Aug 7 Hahneberg/B (C. Pohl; WS) * 5. Aug 8 Lychen/UM (R. Nissing). **Letztbeob.:** 6. Okt 1 W Körziner Wiesen/PM (T. Tennhardt) * 10. Okt 4 Wuhletal/B (M. Klemm) * 11. Okt 1 Stolper Teiche/UM (WD).



Wintersummen (Jan, Feb, Dez) des Hausrotschwanzes 2001–2018 (n = 720 Ex.). Die Anzahl der im Winter festgestellten Hausrotschwänze hat in den letzten Jahren erkennbar zugenommen.

Braunkehlchen *Saxicola rubetra*: **Brut:** 18 BP/200 ha Ferbitzer Bruch/P (L.Pelikan) * 23 Rev. Welsebruch Biesenbrow-Kummerow/UM (S.Lüdtke) * 36 Rev. FIB Unteres Odertal (DK) * 36 Rev./ca. 35 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (F.Dreyer; RB). **Erstbeob.:** 9.Apr je 1 M Tagebau Welzow-Süd/SPN (A.Günther) und Dreetzer Luch/OPR (M.Miethke) * 10.Apr je 1 M Tagebau Jänschwalde/SPN (S.Klasan), Karthanenied. Bälown/PR (D.Drechsler) und Tempelhofer Feld/B (M.Tacke). **Heimzug, Ans. > 10 Ex.:** 30.Apr 12 Ungeheuerwiesen Breite/PM (BR) * 19.Mai 32 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf). **Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. > 10 Ex.:** 19.Jul 15 Böser Ort Lenzen/PR (H.-W.Ullrich) * 18.Aug 33 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 25.Aug 25 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 9.Sep 11 Falkenberger Rieselfeld/B (R.Schirmeister) * 12.Sep 15 Unteres Odertal Polder A (DK). **Letztbeob.:** 10.Okt 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (E.Schmidt) * 12.Okt 1 Biesenthaler Becken/BAR (R.Findeisen) * 17.Okt 1 Tempelhofer Feld/B (M.Adler).



Abb. 13: Braunkehlchen, Guben/SPN, August 2018. Foto: G. Minack. *Whinchat*.

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*: **Brut, Konzentrationen:** 13 BP/100 ha Ferbitzer Bruch/P (L.Pelikan) * 13 Rev. Gatower Flugplatz/B (A.Federschmidt) * 10 Rev. Welsebruch Neue Mühle-Vierraden/UM (DK). **Winter, 4 Ex.,** davon mind. 3 Ex. mit erfolgreicher Überwinterung: Dez 2017 bis Jan/Feb 1 M + 1 wf. Lietzengraben/B (T.Naumann u. a.) * Dez 2017 bis 3.Mär 1 M Falkensee/HVL (R.Marzahn) * 10./18.Jan 1 M Unteres Odertal Schwedt (WD; DK). **Erstbeob.:** 11.Mär 3 Falken-

berger Rieselfeld/B (R.Schirmeister), 1 Kiesgrube Kleinbeuthen/TF (E.Drutkowski) und 1 Schwedt-Monplaisir/UM (DK) * 12.Mär 1 Trebnitz/MOL (H.Matthes). **Nachbrutzeit/Wegzug, Ans.** > **10 Ex.**: 3.Jul 14 Neuzeller Wiesen/LOS (T.Spitz) * 6.Sep 13 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 14.Sep 13 Flugplatz Saarmund/PM (T.Tennhardt) * 23.Sep 13 Falkenberger Rieselfeld/B (R.Schirmeister) * 25.Sep 14 Wartenberger Felder/B (S.Materna). **Letztbeob.**: 4.Nov je 1 Rietzer See: Streng (WS) und Falkenberger Rieselfeld/B (R.Schirmeister) * 5.Nov je 1 Damerower Wald/UM (E.Bock) und Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 6.Nov 1 Ruhland/OSL (TS).

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*: Brut: 22 gemeldete Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2019b) * 8 Rev. Deponie Deetz/PM (K.Steiof). **Heimzug, Erstbeob.**: 30.Mär 5 M Döberitzer Heide/HVL (WS) * 2.Apr je 1 Byhleguhre/LDS (T.Noah), Bergheider See/EE (TS) und Clean Tech Park/B (M.Klemm). **Ans.** > **10 Ex.**: 20.Apr 11 Deponie Deetz/PM (K.Steiof) * 27.Apr 17 Kostebrau/OSL (TS) * 29.Apr 23 Döberitzer Heide: Schaugehege/HVL (R.Szamocki) * 3.Mai 11 Byhleguhre/LDS (T.Noah) * 5.Mai 12 Buckow/HVL (A.Kohler). **Wegzug, Gebietsmax.** > **10 Ex.**: 8.Aug 42 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). **Letztbeob.**: 18.Okt 1 Schwedt/UM (DK) * 19.Okt 1 Tempelhofer Feld/B (A.Poloczek) * 22.Okt 1 Dahnsdorf/PM (H.Brücher).

Wasseramsel *Cinclus cinclus*: im ersten Halbjahr, 11 Ex.: Jan-Mär 3, zuletzt 6.Apr 2 Panke/B (viele Beobachter, EILTS 2019) * 6.Jan 1 Ziethener Mühle/UM (H.Hauf, A.Stöhr) * 7.Jan-10.Feb 1 Rheinshagen/OPR (HH; R.Stein, Steinberg) * 11.Jan-24.Mär 1, 2.-10.Mär 2 Küstrinchen/UM (R.Nessing; HH) * 20.Jan-11.Mär 1 Rummelpforter Mühle/UM (HH; D.Richter; B.Giering) * 30.Jan-28.Mär 1 Eberswalde-Westend/BAR (R.Nessing, H.Matthes) * 18.Feb 1 Teichgebiet Vehlfehanz/OHV (D.Chrobot) * 18.Mai 1 Lehmanns Luch Halbe/LDS (C.Bock) - zeitlich ungewöhnlich. **Zweites Halbjahr, 5 Ex.**: 23.Nov 1 Blumenhagen/UM (DK) * 18.-23.Dez 1 Groß Lindow/LOS (HH) * 24.-29.Dez 1 Küstrinchen/UM (R.Nessing) * 29.Dez je 1 Groß Linde/PR und Kunstspring/OPR (T.Ryslavy, HH).

Haussperling *Passer domesticus*: Brut: 186 Rev./100 ha Charlottenburg-Wilmersdorf/B (B.Schulz) * 146 Rev./100 ha Friedenau/B (K.Witt). **Truppsmax. ab 200 Ex., 1. Halbjahr**: 23.Jan 200 SP Mitte/B (T.Tennhardt) * 23.Jun 200 Netzen/PM (HH) * 24.Jun 200 Althüttendorf/BAR (HH). **2. Halbjahr**: 12.Jul 200 Stremmen/LOS (H.Beutler) * 8.Aug 500 Berkholz/UM (WD) * 18.Aug 200 Trechwitz: Biogasanlage/PM (HH) * 24.Aug 300 Beeskow/LOS (HH) * 18.Sep 200 Linum/OPR (I.Fahne) * 9.Dez 250 Paulinenaue/HVL (S.Fischer) * 20.Dez 200 Mitte/B (T.Tennhardt).

Feldsperling *Passer montanus*: Brut: 48 Rev./100 ha Hermsdorf/B (L.Lachmann) * 30 Rev./100 ha Fürstenwalde/LOS (HH). **1. Halbjahr, Trupps ab 200 Ex.**: 20.Jan 550 Parsteinsee/BAR (HH) * 8.Feb 320 Thälmann-Siedlung/LOS (W.Koschel) * 9.Feb 500 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 26.Mär 250 Stolzenhagen/BAR (B.Herold). **2. Halbjahr**, in 19 Gebieten Trupps ab 200 Ex., **Max. ab 300 Ex.**: 9.Aug 300 Unteres Odertal Polder A (WD) * 18.Aug 300 Rietzer See: Streng (HH) * 2.Sep 300 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 7.Sep 300 Neue Mühle Schwedt/UM (DK) * 11.Sep 300 Stallanlagen S Radensdorf/LDS (T.Noah) * 19.Sep 300 Berkholz-Meyenburg/UM (WD) * 30.Okt 300 Siefertshof/UM (T.Blohm) * 1.Nov 300 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 10.Nov 500 Am Walde Ahrensfelde/MOL (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 28.Nov 300 Bultbruch Pinnow/UM (WD) * 16.Dez 400 Küstrin-Kietz/MOL (D.Scharlau).

Heckenbraunelle *Prunella modularis*: Brut: 9 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke). **Winter (Jan)**: 33 Ex. bei 27 Beob., max.: 16.Jan 3 Kirchmöser/BRB (L.Pelikan). **Erstbeob. (Sänger)**: nicht von Überwinterer abzugrenzen, ab 20.Feb erste Sänger. **Heimzug, Ans.**: 4.Apr 12 Wolfsberg Grenz/UM (L.Pelikan). **Wegzug**, > **20 Ex.**: 29.Sep 28 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 6.Okt 57 dz. Blankensee (BR, K.Urban, L.Kluge, F.Maronde) und 25 dz. Steglitz/B (J.Kirsch) * 14.Okt 100 dz. Blankensee (BR, K.Urban) * 16.Okt 55 dz. Neu Langerwisch/PM (T.Tennhardt). **Dezember**: 20 Ex. bei 14 Beob., max. 1.Dez 4 Wendgräben/BRB (L.Pelikan).

Schafstelze *Motacilla flava*: Erstbeob.: 25.Mär 1 Luckau/LDS (W.Petri) * 2.Apr 1 Unteres Odertal Polder B (WD) * 3.Apr je 1 Zerkwitzer Kahnfahrt Lübbenau/OSL (H.Donath) und Storkow/LOS (D.Teube). **Heimzug, Ans.** > **20 Ex.**: 25.Apr 40 Unteres Odertal Polder B (WD). **Wegzug, Ans. ab 100 Ex.**: 19.Jul 120 Unteres Odertal Polder A (WD) * 11.Aug 132 SP Rietzer See: Streng (WS) * 19.Aug 390 SP Schiaßer See/TF (W.Mädlow) * 26.Aug 151 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 8.Sep 1.120 SP Alte Spreemündung (HH) * 15.Sep 140 SP Rietzer See: Mooree (M.Jurke) * 22.Sep 150 Holzendorfer Seebbruch/UM (HH). **Aktiver Wegzug**: 19.Aug 188 dz. Alte Spreemündung (HH) * 30.Aug 105 dz. Mühlenberg Kirchmöser/BRB (L.Pelikan). **Wegzug, Letztbeob.**: 5.Okt 1 Neuglietzen/MOL (M.Müller) * 7.Okt 2 Briesen/OSL (U.Albrecht-Fritz) * 27.Okt 1 Fischteiche Blumberger Mühle (WS, HH). **Thunbergsschafstelze *M. f. thunbergi*: Heimzug, 18 Ex. bei 10 Beob.**: 16.Apr 1 M Rhinwiesen Rhinow-Kietz/HVL (B.Jahnke) – frühe Feststellung * 28.Apr 1 M Körziner Wiesen/PM (E.Drutkowski) * 30.Apr 1 M Havelnied. Parey (K.Hallmann) * 1.Mai 1 M Sydowswiese/MOL (E.Drutkowski) * 5.Mai 1 M Niewitzwiese Ketzin/HVL (HH, T.Ryslavy) * 7.Mai 1 M + 1 W Garnispolder Sydowswiese/MOL (HH) * 11.Mai 1 Grimmitzsee (C.Witte) * 12.Mai 7 Lanke bei Felchow/UM (I.Röhl) * 14.Mai 2 M Unteres Odertal Polder A (DK) * 17.Mai 1 M Luchwiesen Philadelphia/LOS (HH).

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*: Winter (Jan, Dez): Max. an den zwei traditionellen Überwinterungsplätzen: Klärwerkableiter Schönerlinder Teiche/BAR 9.Feb 5 (WS) und 24.Dez 5 (I.Röhl) * Klärwerkableiter Waßmannsdorf/LDS 9.Feb

6 (E.Maronde) und 22.Nov 6 (L.Gelbicke). Abseits davon im Jan 8 Ex. in 8 Gebieten und im Dez 5 Ex. in 4 Gebieten. **Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. > 3 Ex.:** 16.Sep 7 Wuhletal/B (R.Schirmeister).

Bachstelze *Motacilla alba*: hohe Zahl im Winter (Jan): 151 Ex. in 19 Gebieten, max. ab 10 Ex.: 6.Jan 20 Lenzer Wische/PR (H.-W.Ullrich) * 7.Jan 13 Kropfener Teiche/OSL (TS) * 14.Jan 18 Schweinfurter Teiche/EE (TS) * 17.Jan 25 Havelnied. Pary (M.Miethke) * 21.Jan 11 Zuckerfabrikteiche Brottewitz/EE und 16 NSG Kleine Röder/EE (TS) * 31.Jan 10 Schlepziger Teiche (T.Noah). **Heimzug, max. Ans.:** 18.Mär 30 SP Blankensee (M.Prochnow) * 27.Mär 40 Unteres Odertal Polder B (DK). **Nachbrutzeit, Wegzug, Gebietsmax. > 80 Ex.:** 21.Aug 86 Rietzer See: Streng (M.Weber) * 26.Aug 85 SP Blankensee (BR, K.Urban) * 18.Sep 122 Talsperre Spremberg (HH, K.-J.Schenzle) * 26.Sep 120 Wiesenteich Stradow/OSL (B.Fuchs) * 27.Sep 126 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 30.Sep 136 SP Bärenbrücker Unterteich/SPN (HH). **Direkter Wegzug, max.:** 30.Sep 33 dz. und 4.Okt 31 dz. Mühlenberg Kirchmöser/BRB (L.Pelikan) * 6.Okt 33 dz. Blankensee (BR, K.Urban, L.Kluge, F.Maronde). **Dezember, 88 Ex. in 17 Gebieten, max.:** 8.Dez 14 Wiesenteich Stradow/OSL (S.Rasehorn) * 28.Dez 12 Havelnied. Pary (T.Langgemach) * 31.Dez 21 Ranzig/LOS (HH).

Brachpieper *Anthus campestris*: Brut: 17 Rev./34,5 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (A. Günther, RB u.a.). **Erstbeob.:** 10. Apr 1 Tagebau Jänschwalde/SPN (S.Klasan) * 11. Apr 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 12. Apr 1 Döberitzer Heide/HVL (WS). **Nachbrutzeit/Wegzug, Gebietsmax. ab 3 Ex.:** 28. Jul 3 Tagebau Cottbus-Nord/CB (W.Püschel) * 8. Aug 26 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 24. Aug 8 Lieberoser Heide: Wüste/LDS (S.Klasan) * 25. Aug 3 Premsdorf/LOS (B.Sonnenburg). **Letztbeob.:** 9. Sep 1 dz. Blankensee (BR) * 18. Sep 1 Kyritz-Ruppiner Heide/OPR (I.Fahne) * 19. Sep 2 dz. Großer Teich Lindenau/OSL (TS).

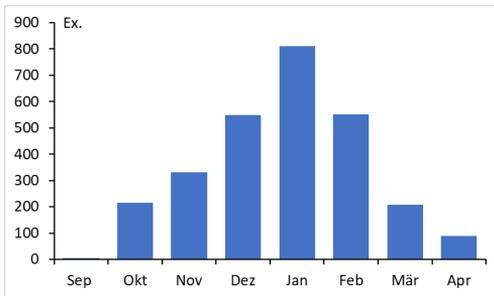
Wiesenpieper *Anthus pratensis*: Winter (Jan): 166 Ex. bei 27 Beob. (Wertung der Gebietsmax.), max.: 7. Jan 18 Havelnied. Pary-Gölpe (HH) * 19. Jan 30 Unteres Odertal Schwedt (DK) * 27. Jan 25 CleanTech Park/B (D.Scharlau). **Heimzug, Ans. ab 100 Ex.:** 21. Mär 130 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 23. Mär 180 Unteres Odertal Polder A (WD) * 10. Apr 140 Welsebruch Grünow/UM (S.Lüdtke). **Wegzug, Zug und Rast ab 100 Ex.:** 13. Sep 120 Unteres Odertal Stolpe-Stützkow (WD) * 30. Sep 121 dz., 4. Okt 158 dz., 8. Okt 131 dz. Mühlenberg Kirchmöser/BRB (L.Pelikan) * 4. Okt 277 dz. Neu Langerwisch/PM (T.Tennhardt) * 6. Okt 121 dz. Blankensee (BR, K.Urban, L.Kluge, F.Maronde) * 20. Okt 112 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Im **Dezember** 122 Ex. bei 25 Beob. (Wertung der Gebietsmax.), max. 12. Dez 25 NSG Müllerberge/UM (DK) * 21. Dez 40 Unteres Odertal Polder 5/6 (WD).

Baumpieper *Anthus trivialis*: **Erstbeob.:** 2. Apr je 1 sing. Berghelder See/EE (TS) und Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 3. Apr 1 Landgrabennied. Dürrenhofe/LDS (T.Noah) * 4. Apr 1 Bliedorf/MOL (MF), 1 Neuzelle/LOS (T.Knioea) und 2 Gülper See (J.&B.Gläser). **Wegzug, Zug und Rast ab 20 Ex.:** 9. Aug 25 Unteres Odertal Stützkow (E.Döring) * 18. Aug 38 dz. Kirchmöser/BRB (L.Pelikan) * 30. Aug 25 dz. Steglitz/B (J.Kirsch) * 2. Sep 50 Kippenrand Beesdau/LDS (C.Grüneberg). **Letztbeob.:** 7. Okt 2 Kiesgrube Hartmannsdorf/LOS (B.Sonnenburg) und 2 Tegeler Fließ/B (C.Witte) * 10. Okt 2 Nieplitznied. Stangenhagen/TF (M.Schulz) * 12. Okt 1 Tempelhofer Feld/B (M.Tacke).

Rotkehlpieper *Anthus cervinus*: **Heimzug, 8 Ex. bei 7 Beob.:** 25. Apr 1, 29. Apr-9. Mai 2 Grünewalde/OSL (TS; J.Haupt) * 3. Mai je 1 Oberspreewald: Polder Kockrowsberg/LDS (T.Noah) und Seeteichsenke Lichterfeld/EE (TS) * 7. Mai 1 Oberspreewald: Barzlin/OSL (T.Noah, R.Schneider) und 1 Oberspreewald: Koppainz/LDS (I.Röhl) * 8. Mai je 1 Wasigk-Becken/LDS (T.Noah) und Felder Kippe Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 17. Mai 1 ebd. (P.Pakull). **Wegzug, 8 Ex. bei 8 Beob.:** 5. Sep 1 Wiesenteich Stradow/OSL (T.Tennhardt) * 11. Sep 1 dz. Talsperre Spremberg (K.-J.Schenzle) * 17. Sep 1 Wiesenteich Stradow/OSL (T.Noah) * 23. Sep 1 Kobser Mühle/PM (A.Stöhr) * 27. Sep 1 Unteres Odertal Polder A (WD) * 4. Okt 1 dz. Mallnow/MOL (HH) * 7. Okt 1 dz. Westend/B (F.Wissing) * 8. Okt 1 dz. Blankensee (F.Drutkowski).

Bergpieper *Anthus spinoletta*: im **ersten Halbjahr 282 Ex. bei 72 Beob.** und im **zweiten Halbjahr, 312 Ex. bei 73 Beob.** (bei Datenreihen Wertung der Monatsmax.). **Gebietsmax. ab 10 Ex.:** 12. Feb 45 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 23. Feb 36 und 24. Dez 11 Havelnied. Pary (E.Hübner, C.Witte; S.Börnicker) * 27. Feb 15 Hünemörder Pary/HVL (W.Heim, M.Engler, T.Schaub) * 31. Okt 24 Rietzer See: Streng (HH) * 12. Nov 14 Nieplitznied. Stangenhagen (F.Drutkowski) * 21. Nov 29 Großer Dub Jannowitz/OSL (TS) * 12. Dez 15 Spreeteiche Maiberg/CB (F.Neumann) * 15. Dez 70 Unteres Odertal Polder B (DK) * 24. Dez 14 Klärwerkableiter Schönerlinde/BAR (I.Röhl). **Heimzug, Letztbeob.:** 4. Apr 2 Gülper See (J.&B.Gläser) und 2 Rietzer See: Streng (M.Weber) * 7. Apr 1 ebd. (HH) * 14. Apr 1 Friedländer Teiche/LOS (HH). **Wegzug, Erstbeob.:** 29. Sep 1 Gülper See (I.Röhl) * 30. Sep 1 Alte Spreemündung (HH) * 3. Okt 1 Unteres Odertal Polder A (DK).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	56	159	60	7	-	-	-	-	2	63	124	123
	n	23	24	20	5	-	-	-	-	2	20	33	18



Aufenthaltsbild des Bergpiepers Herbst 2010–Frühjahr 2018 (n=2.460 Ex.).

Buchfink *Fringilla coelebs*: **Brut:** 60 Rev./100 ha Tegeler Forst/B (L.Lachmann) * 48 Rev./100 ha Teufelssee/B (O.Häusler). **Winter (Jan):** in 21 Gebieten Ans. ab 50 Ex., max. > 100 Ex.: 1.Jan 160 Teichland/SPN (T.Tennhardt, M.Spielberg) * 17. Jan 150 Waldow/LDS (K.Bollack) * 21.Jan 120 Gräbendorfer See/OSL (RB) und 200 Dretzen/PM (K.-P.Kluge) * 24.Jan 127 Ziezow/PM (P.Schubert) * 26.Jan 700 Lugkteich/EE (M.Gierach) * 27.Jan 200 Jütchendorf/TF (BR). **Heimzug, Zug/Ans. ab 1.000 Ex.:** 26.Mär 3.500 Pfaffendorf/LOS (S.Klasan) und 1.000 dz. Schwedt/UM (JM) * 29.Mär 1.200 Neue Mühle Schwedt/UM (DK) * 30.Mär 1.000 Rheinsberg/OPR (R.Stein), 1.618 dz. Döberitzer Heide/HVL (WS), 4.000 dz. Großwudicke/HVL (T.Langgemach) und 8.000 Templin/UM (R.Nessing) * 2.Apr 1.500 Buschow/HVL (W.Püschel), 2.000 Alt Zauche/LDS und 3.000 Waldow/LDS (T.Noah), 5.500 Felchow/UM (JM) * 11.Apr 3.000 dz. Schwedt/UM (JM) * 12.Apr 2.960 dz. Döberitzer Heide/HVL (WS) * 13.Apr 1.200 Zossener Heide/TF (W.Püschel). **Wegzug, Zugsummen > 3.000 Ex.:** 4.Okt 3.375 dz. Neu Langerwisch/PM (T.Tennhardt), 7.340 dz. Wehlaberg/LDS (T.Noah) und 10.250 dz. Mallnow/MOL (HH) * 6. Okt 31.476 dz. Blankensee (BR, K.Urban, L.Kluge, F.Maronde) – sehr hohe Zahl, 8.560 dz. Glienicker Lake/P (K.Steiof), 5.503 dz. Kippe Schönerlinde/BAR (P.Pakull), 4550 dz. Falkenberger Rieselfeld/B (R.Schirmeister) und 3.800 dz. Steglitz/B (J.Kirsch). Im **Dezember** in 9 Gebieten Ans. ab 50 Ex., max. > 100 Ex.: 1.Dez 250 Speichrow/LDS (HH) * 18.Dez 200 Vierraden/UM (DK) * 23.Dez 300 Hermersdorf/MOL (HH).

Bergfink *Fringilla montifringilla*: im **Winter und während des Heimzuges** in 13 Gebieten Ans. ab 100 Ex., max. ab 500 Ex.: 18.Mär/5.Apr je 500 Felchow/UM (JM) * 2.Apr 1.000 Buschow/HVL (W.Püschel) * 3.Apr 500 Sorno/EE (F.Raden). **Heimzug, Letztbeob.:** 23.Apr 1 Kippe Klettwitz/OSL (TS) * 27.Apr 1 Reichwalde/LDS (H.Donath) * 30.Apr 1 dz. Schlepzig/LDS (T.Noah). **Wegzug, Erstbeob.:** 17.Sep 1 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 18.Sep 1 dz. Dannenreich/LDS (B.Sonnenburg) * 20.Sep je 1 dz. Welkteich/OSL (TS) und Schöne Berge Michendorf/PM (T.Tennhardt). **Wegzug** mit 15 Ans./Zugsummen ab 100 Ex., max. ab 500 Ex.: 4.Okt 510 dz. Mallnow/MOL (HH) * 6.Okt 824 dz. Blankensee (BR, K.Urban, L.Kluge, F.Maronde) * 20.Okt 500 Sieversdorf/LOS (HH).

Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes*: **Brut:** 10 Rev./100 ha Park Herzberge/B (O.Häusler). Sehr schwaches Vorkommen im **ersten Halbjahr** nur 2 Trupps ab 50 Ex.: 19./24.Jan 50 Wilhelmshorst/PM (T.Tennhardt) * 30.Jan 50 Peitz/SPN (W.Koszowski). Im **zweiten Halbjahr** 10 Ans./Zugsummen ab 50 Ex., max. ab 80 Ex.: 1.Okt 105 dz. und 6.Okt 97 dz. Kippe Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 4.Okt 662 dz. Mallnow/MOL (HH) – sehr hohe Zugsumme * 6.Okt 246 dz. Blankensee (BR, K.Urban, L.Kluge, F.Maronde).

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*: **Winter/Heimzug:** 12 Ans. ab 15 Ex., max. ab 20 Ex.: 9.Jan 23 Beiersdorf/MOL (J.Wehrmann) * 13.Jan 40 Wiesenteich Stradow/OSL (U.Albrecht-Fritz) * 16.Jan 30 Prenzlau/UM (A.Stöhr) * 22.Jan 20 Wilhelmshorst/PM (T.Tennhardt) * 25.Jan 25 Schwedt/UM (F.Döring) * 12.Feb 20 Herrenwiese Ludwigsfelde/TF (L.Henschel). Sehr schwacher **Wegzug:** nur 10 Ans./Zugsummen ab 15 Ex., max. ab 20 Ex.: 20.Okt 22 dz. und 1.Nov 63 dz. Mallnow/MOL (HH) * 9.Nov 30 dz. Falkenberg/MOL (H.Matthes) * 2.Dez 25 Hangelsberg/LOS (B.Heuer) * 15.Dez 21 Unteres Odertal Polder 5/6 (H.-J.Haferland) * 30.Dez 20 Hobrechtsfelde/BAR (E.Neuling).

Karmingimpel *Carpodacus erythrinus*: **Brut:** 28 Rev. Nationalpark Unteres Odertal (OAG Uckermark) * 3 Rev. Oberspreewald/LDS-OSL (T.Noah) * 2 Rev. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl; T.Spitz) * 2 Rev. Garnischpolder Sydowswiese/MOL (B.Meise; HH) * 1 Rev. Alte Spreemündung (HH). **Erstbeob.:** 7.Mai je 1 sing. Unteres Odertal Lunow-Stolpe (DK) und Unteres Odertal Polder 10 (J.Rathgeber) * 9.Mai 3 sing. Unteres Odertal Polder B (WD). Abseits der Brutgebiete **weitere 11 Sänger:** 13.Mai 1 Neue Mühle Blumenhagen/UM (DK) * 15.Mai 1 Salveyl Gartz/UM (UK) * 20.Mai 1 Randowbruch/UM (I.Röhl, S.Zillich) * 22.Mai 1 NSG Calpenzmoor/SPN (S.Klasan) * 1.Jun 2 Spreenied. Maiberg-Dissen/CB-SPN (RZ) und 1 Dobberziner See/UM (UK) * 4.Jun 1 Osdorfer Felder/TF (K.Witt) * 5.Jun 1 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 7.Jun 1 Hohensaaten/MOL (WD) * 19.Jun 1 Gartzter Schrey/UM (H.-J.Haferland). **Letztbeob.:** 22.Jul 1 M Alte Spreemündung (HH) * 28.Jul 1 wf. Brückenkopf/HVL (M.Löschau).

Grünfink *Chloris chloris*: im **ersten Halbjahr** wurden in 10 Gebieten Ans. ab 100 Ex. registriert, **max.:** 7. Jan 200 Belziger Landschaftswiesen/PM (P.Schubert) * 13. Jan 700 Blumenhagen/UM (E.Hübner, C.Witte) * 22. Mär 180 Fürstlich Drehna/LDS (R.Donat). Im **zweiten Halbjahr** gab es in 25 Gebieten Trupps ab 100 Ex., **Ans. ab 300 Ex.:** 2./12. Okt 300 Kremen/OHV (R.Nessing) * 15. Okt 500 Milkersdorf/SPN (K.-J.Schenzle) * 17. Nov 300 Densen/UM (H.-J.Haferland) * 26. Nov 300 Frauendorf/OSL (TS) * 16. Dez 450 Neurandt/MOL (MF) * 21. Dez 500 Lindenberg/PR (H.-W.Ullrich).

Berghänfling *Linaria flavirostris*: im Vergleich der letzten Jahre recht zahlreich während des **Winters/Heimzuges**, **2.929 Ex. bei 54 Beob.** (Wertung der Monatsmax. je Gebiet), Gebietsmax. > 50 Ex.: 7. Jan 150 Strodehne/HVL (HH) * 8. Jan 150 Hermannsberg Berkholz/UM (G.Ehrlich) * 27. Jan 346 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 28. Jan 65 Zachow/HVL (M.Löschau) * 1. Feb 70 Zobersdorf/EE (H.Teichert) * 13. Feb 120 Neue Mühle Schwedt/UM (DK) * 18. Feb 500 Tagebau Jänschwalde/SPN (T.Noah) * 19. Feb 86 Wölsickendorf/MOL (H.Matthes) * 26. Mär 80 Gatower Riesefeld/B (E.Wolf). **Heimzug, Letztbeob.:** 1. Apr 20 Friedrichshof/LDS (B.Sonnenburg) * 2. Apr 150 und 5. Apr noch 10 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB; A.Günther, E.Dreier) * 6. Apr 1 Kostebräu/OSL (TS). **Wegzug, 1.417 Ex. bei 51 Beob.** (Wertung der Monatsmax. je Gebiet): **Erstbeob.:** 13. Okt 2 dz. Rietzer See: Streng (M.Weber) * 22. Okt 8 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 25. Okt 40 Elbaue Lenzen/PR (H.-W.Ullrich, R.Grünwald). **Trupps > 50 Ex.:** 4. Nov 95 Holzendorfer Seebruch/UM (HH) * 10. Dez 60 Päwesiner Lötze/PM (B.Jahnke) * 12. Dez 80 Schwedter Pfuhl/UM (WD) und 100 Beesau/LDS (A.Schonert) * 14. Dez 100 Unteres Odertal Stützkow-Schwedt (DK) * 27. Dez 140 Meyenburg/UM (DK) * 28. Dez 142 Zollchow/UM (HH) und 64 Havelnied. Parey (R.Marzahn).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	1191	1074	493	171	-	-	-	-	-	83	398	936
	n	25	19	7	3	-	-	-	-	-	9	26	16

Bluthänfling *Linaria cannabina*: im **ersten Halbjahr**, Trupps > 100 Ex. in 19 Gebieten, max. > 200 Ex.: 13. Jan 400 Blumenhagen/UM (E.Hübner, C.Witte) * 14. Jan 300 Stremmen/LOS (HH) * 27. Jan/2. Apr je 300 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 10. Feb 330 Horster Hutung/BRB (WS, I.Röhl) * 11. Feb 230 Felder Kippe Schönerrinde/BAR (P.Pakull). Recht schwaches Vorkommen auf dem **Wegzug**, nur in 12 Gebieten Ans. ab 100 Ex., max. > 200 Ex.: 3. Okt 250 Schmergow/PM (W.Mädlow) * 9. Nov 350 Meyenburg/UM (DK) * 17. Nov 500 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). **Aktiver Wegzug, max.:** 4. Okt 49 dz. Mühlberg Kirchmöser/BRB (L.Pelikan) * 6. Okt 46 dz. Glienicker Lake/P (K.Steiof) und 138 dz. Blankensee (BR, K.Urban, L.Kluge, F.Maronde).

Taiga-/Alpenbirkenzeisig *Acanthis flammea/cabaret*: das insgesamt stärkste Vorkommen der letzten 10 Jahre setzte sich im **Winter und auf dem Heimzug** fort, z. B. 2.866 Ex. bei 194 Beob. in Berlin (BOA 2019a) und 2.148 Ex. bei 133 Beob. in der Uckermark (OAG Uckermark). 28 Ans. ab 100 Ex., Trupps ab 200 Ex.: 5. Jan 250 Lanz/PR (M.Korsch) * 24. Jan 1.100 Neulietzegörücke/MOL (MF) – sehr großer Trupp * 26. Jan 210 Lindenberg/BAR (H.Laussmann) * 29. Jan 350 Großes Luch Trebbin/TF (F.Drutowski) * 2. Feb 250 Zitadelle Spandau/B (E.Wolf) * 11. Feb 200 Beesow/LOS (HH) * 18. Feb 230 Pirschheide Potsdam/P (S.Klasan) * 7. Mär 250 Wittenberge/PR (A.Staar). **Heimzug, Letztbeob.:** 16. Apr 1 Wilhelmshorst/PM (T.Tennhardt) * 26. Apr 2 Döberitzer Heide/HVL (R.Vetter) * 28. Apr 1 Werder/PM (J.-U.Mergard). **Sommer:** 30. Aug 1 Densenberge Criewen/UM (A.Nagel). **Wegzug, Erstbeob.:** 1. Okt 1 dz. Tempelhofer Feld/B (C.Grüneberg) * 4. Okt 1 dz. Mallnow/MOL (HH) * 6. Okt je 1 Wusterau/BRB (L.Pelikan) und Gülper See (A.Günther; I.Röhl). Wohl zahlenstärkstes Auftreten seit 1990, z. B. 7.445 Ex. bei 114 Beob. in Berlin (BOA 2019a), **40 Trupps ab 100 Ex.**, Trupps > 300 Ex.: 5. Nov 400 Kirchmöser/BRB (L.Pelikan) * 21. Nov 700 NSG Birkenwald Lübben/LDS (T.Noah) * 2. Dez 500 Lichtenberg/B (D.Scharlau) * 5. Dez 600 Oelsenied. Schneeberg/LOS (H.Deutschmann) * 9. Dez 500 Mariendorfer Damm/B (BR) * 23. Dez. 1.000 Lichtenfelde/B (M.Jandke) – sehr großer Trupp * 24. Dez 600 Steglitz /B (J.Kirsch) * 25. Dez 430 Linumer Teiche (N.Vilcsko) * 30. Dez 320 Helenesee/FF (HH).

Polarbirkenzeisig *Acanthis hornemanni*: eine Beob. (DAK 2020): ab 20. Jan 1 M, 27. Jan - 4. Feb 2 M Wartenberger Felder/B (PETRI 2020) - 8. Nachweis.

Kiefernkreuzschnabel *Loxia pytyosittacus*: erster Brutnachweis: 1 BP, mit 4 Jungvögeln erfolgreich Schönholz/HVL (PELIKAN & KLASAN 2019; DAK 2020).

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*: Brut: 2 Brutnachweise und zweimal Brutverdacht (PELIKAN & KLASAN 2019). **Bis Ende Mai** setzte sich das sehr starke Vorkommen seit dem letzten Herbst fort, z. B. 1.254 Ex. bei 126 Beob. in Berlin (BOA 2019a). Ans. ab 20 Ex. gab es in mindestens 65 Gebieten, **Zug und Rast > 50 Ex.:** 7. Jan 60 Teltower Vorstadt/P (W.Püschel) * 7./13. Jan 60 Metzelthin/UM (T.Volpers) * 11. Jan 55 Döbern/SPN (F.Neumann) * 12. Jan 70 Schorfheide/BAR (F.Schröder) * 30. Jan 85 Bernau/BAR (J.Etzold) * 31. Mär 150 dz. Schwedt/UM (JM). Geringes Auftreten **ab Juni**, 8 Trupps ab 10 Ex., max.: 2. Jul 23 Reicherskreuzer Heide/SPN (WS) * 16. Nov 50 Schönow/BAR (R.Findeisen) * 10. Dez 60 Groß Gliencke/P (J.Lippert).



Abb. 14: Taigabirkenzeisig, Potsdam/P, März 2018. Foto: W. Püschel.
Common Redpoll.

Stieglitz *Carduelis carduelis*: im **ersten Halbjahr** in 25 Gebieten Trupps ab 100 Ex., **max. ab 300 Ex.:** 13. Jan 700 und 6. Feb 600 Blumenhagen/UM (E. Hübner, C. Witte; DK) * 15. Jan 300 Buschkuhnsdorf/EE (E. Fuchs) * 21. Jan 850 und 2. Apr 500 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 8. Feb 400 Fürstlich Drehna/LDS (J. Nevoigt) * 23. Feb 400 Schugetal Caule/LDS (H. Donath) * 5. Mär 400 Brenitz/EE (M. Gierach) * 31. Mär 850 Linow/OPR (T. Ryslavy). Im **zweiten Halbjahr** in 24 Gebieten Trupps ab 100 Ex., **Max. ab 300 Ex.:** 4. Okt und 22. Dez je 300 Fresdorf/PM (T. Tennhardt) * 20. Okt 500 Sieversdorf/LOS (HH) * 24. Okt 300 Welsebruch Stendell/UM (DK) * 5. Nov 300 Eichengehege Schöneberg/UM (G. Ehrlich) * 26. Nov 700 Frauendorf/OSL (TS).

Girlitz *Serinus serinus*: **Brut:** 7 Rev./100 ha Heinersdorf/B (O. Häusler). **Winter (Jan), 6 Ex. bei 3 Beob.:** 6. Jan 1 Kieseen Mühlberg (HH, H. Michaelis) * 11. Jan 4 Gatower Flugplatz/B (E. Wolf) * 14. Jan 1 Biesenhorster Sand/B (E. Neuling). **Heimzug, Erstbeob.:** 14.–26. Feb 1 sing. Rummelsburger See/B (A. Hamann; T. Schütz) * 2. Mär 2 Gollwitz/BRB (R. Stein) * 5. Mär 1 Velten/OHV (P. Eckhoff). **Ans ab 10 Ex.:** 23. Jul 10 Potsdam/P (S. Claude) * 6. Aug 40 Gatower Flugplatz/B (E. Wolf) * 28. Aug 10 Templin/UM (R. Baum). **Direkter Wegzug:** 4. Okt 5 dz. Mallnow/MOL (HH) * 6. Okt 8 dz. Wusterau/BRB (L. Pelikan) und 5 dz. Falkenberger Rieselfeld/B (R. Schirmeister). **Letztbeob.:** 30. Okt 1 Kahla/EE (TS) * 1. Nov 1 dz. Mallnow/MOL (HH) * 13. Nov 1 Neukölln/B (M. Tacke).

Erlenzeisig *Spinus spinus*: **Winter/Heimzug,** Trupps ab 200 Ex. in 40 Gebieten, Trupps ab 400 Ex.: 12. Jan 600 Kappe/OHV (E. Schröder) * 21. Jan 1.050 Scharmützelsee/LOS (HH) * 21. Jan/22. Feb 400 Torfbruch Schwedt/UM (DK) * 25. Jan 600 Lychen/UM (R. Nething) * 4. Feb 600 Großes Luch/TF (W. Suckow) * 10. Feb 400 Cammer/PM (R. Szamocki) * 10. Mär 400 Grimnitzsee (HH). **Wegzug,** 27 Gebietsmax. ab 200 Ex., **Trupps ab 300 Ex.:** 4. Nov 400 Rietzer See: Streng (WS) * 5. Nov 350 Torfbruch Schwedt/UM (DK) * 14. Nov 300 Lenzer Wische/PR (M. Korsch) * 16. Dez 300 Altbleyen/MOL (D. Scharlau) und 300 Scharmützelsee/LOS (HH) * 23./30. Dez 300 Kosilenzien/EE (H. Teichert) * 26. Dez 405 Siethener Elsbruch/TF (BR). **Aktiver Wegzug,** max. 4. Okt 171 dz. Mallnow/MOL (HH) * 6. Okt 143 dz. Kippe Schönerlinde/BAR (P. Pakull), 440 dz. Blankensee (BR, K. Urban, L. Kluge, F. Maronde) und 450 dz. Karolinenhof/OHV (E. Olearczyk).

Spornammer *Calcarius lapponicus*: **eine Beob.** (AKBB: anerkannt): 8. Mär 1 Saarmunder Nuthewiesen/PM (P. Koch).

Schneeammer *Plectrophenax nivalis*: **Winter/Heimzug, nur 1 Ex.:** 24. Jan 1 Großkrausnik/EE (R. Möckel). **Wegzug, 12 Ex. bei 6 Beob.:** 27. Okt 1 Grimnitzsee (HH, WS) * 1. Nov 1 Nudow-Ausbau/PM (T. Tennhardt) * 2. Nov 2 Elbaue Lenzen/PR (I. Poerschke) * 18. Nov 1 Fahrlander See/P (L. Pelikan) * 21. Nov 2 Neuzeller Wiesen/LOS (C. Pohl) * 11.–21. Dez 3, 27. Dez 5 Unteres Odertal Polder A (M. Schmidt, U. Schünmann; DK u. a.)



Abb. 15: Stieglitz, Potsdam/P, März 2018. Foto: W. Püschel.
European Goldfinch.

Grauaammer *Emberiza calandra*: Brut: 44 Rev./6,5 km Linie Bliesdorf-Altredbin/MOL (MF) * 88 Rev./34,5 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (A. Günther, RB u.a.). Im **ersten Halbjahr in 13 Gebieten Trupps ab 100 Ex.:** max. ab 200 Ex.: 21. Jan 229 und 7. Feb 250 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 27. Jan 250 und 18. Feb 300 Sophienthal/MOL (HH) * 9. Feb 200 Ziltendorfer Nied. (C. Pohl) * 23. Mär 250 Thüringswerder/MOL (MF). Im **zweiten Halbjahr in 11 Gebieten Ans. ab 100 Ex.:** max. ab 150 Ex.: 6. Okt 180 Sachsendorf/MOL (A. Koszinski) * 16. Nov 160 Langer Rücken Lübben/LDS (K. Bollack) * 28. Nov 200 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) und 200 Landiner Haussee/UM (WD) * 16. Dez 150 Grötsch/CB (RZ).



Abb. 16: Grauammern, August 2018, Havelländisches Luch/HVL. Foto: T. Hanel.
Corn Bunting.

Goldammer *Emberiza citrinella*: im ersten Halbjahr in 21 Gebieten Trupps ab 100 Ex., **Max. ab 200 Ex.:** 20. Jan 220 Parsteinsee/BAR (HH) * 3. Feb 350 Schönwerder/UM (T. Blohm) * 6. Feb 350 Neue Mühle Schwedt/UM (DK) * 9. Feb 400 Crienwen/UM (DK) * 10. Feb 300 Belziger Landschaftswiesen/PM (R. Szamocki) * 28. Feb 200 Dannenberg/MOL (R. Lehmann). **Zweites Halbjahr**, in 21 Gebieten Trupps ab 100 Ex., **Max. > 200 Ex.:** 13. Sep 250 Unteres Odertal Lunow-Stolpe (WD) * 21. Sep 300 Neu Langerwisch/PM (T. Tennhardt) * 12. Okt 350 Unteres Odertal Polder A (DK) * 13. Okt 250 Wullwinkel Biesenthal/BAR (D. Scharlau) * 9. Nov 450 Havelländisches Luch Garlitz/HVL (T. Tennhardt) * 28. Nov 475 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB).

Ortolan *Emberiza hortulana*: Brut: 434 Rev./1.820 km² bei Gesamterfassung im Landkreis SPN und der Stadt Cottbus (FGO Cottbus). **Erstbeob.:** 22. Apr je 1 sing. Lobeofund/OPR (S. Fischer), Gosda/SPN (K.-J. Schenzle), Gülpe/HVL (M. Miethke), Brachwitzer Busch/PM (P. Schubert) und Griebenpfuhl Oegeln/LOS (HH), nachfolgend täglich. **Wegzug: Nachtzug Max.:** 16. Aug 6 und 17. Aug 4 jeweils nachts dz. Kirchmöser/BRB (L. Pelikan) * 7. Sep 4 nachts dz. Lieberoser Heide: Wüste/LDS (S. Klasan). **Letztbeob.:** 16. Sep und 18. Sep je 1 nachts dz. Lieberoser Heide: Wüste/LDS (S. Klasan) * 21. Sep 2 Feldflur Karstädt/PR (T. Plentz).

Rohrhammer *Emberiza schoeniclus*: Winter (Jan, Feb), 6 Ans. ab 10 Ex., max.: 6. Jan 20 Lenzer Wische/PR (H.-W. Ullrich, T. Könnig) * 19. Feb 25 Großes Luch Trebbin/TF (E. Drutkowski) * 28. Feb 40 Felder Krummenpfuhl/MOL (R. Lehmann). **Heimzug, Ans. > 50 Ex.:** 23. Mär 120 Unteres Odertal Polder A (WD) * 24. Mär 61 Rietzer See: Streng (WS) * 27. Mär 70 Unteres Odertal Polder B (DK). **Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 50 Ex.:** 30. Jul 80 SP Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 16. Aug 140 SP Unteres Odertal Polder A (WD) * 23. Sep 100 Alte Spreemündung (HH). **Direkter Zug, Max.:** 30. Sep 46 dz., 4. Okt 36 dz. und 8. Okt 67 dz. Mühlenberg Kirchmöser/BRB (L. Pelikan) * 6. Okt 31 dz. Blankensee (BR, K. Urban, L. Kluge, F. Maronde). Im **Dezember** nur 2 Ans. ab 10 Ex.: 15. Dez 35 Unteres Odertal Polder B (WD) * 17. Dez 14 Kiesgrube Berkholz/UM (DK).

Gefangenschaftsflüchtlinge und ausgesetzte Vögel

Nandu *Rhea americana*: drei Beob., möglicherweise der Vogel vom Vorjahr: 13. Apr 1 (weißliches Gefieder) Groß Raden/OSL (A. Weingardt) * 14. Mai 1 Cahnsdorf/LDS (K. Illig, P. Schonert) - laut Anwohnern seit Mitte Februar dort * 4. Jun 1 Zauche/LDS (R. Möckel).

Schneegans *Anser caerulescens*: zwei Beob. (AKBB: anerkannt): 24. Sep 1 ad. Felchowsee/UM (WD) * 31. Okt 1 ad. Gülper See (HH).

Zwergschneegans *Anser rossii*: 26. Dez 2 unberingte ad. Plötzin/PM, wohl dieselben am 30. Dez Schmergow/PM (B. Kreisel).

Streifengans *Anser indicus*: 9 Ex. bei 8 Beob.: 4./6. Mär 1 Tegeler See/B (C. Pohl) * 13. Jul 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P. Krüger) * 2. Aug-15. Okt 1 Gülper See (P. Kohtz u.a.), dort am 6. Okt 2 (A. Günther, B. Jahnke, B. Kreisel, I. Röhl) * 14. Aug 1 Wusterwitzer See/PM (A. Stöhr) * 8./26. Sep 1 Linumer Teiche (I. Röhl, WS, C. Witte; S. Materna, P. Hellenthal, M. Klemm) * 29. Sep 1 Grimmitzsee (S. Lüdtko, M. Schmidt) * 11./12. Okt 1 Wusterwitzer See/PM (A. Stöhr) * 3. Nov 1 Tegeler See/B (A. Hüske).

Schwarzschan *Cygnus atratus*: 9 Beob. von wohl 7 verschiedenen Ex.: 6. Jan 1 Zollchow/UM (H. Hauf, A. Stöhr) * 9. Jan 1 (wohl derselbe) Alexanderhof/UM (K. Eilmes) * 17. Jan 1 Senftenberger See/OSL (TS) * 1. Mär 1 Unteres Odertal bei Friedrichsthal (R. Haferland) * 22./28. Apr 1 Moospfuhl Casekow/UM (UK) * 30. Sep 1 Kieseßen Mühlberg (E. Flöter) * 4. Okt 1 Schlosspark Wiesenburg/PM (L. Pelikan) * 23. Nov 1 Kieseßen Mühlberg (M. Walter) * 5. Dez 1 (wohl derselbe) Altbelgern/EE (D. Selter).

Bahamaente *Anas bahamensis*: 22. Feb 1 Neustädter Havelbucht/P (T. Reininghaus) - wohl der seit Jahren bekannte Vogel * 9. Apr 1 Nieplitznied. Stangenhagen (F. Drutkowski).

Truthuhn *Meleagris gallopavo*: 29. Mai 1 Feldflur Neuranft/MOL (M. Müller).

Pfau *Pavo cristatus*: 2. Okt 2 Ziesar/PM (A. Stöhr).

Halsbandsittich *Psittacula krameri*: 3 Beob.: 20. Jan 1 Reinickendorf/B (A. Hoppe) * 19. Feb 1 Neukölln/B (T. Teige) * 14. Aug 1 Pankow/B (O. Neumann).

Pennantsittich *Platycercus elegans*: 1 Beob.: 30. Jun-24. Nov 1 Ragow/OSL (H. Donath).

Wellensittich *Melospittacus undulatus*: 6 Meldungen aus Berlin (BOA 2019a) und 2 Meldungen aus Brandenburg.

Nymphensittich *Nymphicus hollandicus*: 4 Beob. aus Berlin (BOA 2019a) und 7 Beob. aus Brandenburg.

Graupapagei *Psittacus erithacus*: 1 Beob.: 23.Jul-20.Sep 1 Kosilenzien/EE (H.Teichert).

LITERATUR

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- BARTHEL, P. H. & T. KRÜGER (2019): Artenliste der Vögel Deutschlands. Version 3.2. Deutsche Ornithologen-Gesellschaft, Radolfzell.
- BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (2019a): Berliner Beobachtungsbericht für 2018. Berl. ornithol. Ber. 29: 63–121.
- BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (2019b): Berliner Brutvogelbericht für 2018. Berl. ornithol. Ber. 29: 122–142.
- DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION (2020): Seltene Vogelarten in Deutschland 2018. Seltene Vögel in Deutschland 2018: 2–41.
- EILTS, H.-J. (2019): Die Wasseramsel *Cinclus cinclus* als Wintergast auf dem Berliner Stadtgebiet. Otis 26: 109–117.
- HAFERLAND, H.-J. (2018): Zweiter Nachtrag zur Artenliste der Vögel des Nationalparks Unteres Odertal. Nationalpark Unteres Odertal Jahrbuch 2018: 110–113.
- HEINICKE, T., S. MÜLLER & B. LITZKOW (2019): Ergebnisse der Gänse- und Schwanenzählung im Winterhalbjahr 2017/18 in Brandenburg und Berlin. Rastvogelzählung Rundschreiben 2019: 45–69.
- OTTO, W. (2018): Brutbestand des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* in Berlin 2018. Berl. ornithol. Ber. 28: 22–35.
- PELIKAN, L. & S. KLASAN (2019): Brutnachweise von Kiefernkreuzschnabel *Loxia pytyopsittacus* und Fichtenkreuzschnabel *L. curvirostra* in Brandenburg im Frühjahr 2018. Otis 26: 101–108.
- PETRI, A. (2020): Erster gesicherter Nachweis des Polarbirkenzeisigs *Acanthis hornemanni* in Berlin. Berl. ornithol. Ber. 30: 49–53.
- SCHULZ, W. (2020): Die Potsdamer Graureiherkolonie *Ardea cinerea* bei Geltow. Otis 27: 95–103.

Das Vorkommen des Kiebitzes *Vanellus vanellus* im Spreewald 1995–2020

Tom Noah

NOAH, T. (2021): **Das Vorkommen des Kiebitzes *Vanellus vanellus* im Spreewald 1995–2020. Otis 28: 57–87**

Der Kiebitz zeigt landes- und bundesweit seit mindestens 30 Jahren einen stark negativen Bestandstrend. Bislang gibt es jedoch nur wenige publizierte Erfassungen über längere Zeiträume (> 20 Jahre) aus einzelnen Naturräumen. Die Entwicklung des Brutbestands beim Kiebitz wurde im Biosphärenreservat Spreewald (475 km²; Südbrandenburg) im Rahmen eines Monitorings von 1995 bis 2020 untersucht und das gesamte Schutzgebiet von 2001 bis 2020 in 18 Jahren flächenhaft kartiert. Darüber hinaus wurde in der angrenzenden Fläche des Altkreises Lübben seit 1996 alljährlich der Bestand erfasst, um die Ergebnisse im Biosphärenreservat mit jenen der „Normallandschaft“ vergleichen zu können.

Der Bestand im Schutzgebiet umfasste im Mittel 98,2 Reviere, er schwankte jahrweise mitunter recht stark (67–141 Rev.), blieb über den gesamten Erfassungszeitraum aber stabil. Dieses Resultat bestätigt den Trend in der seit 1995 kontrollierten Teilfläche (298 km²). In den an das Schutzgebiet angrenzenden untersuchten Flächen (508 km²) zeigte sich hingegen eine moderate Abnahme (Mittel: 30,8 Rev.; Schwankung 10–66 Rev.). Die mittlere Abundanz im Biosphärenreservat Spreewald betrug 23,1 Rev./100 km²; auf das Gesamtgebiet (983 km²) bezogen erreichte sie 13,0 Rev./100 km². Die überregional bedeutende Population im Biosphärenreservat Spreewald umfasst etwa 8,1 % des stark rückläufigen brandenburgischen Gesamtbestands; Lokalpopulationen mit soliden Brutbeständen sind in Brandenburg derzeit offenbar eine Ausnahme. Das Verhältnis von auf Äckern und auf Grünland siedelnden Kiebitzen war bei stärkeren jährlichen Fluktuationen im Mittel recht ausgeglichen. Ein Zusammenhang zwischen der Menge an Niederschlägen im ersten Jahresviertel und dem Brutbestand ließ sich nicht nachweisen.



Der in drei Jahren gründlich untersuchte Bruterfolg war extrem gering (0,03–0,1 Juv./Rev.) und weit von der bestandserhaltenden Reproduktionsrate (0,8 Juv./Rev.) entfernt. Verluste durch landwirtschaftliche Arbeiten betragen maximal 9%. Die Masse der Gelege fiel unbekanntem Prädatoren zum Opfer, die große Mehrheit bereits wenige Tage nach der Eiablage. Dies führte zu einem frühen und raschen Abzug der betroffenen Brutvögel. In diesem Zusammenhang werden die Rolle potenzieller Nesträuber, darunter zwei neu eingewanderte Arten (Waschbär, Marderhund), thematisiert und praktikable Schutzmaßnahmen erwähnt. Ferner werden verschiedene Erklärungsansätze im Hinblick auf die Frage diskutiert, warum der Bestand trotz völlig unzureichender Reproduktion stabil geblieben ist.

Das Vorkommen während der drei Zugzeiten (Heimzug, Frühsommerzug, Wegzug) zeigte in den letzten 25 Jahren eine massive Bestandsreduktion um einheitlich etwa 80% für jede Zugperiode. Insbesondere die Ansammlungen während des Frühsommerzugs (lokal bis max. 4.870 Ind.) haben ihre ehemals überregionale Bedeutung seit etwa 2003 völlig verloren. Trotz zunehmend milderer Winter hat sich die Zahl der Beobachtungen in den Monaten Dezember und Januar verringert; durchgehende Überwinterungen wurden nicht festgestellt. Die Besorgnis erregende Abnahme der Bestände rastender Kiebitze wird vor dem Hintergrund von deren möglicher Herkunft und der starken Bejagung in den Winterquartieren erörtert.

NOAH, T. (2021): **The Occurrence of the Northern Lapwing *Vanellus vanellus* in the Spreewald 1995–2020. Otis 28: 57–87**

For at least 30 years, the Northern Lapwing has displayed a strongly negative population trend both state and countrywide. To date, however, there are few long term (> 20 years) published records from individual natural environments. In the course of monitoring work between 1995–2020, a study of the Northern Lapwing breeding population development in the Spreewald biosphere reserve (475 km²; South Brandenburg) was conducted and, in 18 years from 2001–2020, widespread mapping of the complete area was carried out. In addition, since 1996, the population in the adjoining area of Altkreis Lübben was monitored annually, in order to compare the biosphere reserve result with those of the normal countryside.

The mean population figures in the reserve encompassed 98.2 territories and showed a strong annual fluctuation (67–141 terr.). Over the complete monitoring period it remained nonetheless

stable. These results confirmed the trend in those areas (298 km²) monitored since 1995. On the other hand, there was a moderate decline in the monitored areas (508 km²) adjoining the reserve (mean: 30.8 terr./100 km²; fluctuation 10-66 terr.). The mean abundance in the Spreewald biosphere reserve was 23.1 terr./100 km², extrapolated to the whole area (983 km²) giving a mean of 13.0 terr./100 km². The trans-regional significant population in the Spreewald biosphere reserve encompasses some 8.1 % of the strongly declining total Brandenburg population. At present, local Brandenburg populations with sound breeding numbers are an obvious exception. The relationship between Northern Lapwings resident on arable land and on grassland was on average, with strong annual fluctuation, quite balanced. There was no discernible relationship between precipitation levels in the first quarter of the year and the breeding population.

Breeding success over a three-year period, which was thoroughly researched, was extremely small (0.03-0,1 juv./terr.) and far removed from the reproductive rate necessary for a sustainable population (0.8 juv./terr.). Losses to agricultural management measures reached a maximum of 9 %. The greater part of the clutches were victims of unknown predators, most of them only a few days after egg-laying. This led to an early and rapid departure of the affected birds. In this connection, the roles of potential nest robbers, including two new immigrant species (Northern Raccoon and Raccoon Dog) were addressed and practicable protective measures discussed. In addition, various possible explanations for the reasons why the population remains stable, despite a completely inadequate reproduction rate, were considered.

Over the past 25 years, numbers during the three migration periods (spring, early summer and autumn migration) showed a massive and uniform population decline of some 80 % for all three periods. The gatherings during early summer migration in particular (locally up to a maximum of 4,780 individuals) have, since around 2003, completely lost their trans-regional significance. Despite increasingly milder winters, the number of sightings in December and January has declined, and permanent wintering by the species could not be established. The worrying decrease in the stop-over population numbers is discussed against the background of their possible origin, and the strong hunting pressure in their winter quarters.

Tom Noah, Bergstraße 14, 15910 Schlepzig, tomnoah@t-online.de

1 Einleitung

Der Kiebitz *Vanellus vanellus* gehört zweifellos zu den attraktivsten und bekanntesten Vertretern der heimischen Fauna. Wenngleich der Bestandstrend langfristig als negativ eingeschätzt wird, war der Kiebitz noch vor wenigen Jahrzehnten ein weit verbreiteter, häufiger und im gesamten Bundesgebiet vorkommender Brutvogel. Insbesondere seit 1990 vollzog sich ein starker Rückgang (GEDEON et al. 2014), der sich auch nachfolgend in unvermindertem Tempo fortsetzte (GERLACH et al. 2019). Damit teilt der Kiebitz das Schicksal nahezu aller anderen Bodenbrüter im Offenland (LANGGEMACH et al. 2019) und findet sich heute in sämtlichen Roten Listen (GRÜNEBERG et al. 2015).

In Brandenburg hat sich das Brutvorkommen seit Mitte der 1990er Jahre von ca. 3.000 Revieren bis 2015/16 in einer ungebremsten Talfahrt auf ca. 1.600 Reviere verringert (RYSŁAVY & MÄDLÖW in ABBO 2001, RYSŁAVY et al. 2011, RYSŁAVY et al. 2019; der Übersichtlichkeit halber Mittelwerte gebildet). Auch der langfristige Trend (seit 1900) wird als „deutlich rückläufig“ bewertet (RYSŁAVY et al. 2019). Der Kenntnisstand lässt sich beim Kiebitz demnach auf

den ersten Blick als vergleichsweise gut bezeichnen. Insofern ist es erstaunlich, dass aus Brandenburg bislang keine regionalen Daten mit längeren Zeitreihen und größerem Flächenbezug publiziert wurden (siehe RUTSCHKE 1987 und ABBO 2001).

Vor diesem Hintergrund wurde im Spreewald Mitte der 1990er Jahre damit begonnen, den Brutbestand im Rahmen eines Monitorings alljährlich systematisch zu erfassen. Neben zentralen Fragen zur Bestandsentwicklung und zur räumlichen Verbreitung wurde weiteren Aspekten (z.B. Habitatwahl, Größe der Brutgemeinschaften, Bruterfolg) nachgegangen. Die Analyse dieser Untersuchungen bildet den Kern der vorliegenden Arbeit, wobei der kurzfristige Bestandstrend im UNESCO Biosphärenreservat Spreewald mit dem auf unmittelbar angrenzenden Flächen ähnlicher Ausdehnung verglichen wird. Im zweiten Teil wird das Vorkommen außerhalb der Brutzeit detailliert beleuchtet, und es werden belastbare Trendaussagen zur Dynamik der Rastbestände präsentiert. Auf Landesebene liegen meines Wissens keine Publikationen zur Entwick-

lung des Rastvorkommens vor; auch bundesweit gibt es offenbar kaum Studien, die sich auf regionaler Basis ausführlich mit dem Thema befassen haben. Daher wird in dieser Darstellung auf das Rastgeschehen ebenfalls ausführlich eingegangen.

Anhand der langjährigen Datenerfassungen sollen die Ursachen der Veränderungen in größerem Rahmen diskutiert und offene Fragen aufgezeigt werden. Abschließend werden dringend notwendige Maßnahmen und Möglichkeiten zu einem verbesserten Schutz des Kiebitzes vorgeschlagen.

2 Das Untersuchungsgebiet

Kerngebiet der Erfassungen war das 1990 gegründete Biosphärenreservat Spreewald (BR SW; 475 km²)

im Süden des Landes Brandenburg. Es bedeckt das Zentrum der äußerst gefällearmen Flussniederung (ca. 15 cm/km; um 50 m NHN) zwischen Vetschau und Alt-Schadow. Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt 51 km bei einer maximalen Breite von 15 km (Abb. 1). Administrativ gehört das BR SW seit der Kreisreform 1993 zu drei Landkreisen: Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße. Nahezu einzigartig und besonders charakteristisch ist die netzartige Auffächerung der Spree in zahlreiche Flussarme (1.328 km I. u. II. Ordnung; HIEKEL 2002). Annähernd zwei Drittel der Fläche (300 km² bzw. 62 %) werden landwirtschaftlich genutzt (Mittelwert Gesamtfläche Brandenburg: 50 %). Grünland bedeckt 150 km² (32 % der Gesamtfläche); der Anteil liegt somit deutlich über dem Durchschnitt von 10 % für Brandenburg. Die seit

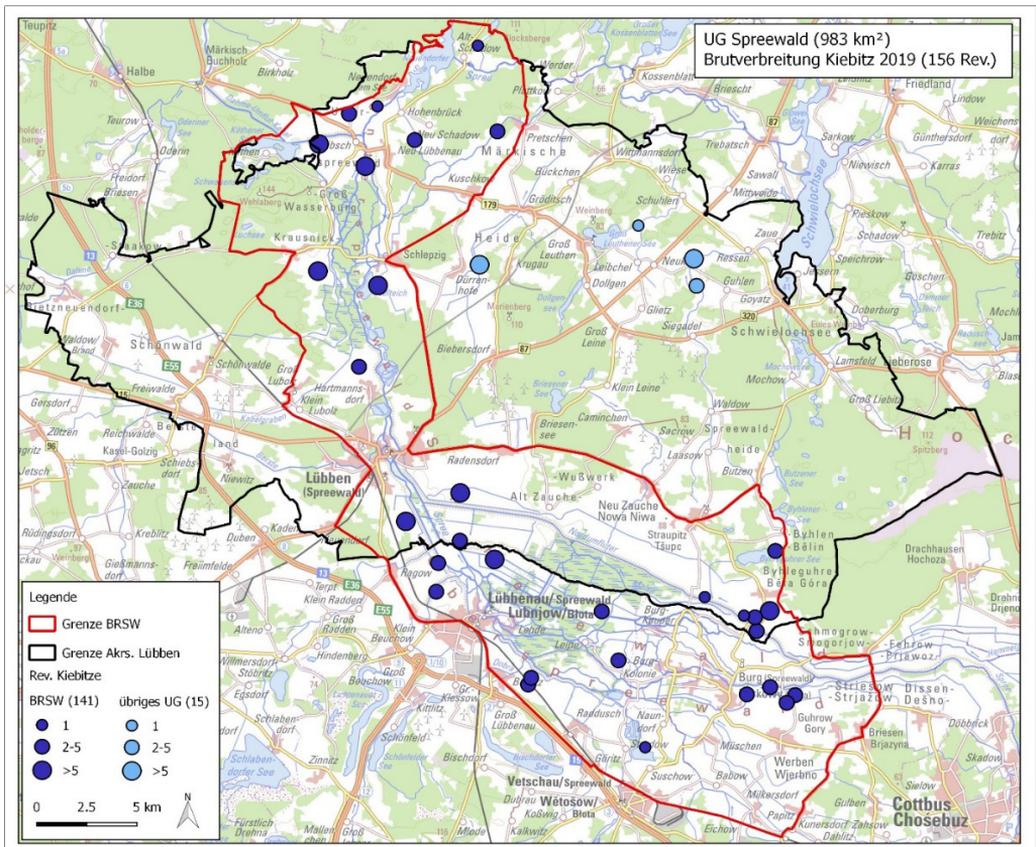


Abb. 1: Das Untersuchungsgebiet Spreewald mit dem Biosphärenreservat (BR SW) und dem Altkreis Lübben (Akr.) als Referenzfläche. Dargestellt sind in der Arbeit genutzten Bezugsflächen sowie die Verbreitung der Brutvorkommen 2019. Quelle Kartenbasis: © Geobasis-DE/LGB, dl-de/by-2-0; © LfU, dl-de/by-2-0, Daten verändert.

The Spreewald study area with the biosphere reserve (BR SW) and the Altkreis Lübben (Akr.) as reference area. The monitoring areas used in the study and the distribution of breeding occurrence in 2019 are shown. Map source: © Geobasis-DE/LGB, dl-de/by-2-0; © LfU, dl-de/by-2-0, data altered.

den 1980er Jahren verstärkt betriebene Weidehaltung sank gleich nach 1990 um 60 % rapide ab, stieg bis 1998 aber wieder auf 12.000 Tiere an (JUNGCURT et al. 2005). Dieser Trend setzte sich fort, und aktuell grasen etwa 20.500 Rinder im BR SW (Stand 2019; nach Daten BIOSPHÄRENRESERVAT SPREEWALD). Mehr als 70 % (205 km²) der landwirtschaftlichen Nutzfläche werden nach Methoden des ökologischen Landbaus bewirtschaftet. Dies ist im Vergleich zum übrigen Land Brandenburg (11 %) bzw. zum gesamten Bundesgebiet (7 %) ein herausragend hoher Wert!

Anders als der Gebietsname vermuten ließe, beträgt der Waldanteil im BR SW nur 27 % (Mittelwert für Brandenburg: 35 %). Das BR SW ist vollständig Europäisches Vogelschutzgebiet (SPA; ABBO 2003, ZIMMERMANN 2005), 27 % der Fläche sind zudem als FFH-Gebiet (bzw. Naturschutzgebiet) ausgewiesen worden (NOWAK 2020). Für Details zur naturräumlichen Ausstattung siehe KRAUSCH (1960), PETRICK et al. (2011).

Der Bestand des Kiebitzes wurde zusätzlich auf einer über die Grenzen des Schutzgebiets weiter hinaus reichenden Fläche seit 1996 komplett erfasst, nämlich im Wesentlichen derjenigen des Altkreises Lübben (806 km²; Akrs., derzeit Teil des Kreises Dahme-Spreewald). Dieser rein administrative Raumbezug ist faunistisch-historisch begründet (vgl. ABBO 2001). Beide Flächen überlappen sich zu einem erheblichen Teil: Knapp zwei Drittel der Fläche des BR SW (298 km²) bedecken das Zentrum sowie den südlichen Rand des Altkreises Lübben (Abb. 1). Die sich nach Westen bzw. Osten an die Flussniederung anschließenden Teilflächen des Altkreises (TF Akrs.; 508 km²) unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Nutzung deutlich vom Biosphärenreservat. Sie sind von einem höheren Waldanteil (47 %) und dementsprechend weniger landwirtschaftlicher Nutzfläche (42 %) geprägt. Auf diesen mehrheitlich grundwasserferneren Standorten beträgt der Grünlandanteil lediglich 10 % und entspricht somit dem landesweiten Mittelwert. Eine ausführlichere Beschreibung des insgesamt 983 km² großen Untersuchungsareals findet sich bei NOAH et al. (2003); inkl. Flächenbilanz und Gebietskarte; dort um 35 km² erweiterter Flächenbezug.

3 Methode und Datenmaterial

Die Auswertung des Brutvorkommens basiert auf insgesamt 3.018 kartierten Revieren (1995–2020).

Sämtliche Zählungen zur Brutzeit wurden in allen Jahren nach einem identischen Schema durchgeführt und ausschließlich von mir vorgenommen. Bald nach Ankunft der ersten Kiebitze, etwa ab Mitte März (vgl. Abschnitt 5.2) wurde das gesamte BR SW in kurzen Abständen wiederholt flächenhaft kontrolliert. Diese sogenannten Vorkontrollen umfassten zwischen 9 und 20 Tage, der Zeitaufwand betrug jährlich etwa 50 Stunden. Aus diesen Beobachtungsgängen ergab sich stets ein sehr aktuelles und recht präzises Bild zur Verbreitung sowie zum brutbiologischen Status. Die Haupteinfassung („flexible Stichtagzählungen“) erfolgte üblicherweise wenige Tage, nachdem die ersten Kiebitze auf ihren Nestern gesehen wurden und der Durchzug abgeklungen war, also unmittelbar zu Beginn der Brutsaison (in der Regel Ende März bis Mitte April; s. Abschnitt 5.2). In dieser Phase haben Balzaktivitäten i. d. R. ihren Höhepunkt erreicht. Aufgrund der Vorkenntnisse über ungeeignet erscheinende Gebietsteile bzw. die Lage der Koloniestandorte konnte die Kartierung der Brutvögel rasch und effektiv durchgeführt werden. Prioritäres Ziel war es, unbedingt innerhalb weniger Tage das gesamte BR SW vollständig zu kartieren. Der zeitliche Rahmen schwankte in Abhängigkeit von mehreren Faktoren (z.B. Zahl und Lage der Kolonien, Umfang Vorkontrollen, Anzahl und Ausmaß potenziell geeigneter Brutflächen) zwischen 35 und 50 Stunden, wobei er sich auf maximal fünf aufeinander folgende Tage ausdehnte. Dieses Vorgehen weicht vom definierten Methodenstandard einer Revierkartierung ab (SÜDBECK et al. 2005). Gründe für die spezielle Erfassungsweise waren die sich insbesondere zu Beginn der Brutzeit oft sehr schnell und dynamisch verändernden Rahmenbedingungen (z.B. landwirtschaftliche Aktivitäten, Vegetationsentwicklung, schwankende/rückläufige Wasserstände, Abwanderung; s. Abschnitt 4.1.5). Die Gefahr von Doppelzählungen durch Umsiedlungen sollte weitestgehend eliminiert werden.

Daher wurden diese einmaligen Zählungen üblicherweise als Saisonbestand gewertet; nur in wenigen unklaren Fällen (z.B. einzelne Männchen, Überschuss von Weibchen in einer Kolonie) fanden innerhalb von maximal drei Tagen Folgekontrollen statt. Als Kolonie wird in dieser Arbeit eine räumlich vom nächsten Brutvorkommen abgrenzbare Einheit (= Brutgemeinschaft) angesehen. Das gilt

unabhängig davon, ob innerhalb der Vorkommen unterschiedliche Habitate genutzt wurden. Aus rein praktischen Erwägungen werden dabei auch einzelne Paare als „Kolonie“ betrachtet.

Die Bestimmung des Geschlechts ließ sich in nahezu allen Kolonien anhand der bekannten Kennzeichen (PRATER et al. 1977) vornehmen. Es gab nur sehr wenige knifflige Fälle mit extrem gefärbten Vögeln (Weibchen vom dunklen Färbungstyp bzw. Männchen vom hellen Färbungstyp; vgl. MEISSNER et al. 2013), wobei die Bestimmung durch eindeutige Verhaltensweisen (z.B. Kopulation) stets final geklärt werden konnte. Die für sämtliche Aussagen relevante Erfassungseinheit war ausnahmslos das territoriale Männchen, weshalb nachfolgend konsequent von Revieren gesprochen wird.

Ferner sei erwähnt, dass der Zeitpunkt der Stichtagserfassungen von anfangs der letzten Aprildekade (bis 2003) sukzessive bis in die erste Aprildekade (ab 2011) vorverlegt wurde. In den phänologisch außergewöhnlich zeitigen Frühjahren 2014, 2015 und 2019 erfolgten die Zählungen sogar bereits im letzten März-drittel. Die Zahl der zum Kartierungszeitpunkt brütend festgestellten Kiebitze lag im 18-jährigen Mittel bei 31 %, sie schwankte von 18 % (Ausnahme: 2015 nur 8 %) bis 53 % (2001–2020; $n = 1.760$ Rev., BR SW).

Neben den quantitativen Angaben wurden auch der Habitattyp sowie der Wasserstand bzw. der Feuchtegrad notiert, letzterer jedoch nur verbal und als Einschätzung für das gesamte Gebiet, also nicht für den einzelnen Neststandort (Abschnitt 4.1.4). Daraus wurde eine Klassifikation nach fünf Stufen gebildet: 1. sehr nass, 2. nass, 3. durchschnittlich feucht, 4. trocken, 5. sehr trocken. Feste Parameter, wie Pegelstände und Abflussmengen, spiegeln die reale Situation und lokale Verhältnisse (z.B. Staunässe) oft nur äußerst unzureichend wider.

Um den Verlauf der Besiedlung der Kolonien (Phänologie) exemplarisch zu dokumentieren (Abschnitt 4.1.5), erfolgten 2018 und 2020 zahlreiche weitere Kontrollen bis hin zum vollständigen Abzug von den Brutflächen. In diesem Zusammenhang wurden im gesamten BR SW flächenhaft alle geeigneten Offenlandflächen nach neuen Ansiedlungen abgesehen. In den Jahren 2018–2020 wurde außerdem der Bruterfolg im BR SW gesamtflächig ermittelt. Dazu wurden alle entsprechenden Brutplätze (sowie in bestimmten Verdachtsfällen auch deren Umfeld in

einem Radius von max. 3 km) bis zur vollständigen Befiederung der Jungvögel gründlich kontrolliert (bis zu zehnmal pro aktive Kolonie). Der zeitliche Aufwand dafür umfasste 2018 24 Tage (68 h), 2019 26 Tage (74 h) und 2020 60 Tage (136 h). Einige wesentliche Datenreihen wurden mittels Regressionsanalyse statistisch geprüft.

Dem Vorkommen des Kiebitzes außerhalb der Brutzeit wurde ebenfalls eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet (4.945 Datensätze mit 800.742 Ind., 1995–2020), aber standardisierte Erhebungen liegen nicht über den gesamten Zeitraum vor. Die Masse der ausgewerteten Beobachtungen entstammt meinen Notizbüchern, viele zusätzliche Daten erhielt ich von Steffen Weiß. Weitere Datenspende*innen werden in der Danksagung aufgeführt. Die Zählungen, vor allem jene während der Brutzeit im BR SW, habe ich seit etwa 2005 überwiegend im Rahmen meiner dienstlichen Aufgaben als Ranger der Naturwacht im Biosphärenreservat Spreewald durchgeführt. Sie wurden im Auftrag des Landes Brandenburg erhoben.

4 Ergebnisse

4.1 Brutvorkommen

4.1.1 Bestand und Bestandsentwicklung

Der Brutbestand des Kiebitzes im Spreewald zeigte im Verlauf der letzten 25 Jahre keinen eindeutigen Trend und ist damit insgesamt als stabil anzusehen. Betrachtet man jedoch die Teilgebiete getrennt, so deutet sich für das BR SW tendenziell eine Zunahme an, während der Bestand in den Randgebieten (Teilfläche Akrs.) leicht abnahm (Abb. 2). Die Trends sind aber für beide Bezugsräume nicht statistisch gesichert ($p = 0.57$ bzw. $p = 0.20$). Die Bestandsentwicklung vollzog sich nach einem wellenförmigen Muster und war von einigen stärkeren Schwankungen geprägt. Sie betrug im BR SW jahresweise maximal 32 % (2018 zu 2019) bzw. 38 % (2011 zu 2012).

In der Fläche nördlicher Teil BR SW (298 km²) waren jährlich zwischen 48 (2005) und 97 Reviere vorhanden (2019), der Mittelwert beträgt 68,8 Reviere ($n = 1.734$ Rev., 26 Jahre; Abb. 2). Die Siedlungsdichte schwankte bei einem Durchschnitt von 23,1 Rev./100 km² zwischen 16,1 und 32,6 Rev./100 km².

Die außerhalb des BR SW liegende und zum Alt-kreis Lübben gehörende Teilfläche (508 km²) wurde

Tab. 1: Übersicht der Brutbestände nach verschiedenen Flächenbezügen.
Overview of the brood populations corresponding to different areas.

Fläche	Mittelwert Rev.	Schwankungsbreite	Rev./100 km ²	Zeitraum u. Summe Rev.
1. Nördlicher Teil BR Spreewald 298 km ²	68,8 Rev.	44–97 Rev.	23,1 (14,8–32,6)	1995–2020 1.788 Rev.
2. Biosphärenreservat Spreewald 475 km ² (inkl. 1)	98,2 Rev.	67–141 Rev.	20,7 (14,1–29,7)	2001–2020 1.768 Rev.
3. Teilfläche Akrs. Lübben 508 km ²	30,8 Rev.	10–66 Rev.	6,1 (2,0–13,0)	1996–2020 771 Rev.
UG Spreewald gesamt 983 km ² (Summe 2 u. 3)	127,5 Rev.	87–173 Rev.	12,9 (8,8–17,6)	2001–2020 2.295 Rev.

ab 1996 bis 2020 alljährlich untersucht. Im Mittel wurden pro Jahr 30,8 Reviere erfasst, die Eckdaten lagen bei 10 (2018) bzw. 66 (2000) Revieren ($n = 771$ Rev., 25 Jahre; Abb. 2). Die Abundanz betrug im Durchschnitt 6,1 Rev./100 km², sie reichte von 2,0 bis 13,0 Rev./100 km². Im Vergleich der beiden Bezugsräume (Nördl. BR SW und Randzone) unterscheiden sich die mittleren Siedlungsdichten klar: 20,7 Rev./100 km² gegenüber 6,1 Rev./100 km².

Das gesamte BR SW (475 km²) wurde flächenhaft seit 2001 (außer 2002 u. 2005) auf Vorkommen von Kiebitzen kontrolliert. Die Bestandsentwicklung zeigte auch in diesem Bezugsraum keinen eindeutigen Trend ($p = 0.21$). In den 18 Kartierungsjahren lagen die Extremwerte bei minimal 67 Revieren (2012) und maximal 141 Revieren (2019), der Mittelwert ergibt 98,2 Reviere ($n = 1.768$ Rev.; Abb. 3). Die daraus resultierende mittlere Abundanz von 20,7 Rev./100 km² bewegt sich in einer Schwankungsbreite von 14,1 bis 29,7 Rev./100 km².

Den gesamten Untersuchungsraum Spreewald (983 km²) zusammenfassend betrachtet, ergibt sich für den Zeitraum 2001–2020 ($n = 18$ Jahre, 2.295 Rev.; ohne 2002 u. 2005) eine mittlere landschaftsbezogene Abundanz von 12,9 Rev./100 km² (127,5 Rev.). Die Extremwerte von 8,8 bzw. 17,3 Rev./100 km² resultieren aus einem jährlichen Bestand von 87 bzw. 173 Revieren.

Ein Zusammenhang zwischen der Niederschlagsmenge im ersten Jahresviertel und Bestandschwankungen lässt sich eindeutig nicht herstellen (Abb. 4; $p = 0.37$). Auch Witterungsextreme, wie die außergewöhnlich kalte zweite Märzhälfte 2018 (s. Abschnitt 5), führten nicht zu einer nachweisbaren Bestandsabnahme. Der Brutbestand 2018 umfasste

ungeachtet dessen schließlich 96 Reviere (gegenüber 99 Rev. 2017 bzw. 141 Rev. 2019) und lag damit sehr nahe dem langjährigen Mittelwert (98,2 Rev.).

4.1.2 Geschlechterverhältnis

Der Anteil verpaart beobachteter Männchen hielt sich unabhängig von Flächenbezug und Zeitraum auf einem recht ausgewogenen Niveau. Er betrug auf der Gesamtfläche (983 km²) im Mittel 87,8 % (2001–2020, $n = 18$ Jahre, 2.295 Rev.) Im BR SW waren es in diesem Zeitraum durchschnittlich 86,7 % (76–96 %, $n = 1.768$ Rev.) und auf der Teilfläche Altkreis 91,1 % (75–100 %; $n = 527$ Rev.). Der Überschuss an Männchen je Kolonie ist im Mittel demnach relativ gering. Einschränkend ist zu beachten, dass die Erfassungen zu einem recht frühen Zeitpunkt stattgefunden haben. Daher sind die präsentierten Werte wohl als Mindestzahlen zu betrachten (Abschnitt 6.1.2). Hochgradig unausgeglichen war er im Untersuchungszeitraum in nur zwei Kolonien (12 M und 4 W, 2001, SW Leibsch; 12 M und 7 W, 2020 im „Kleinen Gehege“; Ergebnisse durch Nachkontrollen bestätigt).

Brutkolonien, in denen Weibchen zahlenmäßig überwogen, waren sehr selten und betrafen nur sieben von 538 Kolonien (Anteil: 1,3 %; BR SW; jedoch mind. 5 weitere Fälle wahrscheinlich). Diese Konstellation wurde viermal auf Grünland (1999: 3 M u. 4 W; 2018: 4 M u. 5 W; 2019: 3 M u. 4 W; 2020: 2 M u. 3 W) und dreimal auf Äckern (2001: 2 M u. 4 W; 2012: 3 M u. 4 W; 2007: 7 M u. 8 W) festgestellt. Sie wurde erst dann als gesichert betrachtet, wenn sich dasselbe Verhältnis bei mindestens einer Folgekontrolle bestätigen ließ.

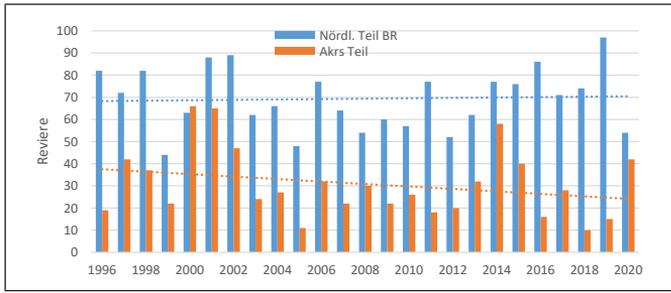


Abb. 2: Bestandsentwicklung der Untersuchungsflächen Nördlicher Teil BR SW (298 km²) und Teilfläche Altkreis Lübben (508 km²) 1996–2020 (n = 2.505 Rev.)

Population development on the study areas northern part of BR SW (298 km²) and part of Altkreis Lübben (508 km²) 1996–2020 (n = 2,505 terr.).

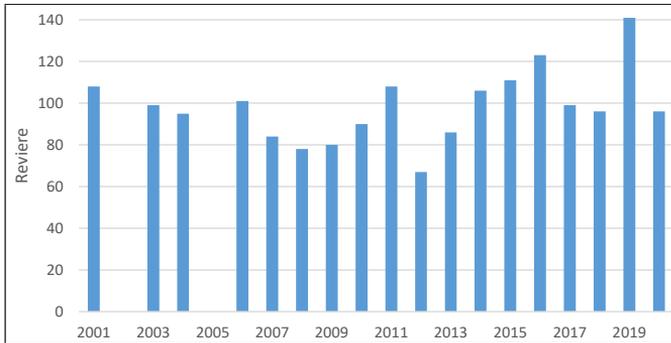


Abb. 3: Bestandsentwicklung im BR SW 2001–2020 (n = 1.768 Rev.; 2002 u. 2005 keine gesamtflächige Erfassung).

Population development on the study area BR SW (298 km²) 2001–2020 (n = 1,768 terr.; 2002 and 2005 incomplete mapping).

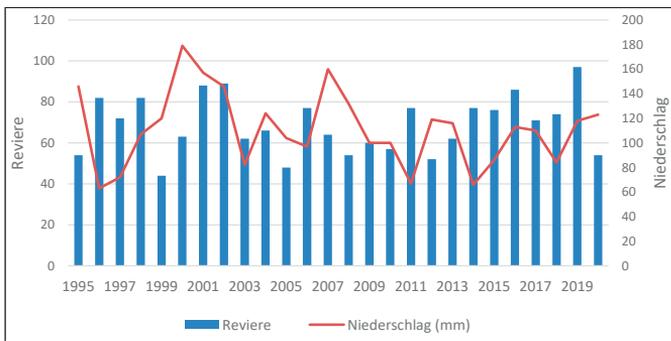


Abb. 4: Vergleich der jährlichen Niederschlagsmenge im Frühjahr (1.01.–31.03.) mit der Bestandsgröße 1995–2020 (Nördlicher Teil BR SW 298 km²).

Comparison of the average precipitation in spring (01.01.–31.03.) with the population size 1995–2020 (northern part of BR SW 298 km²).

4.1.3 Räumliche Verteilung und Koloniegrößen

Kiebitze brüteten im Verlauf der Erfassungen (und darüber hinaus seit mind. 1990) in praktisch allen Gebietsteilen des Spreewalds, die in gewissem Umfang übersichtliches Offenland aufweisen. Die Verbreitung ist am Beispiel des Jahres 2019 in Abb. 1 dargestellt. Als Kerngebiete des Vorkommens ließen sich der Raum Leibsch, die Feuchtwiesen SE Lübben sowie das Wiesengebiet zwischen Byhleguhre und Burg-Dorf identifizieren. Innerhalb dieser Gebietsteile werden gewisse Acker- und Wiesenflächen offenbar bevorzugt besiedelt. Jedoch gibt es keine bestimmte Fläche, auf der in allen Jahren Kiebitze vorkamen.

Die Anzahl der jährlichen Kolonien im BR SW schwankte zwischen 22 (2014) und 39 (2016), im 18-jährigen Mittel waren es 29,9 Kolonien (2001–2018, n = 538 Kolonien). In diesem Zeitraum enthielt jede Kolonie durchschnittlich 3,4 Reviere. Jahresweise bewegte sich der Mittelwert zwischen 2,2 (2010) und 4,8 Rev./Kolonie (2014). Ein Zusammenhang von jährlicher Reviere Summe und mittlerer Koloniegröße ist nicht erkennbar.

Die große Mehrzahl der 538 Brutgemeinschaften im BR SW bestand aus nur einem Revier (23,6%) bzw. zwei bis vier Revieren (54,4%). Weitere 97 Kolonien (18%) umfassten fünf bis acht Reviere (Abb. 5). Nur 21 Kolonien (4%) wurden aus neun und mehr Revieren gebildet. Die größten Kolonien wie-

sen je einmal 15 bzw. 18 Reviere auf. In der an das BR SW angrenzenden TF Altkreis (508 km²) ist das Muster der Verteilung der Koloniegroßen praktisch identisch. Im Mittel bestand jede Kolonie aus 3,3 Revieren (174 Kolonien, 582 Reviere; 2001–2020).

4.1.4 Habitatwahl

Kiebitze besiedeln im BR SW Grünland- und Ackerflächen zu etwa gleichen Teilen. Im 18-jährigen Mittel (2001–2020; $n = 1.768$ Rev.) betrug der Anteil für Grünland 54 % und 45 % für Ackerland. In einzelnen Jahren weichen die Ergebnisse zuweilen jedoch extrem stark vom Durchschnitt ab. So befanden sich 2008 83 % der Reviere auf Ackerflächen und nur 17 % auf Grünland. 2019 kehrten sich die entsprechenden Werte nahezu um, und nur 18 % der Reviere lagen auf Ackerflächen und 82 % auf Grünland (Abb. 6). Außerdem wurden im BR SW drei weitere differenzierte Habitate besiedelt: abgelassene Fischteiche (vor 2001), Verlandungszonen von Seen und aufgeschwemmte Schlammflächen in Nassbrachen. Im gesamten Untersuchungszeitraum (2001–2020) umfasste ihr Anteil weniger als 1 %.

Die Besiedlung der trockeneren TF Altkreis zeigt für den Zeitraum 2001–2020 ($n = 585$ Rev.) ein

etwas anderes Gesamtbild. Ackerflächen (58,6 %) wurden gegenüber Grünland (41 %) klar präferiert. Ferner wurde einmal der Habitattyp Verlandungszone besiedelt (0,4 %).

Zwischen der jährlichen Niederschlagsmenge im Frühjahr (01.01.–31.03.; Station Lübben, www.wetterkontor.de) und der Größe des Brutbestands besteht kein statistisch gesicherter Zusammenhang ($p = 0.51$). Dies gilt auch für die Beziehung von Nässegrad und Besiedlungsumfang auf den Brutflächen. So scheinen insbesondere Grünlandflächen nicht an Attraktivität zu gewinnen, wenn es großflächig überflutete Bereiche gibt. Dazu ein Beispiel: Das Jahr 2019 hatte den höchsten bislang kartierten Brutbestand (141 Rev.), auch der Anteil von im Grünland siedelnden Kiebitzen war außergewöhnlich hoch (s. o.). Nur zehn Kolonien (53 Rev.) befanden sich in zumindest teilweise überfluteten Wiesen und Weiden. Die übrigen 15 Grünlandkolonien (76 Rev.) – mit 60 % die klare Mehrzahl – wiesen keine offenen Wasser- bzw. Schlammflächen auf.

4.1.5 Saisonale Phänologie der Koloniebesetzung

In den Jahren 2018 und 2020 wurden im Nachgang an die Stichtagzählungen jeweils zwei weitere ge-

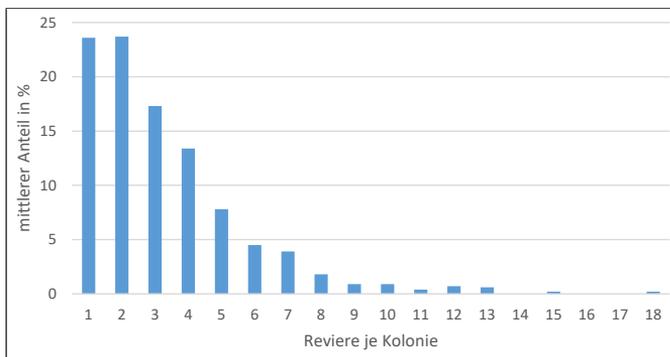


Abb. 5: Größe der Brutkolonien [%] im BR SW 2001–2020 ($n = 538$ Kolonien mit 1.786 Revieren).

Size of the breeding colonies (%) in BR SW 2001–2020 ($n = 538$ colonies with 1,786 territories).

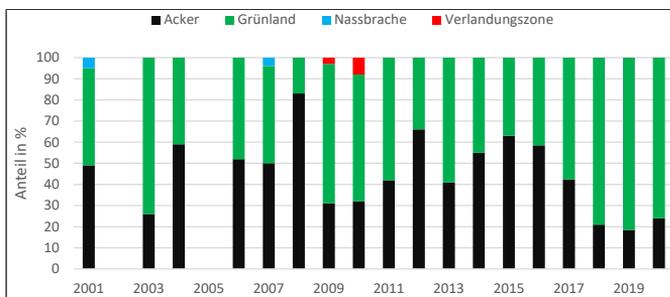


Abb. 6: Habitatwahl des Kiebitzes im BR SW 2001–2020, Anteile in % ($n = 1.768$ Reviere).

Northern Lapwing habitat choice in BR SW 2001–2020, proportion in % ($n = 1,768$ territories).

samtflächige Zählungen in der ersten Maidekade und ersten Junidekade durchgeführt. Ziel dieser Erfassungen war es, neben der Kontrolle des Bruterfolgs auch die Dynamik in allen Kolonien zu erkennen und mögliche Umsiedlungen sowie Neuansiedlungen (Zuzug aus anderen Gebieten) im Saisonverlauf zu dokumentieren. Während der Stichtagzählungen Anfang April wurden in mindestens 22 % bzw. 27 % der Reviere brütende Individuen beobachtet (18-jähriger Mittelwert: 30 %, n = 1.768 Rev.).

Anfang Mai waren nur noch 35,4 % (2018) bzw. 31,2 % (2020) der Anfang April besetzten Reviere aktiv. Der Anteil noch besetzter Kolonien hatte sich in diesem Zeitraum etwa halbiert (52 % bzw. 54,2 %). Lediglich drei (2018) bzw. vier (2020) Kolonien wurden zwischenzeitlich neu gegründet, die sich fünfmal in Ackerflächen (4 x Mais, 1 x Sonnenblumen) und zweimal in Grünland befanden. Nur neun Reviere (2018) bzw. sechs Reviere (2020) waren durch kleinräumige Umsiedlungen oder neue Ansiedlungen hinzugekommen; ihr Anteil an den noch aktiven Revieren war gering (21 % bzw. 17 %). Im Juni war die Zahl besetzter Kolonien weiter gesunken (Abb. 7) und bestand im Wesentlichen aus den winzigen Resten der Brutgemeinschaften, die nun Küken betreuen.

Das rasche und vergleichsweise frühe Abwandern vieler Paare ist ein sich alljährlich wiederholendes Phänomen. Es lässt sich am Beispiel einer mehrfach kontrollierten Kolonie (mit Bruterfolg) gut verdeutlichen.

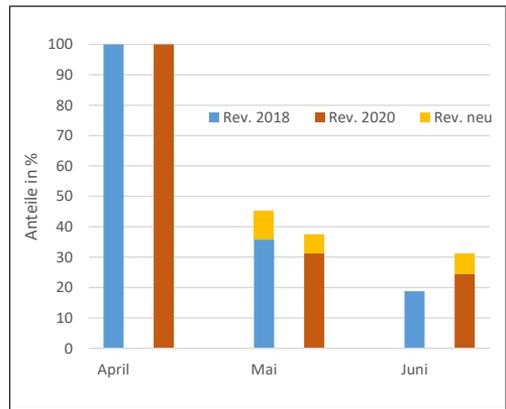


Abb. 7: Saisonaler Verlauf besetzter Reviere 2018 und 2020 (in %).

Seasonal course of occupied territories 2018 and 2020 (in %).

4.1.6 Bruterfolg

Der Bruterfolg wurde im BR SW nur von 2018 bis 2020 untersucht, jedoch gesamtflächig und sehr gründlich (n = 333 Rev.). Er war in allen drei Jahren äußerst gering. 2018 und 2019 wurden jeweils vier Jungvögel flügge, 2020 waren es zehn Jungvögel. Insgesamt lässt sich aus diesen Daten ein mittlerer Bruterfolg von nur 0,05 Jungvögel pro Revier und Jahr ableiten (bezogen auf 333 Rev. bei Stichtagzählungen, 2018–2020; Tab. 3).

Tab. 2: Beobachtungsreihe der Kontrollfläche „Koppainz“ S Lübben 2020.

List of observation in the Koppainz, South Lübben, monitoring area 2020.

12.02.	1 P.	Grünland nass (u. kurzrasig), gute Bedingungen	Erstbeobachtung
12.03.	34 Ind.	davon 9 balzend, 24 passiv in einem Verband	
30.03.	10 P.	9 P. balzend, 1 P. (W) brütend	
2.04.	7 P.	3 P. balzend, 4 P. (jew. W) brütend, alle an anderen Stellen als am 30.03.	Stichtagzählung!
6.04.	7 P.	mind. 1 W brütend	
21.04.	5 P.	3 W brütend	
27.04.	5 P.	1 P. mit 2 kl. Pulli, 1 W brütend	
4.05.	3 P.	1 P. mit mind. 1 Pullus, 1 W brütend, andere Stelle als 27.04.	
12.05.	2 P.	warnend umherfliegend, beide wohl mit Küken; 1 M Handschwingermauser	
20.05.	2 P.	mit 1 bzw. 2 Küken	
28.05.	1 P.	mit 2 Küken	
2.06.	1 P.	mit 2 Küken	
4.06.	1 W	mit 2 Küken (3–4 Wochen alt)	
11.06.	1 W	mit 2 voll befiederten flugfähigen Juv.	Letztbeobachtung

Tab. 3: Wesentliche Eckdaten zur Reproduktion im BR SW in den Jahren 2018–2020.*Essential key reproduction data for BR SW in den Jahren 2018–2020.*

	Flüge Juv. u. Reproduktionsrate	n erfolgreiche Bp/Kolonien	Habitats	Legebeginn	n Nachgelege
2018	4	3 Bp/2 Kolonien	1 Juv. Trockenrasen, 3 Juv. Grünland	1.04.–8.04.	
	0,04	bei 96 Bp bzw. Rev.			
2019	4	3 Bp/2 Kolonien	2 Juv. Nasswiese, 2 Juv. Grünland (trocken)	13.04.–21.04.	3 Bp
	0,03	bei 141 Bp bzw. Rev.			
2020	10	7 Bp/ 5 Kolonien	3 Juv. Nasswiesen 7 Juv. Mais	5.04.–6.04. 24.04.–25.05.	2 Bp 5 Bp
	0,1	bei 96 Bp bzw. Rev.			

Die Zahl der wahrscheinlich oder nachweislich durch landwirtschaftliche Aktivitäten zerstörten Gelege war zumindest in diesem Zeitraum aber vergleichsweise gering: 2018 betraf es nur sechs Bruten (davon fünf vermutliche Nachgelege), 2019 neun Bruten und 2020 16 Bruten (jeweils wohl Erstgelege). In keiner Kolonie kam es mehr als einmal je Brut-saison zu Gelegeverlusten, die durch menschliches Einwirken hervorgerufen waren. Demnach ergibt sich pro Jahr eine durch Bewirtschaftung verursachte mittlere Verlustquote von 9%. Die Gelege der insgesamt nur dreizehn erfolgreichen Bruten befanden sich achtmal in Grünland und fünfmal in Maiskulturen.

5 Rastvorkommen und Durchzug

5.1 Phänologie im Jahresverlauf

Der Kiebitz ist im Spreewald während der Zugzeiten nicht nur die zahlreichste Limikolenart, sondern gehört neben Saat- und Blässgänsen *Anser serrirostris*, *A. albifrons* und einigen anderen Wasservogelarten zu den häufigsten Durchzüglern unter den Nonpasseres. Rastende Kiebitze wurden in praktisch allen offenen Gebietsteilen angetroffen. Die wichtigsten Rastgebiete sind im Unterspreewald die Wiesen- und Ackerlandschaft um Leibsch, die Schlepziger Teiche (inkl. angrenzende Offenflächen) und die Landgrabenniederung Biebersdorf–Pretsch; im Oberspreewald spielen die Feuchtwiesen SE Lübben und der Nordpolder zwischen Alt Zauche und Byhleguhre eine hervorgehobene Rolle. Diese Einschätzung gilt für alle drei Zugphasen gleichermaßen. Im Sommer befinden

sich die Hauptrastgebiete oft nahe bei Feuchtgebieten. Die Bedeutung von Schlammflächen und Flachwasserzonen für den Kiebitz ist unklar; jedoch werden diese Feuchtgebiete vor allem in den Sommermonaten gerne zum Baden (und Trinken?) während der heißen Tagesstunden aufgesucht und dazu auch aus größeren Entfernungen (>10 km) angefliegen.

Kiebitze wurden in allen Monatsdekaden im Spreewald beobachtet. Der Heimzug gipfelt im März und läuft in der ersten Aprildekade aus. Ab Mitte Mai setzt zögernd der Frühsommerzug ein, der für einen ersten Höhepunkt im Juli verantwortlich ist. Anschließend sinken die Rastzahlen zunächst merklich ab, um dann bis Ende Oktober wieder kontinuierlich anzusteigen. Nach diesem Gipfel flaut die Zugintensität rasch ab. Witterungsbedingt kann der Wegzug bisweilen abrupt beendet sein oder in milden Wintern in Überwinterungsversuchen münden. Die über den gesamten Jahresverlauf vergleichsweise komplexe Phänologie ist in der Abb. 8 dargestellt.

5.2 Heimzug

Der Beginn des Heimzugs zeigte von 1995 bis 2020 eine außergewöhnliche breite Streuung, die in einem engen Zusammenhang mit den Witterungsbedingungen steht. Frühestens wurden Kiebitze am 24.01.2002 (31 Ind., Schlepziger Teiche) gesehen, die späteste Ankunft war der 13.03.2011 (510 Ind., Schlepziger Teiche).

Innerhalb dieser gut achtwöchigen Spanne (48 d.) fällt der Median auf den 15.02. In den Jahren

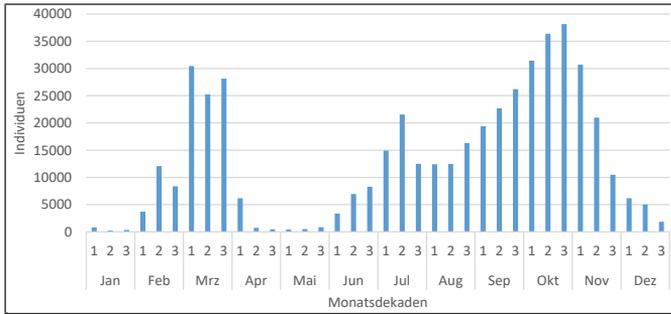


Abb. 8: Rastvorkommen des Kiebitzes im Spreewald 1995–2020, nach Mittelwerten der Dekadenmaxima in den Hauptrastgebieten ($n = 476,775$ Ind.; Zufallsbeobachtungen).

Spreewald Northern Lapwing stopover population 1995–2020, according to mean values of the decade (10-day period) maxima in the main stopover areas ($n = 476,775$ Ind.; random sightings).

2006 und 2018 wanderten sämtliche früh eingetroffenen Kiebitze nach Kälteeinbrüchen wieder ab; die nächsten Beobachtungen erfolgten nach beträchtlichen Lücken von 28 bzw. 41 Tagen in der ersten Märzdekade.

In den übrigen Jahren stiegen die Rastzahlen rasch und stark an. Die größten Verbände umfassten 2.450 Individuen am 27.03.1996 südlich Radensdorf, 1.800 Individuen am 4.03.1998 Polder Kockrowsberg (A. Weingardt) und 1.700 Individuen am 1.03.2002 bei Gröditsch (F. Schröder). Bis 2004 wurden alljährlich lokale Maxima von mehr als 1.000 Individuen festgestellt, anschließend nahm das Rastvorkommen erheblich ab (Abb. 9) – der Trend ist hoch signifikant ($p = 0,0001$). Zwischen 2005 und 2020 gab es nur noch sechs Beobachtungen von Trupps mit mehr als 500 Individuen (max. 890 Ind., 21.02.2020, Kleines Gehege).

Gerichtet und in größeren Höhen ziehende Kiebitze bewegten sich während des Heimzugs in südöstliche bis nördliche Richtungen. Die stärkste Zugintensität wurde am 8.03.2001 bemerkt, als in vier Stunden insgesamt 466 Individuen nach Osten bzw. Südosten flogen. Das späteste Zugdatum war

der 22.04.2000 mit zwei nach Norden fliegenden Vögeln. Das Ende des Heimzugs lässt sich wegen der mitunter schwierigen Abgrenzung von umherstreifenden lokalen Brutvögeln nicht präzise festlegen (Abb. 8). Er endet derzeit meist im letzten Märzdrittel (z. B. 29 Ind. dz NE am 23.03.2016.). Bis etwa 2005 wurden regelmäßig noch bis Mitte (Ende) April letzte Trupps rastender Durchzügler (ohne Revierverhalten) beobachtet (z. B. 28 Ind. am 26.04.2003, Polder Kockrowsberg). In diesen späten Rasttrupps dominieren zahlenmäßig weibchenfarbige Vögel (z. B. 2 M und 37 W am 27.03.2014 bei Byhleguhre, 2 M und 39 W am 25.03.2020 bei Dürrenhofe, 2 M und 16 W am 1.05.1996 bei Klein Leine). Möglicherweise handelte es sich hierbei um nicht brütende Vögel im zweiten Kalenderjahr.

5.3 Wegzug und Wintervorkommen

In der ersten Maihälfte werden zuweilen kleine Rasttrupps beobachtet, vor allem in Feuchtgebieten mit freigefallenen Schlammflächen (z. B. 11 M und 22 W am 3.05.1999 Schlepziger Teiche und 41 Ind. am selben Tag im Polder Kockrowsberg). In diesen

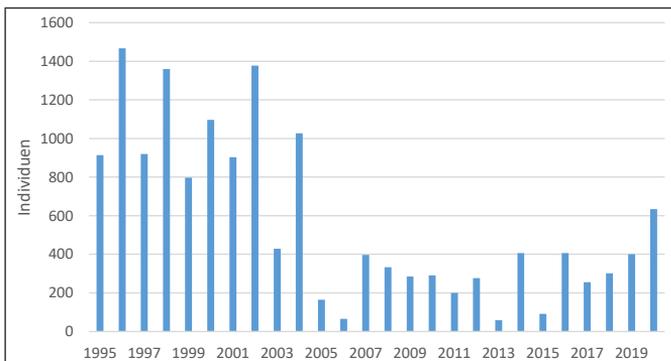


Abb. 9: Mittlere jährliche Heimzugmaxima 1995–2020, gebildet aus Höchstwerten der drei Hauptrastgebiete (Februar–April, $n = 44,642$ Ind.).

Mean annual spring migration maxima 1995–2020, compiled from the greatest numbers for the main stopover areas (February–April, $n = 44,642$ Ind.).

Trupps könnten sich durchaus auch Brutvögel aus Kolonien der Umgebung aufgehalten haben. Bereits im Mai setzt der Wegzug zaghaft ein (Abb. 8; z. B. 3 dz W am 2.05.2005 bei Leibsch). Anschließend steigen die Rastzahlen im Rahmen des Frühsommerzugs kontinuierlich an (z. B. 68 ad. am 21.05.1995 bzw. 600 Ind. am 8.06.2007 jeweils bei Schlepzig). Ein erster Gipfel zwischen Ende Juni und Ende Juli ergibt sich aus Ansammlungen von in ausgedehnten Grünlandgebieten mausernden Altvögeln.

Die lokalen Höchstzahlen in diesem Zeitraum waren 2.000 Individuen am 12.07.1998 bei Straupitz (R. Sellesk), 3.210 am 12.07.1999 und 4.870 am 26.07.1996 jeweils südöstlich Gröditsch. In den letzten 20 Jahren kam es zu einem massiven und kontinuierlichen Rückgang der sommerlichen Maueransammlungen. Nach dem Jahr 2000 wurden nur noch drei Mal mehr als 1.000 Individuen gezählt; der einst typische Gipfel während der Sommermonate ist seither praktisch nicht mehr existent. Als nunmehr große Ausnahme sind insofern 1.150 Individuen (5.07.2015, Schlepziger Teiche) zu werten – alle anderen lokalen Maxima zwischen 2010 und 2020 betragen meist weniger als 300 Vögel.

Tab. 4: Bestandsentwicklung des Frühsommerzugs (Juni–August) in den Jahren 1996–2020 in Fünfjahresblöcken, gebildet aus mittleren Dekadenmaxima der drei Hauptrastgebiete pro Jahr ($n = 98.339$ Ind.; 2006–2010 Erfassungslücken!).

Population development of early summer migration (June–August) 1996–2020 in five-year blocks, compiled from the mean decade (10-day period) maxima in the three main stopover areas per year ($n = 98,339$ Ind.; 2006–2010 gaps in records!).

Zeitspanne	Summen	Anmerkungen
1996–2000	1.138	
2001–2005	764	
2006–2010	273	Erfassungslücken!
2011–2015	521	
2016–2020	216	

Das Datenmaterial zum Anteil von Jungvögeln im Frühsommer ist spärlich, jedoch scheint ihr Anteil nur äußerst gering zu sein. Ab Anfang Juli tauchen sie in den größeren Verbänden mausernder Altvögel auf (z. B. 472 ad. und 3 K1 am 3.07.2015

sowie 106 ad. und 1 K1 am 7.07.2020, Schlepziger Teiche).

Nach einem spürbaren Rückgang des Rastvorkommens im August steigen die Zahlen im Verlauf des Septembers wieder stark an. In dieser Phase wechseln viele Kiebitze von Wiesen und Weiden auf Stoppelfelder und kahle Ackerflächen; auch Schlammflächen in abgelassenen Fischteichen nehmen stark an Bedeutung zu. Der Wegzug gipfelt in der letzten Oktober-Dekade (Abb. 8). Die herbstlichen Höchstzahlen im Berichtszeitraum wurden an den Schlepziger Teichen registriert, sie umfassten 3.510 Individuen am 25.10.2002, 3.200 am 6.11.1999 und 2.800 am 16.10.2011. Außerhalb dieses Fischteichgebiets waren es maximal 1.250 am 26.10.2001 bei Radensdorf und 1.200 Individuen am 11.10.2011 bei Pretschen.

Analog zum Bestandsrückgang während der Sommermonate hat auch das herbstliche Vorkommen eine beträchtliche und anhaltende Reduktion erfahren, die statistisch gesichert ist ($p = 0.0001$). Dies betrifft nicht nur das Hauptrastgebiet, die Schlepziger Teiche, sondern auch das übrige Gebiet in ähnlichem Umfang (Abb. 10).

Von Juni bis Dezember gerichtet ziehende Kiebitze flogen stets in westliche Richtungen. Die stärksten registrierten Zugaktivitäten summierten sich auf 393 Individuen (15 Trupps in 4 h) am 7.10.1997 bei Krausnick und bemerkenswerte 1.290 am 14.11.1996 (5 Trupps in nur 30 min.) bei Krimnitz.

Die jährlichen Abzugsdaten der letzten Kiebitze erstreckten sich über einen sehr breiten Zeitraum. Sie wurden häufig durch eine vollständige Vereinerung der Feuchtgebiete ausgelöst. Die frühesten Letztbeobachtungen waren der 7.11.2014 und der 11.11.2016. Vor allem in den 1990er Jahren hielten sich gelegentlich noch Anfang Dezember größere Verbände im Spreewald auf (z. B. 1.801 Ind. am 11.12.2000, Schlepziger Teiche).

In sieben Jahren (1994, 1997, 1998, 1999, 2004, 2006, 2018) dehnte sich der spätherbstliche Rastaufenthalt bis in die ersten Wochen der Folgejahre aus; jedoch nie länger als bis zum 31.01. (2007). Eine durchgehende Anwesenheit von Kiebitzen bis hin zum Eintreffen der ersten Heimzügler ließ sich somit bislang nicht nachweisen (zeitliche Lücken 19–47 d).

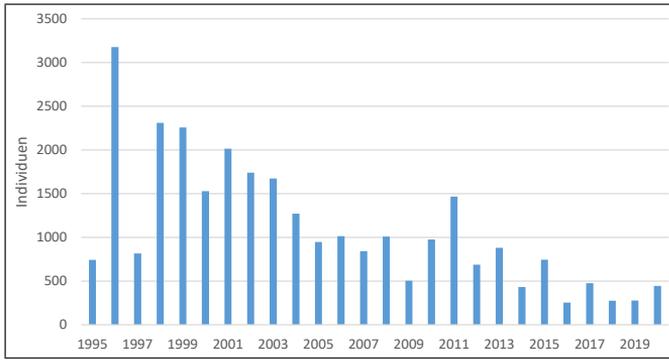


Abb. 10: Mittlere jährliche Wegzugmaxima 1995–2020, gebildet aus Höchstwerten der drei Hauptrastgebiete (August–November, $n = 86.357$ Ind.).

Mean annual autumn migration maxima 1995–2020, compiled from the greatest numbers for the main stopover areas (August–November, $n = 86,357$ Ind.).

6 Diskussion

6.1 Brutvorkommen

6.1.1 Bestand und Bestandsveränderungen

Aus früherer Zeit liegen keine Vergleichsdaten zum Brutbestand aus dem Spreewald vor. Die beiden einzigen quantitativen Erhebungen erfolgten lediglich in einer nicht repräsentativen Randzone des Unterspreewalds mit wenigen Brutpaaren (s. SCHIERMANN 1930, PIESKER 1980). Zweifellos war der Kiebitz damals ein weit verbreiteter „Allerweltsvogel“ im Spreewald, weshalb frühere Faunisten die Bewertung des Vorkommens allenfalls verbal vornahmen. Nach SCHALOW (1919) war der Kiebitz „ein sehr häufiger Brutvogel in der Mark“, WOHLFART (1930) zufolge „sieht man im Spreewald ungeheure Schwärme“. KRUSCHE (1911) beklagte das damals noch sehr populäre Sammeln von Kiebitzeiern im Spreewald. Zeitzeugen berichteten mir, dass diese Praxis – zumindest in lokalem Umfang – noch bis in die 1930er Jahre fortgesetzt wurde. Das setzt ein wesentlich größeres Vorkommen und eine weitere Verbreitung voraus, als es heutzutage der Fall ist. Möglicherweise lag der Bestand im Spreewald vor etwa 100 Jahren in einer vierstelligen Größenordnung, von dem heute nur noch ein klägliches Restvorkommen übriggeblieben ist.

Dennoch bildet das aktuelle Vorkommen im Spreewald ein Dichtezentrum innerhalb von Brandenburg. Der Landesbestand wird für 2015/16 auf 1.400–1.750 Brutpaare bzw. Reviere geschätzt (RYS-LAVY & MÄDLÖW 2019), aus dem sich eine Abundanz von 4,8–5,9 Rev./100 km² ergibt. Die mittlere Abundanz im BR SW (475 km²) liegt wesentlich über diesem Mittelwert: Sie beträgt 20,7 Rev./100 km², den

gesamtem Untersuchungsraum (983 km²) einbeziehend, immerhin noch 13,0 Rev./100 km². Aktuell siedeln im Spreewald etwa 8,1 % aller in Brandenburg vorkommenden Kiebitze, wobei zu betonen ist, dass innerhalb des Landes ein ausgeprägtes Häufigkeitsgefälle von Norden nach Süden besteht (s. RYSLAVY et al. 2011); die meisten Kiebitze kommen in den großen Flussniederungen und offenen Luchgebieten vor (s. Abschnitt 6.1.7).

Das sicherlich überraschendste Resultat des vorliegenden Berichts ist die Tatsache, dass der Brutbestand im Spreewald über zweieinhalb Jahrzehnte hinweg stabil blieb. Im BR SW kam es tendenziell sogar zu einer leichten Zunahme, während in der untersuchten Randzone eine schwache Abnahme erkennbar ist.

Spezielle und gezielt auf den Kiebitz ausgerichtete Artenhilfsmaßnahmen wurden im Spreewald nicht vorgenommen. Meiner Einschätzung nach haben sich die Habitatbedingungen in den letzten 25 Jahren nicht wesentlich verändert; präzise Untersuchungen und belastbare Daten liegen aber nicht vor, zumal die Effekte von Eingriffen und Aktivitäten insgesamt von hoher Komplexität sind. Maßnahmen mit positiver Ausstrahlung auf das Vorkommen des Kiebitzes waren u. a. das 2013 abgeschlossene Gewässerrandstreifen-Projekt Spreewald (BIOSPÄHÄRENRESERVAT SPREEWALD 1996). Dies gilt auch für diverse weitere Projekte zur Stabilisierung des Wasserhaushalts. Weiterhin wurde nach 1995 schrittweise eine Umstellung auf ökologischen Landbau verwirklicht, die derzeit knapp 70 % der gesamten Anbaufläche umfasst. Und nicht zuletzt dürften verschiedene Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes (z. B. späte Bewirtschaftungstermine) – wenngleich „projektbe-

dingt“ üblicherweise nur auf einige Jahre begrenzt und von zumeist lokalem Umfang – positive Rahmenbedingungen auch für den Kiebitz geschaffen haben (s. auch LANGGEMACH et al. 2019).

Negative Umgestaltungen der Bruthabitate in nennenswertem Umfang wurden nicht festgestellt. Zu erwähnen ist lediglich der aktuell etwas verringerte Anteil von Grünland, insbesondere hervorgehoben durch fortschreitende Sukzession der Anfang der 1990er Jahre entstandenen Nassbrachen. Auf lokaler Ebene erfolgte auch eine Umwandlung von Grünland in Ackerflächen. Die Beurteilung anderer Faktoren mit vermutlich negativen Folgen (so die neuerdings stark zunehmende Intensität der Gewässerunterhaltung; „optimierte“ Methoden der Bewirtschaftungsweise, bspw. Mähgeschwindigkeit, Anstieg Besatzgröße Weidetiere) lassen sich jedoch nicht abschließend bewerten. Spürbare Habitatverluste entstanden vor allem außerhalb des Schutzgebiets, nämlich durch die Errichtung von zwei Windparks (2004 bzw. 2009). Seit der Inbetriebnahme des Windparks Radensdorf wurde dieses bis dahin alljährlich besiedelte Ackergebiet (max. 15 Rev.) nicht mehr von Kiebitzen aufgesucht. Das zuvor ebenfalls alljährliche Vorkommen im Windpark Waldow bzw. dessen unmittelbarer Umgebung (max. 8 Rev.) ist seither nur noch von temporärer Natur (zuletzt 2017). Die Störwirkungen von Windrädern auf Kiebitze und ihr Meideverhalten diesen Anlagen gegenüber wurde vielfach untersucht und belegt (BERGEN 2001, HÖTKER et al. 2005).

Blicken wir nun erneut auf die Bestandssituation in Brandenburg und auch darüber hinaus. Innerhalb von etwa 20 Jahren hat der Brutbestand in Brandenburg um 61 % abgenommen (RYSILAVY et al. 2019, LANGGEMACH et al. 2019). Diese beträchtliche Bestandsreduktion ergriff offenbar alle Teile des Landes. So verringerte sich der Brutbestand im SPA-Gebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“ (55 km²) von mind. 58 Revieren (1976/80; KALBE 1998) über 49 Reviere (1993) und 48 Reviere (2011) bis auf 25 Reviere (2017; HARTONG 2017). Im Kreis Spree-Neiße sowie in der kreisfreien Stadt Cottbus (2.384 km²) wurden 1996 205 Reviere erfasst (LITZKOW & BESCHOW 1996). Bei der nächsten Zählung im Jahr 2003 zeigte sich das Vorkommen mit 215 Revieren sehr stabil, wohingegen die Kartierung 2017 mit nur noch ca. 90 verbliebenen Revieren einen dramatischen Bestandseinbruch

aufzeigte (R. ZECH, B. LITZKOW, R. BESCHOW, schriftl.). Interessanterweise relativ konstant blieb lediglich das Kernvorkommen in den Laßzinswiesen bei Peitz (R. ZECH, mündl.), das naturräumlich zum Spreewald gehört, unmittelbar an das BR SW grenzt und Teil des gemeinsamen SPA-Gebiets ist.

Trotz gründlicher Recherche ließ sich außer dem Spreewald nur ein anderes relativ großes Gebiet in Brandenburg ausfindig machen, in dem der Bestand kurzfristig keinen deutlich negativen Trend aufweist. Im SPA-Gebiet „Niederung der Unteren Havel“ (282,8 km²) wurde zwischen 1993 und 1997 ein Bestand von 130 bis 200 Revieren gezählt (HAASE & RYSILAVY 1998). Im Zeitraum 2005–2007 waren es mind. 130 Reviere, und 2017/18 wurden 152 bzw. 165 Reviere kartiert (RYSILAVY & PUTZE im Druck).

Die Besorgnis erregende Bestandsentwicklung in Brandenburg reflektiert uneingeschränkt die Situation im gesamten Bundesgebiet. Mitte der 1990er Jahre brüteten in Deutschland zwischen 78.000 und 118.000 Paare, um 2005 waren es noch 68.000–83.000 Paare (GEDEON et al. 2014). Die großräumige Bestandsabnahme setzte sich von 2011 bis 2016 mit nur noch 42.000–67.000 Brutpaaren weiter unvermindert fort (GERLACH et al. 2019).

Die negative Entwicklung ist nicht auf Brandenburg und Deutschland beschränkt, sondern hat auch zahlreiche andere Länder vor allem im westlichen Teil des Verbreitungsgebiets erfasst. In den Niederlanden, einem der Schlüsselvorkommen (GREGORY 2020), steht der Kiebitz zwar nicht in der Roten Liste (VAN KLEUNEN et al. 2017). Seit etwa 1980 ist der Trend jedoch stark negativ: Der Bestand wurde für 1979–1985 auf 200.000–275.000 Paare geschätzt (z.B. BIJLSMA et al. 2001), aktuell umfasst er nur noch 110.000–160.000 Paare (ROODBERGEN & TEUNISSEN 2019). In Polen gilt der Kiebitz zwar als mäßig häufige Art, doch nach starken Abnahmen wird der Bestand für die Jahre 2008–2012 auf nur noch 73.000–105.000 Brutpaare geschätzt (CHODKIEWICZ et al. 2015). In Westpolen hat sich zwischen den 1980er und 2000er Jahren ein ähnlich großer Bestandseinbruch vollzogen wie in Deutschland, nämlich um 66 % (ŁAWIKI et al. 2011). Völlig gegenläufig verliefen die Entwicklungen in den drei größten Ländern Fennoskandiens zwischen 2006 und 2018: Während es in Norwegen und Schweden zu sehr starken Rückgängen gekommen ist, stieg der Bestand in Finn-

land in diesem Zeitraum jährlich um 5,9% an und machte den Verlust in den zuvor genannten Ländern wett. Die Gründe für die gegensätzlichen Trends in Fennoskandien lassen sich nicht erklären (LINDSTRÖM et al. 2019). In Finnland brüteten zwischen 2006 und 2010 70.000–20.000 Paare (VALKAMA et al. 2011). Aus dem Baltikum und Belarus, einer Region mit Vorkommen von beträchtlichem Umfang (PAKKALA et al. 1997) und offenbar signifikanter Bedeutung (GREGORY 2020), liegen leider keine belastbaren Bestandszahlen vor. Im europäischen Teil Russlands brüten 500.000–800.000 Paare, der kurz- und mittelfristige Trend wird als negativ angesehen (MISCHENKO 2020). Der europäische Bestand wird auf 1.590.000–2.580.000 Brutpaare geschätzt (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2021), in 28 im „European Breeding Atlas 2“ betrachteten Ländern hat er sich von 1980 bis 2016 um 58 % verringert (GREGORY 2020).

6.1.2 Geschlechterverhältnisse

Der alljährlich festgestellte leichte Überschuss an Männchen war über fast alle untersuchten Jahre hinweg ziemlich konstant. Aber es gab auch Jahre, in denen er deutlich vom Mittelwert (86,7 %) abwich, z. B. 2004 mit nur 76 %. Ob dieser geringe Anteil methodisch bedingt war, ist unklar. KOOIKER & BUCKOW (1997) registrierten zu Beginn der Brutzeit häufig einen Überschuss an Männchen. Sie empfehlen daher, das Geschlechterverhältnis „nicht vor Mitte April“ zu erfassen, weil einige Weibchen oft deutlich später als Männchen am Brutplatz eintreffen. In der Tat fanden die meisten entsprechenden Erfassungen im Spreewald zu einem recht frühen Zeitpunkt statt. Bei Folgekontrollen in einzelnen Kolonien konnte ich jedoch keine höheren Anteile an Weibchen feststellen. Aus meiner Sicht wird es im Verlauf der Brutsaison immer schwieriger, die Anzahl der Weibchen (v. a. in größeren Kolonien) vollständig zu ermitteln. Sie übernehmen zu großen Teilen die Bebrütung, während Männchen mit Wach- und Territorialverhalten beschäftigt sind (LIKER 1994, SHRUBB 2007). Die Entdeckungswahrscheinlichkeit dicht auf dem Bodensitzender Vögel, zumal in rasch aufwachsender Vegetation, ist naturgemäß erheblich geringer als bei exponiert herumstehenden bzw. balzenden Männchen.

Andere Studien zum Anteil der Geschlechter zeigten ebenfalls ein leicht unausgewogenes Ver-

hältnis zugunsten der Männchen (ONNEN 1989, ONNEN & ZANG 1995). Er dürfte für eine Art mit starken Bestandsabnahmen und in der Fläche seit langem ausdünnenden Beständen vor allem abseits der Dichtezentren typisch sein. So stellten STÜBING & BAUSCHMANN (2020) im hessischen Kernbrutgebiet, das durch einen Schutzzaun gesichert ist und eine Zunahme aufweist, einen deutlichen Überschuss an Weibchen fest. Unverpaart gebliebene Männchen wandern oft als Erste ab.

Andererseits ist Polygynie eine regelmäßig vorkommende Erscheinung beim Kiebitz (z. B. LIKER & SZEKELY 1999, PARISH et al. 1997, SHRUBB 2007). Im Spreewald wurde diese Form der Verpaarung nur sieben Mal nachgewiesen, dürfte in der Realität aber etwas häufiger vorgekommen sein (vgl. Abschnitt 4.1.2). In einem Fall (2001, bei Krieschow) bebrüteten zwei Männchen und vier Weibchen gleichzeitig sechs Gelege. Tendenziell entstand der Eindruck, dass diese Verpaarungsform vor allem in isolierteren Kolonien (also meist in den Randbereichen) auftrat.

6.1.3 Räumliche Verteilung und Koloniegrößen

Die Verbreitung des Kiebitzes zur Brutzeit zeigte ein gewisses räumliches Muster, das über den gesamten Erfassungszeitraum keine merklichen Veränderungen aufwies (Abb. 1). Die Kernvorkommen im Spreewald befinden sich alle in den offensten und flachsten Gebietsteilen. Typischerweise beträgt die Distanz der Brutplätze zum nächsten Flussarm selten mehr als einen Kilometer. Im Raum Byhleguhre–Burg–Werben wurden nahezu alljährlich kleine Dichtezentren mit bis zu vier Kolonien festgestellt; die benachbarten Kolonien waren mitunter weniger als einen Kilometer voneinander entfernt.

Über die Größe und Struktur der einzelnen Brutgemeinschaften, selbst in gut untersuchten Populationen, etwa Nordwestdeutschlands, liegen kaum Daten vor. Dies dürfte dem Umstand geschuldet sein, dass angesichts der großflächig hohen Dichten und weiten Verbreitung (z. B. 1.188 Paare auf 56 km² im Dümmer-Gebiet, LUDWIG et al. 1990) einzelne Vorkommen kaum oder nicht voneinander abgrenzbar sind. Für eine Darstellung der Dichte in diesem Großraum werden daher meist kleinflächige Abundanzwerte (n Rev./10 ha) verwendet.

Mit Blick auf die heutige Verbreitung der Art im Binnenland erscheint es geboten, auch die Größe der einzelnen Brutgemeinschaften zu dokumentieren. Aus Brandenburg gibt es bislang keine publizierten Erhebungen in dieser Hinsicht. Für das Untere Odertal erwähnt DITTBERNER (1996) „kolonieartiges Brüten von 10–30 Paaren ... in optimalen Brutjahren“.

Im Spreewald ist die mittlere Koloniegröße unabhängig vom Flächenbezug (3,4–3,8 Rev./Kolonie) sehr konstant. Auffällige jahresweise Abweichungen, z. B. 2,2 Reviere 2010 bzw. 4,8 Reviere 2014, lassen keinen kausalen Zusammenhang weder mit dem Gesamtbestand noch mit der Niederschlagsmenge erkennen. Die größten registrierten Brutgemeinschaften (> 10 Rev.) zeigten zudem keine Präferenz für einen bestimmten Habitattyp: Sie wurden sowohl auf Grünland als auch auf Äckern festgestellt (Abschnitt 4.1.4).

6.1.4 Habitatwahl

In Deutschland brütet derzeit etwa die Hälfte aller Kiebitze im Grünland (CIMIOTTI et al. 2020). Diese Aussage stimmt mit den Befunden im Spreewald überein. Die lokalen Besonderheiten im Blick wurde zunächst vermutet, im Spreewald könnten Gurkenäcker eine zentrale Stellung als Bruthabitat besitzen (s. KRÜGERMANN 2019). Das ließ sich nicht bestätigen.

Aus den Befunden lassen sich m. E. aber keine allgemein gültigen Schlüsse ziehen oder sie gar auf andere Gebiete übertragen. Die in der Abb. 6 (Abschnitt 4.1.4) dargestellte Habitatnutzung zeigt lediglich den aktuellen Stand während der Stichtagerfassungen; Umsiedlungen bzw. spätere Ansiedlungen werden nicht abgebildet. Oft verteilen sich außerdem beachtliche Teile einer Kolonie oder sogar die gesamte Brutgemeinschaft über beide Habitattypen. Das bedeutet, Kiebitze besiedelten nicht selten Lebensräume, in denen Wiesen oder Weiden an Ackerflächen grenzten. Während die Nester bzw. Territorien sich typischerweise auf unbestellten Äckern befanden, erfolgte die Nahrungssuche auch oder sogar dominant auf den oft nur wenige Meter entfernten Grünländern. Aus diesen Gründen wird auf eine detailliertere Klassifizierung und Aufschlüsselung nach Feldfrucht, Vegetationstyp etc. verzichtet.

Im Hinblick auf das Vorkommen in Grünland ließ sich ein Zusammenhang zwischen Feuchtegrad

und Besiedlungsumfang nicht mit Sicherheit ableiten. Dennoch scheinen Grünlandstandorte deutlich an Attraktivität zu gewinnen, wenn es kleine Pfützen oder schlammige Bereiche gibt. Im Jahr 2019 siedelten 81 % aller Kiebitze im Grünland – im Untersuchungszeitraum war dieser Anteil vorher nie so hoch. Dennoch befanden sich nur 10 Kolonien (mit 53 Rev.) in zumindest teilweise überfluteten Wiesen oder Weiden. Die übrigen 76 im Grünland festgestellten Territorien – mit 60 % die klare Mehrheit – waren in eher trockenen Arealen angesiedelt. Zwar gab es in all diesen Kolonien in geringem Umfang feuchte bis nasse Stellen, aber keinerlei offene Wasserflächen. Scheinbar attraktive Überflutungsflächen spielen keine dominante Rolle bei der Habitatwahl, vielmehr ist die Vegetationshöhe von entscheidender Bedeutung (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975).

Auch im Spreewald werden gänzlich trockene Grasländer gemieden, wenn die Bodenvegetation eine bestimmte Höhe und Dichte überschreitet. Dies lässt sich am Beispiel des Nordpolders zwischen Alt Zauche und Straupitz gut belegen. Das mit 23 km² größte zusammenhängende Grünlandgebiet im Spreewald ist stark entwässert worden und weithin offen. Alljährlich gibt es dort aber nur zwei oder drei Kiebitzkolonien mit insgesamt maximal 10 Revieren. In durchschnittlichen Jahren befinden sich die Brutplätze stets in den einzigen beiden Ackerschlägen, die nur etwa 2 % der Gesamtfläche des Nordpolders bedecken. Doch in besonders niederschlagsreichen Frühjahren erfolgt normalerweise ein Wechsel in nasse Wiesenbereiche.

Ausnahmsweise wurden auch extrem trockene Grasländer besiedelt: Im Jahr 2018 brüteten nördlich von Leibsch-Damm vier Paare (davon 1 Paar erfolgreich) auf einer extensiv genutzten Weidefläche, die einen Übergangstandort von Magerrasen zu Sandtrockenrasen bildete. Brutnachbarn der Kolonie waren u. a. Wiedehopf *Upupa epops* und Raubwürger *Lanius excubitor*. Der abweichende Habitattyp ähnelt in gewisser Weise den Brutplätzen in Industriebrachen und Ödlandflächen. Während dieser Typ von Brachen wohl erst neuerdings als Brutplatz vom Kiebitz entdeckt wurde (KOOIKER & BUCKOW 1997), hat die Besiedlung von Ackerflächen eine lange Tradition. Zumindest in Niedersachsen brüten Kiebitze seit mindestens 260 Jahren auf Äckern (ONNEN & ZANG 1995, mit zahlreichen historischen Quellen). In

Brandenburg vollzog sich die Umstellung in größtem Umfang offenbar erst in den 1970er und 1980er Jahren, aber Ackerbruten waren schon im 19. Jahrhundert bekannt (RYSLAVY & MÁDLÓW in ABBO 2001). Im Unterspreewald wurden seit Anfang der 1970er Jahre „die Nester ... immer mehr auf Ackerflächen angelegt“ (PIESKER 1980).

6.1.5 Saisonale Phänologie der Koloniebesetzung

Der jährliche Brutzyklus dauert bei einem Kiebitzpaar von der Ablage des ersten Eies bis zum Flüggeworden der Jungvögel etwa 70 Tage (nach bei GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975 genannten Mittelwerten berechnet). In einer niederländischen Kolonie erschienen besenderte Weibchen 19 bis 54 Tage vor der Eiablage im Umfeld der späteren Brutplätze (EICHORN et al. 2017). Üblicherweise verlassen erfolgreich brütende Kiebitze ihren Brutplatz gleich nachdem die Jungvögel flügge geworden sind, um sich Mauertrupps anzuschließen (z. B. IMBODEN 1974). Aus diesen Kennwerten lässt sich eine geschätzte Aufent-

haltsdauer in den mitteleuropäischen Brutgebieten von etwa 90 bis 125 Tagen für ein Paar mit Bruterfolg kalkulieren.

Im Spreewald wurde nur in den Jahren 2018 und 2020 die Dauer der Präsenz an den Brutplätzen genauer verfolgt. Die erste Beobachtung gab es 2018 am 6.03., die Masse der Brutvögel hatte sich in der letzten Märzdekade an den Brutplätzen eingefunden. Im Jahr 2020 wurde der erste Kiebitz am 3.02. und damit 12 Tage vor dem Mediandatum gesehen, Mitte März war die lokale Brutpopulation wohl nahezu vollständig eingetroffen. In beiden Jahren hatten jedoch schon in der ersten Maidekade mehr als die Hälfte aller Vögel ihre Brutreviere verlassen; 2020 fehlten dann sogar fast zwei Drittel des Brutbestands. Umsiedlungen bzw. Kolonieneugründungen fanden nur in einem äußerst geringen Umfang statt. Anfang Juni hatte sich das Vorkommen der restlichen Brutvögel weiter stark verringert. Die Mehrheit der hiesigen Brutvögel war also nur etwa 40 bis 60 Tage im Brutgebiet! Brutflächen mit späten Bewirtschaftungsterminen (ab Mitte Juli) und konventionell bewirtschaftete Flächen waren gleichermaßen betroffen.



Abb.11: Heimvorteil: Männlicher Kiebitz attackiert in seinem Brutrevier einen vielfach größeren Eindringling. Großes Gehege, 25.04.2017.

Home advantage. In his territory a male Northern Lapwing attacks a much bigger rival. Großes Gehege, 25.04.2017. Fotos: T.Noah

Die erfolglosen Brutvögel wurden anschließend weder im Umfeld der verlassenen noch der aktiven Kolonien entdeckt. Auch auf das gesamte BR SW ausgedehnte, wiederholte Kontrollen verliefen stets negativ. Insofern kann ausgeschlossen werden, dass sich diese Kiebitze noch einige Zeit nach der Aufgabe ihrer Brutplätze im Gebiet aufgehalten oder dort gar gemauert haben. Es ist daher von einem Abzug auszugehen. Diese Befunde bestätigen einen über viele Jahre hindurch gewonnenen Eindruck: Bereits in der letzten Aprildekade haben sich die Zahl der besetzten Kolonien und auch diejenige der noch anwesenden Brutvögel merklich verringert. Das plötzliche und frühe Verlassen vieler Reviere wird wahrscheinlich durch einen niedrigen Bruterfolg, verursacht durch einen außerordentlich hohen Prädationsdruck, ausgelöst (s. Abschnitt 6.1.6) und möglicherweise durch den raschen Aufwuchs der Vegetation gefördert.

Auch in Studien in der Schweiz bzw. in Schleswig-Holstein wurde eine Abwanderung von Brutvögeln bereits im April festgestellt (IMBODEN 1970, NEHLS 2000, KÖSTER et al. 2001). Die frühe Aufgabe vieler Brutplätze und vor allem der sich sogleich anschließende Abzug der Vögel ist in mehrfacher Hinsicht rätselhaft. Dieses Phänomen und weitere Szenarien werden im Kontext von Bestandsentwicklung, Gelegeverlusten und Zugverhalten im Abschnitt 6.1.7 diskutiert.

6.1.6 Bruterfolg

Der Bruterfolg im BR SW wurde in drei Jahren (2018–20) genau untersucht. Innerhalb der einigmaßen großen Stichprobe ($n = 333$ untersuchte Rev.) unterschieden sich die jährlichen Ergebnisse nur unwesentlich voneinander. Daher können die Aussagen als repräsentativ gelten, wenngleich zu beachten ist, dass sie sich nicht auf Brutpaare, sondern auf kartierte Männchen beziehen. Der Anteil zum Zeitpunkt der Erfassung als unverpaart notierter Männchen lag 2018 und 2019 bei jeweils 8%, 2020 bei 18%. Es ist mithin nicht auszuschließen, dass sich nach den Erfassungsterminen noch einzelne weitere Weibchen angesiedelt haben (s. Abschnitt 6.1.2) und insofern etwas weniger Männchen als bekannt unverpaart geblieben sind.

Die Reproduktionsrate war mit lediglich 0,03–0,1 Juv. pro Revier und Jahr extrem gering (und

läge auf Weibchen bezogen bei 0,04–0,13). Anders formuliert: Bruterfolg beim Kiebitz im Spreewald ist heutzutage ein sehr seltenes Ereignis als Folge von Prädation und Landnutzung. Im Hinblick auf die aktuell ermittelten Werte gehe ich von einer vollständigen Erfassung sämtlicher flügge gewordener Jungvögel in allen drei Jahren aus. Prädation beim Kiebitz ist auch im Spreewald kein neues Phänomen. Schon in den 1990er Jahren befand sich die Nachwuchsrate auf einem sehr geringen Niveau (RYSLAVY & MÄDLÖW 2001; beachte anderen Flächenbezug, höhere Verluste durch Landwirtschaft u. mögliche Erfassungslücken). Jedoch gab es in einzelnen Kolonien durchaus noch Bruterfolg in etwas größerem Umfang als in den letzten Jahren (z. B. im Jahr 1997 mind. 10 flügge Juv. bei 15 BP an den Schlepzigiger Teichen).

Die desolaten Reproduktionsraten im Spreewald sind keine überraschende und räumlich isolierte Erkenntnis, vielmehr bestätigen sie die Resultate zahlreicher weiterer Studien zum Bruterfolg beim Kiebitz (RYSLAVY & MÄDLÖW 2001, BELLEBAUM et al. 2005, EIKHORST 2005, LITZBARKSI & LITZBARKSI 2008, BELLEBAUM & BOCK 2009). In Mitteleuropa ist seit längerer Zeit ein großräumiges Absinken des Bruterfolgs bekannt und vielfach nachgewiesen worden (IMBODEN 1970, TEUNISSEN et al. 2005, HÖTKER 2015, PLARD et al. 2019).

Die für eine Bestandserhaltung notwendige Nachwuchsrate beträgt SOUCHAY & SCHAUB (2016) zufolge 0,7–1,2 Juv./BP. Hierbei ist zu beachten, dass der niedrige Wert für die Standvögel Großbritanniens gilt, der hohe Wert hingegen für fennoskandische Brutvögel ermittelt wurde. Für die Populationen Deutschlands (mit mittleren Zugstrecken) wird eine Nachwuchsrate von 0,9 Juv./BP als ausreichend angesehen. Eine aktuelle, sehr gründliche Studie von PLARD et al. (2019) konnte belegen, dass Kiebitzpaare in Schleswig-Holstein etwa 0,8 Jungvögel aufziehen müssen, um den Bestand zu erhalten. Von diesem Wert – der lediglich ausreichen würde, den geringen Bestand nicht weiter absinken zu lassen (!) – sind die hiesigen Werte unerreichbar weit entfernt.

In vielen Schutzgebieten konnten bewirtschaftungsbedingte Verluste von Gelegen und Küken erheblich reduziert werden, in erster Linie durch ein Aussetzen der Nutzung während der Brutzeit (z. B. maschinelle Aktivitäten und Viehtritt) – erkennbar positive Auswirkungen auf den Bruterfolg blieben indes meist aus (EIKHORST 2005). Dieses Dilemma

konnte auch im Spreewald uneingeschränkt bestätigt werden: In den genauer untersuchten Jahren 2018–2020 betrug die durch landwirtschaftliche Tätigkeiten hervorgerufenen Verluste jährlich höchstens 9%. Möglicherweise war der Anteil sogar noch etwas geringer. Die Kontrolle der Brutplätze erfolgte normalerweise in mehrtägigen Abständen. Wurden eine Brutfläche frisch bearbeitet vorgefunden und dort keine Kiebitze mehr angetroffen, galt „Bewirtschaftung“ per se als Verlustursache. Allerdings war nicht in allen Fällen bekannt, ob zu diesem Zeitpunkt in den entsprechenden Brutflächen tatsächlich noch Kiebitze präsent oder aber kurz vor Beginn der landwirtschaftlichen Tätigkeiten bereits prädatationsbedingt abgewandert waren. Dann wäre die eigentliche Verlustursache unbekannt geblieben. Im Vergleich mit anderen Untersuchungen war der Anteil landwirtschaftlich bedingter Verluste im Spreewald ungewöhnlich gering. Bei 14 anderen Studien lag er zwischen 10 und 46%, zwei Untersuchungen fanden Werte von nur 4% bzw. 6% (s. Übersicht bei KÖSTER et al. 2001).

Der ziemlich geringe Anteil anthropogen bedingter Ausfälle im Spreewald könnte jedoch auch wegen des frühen Abzugs vieler Brutvögel „abgemildert“ worden sein: Die Mehrzahl der Kiebitze hat nämlich schon bis Anfang Mai ihre Brutplätze wieder verlassen (Abschnitt 4.1.3) – also noch klar vor Beginn des ersten Grünlandschnitts. Ein beträchtlicher Teil der Population geriet daher nicht (mehr) in Konflikte mit landwirtschaftlichen Aktivitäten.

Das Geschehen in häufiger und in kurzen Abständen untersuchten Kolonien präsentierte sich überaus dynamisch: Die große Mehrheit der entdeckten Gelege (i. d. R. durch brütende Vögel so definiert) war meist nur wenige Tage vorhanden, und nur ausnahmsweise bebrüteten alle Paare einer größeren Kolonie gleichzeitig Gelege; im Normalfall würde man zu Beginn der Brutzeit eine Synchronisation des Legebeginns verschiedener Paare erwarten (BEZZEL & PRINZINGER 1990). Typischerweise kommt es jedoch schon innerhalb weniger Tage nach den ersten Legebeginnen zu einem raschen und unübersichtlichen Wechsel von Eiablage, Bebrütung, Gelegeverlusten und erneuter Balz mit nachfolgend anderen Neststandorten (die abermals wenige Tage später oft schon wieder verwaist waren). Dies betraf Kolonien in artenschutzgerecht bewirtschafteten

Flächen in gleichem Umfang wie solche in konventionell bewirtschafteten Flächen.

Es ist anzunehmen, dass all diese Gelegeverluste durch Prädation verursacht wurden (sofern witterungsbedingte Extreme auszuschließen waren). Prädation ist bei einem Bodenbrüter, wie dem Kiebitz, ein völlig normaler Begleitumstand des Brutgeschäfts und spielte lange Zeit eine untergeordnete Rolle (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975, TEICHMANN 1975). Als zentrale Verlustursache beim Kiebitz zeichnete sich Prädation erst seit Mitte der 1990er Jahre ab und geriet deshalb zunehmend in den Fokus der Wissenschaft und des Artenschutzes (BELLEBAUM 2002, LANGGEMACH & BELLEBAUM 2005, TEUNISSEN et al. 2008). Seitdem gilt sie übereinstimmend nicht nur als bestandsgefährdendes Problem, sondern als der Hauptgrund für den dramatischen Rückgang des Kiebitzes in Mitteleuropa (HÖTKER 2015, PLARD et al. 2019).

Im Spreewald waren Feststellungen zur Prädation (direkte Beobachtungen, Eischalenreste, leere Nester) ausschließlich Zufallsbeobachtungen, die weder Umfang noch Ausmaß auch nur ansatzweise objektiv widerspiegeln (siehe BELLEBAUM 2001, BELLEBAUM & BOCK 2009). Unter den Vögeln wurden Nebelkrähe *Corvus cornix* (die im Spreewald hohe Dichten erreicht; s. MÄDLÖW 2004) und Kolkrabe *C. corax* (bei Gelegen) sowie die Rohrweihe *Circus aeruginosus* (Küken) als Beutegreifer festgestellt. Gründliche Untersuchungen an Kiebitznestern in verschiedenen Regionen ergaben jedoch einheitlich und sehr überzeugend, dass für die übergroße Mehrzahl der Verluste nicht tagaktive Vogelarten (v. a. Rabenvögel) oder etwa Wildschweine *Sus scrofa*, sondern insbesondere nächtlich agierende Raubsäuger verantwortlich sind (BELLEBAUM 2001, EIKHORST & BELLEBAUM 2004, JUNKER et al. 2006, LITZBARSKI & LITZBARSKI 2008). Diesen und weiteren Quellen zufolge (KUBE et al. 2005, ŁAWIKI et al. 2011) wird mehrheitlich der Rotfuchs *Vulpes vulpes* als häufigster Prädator angesehen.

Innerhalb der hiesigen Brutflächen wurden unter den Raubsäufern folgende potenzielle Gelegeprädatoren bzw. ihre Spuren registriert (Reihenfolge etwa nach Häufigkeit der Zufallsbeobachtungen): Rotfuchs, Waschbär *Procyon lotor*, Marderhund *Nyctereutes procyonoides*, Mink *Neovison vison*, Baumwürger *Martes martes*, Fischotter *Lutra lutra*, Dachshund *Meles*

meles, Hermelin *Mustela erminea*, Iltis *M. putorius* und Wolf *Canis lupus*. Drei dieser Arten sind Neozoen und im Spreewald ein relativ junges Phänomen. Der Marderhund wurde erstmals 1983 im Spreewald nachgewiesen, aber erst ab Ende der 1990er Jahre erfolgte ein starker Bestandsanstieg mit einer seither flächenhaften Verbreitung (MÖCKEL 2000). Der Erstnachweis des Minks stammt aus dem Jahr 1972 (STUBBE 1974). Ab 1979 wurde er alljährlich festgestellt, und schon 1981 gab es 13 Beobachtungen bzw. Fänge (ILLIG 1984). Nach meinen Beobachtungen haben sich der Bestand und die Verbreitung seither kaum verändert.

Der größte Sprung gelang aber dem Waschbären: Nach einem 1972 erschossenen Tier (STUBBE 1975) folgten viele Jahre keine weiteren Meldungen (erste eigene Beobachtung 2001). In den frühen 2000er Jahren breitete sich die Art in großem Tempo über die gesamte Flussniederung aus. Dieser Eindruck deckt sich mit der rasanten landesweiten Zunahme der Jagdstrecken von 1.265 Tieren im Jagdjahr 2000/2001 bis auf 24.090 Tiere im Jagdjahr 2014/2015 (MLUL 2015, s. auch GREISER 2017). Die Bestandsgröße des Waschbären im Spreewald ist völlig unbekannt. Daher sei an dieser Stelle ein Fallbeispiel von den Fischteichen Schlepzig erwähnt: Seit 2010 werden in der 250 ha großen Anlage mit nur zwei Kastenfallen jährlich 40–60 Waschbären gefangen, um die Tiere von zwei Futterautomaten (für die Fischzucht) weitestgehend fernzuhalten (M. ZESCH, mündl.). Die Fangaktivität beschränkt sich auf die Monate Juni bis September. Allein durch eine geringe Intensivierung der Fangaktivitäten ließe sich die Zahl der Fänglinge nach Aussagen des Verantwortlichen leicht verdoppeln oder gar vervierfachen! Die sehr fruchtbare, auf großer Fläche parkartige und äußerst gewässerreiche Landschaft des Spreewalds besitzt zweifellos günstige Voraussetzungen für eine hohe Waschbär-dichte (FIDERER 2019). Der gesamte Spreewald wird von einem 1.800 km langen Fließgewässernetz durchzogen (inkl. kleine Grabensysteme), das nahezu durchgängig von Gehölzen begleitet ist. Die große Mehrzahl der Kiebitzkolonien siedelt zwangsläufig unweit dieser Strukturen.

Weiterhin dürften auch die beiden anderen Neozoen gesamtflächig gute Lebensbedingungen vorfinden. Auf den Marderhund als einen relativ „neuen“ Prädator von Wiesenlimikolen-Gelegen haben jüngst SALEWSKI & SCHMIDT (2019) hingewiesen. Parallel zum

verstärkten Auftreten des Waschbären im Spreewald hat sich die Zahl der erfolgreich brütenden Wasservögel (v. a. in den Teichgebieten) drastisch verringert (eigene Beob.; s. auch BORCHERT et al. 2010). Mehrere jahrelang besetzte Kolonien des Graureihers *Ardea cinerea* wurden nach dem Verlust der Gelege aufgegeben; Abdrücke der Eckzähne in am Boden gefundenen Eischalen deuten auf den Waschbären als Verursacher hin (BELLEBAUM & BOSCHERT 2003). Im Rahmen von Revierkartierungen im Feuchtgrünland wurden einige Kiebitzkolonien alljährlich mehrfach betreten. In schlammigen Bereichen stieß ich regelmäßig auf die charakteristischen Fußabdrücke des Waschbären (auch an leeren Kiebitznestern mit Eischalenresten). Die Tiere selbst wurden bei Tageslicht aber nur wenige Male innerhalb der Kolonien gesehen (z. B. am 14.04.2019 3 Ind. nachts in einer Brutkolonie mit 8 Rev., die alle erfolglos blieben).

Während MICHLER & MICHLER (2012) noch keinen ernsthaften Einfluss von Prädation durch Waschbären nachweisen konnten, belegte FIDERER (2019) das Prädationspotenzial in einer dreijährigen Studie im SPA-Gebiet „Niederung der Mittleren Havel“ mit empirischen Daten. Ein ebenfalls relativ junges Problem ist die Tollwutimpfung beim Rotfuchs, die zu einem starken Anstieg der Fuchspopulation geführt hat (LANGGEMACH & RYSLAVY 2010).

Welche Arten den prädationsbedingt katastrophal geringen Bruterfolg im Spreewald schließlich verursacht haben, blieb im Dunkeln und ist aus der Sicht des Artenschutzes nicht von vordergründigem Interesse. Es liegt der Verdacht nahe, dass innerhalb des gesamten Prädatorenkomplexes vor allem die drei mittelgroßen Arten Fuchs, Marderhund und Waschbär infrage kommen. In den an das BR SW angrenzenden und bereits erwähnten Laßzinswiesen bei Peitz konnte durch den Ausschluss von Bodenprädatoren dieser Größenklasse der Bruterfolg plötzlich enorm gesteigert werden. In zwei eingezäunten Wiesenparzellen (3,5 und 4,6 ha) brüteten 2020 insgesamt 17 Paare, wobei der grobmaschige Elektrozaun z. B. für kleinere Marderartige (Hermelin etc.) durchaus passierbar war. Die Reproduktionsrate überschritt bemerkenswert deutlich den bestandserhaltenden Schwellenwert von 0,8 Juv./BP (R. ZECH & B. LITZKOW, mündl.). Mit anderen Worten: In zwei eingezäunten Brutflächen von 8,1 ha sind 2020 mehr als doppelt so viele Jungvögel flügge ge-

worden als im 475 km² großen BR SW. Ähnlich optimistische Werte stellte BESCHOW (1998) auf den (für die meisten Raubsäuger nicht zugänglichen) Inseln in der Talsperre Spremberg fest.

Trotz guter Ansätze und einiger Erfolge im Schutz des Lebensraums ist der Spreewald derzeit keine „gute Wahl“ für brutwillige Kiebitze. Unter den aktuellen Umständen profitieren von den auf Wiesenbrüter ausgerichteten Schutzmaßnahmen in erster Linie unbekannte Prädatoren, indem für eine kurze Zeit des Jahres ihre Nahrungspalette um einige hundert energiereiche Vogeleier ergänzt wird ...

6.1.7 Erklärungsversuche und Hypothesen zur Identität der im Spreewald brütenden Kiebitze

Vor dem Hintergrund der über Brandenburg und die Grenzen Deutschlands weit hinausreichenden starken Bestandsabnahmen ist das stabile Vorkommen im Spreewald zwar kein Leuchtturm, aber doch ein kleines Phänomen. Die Beständigkeit steht in krassm Kontrast zur äußerst geringen Nachwuchsrate und lässt das stabile Vorkommen insofern umso rätselhafter erscheinen. Normalerweise rekrutiert sich eine Kiebitzpopulation in erheblichem Umfang aus dem eigenen Nachwuchs (IMBODEN 1974). Adulte Kiebitze haben im Vergleich zu anderen ebenfalls meist oder ausschließlich monogam verpaarten Limikolenarten wie z. B. Brachvogel *Numenius arquata* (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1977) nur eine mäßig hohe Brutplatztreue. Nach übereinstimmenden Untersuchungen halten sie zu etwa 60–70 % an einem einmal gewählten Brutgebiet fest; bei Erstbrütern ist die Bindung an den Geburtsort etwas geringer ausgeprägt (bezogen auf einen max. 20 km breiten Umkreis um den Beringungsort; z. B. IMBODEN 1974, THOMPSON et al. 1994, LISLEVAR 2009). Für diese Altersklasse sind durchaus größere bis große Dispersionen zwischen Erbrütungs-ort und späterem Brutplatz belegt. Einer aktuellen Zusammenfassung von CIMIOTTI et al. (2020) zufolge siedelten sich 69,8 % in einem Umkreis bis 19 km um den Erbrütungsort an. Weitere knapp 14 % wurden bis 200 km entfernt gefunden, der Rest zeigte eine breite Streuung über teilweise beträchtliche Distanzen (bis >2.000 km; CIMIOTTI et al. 2020).

Nach diesen Erkenntnissen wäre es naheliegend anzunehmen, dass die Population im Spreewald in

erheblichem Umfang vom eigenen Nachwuchs und demjenigen der direkten Umgebung erhalten wird. Das Umfeld des Spreewalds bedeckt innerhalb eines Radius von 50 km eine Fläche von etwa 12.000 km² (entspricht 40,7 % der Fläche Brandenburgs). Aus diesem Raum sind drei aktuelle großflächige Bestandsangaben verfügbar: Im Altkreis Beeskow (941 km²) wurden 29 Reviere erfasst (2017; HAUPT & MÄDLÖW 2020), im Altkreis Luckau (703 km²) lag der Bestand zwischen 20 und 30 Revieren (2010–2020; H. DONATH, schriftl.). Eine vollständige Kartierung im Kreis Spree-Neiße sowie in der Stadt Cottbus (2.384 km²) ergab 90 Reviere (2017; R. ZECH, B. LITZKOW, R. BESCHOW, schriftl.).

Daraus resultiert eine mittlere Dichte von etwa 3,3 Rev./100 km² für den walddreichen Süden Brandenburgs. Unter Beachtung des landesweiten Häufigkeitsgefälles stimmt dieser Wert mit der mittleren Abundanz von 5,4 Rev./100 km² für Brandenburg gut überein (RYSLAVY et al. 2019; s. Abschnitt 6.1.1.). Demnach ist im etwa 12.000 km² großen Umfeld des Spreewalds alljährlich mit nur maximal etwa 400 Revieren zu rechnen. Nach Aussagen der oben zitierten Vogelkundler ist der Bruterfolg in den von ihnen kontrollierten Gebieten grundsätzlich ähnlich gering wie derjenige im Spreewald. Es erscheint also sehr unwahrscheinlich, dass sich die Population im Spreewald ausgerechnet aus dem Nachwuchs des nahen Umfelds rekrutiert. Die Bedingungen außerhalb der Flussniederung sind augenscheinlich schlechter, die Verlustrate der mehrheitlich auf Ackerflächen brütenden Kiebitze vermutlich noch höher. Somit klingt der Gedanke geradezu absurd, die Nachbarregionen mit durchweg stark bis sehr stark schrumpfenden Vorkommen würden das Vorkommen im Spreewald maßgeblich erhalten. Dies gilt gleichermaßen auch für die beträchtlich abnehmenden westpolnischen Bestände mit ebenfalls unzureichenden Nachwuchsraten (ŁAWIKI et al. 2011). Demnach fehlen jegliche Hinweise dafür, dass die Vorkommen im Umfeld einen positiven Einfluss auf den Bestand im Spreewald haben könnten.

Die mittlere Lebenserwartung beträgt beim Kiebitz etwa 2,1–3,1 Jahre (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975, KOOIKER & BUCKOW 1997, SHRUBB 2007). Nach Onnen & Zang (1995) liegt das Durchschnittsalter einer Population bei 3,1 Jahren, NAGY et al. (2020) beziffern die Länge einer Kiebitzgeneration mit etwa

4,5 Jahren. Es muss daher über den 25-jährigen Untersuchungszeitraum hinweg in gewissem Umfang eine stete Zuwanderung erfolgt sein. Insofern stellt sich die Frage, aus welchen Regionen die Kiebitze stammen, die im Spreewald Jahr für Jahr zur Brut schreiten. Vor dem Hintergrund der eher mäßig ausgeprägten Brutplatztreue (IMBODEN 1974, s. auch CIMIOTTI 2020) ist ferner ein regelmäßiger Austausch innerhalb der lokalen Population zu erwarten. Aus welchen Regionen kämen Immigranten infrage?

Im Frühjahr über Ostdeutschland hinweg ziehende Kiebitze streben vor allem nach Nordost- und Osteuropa, wie Ringfundanalysen ergeben haben (IMBODEN 1974, VIKSNE & MIHELSONS 1985, HEINICKE & KÖPPEN 2013, BAIRLEIN et al. 2014). Dabei werden in erster Linie Polen, Belarus, das Baltikum, Finnland (inkl. Karelien) und große Teile Westrusslands sowie die Ukraine berührt. Belarus und das Baltikum bilden ein zusammenhängendes Schwerpunktorkommen, das vermutlich von globaler Bedeutung für den Kiebitz ist (GREGORY 2020). Fernansiedlungen von in Osteuropa erbrüteten Jungvögeln, die später in Deutschland zur Brut geschritten sind, liegen nicht vor. Jedoch gibt es in umgekehrter Richtung zahlreiche Funde, die sogar bis nach Westsibirien reichen (IMBODEN 1974, VIKSNE & MIHELSONS 1985). Diese Diskrepanz hängt möglicherweise mit der geringen Zahl von in Osteuropa markierten Kiebitzen zusammen. In Russland, der Ukraine und Kasachstan führt die Beringung von Kiebitzen eher ein Schattendasein (1990–2020 nur 890 Beringungen); in Belarus wurden in diesem Zeitraum immerhin 4.748 Kiebitze beringt (nach Daten der „russischen Arbeitsgruppe Watvögel“; P. TOMKOVICH, schriftl.). Dass aus dem Territorium der ehemaligen Sowjetunion nur vergleichsweise wenige Funde vorliegen, dürfte auch mit einer anderen Tatsache eng zusammenhängen: Russische Vogeljäger stellen traditionell vor allem verschiedenen Schnepfenarten nach, Kiebitze werden aber praktisch nicht bejagt (MISCHENKO 2020). In Westeuropa ist der massenhafte Abschuss (Abschnitt 6.2.1) die Hauptquelle zahlreicher Ringfunde (WERNHAM et al. 2002).

Damit ist die Frage nach der Herkunft der im Spreewald auftauchenden Gäste jedoch nicht beantwortet. Ich vertrete die Auffassung, dass sich alljährlich und in wechselndem Umfang Kiebitze nordöstlicher Herkunft hier niederlassen. Dies wäre im Rahmen des Dispersals und/oder von Umsied-

lungen kein ungewöhnliches Verhalten (IMBODEN 1974). Auf spontane Ansiedlungen deuten auch die jahresweise stark fluktuierenden Revierzahlen hin. Bei einer zunehmend älter (und weniger produktiv) werdenden Population würde man davon ausgehen, dass die Bestände kontinuierlich sinken. Vermutlich werden Kiebitze durch die attraktiven Habitatbedingungen zu einer Ansiedlung bewogen.

Rätselhaft ist der Verbleib der oft schon gegen Ende April wieder abgezogenen Brutvögel. Zugbeobachtungen in dieser Phase gab es keine. Über den Umfang und das Ausmaß nächtlicher Zugbewegungen ist kaum etwas bekannt (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975, DIERSCHKE et al. 2011). Könnte das unverzügliche Abwandern einem anderen Umstand geschuldet sein? Beim Mornellregenpfeifer *Charadrius morinellus* wurde nachgewiesen, dass einige Weibchen nach Vollendung des ersten Geleges den Brutplatz rasch verlassen und beträchtliche Distanzen zurücklegen können, um sich erneut zu verpaaren (THOMPSON & WHITFIELD 1993, WERNHAM et al. 2002). Bei dieser Art sind jedoch monogame Verpaarungsverhältnisse eher selten (KRAATZ & KRAATZ 2004).

Fernumsiedlungen innerhalb einer Brutsaison sind m. W. beim Kiebitz bisher noch nicht nachgewiesen. Den im Spreewald erfolglos gebliebenen Kiebitzen hätte noch ausreichend Zeit zur Verfügung gestanden, in derselben Saison anderswo einen weiteren Brutversuch zu unternehmen. Nach Nordosten hin verschieben sich die Legebeginne erheblich. In der Region St. Petersburg (Russland) legen Kiebitze zwischen Ende April und Anfang Mai, von Mittelfinnland bis in den Norden Westrusslands erst zwischen Anfang und Mitte Mai (DEMENTIEV & GLADKOW 1969, SHRUBB 2007). Bei Moskau haben sich die ersten Legebeginne jedoch erheblich verfrüht: 1983–1985 4.–18.04. (ZUBAKIN et al. 1988); 2010–2020 7.03.–6.04. (A. MISCHENKO, schriftl.).

Ob die im Spreewald erfolglos gebliebenen Weibchen aber nach einem oder zwei gescheiterten Gelegen noch die Fitness besäßen, nach der Bewältigung einer längeren Zugstrecke weitere Eier zu produzieren, darf zumindest angezweifelt werden. Weibliche Kiebitze können je Brutsaison (theoretisch) bis zu vier Nachgelege hervorbringen (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975). Jedoch ist dieser Wert unter den aktuellen Bedingungen in der Agrarlandschaft untypisch, und nicht alle Weibchen legen nach dem Verlust des Erst-

geleges überhaupt erneut nach (SHRUBB 2007). In verschiedenen Studien umfasste der Anteil an insgesamt anwesenden Weibchen, die mindestens ein Nachgelege zeitigten, nur zwischen 49 % und 66 %, maximal waren es 83 % (JACKSON & JACKSON 1975, PARISH et al. 1997, BERG et al. 1992, HEGYI & SASVARI 1998). Diese Erkenntnisse lassen saisonale Umsiedlungen über große Distanzen eher unwahrscheinlich erscheinen.

6.2 Rastvorkommen und Durchzug

6.2.1 Phänologie im Jahresverlauf

Der Kiebitz hat ein komplexes und kompliziertes Zugverhalten (IMBODEN 1974, DELANY et al. 2009, HEINICKE & KÖPPEN 2013, BAIRLEIN et al. 2014). Das Rastvorkommen umfasst vier verschiedene Phasen, die oft fließend ineinander übergehen: Heimzug, Frühsommerzug, eigentlicher Wegzug und Überwinterung (bzw. Überwinterungsversuche). Das Auftreten in Brandenburg erstreckt sich über alle Monate des Jahrs, und während der Zugzeiten ist der Kiebitz die mit großem Abstand häufigste Limikolenart (ABBO 2001).

Im Spreewald wurde rastenden und auch ziehenden Kiebitzen eine besondere Aufmerksamkeit zuteil, aber standardisierte Zählungen ließen sich nicht lückenlos realisieren. Aus der relativen Häufigkeit der Art ergab sich dennoch eine beträchtliche Stichprobengröße. Das im Spreewald ermittelte Muster des Auftretens deckt sich weitgehend mit den Angaben bei RYSLAVY & MÄDLÓW (ABBO 2001), wobei im Spreewald der Wegzugspitze etwas ausgeprägter ist als jener in den Referenzgebieten.

Vergleichbare Darstellungen zum Rastvorkommen aus anderen Regionen Brandenburgs sind mir nicht bekannt, doch wären erhebliche regionale Unterschiede bei dieser in breiter Front über Mitteleuropa ziehenden Art (z. B. IMBODEN 1974, DELANY et al. 2009) kaum zu erwarten. Beispielsweise unterscheidet sich die Phänologie des Rastvorkommens in Baden-Württemberg (HÖLZINGER & BOSCHERT 2001) nur unwesentlich von den in Brandenburg gesammelten Erkenntnissen. Die Datenreihen der hier zitierten Quellen endeten etwa um die Jahrtausendwende. Etwa seit diesem Zeitpunkt setzte im Spreewald eine stark negative Bestandsentwicklung ein, die alle drei Zugphasen (Heimzug, Frühsommerzug u. Wegzug) gleichermaßen betraf und zu einer Reduktion des Rastvorkommens um jeweils etwa 80 % (!) geführt hat. Ob der im Spreewald festge-

stellte drastische Rückgang ein regionales Phänomen ist oder einen größeren Raum erfasst hat, lässt sich derzeit nicht überblicken. Trotz einer umfangreichen Literaturrecherche und Befragungen diverser Vogelbeobachter und Ornithologen ließ sich nur eine spärliche Zahl weiterer Auswertungen zur Bestandsentwicklung der Rastzahlen finden.

Gegenwärtig deuten sich auch in anderen Regionen Rückgänge an. In den Rieselfeldern Münster blieben die Rastvorkommen über 45 Jahre stabil (KEPP & HARENGERD 2016), nach dem Jahr 2000 zeichnete sich jedoch eine Bestandsreduktion während des Wegzugs ab (FELDMANN et al. 2013). Aktuell wurde ein fast völliger Zusammenbruch der herbstlichen Rastbestände im ostholsteinischen Hügelland gemeldet (KOOP 2021). Bei koordinierten Zählungen im weiten Küstensaum des Wattenmeers zeigte sich kurzfristig (1987/88 bis 2016/17) kein negativer Trend: In Dänemark blieb das Vorkommen während der Zugzeiten unverändert; in den Niederlanden und in Schleswig-Holstein nahm es tendenziell leicht zu, in Niedersachsen und Hamburg hingegen moderat ab (KLEEFSTRA et al. 2019). Der Kiebitz ist in der „Roten Liste Wandernder Vogelarten Deutschlands“ in der Vorwarnliste eingestuft (HÜPPOP et al. 2013).

Der Hauptgrund für den Rückgang des Kiebitzes in Westeuropa sind erwiesenermaßen zu geringe Reproduktionswerte; die Überlebensrate der Altvögel blieb in großen Teilen des Verbreitungsgebiets seit den 1960er Jahren konstant (SOUCHAY & SCHAUB 2016, PLARD et al. 2019). Diese Tatsache verblüfft angesichts der hohen Opferzahlen in Westeuropa. Aktuell wird der Kiebitz noch in fünf EU-Staaten bejagt (Frankreich, Spanien, Malta, Italien, Griechenland) – ungeachtet der Tatsache, dass die Art in zahlreichen nationalen und internationalen Roten Listen erscheint (GRÜNEBERG et al. 2015, BIRDLIFE INTERNATIONAL 2015).

Im „Jagdjahr“ 2013/14 summierten sich die Abschüsse innerhalb der Europäischen Union auf ca. 215.000 Ex., wobei in Frankreich 96.361 bzw. in Spanien 11.277 Kiebitze getötet wurden (HIRSCHFELD & ATTARD 2017). Da auf diese in Schwärmen auftretende Art meist mit Schrot geschossen wird, sind zudem zahlreiche angeschossene und erst später verstorbene Vögel zu befürchten (HIRSCHFELD & ATTARD 2017). Völlig unklar ist ferner die Größenordnung nicht gemeldeter Beute. In Frankreich wurden 1998 noch 435.760 Kiebitze geschossen, was einer Verringerung

der Opferzahlen um 78 % entspricht (HIRSCHFELD & HEYD 2005). Ob der beträchtliche Rückgang der von Hobbyjäger*innen getöteten Kiebitze lediglich das Resultat des Schwundes der Zielart ist oder ob es erste Signale eines Sinneswandels der französischen Jägerschaft sind, ist unbekannt. Möglicherweise reflektiert der Rückgang auch eine zwischenzeitlich verkürzte Jagdzeit (s. HIRSCHFELD & ATTARD 2017). Frankreich und Spanien bilden das Überwinterungsgebiet der in Nordostdeutschland brütenden Kiebitze (HEINICKE & KÖPPEN 2013, BAIRLEIN et al. 2014), wobei der französische Winterbestand insgesamt etwa 3,5 Millionen Vögel umfasst (DELANY et al. 2009). Die in den genannten Ländern legal vom Himmel geholten Kiebitze erreichen rezent annähernd die Größenordnung des deutschen Brutbestands (GERLACH et al. 2019).

Ob in diesem unnötigen Massenabschuss der Schlüssel für den krassen Rückgang der Durchzügler und Brutvögel hierzulande liegt, lässt sich nicht abschätzen. Angesichts dramatischer Bestandseinbrüche binnen weniger Jahrzehnte und unzureichender Reproduktionsraten dürfte die Jagd zumindest als Beschleunigungsfaktor des Rückgangs betrachtet werden können.

6.2.2 Heimzug

Der Heimzugbeginn im Spreewald hängt stark von der jeweiligen Witterung ab. Dies zeigt sich in der außergewöhnlich breiten Streuung der jährlichen Erstdaten von 48 Tagen; bei keiner anderen ziehenden Vogelart ist die Schwankungsbreite ähnlich deutlich ausgeprägt. Trotz zunehmend milderer Winter kam es nicht zu einer Verfrühung der Erstbeobachtungen. Plötzliche Kälteeinbrüche führten meist zu einem kompletten Abzug. Offenbar erfolgt ein Ausweichen nur über kurze Distanzen, denn die Rückkehr setzt gewöhnlich unmittelbar nach Wetterbesserung wieder ein (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975). Außergewöhnlich war die Situation im Frühjahr 2018: Die erste Beobachtung gab es schon am 25.01. Nach einer Frostphase waren alle Kiebitze abgezogen und tauchten erst ab dem 6.03. wieder auf. Vom 17.–22.03. bestimmte eine Kaltfront mit Dauerfrost, einer geschlossenen Schneedecke und kräftigen Ostwinden das Wetter. In dieser Zeit hatten sämtliche anwesenden Kiebitze das Offenland verlassen und wurden ausnahmslos an untypischen, meist windgeschützten Orten gesehen (z. B. Straßenränder,

Gärten, Sportplätze, Grünflächen in Dörfern). Besonders ungewöhnlich war die Beobachtung von 20 in einem Kiefernstangenholz rastenden Kiebitzen (19.03. bei Siegadel; S. Herold). Negative Auswirkungen der Kaltfront auf den lokalen Brutbestand waren indes nicht erkennbar (Abschnitt 4.1.1).

Der Spreewald spielt während des Heimzugs keine überregional bedeutende Rolle für den Kiebitz; es wurden nur 15 Verbände bzw. Gebietsmaxima mit mehr als 1.000 Individuen beobachtet (max. 2.450 Ind.). In Brandenburg rasten die meisten Kiebitze in den großen Niederungen der Nordhälfte (Havelniederung u. Elbaue), wo in den 1990er Jahren Gebietssummen regelmäßig bis über 10.000 Individuen umfassten (ausnahmsweise bis zu 100.000; RYSLAVY & MÄDLÖW 2001). Neuerdings werden fünfstellige Rastzahlen in Brandenburg aber nur noch sehr selten festgestellt (HAUPT et al. 2019, HAUPT & MÄDLÖW 2020).

Gegen Ende des Heimzugs (meist Ende März–Mitte April) tauchen nahezu alljährlich kleinere Trupps auf (n = 44 Beob., im Mittel 9 Ind.), in denen weibchenfarbige Vögel deutlich in der Mehrzahl sind. Sie zeigen eine gewisse Affinität zu Brutkolonien, nehmen aber nicht an Balzaktivitäten teil und sind üblicherweise am nächsten Tag wieder verschwunden. Keinesfalls begründen diese Vögel die sommerlichen Mauserplätze im Spreewald; diese werden erst Ende Mai gebildet (Abschnitt 5.2). Bei diesen mysteriösen Trupps könnte es sich um Nichtbrüter im zweiten Kalenderjahr handeln. Sie zeigen ganz überwiegend dem Schlichtkleid ähnliche Gefiedermerkmale (v. a. ausgedehnt weißliche Kehle und Hals, kürzerer Schopf). Die Mauser des Kleingefieders in das Prachtkleid ist auch bei Vögeln im zweiten Kalenderjahr „normalerweise im März“ abgeschlossen (MEISSNER et al. 2013). Danach ist ihr Alter nur an den noch nicht vermauserten juvenilen Handschwingen bestimmbar (PRATER et al. 1977), was jedoch im Gelände praktisch nicht erkennbar ist. Es ließ sich nicht klären, ob sich die im Spreewald beobachteten Vögel noch in aktiver Kleingefiedermauser befanden. Ob diese Vögel möglicherweise noch weit entfernte (nord-)östliche Brutgebiete im Blick haben (IMBODEN 1974, SHRUBB 2007, HEINICKE & KÖPPEN 2013) oder sie vielleicht zu küstennahen Mauserplätzen verstreichen, bleibt ein Rätsel. Die kurze Rastdauer deutet eher auf ein in größerer Distanz gelegenes Reiseziel hin. Die meisten Kiebitze brüten erstmals im zweiten

Kalenderjahr, viele aber erst im dritten Kalenderjahr (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975, SHRUBB 2007). Nach einer in England vorgenommenen Studie betrug ihr Anteil etwa 27 %, weitere 6 % brüteten erstmals im vierten Kalenderjahr (THOMPSON et al. 1994).

6.2.3 Wegzug und Wintervorkommen

Der sommerliche Mauserbestand im Spreewald hatte in den 1990er Jahren eine überregionale Bedeutung (RYSLAVY & MÄDLÖW 2001). In den letzten zwei Jahrzehnten verringerte er sich um etwa 80 %. Die Ursachen für diesen dramatischen Verlust sind nicht bekannt. Wesentliche Veränderungen der früher von den Kiebitzen schwerpunktmäßig genutzten offenen Grasländer sind nicht erkennbar.

Möglicherweise spielen die zunehmend heißeren und trockeneren Sommer eine gewisse Rolle (VOOUS 1962). In den 1990er und frühen 2000er Jahren konzentrierten sich die größten Mauserbestände in der Landgrabenniederung bei Gröditsch und im Nordpolder bei Neu Zauche; also jeweils mindestens zehn Kilometer von den nächsten Feuchtgebieten entfernt. Seit etwa zehn Jahren ist eine Neigung der verbliebenen Trupps erkennbar, sich bevorzugt in der Nähe von Feuchtgebieten mit Flachwasserzonen

(Schlepziger und Stradowe Fischteiche sowie Polder Kockrowsberg) aufzuhalten. Vor allem die heißesten Tagesstunden verbringen Kiebitze dann typischerweise im Seichtwasser ruhend, badend und sich putzend (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975).

Stark rückläufige Vorkommen während des Frühsommerzugs wurden beispielsweise in Süddeutschland und der Schweiz schon seit den 1970er Jahren festgestellt und publiziert (HEINE et al. 1999, LEUZINGER 2001, SCHUSTER 2014). Aus Brandenburg liegen keine weiteren entsprechenden Erkenntnisse vor. Vor seinem Zusammenbruch war das frühsommerliche Rastvorkommen im Spreewald um ein Vielfaches größer als der regionale Brutbestand. Die Herkunft der hier in erheblichem Umfang mausernden Vögel ist unbekannt, sicherlich stammten sie aus einem weit größeren Einzugsbereich als etwa der Niederlausitzer Brutpopulation.

Wenige ostdeutsche Ringfunde von in Finnland und Polen (HEINICKE & KÖPPEN 2013) sowie im Baltikum markierten Vögeln (IMBODEN 1974, s. jedoch BAIRLEIN et al. 2014) weisen in diesem Kontext auf eine Beteiligung weiter (nord-)östlich beheimateter Populationen hin. Westrussische Brutvögel wurden schon in den Sommermonaten in Großbritannien kontrolliert (SHRUBB 2007). Eindeutige Belege inner-



Abb. 12: Ausschnitt aus einem sommerlichen Mausertrupp. Landgrabenniederung bei Dürrenhofe, 16.08.2013. *Part of a summer moulting flock. Landgrabenniederung near Dürrenhofe, 16.08.2013.* Fotos: T.Noah.

halb des Jahrs der Beringung liegen jedoch nicht vor. Daher sind zwischenzeitliche Umsiedlungen (über möglicherweise große Distanzen) nicht auszuschließen. Kiebitze (nord-)westrussischer Herkunft überwintern in beträchtlichem Umfang in Frankreich und auf der Iberischen Halbinsel (VIKSNE & MIHELSONS 1985). Dabei zeigt sich ein klares Muster: Im Baltikum erbrütete Jungvögel verbrachten ihren ersten Winter vor allem in Westfrankreich und auf der Iberischen Halbinsel. In Mittelrussland (in einem schmalen Band von N Moskau nach SE bis Kazan) beringte Jungvögel überwinterten tendenziell etwas weiter südlich (Westfrankreich u. Italien). Ähnliches gilt auch für Altvögel. So wurden sieben adulte Kiebitze aus der Region Ryazan (200 km SE Moskau) zwischen November und Februar in Westfrankreich gefunden (VIKSNE & MIHELSONS 1985). Ein in Südwestsibirien erbrüteter Kiebitz wurde im Dezember in Frankreich kontrolliert (VEEN et al. 2005).

Es erscheint nicht einmal ausgeschlossen, dass Kiebitze selbst aus weit entfernt gelegenen Brutgebieten schon im Frühsommer hierzulande auftauchen. Nahezu alljährlich werden nämlich einzelne Steppenkiebitze *Vanellus gregarius* in Kiebitztrupps entdeckt (DAK 2018). Es liegt nahe, dass diese v. a. in Nordkasachstan brütende, bestandsbedrohte Art (DEL HOYO et al. 1996, DONALD et al. 2020) gemeinsam mit in westliche Richtungen ziehenden Kiebitzen als „carrier species“ nach Deutschland gelangt sind (HEINICKE & KÖPPEN 2013). Für das Einschlagen eines falschen Zugwegs, ausgelöst oder unterstützt durch den Anschluss an eine eng verwandte Art mit sehr ähnlichen ökologischen Ansprüchen, gibt es mehrere Beispiele. Ein bekannter Fall sind auf Taimyr (Nordsibirien) brütende Rothalsgänse *Branta ruficollis*, die wahrscheinlich gemeinsam mit Blässgänsen *Anser albifrons* nach Westeuropa fliegen. Im Spreewald wurden Steppenkiebitze bislang dreimal und stets in Kiebitztrupps entdeckt (7.09.1998, DSK 2002; 6.10.–7.10.2003, DSK 2008; 10.06.–27.06.2018, DAK 2018).

Dass westeuropäische Kiebitze durchaus bis nach Westsibirien gelangen, belegen mehrere Fernansiedlungen (IMBODEN 1974, BAIRLEIN et al. 2014). Hierbei handelte es sich um in Deutschland, den Niederlanden und Großbritannien beringte Küken, die in späteren Jahren in Russland (bis 5.182 km entfernt, Region Krasnojarsk, Südsibirien) kontrolliert wurden. Es wird vermutet, dass die Vögel nach dem

Verlassen des gemeinsamen Winterquartiers von östlichen Brutvögeln mitgerissen wurden (SHRUBB 2007).

Diese faszinierende „Fernbeziehung“ ist möglicherweise wesentlich reger und vitaler, als es die Zufallsfunde andeuten. Nonstrittig ist ein weiträumiger und lebhafter Genaustausch zwischen verschiedenen Populationen über große Distanzen. Das äußert sich darin, dass der Kiebitz als monotypische Art gilt. Über das sich von der Iberischen Halbinsel bis an den Pazifik erstreckende Verbreitungsgebiet (DEL HOYO et al. 1996) haben sich keinerlei morphologische und phänotypische Unterschiede herausgebildet.

Während der gesamten Wegzugsaison ist das Rastgeschehen im Spreewald von einer hohen Dynamik geprägt. Das lässt auf regen Durchzug und Austausch in erheblichem Umfang schließen. Ab dem Jahr 2003 wurde der Spreewald von einem starken Bestandseinbruch erfasst, der 2009 in einem ersten Tiefpunkt mündete. Die Rastbestände im Spreewald haben seither keine überregionale Bedeutung mehr. Im Zeitraum 2016–2020 hielten sich in den drei Hauptrastgebieten von September bis November im Dekadenmittel nur 292 Kiebitze auf ($n = 13.123$ Ind. als Berechnungsgrundlage). Noch deutlicher lässt sich die Bestandsabnahme im Vergleich von zwei gesamtflächigen September-Zählungen aufzeigen: Am 12.09.2004 wurden 5.683 Individuen (22 Trupps; T. Noah, S. Weiß) gezählt, während es am 23./24.09.2020 nur noch 468 Individuen (5 Trupps) waren.

Weiterhin zeigte sich in den letzten Jahren eine tendenzielle Verfrühung der Letztbeobachtungen. Trotz zunehmend milderer Winter sank auch die Zahl der Feststellungen im Dezember und Januar. In Baden-Württemberg wurde ebenfalls ein Rückgang der überwinterten Kiebitze registriert (HÖLZINGER & BOSCHERT 2001). Aus Brandenburg wurde bisher nur eine durchgehende Überwinterung bekannt (DITTBERNER 1996, RYSLAVY & MÄDLÖW 2001).

7 Schutzmöglichkeiten und Forschungsbedarf

Der Bruterfolg beim Kiebitz hat infolge der völlig aus den Fugen geratenen Bestände einiger Prädatoren ein kaum noch messbares Niveau erreicht. Daher besteht auch im Spreewald dringender Handlungsbedarf. Dass es selbst in einem UNESCO-Schutzgebiet mit wesentlich günstigeren Rahmenbedingungen als in

der „Normallandschaft“ nicht gelang, dem Kiebitz sichere Räume für eine erfolgreiche Reproduktion zu bieten, ist umso bedauerlicher. Gleichwohl belegt der seit mindestens 25 Jahren gleichbleibende Brutbestand das Potenzial der Flussniederung für den Kiebitz als Lebensraum zur Brutzeit. Vermutlich führen die zu Beginn der Brutsaison geeigneten Lebensräume zu einer permanenten Zuwanderung von in anderen Regionen erbrüteten Vögeln, so dass der lokale Brutbestand derzeit nicht weiter absinkt. In Anbetracht der miserablen Nachwuchsraten erweist sich der Spreewald jedoch als „ökologische Falle“ für den im Bestand gefährdeten Kiebitz. Eine jagdliche Dezimierung der Prädatoren mit dem Ziel, die Bestände dauerhaft und großflächig auf ein vertretbares Maß zu reduzieren, hat sich außerhalb von Inseln als aussichtsloses Vorhaben herausgestellt (LANGGEMACH & BELLEBAUM 2005). Es wäre illusorisch zu erwarten, dass sich die Bestände der Prädatoren, etwa durch natürliche Regulative, „von selbst“ verringern. Eine grundsätzliche und großflächige Umstellung der Landwirtschaft auf „bodenbrüterfreundliche“ Bewirtschaftungsweisen ist ebenfalls nicht erkennbar (LANGGEMACH et al. 2019). Die Maßnahmen im Rahmen gewässerunterhaltender „Pflege“ führen üblicherweise nicht zu einem Anstieg der Grundwasserstände; sie erreichen meist das Gegenteil. Hinzu kommen die Auswirkungen des Klimawandels mit anhaltenden Niederschlagsdefiziten etc. Die Bestände des Kiebitzes werden daher voraussichtlich weiter schrumpfen.

Es gibt derzeit eine besonders praktikable Möglichkeit, den Bruterfolg beim Kiebitz auf den bestandserhaltenden Wert und darüber hinaus anzuheben: das Fernhalten vor allem der mittelgroßen Raubsäuger von den Brutkolonien. Hierbei hat sich der Einsatz von Elektrozäunen als einfache und effektive Maßnahme erwiesen (KUBE 2005, LITZBARSKI & LITZBARSKI 2008, SHRUBB 2007, RICKENBACH et al. 2011, PLARD et al. 2019). Dies führte beispielsweise in hessischen Projektgebieten nicht nur zu einer enormen Steigerung des Bruterfolgs (bis zu 1,8 Juv./BP), auch der Brutbestand nahm deutlich zu (STÜBING & BAUSCHMANN 2020; mit Angaben zu Logistik, Kosten etc.). Zusätzlich zur Schaffung von Reproduktionsinseln wird eine Verbesserung der Bruthabitate für die Jungenaufzucht empfohlen (PLARD et al. 2019).

Von beiden Maßnahmen würde neben dem Kiebitz auch der Rotschenkel *Tringa totanus* profitie-

ren. Sein unregelmäßiges Vorkommen im Spreewald (1990–2020: 57 Rev.) ist stets an den „Schutz“ von Kiebitzkolonien gebunden. Ob die stark bestandsbedrohte Bekassine *Gallinago gallinago* mittlerweile ebenfalls auf den Ausschluss von Bodenprädatoren angewiesen wäre, um sich erfolgreich reproduzieren zu können, ist angesichts ihrer verborgenen Lebensweise zur Brutzeit gänzlich unbekannt. Seit einigen Jahren jedenfalls ist es sogar in Optimalhabitaten zur Ausnahme geworden, dass man im Juni die charakteristischen Warnrufe Junge führender Altvögel vernimmt. Das Brutvorkommen der Bekassine im Spreewald ist innerhalb von weniger als zwei Jahrzehnten praktisch zusammengebrochen: 2002 noch 230–240 Reviere (NOAH et al. 2003), 2013 110–130 Reviere (MADLOW et al. 2018), 2020 14 Reviere (nach Daten der Naturwacht Brandenburg).

Der Spreewald böte alle erforderlichen Voraussetzungen für die Verwirklichung eines entsprechenden Projekts.

Ob diese nur auf lokaler Ebene realisierbaren Maßnahmen schließlich dazu führen könnten, den Kiebitz dauerhaft als Brutvogel „in der Fläche“ zu erhalten, kann nur der praktische Versuch zeigen. Solange keine alternativen Lösungen bekannt oder umsetzbar sind, um die bedrohliche Lage beim Kiebitz zu entschärfen, muss der Aufbau eines Netzes von solchen besonders gesicherten Refugien im Mittelpunkt der Artenschutzaktivitäten stehen. Aktuell brütet etwa ein Drittel des deutschen Bestands in den EU-Vogelschutzgebieten (GERLACH et al. 2019). Unsere Bemühungen sollten sich darauf konzentrieren, vor allem in diesen Gebieten die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Reproduktion zu schaffen. Die Einstellung der Jagd auf den Kiebitz in der Europäischen Union endlich zu verwirklichen, das wäre ein weiterer wichtiger Schritt.

Das komplexe Raum-Zeit-Verhalten des Kiebitzes wäre ein spannendes Forschungsthema (HEINICKE & KÖPPEN 2013). Fang und Besenderung einer gewissen Anzahl brütender Vögel ließen sich im Spreewald vergleichsweise einfach durchführen; Kosten für Sender und Datenempfang haben inzwischen einen überschaubaren Rahmen erreicht. Im Mittelpunkt der lokalen Untersuchungen stünden Fragen zum frühen Abzug erfolgloser Brutvögel, ihren Reisezielen und späteren Schicksalen. Sollte es tatsächlich einen regen Austausch mit weiter nordöstlich beheimateten

Brutpopulationen geben, sähe die Zukunft für diese attraktive Art wohl etwas günstiger aus. Nicht zuletzt drängt sich in diesem Kontext eine interessante Betrachtung auf: Auf der einen Seite bietet sich dem Kiebitz eine größere Flussniederung mit vergleichsweise guten Lebensräumen, die als Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung gilt. Auf der anderen Seite liegt die konventionell bewirtschaftete „Normallandschaft“ im Schatten des international anerkannten Schutzgebiets. Lassen sich die Bestandstrends in beiden Teilgebieten mit ihren unterschiedlichen Rahmenbedingungen differenzieren?

Danksagung

Manfred Lütkepohl gab durch gemeinsame Exkursionen und viele Gespräche zum Thema den entscheidenden Impuls für diese Auswertung. Er, Jochen Dierschke und Rene Dommain sahen eine erste Fassung des Manuskripts sorgfältig durch, gaben wertvolle Tipps und trockneten manch sprachliche Sümpfe aus. Zusätzliche, darunter auch bislang unveröffentlichte Literatur steuerten Jochen Bellebaum, Dominic Cimiotti, Jochen Dierschke, Christopher König, Thomas Sacher, Pavel Tomkovich und Torsten Ryslavy bei. Informationen aus erster Hand zur Situation des Kiebitzes in der Niederlausitz erhielt ich von Ralf Zech, Bernd Litzkow, Ronald Beschow und Helmut Donath. Ergänzende Beobachtungen aus dem Spreewald überließen mir Sebastian Fuchs, Ralf Hegewald, Ines Heinrich, Silvio Herold, Sybille Lohmann, Walter Mucha, Sven Rasehorn, Frank Schröder, Rainer Sellesk, Arnulf Weingardt und Steffen Weiß. Verschiedene Fragen zum Vorkommen in Westrussland beantworteten Alexander Mischenko und Pavel Tomkovich. Paul Jarick überprüfte die Flächenbilanz, die Karte fertigte Carolin von Prondzinsky an. Ich danke allen Genannten herzlich!

Literatur

- ABBO (Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen; 2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text, Rangsdorf.
- ABBO (2003): Important Bird Areas (IBA) in Brandenburg und Berlin. Natur & Text, Rangsdorf.
- BAIRLEIN, F., J. DIERSCHKE, V. DIERSCHKE, V. SALEWSKI, O. GEITER, K. HÜPPOP, U. KÖPPEN & W. FIEDLER (2014): Atlas des Vogelzugs. Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel. AULA, Wiesbaden.
- BELLEBAUM, J. (2001): Prädation auf Wiesenbrüter in Brandenburg: Untersuchungsmethoden und erste Ergebnisse. - UFZ-Bericht 2/2001: 117–122
- BELLEBAUM, J. (2002): Prädation als Gefährdung bodenbrütender Vögel in Deutschland – eine Übersicht. Berichte zum Vogelschutz 39: 95–117.
- BELLEBAUM, J., W. DITTBERNER, S. FISCHER, A. HELMECKE & J. SADLIK (2005): Wasserhaushalt, Grünlandnutzung und Wiesenvögel im Unteren Odertal – Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt. Otis 13, Sonderheft: 29–42.
- BELLEBAUM, J. & M. BOSCHERT (2003): Bestimmung von Prädatoren an Nestern von Wiesenlimikolen. Vogelwelt 124: 83–91.
- BELLEBAUM, J. & C. BOCK (2009): Influence of ground predators and water levels on Lapwing *Vanellus vanellus* breeding success in two continental wetlands. Journal of Ornithology 150: 221–230.
- BERG, Å., T. LINDBERG & K.G. KÄLLEBRINK (1992): Hatching Success of Lapwings on Farmland: Differences between Habitats and Colonies of Different Sizes. Journal of Animal Ecology 61: 469–476.
- BERGEN, F. (2001): Windkraftanlagen und Frühjahrsdurchzug des Kiebitz (*Vanellus vanellus*): eine Vorher/Nachher-Studie an einem traditionellen Rastplatz in Nordrhein-Westfalen. Vogelkd. Ber. Niedersachs. 33: 89–96.
- BESCHOW, R. (1998): Sollten wir uns Schutzgebietsmanagement und Vertragsnaturschutz leisten? – Ein Fallbeispiel: Inseln im NSG Talsperre Spremberg. Otis 6:84–92.
- BEZZEL, E. & R. PRINZIGER (1990): Ornithologie. Ulmer, Stuttgart.
- BIOSPÄHRENRESERVAT SPREEWALD (1996): Gewässerrandstreifenprojekt „Spreewald“. unveröff., Lübbenau
- BIJLSMA, R.G., F. HUSTINGS & C.J. CAMPHUYSEN (2001): Common and scarce birds of the Netherlands. Avifauna van Nederland 2. Haarlem/Utrecht.
- BIRDLIFE INTERNATIONAL (2015): European Red List of Birds. Luxembourg: Office for official Publications of the European Communities. Brüssel.
- BIRDLIFE INTERNATIONAL (2021): Species factsheet: *Vanellus vanellus*. Downloaded from <http://www.birdlife.org> on 18/02/2021.
- BORCHERT M., N. STIER, J. ZSCHILLE & M. ROTH (2012): Gelegeprädation bei Wasservögeln im Naturschutzgebiet „Fischteiche in der Lewitz“. Ornithologischer Rundbrief Mecklenburg-Vorpommern 47: 69–74.
- CHODKIEWICZ, T., L. KUCZY SKI, A. SIKORA, P. CHYLARECKI, G. NEUBAUER, Ł. ŁAWICKI, L. & T. STAWARCYK (2015): Ocena liczebności populacji ptaków lęgowych w Polsce w latach 2008–2012. (Population estimates of breeding birds in Poland in 2008–2012.) Ornis Polonica 56: 149–189.
- CIMIOTTI D., H. LEMKE, J. SOHLER, H. HÖTKER, A. FÖRSTER, K. LILJE, A. TECKER, B. LINNEMANN, U. BÄHKER, R. MÜNCHBERGER, H. BÖHNER, C. BUSCHMANN, K. REITER & N. RÖDER (2020): Der Sympathieträger Kiebitz als Botschafter: Umsetzung eines Artenschutzprojektes zur Förderung des Kiebitzes in der Agrarlandschaft. Abschlussbericht des Projektes im Bundesprogramm Biologische Vielfalt, Förderschwerpunkt Arten in besonderer Verantwortung Deutschlands, FKZ: 3514 685A01/B01/C01. Michael-Otto-Institut im NABU, NABU-Naturschutzstation Münsterland, NABU Mecklenburg-Vorpommern, Thünen-Institut für Ländliche Räume. Veröffentlichung vorgesehen unter <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/artenschutz/kiebitz/index.html>
- DELANY, S., D. SCOTT, T. DODMAN & D. STROUD (2009): An Atlas of Wader Populations in Africa and Western Eurasia.

- Wetlands International, Wageningen.
- DEL HOYO, J., A. ELLIOT & J. SARGATAL (1996): Handbook of the Birds of the World. Vol. 3. Lynx Edicions, Barcelona.
- DEMENTIEV, G.P. & N.A. GLADKOV (1969): Birds of the Soviet Union Vol. III. Published by the Israel Program for Scientific Translations.
- DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION (DAK; 2018): Seltene Vogelarten in Deutschland. Seltene Vögel in Deutschland 2018. S. 2–41.
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (DSK; 2002): Seltene Vogelarten in Deutschland 1998. *Limicola* 16: 113–184.
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2008): Seltene Vogelarten in Deutschland 2001 bis 2005. *Limicola* 22: 249–339.
- DIERSCHKE, J., V. DIERSCHKE, K. HÜPPOP, O. HÜPPOP & K. F. JACHMANN (2011): Die Vogelwelt der Insel Helgoland. OAG Helgoland, Helgoland.
- DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. E. Hoyer, Galenbeck.
- DONALD, P.F., J. KAMP, R.E. GREEN, R. URZALYEV & M. KOSHKIN (2020): Migration strategy, site fidelity and population size of the globally threatened Sociable Lapwing *Vanellus gregarius*. *Journal of Ornithology*. doi.org/10.1007/s10336-020-01844-y.
- EICHHORN, G., W. BIL & J.W. FOX (2017): Individuality in northern lapwing migration and its link to timing of breeding. *Journal of Avian Biology*. DOI: 10.1111/jav.0137
- EIKHORST, W. & J. BELLEBAUM (2004): Prädatoren kommen nachts – Gelegeverluste in Wiesenvogelschutzgebieten Ost- und Westdeutschlands. *Naturschutz u. Landschaftspf. Niedersachs.* 41: 81–89.
- EIKHORST, W. (2005): Schlupf und Aufzuckerfolg beim Kiebitz *Vanellus vanellus* innerhalb und außerhalb des NSG „Borgefelder Wümmewiesen“. *Vogelwelt* 126: 359–364.
- FELDMANN, B., A. KLEIN & M. KLEIN (2013): Jahreszeitliches Auftreten ausgewählter Vogelarten in den Riesefeldern Münster 2013. *Jahresbericht 2013*: 9–48.
- FIDERER, C.T. (2019): Untersuchungen zum Raumnutzungsverhalten und zur Nahrungsökologie ausgewählter Raubsäugerarten im brandenburgischen Vogelschutzgebiet „Mittlere Havelniederung“ mit besonderem Blick auf am Boden brütende Vogelarten. Dissertation. Humboldt-Universität Berlin.
- GEDÉON, K., C. GRÜNBERG, A. MITSCHE & C. SUDFELD (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- GERLACH B., R. DRÖSCHMEISTER, T. LANGGEMACH, K. BORKENHAGEN, M. BUSCH, M. HAUSWIRTH, T. HEINICKE, J. KAMP, J. KARTHÄUSER, C. KÖNIG, N. MARKONES, N. PTIOR, S. TRAUTMANN, J. WAHL & C. SUDMANN (2019): Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., K.M. BAUER & E. BEZZEL (1975): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. Bd. 6. Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., K.M. BAUER & E. BEZZEL (1977): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. Bd. 7. Wiesbaden.
- GREGORY, R.D. (2020): *Vanellus vanellus* Northern Lapwing. In: KELLER, V., S. HERRANDO, P. VO IŠEK, M. FRANCH, M. KIPSON, P. MILANESI, D. MARTÍ, M. ANTON, A. KLVA OVÁ, M.V. KALYAKIN, H.-G. BAUER & R.P.B. FOPPEN (Hrsg.): *European Breeding Bird Atlas 2*. Lynx Edicions, Barcelona.
- GREISER, G. (2017): WILD-Länderbericht 2016. Ergebnisse des Projektes Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands in Brandenburg. 49 S.
- GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. *Berichte zum Vogelschutz* 52: 19–67.
- HAASE, P. & T. RYSLAVY (1998): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Niederung der Unteren Havel. *Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg* 7: 172–175.
- HARTONG, H. (2017): Europäisches Vogelschutzgebiet (SPA) „Nuthe-Nieplitz-Niederung“. Kartierung ausgewählter Brutvogelarten im Rahmen der SPA-Zweiterfassung. Unveröff. Gutachten.
- HAUPT, H., W. MÄDLÖW & L. PELIKAN (2019): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2016. *Otis* 26: 1–53.
- HAUPT, H. & W. MÄDLÖW (2020): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2017. *Otis* 27: 2–56.
- HEGYI, Z. & L. SASVÁRI (1998): Components of fitness in Lapwings *Vanellus vanellus* and Black-tailed Godwits *Limosa limosa* during the breeding season: Do female body mass and egg size matter? *Ardea* 86: 43–50.
- HEINE, G., H. JACOBY, H. LEUZINGER & H. STARK (1999): Die Vögel des Bodenseegebietes. *Ornithol. Jahreshfte Baden-Württemberg* 14/15: 389–392.
- HEINICKE, T. & U. KÖPPEN (2013): Vogelzug in Ostdeutschland I – Wasservogel Teil 2. *Berichte Vogelwarte Hiddensee* 22 (Sonderheft), Greifswald.
- HIEKEL, I. (2002): Das Gewässernetz des Spreewaldes. In: Köhler, J., J. Gelbrecht & M. Pusch (Hrsg.): *Die Spree*. Zustand, Probleme, Entwicklungsmöglichkeiten. Schweizerbart, Stuttgart.
- HIRSCHFELD, A. & A. HEYD (2005): Jagdbedingte Mortalität von Zugvögeln in Europa: Streckenzahlen und Forderungen aus Sicht des Vogel- und Tierschutzes. *Berichte zum Vogelschutz* 42: 47–74.
- HIRSCHFELD, A. & G. ATTARD (2017): Vogeljagd in Europa – Analyse von Abschusszahlen und Auswirkungen der Jagd auf den Erhalt bedrohter Arten. *Berichte zum Vogelschutz* 53/54: 15–42.
- HÖLZINGER, J. & M. BOSCHERT (2001): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 2 Nicht-Singvögel 2. Tetraonidae – Alcidae. E. Ulmer, Stuttgart.
- HÖTKER, H., K.-M. THOMSEN & H. KÖSTER (2004): Auswirkungen regenerativer Energiegewinnung auf die biologische Vielfalt am Beispiel der Vögel und der Fledermäuse. *BfN-Skripten* 142: 1–83.
- HÖTKER, H. (2015): Überlebensrate und Reproduktion von Wiesenvögeln in Mitteleuropa. *Vogelwarte* 53: 93–98.
- HÜPPOP, O., H.G. BAUER, H. HAUPT & T. RYSLAVY (2013): Rote Liste Wandernder Vogelarten Deutschlands, 1. Fassung, 31. Dezember 2012. *Berichte zum Vogelschutz* 49/59: 23–83.
- ILLIG, H. (1984): Zur Einbürgerung des Minks (*Mustela vison* Schreber) in der Niederlausitz. *Biol. Studien Luckau* 13: 71–73.
- IMBODEN, C. (1970): Zur Ökologie einer Randzonen-Population des Kiebitz *Vanellus vanellus* in der Schweiz. *Der Ornithologische Beobachter* 67: 41–58.
- IMBODEN, C. (1974): Zug, Fremdsiedlung und Brutperiode des Kiebitz *Vanellus vanellus* in Europa. *Der Ornithologische Beobachter* 71: 5–134.
- JACKSON R. & J. JACKSON (1975): A study of Lapwing breeding in the new Forest, Hampshire. *Ring and Migration* 1: 18–27.
- JUNGCURT, S., L. LASCHEWSKI & C. SCHLEYER (2005): Löst Geld

- Nutzungskonflikte? Eine Fallstudie über Landnutzungskonflikte und -kompromisse zwischen Landwirtschaft und Umweltschutz im Biosphärenreservat Spreewald. Unveröff. Gutachten.
- JUNKER, S., H. DÜTTMANN & R. EHRSBERGER (2006): Schlupferfolg und Kükenmortalität beim Kiebitz (*Vanellus vanellus*) auf unterschiedlich gemanagten Grünlandflächen in der Stollhamer Wisch (Landkreis Wesermarsch, Niedersachsen). Osnabrücker Naturwiss. Mitteilungen 32: 111–122.
- KALBE, L. (1998): Zur Avifauna des Nuthe-Nieplitz-Tals 1966 bis 1996. Ökologische und ornithologische Veränderung in 30 Jahren. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 7: 142–148.
- KEPP, T. & M. HARENGERD (2016): Entwicklung der Rastbestände von Wasser- und Watvogelarten in den Rieselfeldern Münster seit 1962. Jahresbericht 2016: 8–34.
- KLEEFSTRA R., M. HORNMAN, T. BREGNBALLE, J. FRIKKE, K. GÜNTHER, B. HÄITERLEIN, P. KÖRBER, J. LUDWIG & G. SCHEIFFARTH (2019): Trends of Migratory and Wintering Waterbirds in the Wadden Sea 1987/1988 - 2016/2017. Wadden Sea Ecosystem No. 39.
- KOOKER, G. & C.V. BUCKOW (1997): Der Kiebitz. AULA, Wiesbaden.
- KOOP, B. (2021): Avifaunistische Mitteilungen für Schleswig-Holstein 03-2020. Rundschreiben der OAGSH 2021-1: 12–57.
- KÖSTER, H., G. NEHLS & K.-M. THOMSEN (2001): Hat der Kiebitz noch eine Chance? Untersuchungen zu den Rückgangsursachen des Kiebitzes (*Vanellus vanellus*) in Schleswig-Holstein. Corax 18, Sonderheft 2: 121–132.
- KRAATZ, S. & B. KRAATZ (2004): Beobachtungen an einer Brut des Mornellregenpfeifers *Charadrius morinellus*. Limicola 18: 1–15.
- KRAUSCH, H.-D. (1960): Die Pflanzenwelt des Spreewaldes. Ziemsen, Wittenberg.
- KRÜGERMANN, U. (2019): Die historische und aktuelle Bedeutung von Gewürzgurken als Grundnahrungsmittel der Bewohner des Spreewalds im sozioökonomischen und kulturellen Kontext. Unveröff. Gutachten, Lübbenau.
- KRUSCHE, P. (1911): Die Vogelwelt der engeren Heimat. Sonderabdruck eines Vortrags aus dem „Cottbuser Stadtanzeiger“, 56 S.
- KUBE, J., U. BRENNING, W. KRUCH & H.-W. NEHLS (2005): Bestandsentwicklung von bodenbrütenden Küstenvögeln auf Inseln in der Wismar-Bucht (westliche Ostsee): Lektionen aus 50 Jahren Prädatorenmanagement. Vogelwelt 126: 299–320.
- LANGGEMACH, T. & J. BELLEBAUM (2005): Prädation und der Schutz bodenbrütender Vögel in Deutschland. Vogelwelt 126: 259–298.
- LANGGEMACH, T. & T. RYSLAVY (2010): Vogelarten der Agrarlandschaft in Brandenburg – Überblick über Bestand und Bestandstrends. Naturschutz und Biologische Vielfalt 95: 107–130.
- LANGGEMACH, T., T. RYSLAVY, M. JURKE, W. JASCHKE, M. FLADE, J. HOFFMANN, K. STEIN-BACHINGER, K. DZIEWIEATY, N. RÖDER, F. GOTTWALD, F. ZIMMERMANN, R. VÖGEL, H. WATZKE & N. SCHNEWEISS (2019): Vogelarten der Agrarlandschaft in Brandenburg – Bestände, Bestandstrend, Ursachen aktueller und langfristiger Entwicklungen und Möglichkeiten für Verbesserungen. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 28: 4–67.
- ŁAWIKI, Ł., P. WYLEGAŁA, A. BATYCKI, Z. KAJZER, S. GUENTZEL, M. JASIŃSKI, R. KRUSZYK, S. RUBACHA & M. ŻMIHORSKI (2011): Long-term decline of grassland waders in western Poland. Vogelwelt 132: 101–108.
- LEUZINGER, W. (2001): Entwicklung der Brut- und Mauserbestände des Kiebitz *Vanellus vanellus* im mittleren Thurgau. Der Ornithologische Beobachter 98: 39–52.
- LIKER, A. (1994): Sex roles in lapwing during incubation. Journal of Ornithology 135: 113.
- LIKER, A. & T. SZÉKELY (1999): Mate choice in Lapwing *Vanellus vanellus*: the significance of song flight behaviour. Wader Study Group Bulletin 88: 10.
- LINDSTRÖM, A., M. GREEN, M. HUSBY, J.A. KÅLÅS, A. LEHIKONEN & M. STJERNMAN (2019): Population trends of waders on their boreal and arctic breeding grounds in northern Europe. Wader Study 126: 200–216.
- LISLEVAND, T., I. BYRKJEDAL & G.B. GRØNSTØL (2009): Dispersal and age at first breeding in Norwegian Northern Lapwings (*Vanellus vanellus*). Ornis Fennica 86: 11–17.
- LITZBARKI, B. & H. LITZBARKI (2008): Untersuchungen zum Bruterfolg des Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Havelland - ein Beitrag zur Diskussion über Prädation im Lebensraum der Großtrappe (*Otis tarda*). Otis 16: 77–88.
- LITZKOW, B. & R. BESCHOW (1996): Zum aktuellen Vorkommen des Kiebitzes im Spree-Neiße-Kreis und der kreisfreien Stadt Cottbus. Natur und Landschaft in der Niederlausitz 17: 3–11.
- LUDWIG, J., H. BELTING, A.J. HELBIG & H.A. BRUNS (1990): Die Vögel des Dümmer-Gebietes. Avifauna eines norddeutschen Flachsees und seiner Umgebung. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen 21.
- MÄDLÖW, W. (2004): Zum Vorkommen von Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) und Elster (*Pica pica*) im ländlichen Raum Brandenburgs. Otis 12: 81–88.
- MÄDLÖW, W., K. SIEMS & S. KLASAN (2018): Ergebnisse der landesweiten Erfassung der Bekassine *Gallinago gallinago* in Brandenburg 2013. Otis 25: 109–117.
- MEISSNER, W., C. WÓJCİK, P. PINCHUK & N. KARLIONOVA (2013): Ageing and sexing series 9: Ageing and sexing the Northern Lapwing *Vanellus vanellus*. Wader Study Group Bull. 120: 32–36.
- MICHLER, F.-U.F. & B.A. MICHLER (2012): Ökologische, ökonomische und epidemiologische Bedeutung des Waschbären (*Procyon lotor*) in Deutschland – eine aktuelle Übersicht. Beiträge zur Jagd- und Wildforschung 37: 387–395.
- MISCHENKO, A. (2020): Meadow-breeding waders in European Russia: main habitat types, numbers, population trends and key affecting factors. Wader Study 127: 43–52.
- MUL (Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg; 2015): Jagdbericht des Landes Brandenburg 2014/15. 72 S. Potsdam.
- MÖCKEL, R. (2000): Der Marderhund in der Niederlausitz. Naturschutz u. Landschaftspflege in Brandenburg 9: 19–22.
- NAGY, S., E. SILAROVA, J. ŠKORPILOVÁ et al. (2020): Trends of breeding waterbird populations in Europe based on the Pan-European Common Bird Monitoring Scheme data 2020. Pan-European Common Bird Monitoring Scheme and Wetlands International.
- NEHLS, G. (2001): Entwicklung der Wiesenvogelbestände im Naturschutzgebiet Alte-Sorge-Schleife, Schleswig-Holstein. Corax 18, Sonderheft 2: 81–101.
- NOAH, T., F. SCHRÖDER & S. WEISS (2003): Brutbestand, Habitat und Durchzug der Bekassine (*Gallinago gallinago*) im Spreewald. Otis 11: 65–78.

- NOWAK, E. (2020): Biosphärenreservat Spreewald. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 29: 119–127.
- ONNEN, J. (1989): Zur Populationsökologie des Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Weser-Ems-Gebiet. Ökologie der Vögel 11: 209–249.
- ONNEN, J. & H. ZANG (1995): Kiebitz - *Vanellus vanellus*. In: ZANG, H., G. GROSSKOPF & H. HECKENROTH: Die Vögel Niedersachsens, Austernfischer bis Schnepfen. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen. B, H. 2.5
- PAKKALA, T., M. SALEK & J. TIANNINEN (1997): *Vanellus vanellus* Lapwing. In: HAGEMEIJER, W.J.M. & M.J. BLAIR (Hrsg.): The EBCC Atlas of European Breeding Birds. T. & A.D. Poyser, London.
- PARISH, D.M.B., P.S. THOMPSON & J.C. COULSON (1997): Mating systems in the Lapwing *Vanellus vanellus*. Ibis 139: 138–143.
- PATRICK, W., H. ILLIG, H. JENTSCH, S. KASPARZ, G. KLEMM & V. KUMMER (2011): Flora des Spreewaldes. Natur & Text, Rangsdorf.
- PIESKER, O. (1980): Die Avifauna des Unterspreewalds. Falke 27: 132–137.
- PLARD, F., H.A. BRUNS, D.V. CIMIOTTI, A. HELMECKE, H. HÖTKER, H., JEROMIN, M. ROODBERGEN, H. SCHERKKERMAN, W. TEUNISSEN, H. VAN DER JEUGD & M. SCHAUB (2019): Low productivity and unsuitable management drive the decline of central European lapwing populations. Animal Conservation 91: 183. DOI: 10.1111/acv.12540
- PRATER, A.J., J.H. MARCHANT & J. VUORINEN (1977): Guide to the identification and ageing of Holarctic Waders. BTO Guide 17, Tring.
- RICKENBACH, O., M.U. GRÜEBLER, M. SCHAUB, A. KÖLLER, B. NAEF-DAENZER & L. SCHIFFERLI (2011): Exclusion of ground predators improves Northern Lapwing *Vanellus vanellus* chick survival. Ibis 153: 531–542.
- ROODBERGEN, M. & W. TEUNISSEN (2019): Meadow Birds in The Netherlands. Wader Study 126: 7–18.
- RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. 2. Auflage. Gustav Fischer, Jena.
- RYSLAVY, T., H. HAUPT & R. BESCHOW (2011): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin – Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005–2009. Otis 19 (Sonderheft): 3–448.
- RYSLAVY T., M. JURKE & W. MÄDLow (2019): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2019. Naturschutz u. Landschaftspflege in Brandenburg 28, Beilage.
- RYSLAVY, T. & M. PUTZE (i. Druck): Erfassung und Bewertung der Brutvogelarten in den EU-Vogelschutzgebieten Brandenburgs - Ergebnisse der SPA-Erst- und Zweiterfassung. Naturschutz u. Landschaftspflege in Brandenburg H. 4/2020 und H. 1/2021.
- SALEWSKI, V. & L. SCHMIDT (2019): The raccoon dog - An important new nest predator of black-tailed godwit in northern Germany. Wader Study 126: 28–34.
- SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin. Reprint 2004, Natur & Text, Rangsdorf.
- SCHUSTER, S. (2014): Kann der Kiebitz *Vanellus vanellus* den Klimawandel überstehen? Zum Rückgang der Brut- und Mauserbestände im Voralpenland. Vogelwelt 135: 75–82.
- SHRUBB, M. (2007): The Lapwing. T. & A.D. Poyser, London.
- SOCHAY, G. & M. SCHAUB (2016): Investigating rates of hunting and survival in declining European lapwing populations. PLoS ONE 11, e0163850.
- STUBBE, M. (1974): Der Amerikanische Nerz – *Mustela vison* Schreiber 1777 – in der DDR. Betr. Jagd- u. Wildforschung 9: 364–386.
- STUBBE, M. (1975): Der Waschbär *Procyon lotor* (L. 1758) in der DDR. Hercynia N.F. 12: 80–91.
- STÜBING, S. & G. BAUSCHMANN (2020): Wirksamkeit eines stationären Prädatorenschutzzaunes auf Brutbestand und Bruterfolg des Kiebitzes (*Vanellus vanellus*) im Weteraukreis. Vogel und Umwelt 24: 39–58.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETTZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELD (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- TEICHMANN, A. (1975): Das Brutvorkommen des Kiebitzes – *Vanellus vanellus* (L.) – im Kreis Merseburg. Apus 3: 253–261.
- THOMPSON, D.B.A. & D.P. WHITFIELD (1993): Research Progress Report: Research on mountain birds and their habitats. Scottish Birds 17: 1–8.
- THOMPSON, P.S., D. BAINES, J.C. COULSON & G. LONGRIGG (1994): Age at first breeding, philopatry and breeding site-fidelity in the Lapwing *Vanellus vanellus*. Ibis 136: 474–484.
- TEUNISSEN, W., H. SCHEKKERMAN & F. WILLEMS (2005): Predatie bij weidevogels, Report No. 2005/11, Beek-Ubbergen: SOVON Vogelonderzoek Nederland.
- TEUNISSEN, W., H. SCHEKKERMAN, F. WILLEMS & F. MAJOUR (2008): Identifying predators of eggs and chicks of Lapwing *Vanellus vanellus* and Black-tailed Godwit *Limosa limosa* in the Netherlands and the importance of predation on wader reproductive output. Ibis 150: 74–85.
- VALKAMA, J., V. VEPSÄLÄINEN & A. LEHIKONEN (2011): 3rd Finnish Bird Atlas. Finnish Museum of Natural History and The Ministry of the Environment. <http://atlas3.lintuatlantas.fi/results/species/lapwing>
- VAN KLEUNEN, A., R. FOPPEN & C. VAN TURNHOUT (2017): Basisrapport voor de Rode Lijst Vogels 2016 volgens Nederlandse en IUCN-criteria. Sovon-rapport 2017/34. Sovon Vogelonderzoek Nederland, Nijmegen, The Netherlands.
- VEEN, J., A.K. YURLOV, S.N. DELANY, A.I. MIHANTIEV, M.A. SELIVANOVA & G.C. BOERE (2005): An Atlas of Movements of southwest Siberian Waterbirds. Wetlands International, Wageningen, Netherlands.
- VIKSNE, Y.A. & K.A. MIKHELSON (1985): Migrations of Birds in Eastern Europe and Northern Asia: Gruiformes-Charadriiformes. (in Russ.) Nauka, Moscow.
- VOOUS, K.H. (1962): De Kievitensterfte in der droge zomer van 1959. Ardea 50: 147–161.
- wetterkontor.de/de/wetter/deutschland/rueckblick.asp?id=F742&datum0=12.02.2019&datum1=08.04.2019&jr=2020&mo=2&datum=11.02.2019&t=8&part=2
- WERNHAM, C.V., M.P. TOMS, J.H. MARCHANT, J.A. CLARK, G.M. SIRIWARDENA & S.R. BAILIE (2002): The Migration Atlas: movements of the Birds of Britain and Ireland. T. & A.D. Poyser, London.
- WOHLFART, G. (1930): Das Vogelleben um Frankfurt a. Oder. Helios 30: 73–137.
- ZIMMERMANN, F. (2005): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Spreewald und Lieberoser Endmoräne. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 14: 152–155.
- ZUBAKIN, V.A., V.V. MOROZOV, S.P. KHARITONOV, V.V. LEONOVICH & A.L. MISCHENKO (1988): Bird fauna of Vinogradovo floodplain (Moscow region). S. 126–167. In: Birds of the developed territories (V.E. Flint & P.S. Tomkovich, Eds.). Moscow State University, Moscow. (in Russ.)

Schriftenschau

RYSLAVY, T. & M. PUTZE (2020): Erfassung und Bewertung der Brutvogelarten in den EU-Vogelschutzgebieten Brandenburgs – Ergebnisse der SPA-Erst- und Zweiterfassung – Teil 1. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 29 (4): 5-417.

In Brandenburg gibt es 27 teilweise großflächige EU-Vogelschutzgebiete, die immerhin 22 % der Landesfläche einnehmen. Neben Verpflichtungen zur Unterschutzstellung und zu konkreten Schutzmaßnahmen schreibt die Vogelschutzrichtlinie auch ein regelmäßiges Monitoring vor. Alle sechs Jahre sollen wertgebende Brutvogelarten erfasst werden. Dies ist in Brandenburg bisher zweimal geschehen. Die Ersterfassung fand in den Jahren 2005-2008, die Zweiterfassung 2013-2018 statt. Die Ergebnisse werden nun in Sonderheften der Zeitschrift N & L präsentiert. Der zunächst erschienene stattliche erste Teil behandelt auf über 400 Seiten die ersten dreizehn Gebiete.

Eine kurze Einführung beleuchtet die Geschichte der Gebietsausweisung, die Kartierungsmethode und das Bewertungsschema des Erhaltungszustandes. Erfasst wurden 65 sogenannte „Triggerarten“, überwiegend seltene und mittelhäufige Arten. Für einige häufigere Arten erfolgte die Erfassung in manchen größeren Gebieten auf Probeflächen.

Dann folgen schon die sehr ausführlichen Gebietsmonografien, die von einer kurzen Landschaftsbeschreibung und Angaben zur Erfassungsmethode eingeleitet werden. Anschließend wird das Vorkommen jeder Triggerart beschrieben, in vielen Fällen auch punktgenau auf einer Karte dargestellt. Nur in wenigen Gebieten erfolgte keine vollständige Erfassung und es musste auf Zufallsbeobachtungen oder Schätzungen zurückgegriffen werden. Ein Bewertungsschema kennzeichnet nach vorgegebenen Kriterien den Erhaltungszustand der jeweiligen Art im Gebiet. Es folgt eine Gesamtbewertung und eine Einschätzung der Gebietsentwicklung in ihrer Bedeutung für die Vogelwelt, wobei auch auf

Gefährdungsursachen und Schutzmaßnahmen eingegangen wird. Der Band ist sehr üppig mit zahlreichen guten Vogel- und Landschaftsfotos ausgestattet.

Die Fülle der angebotenen Informationen ist geradezu überwältigend. Besonders durch die Wiederholungskartierung ergeben sich Einblicke in die Bestandsentwicklung gerade bei mittelhäufigen Arten, die durch die Monitoringprogramme nicht so gut abgedeckt werden. Mich verblüfft die Häufigkeit mancher Arten in den Vogelschutzgebieten. So hätte ich nie angenommen, dass es in der Elbtalau über 500 Reviere des Braunkehlchens gibt und auch die 861 Ortolan-Revier im SPA Agrarlandschaft Prignitz-Stepenitz sind spektakulär. Auf der anderen Seite gibt es in allen Gebieten zusammen – darunter auch mehrere Truppenübungsplätze - nur rund 50 Steinschmätzer-Revier.

Mit diesem Werk hat sich die Kenntnis der Brutvogelvorkommen in unserem Land massiv erweitert. Die Redaktion von N & L ist zu beglückwünschen, dass sie sich zu dieser ungewöhnlich umfassenden und detailgenauen Darstellung hat durchringen können. So wird ein wichtiger Grundstein für spätere Vergleichsuntersuchungen gelegt.

Kritikpunkte? Da gibt es nur Marginalien. Für die Erläuterung des Bewertungsschemas wird auf einen Anhang verwiesen, der zumindest in diesem ersten Band fehlt. Die Bewertung ist aber trotzdem ausreichend verständlich dargestellt. Bei der Erwähnung der Kartierer in den Großschutzgebieten wäre es wohl angemessen gewesen, statt der anonymen Angabe „Naturwacht“ die tatsächlichen Namen der Erfasser zu nennen. Und im Randow-Welse-Bruch passt die Karte für die Sperbergrasmücke nicht zur textlichen Erläuterung.

Wünsche? Schön wäre am Ende des zweiten Bandes oder auch in einer separaten Veröffentlichung eine Synopse, die die zahlreichen Ergebnisse aus den einzelnen Gebieten in einer Gesamtschau zusammenfasst.

Wolfgang Mädlow

Brutbestandserfassung des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* 2018/19 in Brandenburg

Wolfgang Mädlow, Alec Petri & Bodo Rudolph

MÄDLow, W., A. PETRI & B. RUDOLPH (2021): **Brutbestandserfassung des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* 2018/19 in Brandenburg. Otis 28: 89-101**

Der Drosselrohrsänger war in Brandenburg zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine häufige Vogelart an geeigneten Gewässern. Bis in die 1970er Jahre fand ein sehr starker Bestandsrückgang statt, der sich ab Ende der 1980er Jahre in eine Zunahme umkehrte. Nach einer ersten landesweiten Bestandserfassung auf Probeflächen in den Jahren 1991/92 rief die Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen 2018/19 erneut zur Erfassung von Drosselrohrsängern auf. In Brandenburg erfolgten systematische Kartierungen an 353 Gewässern, an denen 2.812 Reviere festgestellt wurden. Weitere mindestens 997 Reviere wurden über das Eingabeprotal www.ornitho.de gemeldet.

Die Mehrzahl der Reviere wurde an Seen und Teichen beobachtet (39%). Hohe Bestandszahlen wiesen außerdem natürliche Fließgewässer mit ihren Auengebieten sowie Fischteichgebiete auf. Auch Kanäle, Gräben und Feldsölle waren besiedelt. Schon Gewässer ab 0,1 ha und 150–200 m Uferlänge konnten Drosselrohrsänger beherbergen. Bei zunehmender Gewässerfläche und Uferlänge nahm erwartungsgemäß auch die Revierzahl zu.

In Gebieten, die sowohl 1991/92 als auch 2018/19 erfasst wurden, hat der Drosselrohrsänger-Bestand um den Faktor 2,65 zugenommen. Dies entspricht auch in der Größenordnung der Zunahme, die beim Monitoring häufiger Brutvogelarten ermittelt wurde. Nach dem Jahr 2000 wurden bei Erfassungen in größeren Regionen weitere Zunahmen festgestellt, während sich bei Betrachtung ausgewählter Einzelgewässer unterschiedliche Trends zeigten. Eine neuere Gesamtbestandschätzung für Brandenburg ist aufgrund der nicht vollständigen Erfassung kaum möglich. Die letzte veröffentlichte Schätzung belief sich auf 8.500–11.500 Reviere für das Jahr 2016.

Ursachen für die Bestandszunahme sind unter anderem stabilisierte Röhrichtbestände aufgrund besserer Wasserqualität, Vernässung und Verschilfung mancher Niederungsgebiete nach 1990, eine regional extensivierte Gewässerunterhaltung sowie die Entstehung neuer Gewässer. Zukünftig konnte die zunehmende Trockenheit mit absinkenden Wasserspiegeln in den Seen begrenzend auf die weitere Bestandsentwicklung wirken.



MÄDLow, W., A. PETRI & B. RUDOLPH (2021): **Census of the breeding population of the Great Reed Warbler *Acrocephalus arundinaceus* 2018/19 in Brandenburg. Otis 28: 89-101**

At the beginning of the 20th Century the Great Reed Warbler was a common bird species in Brandenburg. A very sharp population decline took place up and into the 1970s, which turned round into an increase from the end of the 1980s. Following a first state-wide census of trial plots in the years 1991/92, the Berlin-Brandenburg Ornithological Working Group (ABBO) called for a new census of the Great Reed Warbler in 2018/19. In Brandenburg, systematic mapping was carried out on 353 water bodies, where 2,812 territories were established. At least 997 further territories were reported via the internet portal www.ornitho.de.

Most of the territories were observed at lakes and ponds (39%). Natural running waters with their floodplains and fishpond areas also had high population figures. Canals, ditches and field sumps were also settled. Water bodies from 0.1 ha upwards and a shore length of 150–200 m were also able to accommodate the Great Reed Warbler. As can be expected, the number of territories was greater with increasing water area and shore length.

In areas mapped in both 1991/92 and 2018/19, the Great Reed Warbler population increased by a factor of 2.65. This also corresponds in the order of magnitude to the increase determined during the monitoring of frequent breeding bird species. After 2000, further increases were found in surveys in larger regions, while different trends were recorded when selected individual water

bodies were examined. Due to incomplete records, a more up-to-date total population estimate for Brandenburg is hardly achievable. The last published estimate was 8,500–11,500 territories for the year 2016.

The reasons for the population increase include stabilised reed bed stands due to better water quality, waterlogging and regression of some low-lying areas post-1990, regionally extensive water maintenance and the creation of new water bodies. In the future, increasing drought with falling water levels in the lakes could have a limiting effect on the further development of the population.

Wolfgang Mädlow, In der Feldmark 7, 14476 Potsdam, wmaedlow@t-online.de

Alec Petri, Petersburger Straße 15, 10249 Berlin, alec-petri02@web.de

Bodo Rudolph, Eichelhof 3, 14797 Kloster Lehnin, bodo.rudolph.nahmitz@t-online.de

1 Einleitung

Der Drosselrohrsänger ist als Brutvogel in Deutschland sehr ungleichmäßig verteilt. Während in West- und Süddeutschland nur wenige verstreute Einzelvorkommen bekannt sind, konzentriert sich der Brutbestand im nordöstlichen Deutschland mit einem Gradienten zunehmender Häufigkeit von West nach Ost (GEDEON et al. 2014). Ende der 2000er Jahre brütete mehr als die Hälfte aller deutschen Drosselrohrsänger-Brutpaare (51 %) in Brandenburg (RYSILAVY et al. 2019). Das Land hat also eine besondere Verantwortung beim Schutz dieser Art.

Der Drosselrohrsänger hat in Brandenburg eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts muss der Vogel hierzulande häufig und in geeigneten Lebensräumen fast allgegenwärtig gewesen sein. SCHALOW (1919) bezeichnete ihn als sehr häufigen Brutvogel der Gewässer, selbst wenn diese nur einen dünnen Rohrbestand aufwiesen. Nach den Angaben von H. Hocke und nach der Auswertung märkischer Eiersammlungen war der Drosselrohrsänger zu dieser Zeit der häufigste Rohrsänger (ALEX 2011). Quantitative Daten liegen kaum vor, jedoch deutet eine Angabe von HÜBNER (1914) auf die damalige Häufigkeit der Art: Er fand auf einem Abschnitt des Schilfgürtels des Großen Plessower Sees (bei Werder/PM) 35 Nester und rechnete daraus den Gesamtbestand des Sees auf 350 Brutpaare hoch.

Im Lauf des 20. Jahrhunderts muss dann eine sehr starke Bestandsabnahme stattgefunden haben, die sich nicht genauer datieren lässt. ROGGE (in RUTSCHKE 1983) bezeichnet den Drosselrohrsänger in Brandenburg als meist nur mit geringer Bestandsdichte vorkommend. Die Atlaskartierung 1978–82 ergab für ganz Ostdeutschland eine Bestandsschätzung von 4.700 Revieren nach einer „extremen Be-

standsabnahme“ in den letzten drei Jahrzehnten (NICOLAI 1993). Der Anteil des Drosselrohrsängers an den insgesamt in Ostdeutschland zur Beringung gefangenen Rohrsängern ging zwischen 1964 und 1985 von rund 12 auf rund 2 % zurück mit der stärksten Abnahme Mitte der 60er bis Anfang der 70er Jahre (SIEFKE 1988). An den Berliner Havelgewässern wurde ein Rückgang von rund 70 Revieren Anfang der 1970er Jahre auf nur 11 Reviere 1979 festgestellt, danach wieder eine leichte Zunahme (OAG BERLIN (WEST) 1984). Auch in Brandenburg wurden ab Mitte der 1980er Jahre wieder positive Bestandstrends festgestellt (FISCHER in ABBO 2001).

In dieser Situation rief die Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) 1991/92 zu einer landesweiten Kartierung des Drosselrohrsängers auf Probeflächen auf. Die im Auftrag des Landesumweltamtes ausgewertete Erfassung führte zu einer Bestandsschätzung von 550–750 Revieren in Brandenburg (FISCHER 1992). Die Unsicherheiten bezüglich der Bestandsschätzungen zu dieser Zeit werden dadurch deutlich, dass DÜRR et al. (1997) den brandenburgischen Bestand Mitte der 90er Jahre auf 900–1.600 Reviere schätzten, FISCHER (in ABBO 2001) auf 2.100–2.400 Reviere, RYSILAVY et al. (2019) nachträglich für diese Zeit aufgrund zusätzlicher Erkenntnisse hingegen auf 3.000–4.500 Reviere.

Seit 1995 ist die Bestandsentwicklung des Drosselrohrsängers durch das Monitoring häufiger Brutvogelarten gut dokumentiert. Im Zeitraum bis 2016 ergab sich eine durchschnittliche jährliche Zunahmerate von 4,8 %, wodurch sich der Gesamtbestand mehr als verdoppelt hat (RYSILAVY et al. 2019). Im Ergebnis der ADEBAR-Atlas-Kartierung 2005–2009 wurde der Bestand für Brandenburg und Berlin auf 5.800–8.400 Reviere geschätzt (RYSILAVY et al. 2011), die Bestandsschätzung für Brandenburg 2015/16

liegt bei 8.500–11.500 Revieren. Seit 2012 wurde zunächst keine weitere Bestandszunahme bis 2016 registriert (RYSLAVY et al. 2019).

Zur Dokumentation des aktuellen Bestandes und als Vergleichsbasis zur Bewertung zukünftiger Entwicklungen rief die ABBO in den Jahren 2018 und 2019 erneut zu einer landesweiten Drosselrohrsänger-Erfassung auf, deren Ergebnisse hier vorgestellt werden.

2 Methode

Über die Rundbriefe der ABBO und das Internet wurde zu einer landesweiten Brutbestandserfassung des Drosselrohrsängers aufgerufen. Es konnten sowohl einzelne Gewässer oder Gewässerabschnitte als auch größere Landschaftsräume erfasst werden. Vorgegeben waren zwei bis drei Kontrollen zwischen Mitte Mai und Mitte Juni. Die Kontrollen sollten mindestens eine Woche auseinander liegen und mindestens eine Kontrolle im Mai stattfinden. Die Vorkommen waren in eine Karte einzuzichnen, in der auch das Untersuchungsgebiet zu umgrenzen war. Feststellungen an unterschiedlichen Tagen singender Vögel sollten dann zu einem Revier zusammengefasst werden, wenn der Abstand der Gesangsplätze nicht mehr als 300 m betrug. Die Ergebnisse sollten auf einem Meldebogen eingetragen werden, wobei zugegeben war, ob die festgestellten Reviere auf einmaliger oder mehrmaliger Registrierung beruhten. Die Erfasser wurden gebeten einzuschätzen, ob sie den Gebietsbestand weitgehend vollständig erfasst hatten. Die erfassten Gewässer sollten vorgegebenen Lebensraumtypen zugeordnet werden.

Der Aufruf stieß auf gute Resonanz: Insgesamt wurden 353 Gewässer oder Gewässerabschnitte erfasst, außerdem erfolgten fünf Erfassungen in großflächigen Landschaftseinheiten. Bei der Auswertung zeigte sich, dass die Methodenvorgaben zwar überwiegend, aber nicht durchgängig befolgt wurden. In manchen Gebieten erfolgte nur eine Kontrolle, diese dann zuweilen aber besonders gründlich (z.B. mit Klangattrappe vom Boot aus). In einigen Fällen wurden die Meldebögen nicht ausgefüllt, sondern die Ergebnisse in tabellarischer Form übermittelt, wobei nicht alle abgefragten Informationen enthalten waren.

In der Auswertung wurden letztlich alle Erfassungen berücksichtigt, bei denen die Beobachter selbst nicht angegeben hatten, dass die Erfassung unvoll-

ständig war. Wenn von einem Gebiet Daten aus beiden Jahren vorlagen, wurde der höhere Wert berücksichtigt. Im Gebiet Nuthe-Nieplitz-Niederung wurden ausnahmsweise Daten aus 2017 ausgewertet, weil in diesem Jahr (nicht aber 2018 und 2019) eine vollständige Erfassung durchgeführt wurde.

In einem Teil der Landkreise erfolgte außerdem zusätzlich die Auswertung von Zufallsbeobachtungen, die über das Eingabeportal www.ornitho.de erfasst wurden. Dies dient dazu, beispielhaft einen Eindruck zu bekommen, in welchem Umfang außerhalb der systematisch erfassten Gebiete Drosselrohrsänger-Vorkommen zu erwarten sind. Die Revierwertung erfolgte nach den Kriterien von SÜDBECK et al. (2005). Hier sind auch einzelne Kartierungsdaten eingeordnet, die von den Beobachtern als „unvollständig“ eingeschätzt wurden.

In einigen Kreisen wurden beispielhaft Fläche und Uferlinie der besiedelten Seen ermittelt und mit den Vorkommen in Bezug gesetzt. Die Datenermittlung erfolgte mit Hilfe der Linealfunktion an Luftbildern bei Google Earth Pro. Maßgeblich war dabei die offene Wasserfläche. Röhrichtflächen wurden nicht miterfasst, weil Drosselrohrsänger-Reviere üblicherweise entlang der äußeren Schilfkante aufgereiht sind. Fläche und Uferlänge wurden nicht ermittelt, wenn Gewässer nicht eindeutig zuzuordnen waren oder bei Gewässern mit stark zerklüfteten Röhrichtgürteln oder Teichdämmen.

Da die Ergebnisse der Drosselrohrsänger-Erfassung 2018 in Berlin bereits von OTTO (2018) ausgewertet und publiziert wurden, beschränkt sich die vorliegende Auswertung auf das Land Brandenburg.

An der Erfassung beteiligten sich folgende Personen mit systematischen Zählungen, denen dafür herzlich gedankt wird: M. Altenburger, M. Badak, J. Bellebaum, R. Beschow, S. Brehme, D. Chrobat, W. Dittberner, D. Drechsler, R. Eidner, K. Eilmes, G. Fanselow, N. Fischer, S. Fischer, M. Flade, T. Frey, S. Fuchs, G. Gerlach, B. Giering, H. Glode, J. Gonzalez, A. Grohmann, A. Günther, P. Haase, S. Haase, H.-J. Haferland, H. Haupt, J. Hellwig, T. Hentsche, C. Herche, F. Hertel, C. & V. Hesse, I. Hoefftmann, G. & G. Hübner, M. Hug, S. Jabzynski, W. Jaschke, M. Jurke, A. Kabus, D. Kalina, I. Kaphus, H. Kaspar, G. Kehl, B. Koch, W. Köhler, P. Koßmann, U. Kraatz, H.-P. Krüger, B. Krukenberg, D. Krummholz, T. Langgemach, D. Lehmann, N. Lechnitz, B. & H. Litzbarski, B. Litzkow, S. Lüdtko, B. Ludwig, M. Brockmann, M.

Meyerhoff, M. Miethke, S. Müller, J. Mundt, F. Neumann, T. Noah, G. Pachali, L. Pelikan, M. Pohl, W. Püschel, R. Reichel, D. Richter, B. Rudolph, T. Ryslavý, F. Schmidt, M. Schmidt, J. Schulenburg, W. Schulz, W.-H. Seybold, K. Siems, G. Sohns, T. Spitz, H. Staudler, H. Strunk, W. Suckow, J. Waldow, M. Weggen, M. Werner, R. Zech. Hinzu kommen nicht namentlich aufgeführte Mitglieder der Ornithologischen Arbeitsgruppe Nuthe-Nieplitz-Niederung. R. Beschow, H. Hartong, U. Kraatz, R. Reichel und W. Suckow stellten Gesamtergebnisse aus größeren Regionen zusammen. Karsten Siems danken wir für die Übermittlung der ornitho-Daten.

3 Ergebnisse

3.1 Bestandsangaben

Insgesamt wurden 353 Gewässer systematisch und weitgehend vollständig erfasst und wiesen 2.812 Reviere auf (Tab. 1). Hinzu kommen 997 Reviere, die aus zusätzlichen Meldungen über www.ornitho.de ermittelt wurden, wobei zu berücksichtigen ist, dass

diese Meldungen nicht für alle Kreise ausgewertet wurden (Tab. 1). Die Abdeckung der Regionen durch systematische Erfassungen ist sehr unterschiedlich. Besonders gut abgedeckt sind die östliche und westliche Uckermark, das Westhavelland, der Potsdamer Raum und der Kreis Spree-Neiße mit Cottbus. Aus anderen Daten liegen eher punktuelle Erfassungen oder auch gar keine Meldungen vor. Die über ornitho gemeldeten Vorkommen zeigen, dass dies eher eine Frage der Beobachtungs- und Meldeintensität als eine Frage des Drosselrohrsänger-Vorkommens ist.

Besonders hohe Bestandsdichten werden in großflächigen Niederungs- und Auengebieten sowie entlang von Flussläufen erreicht, z.B. 170 Rev./50,2 km² in den Flutungspoldern des Unteren Odertals zwischen Stützkow und Friedrichsthal (D. Krummholz), 158 Rev. auf 27,8 km entlang des Nordumfluters zwischen Lübben und Fehrow im Oberspreewald (T. Noah), 77 Rev. am Havellauf (mit Nebenarmen) zwischen Grütz und Gülpe (P. Hasse), 70 Rev. auf 26,7 km an der Neiße zwischen Neu Sacro und Pusack (D. Kalina). Hohe Bestandszahlen errei-



Abb. 1: Drosselrohrsänger, Mai 2012, Parey/HVL.

Great Reed Warbler, May 2012, Parey/Havelland, Brandenburg. Foto: W. Püschel.

Tab. 1: Revierzahlen in den Landkreisen Brandenburgs 2018/19. Die Revierzahlen aus www.ornitho.de betreffen nur Gebiete, aus denen keine systematischen Erfassungen vorliegen. Kreisgrenzen überschreitende Gebiete sind einem Landkreis zugeordnet (siehe Anhang). n.a. = nicht ausgewertet. Im Kreis Havelland wurden die ornitho-Daten nur für 2018 ausgewertet.

Numbers of territories in the rural districts of Brandenburg 2018/19. The numbers of territories from www.ornitho.de concern only those areas where systematic monitoring figures are not available. Areas that cross district boundaries are assigned to a single district (see annex). n.a. = not evaluated. In the Rural District of Havelland, only the 2018 ornitho data have been evaluated.

Kreis	systematische Erfassungen		Reviere aus www.ornitho.de	
	Rev.	Anzahl Gewässer	Rev.	Anzahl Gewässer
Barnim	62	12	32	23
Brandenburg/H.	53	11	47	n.a.
Cottbus	15	3	11	n.a.
Dahme-Spreewald	349	8	n.a.	n.a.
Elbe-Elster	-	-	80	n.a.
Frankfurt	-	-	n.a.	n.a.
Havelland	375	22	110	50
Märkisch Oderland	30	3	n.a.	n.a.
Oberhavel	24	2	50	27
Oder-Spree	59	5	118	n.a.
Oberspreewald-Lausitz	-	-	166	n.a.
Ostprignitz-Ruppin	92	2	45	20
Potsdam	70	11	n.a.	n.a.
Potsdam-Mittelmark	138	28	223	n.a.
Prignitz	105	15	31	16
Spree-Neiße	377	36	84	n.a.
Teltow-Fläming	180	36	n.a.	n.a.
Uckermark	883	159	n.a.	n.a.
Summe	2.812	353	(997)	(133)

chen weiterhin Fischteichgebiete mit Röhricht bestandenen Dämmen wie die Peitzer Teiche (78 Rev., H. Glode & H.-P. Krüger) und die Linumer Teiche (78 Rev., S. Fischer). Unter den erfassten Seen wies der Schwielochsee (inkl. Alte Spreemündung) mit 55 Rev. den höchsten Bestand auf (H. Haupt).

Für fünf Regionen liegen landschaftsraumbezogene Erfassungen vor, bei denen eine weitgehend vollständige Kartierung an allen geeigneten Gewässern gelang (Tab. 2). In Abhängigkeit vom Gewässerreichtum der Regionen wurden hier sehr unterschiedliche Siedlungsdichten festgestellt.

3.2 Lebensräume

Aus 348 systematisch erfassten Gebieten lag eine Zuordnung zu Lebensraumtypen vor (Tab. 3). Die meisten Reviere entfielen auf natürliche Standgewässer

(Seen und Teiche), die auch am häufigsten kontrolliert wurden. Im Verhältnis zur Anzahl erfasster Gebiete wiesen natürliche Fließgewässer mit ihren Auengebieten sowie Fischteichgebiete hohe Bestände auf. Kanäle können bei naturnaher Gestaltung viele Drosselrohrsänger beherbergen. Die hohe Zahl festgestellter Reviere geht dabei im Wesentlichen auf ein Gebiet im Spreewald zurück. Die meisten Kanäle dürften wegen naturferner Ufergestaltung eher wenig Lebensraum bieten. Auch bei Gräben hängt die Besiedlung von der Ausgestaltung und vom Unterhaltungszustand ab. Feldsölle sind gewöhnlich nur von ein oder zwei Paaren besiedelt. Zu „sonstigen Gewässern“ zählen beispielsweise Abtragungsgewässer, Torfstiche, Moore oder flächige Vernässungen.

Die Revieranteile vermitteln einen Eindruck von der Nutzung verschiedener Lebensräume, müssen aber nicht unbedingt repräsentativ für die gesamte

Tab. 2: Revierzahlen in vollständig erfassten größeren Landschaftseinheiten.
Numbers of territories in completely monitored countryside units.

Gebiet	Abgrenzung	km ²	Jahr	Rev.	Erfasser
Ostuckermark	Altkreise Angermünde und Schwedt sowie Oderpolder Stolzenhagen-Lunow	995	2018	689	OAG Uckermark
Potsdam	Stadt Potsdam + Templiner See/Schwieelowsee, Ahrensdorfer Teiche, Güterfelder See, Machnower See, Göttingsee	340	2018	140	FG Potsdam
Teltow-Fläming	Schönhagen-N Trebbin-Nunsdorf-Horstfelde-Mellensee-Wünsdorf-Horstwalde-Merzdorf-Gebersdorf-Niendorf-Hohenseefeld-Bochow-Jüterbog-Frankenförde-Berkenbrück-Schönhagen	800	2019	96	Wolfgang Suckow
Nuthe-Nieplitz	SPA Nuthe-Nieplitz-Niederung (ohne Rangsdorfer See)	56	2017	79	FG Nuthe-Nieplitz
Spremberg	Altkreis Spremberg	349	2018	52	FG Cottbus

Tab. 3: Zuordnung der systematisch erfassten Reviere zu Lebensraumtypen.
Allocation of the systematically recorded areas to habitat types.

Lebensraum	Anzahl Rev.	Rev. (%)	Anzahl Gebiete
Teich/See	1.065	39,0	195
natürliche Fließgewässer inkl. Altarme	785	28,7	35
Fischteiche	393	14,4	14
Kanal	172	6,3	4
Graben	131	4,8	19
Feldsoll	56	2,0	40
sonstige Gewässer	130	4,8	41
Summe	2.732		348

Landesfläche sein. Möglicherweise sind attraktive Gebiete wie größere Seen, Flussauen und Fischteiche von den Kartieren bevorzugt aufgesucht worden. So könnten beispielsweise die 30.000 km Gräben im Land einen höheren Bestandsanteil beherbergen als es aus den Erfassungsergebnissen hervorgeht.

3.3 Revierzahlen im Verhältnis zu Gewässerfläche und Uferlänge

Beispielhaft wurden die Uferlängen und Wasserflächen von 119 besiedelten Standgewässern in den Kreisen Uckermark, Teltow-Fläming, Dahme-Spree-wald und im Potsdamer Raum ermittelt und zu den Revierzahlen in Beziehung gesetzt (Abb. 2 und 3).

Die kleinsten besiedelten Gewässer wiesen nur eine Größe von 0,1 ha und eine Uferlinie von 150–200 m auf, sie lagen allerdings benachbart zu Fließgewässern, die Bestandteil der Reviere gewesen

sein könnten. Das kleinste Gewässer mit zwei Revieren war 0,3 ha groß. Gewässer unter 100 ha wiesen stets unter 15 Reviere auf. Erwartungsgemäß können noch größere Seen auch höhere Bestände beherbergen. Bei der Uferlänge beherbergten Gewässer unter 2,5 km in der Regel nicht mehr als fünf Reviere. Mit zunehmender Uferlänge steigt tendenziell auch die Revierzahl. Die beobachteten größeren Variationen beruhen darauf, dass viele größere Seen nur auf einem Teil ihrer Uferstrecke besiedelbare Röhrichte aufweisen, was hier nicht berücksichtigt ist. Aus diesem Grund ist es auch nicht sinnvoll, aus den Daten Siedlungsdichteangaben abzuleiten.

4 Diskussion

4.1 Erfassungsmethodik

Mit der Vorgabe einer einheitlichen Erfassungsmethodik und eines Meldebogens wurden möglichst

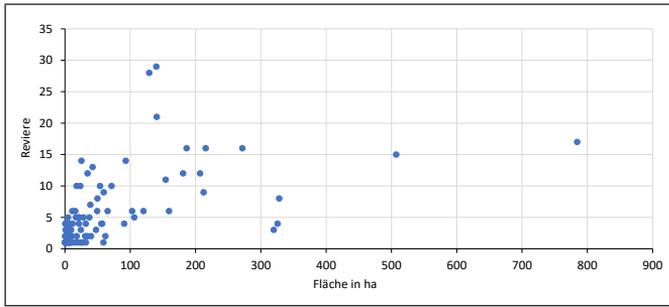


Abb. 2: Zusammenhang von Revierzahlen des Drosselrohrsängers und Größe der Wasserfläche bei 119 besiedelten Standgewässern.

Relationship between the number of territories of the Great Reed Warbler and the size of the water surface in 119 populated non-flowing water bodies.

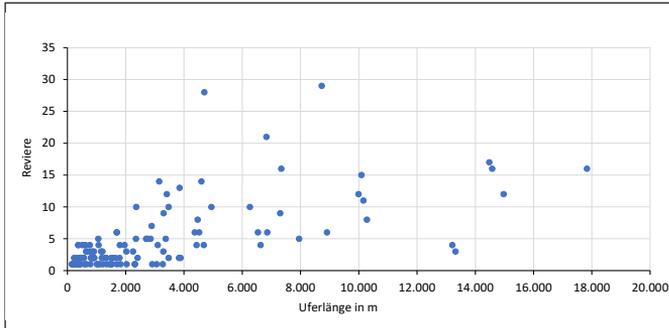


Abb. 3: Zusammenhang von Revierzahlen des Drosselrohrsängers und Uferlänge bei 119 besiedelten Standgewässern.

Relationship between the number of territories of the Great Reed Warbler and the shore line of the water surface in 119 populated non-flowing water bodies.

standardisierte Erfassungsbedingungen angestrebt, um eine optimale Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus verschiedenen Regionen untereinander sowie mit möglichen späteren Kartierungen zu erreichen. Dies ist nur begrenzt gelungen. Ein nicht unerheblicher Teil der Melder benutzte den Meldebogen nicht, sondern meldete die Ergebnisse formlos auf anderem Wege. Dadurch fehlten wichtige Angaben zur Qualität der Erfassung und es war nicht für jede Angabe nachvollziehbar, ob die Kartierung tatsächlich nach der vorgegebenen Methode stattgefunden hatte. Außerdem wurde vielfach nicht angegeben, wie viele der gefundenen Reviere auf ein- bzw. mehrmaliger Registrierung beruhten – eine Angabe, die auch zur Genauigkeitseinschätzung herangezogen werden sollte. Insofern muss offen bleiben, zu welchem Anteil die Erfassung nach der vorgegebenen Methode erfolgte, was die Vergleichbarkeit der Ergebnisse beeinträchtigt. Obgleich versucht wurde, Methode und Meldebogen möglichst einfach zu gestalten, war einem größeren Teil der Beobachter offenbar die Bedeutung einer strengen Standardisierung für Erfassung und Auswertung nicht vermittelbar. Das ist bei der Konzipierung solch großflächiger Erfassungsprojekte mit breiter Beteiligung zu berücksichtigen.

Der Aufbau des Brutbestandes des Drosselrohrsängers ist erst Ende Mai vollständig abgeschlossen, gleichzeitig nimmt die Gesangsaktivität verpaarter Männchen bereits ab Mitte Mai wieder ab (FISCHER 1993). Dies führt zu einer Unterschätzung des Bestandes aufgrund von Zählungen singender Männchen, die FISCHER (1993) anhand von Vergleichen sicherer (durch Nestfunde belegter) Brutpaare und erfasster Sänger mit bis zu 40 % veranschlagte. Da in Brandenburg kaum mit singenden Durchzüglern zu rechnen ist (FISCHER 1993 und in ABBO 2001) stellen die hier ermittelten Revierzahlen Mindestwerte dar und die tatsächlichen Brutbestände dürften höher liegen.

Zu berücksichtigen ist auch, dass gebietsweise die Bestände von Jahr zu Jahr stark schwanken können und die Erfassung damit eine Momentaufnahme darstellt. So ist der Bestand in Flussauengebieten davon abhängig, in welchem Ausmaß im vorherigen Winter das Altschilf von treibenden Eisschollen abrasiert wurde (z.B. DITTBERNER 2014). Da Drosselrohrsänger nur Röhrichte besiedeln, die an offene Wasserflächen grenzen, spielt auch der Wasserstand eine große Rolle. Das Haupterfassungsjahr 2018 dürfte zur beginnenden Brutzeit überwiegend

von Normalwasserständen geprägt worden sein. Dagegen führte der extrem trockene weitere Jahresverlauf und unterdurchschnittliche Niederschläge im Folgejahr 2019 vielerorts zu Niedrigwasserständen. So führten beispielsweise von 70 Kleingewässern auf Probeflächen im Kreis Märkisch Oderland 2019 80 % kein Wasser mehr (HOFFMANN et al. 2020).

Die aus www.ornitho.de entnommenen zusätzlichen Daten zeigen, dass über die systematisch erfassten Gebiete hinaus weitere Vorkommen vorhanden sind. Für Hochrechnungen und die Abschätzung von Gesamtzahlen sind sie allerdings kaum geeignet, weil der Erfassungsgrad unbekannt ist.

4.2 Gesamtbestand

Gesamtbestandszahlen lassen sich aus den Erfassungsdaten nicht unmittelbar ableiten. Dazu ist der Erfassungsgrad angesichts der rund 3.000 Seen und über 30.000 km Fließgewässer und Gräben in Brandenburg zu gering. Die fünf auf Landschaftsebene vollständig erfassten Regionen (Tab. 2) machen mit 2.540 km² rund 8,6 % der Fläche des Landes Brandenburg aus. Eine Hochrechnung der dort erfassten 1.056 Reviere ergäbe damit eine Schätzzahl von knapp 12.300 Revieren. Das liegt über den

8.500–11.500 von RYSLAVY et al. (2019) für 2016 geschätzten Revieren. Die Schätzzahl ist aber kaum belastbar, weil in den Probeflächen gewässerreiche Gebiete wie die Ostuckermark, die Nuthe-Nieplitz-Niederung und der Potsdamer Raum überrepräsentiert sind. Die von RYSLAVY et al. (2019) angegebene Zahl kann somit durch die neue Bestandserfassung nicht aktualisiert werden.

4.3 Bestandsentwicklung

Der landesweite Aufruf 1991/92 zur Bestandserfassung des Drosselrohrsängers führte zu Bestandsangaben für 101 Gewässer in Brandenburg, die Fischer (1992) zusammengestellt hat. Nur 16 Gewässer wurden in beiden Zeiträumen erfasst, so dass die Zahlen direkt vergleichbar sind (Tab. 4), mit der Einschränkung möglicher Unterschiede in der Erfassungsintensität, die heute kaum mehr beurteilt werden können. Demnach hat der Bestand in diesen Gebieten insgesamt von 176 auf 467 Reviere, also um den Faktor 2,65 zugenommen. Das entspricht in der Größenordnung den Ergebnissen des Monitorings häufiger Brutvogelarten für ganz Brandenburg (RYSLAVY et al. 2019). Deutlich wird dabei, dass die Zunahme nicht in allen Gebieten im gleichen Maße erfolgte.

Tab. 4: Vergleich der Bestandsangaben 1991/92 (FISCHER 1992) und 2018/19 (Nuthe-Nieplitz-Niederung: 2017).
Comparison of population numbers 1991/92 (Fischer 1992) and 2018/19 (Nuthe-Nieplitz depression: 2017).

Gebiet	Rev. 1991/92	Rev. 2018/19
Kossenblatter Seen/LOS	13	13
Schwielochsee + Alte Spreemündung/LDS-LOS	32	55
Peitzer Teiche/SPN	38	78
Bärenbrücker Teiche/SPN	14	18
Kathlower Teiche/SPN	3	20
Blankensee/TF	1	16
Grössinsee/TF	1	14
Gröbener See/TF	1	7
Schwielowsee/PM	11	17
Fresdorfer See/PM	2	2
Poschfenn/PM	2	5
Riebener See/PM	3	5
Lienewitzsee/PM	6	5
Wolzensee/HVL	5	14
Unteres Odertal Stützkow-Friedrichsthal/UM	40	170
Garnischpolder Sydowswiese/MOL	4	28
Summe	176	467

Zur Untersuchung der Bestandsentwicklung seit 2001 wurden die Ergebnisse der Erfassung 2018/19 in Beziehung zu früheren Bestandsdaten gesetzt, die in erster Linie den avifaunistischen Jahresberichten für Brandenburg und Berlin entnommen sind (Abb. 4). Hier zeigt sich, dass in den ausgewählten Gebieten unterschiedliche Trends zu beobachten waren, aber keine generelle Zunahme mehr über alle Gebiete hinweg.

Ergänzend können weitere Literaturdaten herangezogen werden. Im Raum Potsdam wurden 2012/13 bei einer vollständigen Erfassung 107 Rev. ermittelt (ZERNING 2015). Hier waren es an denselben Gewässern 2018 nur noch 68 Reviere. Der Rückgang dürfte hier wohl auf lokal stark rückläufige wasserständige Schilfbestände an den Potsdamer Havelgewässern zurückzuführen sein, die möglicherweise mit der zunehmenden Freizeitnutzung in Zusammenhang

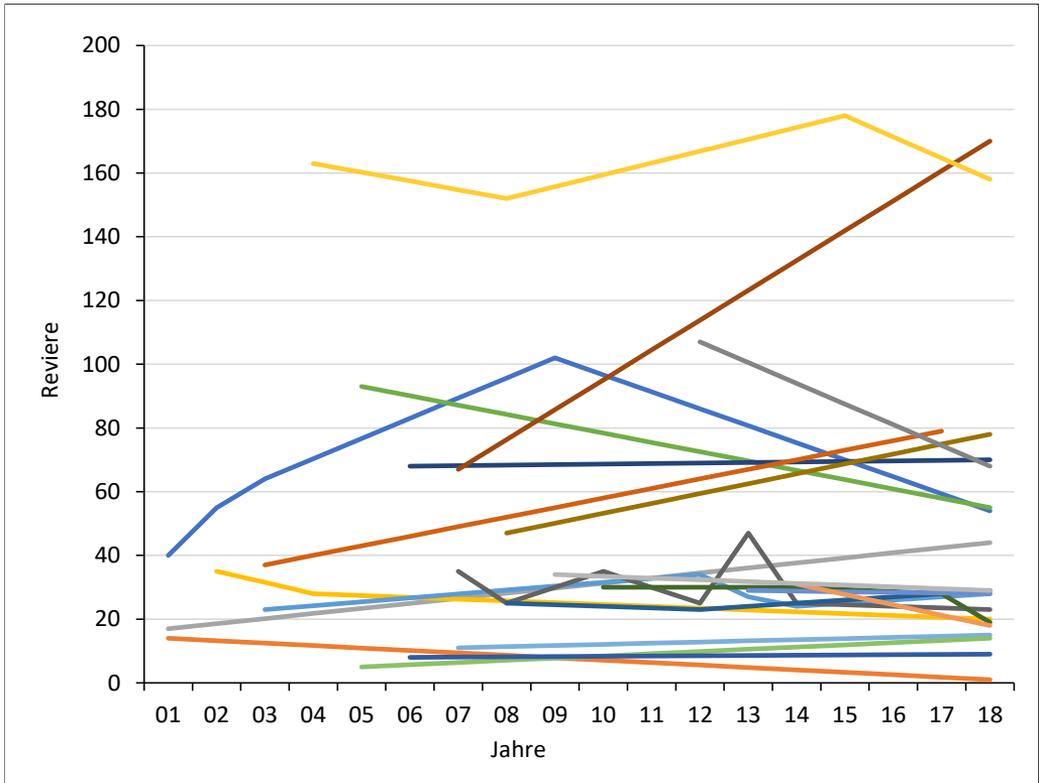


Abb. 4: Bestandsentwicklung des Drosselrohrsängers in ausgewählten Gebieten seit 2001. Quellen: Avifaunistische Jahresberichte (Otis), Angaben der Erfasser 2018, ZERNING (2015). Berücksichtigte Gebiete, sortiert nach Revierzahl 2018: FIB Unteres Odertal/UM, Nordumfluter Lübben-Fehrow/LDS-SPN, Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF, Linumer Teiche/OPR, Neiße Neu-Sacro-Pusack/SPN, Raum Potsdam/P-PM, Schwielochsee/LDS-LOS, Schlepzigter Teiche/LDS, NSG Havelländisches Luch/HVL, Fischteiche Blumberger Mühle/UM, Köthener See/LDS, Felchowsee/UM, Garnischpolder Sydowswiese/MOL, Landiner Haussee/UM, Wulfersdorfer pond complex-Kossenblatter Lakes/LOS, Staffelde polder/UM, Bärenbrücker Teiche/SPN, Mulknitzer Teiche/SPN, Klein Jamnoer Teich/SPN, Groß Jamnoer Teich/SPN, Grubenwasserreinigungsanlage Klein Buckow/SPN.

Population development of the Great Reed Warbler in selected areas since 2001. Sources: Avifaunistic annual reports (Otis), data from the monitor 2018, ZERNING (2015). Areas taken into account, sorted by territory number 2018: FIB Lower Oder Valley/UM, Northern flood diversion Lübben-Fehrow/LDS-SPN, Nuthe-Nieplitz depression/PM-TF, Linum pond complex/OPR, Neisse Neu-Sacro-Pusack/SPN, Potsdam area/P-PM, Schwielochsee/LDS-LOS, Schlepzig pond complex/LDS, NSG Havelländisches Luch/HVL, Blumberger Mühle fishponds/UM, Köthener See/LDS, Felchowsee/UM, Garnischpolder Sydowswiese/MOL, Landiner Haussee/UM, Wulfersdorfer pond complex-Kossenblatter Lakes/LOS, Staffelde polder/UM, Bärenbrücker pond complex/SPN, Mulknitzer pond complex/SPN, Klein Jamnoer pond/ SPN, Groß Jamnoer pond/ SPN, Mine Water Treatment Plant Klein Buckow/SPN.

stehen. Im Kreis Spree-Neiße mit der Stadt Cottbus wurde 1997 eine flächendeckende Erfassung durchgeführt, wobei 379 Reviere erfasst wurden (BESCHOW & LITZKOW 2002). In dieser Region erfolgte 2018 eine Erfassung an einem großen Teil, aber nicht an allen Gewässern. Mindestens 461 systematisch oder über ornitho erfasste Revieren deuten auf eine deutliche weitere Zunahme. Im Altkreis Spremberg (in beiden Jahren vollständig erfasst) stieg der Bestand von 34 Revieren auf 52 Reviere.

Im Altkreis Lübben ergab eine Kartierung 1998 insgesamt 263 erfasste Reviere, der Bestand wurde auf 300 Reviere geschätzt (NOAH 2000). Eine aktuelle Gesamt-Vergleichszahl für dieses Gebiet liegt nicht vor, doch zeigen Daten für einzelne Gebiete wie den Nordumfluter im Oberspreewald und die Schlepzigiger Teiche zunächst (zumindest bis Anfang der 2000er Jahre) eine deutliche weitere Zunahme nach 1998 an. So wurden an den Schlepzigiger Teichen 1998 28 Reviere ermittelt (NOAH 2000), 2009 waren es bereits 102 Reviere. Nachdem knapp ein Drittel der Teichfläche trockengelegt wurde, verblieben 2018 noch 54 Reviere (T. Noah). Im benachbarten Naturpark Niederlausitzer Landrücken hat sich der Drosselrohrsänger-Bestand zwischen Ende der 1990er und Mitte der 2010er Jahre mehr als verdreifacht, bedingt durch sich entwickelnde Röhrichtbestände an neuen Bergbaufolgegewässern (DONATH 2017).

In der Ostuckermark (Altkreise Angermünde und Schwedt) stieg der Bestand von 120 Revieren 1995–97 auf 320 Reviere 2004 und dann nochmals deutlich auf ca. 620 Reviere 2018 (U. Kraatz, OAG Uckermark). In den Flutungspoldern im Unteren Odertal sind Drosselrohrsänger durch zunehmende Röhrichtentwicklung häufiger geworden (DITTBENER 2014). Auch im Niederungsgebiet der Nuthe-Nieplitz-Niederung war ein starker Aufwärtstrend festzustellen: 1996 21 Rev., 2003 37 Rev. und 2017 bereits 79 Rev. (KALBE 2019).

Die in den meisten Regionen gemeldeten deutlichen Bestandszunahmen auch noch nach 2000 decken sich mit den Ergebnissen des Monitorings häufiger Brutvogelarten, das eine recht kontinuierliche Zunahme von Mitte der 90er Jahre bis etwa 2011 und erst danach ein Einpendeln auf hohem Niveau zeigt (RYSŁAVY et al. 2019). Dass dies in den ausgewählten Gebieten (Abb. 4) so nicht zum Ausdruck kommt, mag daran liegen, dass in den avifaunisti-

schen Jahresberichten nur Gebiete mit besonders hohen Beständen aufgeführt wurden, die möglicherweise kein größeres Zunahmepotenzial mehr aufwiesen, in dieser Hinsicht aber für die Gesamtregion nicht unbedingt repräsentativ sind.

In Berlin wurden bei der Erfassung 2018 insgesamt 228 Reviere gemeldet (OTTO 2018). Auch hier erfolgte eine Zunahme in den 1990er bis in die 2000er Jahre hinein. An der Berliner Unterhavel nahm der Bestand seit 2014 wieder deutlich ab und folgte damit demselben Trend wie an den unmittelbar angrenzenden Potsdamer Havelgewässern (ZERENING 2015).

Die Ursachen für die stark positive Bestandsentwicklung seit Ende der 1980er/Anfang der 1990er Jahre dürften vielschichtig sein. Die Verbesserung der Wasserqualität durch verringerte Nährstoffeinträge hat vielerorts zur Stabilisierung, aber auch Neubildung von Röhrichtbeständen geführt, zum Beispiel an der Mittleren Havel. Wiedervernässungen in Niederungsgebieten und eine extensivere Teichbewirtschaftung hatten die Ausdehnung geeigneter Schilflebensräume zur Folge. Mancherorts wurden Gräben und Abzugskanäle bei der Gewässerunterhaltung nur noch einseitig gemäht, so dass besiedelbare Schilfröhrichte erhalten blieben. In der Bergbaufolgelandschaft entstanden neue Gewässer, die für Drosselrohrsänger geeignet sind (FISCHER 1992, FISCHER in ABBO 2001, NOAH 2000, BESCHOW & LITZKOW 2002, DONATH 2017, OTTO 2018, KALBE 2019). Nach den Daten des Monitorings häufiger Arten fand im Zeitraum 2011–2016 keine weitere Zunahme des Drosselrohrsängers in Brandenburg mehr statt. Viele der oben beschriebenen Entwicklungen dürften mittlerweile zum Abschluss gekommen sein. Gegenläufig können sich die zunehmende Trockenheit und der vielerorts sinkende Grundwasserspiegel auswirken, der Kleingewässer und Röhrichtgürtel trockenfallen lässt. Lokal können sich auch zunehmende Freizeitaktivitäten auf den Röhrichtgürtel und damit auf den Drosselrohrsängerbestand negativ auswirken. In der Mittleren Havelregion wurde Verbiss des Schilfaufwuchses durch Graugänse und Blessrallen beobachtet, was angesichts der Bestandszunahme der Graugans lokal durchaus zu einem begrenzenden Faktor werden kann. Andererseits konnten sich in anderen Gebieten Schilfröhrichte stärker ins Wasser ausdehnen, weil Blessrallen aufgrund des erhöh-

ten Prädationsdrucks durch Seeadler kaum noch an den wasserseitigen Schilfkanten anzutreffen waren (B. Rudolph, eigene Beobachtung).

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- ALEX, U. (2011): Hermann Hocke: „Die Vögel der Provinz Brandenburg“ (1910) und die Avifauna der Mark um 1900 kommentiert und mit Bemerkungen zur Zeit 1920–1960. Rangsdorf.
- BESCHOW, R. & B. LITZKOW (2002): Zum Vorkommen des Drosselrohrsängers, *Acrocephalus arundinaceus*, in der zentralen Niederlausitz – Kartierungsergebnis 1997. Natur und Landschaft in der Niederlausitz 22: 51–62.
- DITTBERNER, W. (2014): Die Vogelwelt des Nationalparks Unteres Odertal. Rangsdorf.
- DONATH, H. (2017): Ergebnisse des Brutvogelmonitorings im Naturpark Niederlausitzer Landrücken nach 20 Jahren. Biol. Studien Luckau 46: 20–32.
- DÜRR, T., W. MÄDLow, T. RYSLAVY & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. Naturschutz und Landschaftspf. in Brandenburg 6(2), Beilage.
- FISCHER, S. (1992): Bestand und Bestandsentwicklung von Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) und Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) in den Ländern Brandenburg und Berlin. Gutachten im Auftrag des Landesumweltamtes Brandenburg.
- FISCHER, S. (1993): Brut- und Gesangsphänologie des Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus*): Hinweise zur besseren Erfassung der Art. Berl. ornithol. Bericht 3: 9–20.
- GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EIKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVY, S. STÜBING, S. R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖKLER & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Münster.
- HOFFMANN, J., U. WITTCHEN & T. WAHRENBERG (2020): Hydrologische Situation der Kleingewässer und deren Avifauna in Ackerbaugebieten im östlichen Brandenburg mit Bezug zu meteorologischen Bedingungen und Ertragsentwicklungen. Naturschutz und Landschaftspf. in Brandenburg 29 (3): 24–45.
- HÜBNER, M. (1914): Vogelleben auf einem märkischen See. Ornithol. MSchr. 39: 553–561.
- KALBE, L. (2019): Die Vogelwelt der Nuthe-Nieplitz-Niederung. Rangsdorf.
- NICOLAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Jena/Stuttgart.
- NOAH, T. (2000): Zum Vorkommen des Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus*) im Altkreis Lübben. Biol. Studien Luckau 29: 66–80.
- OAG BERLIN (WEST) (1984): Brutvogelatlas Berlin (West). Ornithol. Ber. Berlin (West) 9, Sonderheft.
- OTTO, W. (2018): Brutbestand des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* in Berlin 2018. Berl. ornithol. Ber. 28: 22–35.
- ROGGE, D. in RUTSCHKE (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.
- RYSLAVY, T., H. HAUPT & R. BESCHOW (2011): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin – Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005–2009. Otis 19: Sonderheft.
- RYSLAVY, T., M. JURKE & W. MÄDLow (2019): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2019. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 28 (4), Beilage.
- SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin.
- SIEFKE, A. (1988): Zur Bestandsentwicklung der Rohrsänger nach den Beringungsergebnissen 1976–1985. Falke 35: 112–115.
- SÜDBECK, P., H. ANDREITZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- ZERNING, M. (2015): Brutbestandserfassung des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* im Stadtkreis Potsdam. Otis 22: 99–107.

Anhang

Ergebnisse (Revierzahlen) der systematischen Kartierungen in Brandenburg (ohne auf ornitho gemeldete Zufallsbeobachtungen). Innerhalb der Landkreise sind die Gebiete alphabetisch geordnet. Soweit die Lage aus der Ortsbezeichnung nicht eindeutig hervorgeht, ist in Klammern der nächstgelegene Ort angegeben. Kreisübergreifende Gebiete sind am Ende eines der Kreise aufgeführt, mit fett gedrucktem Hinweis auf den weiteren Kreis. Kursiv gedruckte Gebiete wurden 2019 erfasst, mit * markierte Reviere 2017. Alle anderen Erfassungen stammen aus 2018.

Barnim (BAR):

Brodowinsee 7, Eikertpfuhl (Brodowin) 1, Großer Plagesee (Brodowin) 4, Großer Stadtsee (Britz) 5, Kleiner Plagesee

(Brodowin) 4, Pehlitzlaake/Pehlitzwerder 5, Pehlitzsee (Brodowin) 1, Schwarze Wiese (Brodowin) 1, Stadtseeinnere unterhalb Großer Stadtsee (Eberswalde) 3, Stadtsee-Moor (Britz) 10, Weißensee (Brodowin) 8, Wesensee (Brodowin) 13.

Brandenburg/H. (BRB):

Emster Kanal und Krumme Havel (Gollwitz) 3, Fauler See (Kirchmöser) 3, Große Freiheit (Plaue) 3, Großer Wendsee (Plaue) 7, Halbinsel Wusterau (Kirchmöser-Ost) 5, Havel bei Weseram 20, Insel Buhnenwerder (Brandenburg) 3, Pelze (Plaue) 1, Pieper Fenn (Schmerzke) 1, Teiche Görigräben (Görigräben) 6, Tonerdelöcher bei Wust (Wust) 1.

Cottbus (CB):

Hammergraben Lakoma-Maust 5, Spreeteiche Maiberg 9, Tagebau bei Merzdorf 1.

Havelland (HVL):

Ferchesar See 24, Görner See 6, Göttingsee 4, Große Grabenniederung (Parey) 2, Havel Götting-Grütz und Stremme 16, Havel Rathenow-Götting + Stremme (Rathenow) 6, Havel Schleuse Garz-Dosseemündung 26, Havelarm Grubenlanke (Mögelin) 9, Havelländischer großer Hauptkanal von B188 bis Witzker See (Rhinsmühlen) 8, Havelländisches Luch Nordostecke (Liepe) 2, Havellauf Grütz-Garz und Gülper Havel 77, Havellauf Priesterwerder Bahnitz-Milow 34, Havellauf Pritzerbe-Bahnitz 30, *Havellauf von Milow bis Rathenow (Eisenbahnbrücke) incl. Kl. See bei Milow und Altarme Mögelin* 40, Kiessee Großwudicke 1, Kleßener See 1, NSG/SPA Havelländisches Luch (Nennhausen) 44, Steckelsdorfer See 6, Trintsee (Ferchesar) 2, Tritsee (Steckelsdorf) 4, Wolzensee (Rathenow) 14, Gräben am Rhin(kanal) zw. Neugarz und Dreetzer See (**auch OPR**) 19.

Dahme-Spreewald (LDS):

Dahme/Küchensee bei Wildau 3, Dolgensee (Gussow) 21, Köthener See 29, Schlepziger Teiche 54, Schwansee (Leeskow) 14, Wolziger See (Blossin) 15, Schwielochsee (**auch LOS**) 55, Nordumfluter Lübben-Fehrow (**auch SPN**) 158.

Oder-Spree (LOS):

Friedländer Teiche 33, Großer Kossenblatter See (Wulfersdorf) 7, Kleiner Kossenblatter See (Wulfersdorf) 6, Wulfersdorfer Teiche 7, Zeuster See (Friedland) 6.

Märkisch Oderland (MOL):

Garnischpolder (Sydowswiese) 28, Parkteich Schloss Trebnitz 1, Schlossteich Trebnitz 1.

Oberhavel (OHV):

Havel Abzweig Templin - km 29,8 (Havel) 9, Mühlensee und Umgebung (Vehlefanz) 15.

Ostprignitz-Ruppin (OPR):

Dreetzer See 14, Linumer Teiche 78.

Potsdam (P):

Fahrlander See-Weißer See-Kramnitzsee-Lehnitzsee-Jungfernsee 11, Ferbitzer Bruch (Fahrland) 1, Golmer Luch 1, Gräben zwischen Sacrow-Paretzer Kanal und Havelkanal (Uetz) 10, Griebnitzsee (Babelsberg) 4, Groß Glienicker See + Kleiner See 2, Großer Zernsee (Golm) 8, Kartzower Torfstich 1, Sacrower See 6, Schlänitzsee/Wublitz/Grube (Grube) 12.

Potsdam-Mittelmark (PM):

Autobahnsee (Reckahn) 2, Caputher See 3, *Emstaler Bruch* 2, Fresdorfer See 2*, *Gohlitzsee (Lehmin)* 8, *Görnsee (Grebs)* 3, Graben Baumschule (Fahlhorst) 2, Güterfelder See 4, Havel Baumgartenbrück-Werder 3, *Havel bei Deetz* 18, *Havel bei Fohrde Ostufer* 4, *Havel bei Götz* 3, Katzwinkel (Fresdorf) 2*, *Kolpinsee (Lehmin)* 1, Lienewitzseen (Ferch) 5, *Mühlenteich Lehmin* 3, *Netzener See* 9, Nudower Teiche 11, Poschfenn (Fresdorf) 5*, *Reckahner Teiche* 7, Riebener See 5*, *Rietzer See* 6, *Schachten bei Brückermark* 3, *Schampsee (Lehmin)* 2, Schwielowsee (Ferch) 17, *Tomlöcher Steilen (Deetz)* 3, *Ziepelbruch bei Prützke* 1, Zitzel (Rädel) 4, Nuthe Drewitz-Fahlhorst (**auch P**) 14.

Prignitz (PR)

Abfalldeponie Wittenberge 5, *Fischteiche Plattenburg* 23, *Friedensteich (Wittenberge)* 3, *Gänsekuhle (Zwischendeich/Wittenberge)* 3, *Gelber Haken Garsedow (Wittenberge)* 2, *Großes Wehl (Hinzdorf/Wittenberge)* 3, *Karthane bei Bad Wilsnack* 1, *Karthane nördlich Bälow* 11, *Karthane Wittenberge-NE Sandkrug* 14, *Karthanebogen S Groß Lüben* 15, *Kreuzwasser (Zwischendeich Wittenberge/Berghöfe)* 2, *Laakteich (Retzin)* 3, *Löcknitz bei Wustrow* 12, *Salvin und Lawen (Rühstädt)* 3, *Stepenitz: Brücke-Weisen-Brücke-Eisenbahn (Wittenberge)* 5.

Spree-Neiße (SPN)

Altbergbau S Friedrichshain 1, Altbergbau Wolfshain 3, Altbergbaugewässer SE Eichwege 1, Badeseer Eichwege 1, Bagenzer Teiche 3, Bärenbrücker Unterteich 18, Brodtkowitzer Lügk 3, Cantdorfer Wiesenteich 3, Euloer Teiche 15, Göhrigker See (Steinitz) 4, Graben S Koppatz 1, Gräbendorfer See (Casel) 1, Groß Buckower See (Spremberg) 3, Groß Jamnoer Teich 9, Grubenwasserreinigungsanlage Klein Buckow 1, Hauptgraben Willmersdorf 3, *Kathlower Teiche* 20, Kiesgrube Koschendorf 2, *Kiessee Maust* 3, Klein Jamnoer Teich 14, Kleingewässer Leuthen-Nord 1, Luisensee (Klein Kölzig) 6, Malxe bei Fehrow 8, Mulknitzer Teiche 15, *Neiße Neu Sacro - Pusack* 70, Peitzer Teiche 78, Preschener Teiche 10, Restloch Proschim 1, Schlossteich Sergen 2, Schlossteich Spremberg 3, Tagebau Welzow-Süd 7, Talsperre Spremberg 21, Teiche E Flugplatz Preschen 5, Wurzelteiche (Haidemühl) 2, Zollhausteich mit Nebengewässern (Karlsfeld) 4, *Spree Cottbus-Fehrow (auch CB)* 35.

Teltow-Fläming (TF):

Ahrendorfer Teiche 7, *Angelteich Märtensmühle* 1, *Bensbergsee (Schöneweide)* 2, Blankensee (Blankensee) 16*, *Blanker Teich/Rohrteich (Jüterbog)* 5, *Faules Luch (Sperenberg)* 2,

Graben an Nuthe bei Kliestow 1, Graben NE Kummersdorf 3, Graben SW Kliestow 1, Gröbener See 7*, Großer Wümsdorfer See 6, Grössinsee (Tremsdorf) 14*, Heegesee (Sperenberg) 10, Holbecker See 1, Kleiner Wümsdorfer See 1, Kliestow Nuthe 1, Kliestower See 1, Krummer See (Sperenberg) 10, Liebätz Gräben und Fließe 6, Liebätz Seeluch 1, Mahlbusen der Nuthe bei Kliestow 1, Mahlbusen der Nuthe bei Trebbin 1, Mellensee (Mellensee) 9, Mömningsee (Sperenberg) 3, Neuendorfer See (Sperenberg) 9, Nuthe Autobahn-Jüchendorf (Gröben) 6*, Rangsdorfer See Ostufer 6, Schiaßer See 5*, Schumkese (Sperenberg) 2, Schwanensee mit Graben (Diedersdorf) 6, Teiche S Saalow 3, Torfstiche Talgraben (Trebbin) 9, Trebbin Schwimmbad 2, TÜP Jüterbog-West (Luckenwalde) 4, Werfpfuhl (Petkus) 1, Nieplitzniederung Zauchwitz-Stangenhagen mit Pfefferfließ (auch PM) 17*.

Uckermark (UM):

Alte Randow (Blumberg) 1, Apfelsee (Bölkendorf) 1, Bauernsee (Dobberzin) 1, Bauernsee (Flemsdorf) 2, Biberstau Annenwalde 2, Biesenbrower Teiche 13, Briesensee (Flemsdorf) 2, Brüsenwalder Karpfenteich 2, Clanssee (Beenz) 2, Dorfsee (Polßen) 1, Dorfsee (Schmiedeberg) 4, Dorfteich Casekow 1, Dorfteich Kunow 2, Dorfteich Mürow 1, Dorfteich Hohenselchow 2, Dorfteich Bullenstall (Casekow) 1, Düstensee (Temmen) 13, Fauler See (Schmiedeberg) 2, Felchowsee 28, Feldsoll E Fredersdorf 1, Feldsoll E Wald Reglingsruh (Gr. Pinnow) 1, Feldsoll E Gotteswiese (Wilmersdorf) 1, Feldsoll Steinkackerweg (Steinhöfel) 1, Feldsoll NE Wilmersdorf 1, Feldsoll NW Koppel 1 (Steinhöfel) 1, Feldsoll Ortsrand Fredersdorf 1, Feldsoll SW Schmiedeberg 2, Feldsoll W im Windpark (Heinersdorf) 1, Feldsoll W Narrenbruch (Wilmersdorf) 2, Feldsoll westlich Wröth (Fredersdorf) 1, Feuchtgebiet bei Petznick 1, Feuchtgebiet N Kerkow 1, Feuchtgebiet SW Wetterstation (Kerkow) 1, Feuchtwiese N Mürow 1, FIB Unteres Odertal (Stützkow-Friedrichsthal) 170, Fischteiche Blumberger Mühle (Angermünde) 29, Fürstenauer See 5, Galgenbruch (Zichow) 3, Gartzter Bruch 17, Gr. Grumsinsee (Altkünkendorf) 1, Gr. Kaulsee (Schmiedeberg) 3, Gr. Peetzigsee (Greiffenberg) 4, Gr. Plötzsee (Greiffenberg) 3, Gr. Wiese (Altkünkendorf) 3, Großer Baberowsee (Mahlendorf) 1, Großer Karpfensee (Fürstenau) 1, Großer Kronsee (Rutenberg) 2, Großer Kuhwallsee (Havel) 5, Großer Küstrinsee (Küstrinchen) 16, Großer Lankensee (Hammelspring) 2, Großer Stevenssee (Niederlandin) 6, Großer Suckowsee (Lichtenhain) 5, Großer Warthesee (Warthe) 4, Hauptmannsee (Pinnow) 2, Haussee (Pinnow) 3, Haussee (Neukünkendorf) 4, Haussee (Schönow) 4, Haussee (Flemsdorf) 6, Haussee (Hardenbeck) 11, Heubbruch (Niederlandin) 3, Igelpfuhl (Meyenburg)

5, Karpfenpfuhl (Niederlandin) 2, Kiesgrube Vierraden 3, Kiesgrube Berkholz 6, Kiesgruben Passow 14, Kl. Kaulsee (Schmiedeberg) 1, Kl. Peetzigsee (Greiffenberg) 2, Klarer Pfuhl (Frauenhagen) 5, Klarer See (Temmen) 6, Kleiner Baberow (Brüsenwalde) 1, Kleiner Dolgensee (Klosterwalde) 1, Kleiner Suckowsee (Lichtenhain) 4, Krewitzsee 10, Krummensee (Marienheim) 3, Kuhzer See (Kuhz) 16, Landiner Haussee (Niederlandin) 23, Lanke bei Felchow 5, Lehstsee (Türkshof) 1, Maßpfuhl (Hohenlandin) 2, Mellensee (Funkenhagen) 10, Mittelgraben Wendemark-Zehnebeck 21, Monplaisiersee (Flemsdorf) 2, Moospfuhl/Hechtsee (Wartin) 3, Mudrowsee (Angermünde) 1, Mühlensee (Willmine) 1, Mühlenteich (Glambecker Mühle) 2, Mühlenteich (Gartz) 4, Müllersee (Blumberg) 1, Mündesee (Angermünde) 6, Narrenbruch (Wilmersdorf) 2, Nesselpfuhl (Lychen) 1, Oberpfuhl (Lychen) 6, Pagelsee (Flemsdorf) 1, Polder 5/6 (Gartz) 52, Polder 8 (Mescherin) 19, Polbener See 2, Poviestsee (Warthe) 1, Rathenowsee (Warthe) 4, Röddelinsee 12, Röthsee (Flemsdorf) 1, Sabinensee (Willmine) 8, Sacksee (Mürow) 2, Salveytal (Geesow) 8, Sannsee/Fauler See (Blumberg) 2, Schilffläche SW Lichtenhain 1, Schilfsenke E Felchow 1, Schleisee (Neukünkendorf) 1, Schloßwiesepolder W Däke (Schwedt) 2, Schreibermühle (Küstrinchen) 2, Schumellensee (Hardenbeck) 3, See E-Rand Bölkendorf 1, S-Ende Krummer See (Bölkendorf) 4, Silbersee, Torfstich (Schwedt) 3, Soll am Ortsrand W Gellmersdorf 1, Soll am Weg nach Lunow (Gellmersdorf) 1, Soll am Weg nach Neukünkendorf (Gellmersdorf) 2, Soll an der Gemarkungsgrenze Dobberzin 1, Soll Deponie Pinnow 3, Soll am Plattenweg Dobberzin 1, Soll Gemarkungsgrenze Dobberzin 1, Soll Herrenstein 3, Soll Herrenstein-Krohnhorst 1, Soll Humpelsberg (Pinnow) 1, Soll N Ausbau Kerkow 2, Soll S Dobberzin 1, Soll S Gellmersdorf 1, Soll S Forsthaus Polßen 1, Soll S Großsteingrab (Mürow) 2, Soll S Schleisee (Neukünkendorf) 1, Soll SW Ausbau Kerkow 1, Soll SW Galgenbruch (Zichow) 1, Soll SW Klarer Pfuhl (Frauenhagen) 1, Soll unter E-Leitung (Mürow) 3, Soll W (Pinnow) 1, Soll W an B2 (Schmargendorf) 1, Soll W Richtung Leopoldsthal (Polßen) 4, Sölle SW Flemsdorf 1, Stiepensee (Rutenberg) 2, Stolper Teiche 12, Straßensee (Blumberg) 2, Teich am Ortsrand SE Luckow 4, Torfgraben Blumberg 1, Torfstich Wartin 7, Torfstich Sernitz (Greiffenberg) 2, Torfstiche Schönow 1, Torgelowsee (Lexoshof) 1, überschwemmte Wiese Berkenlatten 1, Verbindung Kuhwallsee-Havel (Havel) 2, Verbindung zum Schumellensee (Hardenbeck) 4, Welse Frauenhagen-Blumenhagen 22, Westoder Staffelde 3, Westoder Gartz 5, Westoder Mescherin 5, Wolletzsee 4, Wröth (Zichow) 3, Wustrowsee (Flemsdorf) 2, Zenssee (Lychen) 5, Ziestsee (Rosenow) 12, Trockenpolder Lunow-Stützkow (auch BAR) 36.

Schriftenschau

BEZZEL, E. (2021): **Die schönsten Vogelgeschichten aus „Brehms Thierleben“ – ausgewählt und heute erzählt.** AULA-Verlag, Wiesbaden, 254 Seiten. (ISBN 978-3-89104-844-3).

Brehms Tierleben ist wohl allen ein Begriff – aber wer hat es schon im Original gelesen? Das vorliegende Buch verbindet Ausschnitte der Vogelbeschreibungen aus der zweiten Auflage (1876–1880) mit Wissenswertem aus der modernen Forschung. Ein einleitendes Kapitel stellt den Autor Alfred Edmund Brehm und sein Werk kurz vor. Dann werden 28 Vogelarten, fast alles sehr häufige Arten, behandelt. Die Brehm-Zitate umfassen meist zwei bis drei Seiten, illustriert durch eine zeitgenössische Zeichnung. Etwas länger ist dann der aktuelle Text, der teilweise auf Brehms Darstellung eingeht, überwiegend aber Biologisches über die einzelnen Vogelarten nach heutigem Kenntnisstand beschreibt. Bezzel gelingt es dabei, Rosinen aus der ornithologischen Fachliteratur aus zwei Jahrhunderten herauszupicken. Topaktuelle Arbeiten werden dabei ebenso ausgewertet wie solche aus dem 19. und 20. Jahrhundert, renommierte Magazine der wissenschaftlichen Spitzenforschung ebenso wie Zeitschriften von und für Hobbyornithologen, deutschsprachige Artikel wie auch internationale. Wer verfügt heute sonst noch über einen derartig umfassenden und universellen Literaturüberblick, um solche Auswahl zusammenstellen zu können? Die Arttexte erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Darstellung. Sie sind unterhaltsam und gut lesbar abgefasst und greifen einzelne besonders interessante Aspekte des Vogellebens heraus. Die Schnabelformen des Austernfischers, die Biologie der verschiedenen Farbmorphen des Mäu-



sebussards, die Bedeutung von Nistkästen für die Kohlmeise, das Schlafverhalten des Mauerseglers, die anatomischen Anpassungen des Waldkauzes an die nächtliche Jagd sind Beispiele für solche Themen. Und alles wird durch Literaturangaben über Fußnotenverweise genau belegt. Das Buch kann aus meiner Sicht sowohl naturinteressierte Vogel Liebhaber als auch fortgeschrittene Ornithologen fesseln, die einen Blick über die reine Faunistik und Vogelbestimmung hinaus auf die Biologie der Vögel werfen wollen.

Wolfgang Mädlow

Beobachtungen an Fichtenkreuzschnäbeln *Loxia curvirostra* und Nachweise vom Bindenkreuzschnabel *L. leucoptera* während der Invasion 2017/2018 in Berlin

Dieter Köhler

KÖHLER, D. (2021): **Beobachtungen an Fichtenkreuzschnäbeln *Loxia curvirostra* und Nachweise vom Bindenkreuzschnabel *L. leucoptera* während der Invasion 2017/2018 in Berlin.** Otis 28: 103–112

Die Phänologie der Invasion 2017/2018 von *L. curvirostra* in einem Beobachtungsgebiet in Berlin-Marzahn sowie Beobachtungen zur Alterszusammensetzung der rastenden Vögel und ihrem Verhalten werden beschrieben. Unter den nahrungssuchenden Fichtenkreuzschnäbeln war im Vergleich zur Literatur ein relativ hoher Anteil von *L. curvirostra* mit weißen Flügelbinden (*rubrifasciata* - Aberration). Dies wird als ein Hinweis auf ein enges, regionales Herkunftsgebiet der Vögel interpretiert. Des Weiteren wird über die Beobachtung von zwei *L. leucoptera* im gleichen Gebiet berichtet. Das Jahr des ersten Nachweises von *L. leucoptera* für Berlin wird korrigiert. Es liegt vor 1832 und ist nicht das wiederholt genannte Jahr 1846.



KÖHLER, D. (2021): **Observations of the Red Crossbill (*Loxia curvirostra*) and records of the Two-barred Crossbill (*L. leucoptera*) during the 2017/2018 invasion in Berlin.** Otis 28: 103–112

The phenology of the 2017/2018 invasion of *L. curvirostra* in an observation area in Berlin-Marzahn, as well as the age composition and behaviour of the birds on stopover are described. In comparison with the relevant literature, there was a relatively high proportion of *L. curvirostra* with white wing bars (*rubrifasciata* - aberration) among the feeding crossbills. This is interpreted as an indication of a circumscribed, regional location of origin of the birds. The presence of two *L. leucoptera* in the same area is also reported. The year of the first record of *L. leucoptera* for Berlin is corrected. It was previous to 1832, and not 1846 as is repeatedly reported.

Dr. Dieter Köhler, Hänflingsteig 10, 12685 Berlin, E-Mail: neomys@t-online.de

1 Einleitung

In unterschiedlichen zeitlichen Abständen erscheinen die Fichtenkreuzschnäbel *Loxia curvirostra* in größerer Anzahl in Mittel- und Westeuropa. Hohe Populationsdichte und geringes Nahrungsangebot in den borealen Nadelwäldern sind die wichtigsten Faktoren, die Wanderungen bei Kreuzschnäbeln auslösen (BERTHOLD 2007). Sie führen teilweise über Entfernungen von über > 2.000 km bis nach Grönland oder die kanarische Inseln. Diese Migrationsbewegungen werfen noch immer viele Fragen auf (CRAMP & PERRINS 1994, EDELAAR et al. 2003, NEWTON 2006). Die Invasionen sind bereits in der älteren Literatur vermerkt. Eine Zusammenstellung für England findet sich bei NEWTON (2006). Der Autor listet ab 1881 bis 2000 vierzig Invasionen auf, die in Intervallen von ein bis neun Jahren auftraten. Für Brandenburg schreibt SCHULZ (1845) in seiner „Fauna Marchica“ zu den Invasionen des Fichtenkreuzschnabels u. a.: „... kommt in manchen Jahren besonders schaa-

weis aus den nördlicheren Ländern zu uns.“ SCHALOW (1919) hat Zweifel an der Aussage, obwohl er ebenso über Einflüge, die sogar Berlin tangierten, berichtet. So wurden 1835 in Neukölln und Köpenick Fichtenkreuzschnäbel gefangen. SCHALOW merkt an, es gäbe „... aber keine sicheren Nachweise des Brütens ...“ in der Mark. Mit zunehmender Kultivierung der Nadelbäume, insbesondere von Fichte und Kiefer in dem letzten Jahrhundert, verbesserte sich die Nahrungsgrundlage des Fichtenkreuzschnabels (GATTER 2000). Im Ergebnis dessen expandierte die Art und wurde regelmäßiger Brutvogel auch in den tieferen Lagen Mitteleuropas. Dies spiegelt sich seit 1980 u. a. in einer stärkeren Besiedlung Nordostdeutschlands wider (GEDEON et al. 2014). In Brandenburg ist die Art gegenwärtig mit 50 bis 150 Brutpaaren vertreten (RYSILAVY et al. 2019). In den Waldflächen Berlins wurde ebenfalls ein Brutvorkommen nachgewiesen (ALTENKAMP & TEIGE 2004). Im Folgenden soll über

Beobachtungen zum Verhalten überwinternder Fichtenkreuzschnäbel *Loxia curvirostra*, das Auftreten von Vögeln mit hellen Flügelbinden und über die Beobachtungsumstände zweier Nachweise des Bindenkreuzschnabels *L. leucoptera* während der Invasion von 2017/2018 in Berlin-Marzahn berichtet werden.

2 Beobachtungsgebiet und Vorgehensweise

Das Beobachtungsgebiet umfasst ca. 7.000 m² und befindet sich in einer Einfamilienhaussiedlung im Osten Berlins (Marzahn-Mitte). Die Siedlung wurde in den 1930er Jahren errichtet und ist mit zahlreichen Koniferen bestanden. Es dominiert die Blaufichte *Picea pungens*. Von dieser Art stehen auf dem Grundstück des Autors und benachbarten Grundstücken 45 z. T. sehr alte Exemplare, die zurzeit des Einflugs fast alle stark fruktifizierten. Einige Lärchen *Larix decidua*, Douglasien *Pseudotsuga menziesii*, Kiefern *Pinus sylvestris* und diverse Laubbäume ergänzen den Baumbestand. Soweit es das Wetter erlaubte, wurden die Vögel beobachtet und Fotos angefertigt. Dies erfolgte vorwiegend aus der ersten Etage des angrenzenden Wohnhauses.

3 Beobachtungen

3.1 Phänologie

Vor der Invasion wurden von Januar bis Mitte Juni 2017 in Berlin 96 Fichtenkreuzschnäbel gemeldet.

Zu Beginn der Invasion Anfang Juli waren es 31 Fichtenkreuzschnäbel (Lc) (BOA 2018). Stetig stieg die Anzahl und erreichte im Dezember das Maximum, um bis März des kommenden Jahres langsam abzufallen. In der Invasionszeit (Juli 2017 bis März 2018) wurden im Durchschnitt $\bar{x} = 372,5$ Lc/Monat registriert. Wie aus Tab. 1 ersichtlich, handelte es sich um die bisher umfangreichste Invasion der Art auf Berliner Territorium.

Im Beobachtungsgebiet tauchten die ersten Kreuzschnäbel im August auf, um ab Ende September (28.9.2017) regelmäßig aufzutreten. Anfangs noch in Gruppengrößen von 3 bis 10 Expl. nahm gegen Ende Oktober der Umfang der Schwärme zu. Im Dezember erreichten sie mit ca. 80 Vögeln die maximale Größe. Im Januar 2018 konnten nur noch an vier Tagen insgesamt 38 Fichtenkreuzschnäbel beobachtet werden. Dieser abrupte Rückgang vom Dezember 2017 auf den Januar 2018 ist sehr wahrscheinlich den Silvesterfeuerwerken in der Umgebung des Beobachtungsgebietes geschuldet, denn Zapfen waren noch reichlich vorhanden.

3.2 Zusammensetzung der Schwärme

Von den ab Ende September bis Ende Dezember angefertigten Fotografien konnten $n = 312$ abgelichtete Fichtenkreuzschnäbel ausgewertet werden. Nicht einbezogen wurden Aufnahmen großer Gruppen, um Doppelzählungen zu vermeiden. Mit 167 Expl. (53,5 %) trugen über die Hälfte der Vögel das graue

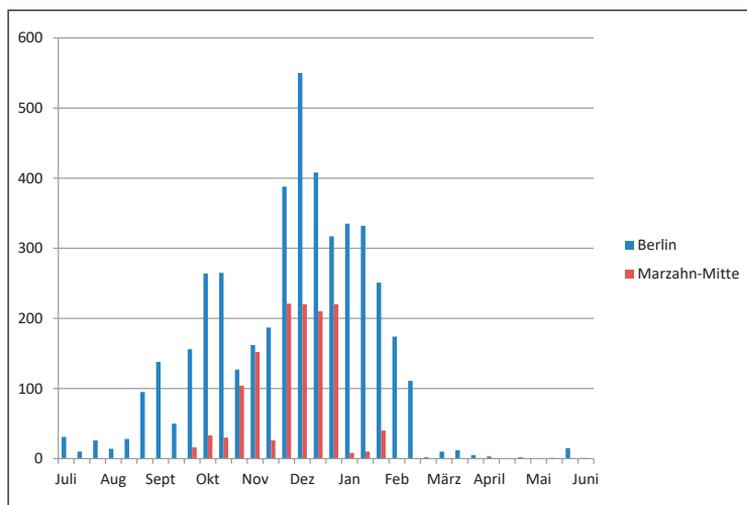


Abb. 1: Phänologie der Invasion von *L. curvirostra* von 2017/2018 in Berlin (BOA 2018) und im Beobachtungsgebiet in Marzahn-Mitte (rote Säulen). Deutlich ist der Abbruch des Aufenthalts im Beobachtungsgebiet nach dem Jahreswechsel erkennbar.

Phenology of the 2017/2018 invasion in Berlin and at the observation site in Marzahn-Mitte (red columns). The breaking-off of the birds' stay following the New Year's Eve is evident.

(n = 89) bzw. grüne Gefieder (n = 78) der Weibchen. Die Männchen mit ihrem roten/orangenem Federkleid waren mit n = 121 (38,8%) und mit n = 17 im gelben Gefieder (5,4%) vertreten, so dass insgesamt der Männchenanteil 44,2% umfasste. Lediglich n = 7 (2,2%) trugen in diesem Zeitraum noch das Jugendkleid. Bei zwei Jungvögeln waren rote Anflüge im Kleingefieder erkennbar.

3.2 Auftreten heller Flügelbinden

Bei der Durchsicht der Fotos zeigte sich, dass einige Fichtenkreuzschnäbel weiße Flügelbinden auf den großen und/oder mittleren Decken besaßen. Bei einigen zeigten lediglich die mittleren Decken weiße Endbinden. Wenn möglich, wurden die Fotos auf Lebensgröße vergrößert und die Breite der Flügelbinde ermittelt. Helle, weiße oder gelbliche Flügelbinden bzw. -säume besaßen 35 Vögel (11,2%, n = 312). Nicht immer war eine ganze, einheitliche Flügelbinde ausgeprägt bzw. die Säume zeigten deutliche Abnutzungserscheinungen.

Vier Fichtenkreuzschnäbel (1,3%) hatten eine Flügelbinde mit der Breite von ca. 1,5 bis 2,5 mm. Es

Tab. 1: Meldungen von *L. curvirostra* in Berlin für die Jahre 1990 bis 2019 (fett: Jahre mit Invasionen). (Quelle: BOA 1991-2020).

Reports of L. curvirostra in Berlin for the years 1990 to 2019 (bold: years with invasions).

Jahr	n	Jahr	n	Jahr	n
1990	1275	2000	12	2010	40
1991	642	2001	231	2011	40
1992	15	2002	516	2012	16
1993	2339	2003	138	2013	295
1994	965	2004	836	2014	145
1995	15	2005	74	2015	140
1996	4	2006	9	2016	52
1997	14	2007	17	2017	3216
1998	22	2008	39	2018	1254
1999	16	2009	128	2019	133

handelte sich hierbei um Vögel im 2. Kalenderjahr und könnten zur Aberration *rubrifasciata* gerechnet werden. Bei sechs Expl. war die Flügelbinde ca. 1 mm breit. Sie hatten vorwiegend oranges Gefieder und ein Vogel das rote eines ad. Männchens. Des Weiteren



Abb. 2: Adultes Weibchen nach Anflug an einen Zapfen tragenden Zweig.

Adult female after landing on a branch abundant in spruce cones. Alle Fotos: D. Köhler.



Abb. 3: Fichtenkreuzschnabel-Paar bei der Zapfenauswahl.

A Crossbill pair selecting cones.

sind zwei Jungvögel (1 Expl. geflecktes, 1 Expl. gelbes Jugendkleid) mit den für die Aberration *rubrifasciata*-typischen Flügelbinden auf den großen und mittleren Armdecken fotografiert worden. Die restlichen 23 Vögel besaßen Flügelbinden, deren Breite < 1 mm war. Dünne, weiße Säume auf den mittleren und großen Decken und evtl. den Schirmfedern sind bei frisch vermauserten Fichtenkreuzschnäbeln nicht selten.

3.3 Nachweis zweier Bindenkreuzschnäbel

Am 26.11.2017 wurde ein Bindenkreuzschnabel und einen Monat später, am 29.12.2017, im selben Baum wiederum ein Expl. dieser Art fotografiert. Ein Vergleich der Fotos ergab, dass es sich hierbei nicht, wie anfangs vermutet, um dasselbe Expl. handelte, sondern um zwei verschiedene Individuen. Beim ersten Bindenkreuzschnabel sind die weißen Terminalflecken der Deckfedern proximal in gerader Linie begrenzt und es fehlten die weißen Endbinden der Schirmfedern. Der zweite Vogel zeigte eine andere Ausprägung der Flügelbinde auf den großen Decken. Das Weiß zieht sich hier von der Endbinde entlang der Außenfahne leicht nach oben. Das erste Exemplar wurde von der DAK als Männchen im 1. Kalenderjahr (BOA 2019) eingeordnet. Beim zweiten Vogel handelte es sich um ein Weibchen (BOA 2018).

4 Verhalten

4.1 Nahrungsaufnahme der Fichtenkreuzschnäbel

Gegen 9:00 Uhr waren die Vögel im Gebiet. Als ersten Anflugsort wählten sie meist die höchste und dadurch die beste Rundumsicht bietende Fichte aus. Am 19.12.2017 waren die Zapfen im Kronenbereich der Fichte vollständig abgeerntet. Die Nutzung der anderen Fichten war geringer, aber alle Bäume wurden zur Nahrungsaufnahme aufgesucht. An manchen Tagen trugen die Kreuzschnäbel die Zapfen anderer Bäume zur hohen Fichte, um sie dort zu bearbeiten. Ein Transport der Zapfen über größere Distanzen als diese 15 m Luftlinie wurde nicht beobachtet. Hin und wieder flogen die Kreuzschnäbel mit dem Zapfen in die nahen Laubbäume. Ab Mitte Dezember suchten die Kreuzschnäbel zur Zapfenernte auch tiefer gelegene Äste auf. Einmal beabsichtigte ein kleiner Trupp auf einer betonierten Fläche im

Garten zu landen. Die Vögel waren hierbei sehr nervös und flogen kurz nach ihrer Landung wieder auf.

Die Anwesenheit der Kreuzschnäbel war in der Regel nicht zu überhören, denn die Vögel drohten einander häufig und äußerten dabei einen fauchenden Ruf „Gibb gibb“-Rufe umherfliegender Vögel gehörten wie dieser zur akustischen Kulisse. Im Gegensatz hierzu gab es Tage, an denen sich kleinere Gruppen völlig ruhig in den Bäumen aufhielten. Lediglich das Knistern vom Öffnen der Zapfenschuppen und die herabschwebenden Flügel der Fichtensamen verrieten ihre Anwesenheit. Um an die Zapfen zu gelangen, flogen sie den Zweig an und kletterten manches Mal



Abb. 4: Einjähriges Männchen der Aberration *rubrifasciata*.

A young Crossbill male of the aberration rubrifasciata.



Abb. 5: Fichtenkreuzschnabelgruppe mit einem Jungvogel der Aberration *rubrifasciata* (vorn Mitte). Dahinter zwei Männchen mit Federsaum und die beiden adulten Männchen mit Weiß in den mittleren Armdecken.

Group of Red Crossbills with a young rubrifasciata (centre front). Behind it a two-year-old male with feather fringes and the two adult males with white in the median arm coverts.



Abb. 6: Bindenkreuzschnabel Weibchen (rechts). Die weißen Endbinden der Schirmfedern sind auf einem anderen Foto erkennbar. Links: Kreuzschnabel der *rubrifasciata* Aberration (Aufnahmedatum: 29.12.17).

Two-barred Crossbill L. leucoptera female (right). The white end bars of the tertiaries are visible in other photos. Left, a rubrifasciata aberration.



Abb. 7: Fichtenkreuzschnabel vor dem ausgewählten Fichtenzapfen. Der Vogel im Hintergrund zeigt das papageienhafte Klettern der Kreuzschnäbel.

Red Crossbill before working on the spruce cone. The bird in the background displays the Crossbill's parrot-like climbing method.

unter Zuhilfenahme des Schnabels im Gezweig zum Ziel. Das erinnerte, wie bereits BREHM (1853) berichtete, an kletternde Papageien.

An die Fichtensamen gelangten die Kreuzschnäbel auf verschiedene Weise: Die Vögel klammerten sich kopfabwärts an die Zapfen und holten durch Öffnen der Schuppen die Samen heraus, entfernten den Samenflügel und fraßen den Samen. Im zweiten, bevorzugten Fall trennten die Vögel die hängenden Zapfen vom Zweig ab, zogen diese auf einen fast waagerechten Ast, um dort die Zapfen zu bearbeiten. Dies war in ca. 80 % der Beobachtungen der Fall (n = 41). Die Zapfen werden direkt an der Basis vom Zweig abgetrennt und nicht selten verbleibt ein Nadelkranz an den Zapfen. Teilweise wird beim Abtrennen der Zapfen mit einem Fuß gehalten und der lose Zapfen am Ende mit dem Schnabel gefasst. Fliegend bringen ihn die Kreuzschnäbel auf einen nahen, tiefer gelegenen Zweig. Die Zapfenschuppen der obenliegenden Seite wurden geöffnet, nach Samen durchsucht und zum Abschluss wurde der Zapfen losgelassen. Ein Drehen des bearbeiteten Zapfens konnte nicht beobachtet werden. Seltener beförderten die Kreuzschnäbel ihren Zapfen flügel Schlagend auf dem Ast zur Astspitze, um ihn dort zu bearbeiten. Für längere Transporte in der Luft ergriffen sie die Zapfen in der Mitte und trugen ihn meist waagrecht zum Zielort. Die ca. 13 g schweren Zapfen bereiteten den Vögeln keine Schwierigkeiten. Wenn ein Schwarm zwei bis drei Stunden gefressen hatte, dokumentierten die zahlreichen am Boden liegenden Zapfen ihre Anwe-

senheit. Nie suchten die Kreuzschnäbel solche Zapfen nochmals auf.

4.2 Interspezifisches Verhalten – Kommensalismus

An manchen Tagen begleiteten die fressenden Fichtenkreuzschnäbel kleine Trupps (2 bis 4 Expl.) von Erlenzeisigen *Carduelis spinus* oder einzelne Tannenmeisen *Periparus ater*. Gegenüber Artgenossen und zu den beiden Arten war ein Individualabstand von schätzungsweise 10 cm festzustellen. Aggressive Interaktionen gegenüber den beiden kleineren Arten konnten nicht beobachtet werden. Im Herbst sind die Zapfenschuppen noch eng anliegend und die Samen für die Zeisige und Tannenmeisen schwer erreichbar, sodass die beiden Arten aus dem Fressverhalten der Kreuzschnäbel profitieren können. Einzelne Birkenzeisige *Carduelis flammea* suchten am Boden nach herabgefallenen Samen. Die Kreuzschnäbel flogen gelegentlich gemeinsam mit den Zeisigen in umstehende Laubbäume, um dort ihre Gefiederpflege zu betreiben.

4.3 Agonistisches Verhalten

Teilweise waren die Fichtenkreuzschnäbel untereinander sehr aggressiv, wobei eine charakteristische Lautäußerung, ein gutturales Fauchen, wie „chr chr“ zu vernehmen war. Beim Drohen öffneten die Vögel weit ihren Schnabel und fauchten den Art-



Abb. 8: Ad. Männchen beim Öffnen eines Fichtenzapfens. Deutlich sind die abgenutzten Großen Armdecken zu erkennen, wodurch der schmale helle Saum langsam verschwindet.

Ad. Male opening a spruce cone. The worn greater wing coverts are clearly visible, causing the narrow pale fringe to gradually disappear.



Abb. 9: Der abgetrennte Zapfen wird auf den Zweig zur weiteren Bearbeitung gezogen.

The severed cone is pulled onto the branch for further processing.



Abb. 10: Weibchen trennt den Samen vom Samenflügel, indem es diesen mit der Zunge gegen die Schnabelkante drückt.

The female separates the seed from its wing by pressing it against the edge of its bill with its tongue.



Abb. 11: Mit dem Fuß hält der Kreuzschnabel den abgetrennten Zapfen. Zum Abtransport wird er mit dem Schnabel in der Mitte gefasst. Der Jungvogel zeigt die seltene Rotfärbung am Hals.

The Crossbill holds the severed cone with its foot. To carry it off is grasped in the middle with the bill. The young bird shows the rare red colouration on the neck.



Abb. 12: Der am hinteren Ende gefasste, frisch abgetrennte Zapfen wird auf einen nahen Zweig transportiert.

The freshly severed cone, grasped at the rear end, is transported to a nearby branch.

genossen an. Der Hals wurde gerade nach vorn gestreckt und oft verstärkten sie das Verhalten durch leichtes, simultanes Anheben beider Flügel. Nicht nur bei der Nahrungsaufnahme war agonistisches Verhalten zu beobachten, sondern auch zwischen badenden Männchen. Seltener waren Auseinandersetzungen, bei denen sich zwei Männchen frontal mit der Bauchseite anfliegen.

4.4 Trinken, Baden

Die Kreuzschnäbel verließen nur zum Trinken und Baden die oberen Regionen der Bäume. Vorsichtig flogen die Badewilligen niedrigere Büsche an, um etappenweise bei der Wasserstelle zu landen. Auch die Feuchtigkeit des tauenden Raureifsleckten einige Vögel von den Fichtennadeln. Ein Männchen konnte bei Nieselregen beobachtet werden, wie es mit hängenden Flügeln den Regen auf sich einwirken ließ.

4.5 Prädation

Vor dem Sperber *Accipiter nisus* flohen die Kreuzschnäbel schnell im dichten Schwarm. Nebelkrähen *Corvus cornix* versuchten sich den fressenden Schwärmen zu nähern, was ebenfalls eine sofortige Flucht zur Folge hatte. Diese gezielte Annäherung der Krähen konnte an sechs Tagen festgestellt werden, aber ohne einen direkten Angriff beobachten zu können. Das Verhalten beider Arten lässt vermuten, dass die Krähen versuchten, fressende Kreuzschnäbel zu erbeuten. Nach derartigen „Attacken“ blieben die Fichtenkreuzschnäbel den restlichen Tag dem Futterplatz fern. Bei leichten „Bedrohungen“ wechselten kleine Trupps in die nahen Laubbäume, die ihnen eine gute Sicht ermöglichten. Ein anfliegender Buntspecht *Dendrocopos major* oder Eichelhäher *Garrulus glandarius* konnte ein solches Fluchtverhalten auslösen.

5. Diskussion

5.1 Phänologie

In den letzten 30 Jahren wurden Fichtenkreuzschnäbel (Lc) regelmäßig in stark schwankender Anzahl in Berlin beobachtet. Invasionen traten in den Jahren 1990/1991, 1993/1994, 2004/2005 und 2017/2018 auf. Die letzte Invasion war die individuenreichste (BOA 2018, 2019).



Abb. 13: Drohen mit dem weit geöffneten Schnabel und der damit verbundenen Akustik konnte immer wieder beobachtet werden.

Threatening with the wide-open bill, and the associated acoustics, were observed repeatedly.



Abb. 14: Drohendes, badendes Männchen in abfallendem Erregungszustand.

Threatening, bathing male, gradually calming down.



Abb. 15: Aufnahme von Morgentau.

Drinking the morning dew whoar frost that collected on the needles.

Während der Invasionen stiegen mit durchschnittlich $\bar{x} = 1.325,1$ Lc/Jahr die Meldungen um das 7,5 fache gegenüber den 22 invasionsfreien Jahren ($\bar{x} = 177,1$ Lc/Jahr) an. Bei den kleinzahligen Gruppen dieser Jahre handelte es sich vermutlich um Vertreter regionaler Vorkommen, denn die Art ist ein regelmäßiger Teilzieher (GATTER & GATTER 2019) und Brutvogel in Brandenburg (RYSLAVY et al. 2011).

Der Ablauf der Invasion 2017/2018 gestaltete sich ähnlich dem Einflug 1993/1994: Auf einen langsamen Anstieg bis zum Scheitelpunkt folgt ein langsamer Abfall der Individuenzahlen. Hingegen war der Verlauf der dritten größeren Invasion 1990/1991 deutlich gleichförmiger, ohne den beschriebenen Kurvenverlauf. Der Ablauf der Invasion 2017/2018 folgte im Beobachtungsgebiet im Wesentlichen, wenn auch auf niedrigerem Niveau, dem des gesamten Stadtgebiets. Lediglich die abrupte Verringerung der anwesenden Vögel, vermutlich infolge der Silvesterfeuerwerke, weicht vom Gesamtverlauf ab.

Die Zusammensetzung der sich im Beobachtungsgebiet aufhaltenden Vögel zeigte ein Überwiegen weibchenfarbiger Fichtenkreuzschnäbel. Bei den Invasionen kann es zum Überwiegen der Weibchen kommen, da diese mit den Jungvögeln häufiger Wanderungen unternehmen (MÜNCH 2003).

5.2 Verhalten

Regelmäßig begannen die Kreuzschnäbel ihren Aufenthalt mit dem Anflug der höchsten Fichte. Der Baum besaß eine ausladende Krone und überragte die umgebenden Bäume deutlich. Dadurch gewährte dieser Landeplatz den Vögeln eine gute Rundumsicht. SUMMERS & PROCTOR (1999) beobachteten ebenso eine Bevorzugung größerer, höherer Kiefern. Die Fichtenkreuzschnäbel verließen die Wipfelregion der Blaufichten nur selten und wenn, taten sie dies mit größter Vorsicht. Auf die Annäherung größerer Vögel, ab Buntspechtgröße, reagierten sie umgehend mit Flucht. Anflüge von *C. cornix* führten zum Verlassen des Nahrungsplatzes an diesem Tag.

Die Fichtenkreuzschnäbel bevorzugten die Zapfen waagrecht auf den Ast zu legen und dann die Samen hervorzuholen. Der tägliche Nahrungsbedarf beträgt ca. 2.100 Fichtensamen (5,9 g) nach Untersuchungen in NW-Russland (KOCHANOV & GAJEV

1970, zit. MÜNCH 2003). SUMMERS (2018) ermittelte für Fichtenzapfen eine Ausnutzung der Samen von 42 %. Ein Zapfen enthält 300 bis 500 Samen (1 bis 1,8 g). Legt man dies zugrunde, so muss ein Fichtenkreuzschnabel etwa 14 bis 16 Zapfen/Tag ernten, um die erforderliche Nahrungsmenge zu erhalten. Offenbar ist es für die Vögel nicht profitabel, diese relativ leicht zu bearbeitenden Zapfen der Blaufichte völlig auszufressen, wie dies Kiefernkreuzschnäbel bei den schwierigeren Zapfen der Bergkiefer *Pinus mugo* tun (SUMMERS 2018). Bei dem geringen Ausnutzungsgrad der Fichtenzapfen ist verständlich, dass die den Kreuzschnäbeln folgenden Erlenzeisige erfolgreich Nachlese halten können.

5.3 Auftreten heller Flügelbinden

Fichtenkreuzschnäbel können mit mehr oder weniger ausgeprägten Flügelbinden angetroffen werden. BREHM (1853) betrachtete Fichtenkreuzschnäbel mit rötlichen, gelblichen oder weißen Flügelbinden als die separate Art „Grosser rothbindiger Kreuzschnabel, *Crucirostra rubrifasciata*“. Er schreibt, dass die angedeuteten Binden im Alterskleid nicht wie beim Fichtenkreuzschnabel verschwinden würden. Bereits BONAPARTE & SCHLEGEL (1850) sahen diese als eine Variation des Fichtenkreuzschnabels, der sie den Namen *L. c. rubrifasciata* gaben. Je ein Exemplar des von BREHM gesammelten *rubrifasciata*-Materials ist bei MAUERSBERGER (1976) und bei ROSLAAR (2014) abgebildet. Beide Vögel besitzen relativ schmale Flügelbinden auf den großen Armdecken. Hingegen ist auf der Abbildung des von Brehm zugesandten Männchens bei BONAPARTE & SCHLEGEL (1850) eine breite Flügelbinde dargestellt. Gegenwärtig wird die „Art“ als Aberration oder Variation angesehen, kenntlich an 1 bis 2,5 mm breiten Endbinden auf den großen und/oder mittleren Armdecken und mitunter auch auf den Schirmfedern. Ihr Anteil bei gefangenen Fichtenkreuzschnäbeln wird mit selten, < 1 % angegeben (GÖTHEL 1969, BERTHOLD & SCHLENKER 1982, HARRIS et al. 1991, CRAMP & PERRINS 1994, GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1997, MÜNCH 2003, STARKE & WEBER 1987). MAUERSBERGER (1976) geht davon aus, dass die Aberration „anscheinend nicht besonders selten auftritt“ – eine Aussage, die weitere Autoren vertreten (s. HAFFER 1997). Bekannt ist, dass Jungvögel häufig weiße Federsäume zeigen, die sich jedoch

schnell abnutzen (MÜNCH 2003, WINKLER & JENNI 2007). Die Literatur ist z. T. widersprüchlich; die Ursache kann an der künstlichen Grenze der Breite der Flügelbinden bzw. der Variabilität der Alterskleider (MÜNCH 2003, WINKLER & JENNI 2007) liegen. Letzteres ist u. a. durch die flexible Brutzeit bedingt, die eine genaue Altersabschätzung gefangener und erst recht fotografiert Exemplare erschwert. Im Beobachtungsgebiet wurden bei 11,2 % der fotografierten 312 Fichtenkreuzschnäbel Individuen mit weißen Großgefiederanteilen unterschiedlicher Ausprägung festgestellt. Darunter befanden sich vier Kreuzschnäbel im roten bzw. orangenen Federkleid adulter, subadulter Vögel mit Flügelbinden > 1 mm und des Weiteren wiesen zwei Jungvögel die für *rubrifasciata* charakteristischen Flügelbinden auf (vgl. LACHMAIR & KREIDL O. J., ROSELAAR 2014), sodass insgesamt 1,9 % der Vögel dieser Variation zuzurechnen wären. ROSELAAR (2014) sieht nach der Untersuchung von Balgmaterial die Aberration, wie schon KLEINSMIDT (in Lit.) und PORTENKO (in Lit.), als eine Hybridform zwischen *L. curvirostra* und *leucoptera* an. Es ist jedoch zu vermuten, dass bei den Fichtenkreuzschnäbeln eine ethologische Hybridisationsbarriere besteht, denn die Angehörigen eines Vokalisationstyps wählen ihren Partner bevorzugt aus diesem (s. u.). Zum anderen sind die genetischen Unterschiede der drei *Loxia*-Arten Europas sehr gering, die Spezialisierung auf ihre Nahrungsressourcen sind für eine Isolierung offenbar ausreichend (BJÖRKLUND et al. 2013, COLLAR & NEWTON 2010).

Der hohe Anteil der Vögel mit Weißanteilen in den Deckfedern im Beobachtungsgebiet ist möglicherweise ein Hinweis auf eine einheitliche regionale Herkunft der rastenden Fichtenkreuzschnäbel. Die Aberration tritt gehäuft im Baltikum und Russland auf, ist sonst eher selten (GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER 1997). GROTE (1943) schreibt, dass sie in Ostrussland regional häufig sei. So berichten z. B. BORRÁS et al. (1993) von der Population der Vorpyrenäen, dass in einem Jahr zehn Fichtenkreuzschnäbel (1,1 %) mit Flügelbinden im selben Netz gefangen wurden. Die Autoren interpretieren diesen Zusammenhalt als verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den Vögeln. Durch Vererbung bleibt dieses Merkmal innerhalb der regionalen Populationen erhalten. Der enge Zusammenhalt der Vögel gleicher lokaler Herkunft zeigt sich auch innerhalb der sechs in Eu-

ropa nachgewiesenen Ruf-Typen (ROBB 2000, COLLAR & NEWTON 2010). Es konnte sogar gezeigt werden, dass diese sich nur innerhalb ihres Vokalisationstyps verpaaren. Das stützt die geografisch begrenzte Verbreitung, die letztlich den genetischen Erhalt eines bestimmten Merkmals, in diesem Fall die weiße Zeichnung auf den Deckfedern, fördern kann. Das bioakustische Merkmal wird jedoch durch Tradierung weitergegeben (SEWALL 2010 zit. MARTIN 2017).

5.4 Nachweise zweier Bindenkreuzschnäbel

Bei den beiden im Beobachtungsgebiet nachgewiesenen Bindenkreuzschnäbeln handelte es sich nicht, wie aus den Berichten von BOA (2018), DAK (2019) bzw. HAUPT & MÄDLÖW (2020) zu entnehmen, um denselben Vogel, sondern um zwei verschiedene Individuen. Dies führte zu einigen Irritationen. Folglich wurden 2017 mit dem von J. Mann in Berlin-Wedding beobachteten Vogel (BOA 2019) drei Bindenkreuzschnäbel nachgewiesen und anerkannt. Insgesamt ist die Art mit zwei weiteren anerkannten Nachweisen aus dem Jahr 2013 (BOA 2019) fünf Mal in neuerer Zeit für Berlin nachgewiesen worden. Hinzu kommt die erfolgreiche Brut aus dem Jahr 1991 (FISCHER et al. 1992).

Zum Abschluss eine Anmerkung zum ersten historischen Berliner Nachweis: Bei der Jahresangabe ist SCHALOW (1919) ein Fehler unterlaufen. Das erwähnte Jahr des Nachweises ist nicht, wie von ihm angegeben 1846, sondern 1832. Folglich sind alle späteren, darauf bezugnehmenden Literaturzitate unrichtig. SCHALOW bezieht sich ausschließlich auf BREHMS Bericht über dessen Besichtigung der Sammlung FEHRMANN in Berlin, die BREHM jedoch bereits 1832 vornahm. In der Publikation über seine Reise notiert BREHM über diesen Bindenkreuzschnäbel lediglich „...sie war im Thiergarten bey Berlin gefangen worden;...“ ohne weitere Angaben (BREHM 1834). Zu bedenken ist außerdem, dass A. Walter (Berliner Ornithologe, 1817 bis 1899) in einem Brief an Schalow diesen Vogel als Gefangenschaftsflüchtling wertet (SCHALOW l.c., S. 539). Im 19. Jhd. wurden auf dem Berliner Vogelmarkt auch Kreuzschnäbel gehandelt. Einer der Gründe hierfür: Man verwendete deren Trinkwasser als Medizin gegen verschiedene Krankheiten (SCHALOW 1874). Waren die Vögel nicht mehr interessant, wurden sie in die Freiheit entlassen

und konnten z. T. leicht aufgegriffen werden, wie es A. Walter mit einem Fichtenkreuzschnabel im Tiergarten gelang. Die Jahresangabe für den ersten Berliner Fund muss also genau genommen „vor 1832“ lauten.

Danksagung

Für Literaturhinweise danke ich den Herren Dr. P. Kneis (Nünchritz), W. Otto und J. Scharon (beide Berlin).

Literatur

- ALTENKAMP, R. & T. TEIGE (2004): Erster Brutnachweis des Fichtenkreuzschnabels (*Loxia curvirostra*) für Berlin. Berl. ornithol. Ber. 14: 193-196.
- BERTHOLD, P. (2007): Vogelzug. 5. Aufl. Darmstadt.
- BERTHOLD, P. & R. SCHLENKER (1982): Crossbills with pale wing-bars: a brief review. Dutch Birding 4: 100-102.
- BJÖRKLUND, M., D. ALONSO & P. EDELAAR (2013): The genetic structure of crossbills suggests rapid diversification with little niche conservatism. Biol. J. Linn. Soc. 109: 908-922.
- BORRÁS A., T. CABRERA, J. CABRERA, & J.C. SENAR (1993): Simultaneous capture of several common crossbills with whitish wing-bars. Butll. GCA 10: 15-17.
- BONAPARTE, CH., L. & H. SCHLEGEL (1850): Monographie des Loxiens. Leiden et Düsseldorf.
- BREHM (C.L.) (1834): Zoologische, vorzüglich ornithol. Bemerkungen auf einer Reise von Renthendorf nach Berlin im Herbst 1832. Isis Oken 1834: 38-70.
- BREHM, L. (1853): Die Kreuzschnäbel. *Crucirostra*, Cuv. Naumannia 3: 178-203.
- BOA (1991): Berliner Beobachtungsbericht für 1991 ff. Berl. ornithol. Ber. 1: ff.
- BOA (2018): Berliner Beobachtungsbericht für 2017. Berl. ornithol. Ber. 28: 42-96.
- BOA (2019): Berliner Beobachtungsbericht für 2018. Berl. ornithol. Ber. 29: 63-121.
- COLLAR, N. & I. NEWTON (2010): Fringilidae (Finches). In: HOYO del, J., ELLIOTT, A. & D. CHRISTIE: Hdb Birds of the World, Vol. 15: 440-617.
- CRAMP, ST. & C.M. PERRINS (1994): Hdb. Birds of Europe, the Middle East and North Africa. Vol. 8. Oxford.
- DAK (2019): Seltene Vogelarten in Deutschland. 2-35. Seltene Vögel in Deutschland 2017.
- EDELAAR, P., R. SUMMERS & N. IOVCHENKO (2003): The ecology and evolution of crossbills *Loxia* spp: the need for a fresh look and an international research program. Avian Science 3: 85-93.
- Fischer, St., G. MAUERSBERGER, H. SCHIELZETH, & K. WITT (1992): Erster Brutnachweis des Bindenkreuzschnabels (*Loxia leucoptera*) in Mitteleuropa. J. Ornithol 133: 197-202.
- GATTER, W. (2000): Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa. Wiebelsheim.
- GATTER, W. & W. GATTER (2019): Der Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra* - ein regulärer Kurzstreckenzieher und Invasionsvogel mit Wegzug im Sommer, Heimzug im Herbst und Brut im Winter: Zugbeobachtungen aus fünf Jahrzehnten am Randecker Maar. Vogelwelt 139: 39-49.
- GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHE, C. SUDFELDT, W. EIKHORST, ST. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVY, S. STÜBING, S. R. SUDMANN, S. STEFFENS, F. VÖKLER & K. WITT (2014): Atlas deutscher Brutvogelarten. Münster.
- GLUTZ V. BLOTZHEIM, U.N. & K. M. BAUER (1997): Hdb der Vögel Mitteleuropas. Bd. 14-2, Wiesbaden.
- GÖTHEL, H. (1969): Zur Kreuzschnabelinvasion 1963. Der Falke 16: 410-416.
- GROTE, H. (1943): Bemerkungen über Kreuzschnäbel (*Loxia*). Der Vogelzug 14: 23-26.
- HAFFER, J. (1997): Geographische Variation. In: GLUTZ V. BLOTZHEIM, U.N. & K. M. BAUER (1997), S. 942.
- HARRIS, A., L. TUCKER & K. VINICOMBE (1991): Vogelbestimmung für Fortgeschrittene. Stuttgart.
- HAUPT, H. & W. MÄDLow (2020): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin. Otis 27: 2-56..
- LACHMAIR, H. & A. KREIDL (o.J.) Der Rosenbindenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra f. rubrifasciata*). www.akvlinz.at/wissenswertes/bindenkreuzschnabel/teil%203.
- MARTIN, R. (2017): Untersuchungen zur Konstanz der Vokalisationstypen des Fichtenkreuzschnabels *Loxia curvirostra* am Beispiel der Vögel in Großbritannien. Vogelwarte 55: 87-88.
- MAUERSBERGER, G. (1976): Zur Feldkennzeichnung der Kreuzschnabelarten und zum Status von Sichtnachweisen. Der Falke 23: 51-55.
- MÜNCH, H. (2003): Die Kreuzschnäbel. Die Neue Brehmbücherei 634. Hohenwarsleben.
- NEWTON, I. (2006): Movement patterns of Common Crossbills *Loxia curvirostra* in Europe. Ibis 148: 782-788.
- PELIKAN; L. & S. KLASAN (2019): Brutnachweise von Kiefernkreuz *Loxia pytyopsittacus*. und Fichtenkreuzschnabel *L. curvirostra* in Brandenburg im Frühjahr 2018. Otis 26: 101-108.
- ROBB, M.S. (2000): Introduction to vocalizations of crossbills in north-western Europe. Dutch Birding 22: 61-107.
- ROSELAAR, C.S. (2014): Are '*rubrifasciata*' crossbills of hybrid origin? Dutch Birding 36: 96-107.
- RYSLAVY, T., M. JURKE & W. MÄDLow (2019): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2019. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 28 (4), Beilage
- SCHALOW, H. (1874): Vom Berliner Vogelmarkt. Zool. Garten 15: 306-309.
- SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark. Reprint 2004 Rangsdorf.
- SCHULZ, J.H. (1845): Fauna Marchica. Die Wirbeltiere der Mark Brandenburg. Berlin.
- STARKE W. & H. WEBER (1987): Fichtenkreuzschnabel – *Loxia curvirostra* L., 1758. In: KLAFS G. & J. STÜBS: Die Vogelwelt Mecklenburgs, S. 371-372.
- SUMMERS, R.W. (2018): Foraging pattern of common crossbill (*Loxia curvirostra*) on spruces (*Pinus* ssp.) in Scotland. Forestry 91: 444-450.
- SUMMERS, R.W. & R. PROCTOR (1999): Tree and cone selection by crossbills *Loxia* sp. and red squirrels *Sciurus vulgaris* at Abernethy forest, Strathspey. Forest Ecology and Management 118: 173-182.
- WINKLER, R. & L. JENNI (2007): Alters- und Geschlechtsbestimmung europäischer Singvögel. Sempach.

Zum Brutvorkommen der Wacholderdrossel *Turdus pilaris* im Altkreis Templin

Norbert Lechnitz

LEICHNITZ, N. (2021): **Zum Brutvorkommen der Wacholderdrossel *Turdus pilaris* im Altkreis Templin.** Otis 28: 113–118.

In den Jahren 2018–2020 wurde der Brutbestand der Wacholderdrossel im Altkreis Templin erfasst. Die Wacholderdrossel besiedelt das Gebiet regelmäßig seit den 1980er Jahren und verstärkt seit 2005 (Beobachtungsdatei der Fachgruppe Templin). Der Bestand ist unstet. Er schwankte 2018–2020 um 80–100 Reviere. Entgegen den Biotopbeschreibungen in der Literatur zeigt die Wacholderdrossel im Altkreis Templin eine deutliche Bindung an menschliche Siedlungen. Als beste Erfassungszeit erwies sich die Zeit von Mitte April bis Anfang Mai: vor allem der Morgen, von einer Stunde vor Sonnenaufgang bis zum Sonnenaufgang, und die Abenddämmerung.



LEICHNITZ, N. (2021): **On the breeding occurrence of the Fieldfare *Turdus pilaris* in Altkreis Templin.** Otis 28: 113–118.

The breeding population of the Fieldfare in Altkreis Templin was monitored in the period 2018 to 2020. The Fieldfare was a regular resident of the area since the 1980s, and increasingly since 2005. The population is unstable. The number of territories fluctuated between some 80 to 100 territories in the monitoring period. Contrary to the biotope descriptions in the literature, the Fieldfare in Altkreis Templin shows a clear attachment to human settlements. The best time for observation proved to be the period from mid-April to early May, especially mornings, from one hour before sunrise to sunrise, and at dusk.

Norbert Lechnitz, Thomsdorf 7, 17268 Boitzenburger Land, E-Mail: info@thomsdorf-sommerland.com

1 Einleitung

In meinem Wohnort Thomsdorf (Gemeinde Boitzenburger Land, Kreis Uckermark) brütete die Wacholderdrossel nach eigenen Beobachtungen erstmalig 2007. Bereits 2017 war sie die zeitweise auffälligste Art mit 15 Brutpaaren. Die Frage, ob eine entsprechende Entwicklung auch in anderen Orten der Region stattgefunden hatte, war der Auslöser für die Fachgruppe Ornithologie/Artenschutz Templin, sich in den folgenden Jahren intensiver mit dieser Art zu beschäftigen.

2 Methoden

Wacholderdrosseln sind durch ihr auffälliges Verhalten leicht zu beobachten. In den Methodenstandards von SÜDBECK et al. (2005) wird als günstige Tageszeit für die Erfassung die Zeit von Sonnenaufgang bis zum Vormittag angegeben. Im Untersuchungsgebiet erwies sich als beste Erfassungszeit die Zeit von einer Stunde vor Sonnenaufgang bis zum Sonnenaufgang. Auch in der Abenddämmerung sind die Wacholderdrosseln vermehrt aktiv. Die Männchen

sitzen in exponierten Bäumen und rufen von dort ihren Revierruf, nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1988) „ein tiefes, fast schnarchendes ‚dschräh – schrät‘“. Zu hören ist er vor allem von Mitte April bis Anfang Mai. Er hat die Funktion des Reviergesanges (Anlocken von paarungsbereiten Weibchen und Wahrung der Reviergrenzen) analog dem Gesang vieler anderer Singvögel, siehe LÜBCKE & FÜRER (1985) sowie GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1988). In dieser Phase sind Wacholderdrosseln am besten zu zählen. Eine Alternative ist die Nestersuche. Sie ist am einfachsten, bevor die Bäume belaubt sind. Auch sind (v. a. auf Rabenvögel) hassende Drosseln sehr auffällig. Später ist die Beobachtung von futtersuchenden oder fütternden Altvögeln möglich. Zusätzlich konnten in den vergangenen Jahren Durchzügler bis Anfang Mai beobachtet werden. Diese müssen aufgrund ihres Verhaltens von den Brutvögeln getrennt werden.

In den Jahren 2018 und 2019 kontrollierten Mitglieder der Fachgruppe Ornithologie/Artenschutz Templin in der Zeit von Anfang April bis Ende Juni

mindestens einmal alle Ortschaften mit mindestens drei Grundstücken auf Wacholderdrosseln. 2020 wurden vorrangig - aber nicht nur - die in den Vorjahren besetzten Orte erneut überprüft und ein zusätzlicher Schwerpunkt auf die Suche in der freien Landschaft gelegt. Um Beobachtungen zu bestätigen, wurde eine zweimalige Kontrolle der besetzten Orte angestrebt. Das war nicht in allen Fällen umsetzbar.

3 Untersuchungsgebiet

Der Altkreis Templin ist Teil des jetzigen Landkreises Uckermark und nimmt eine Fläche von 1.002 km² ein. Mit einer Bevölkerungsdichte von ca. 26 Einwohner/km² gehört er zu den am dünnsten besiedelten Gebieten Deutschlands. Ca. 45 % der Fläche sind mit Wald bewachsen, es folgen Ackerstandorte mit ca. 30 % und Gewässer mit 7 %. Ausführlich beschreibt BUKOWSKY in SEYBOLD (2020) das Gebiet.

4 Lebensraumsprüche der Wacholderdrossel

Laut GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1988) wanderte die Wacholderdrossel in Deutschland aus dem Osten erstmals ab Anfang des 19. Jahrhundert ein, wobei

die Besiedlung entlang der Flussläufe erfolgte. Sie wird als Charaktervogel der halboffenen Landschaft beschrieben. Auch in neuerer Literatur wie SÜDBECK et al. (2005) und GEDEON et al. (2014) wird sie so charakterisiert. Im Osten Europas (z. B. Moskau) war sie laut GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1988) schon immer in den locker bebauten Stadtgebieten zu finden. Auch für Polen und Fennoskandinavien wurde eine fortschreitende Urbanisierung seit 1970 in LÜBCKE & FURRER (1985) beschrieben. Im Altkreis Templin zeigt die Art eine deutliche Bindung an Siedlungen, die sich in der Nähe von Seen befinden. Deshalb konzentrierten wir uns bei der Erfassung auf die Ortschaften.

Für die Anlage ihrer Nester bevorzugen Wacholderdrosseln nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1988) exponierte Bäume in der Nähe geeigneter kurzgrasiger Nahrungsgründe. Gern sitzen sie in den Spitzen dieser Bäume, und die Männchen lassen von hier ihren Revierruf hören.

Untersuchungen von LÜBCKE & FURRER (1985) zur Nahrung der Jungvögel haben ergeben, dass diese zu ca. 50 % aus Regenwürmern besteht. Die Wacholderdrosseln finden Regenwürmer besonders gut auf kurz gemähten Flächen wie Friedhöfen, Dorfangern und Sportplätzen in den Ortschaften.



Abb. 1: Feldgehölz, Brutplatz 2020.
Breeding site in a field copse 2020. Alle Fotos: N. Lechnitz.

5 Vorkommen in der Vergangenheit im Altkreis Templin

Laut SCHALOW (1919) fand Walter 1874 ein Nest mit Jungvögeln bei Reiersdorf. Im Manuskript von H. Hocke (1910), veröffentlicht von ALEX (2011), werden keine Fundorte für den Altkreis Templin genannt.

In der Beobachtungskartei von W. Libbert für die Zeit von 1949 bis 1971 finden sich nur zwei Beobachtungen zur Brutzeit, siehe LIBBERT (1963) und SEYBOLD (2017).

Die Wacholderdrossel war bis zu den 1980er Jahren nur selten zur Brutzeit im Altkreis Templin zu beobachten. Die Rasterkartierung von 1978 bis 1982 ergab nach KLAFFS & STÜBS (1987) und NICOLAI (1993) fünf besetzte MTB-Quadranten. DITTBERNER (1996) zeigt in seiner Abbildung zur Brutverbreitung der Wacholderdrossel in der Uckermark ebenfalls nur fünf Fundorte für den Altkreis Templin.

Bei der ADEBAR-Kartierung von 2005 bis 2009 wurden 67–150 Reviere für den Altkreis Templin ermittelt und unveröffentlicht hinterlegt in der Beobachtungsdatenbank der Fachgruppe Templin.

6 Ergebnisse der Zählung 2018–2020

Von 2018 bis 2020 wurden alle 111 Ortschaften, die mehr als drei bebaute Grundstücke aufweisen, im Altkreis kontrolliert. 2018 konnten 94 Reviere und 2019 69 Reviere nachgewiesen werden. Im Jahr 2020 waren es 75 Reviere in 87 kontrollierten Orten. 30 Orte wurden in einem Jahr, 39 Orte in zwei Jahren und 42 Orte in allen drei Jahren kontrolliert.

Der Brutbestand schwankte in diesen Jahren um geschätzte 80–100 Reviere. In den Orten wechselten die Bestände von Jahr zu Jahr z. T. erheblich (Tab. 1). Die Wacholderdrossel besiedelte schwerpunktmäßig die Endmoränengebiete mit ihren Seen. Die

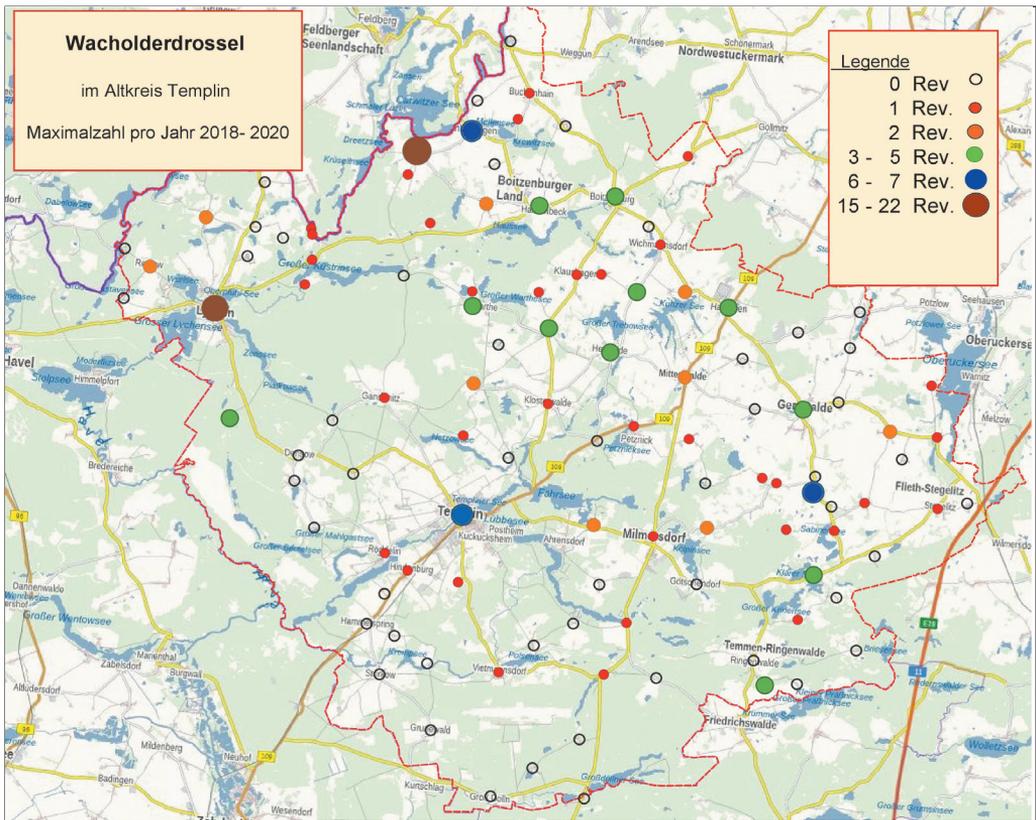


Abb. 2: Vorkommen im Altkreis Templin. Occurrences in Altkreis Templin.

Sandgebiete im Südwesten waren überwiegend wacholderdrosselfrei – im Gegensatz zu den Befunden der Rasterkartierung von 1978 bis 1982 bei KLAFFS & STÜBS (1987). Lychen, mit seinen sieben Seen, stellte einen Verbreitungsschwerpunkt dar. An den Seeufern im Stadtgebiet mit ihren Rasenflächen finden die Wacholderdrosseln sehr gute Nahrungsmöglichkeiten.

Sie brüteten überwiegend als Einzelpaar oder in Gemeinschaften von bis zu drei Paaren. In Thomsdorf brüteten 2018 ca. 15 Paare zentral im Umfeld des

Friedhofs locker zusammen. Auch in Lychen brüteten 2018 die Wacholderdrosseln in größerer Zahl kolonieartig. 2019 und 2020 nahm der Bestand in Lychen und Thomsdorf stark ab, und die wenigen Paare verteilten sich auf einer größeren Fläche.

Der Herbst 2017 und der Winter 2017/2018 waren sehr niederschlagsreich, sodass im Frühjahr 2018 die Böden gut mit Feuchtigkeit gesättigt waren. Dies führte zu einer guten Erreichbarkeit der Regenwürmer für die Wacholderdrosseln. 2019 und 2020 waren dagegen insgesamt zu trocken, und das

Tab. 1: Brutreviere der Wacholderdrossel im Altkreis Templin in den Jahren 2018–2020.

Breeding territory of the Fieldfare in Altkreis Templin in the years 2018–2020.

	2018	2019	2020
Reviere im Altkreis Templin/ Kontrollierte Ortschaften	ca 94/73	ca 69/74	ca 75/87
davon in Lychen	ca. 28	ca. 11	ca. 10
davon in Thomsdorf	ca. 20	ca. 7	ca. 10
davon Ortschaften ohne Vorkommen	41	41	58

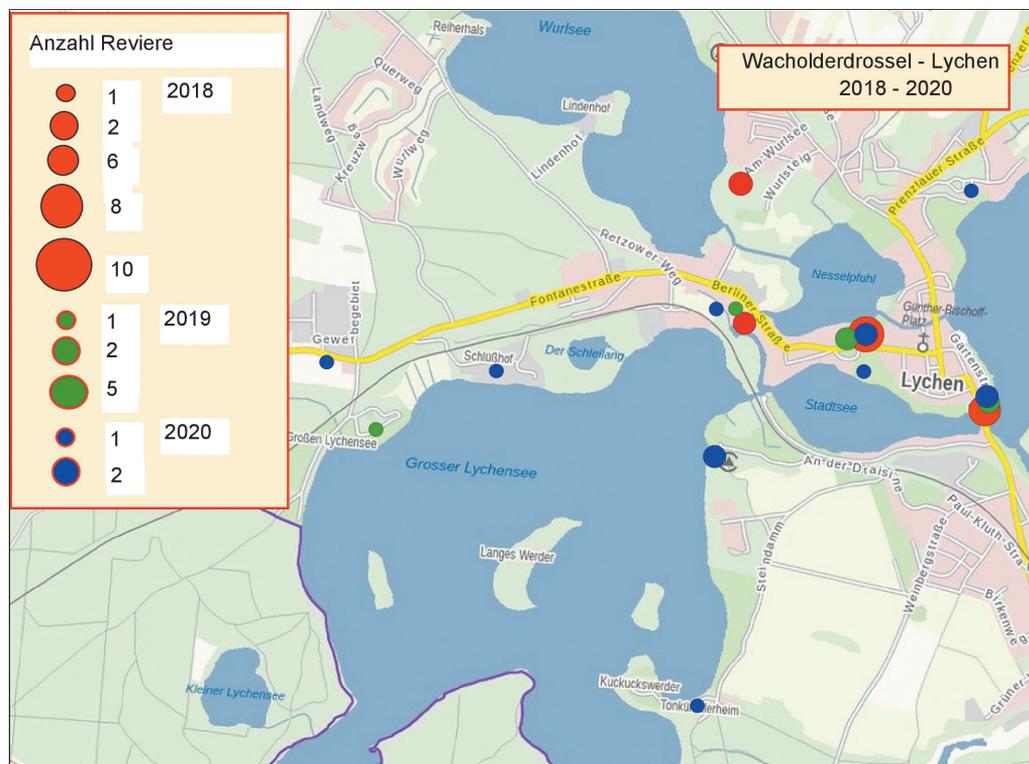


Abb. 3: Vorkommen in Lychen.

Occurrence in Lychen.

Niederschlagsdefizit konnte in den Böden nicht aufgefüllt werden. Trockene Jahre verschlechtern die Nahrungsverfügbarkeit an Regenwürmern.

7 Diskussion

Der Bestand der Wacholderdrossel nimmt in Deutschland laut GEDEON et al. (2014) ab. RYSLAVY et al. (2011) berichten Ähnliches für Brandenburg. Zuletzt gibt es offenbar eine Trendumkehr durch starken Anstieg seit 2011; über den Gesamtzeitraum jedoch moderat abnehmender Trend bei relativ geringer Datenbasis (RYSLAVY et al. 2019). In Berlin ist die Wacholderdrossel als Brutvogel nach OTTO & WITT (2002) ausgestorben. Im Zeitraum 2004–2019 ist die Art unregelmäßiger Brutvogel in 1–2 Revieren (schriftl. Mitt. Otto). In Mecklenburg-Vorpommern beschreibt VÖKLER (2014) dagegen eine Bestandszunahme sowie in den letzten Jahren eine Ausbreitungstendenz.

Der längerfristige Trend der Bestandszunahme in den letzten 40 Jahren ist auch im Altkreis Templin zu verzeichnen. Dies könnte im Zusammenhang mit einer weiteren Besonderheit stehen: der fast ausschließlichen Besiedlung von Ortschaften durch die Wacholderdrossel im Altkreis Templin. H. Haupt und T. Noah geben in ABBO (2001) an, dass die Art menschliche Nähe nicht meidet. In Brandenburg liegt ihr Hauptverbreitungsgebiet in Niederungsflächen und Urstromtälern. Dort kommen die Drosseln auf den kurzgrasigen Flächen gut an ihre Nahrung. In den Ortschaften wurden in den letzten Jahren immer mehr Grasflächen mit Rasenmähern sehr häufig gemäht. Dies bietet vor allem in feuchten Jahren gute Nahrungsflächen. Von einer starken Zunahme im Zuge der Arealausweitung berichten NEHLS et al. (2018) für die Stadt Rostock. Dort brütete die Art erstmals im Jahr 2000. Der Bestand nahm bis zum Jahr 2016 auf ca. 40 BP zu.

Im Altkreis Templin kommen brütende Wacholderdrosseln fast ausschließlich in Ortschaften vor. In den Jahren 2018 und 2019 konnten nur an drei Orten außerhalb von Siedlungen Wacholderdrosseln brutverdächtig beobachtet werden. 2020 beobachtete die Fachgruppe – trotz intensiverer Suche – ebenfalls nur an zwei Orten außerhalb von Ortschaften brütende Wacholderdrosseln. Von einem dieser Brutplätze, einem Feldgehölz 800 m östlich

von Thomsdorf, wurden Flüge bis in die Ortslage von Thomsdorf beobachtet.

Unterschiedliche Aussagen gibt es zur Konkurrenz gegenüber anderen Vogelarten. Es wird von Konkurrenz zur Amsel, aber auch von der Duldung berichtet (LÜBCKE & FURRER 1985). In Thomsdorf nahm der Brutbestand der Amsel in den letzten fünf Jahren von einem auf sieben Reviere zu. Diese befinden sich auch in direkter Nähe zu den Wacholderdrosseln. Der Turmfalke und die Nebelkrähe konnten sich, trotz Hassens bei der Revierbesetzung, am Ende durchsetzen: Die Wacholderdrosseln gaben das Revier wieder auf. Die Elstern konnten dagegen verdrängt werden. Die vorhandenen zwei Brutpaare bauten ihre Nester nicht mehr in direkter Nähe zu den Brutplätzen der Wacholderdrossel.

Erste Revierbesetzungen fanden 2020 ab Ende März statt. 2021 konnte ich in Thomsdorf bereits am 16.03. den ersten Revierruf hören. In der folgenden Zeit stiegen die Rufaktivitäten leicht an. Ein Kaltlufteinbruch Ende März/Anfang April mit Temperaturen um 0 °C, Wind, Schnee- und Graupelschauern brachten die Rufaktivitäten zum Erliegen. Erst Warmluft ab Mitte April führte wieder zu einer Zunahme der Rufaktivitäten. Die auch danach vorherrschenden kühlen Temperaturen führten zu einer geringen Aktivität und damit auch zu einer geringeren Auffälligkeit und schlechteren Wahrnehmbarkeit der Vögel. LÜBCKE & FURRER (1985) weisen auch auf den Zusammenhang hin, dass bei warmen Temperaturen im Frühjahr die Wacholderdrosseln bessere Besiedlungsbedingungen vorfinden. 2021 wurden stichpunktartig einige Ortschaften im Altkreis kon-



Abb. 4: Nistplatz Friedhof Thomsdorf.
Nest site in the Thomsdorf cemetery.

trolliert. Die zurückgehenden Zahlen in den beiden Schwerpunkttorten Lychen und Thomsdorf scheinen sich zu bestätigen. Die nächsten Jahre werden zeigen, ob hier der negative Bestandstrend anhält. In anderen Ortschaften sind die Bestände stabil. Auch an den beiden Orten außerhalb der Ortschaften, an denen 2020 Wacholderdrosseln brüteten, konnten 2021 keine Wacholderdrosseln gefunden werden.

Danksagung

Für die Bereitstellung ihrer Beobachtungen bedanke ich mich bei den Mitgliedern der Fachgruppe. Dies sind: R. Döhring, K. Eilmes, V. Fees, B. Giering, S. Haase, A. Hinz, St. Hundrieser, K.-D. Kleiß, R. Lück, Dr. R. Mauersberger, W. Pokrandt, D. Richter, W.-H. Seybold, W. Stein, T. Volpers. Bedanken möchte ich mich auch bei U. Kraatz für die Überlassung seiner Beobachtungen im Altkreis Templin. Insbesondere W.-H. Seybold gebührt Dank für die Erstellung der Karten und B. Giering für die Durchsicht des Manuskripts.

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- ALEX, U. (2011): Hermann Hocke: „Die Vögel der Provinz Brandenburg“ (1910) und die Avifauna der Mark um 1900 kommentiert und mit Bemerkungen zur Zeit 1920–1960. Rangsdorf.
- DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck.
- GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EIKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAWY, S. STÜBING, S. R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖKLER & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 11/II. Aula Verlag, Wiesbaden.
- KLAFS, G. & J. STÜBS (1977): Die Vogelwelt Mecklenburgs. 1. Aufl., Gustav Fischer Verlag, Jena.
- KLAFS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. 3. Aufl., Gustav Fischer Verlag, Jena.
- LIBBERT, W. (1963): Vogelleben im Kreis Templin. Templin.
- LÜBCKE, W. & R. FURRER (1985): Die Wacholderdrossel. NBB Heft 569. Wittenberg Lutherstadt.
- NEHLS, H.-W., R. NEUMANN, A. SCHULZ & M. H. VIETH (2018): Die Brutvögel der Hansestadt Rostock. Ornithologischer Rundbrief für Mecklenburg-Vorpommern. Band 48, Sonderheft 2, 2018.
- Nicolai, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Jena.
- OTTO, W. & K. WITT (2002): Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel. Berl. Ornithol. Ber. 12, Sonderheft.
- RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.
- RYSLAWY, T., H. HAUPT & R. BESCHOW (2011): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin – Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005–2009. Otis 19, Sonderheft.
- RYSLAWY, T., M. JURKE & W. MÄDLow (2019): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2019. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 28 (4), Beilage.
- SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin. (Reprint Rangsdorf 2004).
- SEYBOLD, W.-H. (2017): Walter Libbert – Vogelbeobachtungen im Altkreis Templin/Uckermark. Ausgewählte Beobachtungen von 1949 bis 1971. Templin.
- SEYBOLD, W.-H. (2020): Vogelarten und Vogelbeobachtungen im Altkreis Templin. Templin.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETTZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- VÖKLER, F. (2014): Zweiter Brutvogelatlas des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Greifswald.

Zum früheren Vorkommen des Birkhuhns *Lyrurus tetrrix* im unteren Oderland

Hans-Jochen Haferland



HAFERLAND, H.-J. (2021): **Zum früheren Vorkommen des Birkhuhns *Lyrurus tetrrix* im unteren Oderland. Otis 28: 119–121**

Im Gartzter Bruch am Rande des Unteren Odertales, im Landkreis Uckermark (Land Brandenburg) gab es mindestens bis Ende der 1940er Jahre ein regelmäßiges Vorkommen von Birkhühnern. Durch eine sogenannte Komplexmelioration des Gebietes und der nachfolgenden industriemäßigen Grünlandbewirtschaftung wurde der Lebensraum der Art vernichtet.

HAFERLAND, H.-J., (2021): **On earlier occurrences of the Black Grouse *Lyrurus tetrrix* in the Lower Oder Valley. Otis 28: 119–121**

Up to at least the end of the 1940s, there was a regular occurrence of the Black Grouse In the Gartzter Bruch (moorland), on the fringe of the Lower Oder Valley in the Rural District of Uckermark (State of Brandenburg). As a result of the complex melioration of the area (drainage for cattle pasture etc.), and the subsequent industrial grassland management, the habitat of the species was destroyed.

Hans-Jochen Haferland, Ziegenstraße 11, 16307 Gartz/Oder, OT Geesow

1 Einleitung

Bis vor etwa 100 Jahren war das Birkhuhn *Lyrurus tetrrix* im mitteleuropäischen Tiefland eine Charakterart der Luchgebiete, auch wenn die damaligen Faunisten schon über örtliche Bestandsrückgänge klagten (SCHALOW 1919).

Über ein Vorkommen des Birkhuhns im unteren Odertal und den angrenzenden Gebieten finden sich nur wenige Hinweise in der älteren Literatur (ROBIEN 1920, 1942) und beziehen sich auf den vorpommerschen Teil der Region. Auch in den Veröffentlichungen der letzten Jahrzehnte (DITTBERNER 1996) werden keine Hinweise auf ein früheres Vorkommen an der unteren Oder aufgeführt, ebenso nicht im Artenschutzprogramm Birkhuhn des Landes Brandenburg (MLUR 2000).

Über ein Vorkommen des Birkhuhns im unteren Odertal, das mindestens bis zum Ende der 1940er Jahre bestand, soll hier berichtet werden.

In der Vogelschutzrichtlinie vom 02. April 1979 (79/409/EWG) wird das Birkhuhn in den Anhängen I, II und III geführt und in der Roten Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg (RYSILAVY et al. 2019) gilt die Art als ausgestorben oder verschollen (Kategorie 0). Die letzte Beobachtung einer Birkhenne für Brandenburg datiert aus dem Jahr 2014

und betrifft den Landkreis Spree-Neiße (HAUPT et al. 2019).

2 Literaturrecherche zum früheren Vorkommen des Birkhuhns im unteren Odertal

Durch das Gebiet der unteren Oder verläuft die historische Grenze zwischen Pommern und der Mark Brandenburg, weshalb die faunistische Literatur beider Seiten berücksichtigt werden muss. SCHALOW (1919) führt aus der Uckermark keine Beobachtungen des Birkhuhns an, ebenso ALEX (2011) nicht.

Auch RUTSCHKE (1983) nennt keine Vorkommen aus früheren Zeiten für das untere Odertal, wobei anzumerken ist, dass die pommersche Literatur damals kaum berücksichtigt wurde.

Nach DITTBERNER (1996) liegen Beobachtungen des Birkhuhns aus dem Randowbruch bis 1932 vor, und er bezieht sich dabei auf die Angaben von Paul Robien (ROBIEN 1920, nicht 1932 wie bei Dittberner angegeben).

Im Artenschutzprogramm Birkhuhn des Landes Brandenburg (MLUR 2000) wird vermerkt, dass es für die Ostbrandenburgischen Platten, das Odertal

und das Rückland der Mecklenburgischen Seenplatte aus dem 19. Jahrhundert keine Hinweise auf ein Vorkommen gibt.

Aus dem direkten unteren Odertal findet sich bei ROBIEN (1942) der Hinweis, dass es vom Birkhuhn in mehreren Jahren einen kleinen Bestand auf der Insel Mönne bei Stettin gab, wo aber die Bruten meist verunglückten. Auf dieser Insel lebte übrigens auch Paul Robien und unterhielt hier seine Naturschutzwarte.

Beobachtungen aus der Balzzeit der Birkhühner nennt ROBIEN (1920) aus dem Randowbruch bei Blumberg und beruft sich dabei auf den damaligen Revierförster Werner. Aus den anderen Niederungsgebieten an der unteren Oder werden keine Vorkommen genannt.

3 Vorkommen im Gartzter Bruch

Das Gartzter Bruch erstreckt sich südwestlich der Kleinstadt Gartz/O. und umfasst eine Fläche von ca. 1.000 ha. Im Osten wird das Gartzter Bruch von der

Bundesstraße 2 begrenzt. Die Niederungen östlich dieser Bundesstraße, der Polder 5/6 (ca. 650 ha), bildet mit dem Gartzter Bruch eine naturräumliche Einheit und gehört heute zum Nationalpark Unteres Odertal.

Vom Verfasser wird seit mehreren Jahrzehnten versucht, faunistische Daten zum früheren Vorkommen von Arten zu erlangen, die heute in dieser Region ausgestorben oder sehr selten sind. Neben Literaturstudien werden auch Ortschroniken durchgesehen und naturkundlich interessierte Bewohner, wie z. B. Jäger und Landwirte, befragt. Zu diesem Personenkreis gehörte auch Werner Doecke (†), ein Landwirt und Jäger aus Hohenselchow, der als zuverlässiger Zeitzeuge galt. Seine Angaben, insbesondere auch zur früheren Landnutzung in der Region, wurden regelmäßig von Studierenden der Hochschulen und Universitäten für ihre Belegarbeiten genutzt.

W. Doecke berichtete mir mehrfach, zuletzt 1998, dass sich im Gartzter Bruch bis zum Ende der 1940er Jahre Birkhühner aufhielten. Im Bereich des



Abb.1: Gartzter Bruch, Gebiet des früheren Vorkommens des Birkhuhns, März 2021.

Gartzter Bruch, the area where the Black Grouse previously occurred, March 2021. Foto: H.-J. Haferland.

sogenannten „Rohrbruch“ (MTB/Quadrant 2851/2) etwa 3 km südöstlich der Gemeinde Hohenselchow befand sich ein alljährlich besetzter Balzplatz. Hier fanden sich regelmäßig mehrere Männchen, aber auch Weibchen, zur Balz ein. Gelegentlich erfolgten auch Abschüsse von einzelnen Hähnen auf diesem Balzplatz. Über die Höhe des Bestandes konnte W. Doecke keine Angaben machen. Aus seinen allgemeinen Angaben „regelmäßig kamen einzelne Vögel vor“ könnte auf einen Bestand von unter 10 Tieren geschlossen werden.

Über den genauen Zeitpunkt des Erlöschens dieses Birkhuhnorkommens konnte der Gewährsmann keine Angaben machen. Als Grund des Verschwindens der Art im Gartzter Bruch nannte er die Jagd der damaligen Besatzungstruppen in den Nachkriegsjahren. Ob dies tatsächlich so war, lässt sich heute nicht einschätzen, erscheint aber wenig wahrscheinlich. Gravierender auf das Birkhuhn wirkten sicherlich die zu Beginn der 1950er Jahre einsetzenden Arbeiten zur Instandsetzung der Meliorationsgräben. Diese Arbeiten wurden in den Folgejahren intensiviert und gipfelten in der sogenannten Komplexmelioration des Gartzter Bruches in den 60er Jahren.

Die nachfolgende industriemäßige Grünlandbewirtschaftung im Gartzter Bruch nahm dem Birkhuhn die letzte Chance zum Überleben. Auch wenn in den Randbereichen im Westen, dort wo zuletzt die Vögel noch balzten, kleinflächig naturnahe Restflächen bis in die Gegenwart erhalten blieben. Das Schicksal der Art war damit endgültig besiegelt, obwohl es bis in die 60er Jahre Hinweise gab, dass Birkhühner hier noch vorkommen sollten. So will der Forstarbeiter

und Jäger Peter Braunsdorff (†) noch Anfang der 60er Jahre Birkhähne in diesem Gebiet gehört haben.

Erstmals wurde das Gebiet des „Rohrbruch“ 1971 vom Verfasser aufgesucht und beeindruckte noch damals durch seine vielfältigen Lebensräume. Die enge Verzahnung von Feuchtwiesen mit kleinen Erlen- und Birkengruppen, kleinflächigen Schilfarealen mit Gräben und kleinen Torfstichen blieben überwiegend bis heute erhalten (Abb. 1). Die Wasserversorgung der Brüche und Wiesen war durch die Melioration erheblich gestört. Die Einwanderung des Bibers *Castor fiber* in den letzten Jahren sowie der Bau von Stauen durch den Wasser- und Bodenverband hat den Wasserhaushalt des Gebietes örtlich verbessert.

Literatur

- ALEX, U. (2011): Hermann Hocke. Die Vögel der Provinz Brandenburg (1910) und die Avifauna der Mark um 1900. Kommentiert und mit Bemerkungen zur Zeit 1920–1960 von Uwe Alex. Natur und Text Rangsdorf.
- DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark.
- HAUPT, H., W. MÄDLow & L. PELIKAN (2019): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2016. Otis 26: 1–53.
- MLUR (Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg) (2000): Artenschutzprogramm Birkhuhn.
- ROBIEN, P. (1920): Die Vogelwelt des Bezirkes Stettin. Verlag Leon Sauniers Stettin. 112 S.
- ROBIEN, P. (1942): Der Brutvogelbestand im Mönnegebiet im Wandel von 20 Jahren. Beitr. Fortpflanzungsbiologie Vögel 18 (4): 134–139.
- RUTSCHKE, E. (Hrsg.) (1983): Die Vogelwelt Brandenburg. Jena.
- RYSLAVY, T., M. JURKE, & W. MÄDLow, (2019). Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2019. Naturschutz u. Landschaftspf. Brandenburg 28 (4), Beilage, 232 S.
- SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Nachdruck 2004. Natur & Text Rangsdorf 2004.

Bemerkenswerte Ringfunde aus Brandenburg

Tobias Dürr & Hartmut Haupt

Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 12/2021

DÜRR, T. & H. HAUPT (2021): **Bemerkenswerte Ringfunde aus Brandenburg. Otis 28: 122–127**

Es werden die in verschiedener Weise interessant erscheinenden Ringfunde ausgewählter Vogelarten (Stelzenläufer, Heringsmöwe, Graureiher, Silberreiher, Schelladler, Blauracke, Sommergoldhähnchen, Wintergoldhähnchen, Gartenrotschwanz und Schwarzkehlchen) dargestellt und interpretiert.



DÜRR, T. & H. HAUPT (2021): **Remarkable ring recoveries in Brandenburg. Otis 28: 122–127**

Ring recoveries of selected bird species (Black Stilt, Lesser Black-backed Gull, Grey Heron, Great Egret, Greater Spotted Eagle, European Roller, Goldcrest, Firecrest, Common Redstart and Stonechat), of interest in several different ways, are presented and interpreted.

Tobias Dürr, Schillerstraße 19b, 14656 Brieselang, E-Mail: fledermausduerr@gmx.de

Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow, E-Mail: hartmuthaupt@gmx.de

1 Einleitung

In artspezifischen Ringfundauswertungen oder artübergreifenden Ringfundatlanten werden entsprechend des Datenstandes die Zugstrategien unserer Vögel umfassend analysiert und das bestehende Wissen zu allgemeingültigen Aussagen zusammengefasst. Der aktuelle Ringfundatlas (BAIRLEIN et al. 2014) weist allerdings erhebliche Lücken über die in Ostdeutschland beringten oder wiedergefundenen Vögel auf. Ältere wie auch neuere Fundmeldungen ergänzen deshalb unsere Erkenntnisse über das Wanderverhalten, die Zugleistungen, Durchzugsgebiete und Überwinterungsregionen, das Ansiedlungsverhalten, den Altersaufbau von Brutbeständen oder die Überlebensrate. Darunter sind oft auch bemerkenswerte Wiederfunde, die vom bisher bekannten Verhalten abweichen oder auch neue Tendenzen aufzeigen. Wir wollen nachfolgend einige uns interessant erscheinende Wiederfunde mit Bezug zu Brandenburg präsentieren, die sicher nicht nur für die Beringer, sondern auch für viele weitere Vogelkundige informativ sind. Gleichzeitig möchten wir anregen, wann immer möglich auch auf die Beine der Vögel zu achten, denn nur die Ablesung eines Ringes und Meldung der Ringinschrift bringt Erkenntnisgewinn. Dass uns dabei die moderne Technik durchaus gute Dienste leisten kann, zeigen eindrucksvoll Ringablesungen, die z. B. per Foto mit dem Smartphone durchs Spektiv oder durch Aufnahmen von Wildkameras erfolgten.

2 Ringfunde

Stelzenläufer *Himantopus himantopus*

Budapest SH 07465 + gelber Farbring J3G + grüner Farbring

Die Feststellung eines Stelzenläufers gehört in Brandenburg immer noch zu einem ornithologischen Höhepunkt, auch wenn die Zahl der Beobachtungen in den letzten Jahren erkennbar zugenommen hat. Aus welchen ursprünglichen Verbreitungsgebieten diese Vögel einfliegen, ist bisher unbekannt, denn für den Ringfundatlas deutscher Brut- und Gastvögel (BAIRLEIN et al. 2014) gab es bis dato keinen Wiederfund. Ende Juni 2021 rastete ein kleiner Trupp von vier Stelzenläufern im Großen Dub bei Jannowitz, einem kleinen idyllischen Teichgebiet der Lausitz. Bei der Beobachtung der Vögel stellten T. Schneider und T. Nowatzki fest, dass ein Individuum Ringe trug, und mit großer Ausdauer gelang es ihnen, die Inschrift in einem der Farbringe abzulesen. Wie die Beringungszentralen mitteilten, wurde der betreffende Vogel am 05.04.2021 im östlichen Ungarn bei Balmazujvaros 688 km südöstlich des Ableseortes beringt. Wir gehen davon aus, dass er vor seiner Abwanderung nach Brandenburg dort zumindest einen Brutversuch unternommen hatte. Der Fund deutet darauf hin, dass ein Teil der bei uns auftretenden Stelzenläufer aus südöstlicher Richtung einfliegt.

Heringsmöwe *Larus fuscus*

London GC 16560, umberingt Hiddensee EA 202021 + weiße Flügelmarke E1

Gleich mehrere Möwenarten erreichten und besiedelten während ihrer dynamischen Ausbreitung in den letzten Jahrzehnten auch Brandenburg. Nach der Schwarzkopfmöwe, Silbermöwe, Steppenmöwe und Mittelmeermöwe folgte vor einem Jahrzehnt die Heringsmöwe. Erstmals 2009 und 2010 brütete ein Individuum als Mischpaar mit einer Mittelmeermöwe in der Großmöwenkolonie im Gräbendorfer See und ein erstes artreines Brutpaar gab es 2012 (H. Michaelis pers. Mitt.). Woher kamen die ersten Ansiedler? Diese spannende Frage konnte ein Ringvogel beantworten, den H. Michaelis und H. Trapp im Rahmen ihres Beringungsprogramms am 02.05.2016 als Brutvogel wiederfangen konnten. Diese Heringsmöwe wurde am 26.06.2005 als nichtflügender Jungvogel beachtliche 953 km westlich im Süden Englands beringt und befand sich bereits in ihrem 12. Lebensjahr. Auf Grund der starken Abnutzung des Ringes war eine Umberingung erforderlich. Es ist durchaus wahrscheinlich, dass diese Möwe bereits seit einigen Jahren am Gräbendorfer See gebrütet hatte. Bis zum Jahr 2020 wurde sie weiterhin von H. Michaelis und H. Trapp dort als Brutvogel bestätigt. Neben dieser Fernansiedlung suchte diese Heringsmöwe nicht wie üblicherweise die Brutvögel an der Nordsee ein Winterquartier in südwestlicher Richtung auf, sondern sie wurde mehrfach südsüdöstlich ihres Brutortes festgestellt. Ablesungen gelangen im November 2016, März 2018 und Juli 2018 in Tschechien und jeweils Ende Dezember 2019 und 2020 im Seewinkel am Neusiedler See in Österreich. Ob sie hier vielleicht überwinterte, ist leider unbekannt. Bei ihrer bisher letzten Sichtung befand sie sich im 16. Lebensjahr und erreichte zum Abschluss ihrer eindrucksvollen Lebensgeschichte noch ein sehr hohes Alter (Höchstalter in BAIRLEIN et al. 2014 14 Jahre).

Graureiher *Ardea cinerea*

Hiddensee CA 9127 + weißer Farbring X 50

Ein weiteres beeindruckendes Beispiel dafür, dass einzelne Vogelindividuen ein recht hohes Alter erreichen können, zeigt dieser Graureiher. Er wurde von H. Kasper im Rahmen des länderübergreifenden Farbberingungsprogramms im Mai 2004 als Nest-

ling beringt. Am 27.06.2020, in seinem nunmehr 17. Lebensjahr, konnte der Farbring von M. Ehrlich 9 km vom Beringungsort entfernt abgelesen werden. Der Graureiher blieb zudem seiner Geburtsheimat treu. Das Höchstalter eines Graureihers im ausgewerteten Material für den Ringfundatlas (BAIRLEIN et al. 2014) betrug 20 Jahre und 9 Monate.

Silberreiher *Ardea alba*

Kaunas AP 00377 + weißer Farbring P 172

Der Silberreiher ist ein weit verbreiteter Wintergast in Brandenburg. Die Herkunft der Wintergäste ist bisher weitgehend ungeklärt. Der hier erwähnte Silberreiher wurde im Mai 2019 als Nestling in Litauen beringt. Im Januar 2021 konnte sein Farbring bei Trebatsch/Landkreis Oder-Spree abgelesen werden. Er befand sich 852 km westsüdwestlich von seinem Beringungsort. In Litauen ist der Silberreiher erst seit wenigen Jahren Brutvogel.

Schelladler *Clanga clanga*

Minsk BA 0497 + blauer Farbring EN

Hierzulande ist der Schelladler ein Ausnahmegast. Bei der Sichtung der Aufnahmen seiner Wildkamera, die an einem Aufbruch installiert war, entdeckte I. Wandrey dabei statt der erwarteten Mäusebussarde einen Adler, der sich am 17. und 18.07.2017 fotografieren ließ. Noch erstaunlicher war, dass dieser Adler beringt war und über seinen Farbring eine Herkunft aus Weißrussland ermittelt werden konnte. Wie der belorussische Beringer V. Dombrowski mitteilte, handelte es sich um einen Schelladler, der am 30.07.2015 im Rahmen eines Beringungsprojektes im Nationalpark Belowezhskaya Wald (Belarus) von A. Kuzmitsky als Nestling beringt wurde. In seinem 3. Lebensjahr führten ihn seine Wanderungen nun nach Brandenburg in die Nähe von Friesack. Neben dem 10. Nachweis eines Schelladlers in Brandenburg handelt es sich wohl um die erste Ringablesung in Deutschland, denn die Art wurde im Ringfundatlas nicht bearbeitet (BAIRLEIN et al. 2014). Bekannt sind hingegen die Wanderungen des im Jahr 2008 in Estland als Nestling besenderten Schelladlers „Tönn“, der auf seinem Zug ins Winterquartier nach Spanien in den Jahren 2008 bis 2010 auch über Brandenburg geortet wurde. Zusätzlich konnten in Brandenburg bisher vier Hybriden aus Schell- und Schreiadler



Abb. 1: Der in Weißrussland markierte Schelladler, Juli 2017, bei Friesack/Havelland.

The Greater Spotted Eagle marked in Belarus, July 2017, near Friesack/Havelland. Foto: I. Wandrey.

nachgewiesen werden. Zwei Mal wurden die Farbringe der in Ostpolen markierten Nestlinge abgelesen, und bei zwei Vögeln handelte es sich um Ortungen von besondern Individuen.

Blauracke *Coracias garrulus*

Riga P 52289 + weißer Farbring FA

Nachdem die Blauracke als Brutvogel in Brandenburg verschwand, ist sie hierzulande ein sehr seltener Ausnahmegast. Bei zwei der wenigen Beobachtungen handelte es sich zudem auf Grund der festgestellten Züchtringe um ausgesetzte Individuen. Am 06.09 2019 entdeckte K. D. Gierach eine Blauracke im südlichen Brandenburg. Während ihrer mehrtägigen Rastdauer sahen die verständigten Beobachter T. Schneider und T. Nowatzki, dass der Vogel Ringe trug. Es gelang ihnen, die Inschrift des weißen Farbringes zu identifizieren. Doch nicht jede beringte Blauracke muss aus einer Haltung kommen. Erstaunlicherweise wurde diese Blauracke im Juli 2019 als Nestling bei Riga in Lettland gekennzeichnet und auf ihrem ersten Wegzug 45 Tage nach der Beringung 918 km südwestlich abgelesen. Der lettische Brutbestand umfasst nur noch wenige Brutpaare; drei weitere Ringfunde von Vögeln aus diesen Vorkommen zeigen eine südliche und südöstliche Abzugsrichtung (RACINSKIS & MARDEGA 2019). Dass diese Zugrichtung nicht immer die Regel ist, belegt eindrucksvoll der hier mitgeteilte Fund.

Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapilla*

Jersey I B 7780

Vom Sommergoldhähnchen gibt es bisher erst sehr wenige Fernfunde (BAIRLEIN et al. 2014). Das von H. Kasper am 22.03.2020 in Plaue/Stadtkreis Brandenburg wiedergefangene Sommergoldhähnchen erhielt seinen Ring im Herbst zuvor am 04.11.2019 1.063 km entfernt auf den Britischen Kanalinseln. Es ist sehr wahrscheinlich, dass es dort oder im westlichen Frankreich überwinterte. Auch die wenigen in BAIRLEIN et al. (2014) dargestellten Funde weisen in diese Richtung. Möglicherweise überwintern Sommergoldhähnchen aus Norddeutschland in größerer Zahl im Süden Englands und im westlichen Frankreich.



Abb. 2: Die in Lettland beringte Blauracke, September 2019, Weißack/Dahme-Spreewald.

The Greater Spotted Eagle marked in Belarus, July 2017, near Friesack/Havelland. Foto: T. Nowatzki.

Kaunas XP 52532

Bisher wurde angenommen, dass die im Spätsommer und Herbst durch Brandenburg ziehenden Sommergoldhähnchen überwiegend zur heimische oder zumindest mitteleuropäischen Brutpopulation gehören. Diese hat ihr Areal inzwischen weit nach Nordosten erweitert, wie folgender Ringfund belegt. P. Schubert kontrollierte am 24.11.2007 in Freienthal/Landkreis Potsdam Mittelmark ein männliches Sommergoldhähnchen, dass am 16.10.2007 in Ventės Ragas (Litauen) als diesjährig in der dortigen Zugvogelfangstation beringt worden war. Die Distanz zum Fundort beträgt 656 km. Der Fund wirft die Frage auf, ob so spät im Jahr durchziehende Vögel bereits dem Überwinterungsbestand zuzuordnen sind oder nach dem deutlich früheren Abzug der heimischen Individuen sich ein zweiter Zuggipfel herausbildet, der von Vögeln aus dem Baltikum oder aus Osteuropa gebildet wird.

Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*

Helsinki R 224400

Die Herkunft der herbstlichen Durchzügler des Wintergoldhähnchens in Deutschland aus Fennoskandien und dem Baltikum ist durch Ringfunde gut dokumentiert (BAIRLEIN et al. 2014). Dennoch beeindruckt es immer wieder, welche Zugleistungen der kleinste Vertreter unserer Vogelwelt vollbringt. Das von H. Kasper am 30.10.2017 am Rietzer See wiedergefangene Wintergoldhähnchen wurde am 30.09.2017 als altes Männchen 998 km nordöstlich des Fundortes im Süden Finnlands markiert.

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*

Hiddensee VH 47598

Heimische Gartenrotschwänze können bereits Ende April mit der Brut beginnen (ABBO 2001). Dass nicht jeder Ende April anwesende Gartenrotschwanz bereits ein Brutvogel ist, der bei seiner Sichtung sofort einen Brutzeitcode (ornitho.de) erhalten muss, zeigt dieser Vogel eindrucksvoll. Das von H. Kasper am 28.04.2020 am Rietzer See gekennzeichnete Weibchen wurde am 26.05.2020 1.168 km nordöstlich des Beringungsortes in Estland wiedergefangen, wo sich offenbar seine Brutheimat befand.

Paris 5417078

Gartenrotschwänze aus der heimischen Brutpopulation zeigen überwiegend dieselbe südwestwärts gerichtete Zugrichtung wie Vögel aus dem Baltikum. Ein von T. Dürr in Brieselang/Landkreis Havelland beim Nestbau am 24.05.2014 abgelesenes Weibchen wurde am 18.08.2009 1.260 WSW auf dem Herbstzug als Jungvogel beringt. Der Vogel wurde in den Jahren zuvor jedoch nicht an diesem Brutplatz beobachtet und hatte offenbar sein Revier gewechselt.

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*

Hiddensee VE 28802

Schwarzkehlchen zählen zu den Arten mit äußerst geringer Geburtsortstreue. TODTE (2010) ermittelte eine Ansiedlungsrate am Geburtsort von lediglich 0,2% und wies Ansiedlungsentfernungen zwischen 38 und 360 km nach. Weit darüber hinaus geht der folgende Fund: Ein von G. Sohns am 08.06.2010 an einer Kiesgrube östlich von Damsdorf/Landkreis Potsdam Mittelmark beringter Nestling wurde am 29.05.2011 als Weibchen von einem Beringer 795 km NNW in Store Faerde, bei Tjoeme (Vestfold/Norwegen) wiedergefangen. Das ist mit Abstand die weiteste nach Norden reichende Ansiedlungsentfernung eines deutschen Schwarzkehlchens und auch der erste Fernfund, der über die Ostsee führte.

Danksagung

Wir danken allen an den Ringfunden Beteiligten, insbesondere H. Kasper, H. Michaelis, T. Nowatzki, T. Schneider, P. Schubert, G. Sohns, H. Trapp und I. Wandrey für die Übermittlung der Daten zu den Ringvögeln.

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- BAIRLEIN, F., J. DIERSCHKE, V. DIERSCHKE, V. SALEWSKI, O. GEITER, K. HÜPPOP, U. KÖPPEN & W. FIEDLER (2014): Atlas des Vogelzugs – Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel. Wiebelsheim.
- RACINSKIS & MARDEGA (2019): Zalas varnas Pieriga 2019. gada. Putni daba 86: 36–40.
- TODTE, I. (2010): Beringungsarbeit an Blaukehlchen *Luscinia svecica* und Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola* in Ostdeutschland – aktuelle Zahlen und Ergebnisse. Ber. Vogelwarte Hiddensee 20: 35–54.

Schriftenschau

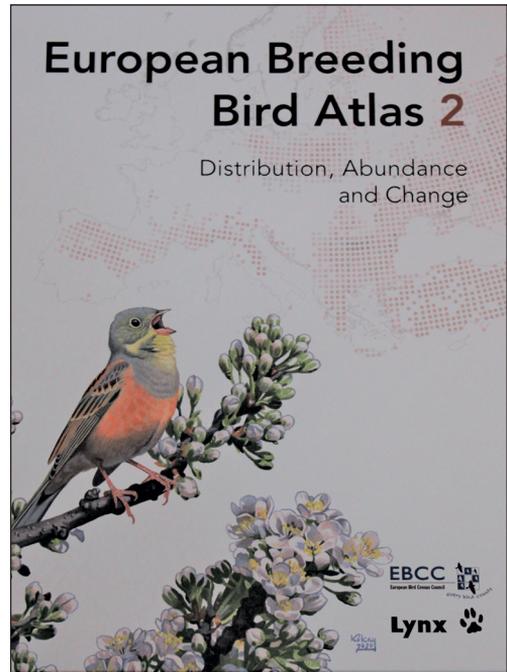
KELLER, V., S. HERRANDO, P. VOŘÍŠEK, M. FRANCH, M. KIPSON, P. MILANESI, D. MARTI, M. ANTON, A. KLVAŇOVÁ, M. V. KALYAKIN, H.-G. BAUER & R. P. B. FOPPEN (2020): **European Breeding Bird Atlas 2. Distribution, Abundance and Change**. European Bird Census Council & Lynx Edicions, Barcelona. 967 Seiten.

Ein Werk der Superlative liegt vor uns. Die Verbreitung von 556 europäische Brutvogelarten wird für den gesamten Kontinent dargestellt, in über 5.100 Gitterfeldern. Rund 120.000 Vogelbeobachter aus 49 Nationen haben in fünf Jahren Feldarbeit die Informationen zusammengetragen, 348 Autoren die Arttexte verfasst.

Bereits 1997 war ein erster europäischer Brutvogelatlas erschienen. Die Datenqualität hat seitdem große Fortschritte gemacht: Nunmehr liegen für (fast) alle Arten und Länder halbquantitative Daten für die Gitterfelder vor, und vor allem ist es anders als im Vorgängerwerk gelungen, auch die riesigen Flächen des europäischen Russlands mit einzubeziehen, eine erstrangige Leistung der dortigen Ornithologinnen und Ornithologen.

Einer Erläuterung der Erfassungs- und Auswertungsmethodik folgt eine kurze Charakterisierung der europäischen Landschaftsräume und ihrer typischen Brutvogelwelt. Einige übergreifende Ergebnisse werden kurz skizziert. Dann folgt schon der spezielle Teil mit den Artbearbeitungen, am Schluss ergänzt durch einen Anhang mit Angaben zu Ausnahmebrütern, ehemaligen Brutvögeln und seltenen Neozoen.

Zur Darstellung der Verbreitung gibt es grundsätzlich drei Kartentypen: Eine Häufigkeitskarte, auf der die Häufigkeit nach einer logarithmischen Skala farblich für jedes Gitterfeld (50 x 50 km) dargestellt ist, eine Brutstatus-Karte (differenziert nach möglichem, wahrscheinlichem oder sicherem Brüten) und eine Modellierungskarte, in der auf der Grundlage von Probeflächenkartierungen und Lebensraumparametern die Auftretenswahrscheinlichkeit im Raster 10 x 10 km errechnet wurde. Bei häufigen und verbreiteten Arten werden zwei dieser Karten gezeigt, bei seltenen Arten nur eine. Eine weitere Karte



zeigt die Änderungen der Verbreitung gegenüber dem ersten Brutvogelatlas (ohne Russland, Türkei und Kaukasusrepubliken). Der knappe Text streift kurz Taxonomie und vorkommende Unterarten, interpretiert die Karten und geht auf Bestandszahlen und Bestandsentwicklungen ein. Letzteres allerdings nur punktuell, weil entsprechende Daten bereits an anderer Stelle publiziert wurden. Schöne Vogelzeichnungen illustrieren die Artabhandlungen.

Die Verbreitung an sich bietet bei den meisten Arten wenig Überraschungen, enthalten doch normale Feldführer heutzutage recht gute Kärtchen. Umso faszinierender sind die Häufigkeitskarten, die deutlich machen, wo Schwerpunktorkommen der einzelnen Arten in Europa liegen und wie Häufigkeitsgradienten verlaufen. Ganz besonders beeindruckend sind aber die Vergleichskarten zum ersten Atlas, denn sie zeigen die hohe Dynamik bei einer Reihe von Arten. Es gibt Ausbreitung an den Verbreitungsgrenzen, Rückzug aus größeren Gebieten, bei manchen Arten massive kontinentweite Neubesiedlung. Man versteht jetzt besser, warum Silberreiherr

als Gäste bei uns so viel häufiger auftreten und warum Steppenweihen inzwischen keine Irrgäste mehr, sondern regelmäßige Durchzügler sind. Und man kann Neuansiedlungen wie etwa die der Steppenmöwe nun in einen internationalen Rahmen stellen. 2007 war ein Prognoseatlas zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Vogelverbreitung veröffentlicht worden. Tatsächlich bewegen sich viele Änderungen im Rahmen dieser Prognosen, aber es gibt auch Gegenbeispiele. Darauf wird im Text häufig eingegangen.

Beim deutschen ADEBAR-Atlas war die Modellierung der große Schwachpunkt – man konnte sie eigentlich nur als gescheitert ansehen. Im Europa-Atlas ist das deutlich besser gelungen. Die berechneten Antreffwahrscheinlichkeiten stimmen bei großräumiger Betrachtung in vielen Fällen recht gut mit den Häufigkeitskarten überein. Angesichts der Tatsache, dass sie auf einer anderen Datenbasis beruhen als die Atlasdaten ist das schon recht bemerkenswert. Trotzdem fällt es mir schwer, in den Modellierungskarten einen Mehrwert zu erkennen. Denn eigentlich sollen sie doch wohl dazu dienen, feiner aufgelöste Ergebnisse zu liefern, die in den Häufigkeitskarten durch das relativ grobe Raster einerseits und die ziemlich großen Häufigkeitsklassen andererseits nicht dargestellt werden. Dafür sind sie aber doch nicht verlässlich genug. Im Detail gibt es eben nicht ganz wenige Abweichungen zwischen Modellierung und Häufigkeitskarte – zu viele, um ersterer wirklich als zuverlässige Informationsquelle zu vertrauen. Beim Grünfink etwa stimmen Häufigkeitsschwerpunkte und Antreffwahrscheinlichkeiten überhaupt nicht überein. Auch bei Detailbetrachtungen gibt es Unstimmigkeiten. Ein Beispiel: In der fein aufgelösten ADEBAR-Kartierung gab es in Deutschland beim Gartenrotschwanz ein deutliches Häufigkeitsgefälle von Nord nach Süd. In der grob aufgelösten Häufig-

keitskarte im Europa-Atlas ist dies wenigstens noch andeutungsweise zu erkennen – dagegen zeigt die Modellierungskarte über ganz Deutschland hinweg eine weitgehend einheitliche Antreffwahrscheinlichkeit. Es gibt auch Beispiele bei denen das besser passt, aber es bleiben immer die Zweifel an der Richtigkeit der Modellierung. Insofern befremdet es, wenn die Modellierungskarten in den Texten so behandelt werden als zeigten sie feststehende Tatsachen und nicht Hypothesen. Interessant ist, welche der 40 Klima- und Lebensraumvariablen, auf denen die Modellierung beruht, sich bei den einzelnen Arten als entscheidend für Verbreitung und Häufigkeit gezeigt haben. Das wird häufig (aber nicht durchgängig) in den Arttexten angegeben.

Einig weitere kleinere Kritikpunkte gibt es auch. So finde ich die Farbwahl in den Karten nicht glücklich. Die Farben liegen so dicht beieinander, dass es oft schwierig ist, sie den Häufigkeits- oder Brutstatusgruppen zuzuordnen, und die Häufigkeitsverläufe zeichnen sich weniger deutlich ab als es möglich wäre. Das ist im ADEBAR deutlich besser gelungen. Und es ist nicht immer verständlich, nach welchen Kriterien die Karten ausgewählt wurden. So ist neben der Modellierungskarten beim Schwarzmilan die Häufigkeitskarte, beim Rotmilan dagegen die wenig aussagekräftige Brutstatuskarte abgedruckt. Schade, denn gerade bei dieser Art wäre es gut gewesen, die Schwerpunktorkommen direkt aus den erfassten Daten ablesen zu können und sich nicht auf die Modellierung verlassen zu müssen.

Ungeachtet dessen ist dieser Atlas ein grandioses Werk. Ornithologinnen und Ornithologen, die über den Tellerrand ihres eigenen Gebietes gucken möchten, werden ihn mit viel Freude und großem Gewinn lesen.

Wolfgang Mädlow

Erfolgreiche Jagd einer Waldohreule *Asio otus* auf Fledermäuse

Frank Zimmermann

ZIMMERMANN, F. (2021): **Erfolgreiche Jagd einer Waldohreule *Asio otus* auf Fledermäuse. Otis 28: 128-130**

Am 12. Mai 2021 gelang auf unserem Grundstück in Rehfelde bei Strausberg die interessante Beobachtung der erfolgreichen Jagd einer Waldohreule auf Fledermäuse, die nach Rücksprache mit Jens Teubner, Naturschutzstation Zippelsförde, und Dr. Torsten Langgemach, Staatliche Vogelschutzwarde Brandenburg, mitteilenswert ist, weil sie sehr selten oder so noch nicht dokumentiert ist.



ZIMMERMANN, F. (2021): **Successful hunting of bats by the Long-eared owl *Asio otus* Linnaeus - a personal report. Otis 28: 128-130**

On 12 May 2021, on our property in Rehfelde near Strausberg, we made a very interesting observation. According to Jens Teubner, nature reserve station Zippelsförde, and Dr Torsten Langgemach, Brandenburg state bird conservation centre, this event is very rare or to date not recorded in this form, and therefore of interest. Our aim is to briefly report on the natural features in our immediate residential area and observation of the successful hunting of bats by owls.

Frank Zimmermann, Wolfstraße 6, 15345 Rehfelde; E-Mail: frank.zimmermann@lfu.brandenburg.de

1 Lebensraum der Waldohreulen

Waldohreulen gehören seit vielen Jahren auf unserem Grundstück in der Rehfelder Waldsiedlung und in deren Umgebung zu den regelmäßigen Brutvögeln. Ihr Siedlungsgebiet grenzt an ein zwischen Strausberg und Rehfelde sowie Hennickendorf liegendes, größeres zusammenhängendes Waldgebiet. Die Siedlung ist hier recht locker bebaut, auch wenn sich dies in den 26 Jahren, seit wir hier wohnen, stetig weiter verdichtet hat. Aber auf vielen nur als Wochenendgrundstücke genutzten Flächen oder auch bei Eigenheimbesitzern, die ihre Baumbestände – so wie wir und wie mit der Bebauung verträglich – weitgehend oder teilweise erhalten haben, finden sich noch zahlreiche größere Kieferngruppen aus überwiegend 50- bis 120-jährigen, in freier Sukzession aufgewachsene Waldkiefern. Knapp 40 regelmäßig hier zu beobachtende Vogelarten, davon mittlerweile fast 20 regelmäßig oder alljährlich auf unserem Grundstück brütend, sind ein Zeugnis der Artenvielfalt und des hohen Nahrungsangebotes – und bieten damit offensichtlich auch einen idealen Lebensraum für Waldohreulen in solchen lockeren Siedlungsbereichen mit gemischter Gartennutzung und Baumgruppen.

In den letzten 15 Jahren haben wir entweder in unserem Kiefernbestand oder in der Nähe liegenden Kieferngruppen nahezu jährlich erfolgreiche Bruten der Waldohreule verzeichnet. Die Rufe der Tiere

und die interessanten Balzflüge der Männchen mit dem charakteristischen Flügelklatschen sind ein allabendliches Schauspiel im Spätwinter bis in den März hinein, manchmal schon ab Mitte Januar. Dass die Bruten erfolgreich waren, davon zeugen die nach dem Schlüpfen der Jungen wochenlang die ganze Nacht anhaltenden, laut fiependen Bettelrufe. Die reichlich anfallenden Gewölle habe ich nie näher untersucht, aber immer waren diverse Mäuseknochen darin, jedoch noch nie die sehr auffälligen Knochen von Fledermäusen.

Ebenso wie für Eulen bildet die lockere Wald-Streusiedlung auch Fledermäusen Nahrung und Unterschlupf sowie Räumlichkeiten für Wochenstuben. In einem Gebäude haben seit vielen Jahren wahrscheinlich Breitflügel-Fledermäuse *Eptesicus serotinus* (fast jährlich eine Wochenstube, Nachweis anhand von Käfer-Flügeldecken) und in weiteren Nebengebäuden haben Zwerg- und/oder Mückenfledermäuse *Pipistrellus pipistrellus* / *P. pygmaeus* Schlafplätze sowie in einem Schuppen auch eine Wochenstube.

2 Das „Jagderlebnis“

Wie jedes Jahr sind die Waldohreulen bei uns und in der Umgebung allabendlich auf Beuteflug unterwegs und bei passender Witterung und Temperatur auch verschiedene Fledermausarten. In diesem Jahr kam



Abb. 1: Junge Waldohreule in einer Scheinzypresse (1.6.2018).

Young Long-eared Owl in a conifer tree. 1.06.2018. Foto: F. Zimmermann.

das Geschehen aufgrund der recht verhaltenen Temperaturentwicklung im April und Mai recht zögerlich in Gang. Ungefähr um den 10. Mai herum beobachteten wir nahezu alljährlich den Schlupf von Maikäfern aus ihren Erdlöchern auf den Wiesenbereichen, was plötzlich abends, wie auf ein Kommando nahezu gleichzeitig gegen 21.30 Uhr erfolgt. Die Schlupflöcher lassen sich dann am nächsten Morgen noch gut zählen, manchmal über 100. Auch am 12. Mai 2021 begannen dann die Maikäfer aus dem Boden zu kriechen, stiegen schnell auf und schwärmten um die Baumwipfel. An diesem Abend kam verhalten rufend etwa um 21.45 Uhr auch eine Waldohreule vorbei und hatte offensichtlich im Wipfelbereich einen Jagderfolg, der gleich vor Ort „verarbeitet“ wurde. Danach wechselte die Eule dann mehrfach von einem Baum zum nächsten, ohne weiter zu rufen. Über unserer Gartenterrasse unter einer ursprünglich im Freiland aufgewachsenen, vermutlich weit über 100 Jahre alten, verzweigten „Bauernkiefer“ zogen in 5 bis 6 m Höhe, manchmal auch bis in die

Wipfelbereiche hinauf wie immer vermutlich Breitflügel-Fledermäuse ihre regelmäßigen Bahnen. Die Eule saß wenige Minuten ruhig in einem Baum ca. 15 Meter von uns entfernt im Wipfelbereich und beobachtete offensichtlich die Fledermäuse. Plötzlich, recht genau um 22.00 Uhr und bei fortgeschrittener Dämmerung, startete sie dann unvermittelt in einer Art Sturzflug bis wenige Meter über unsere Köpfe direkt in die Flugbahnen der großen Fledermäuse und schlug eine von ihnen direkt über uns, begleitet von einem kurzen, sehr schrillen Schrei der Fledermaus. Sie flog dann mit der Fledermaus in den Fängen in den Wipfel einer anderen Kiefer, wo sie diese deutlich sichtbar vor Ort kröpfte.

In den nächsten etwa 5 Minuten flog zunächst keine einzige große Fledermaus umher, möglicherweise durch den „Angstschrei“ der erbeuteten Fledermaus abgeschreckt, während die kleinen Fledermäuse im Wipfelbereich unbeirrt weiter jagten. Erst zögerlich zogen die vermutlichen Breitflügel-Fledermäuse wieder über uns ihre Bahnen.

3 Eulen als Fledermausjäger – eine kurze Literaturrecherche

Wie sich schnell herausstellte und mir Fachkollegen auch bestätigten, gibt es zur Jagd von Eulen auf Fledermäuse vergleichsweise wenige Kenntnisse und Veröffentlichungen. Mehr weiß man hingegen zur Jagd anderer Greifvögel auf Fledermäuse, wobei es manchmal sogar Arten bzw. Einzeltiere gibt, die sich direkt auf die Fledermausjagd spezialisiert haben (BAUMGART 2006). Eulen dürften demnach mangels einer echten Jagdflugbefähigung wohl zumeist nur Gelegenheitsjäger auf Fledermäuse sein. Dies betrifft v.a. vornehmlich vom Ansitz aus jagende Arten wie Uhu und Waldkauz. Aber auch die Schleiereule erbeutet als Gleitflugjäger nicht selten Fledermäuse (BAUMGART 2006). Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1980) ist die Waldohreule bei der Jagd auf Fledermäuse deutlich seltener erfolgreich.

Aktuelle Untersuchungen aus dem Stadtgebiet von Dresden (FABIAN et al. 2021) belegen anhand von Gewölleuntersuchungen die zumindest temporäre

Spezialisierung von Waldohreulen auf die Jagd auf Fledermäuse. Dabei wurden hauptsächlich die sehr schnell fliegenden und sehr wendigen Mücken- und Zwergfledermäuse erbeutet, aber auch andere Arten wie Breitflügel- und Rauhauffledermaus *Pipistrellus nathusii* konnten vereinzelt in Gewöllen nachgewiesen werden.

Trotz nahezu allabendlicher Beobachtung der jagenden Fledermäuse kam „unsere“ Eule in der Folgezeit nur noch selten vorbei, hatte aber in diesem Jahr auch Bruterfolg in einer anderen Kieferngruppe in der Nähe.

Literatur

- BAUMGART, W. (2006): Greifvögel und Eulen als Fledermausjäger. Ornithol. Mitt. 58: 292–309.
- FABIAN, K., M. WILHELM, H.-J. KAPISCHKE & U. ZÖPHEL (2021): Temporäre Spezialisierung einer Waldohreule *Asio otus* auf die Prädation von Fledermäusen im Trinitatisfriedhof Dresden-Johannstadt. Eulen-Rundblick 71: 11–13.
- GLUTZ, U. N. VON BLOTZHEIM (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9 Columbiformes - Piciformes. Wiesbaden: 414 ff.

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg



Torsten Langgemach, Torsten Ryslavy & Tobias Dürr



Die **Staatliche Vogelschutzwarte** des Landes Brandenburg konnte im Jahr 2021 auf ihr **dreißigjähriges Bestehen** zurückblicken. Schon kurz nach der Bildung der neuen Bundesländer und der Etablierung der Umweltverwaltung wurde ihre Gründung vorbereitet. Im Januar 1991 entschied das damalige Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung (MUNR), die bestehende Naturschutzstation Rietzer See im Sinne einer Vogelschutzwarte umzuwidmen und zu entwickeln. Träger sollte das in Gründung befindliche Landesumweltamt sein. Schon einen Monat darauf erfolgte die Aufnahme in die Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG VSW). Brandenburg brachte so die jüngste Vogelschutzwarte in das wiedervereinte Deutschland ein. Mit Inkrafttreten des Brandenburgischen Naturschutzgesetzes vom 25. Juni 1992 erhielt die Einrichtung als „Staatliche Vogelschutzwarte Rietzer See“ im § 56 ihre rechtliche Verankerung. Als Leiter fungierte Gertfred Sohns. Tobias Dürr, der im Juli 1992 dazu stieß, ist somit heute der dienstälteste Mitarbeiter der Einrichtung. Unter eingeschränkten räumlichen und personellen Bedingungen war klar, dass sich am Rietzer See nur ein kleiner Teil der vielfältigen Aufgaben des Vogelschutzes erfüllen lässt, zu denen eine Naturschutzfachbehörde verpflichtet ist. Zwangsläufig blieb die Arbeit auf einige Schwerpunkte beschränkt, zu denen vor allem die Koordination der wissenschaftlichen Vogelberingung, der Schutz der Schilfbrüter in Brandenburg, Konflikte durch sogenannte „Problemarten“ und nicht zuletzt die Öffentlichkeitsarbeit gehörten. Schon damals wurde aber auch mit dem Aufbau der Verlustdatenbanken zu Windkraft und Straßenverkehr begonnen.

Eine Umstrukturierung der Abteilung Naturschutz des Landesumweltamtes führte 1998 zur Zusammenführung von Aufgaben des Vogelschutzes. Standort der Staatlichen Vogelschutzwarte ist seither die vorherige Naturschutzstation Buckow im Havel-

land. Da hier nicht der Raum für einen ausführlichen Rückblick ist, sei auf LITZBARSKI & LANGGEMACH (2009) verwiesen. Zudem künden die zurückliegenden zwanzig Ausgaben von „Aktuelles aus der Vogelschutzwarte“ in der Otis sowie etwa 250 Publikationen von dem breiten Aufgabenquerschnitt unserer Einrichtung: <https://lfu.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/VSW-Publikationen-kurz.pdf>. Einiges davon hat uns in früheren Jahren mehr beschäftigt als aktuell, etwa die Erarbeitung grundsätzlicher Problemlösungen bei Vögeln, die Konflikte für Landwirtschaft und Fischerei verursachen (u. a. HAASE et al. 1999, BREHME et al. 2001). Dies erfolgte gemeinsam mit den Landnutzerverbänden und hat sich immer wieder bewährt, sodass wir heute darauf zurückgreifen können. So wandelte sich z. B. die zunächst äußerst emotionsgeladene Debatte um den ansteigenden Kormoranbrutbestand in eine sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Landesfischereiverband. Andere Themen sind hinzugekommen, so der Klimawandel und die Anpassungsstrategien einschließlich der Energiewende. Aktuelle neue Herausforderungen sind hier etwa Photovoltaikanlagen in der freien Landschaft oder die technischen Konfliktminderungsmaßnahmen an Windenergieanlagen (WEA). Einige unserer Arbeitsinhalte sind Dauerthemen, wie naturgemäß das Monitoring, aber auch die Konflikte zwischen Windkraftnutzung und Vogelwelt. Bei der Windkraft hat Brandenburg im Rahmen der Arbeitsteilung in der LAG VSW bundesweite Verantwortung übernommen. Darüber hinaus gibt es internationale Verpflichtungen, für Großtrappe und Seggenrohrsänger z. B. im Rahmen der Bonner Konvention mit ihren *Memoranda of Understanding* für diese Arten. Letztlich gehen auch die Brandenburger Vogeldaten in gesamtdeutsche und internationale Indikatoren ein. Einige Themen beschäftigten uns nur zeitweilig, etwa sehr spezielle Fragen in der Bergbaufolgelandschaft, einiges kommt ungefragt immer wieder wie die illegale Verfolgung von Vögeln.

Anderes kann tatsächlich als abgeschlossen gelten. Hier ist sofort an das Thema „Stromschlag an Mittelspannungsleitungen“ zu denken, der früher enorme Verluste für eine Reihe von Vogelarten verursachte, aber letztlich durch gesetzliche Vorgaben gelöst wurde. Auch die Wiederansiedlung des Wanderfalken, bei der unsere Außenstelle Woblit, namentlich Paul Sömmer, eine maßgebliche Rolle spielte, wurde mit Erfolg zum Abschluss gebracht. Und schließlich gibt es Aufgaben, die einfach nicht mehr zu schaffen waren und daher wegfallen mussten, sei es durch hinzugekommene Prioritäten oder den Personalabbau. Dazu gehören die Koordinierung und Anleitung der Wildvogel-Pflegestationen im Land Brandenburg und in starkem Maße leider die Wissensvermittlung durch Öffentlichkeitsarbeit. Dies wurde früher regelmäßig vom Landesbetrieb Forst und den Unteren Naturschutzbehörden genutzt, aber auch von Schulklassen, womit es eine wichtige Grundlage für die Nachwuchsentwicklung beim ehrenamtlichen Naturschutz war.



Abb. 1: Das „Jungvogelmanagement“ ist ein langfristiges Projekt der Vogelschutzwarte gemeinsam mit ehrenamtlichen Schreiadlerschützern. Durch die Rettung der zweitgeborenen Jungvögel wurden in der nordostdeutschen Schreiadlerpopulation seit 2004 123 Jungvögel zusätzlich flügge, vier davon 2021. Im Bild die beringten „Patenvögel“ von Tom Noah und Torsten Langgemach.

Nestling management is part of the Lesser Spotted Eagle conservation programme, implemented jointly by the Bird Conservation Centre and voluntary eagle conservationists. Between 2004 and 2021, 123 additional juveniles fledged in northeast Germany, four of these in 2021. Foto: T. Langgemach.

Eine Vielzahl von Personen hat uns in den dreißig Jahren begleitet, unterstützt, die Treue gehalten und in schwierigen Phasen auch wieder aufgebaut. Dies sind Hunderte ehrenamtliche MitarbeiterInnen,

viele Kooperationspartner, KollegInnen im eigenen Amt, in anderen Behörden, wissenschaftlichen Einrichtungen, Vereinen, Verbänden und nicht zuletzt Partner unter den Landnutzern und -nutzerinnen, die offen für Naturschutzthemen sind und Türen geöffnet haben. Für all das möchten wir uns sehr herzlich bedanken!

Personelle Verstärkung für die Vogelschutzwarte gibt es seit Februar 2021 durch **Martin Horny**, der hier 2019–20 seine Masterarbeit über den Einfluss von Beregnungsanlagen auf Feldvögel geschrieben hatte (siehe S. 147). Eine Perspektive über die elf Monate seines Vertrages hinaus ist noch ungewiss; daher bestehen seine Aufgaben vor allem in der Aufarbeitung von Rückständen, die sich durch den Personalabbau der letzten Jahre gebildet hatten. Dies betrifft in erster Linie die Daten aus dem Monitoring seltener Brutvogelarten, die erst durch die Einarbeitung in das Datensystem des Landesamtes für Umwelt (LfU) nutzbar werden. In zahlreiche weitere Themen hat sich Martin mit Bravour eingearbeitet, wobei es bei der so dringlichen Wiederaufnahme der Betreuung des Naturschutzgebietes „Havelländisches Luch“ (ca. 5.500 ha) Grenzen dadurch gibt, dass hier seitens der Landnutzer und des Wasser-Boden-Verbandes Langfristigkeit und Kontinuität erwartet werden. Daher werden diese Arbeiten weiterhin vor allem durch Anne Grohmann wahrgenommen, die ihnen zumindest einen Teil ihrer Arbeitszeit widmen kann. Nachdem die Gebietsbetreuung ohne Personal eine Zeitlang völlig ruhen musste, konnte Anne bei wichtigen Arbeiten den Faden wieder aufnehmen. Dazu gehören Koordination und Kontrolle des Vertragsnaturschutzes, die Verbesserung des Wasserhaushaltes, Gebietskontrollen und grundsätzlich die Kooperation mit den Landwirten. Bei den Gebietskontrollen wurde seitens der Naturwacht des Naturparks Westhavelland Unterstützung zugesagt. Erfreulich ist, dass Anne Grohmann und Martin Horny auch Zeit für konkrete Vogelschutzmaßnahmen fanden – eine Arbeit, an die man bei einer *Vogelschutzwarte* zuerst denken würde. Leider muss selbst dies teilweise aus Zeitgründen in der Freizeit stattfinden. Dazu zählt z. B. die Zäunung von Brachvogel- und Kiebitzgelegen sowie die daran hängenden Absprachen mit den Landwirten. Zeitweilig und mit Unterbrechungen gab es in der Vogelschutzwarte zusätzli-

che Hilfe durch **Jörg Lippert** aus der Zentrale/Abt. Naturschutz des LfU in Groß Glienicke, wo er dem selben Referat wie die Vogelschutzwarte zugeordnet ist. Er unterstützt das Verlustmonitoring (vgl. LANGGEMACH et al. 2009) und koordiniert hier vor allem die Erhebung von Daten über die illegale Verfolgung von Vögeln. Daneben liegen die Ausnahmeanträge für Vogelpräparationen auf seinem Tisch. In der Naturschutzstation Woblitz sprang Jörg Lippert mehrfach als Urlaubsvertretung ein.



Abb. 2: Martin Horny bei der Feldarbeit im wahrsten Sinne des Wortes: In einem Haferfeld werden im Zusammenhang mit der Beregnungsstudie Ortolan-Nestlinge vermessen, um das Schlüpfdatum berechnen zu können. *Martin Horny doing „fieldwork“ in an oats field during his irrigation studies – measuring Ortolan Bunting nestlings in order to calculate their hatching date.* Foto: A. Grohmann.

Auch in unserer **Außenstelle Baitz** bahnen sich personelle Veränderungen an. Es gibt eine Nachfolgeregelung für die Stelle von Doris Block, die uns voraussichtlich zum Ende des kommenden Jahres in den Ruhestand verlassen wird. Erfreulich ist, dass die Stellennachbesetzung so konzipiert ist, dass es eine einjährige Parallelbesetzung gibt, in der sich der neue Mitarbeiter unter Anleitung einarbeiten kann. Die überaus komplexe Gemengelage und die Zielkonflikte in dem durch Norbert Eschholz und Doris

Block betreuten NSG „Belziger Landschaftswiesen“ geben allen Anlass dafür: Neben den vielfältigen Routineaufgaben der Gebietsbetreuung läuft hier langfristig ein Bodenordnungsverfahren, in dem auch Belange des Moorschutzes und des Fließgewässerschutzes zu berücksichtigen sind und zu einer Neuorientierung des Großtrappenschutzes zwingen. Zudem stehen im Schutzgebiet die Managementplanung und FFH-Planung an, die zwar als Auftrag vergeben werden, jedoch trotzdem die Unterstützung des Stammpersonals erfordern.

Die **EU-Vogelschutzgebiete** sind Areale, die nach Art. 4 der EU-Vogelschutzrichtlinie (VSRL) durch die Mitgliedsstaaten an die EU-Kommission gemeldet wurden. In Brandenburg sind dies 27 Gebiete, die 22 % der Landesfläche ausmachen. International hat sich die Abkürzung SPA für diese „Special Protection Areas“ eingebürgert. Bisher wurden in den brandenburgischen EU-Vogelschutzgebieten zwei sogenannte **SPA-Kartierungen** der Brutvögel durchgeführt – die *Ersterfassung* in den Jahren 2005 bis 2008 und die *Zweiterfassung* 2013–2018. Die Ergebnisse sind ein wesentlicher Teil der Datenbasis für den alle sechs Jahre erforderlichen *Nationalen Bericht nach der VSRL*, welcher Aussagen über Erfolg und zukünftige Handlungsschwerpunkte auf nationaler wie EU-Ebene ermöglichen soll. Nach dem Abschluss der Zweiterfassung erfolgte inzwischen eine umfangreiche **Auswertung der beiden SPA-Erfassungen**. Diese wird in der LfU-Schriftenreihe „Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg“ publiziert. Der erste Teil mit 13 bearbeiteten Gebieten ist im Juli 2021 erschienen mit einem Umfang von 420 Seiten (RYSILAVY & PUTZE 2020); der zweite voraussichtlich Anfang 2022 erscheinende Band wird ebenso umfangreich sein und auch eine Gesamtbewertung enthalten.

Erfasst wurden jeweils ausgewählte Arten, die „sog. „Triggerarten“, nach einer vorgegebenen Liste des Bundesamtes für Naturschutz (BfN). Dies sind jene Arten, die der Anlass für die Ausweisung von SPA waren, also Arten nach Anhang I der VSRL sowie weitere wichtige Arten, die dort nicht enthalten sind. Dazu zählen z. B. Kiebitz, Bekassine, Wiedehopf, Wendehals, Raubwürger und Steinschmätzer. Für Brandenburg sind von den 106 bundesweiten Brutvogel-Triggerarten 67 Arten relevant. Trotz des



Abb. 3: Das bisher mit Abstand umfangreichste Heft von „Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg“ widmet sich der Vogelwelt in den brandenburgischen EU-Vogelschutzgebieten. Teil 2 folgt in Kürze.

By far the most voluminous edition of „Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg“, deals with the breeding birds of the EU SPAs. Part 2 will follow soon.

o. g. sechsjährigen Turnus erstreckten sich aufgrund der vielen und großflächigen SPA die Erfassungen jeweils über mehrere Jahre. Für die SPA außerhalb von Großschutzgebieten wurde dies über Werkverträge realisiert, koordiniert durch die Vogelschutzwarte. In den SPA innerhalb von Großschutzgebieten kartierten hingegen überwiegend die OrnithologInnen der Naturwacht dieser Gebiete. Eine ganze Reihe der Triggerarten werden im Rahmen des Monitorings seltener Brutvogelarten ohnehin jährlich landesweit erfasst (Adler, Störche, Großtrappe, einige Wiesenbrüterarten, Seeschwalben, Möwen und weitere); sie waren nicht Bestandteil der Kartieraufträge. Grundsätzlich waren alle vorgegebenen Arten vollständig und punktgenau zu erfassen, doch im Gegensatz zu „echten“ Revierkartierungen sollten sie aufgrund der oft immensen Flächengrößen „nur“ in mindestens drei Durchgängen in den jeweils optimalen Erfassungszeiträumen kartiert werden, dämme-

rungs- oder nachtaktive Arten zusätzlich in mindestens zwei Durchgängen. In sehr großflächigen SPA fand die Erfassung für sechs mittelhäufige Singvogelarten auf vorgegebenen Probeflächen von 20 bis 25 % der jeweiligen potenziellen Habitatfläche statt. Abschließend musste von den KartiererInnen in jedem SPA der aktuelle *Erhaltungsgrad* für jede regelmäßig vorkommende Trigger-Brutvogelart mit mehr als nur Einzelvorkommen bewertet werden. Dies erfolgte anhand von insgesamt zehn Parametern zu Population, Habitatqualität sowie Beeinträchtigungen und Gefährdungen. Nach einem vorgegebenen Algorithmus war daraus der Gesamt-Erhaltungsgrad zu aggregieren. Ein wichtiger Aspekt bei den zu erstellenden Berichten war schließlich, Hinweise für die weitere Gebietsentwicklung aus der Sicht der KartiererInnen zu geben. Die publizierten Ergebnisse, insbesondere der Vergleich zwischen Erst- und Zweiterfassung, sind teilweise recht spannend, zumal für etliche Arten auch völlig neue Kenntnisse - sowohl positive als auch negative Entwicklungen - zu den SPA-Beständen erbracht wurden.

Einzelne der ausführlichen SPA-Kapitel wurden schon in der Entstehungsphase der Publikation nachgefragt und genutzt. Die Anfragen aus dem eigenen Geschäftsbereich, von Landschaftsplanern, Landtagsfraktionen usw. zeigen, dass der Bedarf an der nun vorliegenden Analyse groß ist. Über die genannten Berichtspflichten hinaus wird sie von immenser praktischer Bedeutung für die künftige Entwicklung unserer Vogelschutzgebiete sein.

Seit zwei Jahren läuft nunmehr die Dritterfassung in den brandenburgischen SPA. Sie wird mit dem Jahr 2023 abgeschlossen, da 2024 die nächste EU-Berichtspflicht und somit der nächste Nationale Vogelschutzbericht ansteht.

Im **Monitoring häufiger Brutvögel (MhB)**, das der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) koordiniert, wurde das aktuelle Modul der *Linienkartierung* bundesweit vor gut 15 Jahren eingeführt. In Brandenburg wird das MhB seit dem Jahr 1999 von der Vogelschutzwarte koordiniert. Mit 175 bis 190 Probeflächen wurde hier in den zurückliegenden Jahren ein hoher Prozentsatz der 211 vom Bundesamt für Statistik für unser Land vorgesehenen Flächen bearbeitet. 2020 wurde Bedarf nach einer kritischen „Reformierung“ erkennbar, da auf einigen der Pro-

beflächen die geforderten Standards nicht eingehalten wurden. Im Sinne der Qualitätssicherung kam es in Einzelfällen zur Streichung entsprechender Daten. Auch wenn sich einige der entstandenen Lücken durch neue KartiererInnen schließen ließen, konnten im Jahr 2021 nur 160 Probeflächen bearbeitet werden. Die Zahl bearbeiteter Flächen soll so schnell wie möglich wieder vergrößert werden, um für möglichst viele unserer häufigeren Brutvogelarten belastbare Daten zu erzielen. Wer Interesse verspürt, bei diesem Monitoringprogramm mitzumachen oder eine zusätzliche Probefläche zu übernehmen und dies auch für mehrere Jahre gewährleisten kann, schau nach freien Probeflächen in seiner Region unter dem Link <https://www.dda-web.de/index.php?cat=service&subcat=mitmachen&subsubcat=hb>.

Im Auftrag der Vogelschutzwarte erfolgt jährlich die Digitalisierung der Reviere durch Maik Jurke, der die entsprechenden KartiererInnen bei auftretenden Rückfragen bzw. Anmerkungen kontaktiert. Auch beim Monitoring lässt sich die Digitalisierung nicht aufhalten. Mit der App *NATURALIST* können die Flächen des MhB nunmehr auch über das Smartphone oder Tablet bearbeitet werden, wodurch die Daten unmittelbar verfügbar sind und nicht in einem separaten Schritt digitalisiert werden müssen. Im Jahr 2020 wurden in Brandenburg bereits 30 Probeflächen von 14 KartiererInnen per App erfasst und 2021 sogar 42. Die Erfassungen liefen dank des großen Engagements der KartiererInnen und der umfassenden Unterstützung des DDA nahezu reibungslos an, auch die Rückmeldungen zu dieser neuen Variante der Erfassungen waren zum größten Teil positiv.

Abschließend zum Thema Monitoring sei auf einige aktuelle bundesweite Auswertungen des Brutvogelmonitorings bzw. mit Daten daraus verwiesen. KAMP et al. (2021) berichten über Populationstrends häufiger Brutvogelarten von 1990 bis 2018. BUSCH et al. (2020) beschäftigen sich mit den Ursachen der Populationstrends von Agrarvögeln. In deutscher Sprache befasst sich das aktuellste Heft von „Vögel in Deutschland“ (ViD) mit der Erfassung von Brutvögeln (WAHL et al. 2020). Das nächste Heft ist in Vorbereitung. Unter den Autoren der gemeinsam vom DDA, dem BfN und der LAG VSW herausgegebenen „ViD“ vertritt T. Langgemach seit 2010 die LAG der Vogelschutzwarten.

Eine weitere Publikation, die ohne Monitoring gar

nicht möglich wäre, ist die **Rote Liste der Brutvögel Deutschlands** (RLB). Ihre 6. Fassung wurde gerade in den „Berichten zum Vogelschutz“ publiziert, und zwar wieder vom „Nationalen Gremium Rote Liste Vögel“, in dem die wissenschaftlichen Institutionen der Ornithologie und Avifaunistik in Deutschland vertreten sind - u. a. die LAG der Vogelschutzwarten, vertreten durch die Vogelschutzwarte Brandenburg (RYSLAVY et al. 2020).



Abb. 4: Die Turteltaube als eine der Vogelarten mit den dramatischsten Rückgängen in Deutschland zierte das Rote-Liste-Heft der „Berichte zum Vogelschutz“.

The cover of the current Red List edition of „Berichte zum Vogelschutz“ shows a Turtle Dove – one of the bird species with the most dramatic declines in Germany over the last decades.

Die wichtigsten Kriterien für die Gefährdungseinstufung der Arten sind der Brutbestand, kurzfristiger (24 Jahre) und langfristiger Bestandstrend (100 bis 150 Jahre) sowie die Prüfung auf das Wirken von Risikofaktoren. Neu ist die Prüfung auf stabile Teilbestände bei Arten der Kategorie 1. Im positiven Falle führt dies zu einer Abstufung in die Kategorie 2, was in der aktuellen RLB nur für das Birkhuhn zutrifft. Da die Daten auf den vom DDA

für den Nationalen Vogelschutzbericht 2019 zusammengetragenen Informationen basieren, reicht die Datenbasis nur bis 2016. Die Bestandstrends wurden wieder in enger Abstimmung mit den ornithologischen Fachverbänden und -behörden der Bundesländer ermittelt. Die Gefährdungseinstufungen basieren auf einer fachlich hochwertigen Datenbasis, die sich gegenüber den Vorgängerlisten weiter verbessert hat.

Zusammen mit 24 unregelmäßig brütenden Arten und 17 regelmäßig brütenden Neozoenarten umfasst die aktuelle Liste der Brutvögel Deutschlands 300 Arten. Ohne die beiden erstgenannten Gruppen wurden also 259 einheimische Vogelarten der Gefährdungsanalyse für die RLB unterzogen. Davon waren 14 bereits „Ausgestorben oder verschollen“. Zusammen mit diesen umfasst die RLB derzeit 112 Arten (43 %) in den Kategorien 0 (Ausgestorben oder verschollen), 1 (Vom Aussterben bedroht), 2 (Stark gefährdet), 3 (Gefährdet) oder R (Extrem selten). Mit dem Silberreiher ist eine neue Brutvogelart aufgetreten (Kategorie R), und mit dem Triel hat eine vormals ausgestorbene Art wieder regelmäßig in Deutschland gebrütet (Kategorie 1). Andererseits mussten Steinwälzer und Würgfalken in die Kategorie 0 überführt werden. Kritisch ist, dass sich die Artenanzahl der beiden höchsten Gefährdungskategorien 0 und 1 um fünf Arten erhöht hat, davon vier Arten in der Kategorie 1. Diese könnten schon in naher Zukunft nicht mehr zur deutschen Brutvogelwelt gehören. Mit dieser RLB wird zudem eine weitergehende dramatische Entwicklung aufgezeigt, denn mit Ohrentaucher, Goldregenpfeifer, Bruchwasserläufer, Raubseeschwalbe, Rotkopfwürger und Seggenrohrsänger brüteten gleich sechs Arten in Deutschland letztmalig zwischen 2009 und 2014 und würden in der nächsten RLB ebenso in der Kategorie 0 stehen. Damit verlieren wir in Deutschland Brutvogelarten in bislang nicht gekanntem Ausmaß! Auch bei den meisten anderen Arten der Kategorie 1 ist die Situation nach wie vor dramatisch, denn bei fast allen hält der negative Bestandstrend weiter an oder hat sich sogar noch verstärkt. Dagegen hat sich die Artenanzahl der Kategorien 2 und 3 um vier Arten verringert. Die größten Veränderungen gab es in der Kategorie R mit nunmehr sieben Arten weniger, von denen unter anderem vier Arten ihr Brutareal deutlich ausdehnten und aus der RLB entlassen werden

konnten, darunter Alpensegler und Steppenmöwe. Insgesamt sind es aktuell 147 regelmäßig brütende Arten (57 %), die „Ungefährdet“ (126) sind oder in der „Vorwarnliste“ (21) stehen, die nicht Bestandteil der RLB ist.

Insgesamt ist zu konstatieren, dass trotz vielfältiger Maßnahmen zum Vogelschutz in Deutschland keine Trendumkehr erreicht wurde. Diese RLB stellt somit dem Zustand der deutschen Vogelwelt erneut ein kritisches Zeugnis aus. Es bedarf einerseits verstärkter Anstrengungen im gezielten Vogelartenschutz, andererseits aber auch einer konkreteren Anpassung der Landnutzung, insbesondere der Landwirtschaft, um Artenschwund und Bestandsrückgänge aufzuhalten.

Im November 2020 regte die **95. Umweltministerkonferenz** (UMK) in einem Beschluss an, ein Konzept für die **systematische Ermittlung und Beobachtung der Todesursachen von windkraftsensiblen Vogel- und Fledermausarten** bundesweit einzuführen, um damit die Grundlagen für die Beurteilung des signifikant erhöhten Tötungsrisikos an Windenergieanlagen in Genehmigungsverfahren zu verbessern. Dies würde eine bessere Abschätzung erlauben, welche Verluste dem allgemeinen Lebensrisiko der betroffenen Individuen zuzuordnen sind und wie hoch die Verluste durch die Windenergienutzung sind. Der Bund sollte die dafür notwendigen Aspekte aufarbeiten und bei der nächsten UMK berichten. In diesem Zusammenhang wurde ein Fragenkatalog versandt und durch die Bundesländer beantwortet. Die UMK regte perspektivisch die Ansiedlung des Monitorings von Todesursachen beim Bund an.

Der daraus resultierende BMU-Bericht „Monitoringkonzept für Kollisionsopfer an Windenergieanlagen“ wurde im April 2021 bei der 96. UMK beraten und zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält das Fazit, dass die Umsetzung eines umfassenden Monitorings von Todesursachen in fachlicher und finanzieller Hinsicht sehr aufwändig wäre und zudem die avisierten Erkenntnisse erst in einem Zeitraum von 5 bis 10 Jahren zu erwarten wären. Daraus resultierte der Vorschlag, stattdessen einen Ansatz in Betracht zu ziehen, der mit überschaubarem Aufwand und zeitlich kürzerem Horizont einen gewichtigen Beitrag zum gesetzten Ziel leisten kann. Ein vielversprechender Ansatz

bestünde darin, „in einem nächsten Schritt an die ‚Vogelschlagdatei‘ der Staatlichen Vogelschutzwarte des Landes Brandenburg anzuknüpfen“ und diese weiterzuentwickeln.

Über mehrere Jahre hat sich die LAG der Vogelschutzwarten mit dem Thema „**Vogelverluste an Glasscheiben**“ beschäftigt. Vor allem die Oberste Naturschutzbehörde Berlins (in persona Klemens Steiof) hat diesen Prozess vorangetrieben und stark unterstützt. Nach mehrjährigem Disput mit der Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz (LANA) ist das Arbeitspapier der LAG VSW „Vermeidung von Vogelverlusten an Glasscheiben“ mit Stand vom 19. Februar 2021 endlich freigegeben und steht im Internet zur Verfügung*. In Brandenburg wurde es an die Landkreise und auch an die Architektenkammer versandt; Berlin arbeitete bereits mit der Vorgängerversion aus dem Jahr 2019. Wichtig bei der jetzigen Publikation ist ihr Untertitel: „Bewertung des Vogelschlagrisikos an Glas“. Dabei geht es nicht nur um vorhandene Risiken, sondern auch um vorausschauende Bewertungen, um Gefahrenquellen bereits während der Planungsphase zu erkennen und zu vermeiden. Die besonders gefährlichen Stellen lassen sich oft vorhersagen, so dass bereits vorab wirksame Vermeidungsmaßnahmen beschlossen und ergriffen werden können. Eine einfache Bewertung einer Fassade ist somit möglich. Darüber hinaus wird in dem Papier fachlich der Schwellenwert hergeleitet, ab dem das „signifikant erhöhte Tötungsrisiko“ gegeben ist und somit das Verletzungs- und Tötungsverbot im Bundesnaturschutzgesetz greift: 5 Vogelschläge je 100 m Fassadenlänge und Jahr. Die derzeit ableitbaren Empfehlungen für Planungen und Schutzmaßnahmen werden am Ende zusammengefasst. Die Handreichung wendet sich vor allem an Architekten und Fachplaner (http://www.vogelschutzwarten.de/downloads/LAG%20VSW%2021-01_Bewertungsverfahren%20Vogelschlag%20Glas.pdf).

Wie dringlich das Thema ist, zeigt sich aktuell am Flughafen BER. Hier wurde die Brandenburger Vogelschutzwarte zwar schon in der Bauzeit 2012 im Zusammenhang mit Massenunfällen von Zugvögeln hinzugezogen, anschließend wurde aber unbekümmert weitergeplant und -gebaut. Nach der Eröffnung des Flughafens sind zahlreiche der gefährlichen Bereiche nun auch für die Öffentlichkeit

zugänglich, und es zeigt sich ein umfangreiches und großflächiges Verlustgeschehen, das in diesem Fall nun *nachträglich* nach Lösungen ruft. Die Zahl der von Claudia Wegworth (BUND Berlin, unveröff.) zusammengetragenen Kollisionen liegt mit Stand August 2021 bereits über 500. Einen aktuellen Überblick über das Thema Vogelanprall an Glas mit allen wichtigen Verweisen enthält die Webseite der Senatsverwaltung Berlin: <https://www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/naturschutz/arten-schutz/freilandartenschutz/vogelfreundliches-bauen-mit-glas-und-licht/>.



Abb. 5, 6: Glasanflug auf dem Flughafen BER: Tote Mehl-schwalbe auf der Besucherterrasse (oben) und Abdruck eines größeren Vogels (unten).

Collisions with windows at the airport BER: A dead House Martin (above) and impact of a larger bird (below). Fotos: C. Wegworth.

Eine weitere Studie aus der LAG VSW betrifft „**Fachliche Empfehlungen für avifaunistische Erfassung und Bewertung bei WEA-Genehmigungsverfahren**“. Auch dem ging ein mehrjähriger Abstimmungsprozess mit übergeordneten Gremien voraus. Mit Stand vom 24. April 2020 sind die Empfehlungen auf der Website der LAG VSW verfügbar und liegen seit Juni 2021 auch in gedruckter

Form vor (LAG VSW 2021). Ein weiteres Thema, das im Zusammenhang mit der Windkraftnutzung immer mehr an Bedeutung gewinnen und die LAG VSW beschäftigen wird, sind technische Detektionssysteme, zunächst für größere Vogelarten, und darauf beruhende Abschaltalgorithmen (http://www.vogelschutzwarten.de/downloads/2020_LAG%20VSW_19_2_WEA-Fachempfehlungen%20avifaunistische%20Erfassungsmethoden_FINAL_barrierefrei.pdf).

Einen enormen Zeitaufwand erfordert bei unserer Arbeit all das, was man gemeinhin als „Kleinkram“ bezeichnet. Positiv ausgedrückt: die Vogelschutzwarte ist gefragt. Und die Fragen kommen von einem breiten Personenkreis aus Behörden, Projekten, wissenschaftlichen Einrichtungen, von Ehrenamtlichen und Naturschutzpraktikern, von Landnutzern und aus der Wirtschaft sowie nicht zuletzt von Rat suchenden Bürgern. Alles davon ist wichtig, wenn auch nicht immer für die Vogelschutzwarte, aber klarzustellen ist, dass „Kleinkram“ auf keinen Fall geringschätzig gemeint ist. Zumindest ist der damit verbundene Arbeitsaufwand konfliktträchtig vor dem Hintergrund des Personalabbaus und der Vorgaben zur Fokussierung auf sogenannte „Pflichtaufgaben“.

Anfragen der zurückliegenden zwölf Monate aus den Unteren Naturschutzbehörden und den Großschutzgebieten betrafen u. a. Artenhilfsmaßnahmen für verschiedene Arten, regionale Rückgangursachen, so beim Schwarzstorch, die Vogelberingung, den Spargelanbau in Schutzgebieten, das Schilfbrennen in einem SPA, Spechtprobleme an Fassaden, Feuerwerke und ihre Auswirkungen auf Vögel, Solaranlagen und ein Umspannwerk im SPA, Planungen im Nahbereich von Großtrappen-Gebieten (WEA, Solaranlagen, Funktürme, Erstaufforstungen), Details des Wiesenbrüterschutzes, Auerhuhn-Entwicklungsräume, den Imagefilm eines Landkreises, brütende Fischadler in Solarpark-Planungsgebieten, die Versorgung von Pfleglingen und unterschiedlichste Details der Windkraftnutzung.

Weitere Anfragen kamen im selben Zeitraum z. B. vom Landesamt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Notfallzulassung von Rodentiziden), vom Landes- und auch Bundesbetrieb Forst (Abstimmungen von forstlichem Monitoring und Horstschutz, Pflege von Heiden), von den Regiona-

len Planungsgemeinschaften, der Deutschen Bahn, vom NABU (SPA-Betreuungssystem), vom BfN (Monitoring-Zentrum Biodiversität), vom Deutschen Verband für Landschaftspflege e. V. und dem Landschaftspflegeverband Uckermark-Schorfheide e. V. (Agrarvogelindikator, Rebhuhn-Schutz, Förderprogramme, Gebietskulissen).

Aus anderen Bundesländern fragten Behörden beispielsweise nach Vogelschutzmarkern an Hochspannungsleitungen, nach den brandenburgischen Horstschutzzonen und immer wieder nach verschiedenen Aspekten der Windenergienutzung: Risiken durch Klein-WEA, Nistkästen für Falken an WEA, Färbung von WEA-Masten oder -Rotoren als Schutzmaßnahme, Abstandskriterien in Brandenburg usw.

Auch im Rahmen laufender oder in Vorbereitung befindlicher Projekte wird die Vogelschutzwarte regelmäßig konsultiert. Hierzu zählte aktuell unter anderem das Projekt zu „luftfahrtrelevanten Vogelgebieten“ (BfN), das Insektenschutz-Projekt FinAL (Thünen-Institut), ein LIFE-Projekt gegen „Vogelkriminalität“ (BirdLife International), das Projekt EUROKITE, das Schadstoff-Monitoring des Instituts für Zoo- und Wildtierforschung Berlin, das Projekt „Auswirkungen von Photovoltaik-Freiflächenanlagen auf Vögel des Offenlandes“ (NABU) sowie ein Projektentwurf „Wilde Weiden“ im Havelland. Aktuell gestartet wurde ein Erprobungsprojekt über „Detektionssysteme zur Verminderung von Vogelkollisionen an WEA in Brandenburg“ (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende).

Auf dem Dienstweg, streng formalisiert und mit engen zeitlichen Vorgaben erfolgt regelmäßig die Einbindung der Vogelschutzwarte in sogenannte Kleine und Große Anfragen aus dem Landtag an die Landesregierung. Antwortentwürfe erfolgen jeweils zu konkreten Fragen, die direkt oder indirekt den Vogelschutz betreffen. In den zurückliegenden Monaten waren dies verschiedene Anfragen im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien, Konflikten zwischen landwirtschaftlichen Sonderkulturen und Naturschutz, dem Weißstorchschutz sowie dem Flächenmanagement in SPA. Alle Kleinen und Großen Anfragen und ihre Beantwortung sind als Drucksache des Landtages recherchier- und nachlesbar.

In den zurückliegenden Jahren hatten unsere **Wintervögel** kaum noch Gelegenheit, **Schnee und Kälte** kennenzulernen. Insofern traf sie der dreiwöchige Kälteeinbruch im Februar 2021 unverhofft. Gegenüber dem Gesamtzeitraum 1991 bis 2020 lag die Temperatur allerdings nur 0,8 °C unter dem Mittel, verglichen mit dem Mittelwert der Jahre 1961 bis 1990 sogar 0,6 °C darüber (<https://www.wetterkontor.de/de/wetter/deutschland/monatswerte-station.asp?id=10379&yr=2021&mo=-1>). Tendenziell mildere Winter führen schnell zu Verhaltensänderungen der Vögel, vor allem jener, die wir zu den Teilziehern zählen: Zugwege werden verkürzt oder es wird ganz auf das Ziehen verzichtet, dadurch Zeit und Energie gespart, und wenn alles klappt, sind die Pioniere mit angepassten Verhaltensmustern zuerst wieder im Brutgebiet. Allerdings gehen sie dabei auch Risiken ein. Der Wintereinbruch im Februar traf vor allem Fischfresser. Nach mehreren Nächten mit Temperaturen bis -20 °C waren die Seen zugefroren, und verfügbar waren nur noch Teile der Fließgewässer. Reiher, die in Flachwasserbereichen jagen, hatten kaum noch Zugang zur Nahrung. Aber auch Kormorane hatten Probleme - möglicherweise waren Fische nicht überall in den eisfreien Bereichen verfügbar oder die Vögel ertranken bei ihren Jagdversuchen unter dem Eis. In der Vogelschutzwarte wurden in dieser Periode 70 tote Kormorane, 20 tote Silberreiher und 11 Graureiher dokumentiert. In kleineren Zahlen wurden auch Rohrdommeln, Zwerg- und Haubentaucher sowie Teich-, Bläss- und Wasserrallen registriert. Die nur lokal registrierten Verluste lassen deren tatsächliche Höhe nur erahnen. Auffallend war, dass aus urbanen Bereichen die größten Zahlen gemeldet wurden. So sammelte die Feuerwehr allein in der Innenstadt von Rathenow 22 tote Kormorane ein. Verluste außerhalb von Städten und Dörfern wurden vor allem von OrnithologInnen gemeldet. Die Bevölkerung war zudem durch aktuelle Fälle hochpathogener Aviärer Influenza („Vogelgrippe“) alarmiert. Der in der Presse geäußerte Verdacht eines seuchenhaften Geschehens ließ sich jedoch anhand der untersuchten Vögel nicht bestätigen. Weniger auffallend war die Mortalität bei anderen Vogelarten, etwas erhöht z. B. bei den Mäusefressern. Bei kleineren Arten wie Zaunkönig und Eisvogel zeigte erst die auf den Winter folgende Brutzeit den Einbruch durch die Winterverluste. Bei der Bartmeise wur-

de er vor allem anhand der Beringungsergebnisse deutlich. Da die Kälteperiode nicht mit großen und anhaltenden Schneemengen verbunden war, sind Pflanzenfresser gut über die Runden gekommen. Einige Tausend Kraniche überwinterten erfolgreich



Abb. 7: Eingefrorener Silberreiher in einem Graben.

Frozen Great White Egret as one of many victims of a three weeks frost period in February 2021. Foto: T. Langgemach.



Abb. 8: Dieser Graureiher schien Glück gehabt zu haben. Der Zwergtaucher war jedoch steif gefroren und für den Reiher nicht zu verschlucken.

At first glance an opulent meal for the hungry Grey Heron; however, it was not able to swallow the bulky frozen Little Grebe. Foto: T. Langgemach.

in Brandenburg, und auch bei den Großtrappen gab es glücklicherweise weder eine Winterflucht noch Verluste. Die Zahl blieb über den gesamten Winter weitgehend konstant, und der Frühjahrsbestand von 347 Individuen war der größte seit 1981.

Um den Beitrag positiver zu beenden, sei abschließend auf eine **weitere Studie** hingewiesen, die **belegt, dass Vögel glücklich machen** (METHORST et al. 2020, vgl. auch Otis 2017, S. 131). Dazu wurden 26.000 Personen aus 26 europäischen Ländern befragt. Die Menschen waren glücklicher, wenn sie in

Gegenden mit besonders vielen Vogelarten lebten. Dieser Effekt war bei einer zehnpromzentigen Erhöhung der Artenvielfalt sogar noch ausgeprägter als bei einer vergleichbaren Einkommenssteigerung. Unser Wohlbefinden wird also durch Vögel in der Umgebung gesteigert. Für uns als ausgeprägte Vogelfreunde und -freundinnen, die wir auch gezielt schöne Landschaften mit vielen Vögeln aufsuchen, könnte man vermuten, dass der Effekt noch ausgeprägter ist. Und wenn man sich dessen bewusst ist, lässt es sich ganz sicher nochmals steigern.

Literatur

- BREHME, A., D. WALLSCHLÄGER & T. LANGGEMACH (2001): Kolkkraben und die Freilandhaltung von Weidetieren - Untersuchungen aus dem Land Brandenburg. In: Ökologischer Jagdverein (Hrsg.): Die Rabenvögel im Visier: 19–32.
- BUSCH, M., J. KATZENBERGER, S. TRAUTMANN, B. GERLACH, R. DRÖSCHMEISTER & C. SUDFELDT (2020): Drivers of population change in common farmland birds in Germany. *Bird Conservation International*, Volume 30: 335–354
- HAASE, P., T. LANGGEMACH, H. PESTER & H. SCHRÖTER (1999): Management von wandernden Wasservogelarten (Gänse, Schwäne, Kraniche) zum Schutze landwirtschaftlicher Kulturen - Möglichkeiten und Grenzen des brandenburgischen Ansatzes. *Berichte zum Vogelschutz* 37: 69–84.
- KAMP, J., C. FRANK, S. TRAUTMANN, M. BUSCH, R. DRÖSCHMEISTER, M. FLADE, B. GERLACH, J. KARTHÄUSER, F. KUNZ, A. MITTSCHKE, J. SCHWARZ & C. SUDFELDT (2021): Population trends of common breeding birds in Germany 1990–2018. *J. Ornithol.* 162: 1–15.
- LAG VSW (Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten) (2021): Fachliche Empfehlungen für avifaunistische Erfassung und Bewertung bei Windenergieanlagen-Genehmigungsverfahren – Brutvögel. BfN-Skripten 602, 29 S.
- LANGGEMACH, T., P. SÖMMER, B. BLOCK & T. DURR (2009): Langzeituntersuchungen zu den Verlustursachen bei Greifvögeln, Eulen und anderen Vogelarten in Brandenburg. *Populationsökologie Greifvogel- und Eulenarten* 6: 27–46.
- LITZBARSKI, H. & T. LANGGEMACH (2009): Von der Naturschutzstation zur Vogelschutzwarte – 30 Jahre Naturschutz am Standort Buckow im Havelland. *Natursch. Landschaftspf. Brandenburg* 18: 154–160.
- METHORST, J., K. REHDANZ, T. MÜLLER, B. HANSJÜRGENS, A. BONN & K. BÖHNING-GAESE (2020): The importance of species diversity for human well-being in Europe. *Ecological economics*. doi: 10.1016/j.ecolecon.2020.106917.
- RYSLAVY, T. & M. PUTZE (2020): Erfassung und Bewertung der Brutvogelarten in den EU-Vogelschutzgebieten Brandenburgs – Ergebnisse der SPA-Erst- und Zweiterfassung, Teil 1. *Natursch. Landschaftspf. Brandenburg* 28: 4–417.
- RYSLAVY, T., H.-G. BAUER, B. GERLACH, O. HÜPPOP, J. STAHRER, P. SÜDBECK & C. SUDFELDT (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 6. Fassung. *Ber. Vogelschutz* 57: 13–112.
- WAHL, J., M. BUSCH, R. DRÖSCHMEISTER, C. KÖNIG, K. KOFFIJBURG, T. LANGGEMACH, C. SUDFELDT & S. TRAUTMANN (2020): Vögel in Deutschland – Erfassung von Brutvögeln. DDA, BfN, LAG VSW, Münster, 56 S.

Die Vogelschutzwarte ist zu erreichen über
Landesamt für Umwelt
Staatliche Vogelschutzwarte
14715 Nennhausen / Ortsteil Buckow, Buckower
Dorfstraße 34
Telefon **neu!**: 033878/90380
E-Mail: vogelschutzwarte@lfu.brandenburg.de
<https://lfu.brandenburg.de/lfu/de/aufgaben/natur/artenschutz/vogelschutzwarte/>

20. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)



zusammengestellt von Ronald Beschow

Allgemeines

Im 24sten Arbeitsjahr der AKBB wird mit dem hier vorgelegten 20. Bericht wieder ein kleines Jubiläum begangen. Die seit dem Arbeitsbeginn der AKBB im Jahr 1998 lückenlose Berichterstattung ist analog zu den Vorjahren fest an den Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg/Berlin angeschlossen. Der AKBB-Bericht ergänzt Aussagen im Jahresbericht. Gleichzeitig dokumentiert und aktualisiert er den Arbeitsstand zum Auftreten seltener Vögel in der Region Brandenburg/Berlin, hier mit dem Schwerpunkt Kalenderjahr 2018.

Wir haben nun bereits das zweite Jahr der Covid-19-Pandemie mit all ihren Einschränkungen gelebt. Viele Ornithologinnen und Ornithologen der Region haben uns die Treue gehalten und die Erforschung unserer Avifauna mit großem Einsatz fortgesetzt. Dafür an alle ein Dankeschön. Verbunden ist dies mit der Hoffnung, bald wieder in persönlichen Gedankenaustausch im Rahmen von Tagungen und Seminaren treten zu können.

Noch nie gab es eine bessere Datengrundlage für die Erarbeitung von Jahresberichten. Im Zeitalter der digitalen Erfassung von Beobachtungen sind allerdings Art, Umfang und Aufwand für eine inhaltsreiche, vollständige und wissenschaftlich korrekte Darstellung der Jahresdaten stetig gestiegen. Diese ehrenamtlich ausgeführte Arbeit verdient unser aller höchste Anerkennung. Die zeitliche Verzögerung von ca. zwei Jahren bei der Publikation der Jahresberichte ist der Kompromiss, den qualitative und quantitative Anforderungen erzeugen.

Im Berichtszeitraum von Oktober 2020 bis Ende September 2021 waren keine Veränderungen beim Geschäftsablauf der AKBB zu verzeichnen. Das AKBB-Team arbeitet in unveränderter Zusammensetzung. An dieser Stelle müssen wir erneut darauf

hinweisen, dass Meldungen zum Vorkommen seltener Vogelarten möglichst zeitnah unter der Adresse akbb@abbo-info.de eingereicht werden sollen. Dies reduziert der AKBB den nachträglichen Aufwand zur Abklärung von Vorkommen seltener Vogelarten bzw. die Bewertung avifaunistischer Extremdaten wesentlich. Insbesondere im Portal ornitho.de bleibt die Situation im Umgang mit Beobachtungen seltener Vogelarten analog zu den Vorjahren nicht zufriedenstellend. Unser Anliegen ist es, alle Nachweise vollständig für spätere wissenschaftliche Auswertungen zu sichern. Das bedeutet, dass in jedem Fall **Erstbeobachtung** und **Letztbeobachtung** einer seltenen Vogelart durch Meldungen an die DAK bzw. AKBB zu dokumentieren sind. Oft werden die Versäumnisse bei der Dokumentationspflicht durch einzelne Beobachter bzw. Beobachtergruppen erst mit der Erstellung der Jahresberichte sichtbar. Trotz der hervorragenden Arbeit der Regionalkoordinatoren verbleiben viele nicht dokumentierte, belegfreie bzw. kommentarlose Meldungen im ornitho.de. Sie erzeugen einen nicht gewollten Datenbestand, der unter Vorbehalt steht. Für Außenstehende sind diese Daten jedoch meist nicht deutlich erkennbar. Die Kennzeichnung solcher ungeprüften bzw. auch nicht dokumentierten Daten muss noch konsequenter erfolgen. Notwendig ist dies insbesondere im Zusammenhang mit regionalen und überregionalen wissenschaftlichen Auswertungen zu einzelnen Arten. Erfreulich ist die Tatsache, dass einige Beobachter neben aktuellen Daten auch sehr alte Beobachtungen in die Datenbank von ornitho.de einpflegen. Im Zusammenhang mit Angaben zu seltenen Vögeln muss sich diese Eingabe aber am heutigen Standard orientieren. Zumindest sollten im Bemerkungsfeld Angaben zur Beobachtung nicht

fehlen. Für den Zeitraum vor dem Jahr 1998 ist in jedem Fall die letzte aufbereitete Avifauna unserer Region zum Maßstab zu nehmen (ABBO 2001).

Meldelisten

Die letzte Überarbeitung der nationalen Meldeliste hat weiterhin Bestand (DAK 2019). Die im Jahr 2019 ebenfalls angepasste Landes-Meldeliste zum Auftreten seltener Vögel in Brandenburg und Berlin zum Stichtag 01.01.2019 ist uneingeschränkt gültig (BESCHOW 2019). Die Diskussionen über eine mögliche Entlassung einer Art aus der Landesliste bzw. die Aufnahme von selten gewordenen Arten wird immer mal wieder in der AKBB geführt, ohne dass es in letzter Zeit zu neuen eigenen Festlegungen kam. Exemplarisch soll hier einmal das Beispiel des potenziellen „Entlassungskandidaten“ **Zwerggans** *Anser erythropus* an dem konkreten Datenbefund dargestellt werden. Die Art zählt zu den global gefährdeten Arten und ist in Europa ein extrem seltener Brutvogel geworden. Im Jahr 2000 gab es z.B. erst 186 deutschlandweite Nachweise (DSK 2006). Auch in Brandenburg/Berlin war die Nachweissituation bis Mitte der 1990er Jahre sehr gering. Verstärkte Suche in den Gänsetrupps belegte, dass ein kleiner Bestand an echten Wildvögeln in Brandenburg Wintergast ist (NAACKE in ABBO 2001). Seit 1998 prüft die AKBB das jährliche Zwerggans-Vorkommen im Berichtsgebiet. Die Analyse über den Zeitraum 1998 bis 2019 ist aus den Abbildungen 1 und 2 ersichtlich.

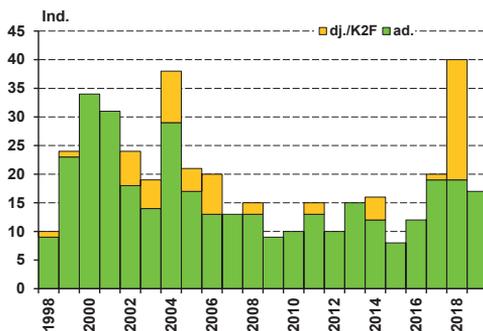


Abb. 1: Anzahl von Zwerggänsen in Brandenburg im Zeitraum von 1998 bis 2019 (orange: diesjährige Vögel/2. Kalenderjahr Frühjahr; grün: adulte Vögel).

Number of Lesser White-fronted Geese in Brandenburg from 1998 to 2019 (orange: this year's birds/2nd calendar year spring; green: adult birds).

Über den Zeitraum von 22 Jahren sind durchschnittlich **13,45 Beobachtungen** mit durchschnittlich **19,27 Vögeln** ermittelt worden. Der Trend bezogen auf die Anzahl der Jahresbeobachtungen ist negativ und auch bei der Anzahl nachgewiesener Vögel ist dies der Fall (Abb.1, Abb.2). Dass das Jahr 2018 bei der Vogelanzahl aus dem Trend fällt, liegt allein an der Beobachtung eines großen Trupps mit 21 vorjährigen Vögeln im Frühjahr in der Uckermark (HAUPT & MÄDLÖW 2021). Anhand dieser Auswertung sieht die AKBB keine Veranlassung, die Zwerggans aus der Landesliste zu streichen.

Jederzeit kann auf der Homepage der DAK die nationale Meldeliste bzw. auf der Homepage der ABBO die Landesliste eingesehen und abgerufen werden. Beim Sprecher der AKBB ist die aktuelle Meldeliste ebenfalls erhältlich.

Bemerkenswerte Beobachtungen 2020/2021 (Oktober 2020 bis September 2021)

Begonnen werden muss mit Vögeln, die bereits im letzten Bericht hätten genannt werden können. In Berlin wurden ab 20. Juli 2020 bis Mitte August erstmals für unser Berichtsgebiet ein phänotypischer **Italiensperling** *Passer italiae* sowie ein zweiter Vogel als potenzieller **Hybrid Haus- x Italiensperling** beobachtet und diskutiert (GOTTSCHLING et al. 2020). Passend zum Jahresbericht wird für 2018 der erste Nachweis der Art für Deutschland aus Mecklenburg-Vorpommern publiziert (DAK 2020). Dass der Berli-

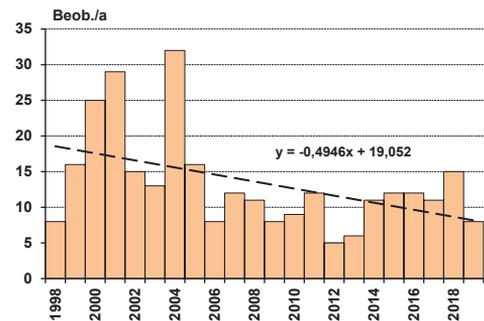


Abb. 2: Anzahl von Zwerggans-Beobachtungen pro Jahr in Brandenburg im Zeitraum 1998 bis 2019.

Number of Lesser White-fronted Geese per year in Brandenburg in the time frame 1998 to 2019.

ner „Italiener“ auch 2021 in Berlin nachweisbar war, belegt nicht nur die Abb.3, sondern auch mehrere ornitho.de-Daten im Zeitraum Anfang Juli bis Ende August 2021. Ebenfalls eine neue Art für Brandenburg ist mit der Entdeckung und Dokumentation eines **Tianschan-Laubsängers** *Phylloscopus humei* vom 18. bis 20.11.2020 bei Dannenreich/LDS verknüpft. Da zählt die Anwesenheit des **Kaiseradlers** bis zu seinem Abflug ins Winterquartier am 19.10.2020 und seine nunmehr alljährliche Anwesenheit im Randowbruch/UM (22.03.2021 Redaktionsschluss) schon zur gewohnten Normalität. Der Mai brachte auch den ersten Nachweis einer **Rötelschwalbe** *Cecropis daurica* für Berlin. Am 13./14.05.2021 konnten zahlreiche Beobachter an der Moorlinse Buch den kleinen Vogel bewundern und dokumentieren (Abb.4). Zur gleichen Zeit (13.–15.05.2021) stattete Brandenburgs sechster Gleitaar dem Randowbruch/UM einen Kurzbesuch ab. Die Sommermonate bereicherte Brandenburgs dritter **Weißschwanzkiebitz** *Vanellus leucurus* der sich nur am 05.08.2021 im Randowbruch/Zehnebeck optisch nachweisen ließ, jedoch am 13.08.2021 durch ein autonomes Aufnahmegerät ebenda nochmals stimmlich erfasst werden konnte. Immer noch als sehr seltener Gast verbringt aktuell eine diesjährige **Zwergscharbe** *Phalacrocorax pygmeus* den Spätsommer am Schwanensee Genshagen/TF. Seit dem 01.09.2021 bis Redaktionsschluss konnten sich Beobachter an dem Vogel erfreuen.



Abb. 3: Belegaufnahme eines phänotypischen Italiensperling *Passer italiae* vom 04.07.2021, Berlin-Treptow.

Documentation photo of a phenotypic Italian Sparrow *Passer italiae* from 04.07.2021, Berlin-Treptow. Foto: F. Schubert.

Arbeitsstand der AKBB für den Zeitraum Oktober 2020 bis September 2021

Aus verschiedenen Gründen musste der Umlauf Nr. 61 um weitere 50 Einzeldokumentationen erweitert werden. Mit diesen insgesamt nunmehr 171 Dokumentationen stellt sein Umfang eine Ausnahme dar. Die Bearbeitung konnte noch nicht komplett abgeschlossen werden. Die für den Jahresbericht 2018 relevanten Daten sind bis auf eine Ausnahme abschließend entschieden und Inhalt des Avifaunistischen Jahresberichtes (HAUPT & MÄDLÖW 2021). Der jährliche Arbeitsumfang eingereicherter Dokumentationen hat sich in den letzten zwei Jahren nicht wesentlich erhöht. Bis zum Redaktionsschluss dieses Berichtes (25.09.2021) hatten die AKBB insgesamt **2.633 Meldungen** zum Auftreten seltener Vögel im Land Brandenburg und Berlin erreicht (Tab. 1).

Der Bearbeitungsstand und das Ergebnis bezüglich der Meldungen seltener Vogelarten in Brandenburg und Berlin ist aus der Tab. 1 ersichtlich. Bei Redaktionsschluss waren alle Meldungen aus dem Jahr 2018 bis auf eine Zurückstellung abschließend bearbeitet. Im hier behandelten Avifaunistischen Jahresbericht 2018 für Brandenburg und Berlin (HAUPT & MÄDLÖW 2021) sind analog zu den Vorjahren alle anerkannten Beobachtungen mit Zuständigkeit der AKBB aus dem Jahr 2018 und alle bisher nicht berücksichtigten Nachträge bzw. Korrekturen enthalten.



Abb. 4: Belegaufnahme der ersten Rötelschwalbe Berlins, Moorlinse Buch am 14.05.2021.

Documentation photo of the first Red-rumped Swallow (*Cecropis daurica*) in Berlin, Moorlinse Buch, 14.05.2021. Foto: F. Schubert.

Tab. 1: Übersicht zum Bearbeitungsstand der Meldebögen aus Brandenburg und Berlin (Stand: Eingang bis 25.09.2021).
Overview of the processing status of the registration forms from Brandenburg and Berlin (status: received by 25.09.2021).

Jahr	Meldungen		Entscheidungen in AKBB-Zuständigkeit			Empfehlungen der AKBB bei DSK-/DAK-Zuständigkeit		
	gesamt	davon DSK/DAK	anerkannt	abgelehnt	in Bearbeitung	anerkannt	abgelehnt	in Bearbeitung
1990–1997	44	14	29	1	0	12	2	0
1998	232	38	184	10	0	31	7	0
1999	266	53	206	7	0	45	8	0
2000	257	47	196	13	1	39	8	0
2001	176	40	126	10	0	29	11	0
2002	144	31	100	13	0	18	13	0
2003	96	32	61	3	0	30	2	0
2004	85	28	55	2	0	22	6	0
2005	91	32	58	1	0	29	3	0
2006	68	21	41	6	0	19	2	0
2007	93	27	63	3	0	21	6	0
2008	72	27	41	4	0	24	3	0
2009*	72	31	38	3	0	26	1	4
2010	74	37	35	2	0	29	8	0
2011	95	30	59	6	0	22	8	0
2012	89	36	49	4	0	31	5	0
2013	59	23	33	3	0	20	3	0
2014	82	41	40	1	0	30	11	0
2015	116	35	68	13	0	25	8	2**
2016	76	30	42	4	0	26	4	0
2017	86	21	55	10	0	17	3	1
2018	84	21	54	8	1	14	5	2**
2019	93	22	58	11	2	19	3	0
2020	82	24	11	0	47	0	0	24
2021	30	6	0	0	24	0	0	6
gesamt	2.633	747	1.704	137	75	578	130	39

* Für das Jahr 2009 befinden sich noch mind. vier bisher nicht abschließend bearbeitete Beobachtungen bei der DSK zur Entscheidung (Kanadapfeifente, Steppenkiebitz, Fahlsegler und Zwergadler).

** Inklusiv noch nicht bearbeitete Nachmeldungen. Die DAK bearbeitet ferner derzeit keine Meldungen zur Unterart des Raubwürgers *Lanius excubitor homeyerii*, da bisher keine verlässlichen Bestimmungsmerkmale bekannt bzw. publiziert sind. Auch die Meldungen zur Grönländischen Blässgans *Anser anser flavirostris* werden derzeit nicht abschließend bearbeitet, vorerst zurückgestellt und sollen zu einem späteren Zeitpunkt bearbeitet werden.

Für die bis Redaktionsschluss **2.549** abschließend bearbeiteten Dokumentationen ergibt sich aktuell eine zum Vorjahresstand unveränderte Anerkennungsrates für Meldungen mit AKBB-Zuständigkeit von **92,6%**. Bei Arten in Zuständigkeit DSK/DAK liegt die Quote ausreichend dokumentierter Beobachtungen mit **81,6%** exakt auf dem Niveau vom Vorjahr.

Weiterhin wird in Zuständigkeit der DAK etwa jede fünfte Beobachtung als nicht ausreichend do-

kumentiert bewertet. Grundsätzlich bedeutet dieses Ergebnis für alle Beobachter: Je seltener eine Art ist, umso gründlicher und ausführlicher sollte die Dokumentation der Beobachtung erfolgen. Auf Grund von Aktualisierungen der nationalen Meldeliste in den letzten Jahren sind in der aktuellen Landes-Meldeliste mittlerweile sehr viele auf Landesebene extrem seltene bzw. sogar noch nie nachgewiesene Arten verzeichnet. Daher gilt das oben Gesagte natürlich auch für die Arten mit AKBB-Zuständigkeit. Bitte

lassen Sie Sorgfalt bei der Erstellung von Dokumentationen walten. Die Notwendigkeit der Beschreibung erkannter Merkmale bzw. auch die Beschreibung stimmlicher Äußerungen sollte stets den inhaltlichen Schwerpunkt bilden. Erst dadurch ist die Bewertung einer Meldung garantiert und auch später Entscheidungen nachvollziehbar. Zum Bearbeitungsstand der eingereichten Meldungen kann jederzeit beim Koordinator der AKBB Auskunft eingeholt werden.

Danksagung

Für die zeitnahe Einreichung von Meldungen im Zeitraum Oktober 2020 bis 25. September 2021 sowie für Nachmeldungen zurück bis ins Jahr 2017 bedanken wir uns bei:

H. Deutschmann, H. Donath, F. Drutkowski, J. Düsterhöft, H. Fedders, M. Fiddicke, S. Fischer, S. Fuchs, H. Haupt, H.-J. Haferland, L. Hansche, M. Herzog, C. Hinnerichs, A. Hoppe, E. Hübner, B. Jahnke, S. Klaskan, P. Koch, A. Koszinski, U. Kraatz, B. Kreisel, D. Krummholz, T. Langgemach, H. Laußmann, W. Mädlow, M. Mundt, T. Noah, M. Pfreundt, C. Pielsticker, L. Pelikan, A. Petri, C. Pohl, B. Ratzke, I. Rösler, J. Schatz, K.-J. Schenzle, R. Schneider, F. Schröder, S. Schulting, A. Schulz, F. Schwirner, F. Schubert, B. Sonnenburg, B. Steinbrecher, C. Steiof, M. Tacke, H. Teichert, A. Thomas, J. Waldow und R. Zech.

Allen Meldern, die die Arbeit der AKBB und der DAK im Kalenderjahr 2020/21 aktiv unterstützt haben, sei an dieser Stelle unser herzlicher Dank ausgesprochen. Gegenüber dem letzten AKBB-Bericht hat sich die Anzahl an Erstmeldern um weitere 16 Beobachter auf insgesamt 326 Personen deutlich erhöht.

Beobachtungen seltener Vogelarten im Kalenderjahr 2018 – Ergebnisstand AKBB

Tab. 2 zeigt das vorläufige Abschlussergebnis. Es sind noch mehrere Meldungen angemahnt. Leider ist von einigen Beobachtern bisher keine Reaktion erfolgt. Schwierig gestaltet sich die Abklärung von Meldungen bzw. Beobachtungen im ornitho.de, wenn z.B. Mailadressen nicht mehr gültig sind. Eine dauerhafte Kennzeichnung solcher Meldungen als nicht plausibel ist dann so gut wie unumgänglich, sofern keine Belege bzw. brauchbare beschreibende Informationen den Meldungen beigelegt waren.

Die Jahrgänge 2019 und 2020 werden derzeit hinsichtlich des Auftretens von Seltenheiten abschließend bearbeitet. Dazu bitten wir um schnellstmögliche Einreichung noch nicht vorgelegter Dokumentationen. Einsparpotenzial an Arbeit für die AKBB würde sich durch den Wegfall einer „Erinnerungsaktion“ zur Dokumentationspflicht ergeben. Wichtig ist insbesondere die Dokumentation von Erst- bzw. Letztdaten des Vorkommens seltener Vögel. Da reicht eine Meldung im ornitho.de nicht. Ein leichtes Meldedefizit scheint noch für die Jahre 2019, aber insbesondere für 2020 zu bestehen.

Alle in Tab. 2 ausgewiesenen Ergebnisse an Meldungen für Brandenburg und Berlin aus dem Jahr 2018 sind im Avifaunistischen Jahresbericht enthalten (HAUPT & MÄDLOW 2021). Meldungen älterer Jahrgänge sind nach Anerkennung als Nachtrag im Jahresbericht 2018 ebenso genannt. Mit acht nicht ausreichend dokumentierten Meldungen liegt die Ablehnungsrate für 2018 weiterhin über dem langjährigen Durchschnitt. Das langjährige Mittel verharrt auf dem Vorjahreswert und liegt weiterhin bei 7,4%. Die Gründe für Ablehnungen sind nach wie vor vielschichtig. Als Hauptgründe erweisen sich jedoch meist nicht ausreichende, unvollständige, widersprüchliche oder nicht überzeugende Dokumentationen.

Analog zu den DAK-Jahresberichten werden am Ende des Berichts die abgelehnten Dokumentationen für die betreffenden Arten aufgeführt. Für das Jahr 2017 betrifft dies bis Redaktionsschluss 25.09.2021 folgende acht Arten:

Jahr 2018

Graubrust-Strandläufer *Calidris melanotos*: 05.05.2018 Feldflur südöstlich Görlsdorf/LDS (Dokumentation nicht ausreichend)

Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla*: 07.04.2018 Lübben/LDS (erkannte Merkmale nicht ausreichend für sichere Artansprache)

Eistaucher *Gavia immer*: 07.01.2018 Trebensee/HVL (Dokumentation nicht ausreichend, schließt andere Seetaucher nicht aus)

Eistaucher *Gavia immer*: 14./19./21.01.2018 Trebensee/HVL (Dokumentation nicht ausreichend)

Kormoran *P. carbo carbo*: 17.–19.03.2018 K2 und immat. Tegeler See/B (Belege nicht optimal und Unterart nicht sicher stützend)

Tab. 2: Seltene Vogelarten für die Länder Brandenburg und Berlin im Zeitraum 2018 (Meldeergebnis AKBB; Stand 25.09.2021).*Rare bird species for the states of Brandenburg and Berlin in the period 2018 (reporting results of the AKBB; as at 25.09.2021).*

Vogelart	Anzahl Meldungen*	davon anerkannt	davon nicht anerkannt	nicht abschließend bewertet
Auerhuhn	1	1	0	-
Zwerggans	16 (2)	16 (2)	0	-
Schneegans	2	2	0	-
Mornellregenpfeifer	2	2	0	-
Uferschnepfe <i>L. l. islandica</i>	2	2	0	-
Sumpfläufer	1	1	0	-
Graubruststrandläufer	2	1	1	-
Teichwasserläufer	9	9	0	-
Dreizehenmöwe	2	1	1	-
Brandseeschwalbe	3	3	0	-
Küstenseeschwalbe	5	5	0	-
Eistaucher	5	3	2	-
Kormoran <i>P. carbo carbo</i>	2	0	2	-
Nachtreiher	2	2	0	-
Steppenweihe	3	1	1	1
Grünlaubsänger	1	1	0	-
Seggenrohrsänger	3	3	0	-
Orpheusspötter	1	0	1	-
Spornammer	1	1	0	-
Gesamt	63	54	8	1

* Anzahl Meldungen: z.B. 16 (2) bedeutet, dass 16 Meldungen mit Jahresbezug vorliegen und davon zwei Meldungen als Sammelliste über mehrere Jahre bzw. für mehrere Gebiete in einem Jahr eingereicht wurden.

Kormoran *P. carbo carbo*: 19.03.2018 immat. Tegeler See/B (Gularwinkel nicht eindeutig, Beschreibung insgesamt nicht ausreichend)

Steppenweihe *Circus macrourus*: 09.09.2018 K1 Möglenz/EE (Beobachtungsumstände kritisch, Belege deuten auf andere Art)

Orpheusspötter *Hippolais polyglotta*: 05.06.2018 M Schlosspark Charlottenburg/B (Belege zeigen Gelbspötter)

Wir wünschen allen Beobachtern in Brandenburg und Berlin, einschließlich unserer Gäste, ein faunistisch abwechslungsreiches Beobachtungsjahr 2022 und endlich eine wieder einkehrende Normalität im Alltagsleben.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur Text Rangsdorf.

BESCHOW, R. (2019): 18. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 26: 135–141.

DAK (Deutsche Avifaunistische Kommission, Hrsg.) 2019: Seltene Vogelarten in Deutschland 2017: 2–34.

DAK (Deutsche Avifaunistische Kommission, Hrsg.) 2020: Seltene Vogelarten in Deutschland 2018: 2–41.

DSK (Deutsche Seltenheitenkommission, Hrsg.) 2006: Seltene Vogelarten in Deutschland 1998: 161–227.

GOTTSCHLING, M., W. JAKOB, A. KREUSEL & A. TÖRKLER 2020: Ein Italiener in Mecklenburg-Vorpommern – der Italiensperling *Passer italiae* von Güstrow. Seltene Vögel in Deutschland 2018: 54–63.

HAUPT, H. & W. MADLOW (2021): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2018. Otis 28: 1–56.

Avifaunistische Kommission Brandenburg und Berlin

Kontaktadresse: Ronald Beschow, Am Berghang 12a, 03130 Spremberg (Tel.: 03563 / 97079); E-Mail: akbb@abbo-info.de bzw. rbeschow@web.de

Studentische Abschlussarbeiten

Feldberegnung und ihr Einfluss auf Brutvögel

Martin Horny



Masterarbeit im Studiengang Umweltwissenschaften, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg 2020
Field irrigation and its influence on breeding birds
 Master thesis in the Environmental Sciences study programme at the Albert-Ludwigs University
 Freiburg, 2020

Betreuer: Prof. Dr. Gernot Segelbacher, Dr. Michael Staab von der TU Darmstadt

Martin Horny, Schopenhauerstr. 12, 14712 Rathenow, martin.h.horny@gmx.de

Beregnungsanlagen werden in Brandenburg zunehmend häufiger eingesetzt, um Aufwuchs und Qualität von Ackerkulturen in regenarmen Frühjahren zu gewährleisten. Aktuell werden etwa 2 % der landwirtschaftlichen Fläche beregnet – ein Wert, der sich in naher Zukunft verdoppeln könnte. Für gewöhnlich genehmigen die zuständigen Behörden die Nutzung der Anlagen ohne ausreichende Berücksichtigung ihrer Auswirkungen auf den Natur- oder Artenschutz. Gründe hierfür finden sich u.a. in dem großen Wissensdefizit, das in diesem Themenfeld herrscht – und dies, obwohl Beregnungsanlagen seit nunmehr mehreren Jahrzehnten eingesetzt werden.

Im Naturschutzgebiet „Havelländisches Luch“ findet seit 2016 ebenfalls Feldberegnung statt – hier in Form von drei Kreisberegnungsanlagen. Daraus

ergaben sich geeignete Voraussetzungen für eine Studie, die mit Unterstützung der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg und des Fördervereins Großstrappenschutz e.V. durchgeführt wurde. Die Untersuchung fand in den Jahren 2019 und 2020 statt und wurde von Paula Menzel tatkräftig unterstützt (siehe S. 148). Ziel war es, den Einfluss der Beregnung auf den Bruterfolg von bodenbrütenden Singvogelarten zu untersuchen.

Drei Vogelarten wurden schwerpunktmäßig untersucht: Neben Feldlerchen und Schafstelzen warf v.a. die lokale Ortolanpopulation spannende Fragen auf, da die Art für dramatische Brutverluste in regenreichen Frühjahren bekannt geworden ist. Es stellte sich die Frage, ob die regenähnliche Bewässerungstechnik zum Brutverlust führen könnte (z.B.



Abb. 1: Kreisberegnungsanlage auf reifem Haferfeld in Liepe, Juli 2020.

Center-pivot irrigation system in an oat field in Liepe, July 2020. Foto: M. Horny.

durch fluchtartiges Verlassen des Nestes durch das Weibchen bei Annäherung der Anlage oder durch Verklammen und Absterben der Nestlinge).

Insgesamt wurden 71 Nester (davon 17 Ortolanester) gefunden und mit kleinen Thermologgern bestückt (iButton DS1925). 48 Nester wurden beregnet und 23 blieben unberegnet. Mithilfe der Temperaturaufzeichnungen konnte überprüft werden, ob die Nester Bruterfolg verzeichneten und wie sich die Weibchen im Moment der Beregnung verhielten. Es wurden 95 Beregnungsereignisse in Nestern nachgewiesen, von denen 42 mittels Thermologger aufgezeichnet wurden.

Im Ergebnis zeigte sich in etwa 90 % der aufgezeichneten Beregnungsereignisse eine signifikante Abkühlung des Nests, was in den meisten Fällen vermutlich auf die Durchfeuchtung des Bodens zurückzuführen war. Welchen Einfluss dies auf die Entwicklung der Jungvögel haben könnte, wurde zwar nicht untersucht - der Bruterfolg war jedoch im Vergleich zu unberegneten Nestern nicht reduziert.

Neben dieser wichtigen Erkenntnis konnte die Studie noch weitere Aspekte untersuchen, wie z.B. den Nachweis von Nestflucht zweier Ortolanweibchen unter Beregnung mit Schlagregnern. Weiterhin werden grundlegende Gedanken zu erhöhten Prädationsraten

diskutiert, die durch eine Steigerung des Wegenetzes mit Beregnungsfahrspuren entstehen können.

Die Ergebnisse der Studie sollen im nächsten Heft der Berichte zum Vogelschutz publiziert werden, da der Deutsche Rat für Vogelschutz e.V. finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt hatte. Hierbei bieten vor allem die vielen Literaturquellen Interessierten eine gute Möglichkeit, sich weiterführend über das Thema zu informieren. Spannend ist dabei der Bezug zu anderen Vogelarten, bei denen nachteilige Auswirkungen von Beregnung bereits belegt wurden (z.B. Rebhuhn, Wiesenweihe, Großtrappe). Allgemein gilt, dass das Thema Feldberegnung und Feldvögel noch deutlichen Forschungsbedarf aufweist und weitere Studien dringend erforderlich sind. Dies zeigt sich insbesondere vor dem Hintergrund einer steigenden Nutzung von Beregnungsanlagen in Deutschland. Langanhaltende Dürreperioden, wie sie im Zuge des Klimawandels in Regionen wie Brandenburg zu erwarten sind, lassen Feldberegnung zunehmend preiswerter und somit lukrativer für Landwirte werden. Aus diesem Grund soll mit der Publikation auch eine Liste von Handlungsempfehlungen herausgegeben werden, die Landwirten und Genehmigungsbehörden als Entscheidungsgrundlage dienen kann.

Der Ortolan *Emberiza hortulana* im nördlichen Teil des Naturschutzgebietes „Havelländisches Luch“, Brandenburg

Paula Menzel



Bachelorarbeit im Studiengang der Biowissenschaften, Universität Potsdam, 2020

*The Ortolan Bunting *Emberiza hortulana* in the northern part of the "Havelländisches Luch" nature reserve in Brandenburg*

Bachelor thesis in the biosciences course, University of Potsdam, 2020

Betreuer: Prof. Dr. Jana A. Eccard, Dr. Torsten Langgemach

Paula Menzel, Kastanienallee 17, 14471 Potsdam, paula.menzel@posteo.de

In Rahmen einer Bachelorarbeit an der Universität Potsdam wurde in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg die Revierdichte des Ortolans untersucht. Das Untersuchungsgebiet lag im nördlichen Teil des Naturschutzgebiets „Havelländisches Luch“ im Land Brandenburg. Der Beobachtungszeitraum erstreckte sich von Ende April bis Ende Juni 2020.

Insgesamt konnten 32 Reviere um die Teilfläche

Lieper Höhe kartiert werden. Es wurden 28 Nester des Ortolans gefunden. Anhand dieser Nester erfolgte für 24 von 32 Revieren ein Brutnachweis. Die ungewöhnlich hohe Anzahl an Revieren 2020 an dieser Teilfläche legte die Frage nach einem Populationsanstieg nahe.

Die Ergebnisse aus diesem Jahr galt es mit den Kartierungen der Jahre 1999 und 2015 bis 2019 zu vergleichen, um einen eventuellen Anstieg der Population feststellen zu können. Ein wichtiger Ver-

gleichsindikator war dabei die landwirtschaftliche Nutzung der Schläge des Untersuchungsgebietes in den verschiedenen Jahren. Die über zwei Jahrzehnte hinweg stattfindende Besiedelung der *Lieper Höhe* spricht dafür, dass der Ortolan fortwährend passende Bedingungen vorfand.

Die Revierdichte stieg in den letzten Jahren von 6 (2015) auf 32 Reviere (2020) an der *Lieper Höhe*. Der gesteigerte Anbau von Sommergetreide im Jahr 2020 sowie der ökologische Anbau scheinen einen maßgeblichen Einfluss auf die Revierdichte zu haben. Dieser Trend zeigte sich bereits 2019 mit 12 Revieren, wo zum Vorjahr 3 neue Reviere hinzukamen. Diese neuen Reviere gründeten sich an der Fläche mit Sommerhafer. 2020 wurde dann auf dem zentralen Schlag ausschließlich Hafer angebaut. Alle Nester wurden im Hafer gefunden. Das umliegende Wintergetreide entlang der Teilfläche wurde nicht angenommen, bzw. es konnte keine Brut nachgewiesen werden. Es scheint eine Präferenz zum Sommergetreide vorzuliegen. Im Jahr 2020 wurden neben den Singwarten in der Baumallee auch in mindestens zwei Fällen die Beregnungsanlagen und

in einem Fall ein Strommast als Singwarte nachgewiesen. Scheinbar bot das Sommergetreide so gute Brutbedingungen, dass auch alternative Singwarten angenommen wurden.

Welche Kulturen der Ortolan in der Vergangenheit als Bruthabitat angenommen hat, ist den Daten nicht zu entnehmen. Über Schwankungen in der Population kann keine Aussage getroffen werden, da die Daten zwischen 1999 und 2015 nicht vorliegen.

Es kann zumindest davon ausgegangen werden, dass die Teilpopulation über Jahre hinweg konstant war.

Die Arbeit zeigt, dass lokale Populationen durch eine Verbesserung der Habitatqualität, in diesem Beispiel durch den Anbau von Sommergetreide, gestärkt werden können. Diese können als Quellpopulationen dienen, um den Gesamtbestand der Art in Brandenburg zu sichern. Das Überleben der Ortolanbestände ist abhängig von einer mosaikartigen, extensiv bewirtschafteten Agrarlandschaft. Mit diesem Verständnis kann gezielt auf Landwirte und die Öffentlichkeit eingegangen werden. Der Ortolan kann repräsentativ als Schirmart für eine ökologischen Landwirtschaft dienen.



Abb. 1: Adulter Ortolan im Haferfeld.

Ad. Ortolan Bunting in the oats field. Foto: P. Menzel.

Zeitschriftenliteratur aus Brandenburg und Berlin

ARBEITER, S. (2020): **Herausforderungen für den Schutz von Wachtelköniglebensräumen in bewirtschafteten Auenwiesen.** Vogelwarte 58: 478–480.

Kurzfassung einer Dissertation über den Wachtelkönig im Unteren Odertal. Geeignete Vegetationsstrukturen boten vor allem im Vorjahr gemähte Flächen, ungemähte waren in den ersten Jahren nach Nutzungsaufgabe allerdings nahrungsreicher. Geleprädatation war in ungenutzten Wiesen höher, zu 70 % waren Säugetiere und zu 17,5 % Vögel die Verursacher. Bei Mahd erst am 15.8. können 80 % der Küken ungestört flügge werden, bei Mahd am 15.7. 65 % die Mahd überleben. Schutzstreifen sollten mindestens 10 Meter breit sein. Durch die Einführung eines dynamischen Grünlandmanagements im Unteren Odertal haben sich die Überlebenschancen der Wachtelkönigküken bereits verbessert.

FLADE, M. (2020): **Auswirkungen des großflächigen modernen Ökolandbaus auf die biologische Vielfalt: Ergebnisse des Brutvogelmonitorings im UNESCO-Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin.** Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal 2020 Band II: 18–42.

Bereits 1991 erfolgte im Gebiet um Brodowin die Umstellung auf großflächigen Ökolandbau, inzwischen sind es 3.000 ha. In den 2000er Jahren wurden in einem Naturschutzprojekt zusätzliche Maßnahmen entwickelt, um beispielsweise Brutverluste durch häufige Kleegrasmahd zu minimieren. Diese Maßnahmen werden bis heute fortgeführt. Im Gegensatz zum Gesamttrend in Deutschland und auch im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin haben die Bestände von Agrar- und Dorfvögeln bei Brodowin seit Mitte der 90er Jahre im Durchschnitt deutlich zugenommen. Bei der großen Mehrzahl der Arten gibt es im Gebiet eine günstigere Bestandsentwicklung als außerhalb und die Dichten sind höher. Gleichzeitig ist die Landwirtschaft dort auch wirt-

schaftlich erfolgreich. Das Beispiel zeigt, dass durch Ökolandbau kombiniert mit zusätzlichen Naturschutzmaßnahmen der Negativtrend der Vögel der Agrarlandschaft gebrochen werden kann.

HOFFMANN, J. & T. WAHRENBERG (2019): **Saisonale Abundanz revieranzeigender Vögel in der Ackerbaulandschaft und in Ackerkulturen mit Bezug zu selbstbegrüntem Ackerbrachen.**

Ber. Vogelschutz 56: 19–32.

Auf 29 Probeflächen von jeweils 100 ha in der ostbrandenburgischen Ackerlandschaft wurden bei acht Begehungen zwischen Mitte März und Mitte Juli revieranzeigende Braunkehlchen, Grauammern, Heidelerchen und Feldlerchen kartiert. Gleichzeitig wurde die Nutzungsart der Flächen erfasst. Die Untersuchung belegt die besondere Bedeutung selbstbegrünter Brachen: Hier waren die Siedlungsdichten der Feldlerche doppelt so hoch, die der Grauammer sechsmal so hoch und die des Braunkehlchens 26 mal so hoch wie auf bewirtschafteten Flächen. Die Heidelerche kam fast nur auf Brachen vor. Das jahreszeitliche Auftreten hing ebenfalls von der Kultur ab, was vor allem bei der Feldlerche deutlich wurde: Auf schnell aufwachsenden und dichter werdenden Kulturen wie Winterraps sank die Zahl revieranzeigender Vögel im Lauf der Brutsaison schnell ab.

HOFFMANN, J., U. WITTCHEN & T. WAHRENBERG (2020): **Hydrologische Situation der Kleingewässer und deren Avifauna in Ackerbaugebieten im östlichen Brandenburg mit Bezug zu meteorologischen Bedingungen und Ertragsentwicklungen.** Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 29 (3): 24–45.

Auf vier Probeflächen im Kreis MOL wurden Kleingewässer und ihre Brutvogelwelt in den Jahren 1991–93 und erneut in den Trockenjahren 2019–20

(teilweise auch zwischendurch) untersucht. Von 75 Kleingewässern 1993 waren 2020 noch 70 erkennbar, aber nur zwei führten dauerhaft und 12 zeitweise Wasser. Alle anderen waren zeitweise oder dauerhaft verlandet. An 17 näher untersuchten Gewässern brüteten 1993–2015 maximal 13 Wasservogel- und 35 Nichtwasservogel-Arten, 2019/20 waren es nur maximal 4 Wasservogel- und 23 Nichtwasservogel-Arten. Die durchschnittliche Lufttemperatur stieg um 1,8 °C, die klimatische Wasserbilanz war stark negativ. Die Trockenheit führte tendenziell auch zu Ertragsrückgängen bei den wichtigsten Feldfrüchten. Die Autoren halten eine Extensivierung der Ackernutzung für angezeigt.

HAFERLAND, H.-J. (2020): **Dritter Nachtrag zur Artenliste der Vögel des Nationalparks Unteres Odertal**. Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal 2020 Band III: 119–121.

Am 3.5.2019 rastete eine Großtrappe bei Stolpe. Zuletzt wurde die Art in den 1970er Jahren im Gebiet des heutigen Nationalparks festgestellt. Damals war sie noch Brutvogel in der Uckermark.

MÖCKEL, R. & F. RADEN (2019): **Bestandsentwicklung und Habitatnutzung des Wiedehopfs *Upupa epops* im südlichen Brandenburg**. Vogelwelt 139: 241–259.

Betrachtet wird das Vorkommen in der Niederlausitz (ohne Lieberoser Heide). Der Bestand nahm von mindestens sieben Revieren Ende der 1980er Jahre auf rund 140 Reviere Ende der 2010er Jahre stark zu, mit vielen Bruten in künstlichen Nisthilfen.

Rund die Hälfte der Reviere liegt aktuell in der „normalen“ Kulturlandschaft, die restlichen in der Bergbaufolgelandschaft und zu einem geringen Anteil auf Truppenübungsplätzen und Flugplätzen. Für die Zunahme dürfte zum einen der Klimawandel eine Rolle spielen, zum anderen das Entstehen geeigneter Lebensräume bei der Rekultivierung von Tagebauen, die aufgrund des Mangels an natürlichen Höhlen durch Nisthilfen für den Wiedehopf besiedelbar wurden. Bei weiterer Sukzession nehmen die Bestände aber wieder ab, ebenso auf Truppenübungsplätzen.

SUCCOW, M. (2020): **Die Vogelwelt einer alten Kulturlandschaft in Ostbrandenburg – das persönliche Erleben ihrer dramatischen Veränderung in den letzten 70 Jahren**. Vogelwarte 58: 510–511.

Kurzfassung eines Vortrags bei der Online-DOG-Tagung 2020. Basierend auf ornithologischen Tagebuchaufzeichnungen seit 1951 beschreibt der Autor den Niedergang der ehemals vielfältigen Agrarlandschaft seines Heimatortes Lüdersdorf/MOL. Eingriffe in den Wasserhaushalt, die Beseitigung von Gehölzstrukturen und Ödlandflächen, der Einsatz von Pestiziden, die Schaffung riesiger Ackerschläge, Bodenverdichtung und Erosion, Reduzierung der Fruchtfolge und Einsatz von Großmaschinen führten „zu einem ökologischen und sozialen Veröden der historisch gewachsenen Kulturlandschaft“. 25 Brutvogelarten sind aus dem Gebiet verschwunden, große überwinternde Kleinvogeltrupps gehören der Vergangenheit an. Brüteten anfangs neun Greifvogelarten mit insgesamt 40–50 BP waren es in den letzten Jahren 4–7 Arten mit 8–13 BP. Einige Brutvogelarten sind neu in das Gebiet eingewandert.

Wolfgang Mädlow

Manuskriptrichtlinien Otis

Liebe Autorinnen und Autoren, bitte beachten:

- Manuskripteinreichung möglichst auf **Datenträgern** oder als E-Mail Anhang in Word-Format.
- Als **gesonderte Dateien** zum Text einreichen: **Tabellen, Bilder** als jpg mit mindestens 1,5 MB, **Grafiken** einschließlich der zugrunde liegenden Daten als Excel-Dateien und jeweils mit Untertitel.
- Systematische Reihenfolge und wissenschaftliche Vogelnamen sind entsprechend der aktuellen Artenliste der Vögel Deutschlands (Barthel & Krüger, Vogelwarte 56, 2018: 171–203) zu verwenden.
- Keine Absatzformatierungen wie Kopf- oder Fußzeilen, keine Unterstreichungen, keine Silbentrennung, kein Blocksatz.
- Autorennamen aus Literatur in **KAPITALCHEN** schreiben, nicht in Großbuchstaben. Wissenschaftliche Namen kursiv ohne Klammern.
- Zur Zitierweise der **Literatur** am letzten Heft orientieren.
- Der Literaturnachweis muss vollständig sein. Im Text nicht zitierte Literatur darf nicht erscheinen.
- Jedes Manuskript soll zu Beginn eine **kurze** Zusammenfassung und Einleitung enthalten.
- Die Zusammenfassung und die Abbildungsunterschriften **wenn möglich** in englisch (keine Voraussetzung).
- **Manuskript bitte senden** an otisheft@gmx.de bzw: B. & G. Kehl Wielandstraße 5 14471 Potsdam.

Korrektur

Otis 27 S. 144: Die Überschrift muss richtig lauten: Lars Kluge: (09.03.1966-03.09.2020)

Inhalt / Contents

HAUPT, H. & W. MÄDLow

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2018

Avifaunistic notes from Brandenburg and Berlin 2018..... 1

NOAH, T.

Das Vorkommen des Kiebitzes *Vanellus vanellus* im Spreewald 1995–2020

*The Occurrence of the Northern Lapwing *Vanellus vanellus* in the Spreewald 1995-2020*..... 57

MÄDLow, W., A. PETRI & B. RUDOLPH

Brutbestandserfassung des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* 2018/19 in Brandenburg

*Census of the breeding population of the Great Reed Warbler *Acrocephalus arundinaceus* 2018/19 in Brandenburg*..... 89

KÖHLER, D.

Beobachtungen an Fichtenkreuzschnäbeln *Loxia curvirostra* und Nachweise vom Bindenkreuzschnabel *L. leucoptera* während der Invasion 2017/2018 in Berlin

*Observations of the Red Crossbill *Loxia curvirostra* and records of the Two-barred Crossbill *L. leucoptera* during the 2017/2018 invasion in Berlin* 103

LEICHNITZ, N.

Zum Brutvorkommen der Wacholderdrossel *Turdus pilaris* im Altkreis Templin

*On the breeding occurrence of the Fieldfare *Turdus pilaris* in Altkreis Templin* 113

HAFERLAND, H.-J.

Zum früheren Vorkommen des Birkhuhns *Lyrurus tetrix* im unteren Oderland

*On earlier occurrences of the Black Grouse *Lyrurus tetrix* in the Lower Oder Valley*..... 119

DÜRR, T. & H. HAUPT

Bemerkenswerte Ringfunde aus Brandenburg

Remarkable ring recoveries in Brandenburg 122

ZIMMERMANN, F.

Erfolgreiche Jagd einer Waldohreule auf Fledermäuse

Successful hunting of bats by a Long-eared Owl. 128

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg

News from the Bird Conservation Centre Brandenburg..... 131

20. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)

20th note of the Brandenburg Rarities Committee..... 141

Studentische Abschlussarbeiten

Student Theses..... 147

Zeitschriftenliteratur aus Brandenburg und Berlin

Newspaperliteratur from Brandenburg and Berlin..... 150

Schriftenschau

Reviews 88, 102, 127-128